Bleistiftstriche!

# Himmlische Geheimnisse,

welche in der

## Heiligen Schrift

oder in dem

## Worte des Herrn

enthalten, und nun enthüllt sind,

hier, zuerst in dem

## Ersten Buche Mosis.

## Zugleich die Wunderdinge,

welche gesehen und gehört worden sind

in der Geisterwelt und im Himmel der Engel.

Von


## Immanuel Swedenborg.


---

Aus der lateinischen Urschrift übersetzt.

## Neunter Band.

Enthaltend Kapitel 41 bis 44 mit Nro. 5191 bis 5866.

---


Basel u. Ludwigsburg.

Druck und Verlag von Ferd. Riehm.

1867.

# Himmlische Geheimnisse,

welche in der

Heiligen Schrift

oder in dem

**Worte des Herrn**

enthalten, und nun enthüllt sind.

Hier, was in dem

**Ersten Buche Mosis.**

**Zugleich die Wunderdinge,**

welche gesehen und gehört worden sind

in der Geisterwelt und im Himmel der Engel.

[Von

**Immanuel Swedenborg.**]

---

Aus der lateinischen Urschrift übersetzt.

Neunter Band.

Enthaltend Kapitel 41 bis 44 mit Nro. 5191 bis 5866.

---

Basel u. Ludwigsburg.
Druck und Verlag von Ferd. Riehm.
1867.

# Des Ersten Buches Mose

## Einundvierzigstes Kapitel.

1. Und es geschah am Ende von zwei Jahren der Tage, d. h. nach Verlauf einer Zeit von zwei Jahren, da hatte Pharao einen Traum, und siehe, er stand am Fluß.

2. Und siehe, aus dem Fluß stiegen sieben Kühe, schön von Ansehen und fett von Fleisch, und weideten im Schilfgras.

3. Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach jenen aus dem Fluß, übel von Ansehen und mager von Fleisch, und stunden neben den Kühen an dem Ufer des Flusses.

4. Und es fraßen die Kühe, (welche) übel von Ansehen und mager von Fleisch, die sieben Kühe, (welche) schön von Ansehen und fett waren; da erwachte Pharao.

5. Und er schlief ein, und träumete zum zweiten mal, und siehe, sieben Aehren stiegen auf an Einem Halm, fett und gut.

6. Und siehe, sieben Aehren, mager und verbrannt vom Ostwind, wuchsen hervor nach jenen.

7. Und es verschlangen die magern Aehren die sieben fetten und vollen Aehren; da erwachte Pharao, und siehe, (es war) ein Traum.

8. Und es geschah, am Morgen, da war beunruhigt sein Geist, und er sandte hin und berief alle Zauberer [magos] Aegyptens, und alle seine Weisen, und es erzählete Pharao

ihnen seinen Traum, und Niemand konnte sie dem Pharao auslegen.

9. Da redete der Oberste der Mundschenken mit Pharao, und sprach: meiner Sünden gedenke ich heute.

10. Pharao zürnete über seine Knechte, und legte mich in das Gefängniß in dem Hause des Obersten der Trabanten, mich und den Obersten der Bäcker.

11. Und wir träumten einen Traum in Einer Nacht, ich und er, ein jeder nach der Auslegung seines Traumes haben wir geträumt.

12. Und daselbst war bei uns ein Hebräischer Jüngling, ein Knecht des Obersten der Trabanten, und wir erzählten ihm, und er legte uns unsere Träume aus, einem jeden legte er aus nach seinem Traum.

13. Und es geschah, wie er uns ausgelegt hatte, so wurde es; mich brachte (Pharao) wieder auf meine Stelle, und jenen ließ er henken.

14. Da sandte Pharao hin, und berief den Joseph, und sie ließen ihn eilends aus der Grube (d. i. aus dem Kerker), und er beschor sich, und wechselte seine Kleider, und kam zu Pharao.

15. Da sprach Pharao zu Joseph: einen Traum habe ich geträumet, und es ist Niemand, der ihn auslegt, und ich habe von dir sagen hören, du hörest einen Traum (und vermagst) ihn auszulegen.

16. Und Joseph antwortete dem Pharao und sprach: Nicht bei mir (steht es), Gott wird antworten den Frieden des Pharao (d. i. Gott wird dem Pharao Gutes verkündigen).

17. Da redete Pharao zu Joseph: In meinem Traum, siehe, da stand ich am Ufer des Flusses.

18. Und siehe, aus dem Fluß stiegen sieben Kühe, fett von Fleisch und schön von Gestalt, und weideten im Schilfgras.

19. Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach jenen heraus, schmächtig und sehr übel von Gestalt und hager von Fleisch; keine habe ich gesehen wie sie in ganz Aegyptenland, in Betreff des schlechten Aussehens.

20. Und es fraßen die hagern und schlechten Kühe die sieben ersten fetten Kühe.

21. Und sie kamen in ihren Bauch, aber man merkte nicht, daß sie gekommen in ihren Bauch, und ihr Aussehen war schlecht wie im Anfang; da wachte ich auf.

22. Und ich sah in meinem Traum, und siehe, sieben Aehren wuchsen hervor an Einem Halm, voll und gut.

23. Und siehe, sieben Aehren, dürre, mager, verbrannt vom Ostwind, wuchsen hervor nach jenen.

24. Und es verschlangen die magern Aehren die sieben guten Aehren; und ich sagte es den Zauberern, aber Keiner konnte es mir deuten.

25. Da sprach Joseph zu Pharao: Der Traum Pharao's ist (nur) Einer; was **Gott** thut, hat er angezeigt dem Pharao.

26. Die sieben guten Kühe, das sind sieben Jahre, und die sieben guten Aehren, das sind (auch) sieben Jahre; es ist Ein Traum.

27. Und die sieben hageren und schlechten Kühe, welche heraufstiegen nach jenen, das sind sieben Jahre, und die sieben leeren Aehren, versengt vom Ostwind, werden sieben Jahre des Hungers seyn.

28. Das ist das Wort, wovon ich geredet habe zu Pharao; was **Gott** thut, hat er sehen lassen den Pharao.

29. Siehe, sieben Jahre kommen, (in welchen) großer Ueberfluß an Getreide in ganz Aegyptenland.

30. Und es werden entstehen sieben Jahre des Hungers nach ihnen, und man wird vergessen allen Getreideüberfluß in Aegyptenland, und der Hunger das Land verzehren.

31. Und man wird nichts mehr wissen von dem Getreideüberfluß im Land vor dem Hunger, der nachher (kommt), weil er sehr schwer (seyn wird).

32. Und daß der Traum bei Pharao sich zweimal wiederholte, (bedeutet), daß festbeschlossen die Sache von Gott, und daß Gott eilet, es zu thun.

33. Und nun möge sich Pharao ersehen einen verständigen und weisen Mann, und ihn setzen über Aegyptenland.

34. Und es thue Pharao also, und bestelle Amtleute über das Land, und nehme den Fünften von Aegyptenland in den sieben Jahren des Getreideüberflusses.

35. Und sie sollen sammeln alle Speise dieser guten Jahre, die kommen werden, und Getreide aufschütten unter der Hand Pharao's, als Speise in den Städten, und es verwahren.

36. Und es sey diese Speise zum Vorrath für das Land, für die sieben Jahre des Hungers, die seyn werden in Aegyptenland, damit das Land nicht ausgerottet werde durch den Hunger.

37. Und das Wort war gut in den Augen Pharao's und in den Augen aller seiner Knechte.

38. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: werden wir einen Mann finden wie diesen, in dem der Geist Gottes?

39. Und Pharao sprach zu Joseph: Nachdem dir Gott alles dieses kund gethan, so ist Keiner (so) verständig und weise wie du.

40. Du sollst seyn über mein Haus, und auf deinem Mund soll küssen (oder richtiger: nach deinem Munde soll sich fügen) all' mein Volk, nur um den Thron will ich größer seyn als du.

41. Und Pharao sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dich gesetzt über ganz Aegyptenland.

42. Und Pharao that seinen Ring ab von seiner Hand, und that ihn an die Hand Josephs, und kleidete ihn mit Kleidern von Byssus, und legte eine goldene Kette um seinen Hals.

43. Und ließ ihn fahren auf dem zweiten Wagen, den er hatte, und sie riefen vor ihm: Abrech! (d. i. wirf dich nieder!), und er wurde gesetzt über ganz Aegyptenland.

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao, und ohne dich soll Niemand seine Hand und seinen Fuß erheben in ganz Aegyptenland.

45. Und es nannte Pharao den Namen Josephs Zephnat Paneach, und gab ihm Asenath, die Tochter Potiphera's, des Priesters zu On, zum Weibe, und Joseph zog aus über Aegyptenland.

46. Und Joseph war dreißig Jahre alt, da er stund vor Pharao, dem König Aegyptens, und Joseph ging aus von Pharao, und zog hin durch ganz Aegyptenland.

47. Und das Land trug in den sieben Jahren des Getreideüberflusses Sammlungen (d. i. in vollen Bündeln).

48. Und er sammelte alle Speise der sieben Jahre, die in Aegyptenland waren, und legte Speise in die Städte; die Speise des Feldes der Stadt, was ringsum sie her war, legte er in ihre Mitte.

49. Und Joseph schüttete Getreide auf, wie Sand des Meeres, sehr viel, bis daß er aufhörete zu zählen, weil keine Zahl (hinreichte).

50. Und dem Joseph wurden geboren zween Söhne, ehe denn das Jahr des Hungers kam, welche ihm gebar Asenath, die Tochter Potiphera's, des Priesters zu On.

51. Und Joseph nannte den Namen des Erstgeborenen Menascheh (genannt Manasse); denn **Gott**, (sprach er), hat mich vergessen lassen all' meiner Mühseligkeit und des ganzen Hauses meines Vaters.

52. Und den Namen des zweiten nannte er Ephraim; denn Gott hat mich Frucht bringen lassen im Lande meiner Trübsal.

53. Und es wurden vollendet die sieben Jahre des Getreideüberflusses, welcher war in Aegyptenland.

54. Und es fingen an die sieben Jahre des Hungers zu kommen, wie Joseph gesagt hatte, und es war Hunger in allen Ländern, aber in ganz Aegyptenland war Brod.

55. Und ganz Aegyptenland litt Hunger; da schrie das Volk zu Pharao um Brod, und Pharao sprach zu ganz Aegypten: Gehet zu Joseph, was er euch saget, das thut.

56. Und der Hunger war im ganzen Umfang des Landes, und Joseph that alle (Speicher) auf, in welchen (Getreide) war, und verkaufte an Aegypten, und der Hunger ward stark in Aegyptenland.

57. Und alle Länder kamen nach Aegypten, (Getreide) zu kaufen bei Joseph, weil der Hunger stark war in allen Landen.

## Inhalt.

5191. In diesem Kapitel wird im innern Sinn gehandelt vom andern Zustand des Geistig-Himmlischen, welches ist Joseph, nämlich von seiner Erhöhung über das, was dem natürlichen oder äußern Menschen angehört, somit über alles Wißthümliche in demselben, welches ist Aegypten.

5192. Pharao ist das Natürliche im Allgemeinen, das nun ruhete, und Alles dem Himmlischen des Geistigen überließ, welches ist Joseph. Sieben Jahre Getreideüberfluß in Aegyptenland bezeichnen das Wißthümliche, an welches sich das Gute vom Geistig-Himmlischen anschließen kann; sieben Jahre Hunger sind dem folgenden Zustand eigen, wo nichts Gutes im Wißthümlichen ist, als das, welches vom Gött-

lich-Himmlischen des Geistigen (kommt), welches vom Göttlich-Menschlichen des HErrn (ausgeht). Davon wird im Folgenden gehandelt insonderheit.

## Innerer Sinn.

5193. Vers 1. 2. 3. 4. **Und es geschah am Ende von zwei Jahren der Tage** (d. i. nach Verlauf einer Zeit von zwei Jahren), **da hatte Pharao einen Traum, und siehe, er stand am** (Nil-) **Fluß. Und siehe, aus dem Fluß stiegen sieben Kühe, schön von Ansehen, und fett von Fleisch, und weideten im Schilfgras. Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen aus dem Fluß, übel von Ansehen, und mager von Fleisch, und stunden neben den Kühen an dem Ufer des Flusses. Und es fraßen die Kühe, welche übel von Ansehen, und mager von Fleisch, die sieben Kühe, welche schön von Ansehen und fett waren; da erwachte Pharao.** Und es geschah am Ende von zwei Jahren der Tage, bedeutet nach dem Zustand der Verbindung; da hatte Pharao einen Traum, bedeutet das Vorgesehene in Betreff des Natürlichen; und siehe, er stand am Fluß, bedeutet, von einer Grenze zur andern; und siehe, aus dem Fluß, bedeutet auf der Grenze; stiegen sieben Kühe, bedeutet die Wahrheiten des Natürlichen; schön von Ansehen bedeutet, welche dem Glauben angehören; und fett von Fleisch, bedeutet, welche der Liebthätigkeit angehören; und weideten im Schilfgras, bedeutet die Belehrung; und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen aus dem Fluß, bedeutet Falsches, welches dem Natürlichen eigen, ebenfalls auf der Grenze; übel von Ansehen bedeutet, welches nicht dem Glauben angehört; und mager von Fleisch, bedeutet, auch nicht der Liebthätigkeit; und stunden neben den Kühen an dem Ufer des Flusses, bedeutet, auf den Grenzen, wo die Wahrheiten; und

es fraßen die Kühe, welche übel von Ansehen und mager von Fleisch, bedeutet, daß Falsches, welches nicht dem Glauben und nicht der Liebthätigkeit angehört, verdrängte; die sieben Kühe, welche schön von Ansehen und fett waren, bedeutet die Wahrheiten des Natürlichen, welche dem Glauben und der Liebthätigkeit angehören; da erwachte Pharao, bedeutet den Zustand der Erleuchtung.

5194. Und es geschah am Ende von zwei Jahren der Tage, bedeutet, nach dem Zustand der Verbindung, nämlich des Sinnlichen, das dem auswendigen Natürlichen angehört, mit demjenigen, welches dem inwendigen Natürlichen angehört, wovon im vorigen Kapitel gehandelt wurde; dieß erhellt aus der Bedeutung von zwei Jahren der Tage, oder einer Zeit von zwei Jahren, sofern sie den Zustand der Verbindung bezeichnen, denn ein paar [binum] oder zwei bedeutet Verbindung, N. 1686. 3519, und Jahre, dann auch Tage bedeuten Zustände; daß Jahre, sehe man N. 487. 488. 493. 893; daß Tage, N. 23. 487. 488. 493. 2788. 3462. 3785. 4850. Daß zwei bedeuten Verbindung, kommt daher, weil Alles sammt und sonders in der geistigen Welt und daher in der natürlichen sich auf zwei bezieht, nämlich auf das Gute und das Wahre, auf das Gute als auf das Wirkende und Einfließende, und auf das Wahre als auf das Leidende und Aufnehmende, und weil es sich auf jene zwei bezieht, und gar nichts erzeugt wird, wenn nicht jene zwei Eins werden durch eine Art von Ehe [per quoddam instar conjugii], daher kommt es, daß durch zwei bezeichnet wird Verbindung; ein solches Bild der Ehe [instar conjugii] findet sich in allen und jeden Dingen der Natur und ihrer drei Reiche, ohne sie entsteht [existit] durchaus nichts; auf daß nämlich etwas entstehe in der Natur, muß Wärme und Licht da seyn; die Wärme in der natürlichen Welt entspricht dem Guten der Liebe in der geistigen Welt, und das Licht ent-

spricht dem Wahren des Glaubens; jene zwei, nämlich die Wärme und das Licht, müssen zusammenwirken [unum agent], wenn etwas erzeugt werden soll; wenn sie aber nicht zusammenwirken, was der Fall ist zur Zeit des Winters, wird gar nichts erzeugt; daß es in geistiger Beziehung sich ebenso verhält, zeigt sich offenbar beim Menschen; es sind zwei Vermögen beim Menschen, nämlich der Wille und der Verstand; der Wille ist gebildet zur Aufnahme der geistigen Wärme, das heißt des Guten der Liebe und Liebthätigkeit, und der Verstand zur Aufnahme des geistigen Lichts, das heißt des Glaubenswahren; wenn diese zwei beim Menschen nicht Eins ausmachen, so wird nichts erzeugt; denn das Gute der Liebe ohne das Wahre des Glaubens bestimmt und eigenschaftet nichts [non aliquid determinat et qualificat], und das Wahre des Glaubens ohne das Gute der Liebe bewirkt auch nichts; auf daß daher im Menschen die himmlische Ehe sey, oder er in der himmlischen Ehe, müssen jene zwei bei ihm Eins ausmachen; daher kommt es, daß die Alten Alles und Jedes in der Welt und Alles und Jedes beim Menschen mit Ehen verglichen haben, N. 54. 55. 568. 718. 747. 917. 1432. 2173. 2516. 2731. 2739. 2758. 3132. 4434. 4823. 5138; hieraus kann erhellen, woher es kommt, daß zwei eine Verbindung bedeutet.

5195. Da hatte Pharao einen Traum, bedeutet das Vorhergesehene in Betreff des Natürlichen; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche ist, wovon N. 5079. 5080. 5095. 5160; und aus der Bedeutung von träumen, sofern es das Vorhersagen der Zukunft, somit im höchsten Sinn das Vorhersehen bezeichnet, wovon N. 3698. 4682. 5091. 5092. 5104; und weil das Vorhersehen oder das Vorhergesehene, so bezeichnet er auch die Vorsehung oder das Vorgesehene, denn das eine kann nicht seyn [non datur] ohne das andere; die Vorsehung hat

nämlich einen Zustand im Auge, der sich fort entwickelt in Ewigkeit, und der, wenn er nicht vorhergesehen wird, nicht vorgesehen werden kann; vorsehen das Gegenwärtige, und nicht zugleich vorhersehen das Zukünftige, und so nicht im Gegenwärtigen dieses zugleich vorsehen, wäre ohne Zweck, ohne Ordnung, und folglich ohne Weisheit und Einsicht, also nicht aus dem Göttlichen; aber vom Guten wird die Vorsehung ausgesagt, und vom Nicht-Guten das Vorhersehen, N. 5155; vom Guten kann kein Vorhersehen ausgesagt werden, weil das Gute im Göttlichen ist, und vom Göttlichen selbst und gemäß dem Göttlichen da ist, wohl aber vom Nicht-Guten und vom Bösen, denn dieses ist da außerhalb des Göttlichen durch Andere, welche gegen das Göttliche sind; weil also vom Guten gesagt wird Vorsehung, wird es auch gesagt von der Verbindung des Natürlichen mit dem Himmlischen des Geistigen, von welcher in diesem Kapitel gehandelt wird; deßwegen wird durch träumen hier das Vorgesehene bezeichnet.

5196. Und siehe, er stand am Fluß, bedeutet, von einer Grenze zur andern; dieß erhellt aus der Bedeutung des Flusses, hier des Flusses von Aegypten oder des Nils, sofern er die Grenze ist; daß der Fluß die Grenze ist, hat den Grund, weil große Flüsse, nämlich der Euphrat, der Jordan und der Nil, und überdieß das Meer, die äußersten Grenzen des Landes Kanaan waren, und weil das Land Kanaan selbst das Reich des HErrn vorbildete, und daher alle Orte dort Verschiedenes in jenem Reich vorbildeten, folglich bildeten die Flüsse das Letzte oder die Grenzen daselbst vor; man sehe N. 1866. 4116. 4240; denn der Nil oder Fluß Aegyptens bildete vor das der Verstandesseite unterworfene Sinnliche, somit das Wißthümliche, welches aus jenem (herkommt); denn dieses ist das Letzte der geistigen Dinge des Reiches des HErrn. Daß von einer Grenze zur

andern bezeichnet wird, hat den Grund, weil gesagt wird von Pharao, er sey am Fluß gestanden; denn durch Pharao wird das Natürliche im Allgemeinen vorgebildet, N. 5160; etwas vom Inwendigeren bis zum Aeußersten schauen, wird vorgebildet durch stehen am Aeußersten; so geschieht es in der geistigen Welt; und weil es alsdann von einer Grenze zur andern geschaut wird, deßwegen wird das durch jene Worte im innern Sinn bezeichnet.

5197. Und siehe aus dem Fluß, bedeutet auf der Grenze; dieß erhellt aus der Bedeutung des Flusses, sofern er ist die Grenze, wovon gleich oben N. 5196; daß „aus dem Fluß" heißt auf der Grenze, hat zum Grund, weil sie dort erschienen.

6198. Stiegen sieben Kühe, bedeutet Wahrheiten des Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Kühe, sofern sie Wahrheiten des Natürlichen bezeichnen, worüber im Folgenden; daß es sieben gewesen sind, hat den Grund, weil sieben das Heilige bedeutet, N. 395. 433. 716, und daher diese Zahl der Sache, von welcher gehandelt wird, eine Heiligkeit beifügt, N. 881; die Sache, von welcher hier gehandelt wird, ist auch wirklich eine heilige; denn es wird gehandelt von der weiteren Wiedergeburt des Natürlichen durch seine Verbindung mit dem Himmlischen des Geistigen. Daß Kühe oder Färsen [juvenca] Wahrheiten des Natürlichen bedeuten, kann daraus erhellen, daß Ochsen und Stiere Gutes des Natürlichen bedeuten, N. 2180. 3566. 2781. 2830; denn wo im Wort das Männchen das Gute bedeutet, da (bedeutet) das Weibchen das Wahre, und umgekehrt, wo das Männchen das Wahre, da bedeutet das Weibchen das Gute, daher kommt es, daß die Kuh das Wahre des Natürlichen bedeutet, weil der Ochs bedeutet das Gute desselben. Daß alle Thiere, welche je im Wort genannt werden, Triebe [affectiones] bedeuten, böse und unnütze Thiere böse Triebe, hingegen sanfte und nützliche Thiere gute Triebe, sehe man

N. 45. 46. 142. 143. 246. 714. 715. 719. 776. 1823. 2179. 2180. 3218. 3519; diese Bedeutung kommt von den Vorbildern in der Geisterwelt; denn wenn im Himmel die Rede ist von Trieben, dann werden in der Geisterwelt Thiere vorgebildet, welche den derartigen Trieben, von welchen die Rede ist, entsprechen, was ich auch öfters sehen durfte; und einigemale war ich begierig zu wissen, woher das (komme); aber es wurde vernommen, daß das Leben der Thiere nichts anderes sey als Triebe, denn sie folgen ihrem Trieb aus Instinkt ohne Vernunft, und so werden sie von selbst zu ihrem Nutzzweck hingetrieben; für diese vernunftlosen Triebe passen keine andern Körperformen als solche, in denen sie auf Erden erscheinen; daher kommt es, daß, wenn von bloßen Trieben die Rede ist, deren äußerste Formen den Körperformen solcher Thiere ganz ähnlich erscheinen, denn in andern (Formen) können jene Triebe nicht gekleidet werden als in solche, welche entsprechen. Es sind mir auch fremde Thiere erschienen, welche in der Welt nirgends existiren, denn sie kamen von unbekannten Trieben und von gemischten Trieben; daher kommt es nun, daß im Wort durch Thiere die Triebe bezeichnet werden, aber was für Triebe, wird nicht anderswoher klar, als aus dem innern Sinn; daß durch Ochsen das Gute des Natürlichen bezeichnet wird, sehe man in den oben angeführten Stellen, und daß durch Kühe Wahrheiten des Natürlichen, kann aus denjenigen Stellen erhellen, wo sie genannt werden, z. B. bei Jesajas Kap. 11, 7.; Hosch. Kap. 4, 6.; Amos Kap. 4, 1.; dann auch aus dem Wasser der Scheidung, das zur Reinigung dienen sollte, und welches bereitet war aus einer **rothen Kuh**, die zu Asche verbrannt worden außerhalb des Lagers, welcher beigemischt wurde Cedernholz, Ysop und doppeltgefärbter Scharlach, 4 Mos. 19, 2 bis 11.; dieses Verfahren, wenn es durch den innern Sinn aufgeschlossen wird, zeigt an, daß

durch die rothe Kuh bezeichnet wird das unreine Wahre des Natürlichen, welches rein gemacht worden durch Verbrennung, dann auch durch solches, was bezeichnet wird durch Cedernholz, Ysop und doppeltgefärbten Scharlach; das Wasser hieraus bildete das Mittel der Reinigung vor.

5199. Schön von Ansehen bedeutet, welche dem Glauben angehören; dieß erhellt aus der Bedeutung der Schönheit und des Ansehens; geistige Schönheit ist Neigung zum inwendigeren Wahren, und geistiges Ansehen ist der Glaube; daher wird durch „schön von Ansehen" bezeichnet die Neigung zum Wahren des Glaubens; man sehe N. 553. 3080. 3821. 4985. Daß geistige Schönheit die Neigung zum inwendigeren Wahren bezeichnet, kommt daher, weil das Wahre die Form des Guten ist; das Gute selbst, welches vom Göttlichen im Himmel (ausgeht), ist es, davon die Engel das Leben haben, aber die Form ihres Lebens ist (gebildet) durch die Wahrheiten, welche von jenem Guten; das Wahre des Glaubens macht jedoch nicht die Schönheit, sondern die Neigung selbst, welche den Wahrheiten des Glaubens innewohnt und vom Guten her ist; die Schönheit aus dem Glaubenswahren allein verhält sich wie die Schönheit eines gemalten oder geschnitzten Angesichts, aber die Schönheit aus der Neigung zum Wahren, welche aus dem Guten, verhält sich wie die Schönheit eines lebendigen von himmlischer Liebe beseelten Angesichtes; denn was für eine Liebe oder was für eine Neigung aus der Form des Angesichtes herausleuchtet, solcher Art ist die Schönheit; daher kommt es, daß die Engel mit unaussprechlicher Schönheit erscheinen; aus ihren Angesichtern leuchtet das Gute der Liebe hervor durch das Wahre des Glaubens, welches nicht bloß für den Gesichtssinn erscheint, sondern auch empfunden wird von den Sphären, die von ihnen ausgehen; der Grund, warum daher die Schönheit kommt, ist, weil der ganze Himmel der Größte Mensch ist, und Allem und Jedem

beim Menschen entspricht; wer also im Guten der Liebe und daher im Wahren des Glaubens ist, ist auch in der Form des Himmels, folglich in der Schönheit, in welcher der Himmel, wo das Göttliche vom HErrn Alles in Allem ist. Daher kommt es auch, daß, die in der Hölle sind, weil gegen das Gute und Wahre, von grauenhafter Häßlichkeit sind, und daß sie im Lichte des Himmels nicht als Menschen, sondern als Scheusale erscheinen. Daß das geistige Ansehen der Glaube ist, hat den Grund, weil anblicken und sehen im innern Sinn heißt verstehen, und im noch inwendigeren Sinn Glauben haben; man sehe N. 897. 2150. 2325. 2807. 3863. 3869. 4403 bis 4421.

5200. Und fett von Fleisch bedeutet, welche der Liebthätigkeit angehören; dieß erhellt aus der Bedeutung des Fetten oder der Fettigkeit, sofern es das Himmlische bezeichnet, und ausgesagt wird vom Guten, welches der Liebe und Liebthätigkeit angehört, wovon N. 353; und aus der Bedeutung des Fleisches, sofern es das Willensgebiet ist, das lebendig gemacht wurde durch das Gute vom HErrn, wovon N. 148. 149. 780. 999. 3812. 3813, somit ebenfalls das Gute, welches der Liebe und Liebthätigkeit angehört; hieraus folgt, daß durch „fett von Fleisch" bezeichnet wird, was der Liebthätigkeit, während durch „schön von Ansehen", was dem Glauben angehört; so werden die Wahrheiten des Glaubens, welche durch Kühe bezeichnet werden, nach ihrer Form und nach ihrem Wesen beschrieben; ihre Form wird gebildet durch das, was dem Glauben angehört, ihr Wesen durch dasjenige, was der Liebthätigkeit angehört; daß es so ist, erscheint nicht aus dem Sinn des Buchstabens.

5201. Und weideten im Schilfgras, bedeutet die Belehrung; dieß erhellt aus der Bedeutung von weiden, sofern es ist belehrt werden, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von Schilf oder größerem Gras, das an den

Flüssen wächst, sofern es ist Wißthümliches, welches dem natürlichen Menschen angehört; daß Gras oder Kraut das Wißthümliche bezeichnet, ist aus dem Wort ersichtlich; weiden im Schilfgras heißt also belehrt werden im Wißthümlichen, und durch Wißthümliches über Wahres und Gutes; denn die wißthümlichen Kenntnisse sind Mittel, und sind gleichsam Spiegel, in welchen das Bild der inwendigeren Dinge sich darstellt, und in diesem Bilde, gleichsam wiederum in einem Spiegel, stellt sich dar und vergegenwärtigt sich Wahres und Gutes des Glaubens, mithin das, was dem Himmel angehört und Geistiges genannt wird; aber dieses Bild, weil inwendiger, erscheint keinen Andern als denen, welche im Glauben aus Liebthätigkeit sind; dieß wird im ächten Sinn bezeichnet durch weiden im Schilfgras. Daß weiden heißt belehrt werden, wird aus denjenigen Stellen im Wort klar, wo es gelesen wird, wie bei Jesajas: „Dann wird er geben den Regen deines Samens, womit du besäest das Land, und das Brod des Ertrages des Landes, und wird fett seyn und feist, **weiden werden** deine Thiere an jenem Tage auf **breiter Aue**," Kap. 30, 23.; Thiere für diejenigen, welche im Guten und Wahren sind, weiden auf breiter Aue für reichlich belehrt werden. Bei ebendemselben: „Gegeben habe ich Dich zum Bunde des Volkes, wieder herzustellen das Land, auszutheilen die verwüsteten Erbgüter, zu sagen den Gebundenen: gehet heraus, zu denen, die in Finsterniß: werdet offenbar, **auf Wegen werden sie weiden**, und auf allen Anhöhen wird ihre **Weide** seyn," 49, 8. 9. Hier vom Kommen des HErrn, auf Wegen weiden für belehrt werden in Wahrheiten; daß Wege die Wahrheiten bezeichnen, sehe man N. 627. 2333; Weide für die eigentliche Belehrung. Bei Jeremias: „Wehe den **Hirten**, die verderben und zerstreuen die Heerde **meiner Weide**; darum sprach Jehovah, der Gott Israels, wider die **Hirten, die da weiden mein Volk**," 23, 1. 2.; Hirten

für diejenigen, welche belehren, und Heerde für diejenigen, welche belehrt werden, N. 343. 3795, somit weiden für belehren; weil es Brauch wurde, die Lehrer Hirten und die Lernenden Heerde zu nennen, darum ist auch unter die Redensarten aufgenommen worden zu sagen „weiden", wenn die Rede ist von der Predigt, oder vom Unterricht aus der Lehre, oder aus dem Wort; aber dieß geschieht vergleichungsweise, nicht aber bezeichnungsweise wie im Wort; daß weiden im Wort bezeichnungsweise gesagt wird, hat den Grund, weil, wenn im Himmel vom Unterricht und von der Lehre aus dem Wort die Rede ist, dann in der Geisterwelt, wo Geistiges in natürlicher Weise erscheint, sichtbar vorgebildet werden Wiesen, welche von Gräsern, Kräutern, Blumen grünen, und auch Heerden daselbst; und zwar mit aller Verschiedenheit gemäß der Beschaffenheit der Rede im Himmel vom Unterricht und der Lehre. Bei ebendemselben: „Wiederbringen werde ich Israel zu seiner Wohnung, daß er **weide** in Karmel und Baschan, und auf dem Berge Ephraims, und von Gilead gesättiget werde seine Seele," 50, 19.; weiden in Karmel und Baschan bedeutet belehrt werden im Guten des Glaubens und der Liebthätigkeit. Bei ebendemselben: Ausgegangen ist von der Tochter Zions all' ihre Ehre, ihre Fürsten sind geworden, wie Hirsche, die keine Weide gefunden haben," Klagl. 1, 6. Bei Ezechiel: „**In guter Weide werde ich sie weiden**, und auf den Bergen der Höhe Israels wird seyn ihre Hürde, und werden liegen in einer **guten Hürde**, und eine fette **Weide werden sie abweiden** auf den Bergen Israels," 34, 14. Bei Hoschea: „Nun wird sie **weiden** Jehovah, wie ein Schaf in der Breite," 4, 16.; weiden in der Breite für belehren in Wahrheiten; daß die Breite das Wahre bezeichnet, sehe man N. 1613. 3433. 3434. 4482. Bei Micha: „Du Bethlehem von Ephrata, von dir wird Mir ausgehen, der seyn wird der Herrscher in

Israel; stehen und **weiden** wird er in der Stärke Jehovah's," 5, 1. 3. Bei ebendemselben: „**Weide dein Volk** mit deiner Ruthe, die Heerde deines Erbtheils, die allein wohnet; **weiden** sollen sie zu Baschan und Gilead, die in den Tagen der Vorzeit," 7, 14. Bei Zephania: „Die Uebrigen von Israel werden **weiden** und ruhen, und Niemand (wird sie) schrecken," 3, 13. Bei David: „Jehovah, **mein Hirte auf grünen Auen,** wird er mich lagern lassen, zu den Wassern der Ruhe wird er mich geleiten," Psalm 23, 1. 2. Bei ebendemselben: „Derselbe hat uns gemacht, und nicht wir, zu seinem Volk, und zur **Heerde seiner Weide,** darum sind wir Sein Eigenthum, Sein Volk und die Heerde Seiner **Weide,**" Ps. 100, 3. In der Offenbarung: „Das Lamm, das inmitten des Throns, **wird sie weiden,** und führen zu den lebendigen Quellen der Wasser," 7, 17. Bei Johannes: „Ich bin die Thüre, wenn Jemand durch Mich eingehet, wird er selig werden, und wird eingehen und ausgehen, und **Weide finden,**" 10, 9. Bei ebendemselben: „Jesus sprach zu Petrus: **weide** meine Lämmer; und zum andern Mal: **weide** meine Schafe; und zum dritten Mal: **weide** meine Schafe," 21, 15. 16. 17.

5202. Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen aus dem Fluß, bedeutet Falsches, welches dem Natürlichen eigen; ebenfalls auf der Grenze; dieß erhellt aus der Bedeutung der Kühe, sofern sie sind Wahrheiten des Natürlichen, wovon gleich oben N. 5198; daher kommt es, daß Kühe im entgegengesetzten Sinn Falsches bezeichnen, denn die meisten (Ausdrücke) im Wort haben einen entgegengesetzten Sinn, welcher aus dem ächten erkannt wird; folglich, weil Kühe im ächten Sinn Wahrheiten des Natürlichen bezeichnen, sind sie im entgegengesetzten Sinn dergleichen Falsches, somit Falsches im Natürlichen; und aus der Bedeutung des Flusses, sofern er die Grenze bezeichnet, wovon ebenfalls oben N. 5196. 5197; daß auf der Grenze, wird auch daraus klar, daß

gesagt wird, sie seyen gestiegen aus dem Fluß, denn aufsteigen wird ausgesagt vom Fortschreiten vom Auswendigeren gegen das Inwendigere hin, N. 3084. 4539. 4969. Wie es sich mit dieser Sache verhält, muß, weil im Folgenden davon gehandelt wird, gesagt werden: Im vorigen Kapitel wurde gehandelt vom auswendigeren Natürlichen, und von dem, was in demselben zur Klasse des Verständigen gehörte, und von dem, was zur Klasse des Willigen, und daß jenes angenommen worden sey und dieses verworfen; was zur Klasse des Verständigen gehörte, wurde vorgebildet durch den Mundschenken, und was zu der des Willigen [ad voluntarium] durch den Bäcker; und weil das, was zur Klasse des Verständigen gehörte, angenommen wurde, so wurde es dem inwendiger Natürlichen untergeordnet; davon wurde im vorigen Kapitel gehandelt, und das war das Erste der Wiedergeburt des Natürlichen; in diesem Kapitel aber wird gehandelt vom Einfluß des Himmlischen des Geistigen in dasjenige des Natürlichen, was zurückbehalten worden war, nämlich in dasjenige, was der Verstandesseite in demselben angehörte; das ist es, was bezeichnet wird durch die Kühe schön von Ansehen und fett von Fleisch; weil aber das Natürliche in Betreff des Verständigen allein nicht wiedergeboren werden kann, so muß auch das Willige da seyn; denn im Einzelnen muß das Verständige und das Willige zusammenwirken, auf daß etwas sey; und weil das vorige Willige (d. i. der alte Wille) verworfen wurde, deßwegen muß anstatt desselben ein Neues einfließen; dieses Neue kommt aus dem Himmlischen des Geistigen, von welchem und von dessen Einfluß in's Natürliche in diesem Kapitel gehandelt wird; wie es mit dem Natürlichen in diesem Zustand sich verhält, wird im innern Sinn beschrieben, daß nämlich die Wahrheiten daselbst verdrängt worden seyen durch Falsches, und so das Natürliche dem Himmlischen des Geistigen überlassen wurde, was bezeichnet

wird dadurch, daß die guten Kühe gefressen wurden von den bösen, und daß die vollen Aehren verschlungen wurden von den leeren, und hernach dadurch, daß Joseph gesorgt habe für ganz Aegypten; aber davon soll aus göttlicher Barmherzigkeit des HErrn im Folgenden noch mehr gesagt werden; es sind überdieß solche Dinge, die nicht leicht in's Licht des menschlichen Verstandes fallen, denn es sind Geheimnisse der Wiedergeburt, welche an sich unzählig sind und von welchen der Mensch kaum einige weiß; denn der Mensch, der im Guten ist, wird in jedem Augenblick wiedergeboren von der ersten Kindheit bis zum letzten des Lebens in der Welt und hernach in Ewigkeit, nicht bloß in Betreff des Inwendigeren, sondern auch in Betreff des Auswendigeren, und zwar durch wundervolle Mittel und Wege [per processus stupendos]; diese sind es, welche großentheils die Engelsweisheit ausmachen, und diese ist bekanntermaßen unaussprechlich, und erhält solches, was kein Ohr gehört und kein Auge gesehen hat, und in keines Menschen Denken jemals gekommen ist; der innere Sinn des Worts handelt von solchen Dingen, somit ist er angemessen der Engelsweisheit, und wenn er von daher einfließt in den Sinn des Buchstabens, wird er der Menschlichen Weisheit angemessen, und regt dadurch verborgener Weise diejenigen an, welche aus Gutem das Verlangen haben, die Wahrheiten aus dem Wort zu erkennen.

5203. Uebel von Ansehen bedeutet, welches nicht dem Glauben angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung von „schön anzusehen“, sofern es das ist, was dem Glauben angehört, wovon gleich oben N. 5199; daher bezeichnet „übel von Ansehen“ hier, was dem Glauben nicht angehört.

5204. Und mager von Fleisch, bedeutet auch nicht der Liebthätigkeit; dieß erhellt aus der Bedeutung von „fett an Fleisch“, sofern es ist, was der Liebthätigkeit angehört, wo-

von ebenfalls oben N. 5200, daher bedeutet hier „mager von Fleisch“ das, was der Liebthätigkeit nicht angehört; denn sie bilden einen Gegensatz.

5205. Und stunden neben den Kühen an dem Ufer des Flusses, bedeutet, auf den Grenzen, wo die Wahrheiten sind; dieß erhellt aus der Bedeutung von neben stehen an dem Ufer des Flusses, sofern es ist, auf den Grenzen; (daß der Fluß die Grenze bedeutet, sehe man N. 5196. 5197); und aus der Bedeutung der Kühe, sofern sie die Wahrheiten des Natürlichen bezeichnet, wovon oben N. 5198. Wie es sich hier verhält, nämlich daß Falsches gestanden sey auf den Grenzen, wo Wahres, wird aus dem Folgenden klar werden, insbesondere wo zu erklären ist, was im innern Sinn durch den siebenjährigen Hunger in Aegyptenland bezeichnet wird, welcher vorausgesagt und bezeichnet wurde durch die sieben Kühe, übel von Ansehen und mager von Fleisch, sodann durch die sieben magern und vom Ostwind verbrannten Aehren.

5206. Und es fraßen die Kühe, welche übel von Ansehen und mager von Fleisch, bedeutet Falsches, welches nicht dem Glauben und nicht der Liebthätigkeit angehört, habe verdrängt; dieß erhellt aus der Bedeutung von fressen, sofern es ist verzehren, wovon N. 5149. 5157, hier aber verdrängen, weil die Wahrheiten, welche im Natürlichen, ehe sie lebendig gemacht sind durch das Himmlische des Geistigen und mithin wiedergeboren, gleichsam verdrängt sind durch Falsches; aus der Bedeutung der Kühe, übel von Ansehen, sofern sie das bezeichnen, was nicht dem Glauben angehört, wovon gleich oben N. 5203; und aus der Bedeutung von mager an Fleisch, sofern es das ist, was nicht der Liebthätigkeit angehört, wovon ebenfalls oben N. 5204.

5207. Die sieben Kühe, welche schön von Ansehen und fett waren, bedeutet die Wahrheiten des Natürlichen, welche dem Glauben und der Liebthätigkeit angehören; dieß erhellt

aus der Bedeutung der Kühe, sofern sie sind Wahrheiten des Natürlichen, wovon oben N. 5198; aus der Bedeutung von „schön anzusehen", sofern es das ist, was dem Glauben angehört, wovon N. 5199; und aus der Bedeutung von fett, sofern es das ist, was der Liebthätigkeit angehört, wovon N. 5200. Was die Sache selbst betrifft, daß nämlich die Wahrheiten aus dem Natürlichen durch Falsches auf den Grenzen verdrängt seyen, so muß man wissen, daß dieß im Anfang bei jeder Wiedergeburt geschieht; denn die Wahrheiten, welche Anfangs beim Menschen eingepflanzt werden, sind zwar an sich wahr, aber sie sind nicht wahr bei ihm, ehe ihnen das Gute beigesellt ist; das beigesellte Gute macht, daß die Wahrheiten wirklich wahr sind; das Gute ist das Wesentliche und die Wahrheiten sind dessen Gestaltungen [formalia], deßwegen ist im Anfang neben den Wahrheiten auch Falsches, oder auf den Grenzen, wo die Wahrheiten, ist auch Falsches; aber sowie das Gute verbunden wird mit den Wahrheiten, so entflieht auch das Falsche; dieses verhält sich auch wirklich so im andern Leben; dort schließt sich die Sphäre des Falschen an die Wahrheiten an je nach dem Einfluß des Guten in die Wahrheiten; wenn wenig Gutes einfließt, so ist die Sphäre des Falschen nahe, wenn mehr Gutes einfließt, so entfernt sich die Sphäre des Falschen, und wenn das Gute ganz beigesellt ist den Wahrheiten, dann verschwindet die Sphäre des Falschen auch ganz; wenn die Sphäre des Falschen nahe gegenwärtig ist, wie es im Anfang der Fall ist, wie gesagt worden, dann werden die Wahrheiten gleichsam verdrängt, aber sie werden unterdessen im Inwendigeren verborgen, und dort mit dem Guten erfüllt, und von da nach und nach zurückgebracht. Das ist es, was durch die sieben Kühe und die sieben Aehren, und im Folgenden durch die sieben Jahre Getreideüberfluß und durch die sieben Hungerjahre bezeichnet wird. Wer aber nichts

von der Wiedergeburt weiß, und nichts vom inwendigen Zustand des Menschen, begreift dieses nicht.

5208. Da erwachte Pharao, bedeutet den Zustand der Erleuchtung; dieß erhellt aus der Bedeutung von erwachen, sofern es ist erleuchtet werden, wovon N. 3715; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern es das Natürliche ist, wovon früher; hieraus wird klar, daß durch „Pharao erwachte", der Zustand der Erleuchtung im Natürlichen bezeichnet wird. Unter der Erleuchtung wird hier verstanden die allgemeine Erleuchtung vom Himmlischen des Geistigen, somit vom Inwendigeren her; die Erleuchtung, welche vom Inwendigeren herkommt oder einfließt, ist eine allgemeine im Untern; sie wird aber nach und nach eine weniger allgemeine, und zuletzt eine besondere, sowie dort die Wahrheiten aus dem Guten eingepflanzt werden; denn eine jede Wahrheit aus dem Guten leuchtet und erleuchtet auch; daher nun kommt es, was gleich oben N. 5206 gesagt wurde, daß die Wahrheiten aus dem Natürlichen verdrängt wurden, was geschieht zu dem Zweck, daß das Natürliche in allgemeiner Beziehung erleuchtet werde vom Inwendigeren her, und hernach in der allgemeinen Erleuchtung oder im allgemeinen Licht die Wahrheiten daselbst in ihre Ordnung gestellt werden; in Folge dessen wird das Natürliche in besonderer Beziehung erleuchtet; die Entsprechung zwischen dem Geistigen und Natürlichen beim Menschen oder zwischen seinem Innern und Aeußern bildet sich auf diese Weise; denn die Wahrheiten werden zuerst erworben; hernach werden diese Wahrheiten gleichsam verdrängt, aber sie werden nicht verdrängt, sondern verborgen, und dann wird das Untere vom Obern oder das Auswendigere vom Inwendigeren in allgemeiner Beziehung erleuchtet, und in jenem Licht werden die Wahrheiten in ihre Ordnung gestellt; dadurch werden alle hier befindlichen Wahrheiten Bilder ihres Allgemeinen, und ent-

sprechen auch in Allem und Einzelnen, was da ist; nicht nur in der geistigen Welt, sondern auch in der natürlichen geht das Allgemeine voraus, und demselben wird nachher allmählig das weniger Allgemeine eingepflanzt, und endlich das Besondere; ohne solche Einpflanzung oder Einfügung haftet gar nichts, denn alles, was nicht in einem Allgemeinen ist, und von einem Allgemeinen abhängt, das verschwindet; man sehe N. 917. 3057. 4269. 4325 am E. 4329 mitt. 4345. 4383.

5209. Vers 5. 6. 7. **Und er schlief ein und träumete zum zweiten Mal, und siehe, sieben Aehren stiegen auf an Einem Halm, fett und gut. Und siehe, sieben Aehren, mager und verbrannt vom Ostwind, wuchsen hervor nach jenen. Und es verschlangen die magern Aehren die sieben fetten und vollen Aehren; da erwachte Pharao, und siehe, es war ein Traum.** Und er schlief ein, bedeutet einen dunkeln Zustand; und träumete zum zweiten Mal, bedeutet das Vorgesehene; und siehe, sieben Aehren stiegen auf an Einem Halm, bedeutet, das Wißthümliche, das dem Natürlichen angehört, sey verbunden; fett und gut, bedeutet, in welchen das, was dem Glauben und der Liebthätigkeit angehört, angebracht werden könnte; und siehe, sieben Aehren mager, bedeutet Wißthümliches von keinem Nutzen; und verbrannt vom Ostwind, bedeutet, voll von Begierden; wuchsen hervor nach jenen, bedeutet, daß sie neben ihnen erschienen; und es verschlangen die magern Aehren die sieben fetten und vollen Aehren, bedeutet, das Wißthümliche von keinem Nutzen verdrängte das gute Wißthümliche; da erwachte Pharao, bedeutet den allgemeinen Zustand der Erleuchtung; und siehe, es war ein Traum, bedeutet, in jenem Dunkeln.

5210. Und er schlief ein, bedeutet einen dunkeln Zustand; dieß erhellt aus der Bedeutung von schlafen, sofern es ist ein dunkler Zustand; wirklich ist der Schlaf im gei-

stigen Sinn nichts anderes; wie denn das Wachen auch nichts anderes ist als ein klarer Zustand; denn ein geistiger Schlaf ist es, wenn die Wahrheiten im Dunkeln sind, und ein geistiges Wachen ist es, wenn die Wahrheiten im Klaren; insoweit sind auch die Geister wach, und umgekehrt insoweit sind sie im Schlaf; hieraus erhellt, daß einschlafen einen dunkeln Zustand bezeichnet.

5211. Und träumete zum zweiten Mal, bedeutet das Vorgesehene; dieß erhellt aus der Bedeutung von träumen, sofern es das Vorgesehene ist, wovon N. 5195.

5212. Und siehe, sieben Aehren stiegen auf an Einem Halm, bedeutet, das Wißthümliche, das dem Natürlichen angehört, sey verbunden; dieß erhellt aus der Bedeutung der Aehren oder Spitzen [aristarum seu spicarum], sofern sie sind Wißthümliches des Natürlichen, worüber folgt; und aus der Bedeutung von „an Einem Halm", sofern es heißt verbunden; denn was an Einem Halm ist, das ist seinem Ursprung nach verbunden. Daß die Aehren oder Spitzen Wißthümliches bedeuten, hat den Grund, weil das Getreide das Gute des Natürlichen bedeutet, N. 3580; denn das Wißthümliche ist ein Behälter des Guten des Natürlichen; wie es die Aehren für das Getreide sind, weil überhaupt alle Wahrheiten Gefäße des Guten sind, somit auch die wißthümlichen; denn diese sind die untersten Wahrheiten; die untersten Wahrheiten oder die Wahrheiten des auswendigeren Natürlichen werden Wißthümliches genannt, weil sie im natürlichen oder äußern Gedächtniß des Menschen sind, und weil sie größtentheils am Licht der Welt Theil haben und daher Andern dargestellt und vorgebildet werden können durch Wortformen oder durch Vorstellungen, welche zu Worten ausgeprägt sind durch solches, was der Welt und deren Licht angehört; was aber im inwendigeren Gedächtniß ist, wird nicht Wißthümliches genannt, sondern Wahres, sofern es Theil

hat am Licht des Himmels, und eben nur durch dieses Licht verständlich ist und durch Formen von Worten oder durch Vorstellungen, die zu Worten gebildet sind durch solches, was dem Himmel und dessen Licht angehört, ausgesprochen werden kann. Das Wißthümliche, welches hier durch Aehren oder Spitzen bezeichnet wird, ist das Wißthümliche der Kirche, worüber man sehe N. 4749. 4844. 4964. 4965. Daß es zwei Träume waren, der eine von sieben Kühen, der andere von sieben Aehren, hatte den Grund, weil im innern Sinn gehandelt wird von beiden Natürlichen, dem inwendigeren und dem auswendigeren, und im Folgenden von der Wiedergeburt beider; durch sieben Kühe wurde das bezeichnet, was dem inwendigeren Natürlichen angehört und Wahrheiten des Natürlichen genannt wurde, N. 5198, und durch sieben Aehren die Wahrheiten des auswendigeren Natürlichen, welche Wißthümliches genannt werden. Inwendigeres und auswendigeres Wißthümliches wird bezeichnet durch die Aehren des Flusses Euphrat bis zum Bach Aegyptens, bei Jesajas: „Geschehen wird es ferner an jenem Tage, schütteln wird Jehovah **von den Aehren des Flusses bis zum Bach Aegyptens**, und ihr werdet gesammelt werden einer zum andern, ihr Söhne Israels; geschehen wird's ferner an jenem Tage, es wird geblasen werden mit der großen Posaune, und kommen werden die Verlorenen im Lande Aschurs, und die Verstoßenen im Lande Aegyptens, und werden anbeten vor Jehovah auf dem Berg der Heiligkeit in Jerusalem," 27, 12. 13.; die Verlorenen im Lande Aschurs (steht) für die inwendigeren Wahrheiten, und die Verstoßenen im Lande Aegyptens für die auswendigeren oder wißthümlichen Wahrheiten. Die Vergleichung mit dem Gras, der Aehre, dem Getreide schließt auch in sich das Wiedergeborenwerden des Menschen durch wißthümliches Wahres des Glaubens und Gutes der Liebthätigkeit; bei Marcus: „Jesus sprach: So verhält sich

das Reich Gottes, wie wenn ein Mensch wirft den Samen auf's Land, hernach schläft, und aufsteht bei Nacht und Tag, der Samen aber geht auf und wächst, während er selbst es nicht weiß; denn von selber trägt das Land Frucht, zuerst **Gras**, hernach **Aehren**, dann **Getreide in den Aehren**; wenn aber die Frucht hervorgebracht ist, wird er alsbald die Sichel hinsenden, weil die Ernte sich eingestellt hat," 4, 26. 27. 28. 29. Das Reich Gottes, welches verglichen wird dem Gras, der Aehre und dem Getreide, ist der Himmel beim Menschen in Folge der Wiedergeburt, denn wer wiedergeboren ist, hat in sich das Reich Gottes, und wird im Bild ein Reich Gottes oder ein Himmel; Gras ist das erste Wißthümliche, Aehre ist in Folge dessen das Wißthümliche des Wahren, und Getreide ist dann das Gute. Auch die Gesetze, welche gegeben wurden hinsichtlich des **Aehrenlesens**, 3 Mos. 19, 9. Kap. 23, 22.; sodann hinsichtlich der Freiheit „**Aehren abzurupfen** von dem Saatfeld des Genossen," 5 Mos. 23, 26., wie auch, daß man nicht essen sollte Brod, **Sangen** [geröstete Aehren], und **grüne Körner**, ehe man die Gabe Gottes dargebracht hatte, 3 Mos. 23, 14., bildeten solches vor, was durch Aehren bezeichnet wird.

5213. Fett und gut bedeutet, in welchem das, was dem Glauben und der Liebthätigkeit angehört, angebracht werden konnte; dieß erhellt aus der Bedeutung von fett, wenn es ausgesagt wird von Wißthümlichem, welches durch Aehren bezeichnet wird, sofern es ist empfänglich für das Gute des Glaubens, mithin solches, welchem das, was dem Glauben angehört, eingefügt werden kann; denn wißthümliche (Wahrheiten) sind Gefäße, und wenn von ihnen Fettigkeit prädicirt wird, so wird die Fähigkeit bezeichnet, solches aufzunehmen, was dem Glauben aus der Liebthätigkeit angehört; und aus der Bedeutung von gut, wenn es ausgesagt wird von Wißthümlichem, welches durch Aehren be-

zeichnet wird, sofern es soviel ist, als empfänglich für das Gute der Liebthätigkeit, mithin solches, welchem das, was der Liebthätigkeit angehört, eingefügt werden kann; daß fett sich bezieht auf das, was dem Glauben angehört, und gut auf das, was der Liebthätigkeit angehört, kommt von der überall im Wort beobachteten Sitte her; wo nämlich zwei Eigenschaftswörter Einer Sache beigefügt werden, da schließt das eine dasjenige in sich, was dem Glauben angehört, und das andere das, was der Liebthätigkeit angehört, und zwar wegen der Ehe des Wahren und Guten im Einzelnen des Worts, N. 683. 793. 801. 2173. 2516. 2712. 4138 a. E. 5138; daß fett dasjenige bedeutet, was dem Glauben angehört, und gut, das, was der Liebthätigkeit angehört, wird auch klar aus den ähnlich lautenden Bezeichnungen, welche vorher den Kühen gegeben werden, N. 5199. 5200. Wißthümliches, welchem das, was dem Glauben und der Liebthätigkeit angehört, eingefügt werden kann, gibt es sehr vieles, wie alles Wißthümliche der Kirche, welches durch Aegypten im guten Sinn bezeichnet wird, wovon N. 4749. 4844. 4964. 4965; folglich alles Wißthümliche, welches Wahrheiten sind, betreffend die Entsprechungen, Vorbilder, Bezeichnungen, den Einfluß, die Ordnung, die Einsicht und Weisheit, die Neigungen, ja alle Wahrheiten der inwendigeren und auswendigeren Natur, sowohl sichtbare als unsichtbare, weil diese den geistigen Wahrheiten entsprechen.

5214. Und siehe, sieben Aehren mager, bedeutet Wißthümliches von keinem Nutzen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Aehren, sofern sie das Wißthümliche bezeichnen, wovon oben N. 5212; und aus der Bedeutung von mager, sofern es ist, was keinen Nutzen gewährt; denn das Magere wird entgegengesetzt dem Vollen, und voll heißt das, worin ein Nutzen, oder was dasselbe, in welchem Gutes liegt, denn alles Gute ist Nutzen; daher ist mager, was von keinem

Nutzen. Wißthümliches von keinem Nutzen ist, was keinen andern Zweck hat als Ruhm und Vergnügen; diese Zwecke sind nutzlos, weil sie dem Nächsten nicht dienlich sind.

5215. Und verbrannt vom Ostwind, bedeutet voll von Begierden; dieß erhellt aus der Bedeutung von verbrannt werden vom Ostwind, sofern es ist verzehrt werden vom Feuer der Begierden; denn der Ostwind und der Aufgang im ächten Sinn ist die Liebe zum HErrn und die Liebe gegen den Nächsten, N. 101. 1250. 3249. 3708. 3762, daher im entgegengesetzten die Selbstliebe und die Weltliebe, mithin die Lüste und Begierden, denn diese sind jenen Liebestrieben eigen; diesen wird das Prädikat des Feuers gegeben aus dem N. 5071 angegebenen Grunde, folglich auch verbrannt werden. Denn es gibt einen doppelten Ursprung der Wärme, wie es auch einen doppelten Ursprung des Lichtes gibt, der eine Ursprung der Wärme ist aus der Sonne der Welt, der andere Ursprung der Wärme ist aus der Sonne des Himmels, welche ist der HErr; daß die Weltsonne in ihre Welt und in alles, was darin ist, Wärme ausströmt, ist bekannt; daß aber die Himmelssonne Wärme ausströmt in den ganzen Himmel, ist nicht so bekannt; es kann aber dennoch bekannt seyn, wenn man nur nachdenken mag über die Wärme, welche inwendig im Menschen ist und nichts gemein hat mit der Wärme der Welt, d. h. über die sogenannte Lebenswärme; daraus kann man merken, daß diese Wärme eine andere Beschaffenheit hat, als die Wärme der Welt, daß nämlich jene eine lebendige ist, diese aber gar nicht lebendig, und daß jene Wärme, weil sie lebendig, das Inwendigere des Menschen, nämlich seinen Willen und Verstand entzündet, und daß sie bewirkt das Wünschen und Lieben, sodann das Erregtwerden; daher auch Wünsche, Liebestriebe, Regungen [affectiones] Arten der geistigen Wärme [catores] sind, und auch so genannt werden; daß es Arten

der Wärme sind, erhellt offenbar; denn aus lebendigen Körpern dünstet von allen Seiten Wärme aus, sogar in der größten Kälte; und namentlich wenn die Wünsche und Neigungen [affectiones], d. h. Liebestriebe, stärker werden, alsdann erwarmt in demselben Grad der Leib; diese Wärme ist es, welche im Wort verstanden wird unter Hitze, Feuer, Flamme, und ist im ächten Sinn himmlische und geistige Liebe, und im entgegengesetzten Sinn fleischliche und irdische Liebe; hieraus kann erhellen, daß hier durch verbrannt werden vom Ostwind bezeichnet wird verzehrt werden vom Feuer der Begierden, und daß, wenn es ausgesagt wird vom Wißthümlichen, welches die magern Aehren sind, bezeichnet wird, es sey voll von Begierden. Daß durch den Ostwind das bezeichnet wird, was den Begierden und daher Phantasien angehört, erhellt aus Stellen im Wort, wo er genannt wird, so bei David: „Er ließ den **Ostwind** hervorgehen an den Himmeln, und brachte den Südwind hervor mit seiner Kraft und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und Geflügel wie den Sand des Meeres," Psalm 78, 26. 27. Daß durch Fleisch, welches jener Wind herführte, die Lüste bezeichnet sind, und durch das Geflügel die Phantasien daher, zeigt sich klar bei Mose, 4 Mos. 11, 31 bis 35., sofern der Name des Orts, wo jene Plage wegen des Fleischessens einriß, genannt wurde Gräber der **Lust**, weil dort begraben wurden die **Lüsternen** unter dem Volke. Bei Ezechiel: „Siehe, der Weinstock ist gepflanzt; aber wird er gedeihen? wird er nicht verdorren, wenn ihn berührt der **Ostwind**? auf den Beeten seines Gewächses wird er **verdorren**," 17, 10.; und bei ebendemselben: „Der Weinstock ward ausgerissen im Zorn, auf die Erde geworfen, und der **Ostwind verdorrete** seine Frucht; es wurde zerrissen und verdorrete ein jeder Zweig seiner Stärke; **Feuer** verzehrete eine jede, denn es ging **Feuer** aus von der Ruthe seiner Aeste, verzehrete seine

Frucht, so daß kein Zweig der Stärke an ihm ist, kein Scepter zum Herrschen," 19, 12. 14.; hier steht Ostwind für das, was den Begierden angehört. Bei Jesajas: „Er besann sich über **seinen harten Wind**, am Tage des Osts," 27, 8. Bei Hoschea: „Kommen wird ein **Ost**, der Wind Jehovahs, von der Wüste aufsteigend, und **verdorren** wird sein Born, und **vertrocknen** sein Quell; er wird rauben den Schatz jeden erwünschten Gefäßes," 13, 15.; auch hier Ostwind oder Ost für das, was den Begierden angehört. Ebenso bei Jeremia: „Wie ein **Ostwind** will ich sie zerstreuen vor dem Feind," 18, 17. Bei David: „Durch den **Ostwind** wirst du zerbrechen die Schiffe Tharschisch," Psalm 48, 8. Bei Jesajas: „Verlassen hast du dein Volk, das Haus Jakobs, weil sie gefüllt sind vom **Ost**, und sind Wahrsager wie die Philister," 2, 6. Bei Hoschea: „Ephraim weidet Wind, und läuft dem **Ost** nach, an jedem Tage macht er der Lüge und der Verwüstung viel," 12, 2. Wind (steht) hier für Phantasien und Ost für Begierden. Das Gleiche wird auch unter dem **Ostwind** im innern Sinn verstanden, durch welchen „herbeigeführt wurden Heuschrecken, und durch welchen die Heuschrecken geworfen wurden in's Meer," 2 Mos. 10, 13. 19.; und durch welchen auch „zertheilt wurden die Wasser des Meers Suph," 2 Mos. 14, 21.

5216. Wuchsen hervor nach jenen, bedeutet, daß sie neben ihnen erscheinen; dieß erhellt aus der Bedeutung von wachsen hier, sofern es ist erscheinen; und aus der Bedeutung von „nach ihnen", sofern es ist neben ihnen oder auf der Grenze, wie durch die übeln und magern Kühe, die aufstiegen **nach ihnen**, nämlich nach den schönen und fetten Kühen, bezeichnet wird, N. 5202; daß „nach ihnen" heißt daneben, hat den Grund, weil **nach** eine Aufeinanderfolge in der Zeit bezeichnet und in der geistigen Welt, folglich im

geistigen Sinn kein Zeitbegriff ist, sondern statt desselben eine solche Beschaffenheit des Zustandes, welche entspricht.

5217. Und es verschlangen die magern Aehren die sieben fetten und vollen Aehren, bedeutet, das Wißthümliche von keinem Nutzen verdrängte das gute Wißthümliche; dieß erhellt aus der Bedeutung der magern Aehren, sofern sie sind Wißthümliches, das von keinem Nutzen ist, wovon oben N. 5214; aus der Bedeutung der fetten und vollen Aehren, sofern es ist Wißthümliches, welchem das, was dem Glauben und der Liebthätigkeit angehört, eingefügt werden konnte, wovon N. 5213, folglich gutes Wißthümliches; und aus der Bedeutung von verschlingen, sofern es ist verdrängen, ebenso wie fressen, wie es von den Kühen heißt oben N. 5206; daß das gute Wißthümliche verdrängt wird durch das nutzlose Wißthümliche, oder Wahres durch Falsches, sehe man N. 5207; so verhält es sich auch in der geistigen Welt: wo Falsches ist, da kann Wahres nicht bestehen, und umgekehrt, wo Wahres, da nicht Falsches; das eine verdrängt das andere, denn es sind Gegensätze; Ursache ist, weil das Falsche aus der Hölle und das Wahre aus dem Himmel stammt; es scheint zuweilen, als ob Falsches und Wahres in einem Subjekt sey, aber es ist nicht Falsches, das entgegengesetzt ist dem Wahren daselbst, sondern welches beigesellt wird durch [verkehrte] Anwendungen; ein Subjekt, wo Wahres und zugleich Falsches, welches entgegengesetzt ist, besteht, wird lau genannt, und ein Subjekt, in welchem Falsches und Wahres vermischt ist, wird unheilig [prophanum] genannt.

5218. Da erwachte Pharao, bedeutet den allgemeinen Zustand der Erleuchtung; dieß erhellt aus dem, was oben N. 5208 erklärt wurde, wo die gleichen Worte.

5219. Und siehe, (es war) ein Traum, bedeutet in jenem Dunkeln; dieß erhellt aus der Bedeutung des Traums, sofern er einen dunkeln Zustand bezeichnet, wovon N. 1838.

2514. 2528. 5210. Dunkel wird gesagt, weil die Wahrheiten verdrängt worden sind; denn wo keine Wahrheiten, da ist es dunkel, denn das Licht des Himmels fließt nur in Wahrheiten ein, weil das Licht des Himmels ist das Göttlich-Wahre vom HErrn; von diesem stammen die Wahrheiten bei den Engeln und bei den Geistern und auch bei den Menschen; es gibt auch stellvertretende Lichter [luces succenturiatæ], diese haben aber ihr Licht vom Göttlich-Wahren durch das Gute in den Wahrheiten; denn wenn die Wahrheiten nicht aus dem Guten sind, d. h. wenn die Wahrheiten nicht das Gute in sich haben, so können sie kein Licht vom Göttlichen aufnehmen, (denn) durch's Gute nehmen sie es auf; das Gute ist nämlich wie ein Feuer oder eine Flamme, und die Wahrheiten sind wie Lichter von daher. Die Wahrheiten ohne das Gute leuchten zwar im andern Leben auch, aber sie leuchten mit einem winterlichen Licht, welches Licht Finsterniß wird beim Licht des Himmels. Aus diesem kann erhellen, was durch das Dunkle hier verstanden wird, nämlich der Zustand des Natürlichen, wenn das gute Wißthümliche durch das nutzlose Wißthümliche verdrängt worden ist; ein solches Dunkel ist es, was in allgemeiner Beziehung erleuchtet werden kann, N. 2508. 5218; hingegen das Dunkle aus Falschem kann durchaus nicht [erleuchtet werden], denn Falschheiten sind ebenso viele Finsternisse, welche das Licht des Himmels auslöschen, und daher ein Dunkel verursachen, das nicht erleuchtet werden kann, ehe die Falschheiten entfernt worden sind.

5220. Vers 8. **Und es geschah am Morgen, da war beunruhigt sein Geist, und er sandte hin und berief alle Zauberer Aegyptens und alle seine Weisen, und es erzählete Pharao ihnen seinen Traum, und Niemand konnte sie dem Pharao auslegen.** Und es geschah am Morgen, bedeutet in jenem neuen Zustand; da war beunruhigt sein

Geist, bedeutet Bekümmerniß [turbam]; und er sandte sie und berief alle Zauberer Aegyptens und seine Weisen, bedeutet, indem er zu Rath zog das inwendigere, wie auch das auswendigere Wißthümliche; und es erzählete Pharao ihnen den Traum, bedeutet in Betreff der Zukunft; und Niemand konnte sie dem Pharao auslegen, bedeutet, man wußte nicht, was sich zutragen würde.

5221. Und es geschah am Morgen, bedeutet in jenem neuen Zustand; dieß erhellt aus der Bedeutung von „geschah oder war," sofern es etwas Neues in sich schließt, wovon N. 4979. 4987, und aus der Bedeutung des Morgens oder der Frühe, sofern es der Zustand der Erleuchtung ist, wovon N. 3458. 3723; dieser Zustand ist der neue, welcher gemeint wird, und über welchen man sehe gleich oben N. 5218; es wird hier von jenem Zustand und dessen Beschaffenheit gehandelt, daß nämlich eine Bekümmerniß eingetreten sey wegen des Dunkels, hinsichtlich dessen, was sich ereignen würde; aber von der Beschaffenheit jenes Zustandes kann kaum Jemand etwas wissen, wenn er nicht in einer geistigen Sphäre ist, und dann zugleich in der Aufmerksamkeit auf das, was inwendig vorgeht; sonst kann man nicht einmal wissen, was es heißt in allgemeiner Beziehung erleuchtet werden, und in besonderer Beziehung erleuchtet werden, und nicht einmal, was heißt erleuchtet werden, noch weniger, daß im allgemeinen Zustand der Erleuchtung Anfangs eine Verstörung vorhanden sey und nicht eher Ruhe eintrete, als wenn die Wahrheiten aus dem Guten in ihre Ordnung gestellt sind. Wie sich dieses verhält, wird von den Engeln klar begriffen, auch von den guten Geistern, weil diese in einer geistigen Sphäre sind; solches verstehen [sapere] und denken, macht ihnen Vergnügen; hingegen einem Menschen, der in einer natürlichen Sphäre ist, und noch mehr dem, welcher in einer sinnlichen, und noch mehr dem, welcher in

einer grobsinnlichen ist in Folge fleischlicher und irdischer [Triebe], sind solche Dinge zum Eckel.

5222. Da war beunruhigt sein Geist, bedeutet Bekümmerniß; dieß erhellt aus der Bedeutung von beunruhigt werden im Geist, sofern es heißt bekümmert werden; unter Geist wird hier wie auch öfter anderwärts im Wort verstanden die inwendigere Neigung und das inwendigere Denken, welches auch dem Geist des Menschen angehört; die Alten nannten dieses den Geist; aber unter Geist insonderheit verstanden sie den inwendigeren Menschen, der nach dem Tod des Leibes leben wird; dagegen heut zu Tage versteht man unter Geist, wo er in solchem Sinn gelesen wird, bloß das Denkvermögen und zwar ohne ein anderes Subjekt als den Leib, in welchem es sich befindet, aus dem Grund, weil man nicht mehr glaubt, daß der inwendigere Mensch der eigentliche Mensch ist, sondern daß der inwendigere Mensch, welcher gewöhnlich Seele oder Geist genannt wird, nur das Denken sey ohne ein angemessenes Subjekt, daß er folglich, weil das Denken ohne ein Subjekt ist, worin es sich befindet, nach dem Tod des Leibes wie etwas Aetherisches oder Flammendes sich verflüchtigen werde; so etwas versteht man heut zu Tage unter Geist, z. B. wenn man sagt beunruhigt werden im Geist, traurig werden im Geist, sich freuen im Geist, frohlocken im Geist, während doch der inwendigere Mensch selbst es ist, welcher beunruhigt, traurig wird, sich freut, frohlockt, und welcher ein Mensch ist in einer ganz menschlichen Gestalt, die aber unsichtbar ist den Augen des Leibes, bei welchem das Denken (stattfindet).

5223. Und er sandte hin und berief alle Zauberer Aegyptens und seine Weisen, bedeutet, indem er zu Rath zog das inwendigere, wie auch das auswendigere Wißthümliche; dieß erhellt aus der Bedeutung der Zauberer, sofern sie im guten Sinn das inwendigere Wißthümliche bezeichnen,

worüber folgt; und aus der Bedeutung der Weisen, sofern sie das auswendigere Wißthümliche bezeichnen, worüber ebenfalls folgt. Daß durch die Zauberer und Weisen Aegyptens das Wißthümliche bezeichnet wird, kommt daher, weil Aegypten unter jenen Reichen war, wo die vorbildliche Alte Kirche sich befand, N. 1238. 2385; aber in Aegypten wurde hauptsächlich das Wißthümliche jener Kirche ausgebildet, welches sich auf die Entsprechungen, Vorbilder und Bezeichnungen bezog, durch welches Wißthümliche dasjenige erklärt wurde, was in den Büchern der Kirche geschrieben war, und was in ihrem Gottesdienst geschah, N. 4749. 4964. 4966; daher kam es, daß durch Aegypten überhaupt das Wißthümliche bezeichnet wurde, N. 1164. 1165. 1186. 1462, und auch durch seinen König Pharao. Die Vornehmsten bei ihnen, welche jenes Wißthümliche verstanden und lehrten, wurden Zauberer [magi] und Weise genannt, die geheimes Wißthümliches verstanden und lehrten, Zauberer, die nicht geheimes Wißthümliches, Weise; folglich die das inwendigere Wißthümliche verstanden, Zauberer, und die das auswendigere Wißthümliche, Weise; daher kommt es, daß durch dieselben auch im Wort solches bezeichnet wird; aber sobald sie das inwendigere Wißthümliche zu mißbrauchen, und dasselbe in Zauberei zu verwandeln anfingen, dann fing man auch an durch Aegypten das Wißthümliche zu bezeichnen, welches [die Wahrheit] verkehrt, und ebenso durch die Zauberer Aegyptens und seine Weisen. Die Zauberer jener Zeit wußten solches, was der geistigen Welt angehört; sie lernten es aus den Entsprechungen und Vorbildern der Kirche; deßhalb hatten auch Viele von ihnen Gemeinschaft mit Geistern, und lernten daher trügerische Künste, durch welche sie zauberische Wunder thaten; die aber, welche Weise hießen, befaßten sich nicht mit solchem, sondern lösten räthselhafte Erscheinungen auf, und lehrten die Ursachen der natürlichen Dinge; in

solchen Dingen hauptsächlich bestand die Weisheit jener Zeit, und solches können nannte man Weisheit, wie auch erhellen kann aus dem, was von Salomo erwähnt wird im ersten Buch der Könige: „Gemehret hat sich die **Weisheit Salomo's** vor der Weisheit aller Söhne des Aufgangs, und vor aller **Weisheit der Aegypter**, so daß er **weiser war** als alle Menschen, als Ethan, der Esrachite, und Heman, und Kalkol, und Darda, die Söhne Machol's; er redete dreitausend **Sprüchwörter**, und seiner Lieder waren tausend und fünf. Ueberdieß redete er von Hölzern, von den Cedern auf dem Libanon an bis zum Ysop, der ausgehet von der Wand; er redete auch von wilden Thieren und von Vögeln und vom Gewürm, und von Fischen; darum kamen sie aus allen Völkern zu hören die **Weisheit** Salomo's, von allen Königen der Erde, welche höreten von **seiner Weisheit**," 5, 10.; und was von der Königin von Scheba erwähnt wird in demselben Buch: „Daß sie gekommen sey, ihn zu versuchen mit **Räthseln**, und es sagte ihr Schelomo an alle ihre Worte; nicht war ein Wort verborgen dem Könige, das er ihr nicht ansagte," 10, 1 folg. Hieraus wird klar, was zu jener Zeit Weisheit hieß, und welche nicht bloß in Aegypten, sondern auch sonst wo, wie in Syrien, Arabien, Babel, Weise genannt wurden; aber im innern Sinn wird durch die ägyptische Weisheit nichts anderes bezeichnet als die Wissenschaft von den natürlichen Dingen, und durch Zauberei die Wissenschaft von den geistigen Dingen, somit durch Weise das auswendigere Wißthümliche und durch Zauberer das inwendigere Wißthümliche, und durch Aegypten überhaupt die Wissenschaft, N. 1164. 1165. 1186. 1462. 4749. 4964. 4966. Unter Aegypten und seiner Weisheit wurde nichts anderes verstanden bei Jesajas: „Thoren sind die Fürsten von Zoan, der **weisen Räthe Pharao's** Rath ist dumm geworden; wie sagt man zu Pharao, **der Sohn der Weisen bin ich**, der Sohn

der Könige des Alterthums, wo sind nun deine **Weisen?**" 19, 11. 12. Daß **Magier** diejenigen hießen, welche Wissenschaft von geistigen Dingen und daher auch Offenbarungen hatten, erhellt von den „**Magiern,** welche aus dem Morgenlande kamen gen Jerusalem, fragend, wo der geborene König der Juden wäre, und sagend, sie haben Seinen Stern gesehen im Aufgang, und sie seyen gekommen Ihn anzubeten," Matth. 2, 1. 2.; und dieß erkennt man auch an Daniel, welcher der **Oberste der Magier** genannt wird, Dan. 4, 6. und anderwärts: „Die Königin sprach zu Belthschozar: Es ist ein Mann in deinem Königreich, in welchem der Geist der heiligen Götter, und in den Tagen deines Vaters ist Licht, Einsicht und Weisheit, wie die Weisheit der Götter, in ihm gefunden worden; darum hat ihn der König Nebukadnezar, dein Vater, zum **Obersten der Magier,** Wahrsager, Chaldäer, Entscheider (das ist Sterndeuter) aufgestellt," Dan. 5, 11. und ferner: „Nicht ward gefunden unter allen, wie Daniel, Chananio, Mischael und Asariah, und sie stunden vor dem Könige; und bei allem Wort der Weisheit der Einsicht, welches sie der König fragte, fand er sie zehnmal (weiser) **als alle Magier,** Wahrsager, die in seinem Reich," Dan. 1, 19. 20. Daß unter Zauberern [Magiern] im entgegengesetzten Sinn die verstanden werden, welche geistige Dinge verkehrten, und daher Zauberei trieben, ist bekannt, z. B. die, welche genannt werden 2 Mos. 7, 9. 10. 11. 12. Kap. 8, 3. 15. Kap. 9, 12.; denn Zauberei (oder Magie) war nichts anderes als eine Verkehrung und verkehrte Anwendung von solchem, was der Ordnung in der geistigen Welt angehört; dadurch entstand die Zauberei; aber diese Zauberei wird heut zu Tage die natürliche genannt, aus dem Grund, weil nicht mehr anerkannt wird, daß es etwas über oder außer der Natur gibt; das Geistige, wenn man

nicht darunter das inwendigere Natürliche versteht, wird geläugnet.

5224. Und es erzählete Pharao ihnen den Traum, bedeutet in Betreff der Zukunft; dieß erhellt aus der Bedeutung des Traums, sofern er ein Vorhersehen, Vorhersagen, Erfolg, bezeichnet, wovon N. 5091. 5092. 5104, somit die Zukunft. Wie sich dieses im innern Sinn verhalte, erhellt aus dem Sachzusammenhang; denn in diesem Vers wird gehandelt vom neuen Zustand des Natürlichen, wenn es im Dunkeln ist, wegen der daraus verdrängten Wahrheiten, und daß alsdann in demselben Bekümmerniß vorhanden ist, so daß das Wißthümliche in Betreff der Zukunft zu Rath gezogen wird; denn wenn ein solches Dunkel eintritt, dann macht man sich sogleich Gedanken, was doch kommen werde, und weil dieß gewöhnlich vorkommt in einem jeden solchen Zustand, wenn der Mensch wiedergeboren wird, darum wird hier im innern Sinn jener Zustand beschrieben. Aber solche Zustände sind heut zu Tage unbekannt, sowohl weil Wenige wiedergeboren werden, als auch, weil die, welche wiedergeboren werden, über solche Dinge nicht nachdenken; was inwendig beim Menschen vorgeht, um das bekümmert sich der Mensch heut zu Tage nicht, weil die äußern Dinge ihn ganz einnehmen, und demjenigen, bei welchem die äußern Dinge das Ganze einnehmen, d. h. wo (nur) die äußern Dinge Lebenszwecke sind, gelten die inwendigen Dinge für nichts; von jenem dunkeln Zustand würde man sagen: Was hilft mir das, da es keinen Gewinn und keine Ehre bringt? warum soll man sich Gedanken machen über den Zustand der Seele oder über den Zustand des inwendigen Menschen, ob er im Dunkeln sey, wenn die Wahrheiten verdrängt sind, oder ob im Klaren, wenn die Wahrheiten in demselben wieder eingesetzt sind; was hat man davon, wenn man das weiß? Ob es einen inwendigen Menschen gibt, und ob der

Zustand der Seele ein anderer ist als der des Leibes, darüber bin ich im Zweifel, ja sogar, ob es eine Seele gibt, die nach dem Tod lebt; wer ist von den Todten wiedergekommen, und hat es angesagt? So redet heut zu Tage bei sich selbst der Mensch der Kirche, und so denkt er, wenn er etwas hört oder liest vom Zustand des inwendigen Menschen; hieraus kann man sehen, woher es kommt, daß das, was inwendig beim Menschen vorgeht, heut zu Tage im Verborgenen und ganz unbekannt ist; eine solche Verstandesfinsterniß ist nirgends bei den Alten gewesen, ihre Weisheit war, das Inwendigere auszubilden, und beide Vermögen, sowohl das des Verstandes, als das des Willens zu vervollkommnen, und dadurch für ihre Seele zu sorgen; daß den Alten solches angelegen war, ist ersichtlich aus ihren Schriften, welche heute noch vorhanden sind, und aus dem Verlangen, das Alle hatten, den Salomo zu hören, denn „**darum kamen sie aus allen Völkern, zu hören die Weisheit Salomo's von allen Königen der Erde, welche hörten von seiner Weisheit,**“ 1 Kön. 5, 14.; und darum kam die Königin von Scheba, und weil sie sich so glücklich fühlte durch die Weisheit Schelomo's, sagte sie: „**Selig deine Männer, selig diese deine Knechte, welche stehen vor dir allezeit, und hören deine Weisheit,**“ 1 Kön. 10, 8.; wer würde sich heut zu Tage deßhalb glücklich preisen? —

5225. Und Niemand konnte sie dem Pharao auslegen, bedeutet, man wußte nicht, was sich zutragen würde; dieß erhellt aus der Bedeutung von auslegen, sofern es ist wissen, was sich zutragen würde, wovon N. 5141, daher bedeutet Niemand konnte auslegen, nicht wissen; denn **Niemand** ist im innern Sinn die Verneinung einer Sache, somit **nicht**; denn die Vorstellung der Person verwandelt sich im innern Sinn in die Vorstellung der Sache, wie die Vorstellung des Mannes, des Gatten, der Frau, der Gattin, des Sohnes,

der Tochter, des Knaben, der Jungfrau, in die Vorstellung des Wahren oder Guten, und wie oben N. 5223 die Vorstellung des Zauberers und Weisen in die Vorstellung des inwendiger und auswendiger Wißthümlichen; die Ursache ist, weil in der geistigen Welt oder im Himmel keine Personen, sondern Sachen zur Anschauung kommen; denn die Personen grenzen die Vorstellung ab und schränken sie auf etwas Endliches ein, hingegen die Sachen grenzen nicht ab und schränken nicht ein, sondern dehnen sich aus zum Unendlichen, also zum HErrn. Daher kommt es auch, daß man gar keine Person, welche im Wort genannt wird, im Himmel inne wird, sondern an deren Statt die Sache, welche durch jene Person vorgebildet wird, so auch kein Volk und keine Völkerschaft, sondern deren Beschaffenheit; ja man weiß auch durchaus keine Geschichte, die im Wort vorkommt über eine Person, Völkerschaft und Volk im Himmel, folglich weiß man nicht, wer Abraham, wer Jischak, wer Jakob, wer das Israelitische Volk und wer die Jüdische Völkerschaft (ist), sondern man wird dort inne, was Abraham, was Jischak, was Jakob, was das Israelitische Volk, was die Jüdische Völkerschaft (bedeutet), und so in allem Uebrigen; daher ist die Rede der Engel unbegrenzt und auch beziehungsweise allumfassend [universalis].

5226. Vers 9. 10. 11. 12. 13. **Da redete der Oberste der Mundschenken mit Pharao, und sprach: meiner Sünden gedenke ich heute. Pharao zürnete über seine Knechte, und legte mich in das Gefängniß in dem Hause des Obersten der Trabanten, mich und den Obersten der Bäcker. Und wir träumeten einen Traum in Einer Nacht, ich und er, ein Jeder nach der Auslegung seines Traumes haben wir geträumt. Und daselbst war bei uns ein Hebräischer Jüngling, der Knecht des Obersten der Trabanten, und wir erzählten ihm, und er legte uns unsere Träume aus, einem**

**Jeden legte er aus nach seinem Traum. Und es geschah, wie er uns ausgelegt hatte, so wurde es: mich brachte er wieder auf meine Stelle, und jenen ließ er henken.** Da redete der Oberste der Mundschenken mit Pharao, bedeutet das Denken aus dem Sinnlichen, das dem Verstande unterworfen ist; und sprach, bedeutet das Innewerden daher; meiner Sünden gedenke ich heute, bedeutet über den Zustand der Trennung; Pharao zürnete über seine Knechte, bedeutet, als das Natürliche sich abwandte; und legte mich in das Gefängniß in dem Hause des Obersten der Trabanten, bedeutet Verwerfung von Seiten desjenigen, was für die Auslegung die Hauptsache ist; mich und den Obersten der Bäcker, bedeutet beides Sinnliche; und wir träumeten einen Traum in Einer Nacht, bedeutet das Vorhergesehene im Dunkeln; ich und er, bedeutet über beides Sinnliche; ein Jeder nach der Auslegung seines Traums haben wir geträumt, bedeutet, wie es beiden ergehen würde; und daselbst war bei uns ein Hebräischer Jüngling, bedeutet, daß das Schuldlose der Kirche um der Versuchung willen dorthin geworfen worden sey; der Knecht des Obersten der Trabanten bedeutet, in welchem das Wahre, das hauptsächlich dienen sollte zur Auslegung; und wir erzählten ihm, bedeutet, daß daher das Innewerden; und er legte uns unsere Träume aus, bedeutet, was in dem dunkel Vorhergesehenen liege; einem Jeden legte er aus nach seinem Traum, bedeutet, der Wahrheit gemäß; und es geschah, wie er uns ausgelegt hatte, so wurde es, bedeutet, daß es so sich begab; mich brachte er (Pharao) wieder auf meine Stelle, bedeutet, daß das Sinnliche der Verstandesseite angenommen wurde; und jenen ließ er henken, bedeutet, daß das Sinnliche der Willensseite verworfen wurde.

5227. Da redete der Oberste der Mundschenken mit Pharao, bedeutet das Denken aus dem Sinnlichen, das dem Verständigen unterworfen ist; dieß erhellt aus der Bedeu-

tung von reden, sofern es ist denken, wovon N. 2271. 2287. 2619; und aus der vorbildlichen Bedeutung des Obersten der Mundschenken, sofern es das der Verstandesseite unterworfene Sinnliche ist, wovon N. 5077. 5082; was das Denken aus dem Sinnlichen ist, sehe man N. 5141.

5228. Und sprach, bedeutet das Innewerden daher; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es ist innewerden, wovon N. 1791. 1815. 1819. 1822. 1898. 1919. 2080. 2619. 2862. 3509. 3395; was das Innewerden daher oder das Innewerden aus dem Denken, kann nicht faßlich erklärt werden, weil heut zu Tage ganz unbekannt ist, was geistiges Innewerden ist, und was unbekannt ist, das geht nicht in den Sinn ein, mag es beschrieben werden, wie es wolle; denn das Innewerden ist nichts anderes als das Reden oder Denken der Engel, die beim Menschen sind; wenn jenes Reden oder Denken einfließt, wird es ein Innewerden, daß es so sey oder nicht so sey, aber bei keinen andern als denen, die im Guten der Liebe und der Liebthätigkeit sind, denn es fließt durch das Gute ein; bei Solchen erzeugt dieses Innewerden die Gedanken; denn das Innewerden [perceptivum] ist für sie das Allgemeine des Denkens; aber ein Innewerden aus dem Denken gibt es in der Wirklichkeit nicht, sondern scheinbar; doch von diesem Geheimniß kann nicht mehr gesagt werden, weil, wie gesagt, heut zu Tage unbekannt ist, was das Innewerden sey.

5229. Meiner Sünden gedenke ich heute, bedeutet, über den Zustand der Trennung; dieß erhellt aus der Bedeutung der Sünden, sofern sie sind, was der Unordnung angehört, wovon N. 5076; und aus der Bedeutung von gedenken, sofern es ist Verbindung, wovon N. 5169, somit heißt der Sünden gedenken, verbunden werden mit demjenigen, was der Unordnung angehört, folglich geschieden werden vom Natürlichen, welches durch Pharao vorgebildet wird; denn was verbunden wird mit demjenigen, was in der Unordnung

ist, wird geschieden von dem, was in der Ordnung; daß gedenken eine Verbindung bezeichnet, hat den Grund, weil das Gedenken an Jemand im andern Leben verbindet; denn sobald ein Geist eines Andern gedenkt, stellt sich derselbe gegenwärtig dar, und zwar so gegenwärtig, daß sie mit einander reden; daher kommt es, daß die Engel und Geister Alle, welche sie gekannt, und von welchen sie gehört haben, treffen, sie gegenwärtig sehen, und mit ihnen reden können, wenn der HErr es gestattet, daß sie ihrer gedenken, N. 1114.

5230. Pharao zürnete über seine Knechte, bedeutet, als das Natürliche sich abwandte; dieß erhellt aus dem, was oben N. 5080. 5081 erklärt wurde, wo die gleichen Worte.

5231. Und legte mich in das Gefängniß in dem Hause des Obersten der Trabanten, bedeutet die Verwerfung von Seiten desjenigen, was Hauptsache für die Auslegung; dieß erhellt ebenfalls aus demjenigen, was oben N. 5083. 5084 erklärt wurde, wo die gleichen Worte.

5232. Mich und den Obersten der Bäcker, bedeutet beides Sinnliche; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung des Obersten der Mundschenken, welcher hier verstanden wird unter mich, sofern er das Sinnliche bezeichnet, das im Allgemeinen der Verstandesseite unterworfen ist, wovon N. 5077. 5082; und aus der vorbildlichen Bedeutung des Obersten der Bäcker, sofern er das Sinnliche bezeichnet, das im Allgemeinen der Willensseite unterworfen ist, wovon N. 5078. 5082; somit wird durch „mich und den Obersten der Bäcker" beides Sinnliche bezeichnet; es wird gesagt beides Sinnliche, weil im Menschen zwei Vermögen sind, welche sein Leben ausmachen, nämlich der Wille und der Verstand, und auf sie bezieht sich Alles und Jedes, was im Menschen ist; es sind zwei Vermögen im Menschen, welche sein Leben bilden, weil zwei Dinge sind, welche das Leben im Himmel machen, nämlich das Gute und das Wahre; das Gute be-

zieht sich auf den Willen, das Wahre auf den Verstand; hieraus wird klar, daß zwei Dinge sind, welche den Menschen geistig, und folglich ihn im andern Leben selig machen, nämlich die Liebthätigkeit und der Glaube; denn die Liebthätigkeit ist das Gute, und der Glaube ist das Wahre; und die Liebthätigkeit bezieht sich auf den Willen, und der Glaube auf den Verstand; auf diese zwei Dinge, nämlich auf das Gute und das Wahre, bezieht sich auch Alles und Jedes in der Natur; daher entsteht es, und daher besteht es; daß es auf jene zwei sich bezieht, wird augenscheinlich klar aus der Wärme und dem Licht; die Wärme bezieht sich auf das Gute und das Licht auf das Wahre; deßhalb ist auch geistige Wärme das Gute der Liebe, und geistiges Licht ist das Wahre des Glaubens; da nun Alles und Jedes in der ganzen Natur auf jene zwei Dinge, nämlich auf das Gute und das Wahre sich bezieht, und das Gute vorgebildet wird in der Wärme und der Glaube im Licht, so möge Jeder urtheilen, von welcher Art ein Mensch ist, wenn er Glauben allein hat ohne Liebthätigkeit, oder was gleich, wenn er bloß das Wahre versteht ohne das Gute zu wollen, ist er nicht gleich dem Zustand des Winters, wo das Licht glänzt, und dennoch Alles sammt und sonders starrt, weil keine Wärme da ist; solcher Art ist der Zustand des Menschen, der im alleinigen Glauben ist, und nicht im Guten der Liebe, er ist im Frost und in der Finsterniß, im Frost, weil gegen das Gute, in der Finsterniß, weil er ebendeßhalb gegen das Wahre ist, denn wer gegen das Gute ist, der ist auch gegen das Wahre, mag er immerhin sich dünken, daß er es nicht sey, denn das eine zieht das andere auf seine Seite; solcher Art wird sein Zustand nach dem Tod.

5233. Und wir träumeten einen Traum in Einer Nacht, bedeutet das Vorhergesehene im Dunkeln; dieß erhellt aus der Bedeutung des Traumes, sofern er das Vorhergesehene

bezeichnet, wovon N. 3698. 5091; und aus der Bedeutung der Nacht, sofern sie ein Zustand des Schattens ist, wovon N. 1712, somit das Dunkle.

5234. Ich und er, bedeutet, über beides Sinnliche; dieß erhellt aus der Bedeutung des Mundschenken, welcher hier unter ich verstanden wird, sofern er das eine Sinnliche, und aus der Bedeutung des Bäckers, welcher hier unter er verstanden wird, sofern er das andere Sinnliche bezeichnet, wovon gleich oben N. 5232.

5235. Ein Jeder nach der Auslegung seines Traumes haben wir geträumet, bedeutet, wie es beiden ergehen würde; dieß erhellt aus der Bedeutung der Auslegung, sofern sie bezeichnet, was es in sich schließe, und was sich zutragen werde, wovon N. 5093. 5105. 5107. 5141, somit wie es gehen werde, nämlich nach dem Vorhergesehenen, welches durch den Traum bezeichnet wird, N. 5233.

5236. Und daselbst war bei uns ein Hebräischer Jüngling, bedeutet, der Versuchung wegen sey dorthin geworfen worden das Schuldlose [insons] der Kirche; dieß erhellt aus der Bedeutung des Jünglings, sofern er das Schuldlose bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Hebräischen, sofern es einen der Kirche Angehörigen bezeichnet, wovon N. 5126, somit was der Kirche angehört; daß er der Versuchung wegen dorthin geworfen worden, wird dadurch bezeichnet, daß er dort war, nämlich im Gefängniß, denn durch das Gefängniß, in welches Joseph gebracht wurde, wird der Zustand der Versuchung bezeichnet, N. 5036. 5037. 5039. 5044. 5045, von welchem Zustand im 39. und 40. Kapitel gehandelt wurde. Daß der Jüngling das Schuldlose bezeichnet, kommt daher, weil das Kind im innern Sinn das Unschuldige bedeutet; denn im Wort wird erwähnt der Säugling, das Kind, der Knabe, und durch diese werden drei Grade der Unschuld bezeichnet, der erste Grad durch den

Säugling, der andere durch das Kind und der dritte durch den Jüngling (oder Knaben); weil aber bei dem Knaben die Unschuld abgelegt zu werden anfängt, darum wird durch den Knaben bezeichnet dasjenige Unschuldige, welches das Schuldlose [insons] genannt wird; weil drei Grade der Unschuld, darum werden auch drei Grade der Liebe und Liebthätigkeit durch ebendieselben bezeichnet, aus dem Grund, weil die himmlische und geistige Liebe, das heißt die Liebe zum HErrn und die Liebthätigkeit gegen den Nächsten eben nur möglich sind in der Unschuld; man muß aber wissen, daß die Unschuld der Säuglinge, Kinder und Knaben, nur eine äußere ist, und daß es beim Menschen erst dann eine inwendige Unschuld gibt, wenn er von Neuem geboren, das heißt von Neuem gleichsam ein Säugling, Kind und Knabe geworden ist; diese Zustände sind es, welche durch jene im Wort bezeichnet werden; denn im innern Sinn des Wortes wird eben nur das Geistige verstanden, mithin eine geistige Geburt, welche Neugeburt [renascentia] und auch Wiedergeburt [regeneratio] genannt wird. Daß das Unschuldige, welches das Schuldlose heißt, durch den Knaben bezeichnet wird, erhellt bei Lucas: „Jesus sprach: Jeder, der das Reich Gottes nicht annimmt wie ein **Knabe**, wird nicht eingehen in dasselbe," 18, 17.; das Reich Gottes annehmen wie ein **Knabe**, heißt die Liebthätigkeit und den Glauben aus Unschuld (annehmen). Bei Marcus: „Jesus nahm einen **Knaben**, stellete ihn mitten unter sie, und nahm ihn in seine Arme auf; er sprach zu ihnen: wer einen von solchen **Knaben** (oder Kindern) aufnimmt in Meinem Namen, nimmt Mich auf," 9, 36. 37.; Luc. 9, 47. 48.; durch den Knaben ist hier die Unschuld vorgebildet, und wer diese aufnimmt, nimmt den HErrn auf, weil Er es ist, aus welchem das Ganze der Unschuld (stammt); daß einen Knaben aufnehmen im Namen des HErrn, nicht heißt einen Knaben aufnehmen, kann Jeder

sehen, somit daß das Himmlische dadurch vorgebildet ist. Bei Matthäus: „Die **Knaben** schrieen im Tempel: Hosianna dem Sohne Davids! Da Einige darüber unwillig wurden, sprach Jesus zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen: aus dem Mund der **Kinder** und **Säuglinge** hast du Lob bereitet,“ 21, 15. 16.; Psalm 8, 3.; dadurch daß die Knaben schrieen Hosianna dem Sohne Davids, sollte vorgebildet werden, daß die Unschuld allein den HErrn anerkenne und aufnehme, das heißt diejenigen, welche Unschuld haben; durch die Worte: Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast du Lob bereitet, wird bezeichnet, daß auf keinem andern Weg ein Lob zum HErrn kommen kann, als durch die Unschuld; durch diese allein kommt alle Gemeinschaft zu Stande und aller Einfluß, mithin der Zugang; daher kommt es, daß der HErr spricht bei ebendemselben: „Wenn ihr euch nicht bekehret, und werdet wie die **Knaben** (oder Kinder), so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmel,“ 18, 3. Auch in den folgenden Stellen wird durch Knaben die Unschuld bezeichnet; bei Sacharias: „Es werden angefüllt werden die Gassen der Stadt mit **Knaben** und **Mädchen,** die da spielen in ihren Gassen,“ 8, 5.; hier vom neuen Jerusalem oder dem Reich des HErrn. Bei David: „Lobet den Jehovah, ihr Jünglinge und auch Jungfrauen, ihr Greise mit den **Knaben,**“ Psalm 148, 12. Bei ebendemselben: „Jehovah erneuert aus der Grube dein Leben, sättiget mit Gutem deinen Mund, daß deine Jugend (oder Knabenzeit) sich erneuert gleich dem Adler,“ Psalm 103, 4. 5. Bei Joel: „Ueber mein Volk haben sie das Loos geworfen, denn sie haben den **Knaben** gegeben um eine Hure, und das **Mädchen** verkauft für Wein, den sie tranken,“ 4, 3. Bei Jeremias: „Zerstreuen werde ich durch dich den Mann und die Frau, und zerstreuen durch dich den Greis und den **Knaben,** und zerstreuen durch dich den Jüngling und die Jungfrau,“ 51, 22.

Bei Jesajas: „**Ein Knabe ist uns geboren**, ein Sohn ist uns gegeben, auf dessen Schulter das Fürstenthum, und er wird nennen Seinen Namen: Wunderbar, Rath, Gott, Held, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens," 9, 5.

5237. Der Knecht des Obersten der Trabanten, bedeutet, in welchem das Wahre ist, das hauptsächlich dienen sollte zur Auslegung; dieß erhellt daraus, daß Knecht ein Prädikat des Wahren ist, wovon N. 2567. 3409; und aus der Bedeutung des Obersten der Trabanten, sofern er die Hauptsätze für die Auslegung [primaria interpretationi] bezeichnet, wovon N. 4790. 4966. 5084; und weil das Wahre zur Auslegung, nämlich des Wortes dient, so wird durch den Knecht des Obersten der Trabanten hier das dienende Wahre bezeichnet.

5238. Und wir erzählten ihm, bedeutet daher das Innewerden; dieß erhellt aus der Bedeutung von erzählen, sofern es das Innewerden bezeichnet, wovon N. 3209.

5239. Und er legte uns unsere Träume aus, bedeutet, was in dem dunkel Vorhergesehenen liege; dieß erhellt aus der Bedeutung von auslegen, sofern es heißt, was darin liege, wovon N. 5093. 5105. 5107; und aus der Bedeutung der Träume, sofern sie etwas im Dunkeln Vorhergesehenes bezeichnen, wovon oben N. 5233.

5240. Einem Jeden nach seinem Traum hat er ausgelegt, bedeutet der Wahrheit gemäß; und es geschah, wie er uns ausgelegt hat, so war es, bedeutet, es begab sich so; dieß kann daraus erhellen, daß durch jene Worte bezeichnet wird der wirkliche Erfolg, welcher der Wahrheit gemäß sich so gestaltete, wie er vorhersagte.

5241. Mich brachte er wieder auf meine Stelle, bedeutet, das Sinnliche der Verstandesseite wurde angenommen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Mundschenken, welcher hier verstanden wird unter mich, sofern er ist das Sinnliche

der Verstandesseite, wovon oben; und aus der Bedeutung von wiederbringen auf die Stelle, sofern es ist in Ordnung bringen und unterordnen, wovon N. 5125. 5165, somit auch annehmen.

5242. Und ihn ließ er henken, bedeutet, das Sinnliche der Willensseite wurde verworfen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Bäckers, welcher hier verstanden wird unter **ihn**, sofern er das Sinnliche der Willensseite bezeichnet, wovon oben; und aus der Bedeutung von henken, sofern es ist verwerfen, wovon N. 5156. 5167. Dieß braucht nicht weiter erklärt zu werden, weil es früher erklärt wurde, denn es ist Solches, was noch einmal gesagt ist des Zusammenhangs wegen.

5243. Vers 14. **Da sandte Pharao hin, und berief den Joseph, und sie ließen ihn eilends aus der Grube, und er beschor sich, und wechselte seine Kleider, und kam zu Pharao.** Da sandte Pharao hin, bedeutet die Geneigtheit des neuen Natürlichen; und berief den Joseph, bedeutet aufzunehmen das Himmlische des Geistigen; und sie ließen ihn eilends aus der Grube, bedeutet schleunige Verwerfung von solchem, was hinderte vom Zustand der Versuchung her, und daher Veränderung; und er beschor sich, bedeutet Verwerfung und Veränderung in Betreff dessen, was dem auswendiger Natürlichen angehört; und wechselte seine Kleider, bedeutet in Betreff dessen, was dem inwendiger Natürlichen angehört, durch Anziehung von Uebereinstimmendem; und kam zu Pharao, bedeutet so Gemeinschaft mit dem neuen Natürlichen.

5244. Da sandte Pharao hin, bedeutet die Geneigtheit des neuen Natürlichen; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung von Pharao, sofern er ist der neue Natürliche Mensch, wovon N. 5079. 5080; die Geneigtheit, aufzunehmen das Himmlische des Geistigen, wird dadurch bezeichnet, daß

er hinsandte und den Joseph berief; die Geneigtheit selbst wird klar aus dem Folgenden, sofern er ihn über sein Haus setzte, und über das ganze Aegyptenland, und sagte, daß nach seinem Mund sich fügen solle all sein Volk, Vers 40. 41. 42. 43. Mit diesem verhält es sich so: wenn der Zustand völlig ist, das heißt wenn Alles im Natürlichen bereitet ist, den Einfluß vom Inwendigeren oder Höheren aufzunehmen, und dasjenige, was einfließt, sich anzueignen, dann ist auch das Natürliche in der Bereitwilligkeit, das heißt, in der Neigung aufzunehmen; somit wird das eine dem andern angepaßt, wenn der Mensch erneuert wird vom HErrn.

5245. Und berief den Joseph, bedeutet aufzunehmen das Himmlische des Geistigen; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung des Joseph, sofern er das Himmlische des Geistigen bezeichnet, wovon N. 4286. 4585. 4592. 4594. 4963; daß dadurch, daß er ihn berief, bezeichnet wird, dasselbe aufzunehmen, sehe man gleich oben N. 5244.

5246. Und sie ließen ihn eilends aus der Grube, bedeutet die schleunige Verwerfung von Solchem, was hinderte, durch den Zustand der Versuchung und daher Veränderung; dieß erhellt aus der Bedeutung der Grube, sofern sie den Zustand der Verwüstung bezeichnet, und auch den der Versuchung, wovon N. 4728. 4744. 5038, und aus der Bedeutung von „eilends herauslassen aus derselben,“ sofern es ist die schleunige Verwerfung von Solchem, was daher kommt, nämlich vom Zustand der Versuchung; denn wenn die Grube der Zustand der Versuchung ist, dann bedeutet Jemand aus ihr eilends herauslassen, Solches entfernen, was von jenem Zustand her ist, folglich verwerfen, wie auch aus dem nun Folgenden klar wird; denn er warf das ab, was der Grube (d. i. dem Gefängnisse) angehörte; er beschor sich und wechselte die Kleider; der Zustand der Versuchung ist nämlich im Vergleich mit dem Zustande nach ihm, wie der Zustand der

Grube oder des Gefängnisses, schmutzig und unrein; denn wenn der Mensch versucht wird, dann sind ihm unreine Geister nahe, und umzingeln ihn, und erwecken das Böse und Falsche, das bei ihm sich findet, und halten ihn darin nieder, und verstärken es bis zur Verzweiflung; daher kommt es, daß der Mensch alsdann im Unreinen und Schmutzigen ist; wenn dieser Zustand sichtbar dargestellt wird im andern Leben (alle geistigen Zustände können dort für den Gesichtssinn erkennbar gemacht werden), dann erscheint er auch wie ein Nebel, welcher aus schmutzigen Orten ausdünstet, und wird auch wie ein Gestank daraus verspürt; als eine solche erscheint die Sphäre, von welcher derjenige umgeben ist, der in der Versuchung, und auch der in der Abödung, das heißt, der in der Grube auf der untern Erde sich befindet, wovon N. 4728. Wenn aber der Zustand der Versuchung aufhört, dann verschwindet auch jener Nebel, und es wird heiter; der Grund ist, weil Falsches und Böses beim Menschen durch Versuchungen offenbar und entfernt wird; wenn es offenbar wird, erscheint jener Nebeldunst, und wenn es entfernt wird, erscheint Heiterkeit; die Veränderung dieses Zustandes wird auch dadurch bezeichnet, daß Joseph sich beschor, und daß er die Kleider wechselte. Der Zustand der Versuchung kann auch verglichen werden mit demjenigen Zustande, in welchem ein Mensch sich befindet, wenn er unter Räubern ist; wenn er davon herkommt, hat er struppige Haare, ein verdüstertes Angesicht und zerrissene Kleider; wenn er in der Versuchung unterliegt, bleibt er in einem solchen Zustand, wenn er aber in der Versuchung siegt, dann kommt er, sobald er das Angesicht wieder in Ordnung gebracht, die Haare gekämmt, und die Kleider gewechselt hat, in einen freundlichen und heiteren Zustand; es sind auch wirklich höllische Geister und Genien, welche alsdann wie Räuber umringen und anfallen, und Versuchungen herbeiführen. Aus diesem

wird nun klar, daß durch „sie ließen ihn eilends aus der Grube," bezeichnet wird die schleunige Verwerfung von solchen Dingen, welche hinderten in Folge des Zustandes der Versuchung, und daher die Veränderung.

5247. Und er beschor sich, bedeutet die Verwerfung und Veränderung in Betreff dessen, was dem auswendigeren Natürlichen angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung von bescheeren, nämlich das Haupt und den Bart, sofern es ist wegwerfen solches, was dem auswendiger Natürlichen angehört; denn das Haupthaar oder Haar, welches geschoren wurde, bedeutet dieses Natürliche; man sehe N. 3301; auch entspricht das Haar sowohl des Hauptes als des Bartes im Größten Menschen dem auswendiger Natürlichen. Sinnliche Menschen, das heißt diejenigen, welche eben nichts als das Natürliche geglaubt hatten, und nicht einsehen wollten, daß es etwas Inwendigeres und Reineres gebe, als was sie mit den Sinnen begreifen konnten, erscheinen deßhalb auch im andern Leben im Lichte des Himmels haarig, so daß das Angesicht kaum etwas Anderes ist als Barthaar; solche haarige Gesichter sind mir vielmal erschienen; diejenigen aber, welche vernünftige Menschen gewesen sind, das heißt geistige, bei welchen das Natürliche gehörig untergeordnet gewesen war, erscheinen anständig behaart; ja am Haar kann man im andern Leben erkennen, wie beschaffen sie sind in Ansehung des Natürlichen; daß die Geister mit ihrem Haar erscheinen, hat den Grund, weil die Geister im andern Leben ganz erscheinen wie die Menschen auf der Erde; daher kommt es auch, daß die erschienenen Engel im Wort auch zuweilen hinsichtlich der Haare beschrieben werden. Aus diesem kann erhellen, was bescheeren bedeutet; so bei Ezechiel: „Die Priester, die Leviten, die Söhne Zadok's sollen ausziehen **ihre Kleider**, worinnen sie dienten, und sollen sie legen in die Kammern der Heiligkeit, und **anziehen andere Kleider**, und sollen nicht heiligen das

Volk in **ihren Kleidern**; und sollen **ihr Haupt nicht glatt abscheeren**, und das **Haar nicht herabgehen lassen, bescheeren, ja bescheeren sollen sie ihre Häupter**," 44, 19. 20.; hier wird vom neuen Tempel und vom neuen Priesterthum gehandelt, das heißt von einer neuen Kirche, wo anziehen andere Kleider bedeutet heilige Wahrheiten, das Haupt nicht glatt scheeren, das Haar nicht herabgehen lassen, sondern bescheerend bescheeren die Häupter, bedeutet, nicht verwerfen das Natürliche, sondern anpassen, daß es übereinstimmt, somit unterordnen; Jeder, der glaubt, das Wort sey heilig, kann sehen, daß dieses und das Uebrige, was vom neuen Lande, der neuen Stadt, sowie vom neuen Tempel und neuen Priesterthum beim Propheten vorkommt, sich gar nicht verhalten kann, wie es dort im Buchstaben angegeben wird, z. B. daß die Priester, die Leviten, die Söhne Zadoks, dort dienen sollen, und daß sie dann ausziehen sollen die Kleider des Dienstes und andere anziehen, und daß sie bescheeren sollten die Häupter, sondern daß Alles und Jedes hier solches bedeutet, was einer neuen Kirche angehört. Was in Beziehung auf den Hohenpriester, die Söhne Aharons, und in Beziehung auf die Leviten verordnet wurde, (steht) bei Mose: „Der Hohepriester unter seinen Brüdern, auf dessen Haupt ausgegossen worden ist das Oel der Salbung, und der gefüllet hat seine Hand, **anzuziehen die Kleider, soll sein Haupt nicht rasiren** (d. i. glatt scheeren), und **seine Kleider nicht zertrennen**, 3 Mos. 21, 10. Die Söhne Aharons „**sollen nicht Kahlheit beibringen ihrem Haupt, auch nicht die Ecke ihres Bartes rasiren**, heilig sollen sie seyn ihrem Gott, und nicht entweihen den Namen ihres Gottes," 3 Mos. 21, 5. 6. „Reinigen sollst du so die Leviten: sprenge auf sie Wasser der Sühne, **und sie sollen ein Scheermesser hingehen lassen über ihr Fleisch**, und sollen waschen **ihre Kleider**, dann werden sie rein seyn," 4 Mos. 8, 7.; diese Dinge wären nicht befohlen

worden, wenn sie nicht Heiliges in sich gehabt hätten; daß der Hohepriester sein Haupt nicht rasiren und seine Kleider nicht zertrennen sollte; daß die Söhne Aharons ihrem Haupt keine Kahlheit beibringen, und die Ecke des Bartes nicht rasiren sollten; und daß die Leviten, wenn sie gereinigt wurden, mit einem Scheermesser rasirt werden sollten über das Fleisch hin, was Heiliges und was Kirchliches könnte wohl darin liegen? Aber einen äußerlichen oder natürlichen Menschen haben, der untergeordnet ist dem inwendigen oder geistigen, und so beide untergeordnet dem Göttlichen, das ist etwas Heiliges, was auch die Engel inne werden, wenn jenes im Wort gelesen wird vom Menschen. Ebenso sollte „ein Nasiräer, welcher heilig war dem Jehovah, wenn (Jemand) plötzlich neben ihm von ungefähr starb, und er verunreinigte das Haupt seines Naziräats, **sein Haupt** bescheeren am Tage seiner Reinigung, am siebenten Tag sollte er **es scheeren.** Ferner sollte der Naziräer an dem Tag, wo erfüllet werden die Tage seines Naziräats, an der Thür des Zeltes der Zusammenkunft das **Haupt seines Naziräats** bescheeren, und das **Haar seines Hauptes** nehmen und es auf das Feuer legen, das unter dem Opfer der Friedfertigen," 4 Mos. 6, 8. 9. 13. 18.; was ein Nasiräer ist, und was Heiliges er vorbildete, sehe man N. 3301; daß das Heilige in seinen Haaren bestand, kann man gar nicht begreifen, wenn man nicht weiß, was das Haar ist vermöge der Entsprechung, somit welchem Heiligen das Haar des Naziräers entsprach; ebenso kann man nicht begreifen, woher Simson Stärke aus den Haaren (hatte), worüber er sich so gegen Delila äußerte: **„Ein Scheermesser ist nicht gekommen auf mein Haupt,** weil ich ein Naziräer Gottes bin vom Mutterleibe an, **wenn ich geschoren würde,** so würde weichen von mir die Stärke, und ich würde schwach werden, und würde seyn wie ein jeder Mensch; und Delila rief einen Mann, **welcher abschor**

**sieben Locken seines Hauptes**, da wich seine Stärke von ihm. Und nachher **als das Haar seines Hauptes wieder zu wachsen anfing, wie es abgeschoren worden war**, kam ihm die Stärke wieder," Richt. 16, 17. 19. 22.; wer kann ohne Kenntniß aus der Entsprechung wissen, daß der HErr in Ansehung des Göttlich-Natürlichen durch den Naziräer vorgebildet wurde, und daß das Nasiräat nichts anderes war, und daß Simson Stärke hatte vermöge dieser vorbildlichen Bedeutung? Wer nicht weiß, und mehr noch, wer nicht glaubt, daß das Wort einen innern Sinn hat, und daß der Buchstabensinn eine vorbildliche Darstellung der Dinge ist, welche der innere Sinn enthält, wird kaum etwas Heiliges in diesem anerkennen, während doch etwas sehr Heiliges darinnen liegt. Wer nicht weiß, und mehr noch, wer nicht glaubt, daß das Wort einen innern Sinn hat, welcher heilig ist, kann auch nicht wissen, was Folgendes in seinem Schooße birgt, z. B. was bei Jeremias: „Zu Grunde gegangen ist die Wahrheit, und ist ausgerottet aus ihrem Munde; **schneide ab die Haare deines Naziräats**, und wirf sie weg," 7, 28. 29. Bei Jesajas: „An jenem Tage wird **abscheeren** der HErr **durch ein gedungenes Scheermesser** in den Uebergängen des Flusses, durch den König Aschur's, **das Haupt und die Haare der Füße**, und auch den **Bart** abnehmen," 7, 20. Bei Micha: „**Mache kahl**, und **scheere dich** wegen der Söhne deiner Wonne; **mache breit deine Kahlheit**, wie der Adler, weil sie fortgewandert sind von dir," 1, 16.; und außerdem wird er auch nicht wissen, was Heiliges in sich schließt, was erwähnt wird von Elias, daß er war „ein **haariger Mann**, und mit einem Gurt von Leder umgürtet an seinen Lenden," 2 Kön. 1, 8.; und warum „die Knaben, welche den Elisa einen **Kahlen** nannten, zerrissen wurden von Bären aus dem Walde," 2 Kön. 2, 23. 24.; durch Elias und durch Elisa wurde vorgebildet der HErr in Ansehung des Wortes, somit

wurde durch sie vorgebildet das Wort, insbesondere das Prophetische, man sehe die Vorrede zum 18. Kapitel der Genesis und N. 2762; das Haarige und der Gurt von Leder bedeutete den buchstäblichen Sinn, der haarige Mann denselben in Ansehung der Wahrheiten, der Gurt von Leder um die Lenden denselben in Ansehung des Guten; denn der buchstäbliche Sinn ist der natürliche Sinn desselben, denn er besteht aus Dingen, die in der Welt, und der innere Sinn ist der geistige, denn er besteht aus Dingen, die im Himmel sind; diese zwei Sinne verhalten sich wie das Innere und das Aeußere beim Menschen, und weil das Innere nicht ist ohne das Aeußere (denn das Aeußere ist das Letzte der Ordnung, auf welchem das Innere ruht), darum war es eine Beschimpfung gegen das Wort, den Elisa einen Kahlen zu nennen, als ob es ohne ein Aeußeres wäre, somit das Wort ohne einen der Fassungskraft des Menschen angemessenen Sinn. Aus diesem kann erhellen, daß das Einzelne des Wortes heilig ist, aber die Heiligkeit, die darin liegt, wird für den Verstand nur erkennbar bei demjenigen, welcher den innern Sinn desselben kennt; dennoch aber ist er wahrnehmbar durch einen Einfluß aus dem Himmel für den, der das Wort für heilig hält; jener Einfluß findet statt durch den innern Sinn, in welchem die Engel sind, und obwohl dieser Sinn vom Menschen nicht verstanden wird, so regt er dennoch an, weil das Gefühl der Engel, welche in ihm sind, sich mittheilt; hieraus wird auch klar, daß das Wort dem Menschen gegeben worden ist, damit er eine Gemeinschaft haben möchte mit dem Himmel, und damit das Göttlich-Wahre, welches im Himmel ist, durch den Einfluß (ihn) anrege.

5248. Und wechselte die Kleider, bedeutet, in Betreff dessen, was dem inwendiger Natürlichen angehört, durch Anziehung von Uebereinstimmendem; dieß erhellt aus der Bedeutung von wechseln, sofern es ist entfernen und wegwerfen;

und aus der Bedeutung der Kleider, sofern sie das bezeichnen, was dem inwendiger Natürlichen angehört, worüber folgt; daß er Uebereinstimmendes angezogen habe, welches durch die neuen Kleider bezeichnet wird, ergibt sich hieraus. Kleider werden öfters erwähnt im Wort, und wird darunter verstanden das, was unten oder außen ist, und das, was oben oder innen ist, bedeckt; deßhalb wird durch die Kleider bezeichnet das Aeußere des Menschen, mithin das Natürliche, denn dieses bedeckt sein Inwendiges oder Geistiges; insbesondere werden durch Kleider bezeichnet die Wahrheiten, welche dem Glauben angehören, weil diese das Gute bedecken, welches der Liebthätigkeit angehört; diese Bedeutung hat ihren Ursprung von den Kleidern, mit denen die Geister und Engel angethan erscheinen; die Geister erscheinen in Kleidern ohne Glanz, die Engel aber in Kleidern mit einem Glanz, und gleichsam von Glanz, denn der Glanz selbst um sie her erscheint wie ein Kleid, gleichwie die Kleider des HErrn, als er verwandelt wurde, welche waren wie das Licht, Matth. 17, 2., und wie weiß strahlend, Luc. 9, 29.; an den Kleidern können auch die Geister und Engel erkannt werden, wie beschaffen sie sind in Ansehung der Wahrheiten des Glaubens, weil diese durch Kleider vorgebildet werden, jedoch die Wahrheiten des Glaubens, von welcher Art sie im Natürlichen sind; wie sie aber beschaffen sind im Vernünftigen, erscheint aus dem Angesicht und seiner Schönheit; der Glanz, den ihre Kleider haben, kommt aus dem Guten der Liebe und Liebthätigkeit, dieses Gute gibt vermöge des Durchscheinens den Glanz; hieraus kann erhellen, was durch die Kleider vorgebildet wird in der geistigen Welt, folglich was Kleider sind im geistigen Sinn. Die Kleider aber, welche Joseph wechselte, welche er nämlich auszog, waren Kleider der Grube oder des Gefängnisses, durch welche bezeichnet wird Täuschendes und Falsches, welches im Zustand der Versuchungen von

bösen Genien und Geistern vorgebracht wird; deßhalb wird durch „er wechselte die Kleider," bezeichnet die Verwerfung und Veränderung in Betreff dessen, was dem inwendiger Natürlichen angehört, und die Kleider, welche er anzog, waren solches, was (mit seinem Zustande) übereinstimmte; deßhalb wird auch bezeichnet das Anziehen vom Uebereinstimmenden. Man sehe, was früher über die Kleider gesagt und gezeigt wurde, nämlich daß Himmlisches nicht bekleidet werde, sondern Geistiges und Natürliches, N. 297. Daß die Kleider beziehungsweise niedere Wahrheiten bezeichnen, N. 1073. 2576. Daß die Kleider wechseln eine Vorbildung davon sey, daß heilige Wahrheiten angezogen werden sollten, daher auch die Wechselkleider, N. 4545. Daß die Kleider zerreißen ein Vorbild der Trauer über das verlorene und verderbte Wahre gewesen sey, N. 4763. Was bezeichnet werde durch denjenigen, der hereinkam, ohne mit einem hochzeitlichen Kleid angethan zu seyn, N. 2132.

5249. Und kam zu Pharao, bedeutet die Gemeinschaft mit dem neuen Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von kommen, sofern es die Gemeinschaft bezeichnet, hier durch den Einfluß; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das neue Natürliche ist, wovon N. 5079. 5080. 5244. Was die Worte in diesem Vers in sich schließen, erhellt aus dem, was oben erklärt wurde; denn es wird gehandelt von Joseph, wie er aus der Grube befreit wurde, und zu Pharao kam; durch Joseph wird im innern Sinn vorgebildet der HErr in Ansehung des Himmlischen des Geistigen, und durch Pharao wird vorgebildet der natürliche oder äußere Mensch; durch die Grube, worin Joseph, wird vorgebildet der Zustand der Versuchung des HErrn in Ansehung des Himmlischen des Geistigen, und durch die Berufung aus der Grube von Pharao, wird bezeichnet der Zustand der Befreiung von Versuchungen, und ferner der Zustand des Einflusses

und der Gemeinschaft hernach mit dem Neuen Natürlichen; hieraus wird klar, daß im innern Sinn hier beschrieben wird, wie der HErr sein Natürliches neu gemacht hat, und zuletzt Göttlich; dieses ist es, was himmlische Engel denken, wenn diese Geschichten gelesen werden vom Menschen; solches zu denken ist auch für sie die größte Lust, denn sie sind in der Göttlichen Sphäre des HErrn, somit gleichsam im HErrn, und dann sind sie in der Empfindung der innigsten Freude; wenn im Denken an den HErrn und an die Seligmachung des menschlichen Geschlechtes dadurch, daß der HErr das Menschliche in Ihm Göttlich gemacht hat; und damit die Engel in dieser überaus himmlischen Freude erhalten werden, und zugleich in der Weisheit, darum ist jener Göttliche Hergang [processus] im innern Sinn des Wortes vollständig beschrieben worden; und zugleich darin der Hergang der Wiedergeburt des Menschen, denn die Wiedergeburt des Menschen ist das Bild der Verherrlichung des HErrn, N. 3138. 3212. 3296. 3490. 4402. Manche werden vielleicht begierig seyn zu wissen, was die Engel mit einander reden, folglich was die Menschen, welche Engel werden, nach dem Tode mit einander (sprechen), aber sie mögen wissen, daß es solches ist, was der innere Sinn des Wortes enthält, nämlich von der Verherrlichung des HErrn, von Seinem Reich, von der Kirche, von der Wiedergeburt des Menschen durch das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens, aber von diesen Dingen in Geheimnissen, welche größtentheils unaussprechlich sind.

5250. Vers 15. 16. **Da sprach Pharao zu Joseph: einen Traum habe ich geträumet, und es ist Niemand, der ihn auslegt, und ich habe von dir sagen hören, du hörest einen Traum (und vermagst) ihn auszulegen. Und Joseph antwortete dem Pharao, sprechend: nicht bei mir (steht dieses), Gott wird antworten den Frieden des Pharao.** Da sprach Pharao zu Joseph, bedeutet das Innewerden des Himmlischen

des Geistigen aus dem Natürlichen; einen Traum habe ich geträumt, bedeutet die Vorhersagung; und Niemand ist, der ihn auslegt, bedeutet das Nichtwissen, was darin liege; und ich habe gehört von dir, bedeutet die Fähigkeit des Himmlischen des Geistigen; sagen, du hörest einen Traum (und vermagst) ihn auszulegen, bedeutet, wahrzunehmen, was in dem Vorhergesehenen enthalten ist; und Joseph antwortete dem Pharao, bedeutet die Erkenntniß; sprechend: nicht bei mir, bedeutet nicht aus dem Menschlichen allein; Gott wird antworten den Frieden des Pharao, bedeutet aus dem Göttlich-Menschlichen durch die Verbindung.

5251. Da sprach Pharao zu Joseph, bedeutet das Innewerden des Himmlischen des Geistigen aus dem Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ist innewerden, wovon früher öfters; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche bezeichnet, wovon N. 5079. 5080. 5095. 5160; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen ist, wovon N. 4286. 4592. 4594. 4963. 5086. 5087. 5106. 5249; daß das Innewerden des Himmlischen des Geistigen aus dem Natürlichen bezeichnet wird, hat den Grund, weil der HErr durch beide, nämlich durch Joseph und durch Pharao vorgebildet wird, durch Joseph in Ansehung des Himmlischen des Geistigen, und durch Pharao in Ansehung des Natürlichen, daher wird durch „Pharao sprach zu Joseph" bezeichnet das Innewerden des HErrn aus dem Himmlischen des Geistigen im Natürlichen; aber was und wie beschaffen jenes Innewerden ist, kann nicht faßlich gesagt werden, wenn man sich nicht zuvor eine Art Vorstellung gebildet hat über das geistige Innewerden, und über das Himmlische des Geistigen, und auch über das Natürliche, in welcher Weise es unterschieden ist vom Geistigen; davon ist zwar früher Einiges gesagt worden, aber man müßte es (eigentlich hier) wiederholen.

5252. Einen Traum habe ich geträumt, bedeutet die Vorhersagung; dieß erhellt aus der Bedeutung des Traums, sofern er das Vorhersehen und daher das Vorhersagen bezeichnet, wovon N. 3698. 5091. 5092. 5104. 5233; daß der Traum hier eine Vorhersagung ist, wird auch aus dem Folgenden klar, denn im Traum wurden vorhergesagt sieben Jahre Getreideüberfluß und sieben Jahre Hunger.

5253. Und Niemand ist, der ihn auslegt, bedeutet das Nichtwissen, was darin liege; dieß erhellt aus der Bedeutung von auslegen, sofern es heißt (erklären), was darin liege, wovon N. 5093. 5105. 5107. 5141. Daher wird das Nichtwissen dessen, was darin liege, bezeichnet durch: Niemand ist, der ihn auslegt. **Niemand** heißt im innern Sinn nicht Niemand oder Keiner, sondern es ist bloß eine Verneinung, daher hier **nicht**, somit daß man nicht wisse oder daß man nicht verstehe; die Ursache ist, weil im innern Sinn keine Person und nicht einmal etwas auf eine Person Bezügliches bezielt wird, man sehe N. 5225, und in dem Ausdruck „Niemand oder Keiner" nichts von einer Person im Allgemeinen eingeschlossen wird. Dreierlei ist es überhaupt, was aus dem Buchstabensinn des Worts verloren geht, wenn es zum innern Sinn wird, nämlich das Zeitliche, das Räumliche und das Persönliche; Ursache ist, weil in der geistigen Welt keine Zeit ist und auch kein Raum; denn diese zwei sind Eigenheiten der Natur, deßhalb sagt man auch von den Sterbenden, daß sie aus der Zeit scheiden, und daß sie das Zeitliche verlassen; daß man in der geistigen Welt nichts im Auge hat, das sich auf eine Person bezieht, hat den Grund, weil der Hinblick auf eine Person in der Rede die Vorstellung einengt und beschränkt, nicht aber ausdehnt und unbeschränkt macht; das Ausgedehnte und Unbeschränkte in der Rede macht, daß sie allumfassend ist, und daß sie Unzähliges und auch Unaussprechliches in sich begreift und aus-

drücken kann; die Rede der Engel ist daher eine solche, hauptsächlich die Rede der himmlischen Engel, welche beziehungsweise unbeschränkt ist; daher geht das Ganze ihrer Rede in's Unendliche und in's Ewige, folglich in das Göttliche des HErrn.

5254. Und ich habe gehört von dir, bedeutet die Fähigkeit des Himmlischen des Geistigen; sagen, du hörest einen Traum (und vermagst) ihn auszulegen, bedeutet, wahrzunehmen, was in dem Vorhergesehenen liegt; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hörens von dir, sofern es bezeichnet wahrnehmen und wissen, daß er so beschaffen sey, mithin die Fähigkeit; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, zu welchem dieß gesagt wird, sofern er ist das Himmlische des Geistigen, wovon N. 4286. 4592. 4594. 4963. 5086. 5087. 5106; aus der Bedeutung von hören, sofern es ist wahrnehmen, wovon N. 5017; aus der Bedeutung des Traums, sofern er ist das Vorhergesehene, wovon gleich oben N. 5252, und aus der Bedeutung von auslegen, sofern es ist (erkennen), was darin liege, wovon ebenfalls oben N. 5253; hieraus wird klar, daß durch „ich habe gehört von dir sagen, du hörest einen Traum, ihn auszulegen," bezeichnet wird die Fähigkeit des Himmlischen des Geistigen, wahrzunehmen, was in dem Vorhergesehenen liegt.

5255. Und Joseph antwortete dem Pharao, bedeutet die Erkenntniß; dieß erhellt aus der Bedeutung von antworten auf etwas, wenn gefragt wird, sofern es heißt, zu erkennen geben, wie es sich verhält, mithin die Erkenntniß.

5256. Und sprach: nicht bei mir, bedeutet, nicht aus dem Menschlichen allein; dieß kann erhellen aus der Bedeutung von „bei mir" oder nicht stehend bei mir, wenn gehandelt wird vom HErrn, welcher durch Joseph vorgebildet wird, sofern es heißt, nicht aus dem Menschlichen allein, sondern aus dem Göttlichen; denn das Göttliche sieht vor-

her und weiß mithin, was darin liegt; denn der HErr hatte ein Vorhersehen und eine Vorsehung, da Er in der Welt war, zwar im Menschlichen, aber aus dem Göttlichen; hingegen nachher, als Er verherrlicht war, ist es aus dem alleinigen Göttlichen, denn das verherrlichte Menschliche ist Göttlich; denn das Menschliche an sich betrachtet, ist eben nur eine das Leben vom Göttlichen aufnehmende Form, aber das verherrlichte Menschliche des HErrn oder Sein Göttlich-Menschliches ist nicht eine das Leben vom Göttlichen aufnehmende Form, sondern es ist das eigentliche Seyn des Lebens, und was daraus hervorgeht, ist Leben; eine solche Vorstellung vom HErrn haben die Engel; aber die, welche von der Christlichen Kirche heut zu Tage in's andere Leben kommen, haben beinahe alle eine Vorstellung vom HErrn wie von einem andern Menschen, nicht nur eine vom Göttlichen getrennte, obwohl sie Ihm das Göttliche auch beilegen, sondern auch eine von Jehovah getrennte und, was noch schlimmer ist, auch eine vom Heiligen, das von Ihm ausgeht, getrennte; sie sagen zwar, es sey Ein Gott, aber dennoch denken sie drei, und wirklich theilen sie das Göttliche unter drei; denn sie scheiden es in Personen, und eine jede nennen sie Gott, und schreiben einer jeden etwas unterschiedenes Eigenes zu; daher sagt man von den Christen im andern Leben, daß sie drei Götter verehren, weil sie drei denken, wenn sie auch Einen sagen. Die aber Heiden gewesen und zum Christenthum bekehrt worden sind, beten im andern Leben den HErrn allein an, und zwar aus dem Grund, weil sie geglaubt haben, daß es nicht anders habe seyn können, als daß der höchste Gott sich geoffenbart habe als Mensch, und daß der höchste Gott (Selbst) der Göttliche Mensch sey; und wenn sie vom höchsten Gott nicht diese Vorstellung hätten, so könnten sie gar keine haben, somit auch nicht an Gott denken, folglich Ihn nicht anerkennen, noch weniger Ihn lieben.

5257. Gott wird antworten den Frieden Pharao's, bedeutet, aus dem Göttlich-Menschlichen durch die Verbindung; dieß kann aus dem erhellen, was gleich oben N. 5256 gesagt wurde, und aus der Bedeutung des Friedens, welchen Gott antworten wird, sofern er ist aus dem Göttlich-Menschlichen des HErrn; daß Gott das Göttliche ist, erhellt ohne Erklärung, und daß der Friede im höchsten Sinn ist der HErr, sehe man 3780. 4681; daß durch die Verbindung, nämlich mit dem Himmlischen des Geistigen und durch dasselbe mit dem Natürlichen (das Vorhergesehene erkannt werde), hat den Grund, weil von dieser Verbindung hier gehandelt wird.

5258. Vers 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. **Da redete Pharao zu Joseph: in meinem Traum, siehe, da stand ich am Ufer des Flusses. Und siehe, aus dem Fluß stiegen sieben Kühe, fett von Fleisch und schön von Gestalt, und weideten im Schilfgras. Und siehe, sieben andere Kühe stiegen auf nach ihnen, schmächtig und sehr übel von Gestalt und hager von Fleisch; keine habe ich gesehen wie sie in ganz Aegyptenland in Betreff des übeln Aussehens. Und es fraßen die hagern und die schlechten Kühe die sieben ersten fetten Kühe. Und sie kamen in ihr Eingeweide** (d. i. in ihren Bauch), **aber man merkte nicht, daß sie gekommen in ihr Eingeweide, und ihr Aussehen war übel wie im Anfang; da wachte ich auf. Und ich sah in meinem Traum, und siehe, sieben Aehren wuchsen hervor an Einem Halm, voll und gut. Und siehe, sieben Aehren, dürre, mager und verbrannt vom Ostwind, wuchsen hervor nach jenen. Und es verschlangen die magern Aehren die sieben guten Aehren; und ich sagte es den Zauberern** (oder Traumdeutern), **aber Keiner konnte es mir deuten.** Da redete Pharao zu Joseph, bedeutet das Denken des Himmlischen des Geistigen aus dem Natürlichen; in meinem Traum, bedeutet das Vorhergesehene im Dunkeln; siehe, da stand ich

am Ufer des Flusses, bedeutet von einer Grenze zur andern; und siehe, aus dem Fluß, bedeutet auf der Grenze; stiegen sieben Kühe, bedeutet die Wahrheiten des Natürlichen; fett von Fleisch, bedeutet der Liebthätigkeit angehörend; und schön von Gestalt, bedeutet, dem Glauben daher angehörend; und weidend im Schilfgras, bedeutet Belehrung; und siehe, sieben andere Kühe stiegen auf nach ihnen, bedeutet, Falsches, dem Natürlichen angehörend, war daneben; schmächtig und sehr übel von Gestalt, bedeutet, nichtig [vana] und ohne Glauben; und hager von Fleisch, bedeutet, auch der Liebthätigkeit nicht angehörend; keine habe ich gesehen wie sie in ganz Aegyptenland in Betreff des übeln Aussehens, bedeutet Solches, was auf keine Weise mit Wahrem und Gutem verbunden werden könnte; und es fraßen die hagern und die schlechten Kühe, bedeutet, daß das Falsche, welches nicht der Liebthätigkeit und nicht dem Glauben angehört, verdrängt habe; die sieben ersten fetten Kühe, bedeutet die Wahrheiten, welche dem Glauben aus der Liebthätigkeit angehören; und sie kamen in ihr Eingeweide, bedeutet die inwendigere Verdrängung; und man merkte nicht, daß sie gekommen in ihr Eingeweide, bedeutet, daß die Wahrheiten des Guten nicht mehr wahrgenommen worden seyen; und ihr Aussehen war übel wie im Anfang, bedeutet nichts von Gemeinschaft und Verbindung; da wachte ich auf, bedeutet den Zustand der Erleuchtung; und ich sahe in meinem Traum, bedeutet das weiter Vorhergesehene im Dunkeln; und siehe, sieben Aehren wuchsen hervor an Einem Halm, bedeutet Wißthümliches, welches dem Natürlichen angehört, (war damit) verbunden; voll und gut, bedeutet, in welchem das, was des Glaubens und der Liebthätigkeit ist, angebracht werden konnte; und siehe, sieben Aehren, dürre, mager und verbrannt vom Ostwind, bedeutet Wißthümliches von keinem Nutzen und voll von Begierden; wuchsen hervor nach jenen, bedeutet, erschienen daneben; und

es verschlangen die mageren Aehren die sieben guten Aehren, bedeutet, das nutzlose Wißthümliche verdrängte das nützliche Wißthümliche; und ich sagte es den Zauberern, bedeutet, Berathung mit dem inwendigern Wißthümlichen; und Keiner konnte es mir deuten, bedeutet, aus demselben sey nichts wahrgenommen worden.

5259. Da redete Pharao zu Joseph, bedeutet das Denken des Himmlischen des Geistigen aus dem Natürlichen; dieß erhellt aus demjenigen, was oben N. 5251 gesagt wurde, wo das Gleiche, ausgenommen daß es dort heißt: Pharao sprach zu Joseph, hier aber, er redete zu ihm; denn er sprach bedeutet das Innewerden, er redete, aber das Denken, N. 2271. 2287. 2619. Daß durch: es redete Pharao zu Joseph, bezeichnet wird das Denken des Himmlischen des Geistigen aus dem Natürlichen und nicht umgekehrt, hat den Grund, weil das, was auswendiger ist, gar nicht denkt aus sich, sondern aus dem Inwendigeren, oder was dasselbe ist, das, was das Untere ist, (denkt) nur durch das Obere, obwohl, wenn das Inwendigere oder Obere im Auswendigeren oder Unteren denkt, es scheint, als ob das Auswendigere oder Untere aus sich denke, aber es ist Täuschung; es verhält sich dieß, wie wenn Jemand etwas im Spiegel sieht, und nicht weiß, daß dort ein Spiegel ist; dann meint er, es sey dort, wo es erscheint, während es doch nicht dort ist; weil nun das Himmlische des Geistigen zugleich das Inwendigere oder Obere ist, und das Natürliche das Auswendigere oder Untere, deßhalb wird durch „es redete Pharao zu Joseph" im innern Sinn bezeichnet das Denken des Himmlischen des Geistigen aus dem Natürlichen. Kurz, nichts von dem, was unten ist, kann etwas aus sich, sondern was es kann, das hat es vom Oberen, und weil es so ist, folgt augenscheinlich, daß Alles vom Höchsten ist, das heißt vom Göttlichen; folglich daß der Mensch, was er aus dem Verstand denkt und aus dem

Willen handelt, vom Höchsten oder vom Göttlichen hat, daß er aber falsch denkt und bös handelt, kommt von der Form her, die er sich eingeprägt hat; aber daß er wahr denkt und gut handelt, kommt von der Form her, welche er vom HErrn aufgenommen hatte; denn es ist bekannt, daß Eine und ebendieselbe Gewalt und Kraft verschiedene Bewegungen hervorbringt, je nach den Einrichtungen in der Mitte und im Aeußersten, daß somit im Menschen das Leben aus dem Göttlichen verschiedene Gedanken und verschiedene Handlungen (hervorbringt), je nach den Formen.

5260. Das in diesem Zusammenhang Folgende ist beinahe das Gleiche, was früher in diesem Kapitel von N. 5195 bis 5217 erklärt wurde, daher unterläßt man, es weiter zu erklären.

5261. Vers 25. 26. 27. **Da sprach Joseph zu Pharao: der Traum Pharao's ist (nur) Einer; was Gott thut, hat Er angezeigt dem Pharao. Die sieben guten Kühe, das sind sieben Jahre, und die sieben guten Aehren, das sind (auch) sieben Jahre; Ein Traum ist es. Und die sieben hageren und schlechten Kühe, welche heraufstiegen nach ihnen, das sind sieben Jahre, und die sieben leeren Aehren, verbrannt vom Ostwind, werden seyn sieben Jahre des Hungers.** Da sprach Joseph zu Pharao, bedeutet das Innewerden des Natürlichen aus dem Himmlischen des Geistigen; der Traum Pharao's, das ist Ein Traum, bedeutet das Gleiche in beidem, was vorhergesehen worden; was Gott thut, hat Er angezeigt dem Pharao, bedeutet, was vorgesehen wurde, sey dem Natürlichen zu vernehmen gegeben worden; die sieben guten Kühe, das sind sieben Jahre, bedeutet die Zustände der Vermehrung des Wahren im inwendigeren Natürlichen; und die sieben guten Aehren, das sind sieben Jahre, bedeutet die Zustände der Vermehrung des Wahren im auswendigeren Natürlichen; ein Traum ist es, bedeutet, daß beides seyn

werde durch die Verbindung; und die sieben hageren und schlechten Kühe, welche aufstiegen nach ihnen, das sind sieben Jahre, bedeutet die Zustände der Vermehrung des Falschen, welches das inwendigere Natürliche anfeindet; und die sieben leeren Aehren, verbrannt vom Ostwind, bedeutet die Zustände der Vermehrung des Falschen, welches das auswendigere Natürliche anfeindet; werden seyn sieben Jahre des Hungers, bedeutet, Mangel und Beraubung des Wahren, daher erscheinend.

5262. Joseph sprach zu Pharao, bedeutet das Innewerden des Natürlichen aus dem Himmlischen des Geistigen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Worts, sofern es ist innewerden; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er ist das Himmlische des Geistigen; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er ist das Natürliche, von welchen allen früher öfters (die Rede war).

5263. Der Traum Pharao's ist Ein Traum, bedeutet das Gleiche in beidem, was vorhergesehen worden; dieß erhellt aus der Bedeutung des Traums, sofern er ist das Vorhergesehene, wovon N. 3698. 5091. 5092. 5104. 5233; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche bezeichnet, wovon N. 5079. 5080. 5095. 5160; und aus der Bedeutung von „das ist Einer," sofern es hier so viel ist als das Gleiche in beiden, nämlich Natürlichen, dem inwendigeren und auswendigeren; daß es zweierlei Natürliches gibt, sehe man 5118. 5126; denn was Pharao träumte von den Kühen, war vorhergesehen in Beziehung auf das inwendigere Natürliche, und was er träumte von den Aehren, war vorhergesehen in Beziehung auf das auswendigere; und weil beide Natürliche zusammenwirken müssen durch Verbindung, so wird das Gleiche in beiden bezeichnet.

5264. Was Gott thut, hat er angezeigt dem Pharao,

bedeutet, was vorgesehen wurde, sey dem Natürlichen zu vernehmen gegeben worden; dieß erhellt aus der Bedeutung von „was Gott thut,“ sofern es ist das Vorgesehene, worüber folgt, und aus der Bedeutung von anzeigen, sofern es ist mittheilen und zu vernehmen geben, wovon N. 3608. 4856, und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er ist das Natürliche, wovon oben N. 5263; hieraus wird klar, daß durch „was Gott thut, hat Er angezeigt dem Pharao,“ bezeichnet wird, was vorgesehen wurde, sey dem Natürlichen zu vernehmen gegeben worden. Daß „was Gott thut“ das Vorgesehene bezeichnet, hat den Grund, weil Alles, was Gott, das heißt der HErr, thut, Vorsehung ist, welche, weil sie aus dem Göttlichen ist, das Ewige und das Unendliche in sich hat, das Ewige, weil sie weder auf einen Anfangspunkt noch auf einen Endpunkt ein Absehen hat; das Unendliche, weil sie zugleich in jedem Einzelnen auf das Allumfassende und im Allumfassenden auf jedes Einzelne ein Absehen hat; dieß wird genannt Vorsehung; und weil in Allem und dem Einzelnen, was der HErr thut, Solches liegt, darum kann Sein Thun durch kein anderes Wort als durch das Wort „Vorsehung“ ausgedrückt werden. Daß in Allem und dem Einzelnen, was der HErr thut, Unendliches und Ewiges liegt, wird durch Beispiele anderswo, durch die Göttliche Barmherzigkeit des HErrn, erläutert werden.

5265. Die sieben guten Kühe, das sind sieben Jahre, bedeutet die Zustände der Vermehrung des Wahren im inwendigeren Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Kühe, sofern sie im guten Sinn die Wahrheiten des inwendigeren Natürlichen bezeichnen, wovon N. 5198, und aus der Bedeutung der Jahre, sofern sie Zustände sind, wovon N. 482. 487. 488. 493. 893; daß es sieben gewesen sind, hat den Grund, weil sieben das Heilige bedeutet, und daher der Sache, von welcher gehandelt wird, eine Heiligkeit beilegt,

N. 395. 433. 716. 881, und auch eine ganze Periode von Anfang bis Ende in sich schließt, N. 728; daher kommt es, daß sieben Kühe und sieben Aehren im Traum erschienen, und nachher, daß sieben Jahre Getreideüberfluß und sieben Jahre Hunger gewesen sind; daher kommt es auch, daß der siebente Tag geheiligt wurde, und daß das siebente Jahr in der vorbildlichen Kirche ein Sabbathjahr, und daß nach siebenmal sieben Jahren ein Jubiläum war; daß sieben Heiliges bedeutet, kommt her von der Bedeutung der Zahlen in der Geisterwelt; eine jede Zahl schließt dort eine Sache in sich; einigemal erschienen mir sichtbar Zahlen, einfache und zusammengesetzte, einmal auch in einer langen Reihe, und ich war begierig zu wissen, was sie bedeuten, und es wurde gesagt, daß sie herkommen aus der Engelsrede, und daß auch zuweilen Sachen durch Zahlen ausgedrückt zu werden pflegen; diese Zahlen erscheinen nicht im Himmel, sondern in der Geisterwelt, wo Solches sichtbar dargestellt wird; das wußten die Uralten, welche himmlische Menschen waren und mit Engeln redeten, und daher eine kirchliche Rechnung durch Zahlen bildeten, durch welche sie in allgemeiner Weise das ausdrückten, was durch Worte in besonderer Weise [ausgedrückt wurde]; was aber eine jede Zahl für eine Bedeutung hatte, blieb nicht bei den Nachkommen, sondern nur, was die einfachen Zahlen, nämlich zwei, drei, sechs, sieben, acht, zwölf, und daher vierundzwanzig, zwei und siebenzig und sieben und siebenzig (bedeuteten); hauptsächlich daß durch sieben bezeichnet wurde das Heiligste, nämlich im höchsten Sinn das Göttliche selbst und im vorbildlichen Sinn das Himmlische der Liebe; daher kommt es, daß der Zustand des himmlischen Menschen bezeichnet wurde durch den siebenten Tag, N. 84. 85. 86. 87. Daß Zahlen Sachen bedeuten, wird augenscheinlich klar aus sehr vielen im Wort vorkommenden Zahlen, so aus folgenden bei Johannes: „Wer Ein-

sicht hat, berechne die Zahl des Thiers; denn es ist die Zahl eines Menschen, nämlich seine Zahl ist sechshundert und sechs und sechszig," Offenb. 13, 18., und anderwärts bei ebendemselben: „Der Engel maß die Mauer des heiligen Jerusalem hundert und vier und vierzig Ellen, welches ist das Maß eines Menschen, das ist eines Engels," Offenb. 21, 17.; die Zahl 144 entsteht aus 12 mit sich selbst multiplicirt, und aus diesen [auch] 72.

5266. Und die sieben guten Aehren, das sind sieben Jahre, bedeutet die Zustände der Vermehrung des Wahren im auswendigeren Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Aehren, sofern sie im guten Sinn das Wißthümliche bezeichnen, wovon N. 5212, mithin Wahrheiten des auswendigeren Natürlichen, denn diese werden Wißthümliches genannt, und aus der Bedeutung der Jahre, sofern sie Zustände sind, wovon gleich oben N. 5265; was sieben, sehe man ebenfalls dort.

5267. Ein Traum ist es, bedeutet, beides werde seyn durch die Verbindung; dieß erhellt aus demjenigen, was oben N. 5263 gesagt wurde.

5268. Und die sieben hagern und schlechten Kühe, welche heraufstiegen nach ihnen, das sind sieben Jahre, bedeutet die Zustände der Vermehrung des Falschen, welches das inwendigere Natürliche anfeindet; dieß erhellt aus der Bedeutung der Kühe, sofern sie im ächten Sinn Wahrheiten im inwendiger Natürlichen bezeichnen, wovon N. 5198. 5265, im entgegengesetzten Sinn aber Falsches daselbst, wovon N. 5202, weßhalb jene genannt werden gute Kühe, diese aber hagere und schlechte; aus der Bedeutung von aufsteigen, sofern es ist ein Fortschreiten dem Inwendigeren zu, wovon N. 5202, und aus der Bedeutung der Jahre, sofern sie Zustände sind, wovon gleich oben N. 5265. Wie sieben das Heilige bedeutet, so bedeutet es auch im entgegengesetzten Sinn das

Unheilige; denn das Meiste im Wort hat auch einen entgegengesetzten Sinn, und zwar aus dem Grund, weil das Gleiche, was im Himmel geschieht, wenn es zur Hölle hinabkommt, in's Gegentheil umschlägt, und wirklich zum Gegentheil wird; daher wird Heiliges, welches durch sieben bezeichnet wird, hier zu Unheiligem; daß durch sieben sowohl Heiliges als Unheiliges bezeichnet wird, kann schon aus den in der Offenbarung genannten Sieben begründet werden; daß daselbst Heiliges [bezeichnet wird]: „Johannes den **sieben Gemeinden**; Gnade und Friede von Dem, welcher ist, und welcher war, und welcher kommen wird, und von den **sieben Geistern**, welche sind vor Seinem Thron," 1, 4. „Das saget, welcher hat die **sieben Geister** und die **sieben Sterne**," 3, 1. „Vom Thron gingen aus **sieben Fackeln** von Feuer brennend vor dem Thron, welche sind die **sieben Geister** Gottes," 4, 5. „Ich sah auf der Rechten des Sitzenden auf dem Thron ein Buch, geschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit **sieben Siegeln**," 5, 1. „Ich sah, und siehe, in der Mitte des Throns stand ein Lamm, als wie geschlachtet, und hatte **sieben Hörner** und **sieben Augen**, welche sind die **sieben Geister Gottes**, ausgesandt in alle Lande," 5, 6. „Den **sieben Engeln** wurden gegeben **sieben Posaunen**," 8, 2. „In den Tagen des **siebenten Engels** soll vollendet werden das Geheimniß Gottes," 10, 7. „Es gingen **sieben Engel**, welche die **sieben Plagen** hatten, aus dem Tempel, angethan mit weißer und glänzender Leinwand, und umgürtet um die Brust mit goldenen Gürteln; dann gab eines von den vier Thieren den **sieben Engeln sieben goldene Schalen**," 15, 6. 7. Daß sieben im entgegengesetzten Sinn Unheiliges bedeutet, wird aus Folgendem klar, ebenfalls in der Offenbarung: „Siehe, ein großer rother **Drache**, der hatte **sieben Häupter** und zehn Hörner, und auf seinen Häuptern **sieben Diademe**," 12, 3. „Ich sah aus dem Meer ein Thier aufsteigen, das

hatte **sieben Häupter** und zehn Hörner, und auf seinen Hörnern zehn Diademe, auf seinen Häuptern aber einen Namen der Lästerung," 13, 1. „Ich sah ein Weib sitzend auf einem scharlachrothen Thier, voll von Namen der Lästerung, und hatte **sieben Häupter** und zehn Hörner. Hier ist Einsicht für den, der Weisheit hat; die **sieben Häupter** sind **sieben Berge**, auf welchen das Weib sitzt, und sind **sieben Könige**. Das Thier, welches war und nicht ist, das ist der achte König, und ist **aus den sieben**, und geht hin in's Verderben," 17, 3. 7. 9. 11.

5269. Und die sieben leeren Aehren, verbrannt vom Ostwind, bedeutet die Zustände der Vermehrung des Falschen, welches das auswendigere Natürliche anfeindet; dieß erhellt aus der Bedeutung der Aehren, sofern sie wißthümliche Kenntnisse bezeichnen, welche Wahrheiten des auswendigeren Natürlichen sind, wovon oben N. 5266, somit im entgegengesetzten Sinn Falsches daselbst, N. 5202. 5203. 5204; was leer und verbrannt vom Ostwind (bedeute), sehe man oben.

5270. Werden seyn sieben Jahre des Hungers, bedeutet den scheinbaren Mangel und die Beraubung des Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hungers, sofern er den Mangel an Erkenntnissen bezeichnet, wovon N. 1460. 3364, somit auch die Beraubung des Wahren; denn daß Falsches die Wahrheiten verdrängte, so daß es schien, als ob sie nicht mehr da wären, wird dadurch bezeichnet, daß die hagern und schlechten Kühe die sieben fetten Kühe fraßen, und diese in ihre Eingeweide kamen, und man nicht merkte, daß sie in ihre Eingeweide gekommen waren; sodann dadurch, daß die magern Aehren die sieben guten Aehren fraßen, Vers 4. 7. 20. 21. 24. N. 5206. 5207. 5217. Wie sich dieses verhält, daß nämlich Anfangs das Wahre sich in beiden Natürlichen vermehren, und daß es nachher so mangeln muß, daß

es kaum mehr erscheint, ist ein Geheimniß, das Niemand erkennen kann, außer wem gegeben ist zu wissen, wie es mit der Besserung und Wiedergeburt des Menschen sich verhält. Weil im Folgenden von dieser Sache gehandelt wird, soll hier vorläufig nur Weniges davon gesagt werden: wenn der Mensch gebessert (oder umgebildet) wird (reformatur), erlernt er zuerst Wahrheiten aus dem Wort oder der Lehre, und legt sie im Gedächtniß nieder; wer nicht gebessert werden kann, glaubt, wenn er die Wahrheiten gelernt und in's Gedächtniß niedergelegt habe, sey es genug; aber er täuscht sich sehr; die Wahrheiten, welche er aufgefaßt hat, müssen in das Gute eingeführt und mit demselben verbunden werden, können aber nicht eingeführt und verbunden werden mit dem Guten, so lange im natürlichen Menschen Böses der Selbst- und Weltliebe bleibt; diese Liebestriebe waren die ersten Einführer, mit welchen die Wahrheiten durchaus nicht verbunden werden können; auf daß daher eine Verbindung geschehe, müssen zuvor die durch jene Liebestriebe eingeführten und behaltenen Wahrheiten verdrängt werden, wiewohl sie nicht verdrängt, sondern nur einwärts gezogen werden, so daß sie nicht erscheinen; weßhalb gesagt wird „scheinbare Beraubung des Wahren;" wenn dieß geschehen ist, dann wird das Natürliche erleuchtet vom Inwendigeren, und dann weicht das Böse der Selbst- und Weltliebe, und in dem Grad, in dem es weicht, werden die Wahrheiten wieder eingesetzt und mit dem Guten verbunden. Der Zustand, wenn der Mensch der Wahrheiten scheinbar beraubt wird, wird im Wort Abödung [desolatio] genannt, und wird auch verglichen mit dem Abend, in welchem der Mensch ist, ehe er in den Morgen kommt; deßhalb fingen (auch) in der vorbildlichen Kirche die Tage mit dem Abend an.

5271. Vers 28. 29. 30. 31. 32. **Das ist das Wort,**

das ich geredet habe zu Pharao: was Gott thut, hat er sehen lassen den Pharao. Siehe, sieben Jahre kommen, in welchen großer Getreideüberfluß in ganz Aegyptenland seyn wird. Und es werden aufstehen sieben Jahre des Hungers nach ihnen, und man wird vergessen allen Getreideüberfluß in Aegyptenland, und der Hunger wird das Land verzehren. Und man wird nichts mehr wissen von dem Getreideüberfluß im Land, vor jenem Hunger, welcher nachher [kommt], weil er sehr schwer seyn wird. Und daß der Traum bei Pharao sich zweimal wiederholte (bedeutet), daß die Sache festbeschlossen ist bei Gott, und daß Gott eilet, es zu thun. Das ist das Wort, das ich geredet habe zu Pharao, bedeutet, was das Natürliche aus dem Himmlischen des Geistigen gedacht hat; was Gott thut, bedeutet, über das Vorgesehene; hat er sehen lassen den Pharao, bedeutet die Wahrnehmung des Natürlichen; siehe, sieben Jahre kommen, bedeutet Zustände der Vorsehung; in welchen großer Getreideüberfluß in ganz Aegyptenland, bedeutet die Vermehrung des Wahren in beidem Natürlichen; und es werden aufstehen sieben Jahre des Hungers nach ihnen, bedeutet die folgenden Zustände, wo Mangel des Wahren; und man wird vergessen allen Getreideüberfluß in Aegyptenland, bedeutet die Entfernung des Wahren und seine scheinbare Beraubung in beidem Natürlichen; und der Hunger wird das Land verzehren, bedeutet, bis zur Verzweiflung; und man wird nichts mehr wissen von dem Getreideüberfluß im Land, bedeutet, daß nichts von dem Wahren, das früher vorhanden, dort werde wahrgenommen werden; vor jenem Hunger hernach, weil er sehr schwer, bedeutet wegen eines solchen Mangels; und daß der Traum bei Pharao sich zweimal wiederholte, bedeutet, weil vorhergesehen worden über beides Natürliche; daß die Sache festbeschlossen ist bei Gott, bedeutet, daß

es etwas Göttliches sey; und daß Gott eilet, es zu thun, bedeutet, mit ganzem Erfolg.

5272. Das ist das Wort, das ich geredet habe zu Pharao, bedeutet, was das Natürliche aus dem Himmlischen des Geistigen gedacht hat; dieß erhellt aus der Bedeutung des Worts, sofern es ist Sache, worüber folgt; aus der Bedeutung von reden, sofern es ist denken, wovon N. 2271. 2287. 2619. 5259, aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, welcher hier redet, sofern er das Himmlische des Geistigen bezeichnet, und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche ist, wovon oben. Hieraus wird klar, daß durch „das ist das Wort, das ich geredet habe zu Pharao," bezeichnet wird jene Sache oder dasjenige, was das Natürliche aus dem Himmlischen des Geistigen gedacht hat; man sehe auch N. 5262. Was das Wort betrifft, so wird in der Grundsprache Sache durch Wort ausgedrückt, weßhalb auch die Göttliche Offenbarung genannt wird das Wort und auch der HErr im höchsten Sinn; und durch Wort, wenn es prädicirt wird vom HErrn und auch von der Offenbarung von Ihm, wird im nächsten Sinn bezeichnet das Göttlich-Wahre, aus welchem Alles, was Sache ist, sein Daseyn hat. Daß Alles, was Sache ist, durch das Göttlich-Wahre, das vom HErrn, somit durch das Wort, sein Daseyn hatte und noch hat, ist ein Geheimniß, das noch nicht aufgedeckt ist; man glaubt, daß darunter verstanden werde: Alles sey geschaffen worden dadurch, daß Gott gesagt und geboten habe wie ein König in seinem Reich; aber dieses wird nicht unter dem verstanden, daß Alles durch das Wort gemacht und geschaffen worden ist, sondern das Göttlich-Wahre, das ausgeht aus dem Göttlich-Guten, das heißt, welches ausgeht vom HErrn, ist es, von welchem Alles sein Daseyn hatte und noch hat; das vom Göttlich-Guten ausgehende Göttlich-

Wahre ist das eigentlichst Reale, und das eigentlichst Wesentliche, das im Weltall ist; dieses macht und schafft; vom Göttlich-Wahren hat kaum Jemand eine andere Vorstellung, als wie von einem Wort, das aus dem Munde des Redenden fließt und in der Luft verschwindet, diese Vorstellung vom Göttlich-Wahren erzeugte die Meinung, daß unter dem Wort nur ein Befehl verstanden werde, und daß so bloß durch einen Befehl Alles geworden sey, somit nicht aus etwas Realem, das ausgegangen ist vom Göttlichen des HErrn; aber, wie gesagt, das vom HErrn ausgehende Göttlich-Wahre, ist das eigentlichst Reale und Wesentliche, aus welchem Alles ist; die Formen des Guten und Wahren sind aus ihm; aber von diesem Geheimniß soll, aus göttlicher Barmherzigkeit des HErrn, im Folgenden Mehreres (gesagt werden).

5273. Was Gott thut, bedeutet, über das Vorgesehene; dieß erhellt aus der Bedeutung von „was Gott thut", sofern es ist das Vorgesehene, wovon oben N. 5264.

5274. Hat er sehen lassen den Pharao, bedeutet die Wahrnehmung des Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es ist verstehen und wahrnehmen, wovon N. 2150. 2325. 2807. 3764. 4567. 4723; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche bezeichnet, wovon früher.

5275. Siehe, sieben Jahre kommen, bedeutet Zustände der Vorsehung; dieß erhellt aus der Bedeutung der Jahre, sofern sie Zustände bezeichnen, wovon N. 487. 488. 493. 893; und aus der Bedeutung von kommen, sofern es ist Sache der Vorsehung; denn kommen und geschehen, wenn es prädicirt wird vom Göttlichen, oder von dem was Gott thut, ist das, was sich begibt durch die Vorsehung, mithin ist es Sache der Vorsehung; daß das, was Gott thut, die Vorsehung ist, sehe man oben N. 5264. 5273. Von den

sieben Jahren des Getreideüberflusses und von den sieben Jahren des Hungers wird im Folgenden gehandelt, und dort werden durch die Jahre Zustände bezeichnet, durch die Jahre des Getreideüberflusses Zustände der Vermehrung des Wahren im Natürlichen, und durch die Jahre des Hungers Zustände des Mangels und der Beraubung des Wahren im Natürlichen. Im Allgemeinen werden durch die sieben Jahre des Getreideüberflusses und die sieben Hungerjahre im Lande Aegypten die Zustände der Besserung und Wiedergeburt des Menschen beschrieben, und im höchsten Sinn die Zustände der Verherrlichung des Menschlichen des HErrn; auf daß dasselbe vorgebildet werden möchte, hat sich solches im Aegyptenland zugetragen; hier geschah es deßwegen, weil durch Aegyptenland und durch Pharao im innern Sinn verstanden wird das Natürliche, von dessen Verherrlichung im HErrn hier gehandelt wird. Man wisse, daß dasjenige, was in der damaligen Zeit geschah, und im Wort beschrieben worden ist, vorbildliche Darstellung war des HErrn Selbst, der Verherrlichung Seines Menschlichen, und im vorbildlichen Sinn Seines Reichs, folglich der Kirche im Allgemeinen und der Kirche im Besondern, somit der Wiedergeburt des Menschen; denn durch die Wiedergeburt wird der Mensch eine Kirche im Besondern; vorbildliche Darstellung von solchem war das, was zu damaliger Zeit geschah, hauptsächlich wegen des Worts, damit dieses schriftlich verfaßt werden und auf diese Weise das Wort Solches, was göttliche, himmlische und geistige Dinge in fortlaufendem Zusammenhang vorbilden konnte, und so nicht allein dem Menschen der Kirche, sondern auch den Engeln im Himmel dienten; denn die Engel werden daraus Göttliches inne, und so werden sie von dem Heiligen angeregt, was sich dem Menschen mittheilt, der aus Neigung das Wort liest, woher ihm auch das Hei-

lige zu Theil (wird); dieß ist der Grund, warum solche Dinge in Aegyptenland sich zugetragen haben.

5276. Großer Getreideüberfluß in ganz Aegyptenland, bedeutet die Vermehrung des Wahren in beidem Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von Getreideüberfluß, sofern er die Vermehrung des Wahren bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung von Aegyptenland, sofern es beide Natürliche bezeichnet; denn durch Aegypten wird das Wissen bezeichnet; man sehe N. 1164. 1165. 1186. 1462. 4749. 4964. 4966; und weil das Wissen, so wird auch das Natürliche bezeichnet, aus dem Grund, weil wißthümlich heißt, was im Natürlichen ist; Aegyptenland bezeichnet daher das natürliche Gemüth, in welchem das Wißthümliche ist; deßhalb wird durch ganz Aegyptenland bezeichnet beides Natürliche, nämlich das inwendigere und das auswendigere; daß es ein inwendigeres und ein auswendigeres Natürliches gibt, sehe man 5118. 5126. Der Ueberfluß an Getreide bedeutet die Vermehrung des Wahren aus dem Grunde, weil er dem Hunger entgegengesetzt wird, welcher den Mangel des Wahren bedeutet; das Wort, durch welches in der Grundsprache Ueberfluß an Getreide ausgedrückt wird, ist ein solches, welchem der Hunger entgegengesetzt wird, und bedeutet im innern Sinn eine reichliche Menge und ein genügendes Maß von Erkenntnissen, weil Hunger den Mangel derselben (ausdrückt); die Kenntnisse sind nichts anderes als Wahrheiten des natürlichen Menschen, welche ihm aber noch nicht angeeignet sind; solcher Wahrheiten Vermehrung wird hier verstanden; die Kenntnisse werden nicht eher zu Wahrheiten beim Menschen, als bis sie vom Verstand anerkannt werden, was geschieht, wenn sie von ihm begründet werden, und diese Wahrheiten werden ihm auch nicht angeeignet, ehe er nach denselben lebt; denn nichts wird dem Menschen ange-

eignet, als was Sache seines Lebens wird, denn so ist er selbst in ihnen, weil sein Leben (in ihnen ist).

5277. Und es werden aufstehen sieben Jahre des Hungers nach ihnen, bedeutet die folgenden Zustände, wo Mangel des Wahren (eintritt); dieß erhellt aus der Bedeutung der Jahre, sofern sie Zustände sind, wovon N. 482. 487. 488. 493. 893; aus der Bedeutung des Hungers, sofern er den Mangel an Erkenntnissen bezeichnet, wovon N. 1460. 3364; und aus der Bedeutung von nach ihnen, sofern es soviel ist als die folgenden.

5278. Und man wird vergessen allen Getreideüberfluß in Aegyptenland, bedeutet die Entfernung des Wahren und seine scheinbare Beraubung in beiden Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von vergessen werden, sofern es ist Entfernung und daher scheinbare Beraubung; aus der Bedeutung des Getreideüberflusses, sofern er die Vermehrung des Wahren oder das vermehrte Wahre ist, wovon gleich oben N. 5276; und aus der Bedeutung von Aegyptenland, sofern es das natürliche Gemüth oder das Natürliche des Menschen bezeichnet, hier beides, wie gleich oben N. 5276. Daß vergessen werden eine Entfernung oder scheinbare Beraubung bezeichnet, hat den Grund, weil es sich mit dem Gedächtniß und dem daraus hervorgehenden Denken so verhält; das, wovon der Mensch denkt, ist unmittelbar unter seinem Blick, und was mit demselben Gegenstand verwandt ist, stellt sich in der Ordnung umher, bis zum Nichtverwandten, welches am fernsten liegt, und dann in Vergessenheit kommt; was entgegengesetzt ist, wird davon getrennt, und neigt sich abwärts und stellt sich unten hin, und hält demjenigen, was oben ist, das Gleichgewicht; diese Anordnung geschieht durch das Gute, das einfließt; so verhält es sich mit allem Denken des Menschen; daß es sich so verhält, ist ersichtlich aus den Gedanken im andern Leben; denn die

Gedanken pflegen dort im Licht des Himmels zuweilen sichtbar dargestellt zu werden, und dann erscheint eine solche Form ihrer Anordnung. Hieraus kann erhellen, daß vergessen werden im innern Sinn nichts anderes ist als Entfernung und scheinbare Beraubung.

5279. Und der Hunger wird das Land verzehren, bedeutet, bis zur Verzweiflung; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hungers, sofern er den Mangel an Erkenntnissen und daher die Beraubung des Wahren bezeichnet, wovon oben N. 5277. 5278; und aus der Bedeutung des Landes, hier Aegyptens, sofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, wovon ebenfalls oben N. 5276. 5278; (es bedeutet) bis zur Verzweiflung aus dem Grund, weil gesagt wird „verzehren wird der Hunger das Land;" denn wenn durch das Land bezeichnet wird das natürliche Gemüth und durch den Hunger die Beraubung des Wahren, so wird (hierdurch) nichts anderes bezeichnet als Verzweiflung; denn alsdann findet in geistiger Weise ein Verzehren statt. Der Zustand der Abödung wird hier beschrieben durch die Beraubung des Wahren; das Letzte dieses Zustands ist die Verzweiflung; daß die Verzweiflung das Letzte dieses Zustands ist, kommt daher, weil durch sie die Lust der Selbst- und Weltliebe entfernt und an deren statt die Lust der Liebe zum Guten und Wahren eingeflößt wird; denn die Verzweiflung bei denen, die wiedergeboren werden sollen, bezieht sich auf das geistige Leben, mithin auf die Beraubung des Wahren und Guten; denn wenn sie ihres Wahren und Guten beraubt werden, dann verzweifeln sie am geistigen Leben; daher wird ihnen Lust und Wonne zu Theil, wenn sie aus der Verzweiflung herauskommen.

5280. Und man wird nichts mehr wissen von dem Getreideüberfluß im Lande, bedeutet, nichts von dem Wahren, das früher vorhanden, werde dort wahrgenommen werden;

dieß erhellt aus der Bedeutung von gewußt werden, sofern es ist wahrgenommen werden; aus der Bedeutung des Getreideüberflusses, sofern er das vermehrte Wahre bezeichnet, wovon oben N. 5276. 5278; und aus der Bedeutung des Landes, hier Aegyptenlandes, sofern es das natürliche Gemüth darstellt, wovon ebenfalls oben N. 5276. 5278. 5279; hieraus wird klar, daß durch „man wird nichts mehr wissen von dem Getreideüberfluß im Land," bezeichnet wird, nichts von dem Wahren, das früher vorhanden, werde im Natürlichen wahrgenommen werden. In diesem Vers wird gehandelt vom letzten Zustand der Abödung, wenn Verzweiflung (eintritt), welche der Wiedergeburt zunächst vorhergeht; und weil von dieser Sache in diesem Vers gehandelt wird, so soll gesagt werden, wie es sich damit verhält. Jeder Mensch muß gebessert [d. h. umgebildet] und von Neuem geboren oder wiedergeboren werden, damit er in den Himmel kommen kann; „**denn Niemand kann das Reich Gottes sehen, wenn er nicht von Neuem geboren wird,**" Joh. 3, 3. 5. 6.; der Mensch ist hinein geboren in die Sünde, welche sich in langer Reihe von den Eltern, Großeltern und Urgroßeltern her gehäuft und erblich geworden, und so auf die Kinder übertragen worden ist; der Mensch, welcher geboren wird, wird in so viel Erbböses, welches nach und nach so angewachsen ist, geboren, daß er eben nichts als Sünde ist; wenn er daher nicht wiedergeboren wird, so bleibt er ganz und gar in der Sünde; um aber wiedergeboren zu werden, muß er zuerst gebessert werden, und zwar durch Glaubenswahrheiten; denn aus dem Wort und der Lehre aus demselben hat er zu erlernen, was gut ist; die Erkenntnisse des Guten aus dem Wort oder der Lehre aus demselben werden Glaubenswahrheiten genannt; denn alle Glaubenswahrheiten entspringen aus dem Guten und gehen auf's Gute; denn sie haben das Gute als Zweck im Auge; dieß ist der erste Zu-

stand, und heißt der Zustand der Besserung; in diesen Zustand werden die meisten Angehörigen der Kirche von Kindheit an bis zur ersten Jugend eingeführt, aber dennoch werden Wenige wiedergeboren; denn die Glaubenswahrheiten oder die Kenntnisse des Guten lernen die Meisten in der Kirche in der Absicht auf guten Namen und Ehre, und in der Absicht auf Erwerb; wenn daher die Glaubenswahrheiten durch diese Liebestriebe eingeführt worden sind, kann der Mensch nicht von neuem oder wiedergeboren werden, bevor jene Liebestriebe entfernt sind; auf daß sie nun entfernt werden, wird der Mensch in den Zustand der Versuchung versetzt; dieß geschieht auf folgende Weise: Jene Liebestriebe werden von der höllischen Rotte erregt, denn diese Rotte will in demselben leben; alsdann werden aber von den Engeln die Neigungen zum Guten und Wahren erregt, welche von Kindheit an im Stand der Unschuld eingeflößt und hernach inwendiger verborgen und zu diesem Nutzzweck aufbewahrt wurden; daher entsteht ein Kampf zwischen den bösen Geistern und den Engeln, welcher Kampf bei dem Menschen als Versuchung gefühlt wird; und weil es sich dann um Wahres und Gutes handelt, werden die Wahrheiten selbst, welche früher eingeflößt worden sind, durch Falsches, das von bösen Geistern eingebracht wird, gleichsam verdrängt, so daß sie nicht erscheinen, worüber oben N. 5268. 5269. 5270; und in dem Grade, als der Mensch sich dann wiedergebären läßt, wird vom HErrn auf inwendigem Weg das Licht des Wahren durch das Gute in's Natürliche eingeflößt, und in dieses Licht werden der Ordnung nach die Wahrheiten zurückgebracht. So verhält es sich mit dem Menschen, welcher wiedergeboren wird; aber Wenige werden heut zu Tage in jenen Zustand zugelassen; zwar fangen alle, so weit sie es geschehen lassen, an gebessert zu werden durch den Unterricht in den Wahrheiten und im Guten des geistigen Lebens; aber

sobald sie zum ersten Jugendalter kommen, lassen sie sich von der Welt fortreißen, und dann treten sie auf die Seite der höllischen Geister, durch welche sie dem Himmel nach und nach so entfremdet werden, daß sie kaum mehr glauben, daß es einen Himmel gibt; daher können sie auch in keine geistige Versuchung versetzt werden, denn wenn sie hinein versetzt würden, so würden sie sogleich unterliegen, und dann würde ihr nachheriger Zustand ärger werden als der erste Zustand, Matth. 12, 45. Aus diesem kann erhellen, wie es sich mit dem verhält, was hier im innern Sinn enthalten ist, nämlich mit dem Stand der Besserung und mit dem Stand der Wiedergeburt; in diesem Vers aber wird der letzte Zustand der Versuchung beschrieben, welches der Zustand der Verzweiflung ist; wovon gleich oben N. 5279.

5281. Vor jenem Hunger, (welcher) hernach, weil er sehr schwer, bedeutet, wegen eines solchen Mangels; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hungers, sofern er den Mangel an Erkenntnissen des Guten, mithin den Mangel des Wahren bezeichnet, wovon oben N. 5277. 5278, und wegen eines solchen Mangels zuletzt Verzweiflung, N. 5279; und aus der Bedeutung von sehr schwer, sofern es ist ungeheuer. Es ist hier weiter die Rede vom letzten Zustand der Abödung, welcher ist der der Verzweiflung, und von seiner zunehmenden Schwere, wovon oben N. 5279.

5282. Und daß der Traum bei Pharao sich zweimal wiederholte, bedeutet, weil vorhergesehen wurde über beides Natürliche; dieß erhellt aus der Bedeutung des Traums, sofern er das Vorhergesehene ist, wovon N. 3698. 5091. 5092. 5104; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche bezeichnet, wovon N. 5079. 5080. 5095. 5160; und aus der Bedeutung von wiederholt werden zweimal, sofern es ist über beides Natürliche, nämlich das inwendigere und das auswendigere; daß das Natürliche

zweifältig ist, ein inwendigeres und ein auswendigeres, sehe man N. 5118. 5126; über das inwendigere Natürliche ist vorher gesehen worden im ersten Traum, wo von den Kühen N. 5198. 5202, über das auswendigere Natürliche im andern Traum, wo von den Aehren (die Rede ist), N. 5212; daher kommt es, daß „wiederholt werden zweimal" heißt, über beides.

5283. Daß die Sache fest beschlossen ist bei Gott, bedeutet, es sey Göttlich; dieß kann erhellen ohne Erklärung; denn das Wort, wenn es prädicirt wird von Gott, ist das Göttlich-Wahre; und wenn gesagt wird, dieses sey fest beschlossen von Gott, so bedeutet es, daß es jedenfalls erfolgen werde.

5284. Und daß Gott eilet, es zu thun, bedeutet, mit ganzem Erfolg; dieß erhellt aus der Bedeutung von thun, wenn es prädicirt wird von Gott, sofern es die Vorsehung bezeichnet, wovon N. 5264; daher auch den Erfolg; denn was Sache der göttlichen Vorsehung ist, das erfolgt gewiß; und aus der Bedeutung von „eilen zu thun", sofern es den ganzen Erfolg ausdrückt; eilen oder eilig im innern Sinn heißt nicht schnell, sondern gewiß, und auch vollständig, also mit dem ganzen Erfolg, denn das Eilige schließt die Zeit in sich, und in der geistigen Welt ist keine Zeit, sondern anstatt der Zeit ist der Zustand, somit bezieht sich das Eilige der Zeit auf eine solche Beschaffenheit des Zustands, welche entspricht; die Beschaffenheit des Zustands, welche entspricht, besteht darin, daß Mehreres zusammenwirkt, wodurch ein gewisser und vollständiger Erfolg (erzielt wird).

5285. Vers 33. 34. 35. 36. **Und nun möge sich Pharao ersehen einen verständigen und weisen Mann, und ihn setzen über Aegyptenland. Es thue Pharao [also] und bestelle Amtleute über das Land, und nehme den Fünften von Aegyptenland in den sieben Jahren des Getreideüber-**

**flusses. Und sie sollen sammeln alle Speise dieser guten Jahre, die kommen werden, und Getreide aufschütten unter der Hand Pharao's, als Speise in den Städten und es verwahren. Und es sey diese Speise zum Vorrath für das Land, für die sieben Jahre des Hungers, die seyn werden in Aegyptenland, damit das Land nicht ausgerottet werde durch den Hunger.** Und nun möge sich Pharao ersehen, bedeutet die Fürsorge des Natürlichen; einen verständigen und weisen Mann, bedeutet in Betreff des einfließenden Wahren und Guten; und ihn setzen über Aegyptenland, bedeutet, welches im natürlichen Gemüth alles ordnen soll; es thue Pharao also, bedeutet weitere Fürsorge; und bestelle Amtleute über das Land, bedeutet die ordentliche Einrichtung des Allgemeinen im Natürlichen; und nehme den Fünften von Aegyptenland, bedeutet, was erhalten und nachher verborgen werden soll; in den sieben Jahren des Getreideüberflusses, bedeutet, was eingepflanzt worden ist in jenen Zeiten, da die Wahrheiten sammt dem Guten vermehrt wurden; und sie sollen sammeln alle Speise, bedeutet alles Nutzbare; dieser guten Jahre, die kommen werden, bedeutet, welches geschöpft werden soll in diesen Zeiten; und Getreide aufschütten, bedeutet alles Gute des Wahren zusammen; unter der Hand Pharao's, bedeutet zum Bedürfniß und daher Verwendung im Natürlichen; als Speise in den Städten, bedeutet solches im Inwendigeren des natürlichen Gemüths; und es verwahren, bedeutet, dort zu verbergen; und es sey diese Speise zum Vorrath für das Land, bedeutet, zu allem Gebrauch des Natürlichen; daselbst für die sieben Jahre des Hungers, bedeutet, nach Bedürfniß bei dem (verschiedenen) Mangel; die seyn werden in Aegyptenland, bedeutet, welche im Natürlichen; damit das Land nicht ausgerottet werde durch den Hunger, bedeutet, auf daß der Mensch nicht zu Grunde gehe.

5286. Und nun möge sich Pharao ersehen, bedeutet

die Fürsorge des Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es ist fürsorgen, denn sehen schließt hier eine Thätigkeit in sich, nämlich daß er es thun soll; wenn aber das Sehen nicht etwas zu thun in sich schließt, bedeutet es verstehen und wahrnehmen, wie N. 2150. 2325. 2807. 3764. 3863. 4403 bis 4421. 4567. 4723. 5114 gezeigt wurde. Mit der Fürsorge des Natürlichen verhält es sich auf folgende Weise: Das Natürliche des Menschen oder sein natürliches Gemüth, welches unterhalb seines vernünftigen Gemüths ist, sorgt für nichts aus sich; (es scheint aber dennoch, als ob von sich), sondern seine Fürsorge kommt vom Inwendigern; dieses sieht vor im Auswendigern, beinahe wie der Mensch sich selbst im Spiegel (erblickt), in welchem sein Bild erscheint, als wenn er dort (wäre); dieß stellt sich auch im innern Sinn dadurch dar, daß Joseph dieses zu Pharao redet, denn durch Joseph wird vorgebildet das Himmlische des Geistigen, welches das Inwendigere ist, und durch Pharao das Natürliche, welches das Auswendigere ist; und Joseph erschien dem Pharao als eben jener verständige und weise Mann, von welchem (die Rede war).

5287. Einen verständigen und weisen Mann, bedeutet, in Betreff des einfließenden Wahren und Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung des verständigen Mannes, sofern er das Wahre, und des weisen Mannes, sofern er das Gute desselben bezeichnet; man wisse, daß im innern Sinn unter einem verständigen und weisen Mann nicht verstanden wird ein solcher Mann, sondern abgesehen von der Person das, was Sache des Verständigen und Weisen ist, daher das Wahre und Gute; im andern Leben, hauptsächlich in den Himmeln, geschieht alles Denken und daher alle Rede durch Begriffe, worin von den Personen abgesehen wird; daher ist das Denken und Reden dort allumfassend, und beziehungsweise unbeschränkt; denn inwieweit das Denken und Reden

auf Personen, auf deren Eigenschaften insbesondere, und inwieweit es auf Namen, wie auch auf (bestimmte) Worte hinbezogen wird, insoweit wird es weniger umfassend, und insoweit wird es auf eine (bestimmte) Sache bezogen, und verbleibt darin; hingegen inwieweit es nicht auf jenes, sondern auf Sachen bezogen wird, welche von jenem absehen, insoweit wird es von der Sache bestimmt, und dehnt sich aus sich selbst hinaus und wird zu einer höhern und somit umfassenderen Anschauung. Dieß zeigt sich offenbar am Denken des Menschen; je mehr dasselbe sich mit den Worten eines Redenden befaßt, um so weniger achtet es auf den Sinn desselben, und je mehr es bei sich auf die Einzelheiten für das Gedächtniß achtet und dabei verweilt, um so weniger wird es die Eigenschaften der Dinge inne; und mehr noch, in dem Maße, als es im Einzelnen sich selbst im Auge hat, in demselben Maße zieht es die Gedanken zusammen, und entfernt sich von der umfassenden Anschauung der Sache. Daher kommt es, daß je mehr einer sich selbst liebt vor Andern, er um so weniger weise ist; hieraus wird nun klar, warum Unpersönliches im innern Sinn bezeichnet wird durch dasjenige, was im Buchstabensinn auf Personen bezogen ist; man sehe auch N. 5225. Im Wort wird hie und da unterschieden zwischen Weisheit, Verständigkeit und Wissenschaft, und unter Weisheit das verstanden, was aus dem Guten, unter Verständigkeit das, was aus dem Wahren (stammt), und unter Wissenschaft beides im Natürlichen des Menschen; so bei Mose: „Erfüllt habe ich Bazaleel mit dem Geist Gottes in **Weisheit**, und in **Verständigkeit**, und in **Wissenschaft**, und auch in allem Werk," 2 Mos. 31, 2. 3. Kap. 35, 30. 31.; und bei ebendemselben: „Verschaffet euch **weise** und **verständige** und **wissende Männer**, nach euren Stämmen, daß ich sie setze zu euren Häuptern," 5 Mos. 1, 13.

5288. Und ihn setzen über Aegyptenland, bedeutet,

welches im natürlichen Gemüth alles ordnen soll; dieß erhellt aus der Bedeutung von setzen über etwas, sofern es heißt einen bestellen, der ordnen soll, somit auch ordnen; und aus der Bedeutung von Aegyptenland, sofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, wie oben N. 5276. 5278. 5279; unter ihn wird hier verstanden ein verständiger und weiser Mann, durch welchen bezeichnet wird das Wahre und Gute; hieraus wird klar, daß durch jene Worte bezeichnet wird, das Wahre und Gute soll im Natürlichen alles ordnen; das Wahre und Gute ist es auch, welches Alles und das Einzelne im natürlichen Gemüth ordnet, denn dasselbe fließt vom Inwendigeren ein und schafft so Ordnung. Wer nicht weiß, wie es sich mit dem Verstandesvermögen des Menschen verhält, und wie der Mensch die Sachen betrachten, dieselben innewerden, verständig über sie denken, Schlüsse daraus ziehen und zuletzt sie in den Willen und durch den Willen in's Thun bringen kann, der findet nichts Auffallendes hiebei; er meint, daß Alles so seinen natürlichen Gang gehe, während er gar nicht weiß, daß Alles und Jegliches aus dem Einfluß durch den Himmel vom HErrn kommt, und daß der Mensch ohne jenen Einfluß gar nichts denken kann, und daß, wenn der Einfluß aufhört, alles Denken aufhört; daher weiß er auch nicht, daß das durch den Himmel vom HErrn einfließende Gute Alles ordnet und zu einem Bild des Himmels gestaltet, soweit es der Mensch zuläßt, und daß daher das Denken vor sich geht in Uebereinstimmung mit der himmlischen Form; die himmlische Form ist diejenige Form, in welche die himmlischen Gesellschaften geordnet sind, und die himmlischen Gesellschaften sind geordnet nach einer Form, welche das Gute und Wahre, das vom HErrn ausgeht, mit sich bringt.

5289. Es thue Pharao also, bedeutet weitere Fürsorge; dieß erhellt aus demjenigen, was oben N. 5286 erklärt wurde.

5290. Und bestelle Amtleute über das Land, bedeutet die ordentliche Einrichtung des Allgemeinen im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von bestellen, sofern es ist ordnen; aus der Bedeutung der Amtleute, sofern sie das Allgemeine bezeichnen, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Landes, hier Aegyptenlands, sofern es das natürliche Gemüth ist, wie gleich oben N. 5288; daß die Amtleute das Allgemeine bezeichnen, hat den Grund, weil das Allgemeine es ist, in welchem und unter welchem das Besondere besteht, man sehe N. 917. 4269. 4325 a. E. 4329. 4345. 4383. 5208; durch die Fürsten aber wird das Hauptsächliche bezeichnet, N. 1482. 2089. 5044..

5291. Und nehme den Fünften vom Land, bedeutet, was erhalten und nachher verborgen werden soll; dieß erhellt aus der Bedeutung von „den Fünften nehmen", sofern es hier das Gleiche in sich schließt, wie verzehnten; verzehnten bedeutet im Wort Ueberreste machen, und Ueberreste machen heißt Wahres und Gutes sammeln und nachher verbergen; daß die Ueberreste Gutes und Wahres sind, das vom HErrn im inwendigeren Menschen verborgen wird, sehe man N. 468. 530. 560. 561. 661. 1050. 1906. 2284. 3135; und daß durch die Zehnten im Wort die Ueberreste bezeichnet werden, N. 576. 1738. 2280; ebenso durch zehn, N. 1906. 2284; daher auch durch fünf, welche Zahl die Hälfte ist von der Zahl zehn; was die Zahlen im Worte betrifft, so schließen die Hälfte und das Doppelte das Gleiche in sich, so z. B. zwanzig das Gleiche wie zehn, und vier das Gleiche wie zwei, sechs wie drei, vierundzwanzig wie zwölf und so weiter; und so auch die Zahlen, die wieder multiplicirt sind; so bedeutet hundert und auch tausend dasselbe wie zehn, zweiundsiebenzig und auch einhundertvierundvierzig das Gleiche wie zwölf; was also die zusammengesetzten Zahlen in sich schließen, kann man erkennen an den

einfachen Zahlen, aus welchen und mit welchen sie multiplicirt sind; ebenso kann man, was die mehr einfachen Zahlen in sich schließen, an den vollern erkennen, z. B. was fünf bedeutet an zehn, was zwei und ein halb an fünf, und so weiter; im Allgemeinen muß man sich merken, daß die multiplicirten Zahlen das Gleiche in sich schließen, aber vollständiger, und daß die dividirten Zahlen das Gleiche in sich schließen, aber nicht so vollständig. Was fünf insbesondere betrifft, so hat diese Zahl eine doppelte Bedeutung; sie bedeutet wenig und daher etwas, und sie bedeutet auch die Ueberreste; daß sie „wenig" bedeutet, kommt her von dem Verhältniß zu denjenigen Zahlen, welche Viel bedeuten, nämlich zu tausend und zu hundert, und daher auch zu zehn; daß tausend und hundert bedeuten Viel, sehe man N. 2575. 2636; daß daher auch zehn N. 3107. 4638; daraus ergibt sich, daß fünf „wenig" und auch „etwas" bedeutet, N. 649. 4638; fünf bedeutet die Ueberreste, wenn es sich auf zehn bezieht, und zehn bedeutet die Ueberreste, wie oben gesagt worden; daß alle Zahlen im Wort Sachen bedeuten, sehe man N. 575. 647. 648. 755. 813. 1963. 1988. 2075. 2252. 3252. 4264. 4495. 4670. 5265. Wer nicht weiß, daß es einen innern Sinn des Wortes gibt, welcher nicht im Buchstaben erscheint, der wird sich allerdings wundern, daß die Zahlen im Wort auch Sachen bedeuten, aus dem Grund hauptsächlich, weil er sich keine geistige Vorstellung aus Zahlen bilden kann; daß aber dennoch die Zahlen aus einer geistigen Vorstellung, welche die Engel haben, herkommen, sehe man N. 5265; jedoch, was für Vorstellungen es sind, oder was für Sachen es sind, denen die Zahlen entsprechen, kann man zwar wissen, hingegen woher jene Entsprechung kommt, ist noch verborgen; so z. B. woher die Entsprechung von zwölf mit allem zum Glauben Gehörigen, und die Entsprechung von sieben mit dem Heiligen, dann die Entsprechung

von zehn, wie auch von fünf, mit dem Guten und Wahren, das im inwendigeren Menschen vom HErrn verborgen worden ist, und so weiter; aber dennoch genügt es zu wissen, daß eine Entsprechung besteht, und daß vermöge dieser Entsprechung alle Zahlen im Wort etwas in der geistigen Welt bedeuten, folglich daß auch in ihnen durch Eingebung etwas Göttliches verborgen liegt; wie z. B. in folgenden Stellen, wo fünf genannt werden; wie im Gleichniß des HErrn von einem Menschen, der über Land zog und seinen Knechten seine Güter übergab, einem **fünf Talente**, dem andern **zwei**, dem dritten **Eins**; und welcher **fünf Talente** empfangen hatte, machte Geschäfte mit ihnen, und gewann andere **fünf Talente**; ebenso der, welcher **zwei**, gewann **andere zwei**; hingegen der, welcher **Eins** empfangen hatte, verbarg das Geld seines HErrn in der Erde," Matth. 25, 14 folg. Wer nicht über den Buchstabensinn hinausdenkt, der kann nicht anders wissen, als daß diese Zahlen, nämlich fünf, zwei und eins, nur dazu genommen worden seyen, um das Geschichtliche des Gleichnisses gehörig herzustellen, und daß sie außerdem nichts weiter in sich schließen, während doch gerade in diesen Zahlen auch ein Geheimniß liegt; denn durch den Knecht, welcher fünf Talente empfangen hat, werden die bezeichnet, welche Gutes und Wahres vom HErrn zugelassen, somit Ueberreste empfangen haben; durch denjenigen, welcher zwei empfing, werden die bezeichnet, welche im vorgerückten Alter Liebthätigkeit dem Glauben beigesellt haben; und durch denjenigen, welcher Eins, werden die (bezeichnet), welche den Glauben allein (hatten) ohne Liebthätigkeit; von diesem wird gesagt, er habe das Geld seines HErrn in der Erde verborgen; denn durch das Geld [Silber], das ihm beigelegt wird, wird im innern Sinn das Wahre bezeichnet, das dem Glauben angehört, N. 1551. 2954; einen Gewinn machen oder Frucht bringen kann nämlich der Glaube nicht ohne die Liebthätig-

keit; solches liegt in jenen Zahlen. Ebenso in andern Gleichnissen, wie in dem von „einem Menschen, der in eine ferne Gegend reisete, um ein Reich für sich einzunehmen, daß er seinen Knechten **zehn Minen** gegeben habe, und zu ihnen gesagt, sie sollen damit Geschäfte machen, bis daß er komme; als er wieder kam, sprach der erste: HErr, deine Mine hat **zehn Minen** gewonnen; zu diesem sprach er: Ei, du guter Knecht, weil du über dem Kleinsten getreu gewesen bist, sollst du seyn über **zehn Städte**; der zweite sprach: HErr, deine Mine hat **fünf Minen** erworben; zu diesem sprach er ebenfalls: Auch du sollst seyn über **fünf Städte**; der dritte hatte die Mine in's Schweißtuch gelegt; aber der HErr sprach: Nehmet ihm die Mine und gebet sie dem, der **zehn Minen** hat," Luc. 19, 12 folg. Hier bedeuten in gleicher Weise zehn und fünf die Ueberreste, zehn mehrere, fünf wenigere; der, welcher die Mine in's Schweißtuch gelegt hat, bedeutet die, welche Glaubenswahrheiten sich verschaffen, sie aber nicht mit Gutem der Liebthätigkeit verbinden, die also keinen Gewinn oder Frucht haben; ebenso ist es, wo jene Zahlen anderwärts vom HErrn genannt werden; wie z. B. von Einem, welcher zur Mahlzeit gerufen wurde, daß er gesagt habe, **fünf Joch Ochsen habe ich gekauft**, und ich gehe hin sie zu probiren," Luc. 14, 19. Vom Reichen, daß er gesagt habe zu Abraham, „ich habe **fünf Brüder**, es möge Jemand gesandt werden, der es ihnen sage, daß sie nicht kommen an diesen Ort der Qual," Luc. 16, 28. Von „**zehn** Jungfrauen, deren **fünf** klug und **fünf** thöricht," Matth. 25, 1 bis 13.; ebenso in folgenden Worten des HErrn: „Meinet ihr, ich sey gekommen, Friede zu geben auf Erden? nein, ich sage euch, vielmehr Zertheilung; denn es werden von nun an **fünf** in Einem Hause getheilt seyn, **drei** gegen **zwei**, und **zwei** gegen **drei**," Luc. 12, 51.; und auch in folgenden geschichtlichen Vorgängen (wenn es heißt),

daß der HErr „gespeist habe **fünftausend Menschen mit fünf Broden und zween Fischen**; und daß er dann befohlen habe, sie sollten sich legen **je hundert** und **je fünfzig**; und daß, nachdem sie gegessen hatten, sie **zwölf** Körbe Brocken sammeln," Matth. 14, 15 bis 21. Marc. 6, 38. folg. Luc. 9, 12 bis 17. Joh. 6, 5 bis 13.; weil dieß Geschichten sind, so kann man glauben, daß die Zahlen eine Bedeutung haben, wie die Zahl fünftausend, welches die der Menschen war, dann die Zahl fünf, welches die der Brode, und zwei, welches die der Fische war, so auch die Zahl hundert, wie auch fünfzig, welches die der Lagergruppen, und endlich zwölf, welches die der Körbe war, worin die Brocken, während doch in allem Einzelnen ein Geheimniß ist; denn das Einzelne hat sich so zugetragen vermöge der Vorsehung, zu dem Zweck, damit göttliche Dinge vorgebildet werden sollten. In den nun folgenden Stellen bedeutet fünf auch solche Dinge in der geistigen Welt, denen sie entsprechen, in beiderlei Sinn, im ächten und im entgegengesetzten; bei Jesajas: „Es wird nur eine Nachlese übrig bleiben wie beim Schütteln des Oelbaums, **zwei** oder **drei** Beeren im Haupt des Wipfels, **vier** (oder) **fünf** an den Aesten des fruchtbaren," 17, 6. 7. Bei ebendemselben: „An jenem Tage werden seyn **fünf Städte** in Aegyptenland, die da reden mit den Lippen Kanaans, und schwören dem Jehovah Zebaoth," 19, 18. Bei ebendemselben: „**Ein Tausend** (werden fliehen) vor dem Schelten **eines** Einzigen, vor dem Schelten von **fünfen** werdet ihr fliehen, bis ihr übrig seyn werdet, wie ein Mastbaum auf dem Haupt des Berges, und wie ein Panier auf dem Hügel," 30, 17. Bei Johannes: „Der **fünfte** Engel posaunte, da sahe ich einen Stern, der vom Himmel gefallen auf die Erde, welchem gegeben ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds; den Heuschrecken, welche da herauskommen, wurde gesagt, sie sollen nicht tödten die Menschen, die nicht

hätten das Siegel Gottes auf den Stirnen, sondern sie sollten gequälet werden **fünf Monate**," Offenb. 9, 1. 5. 10. Bei ebendemselben: „Hier ist Einsicht (zu finden), wenn Jemand Weisheit hat; die **sieben** Häupter sind **sieben** Berge, auf denen das Weib sitzt, und sind **sieben** Könige; **fünf** sind gefallen, und **Einer** ist (noch), der andere ist noch nicht gekommen, und wenn er kommt, muß er (nur) kurze Zeit bleiben," Offenb. 17, 9. 10. Ebenso lag eine vorbildliche Bedeutung in der Zahl fünf und folg., daß nämlich die Schätzung eines Mannes und einer Frau seyn sollte nach den Jahren „von einem Monat bis **fünf Jahre**, und von **fünf Jahren bis zwanzig**," 3 Mos. 27, 1 bis 9. Dann auch wenn „ein Feld gelöst wurde, so sollte zugelegt werden der **fünfte** (Theil)," 3 Mos. 27, 19.; wenn „die Zehnten gelöst wurden, so sollte ebenfalls zugelegt werden der **fünfte**," 3 Mos. 27, 31.; die überzähligen Erstgebornen sollten „gelöst werden mit **fünf Sekeln**," 4 Mos. 3, 46 bis Ende. „Das Erstgeborene eines unreinen Thiers sollte gelöst werden mit **beigelegtem fünften**," 3 Mos. 27, 27.; bei gewissen Uebertretungen sollte zur Strafe „beigelegt werden der **fünfte**," 3 Mos. 22, 14. Kap. 27, 13. 15. 4 Mos. 5, 6. 7. 8.; und „wer einen Ochsen oder ein Schaf gestohlen und es geschlachtet oder verkauft hat, soll **fünf Ochsen** erstatten für den Ochsen, und **vier Schafe** für das Schaf," 2 Mos. 21, 37. Daß die Zahl fünf ein himmlisches Geheimniß in sich enthält, und das gleiche wie zehn (bedeutet), wird klar aus den Cheruben, von welchen im ersten Buch der Könige gesagt wird: „Salomo machte im Chor zween Cherube von Oelbaumholz, **zehn Ellen** die Höhe eines jeden; **fünf Ellen** ein Flügel des einen Cherubs, und **fünf Ellen** ein Flügel des andern Cherubs; **zehn Ellen** von den Enden der Flügel dieses bis zu den Enden der Flügel jenes; so **zehn Ellen** ein Cherub, Ein Maß und ein Verhältniß für beide Cherube,"

6, 23 bis 27, und es wird auch klar aus den Waschbecken um den Tempel her, wie auch aus den Leuchtern, von welchen es in ebendemselben Buche heißt: „daß gesetzt worden seyen fünf Gestelle der Waschbecken neben der Schulter (d. h. Seite) des Hauses zur Rechten, und fünf neben der Schulter des Hauses zur Linken;“ ferner, daß gesagt worden fünf Leuchter zur Rechten und fünf zur Linken „vor dem Chor,“ 7, 39. 49. Daß das Eherne Meer „zehn Ellen weit war von Rand zu Rand, und fünf Ellen hoch, und dreißig Ellen im Umfang“ (Kap. 7, 23.), war deßwegen, damit Heiliges bezeichnet werden sollte, sowohl durch die Zahlen zehn und fünf, als durch dreißig, welche Zahl des Umfangs zwar nicht geometrisch genau dem Durchmesser entspricht, aber doch geistig das in sich schließt, was durch den Umfang jenes Gefäßes bezeichnet wird. Daß alle Zahlen Sachen in der geistigen Welt bedeuten, wird augenscheinlich klar aus den Zahlen bei Ezechiel, wo gehandelt wird von einem neuen Land, von einer neuen Stadt und von einem neuen Tempel, welche der Engel im Einzelnen gemessen hat; man sehe dort Kap. 40. 41. 42. 43. 45. 46. 47. 48. 49; die Beschreibung beinahe aller Heiligthümer wird hier durch Zahlen gegeben; wer daher nicht weiß, was die Zahlen in sich schließen, kann kaum etwas von den Geheimnissen daselbst wissen; die Zahl zehn und die Zahl fünf kommen hier vor Kap. 40, 7. 11. 48. Kap. 41, 2. 9. 11. 12. Kap. 42, 4. Kap. 45, 11. 14., außer den multiplizirten Zahlen, nämlich fünfundzwanzig, fünfzig, fünfhundert, fünftausend; daß das neue Land, die neue Stadt und der neue Tempel dort das Reich des HErrn in den Himmeln und daher Seine Kirche auf Erden bedeuten, erhellt aus dem Einzelnen daselbst. Dieß ist deßhalb über „Fünf“ zusammengestellt worden, weil hier und im Folgenden von Aegyptenland gehandelt wird; daß nämlich in demselben während der sieben Jahre des Ueberflusses

der fünfte Theil des Getreides gesammelt und aufbewahrt werden soll zum Gebrauch der folgenden Hungerjahre; darum ist gezeigt worden, daß durch den fünften Theil bezeichnet wird Gutes und Wahres, das vom HErrn beim Menschen verborgen und aufbewahrt wird zum Gebrauch, wenn der Hunger, d. h. wenn der Mangel und die Beraubung des Guten und Wahren eintritt; denn wenn solches vom HErrn beim Menschen nicht verborgen würde, so wäre nichts vorhanden, was ihn im Zustand der Versuchung und Verwüstung aufrichten würde, folglich wodurch er wiedergeboren werden könnte, somit wäre er ohne ein Mittel des Heils im andern Leben.

5292. In den sieben Jahren des Getreideüberflusses, bedeutet, was eingepflanzt worden ist in jenen Zeiten, da die Wahrheiten sammt Gutem vermehrt wurden; dieß erhellt aus der Bedeutung der Jahre, sofern sie Zustände sind, und daher auch Zeiten, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Getreideüberflusses, sofern er die Vermehrung des Wahren oder das vermehrte Wahre bezeichnet, wovon oben N. 5276. 5278. 5280; hier daher die vermehrten Wahrheiten sammt dem Guten, weil die Wahrheiten nur etwas sind in Verbindung mit Gutem, und keine andern Wahrheiten werden verborgen im inwendigeren Menschen, als die mit Gutem verbundenen, über welchen Gegenstand gleich oben N. 5291. Daß die Jahre nicht allein Zustände, sondern auch Zeiten bedeuten, hat den Grund, weil die Jahre im innern Sinn ganze Zustände, d. h. ganze Perioden vom Anfang des Zustands bis zum Ende bedeuten; diese Perioden können nicht anders ausgedrückt werden als durch Zeiten, und von denen, die in der Zeit sind, nicht anders begriffen werden, denn als Zeiten; daß Jahre und Tage sowohl Zustände als Zeiten sind, sehe man N. 23. 487. 488. 493. 893. 2906.

5293. Und sie sollen sammeln alle Speise, bedeutet alles Nutzbare; dieß erhellt aus der Bedeutung von sammeln, sofern es ist zusammentragen und erhalten; und aus der Bedeutung von Speise, sofern es ist, was zum Gebrauch dient; Speise im innern Sinn bedeutet eigentlich das, was die Seele des Menschen nährt, d. h. was ihn nach dem Leibesleben nährt; denn alsdann lebt er als eine Seele oder ein Geist, und bedarf keiner materiellen Speise mehr, wie in der Welt, sondern geistiger Speise, und diese Speise ist alles das, was nutzbar ist, und alles das, was zum Nutzen dient; zum Nutzen dient, wissen, was gut und wahr ist, aber nutzbringend ist, dasselbe wollen und thun; dieß ist es, womit die Engel sich nähren, und was daher geistige und himmlische Speise genannt wird. Das Gemüth des Menschen, in welchem sein inwendigerer Verstand und inwendigerer Wille ist, oder wo die Bestrebungen oder Endzwecke sind, wird auch mit keiner andern Speise ernährt, selbst während er noch im Leibe lebt; die materielle Speise bringt nicht dahin, sondern bloß zu dem, was dem Leibe angehört, und dieses wird von jener Speise erhalten, zu dem Zweck, damit jenes Gemüth seine Speise genießen kann, während der Leib die seinige, d. h. damit jenes Gemüth gesund seyn möge in einem gesunden Leibe. Speise im geistigen Sinn ist alles Nutzbringende deßhalb, weil alles Wissen des Menschen und all' sein Verstehen und Weisesehn und so all' sein Wollen die Nutzleistung zum Zweck haben muß; deßhalb ist die Beschaffenheit seines Lebens gemäß der Beschaffenheit seiner Nutzleistung. Daß Speise im innern Sinn alles ist, was Nutzen schafft, wird klar aus folgenden Worten des HErrn: „Jesus sprach zu den Jüngern: Ich habe eine **Speise zu essen**, die ihr nicht kennet; da sprachen die Jünger zu einander: hat Ihm Jemand zu essen gebracht? Spricht Jesus zu ihnen: **Meine Speise ist, daß ich thue den Willen**

**Deß, der Mich gesandt hat, und vollende Sein Werk,"** Joh. 4, 32. 33. 34.; und anderwärts: „**Wirket Speise, die nicht vergeht,** sondern **Speise,** welche bleibet in's ewige Leben, welche der Sohn des Menschen euch geben wird, diesen hat der Vater versiegelt, Gott," Joh. 6, 27.

5294. Dieser guten Jahre, welche kommen werden, bedeutet, welches geschöpft werden soll in jenen Zeiten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Jahre, sofern sie Zustände sind und auch Zeiten, wovon gleich oben N. 5292; die guten Jahre, die kommen, sind also jene Zeiten, wo die Wahrheiten sammt dem Guten vermehrt werden, welche bezeichnet werden durch sieben Jahre Getreideüberfluß.

5295. Und Getreide aufschütten, bedeutet alles Gute des Wahren zusammen; dieß erhellt aus der Bedeutung von aufschütten, sofern es ist zusammenbringen und erhalten; und aus der Bedeutung von Getreide, sofern es ist das Gute des Natürlichen, wovon N. 3580, hier das Gute des Wahren, welches im Natürlichen ist; das Gute des Wahren ist das Wahre im Willen und Thun. Das Getreide bezeichnet das Gute deßhalb, weil das Feld im geistigen Sinn die Kirche ist; daher ist das, was dem Feld angehört, wie der Same, die Aussaat, die Ernte, das Fruchtfeld, das Getreide und auch die Spitze oder Aehre, außerdem im Besondern der Waizen, die Gerste und dergleichen, solches, was der Kirche angehört; und was der Kirche angehört, bezieht sich alles auf das Gute und Wahre.

5296. Unter der Hand Pharao's, bedeutet das Bedürfniß und daher die Verwendung im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die Kraft [Gewalt] bezeichnet, wovon N. 878. 3387. 4931 bis 4937; daher ist „unter der Hand" soviel als zur Verwendung bei jedem Bedürfniß; denn was in Jemandes Gewalt ist, das

steht zu seiner Verfügung; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche ist, wovon früher.

5297. Als Speise in den Städten, bedeutet, solches im Inwendigeren des natürlichen Gemüths; dieß erhellt aus der Bedeutung der Speise, sofern sie alles Nutzbringende ist, somit Wahres und Gutes, wovon gleich oben N. 5293; und aus der Bedeutung der Städte, sofern sie das Inwendigere des natürlichen Gemüths bezeichnen; Städte im umfassenden Sinn bedeuten die Lehren der Kirche; man sehe N. 402. 2268. 2449. 2451. 2712. 2943. 3216. 4492. 4493; im Besondern aber bezeichnen sie das Inwendigere des Menschen, wo die Lehren sind, oder vielmehr, wo Wahrheiten sind verbunden mit dem Guten; daß Wahres und Gutes beim Menschen gleichsam eine Gemeinde [civitatem] bilden, sehe man N. 3584; daher wird der Mensch selbst, in welchem die Kirche ist, eine Gemeinde Gottes genannt; die Bedeutung der Stadt verhält sich, wie die Bedeutung des Hauses; das Haus im umfassenden Sinn bedeutet das Gute, im Besondern aber den Menschen, N. 3128, und insonderheit sein Gemüth in Ansehung des Guten und Wahren, das in demselben verbunden ist, N. 3538. 4973. 5023, und das Haus mit seinen Gemächern, Gebäuden umher und Vorhöfen ist eine Gemeinde in kleinster Form. Das Inwendigere des natürlichen Gemüths wird bezeichnet durch Städte bei Jesajas: „An jenem Tag **werden seyn fünf Städte in Aegyptenland**, redend mit den Lippen Kanaans, und schwörend dem Jehovah Zebaoth," 19, 18.; und Gutes und Wahres, das im Inwendigeren, wird bezeichnet durch Städte in einem Gleichniß des HErrn bei Lucas: „Er sprach zu dem, der durch eine Mine zehn Minen gewonnen hatte: Ei, du guter Knecht, weil du über dem Kleinsten treu gewesen bist, **sollst du über zehn Städte seyn**; und zu dem andern, der fünf Minen gewonnen hat, sprach Er: Auch du **sollst seyn über**

fünf Städte," 19, 12 folg. Hier nun wird dadurch, daß sie Speise in den Städten aufschütten und verwahren sollen, das Wahre bezeichnet, verbunden dem Guten, sofern es verborgen werden soll im Inwendigeren des natürlichen Gemüths, und dieses Wahre und Gute, wenn es daselbst geborgen ist, wird genannt Ueberreste, in welchen das eigenste geistige Leben des Menschen besteht, und von welchem der Mensch geistig ernährt wird bei jedem Bedürfniß und Mangel, d. h. bei jedem geistigen Hunger.

5298. Und verwahren, bedeutet, dort zu verbergen; dieß erhellt aus der Bedeutung von verwahren, sofern es ist verbergen, nämlich im Inwendigeren des natürlichen Gemüths, welches bezeichnet wird durch Städte, wovon gleich oben N. 5297.

5299. Und es sey diese Speise zum Vorrath für das Land, bedeutet, dort zu allem Gebrauch des Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Speise, sofern sie Gutes und Wahres bezeichnet, wovon oben N. 5293; aus der Bedeutung von „zum Vorrath", sofern es verborgen ist zu allem Gebrauch, weil zum Nutzen der folgenden Hungerjahre; und aus der Bedeutung des Landes, hier Aegyptenlandes, sofern es das natürliche Gemüth ist, wovon ebenfalls oben N. 5276. 5278. 5279. 5288.

5300. Für die sieben Jahre des Hungers, bedeutet, nach Bedürfniß bei dem Mangel; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hungers, sofern er ein Mangel des Wahren ist, wovon oben N. 5277. 5278; daß es dann zum Bedürfniß diene, ist klar; denn Jahre im innern Sinn sind Zustände, wie oben einige Mal gezeigt wurde; hier also ist für jene Jahre, soviel als für jene Zustände, wenn das Bedürfniß [da ist].

5301. Die seyn werden in Aegyptenland, bedeutet, welche im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von

Aegyptenland, sofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, wovon N. 5276. 5278. 5279. 5288. Hier und anderwärts wird gesagt das **Natürliche** und wird verstanden das natürliche Gemüth; denn es sind zwei Gemüther beim Menschen, nämlich das vernünftige Gemüth und das natürliche Gemüth; das vernünftige Gemüth gehört dem Inwendigen Menschen an, das natürliche Gemüth aber gehört dem Aeußern Menschen an; dieses Gemüth oder dieser Mensch ist es, welcher verstanden wird durch das Natürliche schlechthin; daß das Gemüth der Mensch selbst ist, wird man in dem nun Folgenden sehen.

5302. Damit das Land nicht ausgerottet werde durch den Hunger, bedeutet, auf daß der Mensch nicht zu Grund gehe, nämlich durch den Mangel des Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausgerottet werden, sofern es ist zu Grund gehen, und aus der Bedeutung des Landes, hier Aegyptenlands, sofern es das natürliche Gemüth ist, wovon gleich oben N. 5301, und weil es das natürliche Gemüth ist, so ist es auch der Mensch selbst; denn der Mensch ist Mensch vermöge seines Gemüths, weil das Gemüth selbst den Menschen ausmacht, und wie dieses beschaffen ist, so beschaffen ist der Mensch; durch das Gemüth wird bezeichnet das Verstandes- und Willensvermögen des Menschen, folglich sein eigenstes Leben. Die unverständig sind, meinen, der Mensch sey Mensch durch seine äußere Gestalt, insofern er nämlich ein solches Angesicht habe wie ein Mensch; die weniger unverständig sind, sagen, der Mensch sey Mensch, dadurch daß er reden könne; und die, welche noch weniger unverständig sind, der Mensch sey Mensch, dadurch daß er denken könne; aber der Mensch ist nicht dadurch Mensch, sondern dadurch, daß er das Wahre zu denken und das Gute zu wollen vermag, und daß er dann, wenn er das Wahre denkt und das Gute will, das Göttliche schauen und es fühlbar aufnehmen

kann; darin unterscheidet sich der Mensch von den unvernünftigen Thieren; daß er erscheint als Mensch, daß er reden, und daß er denken kann, das macht auch sonst nicht, daß er ein Mensch ist; denn wenn er das Falsche denkt und das Böse will, so bewirkt er dadurch, daß er nicht nur wie ein unvernünftiges Thier ist, sondern noch ärger als ein solches, denn gerade durch jene Fähigkeiten zerstört er das Menschliche bei sich, und macht sich zu einem wilden Thier; was man hauptsächlich an Solchen im andern Leben sehen kann; denn solche, wenn sie im Himmelslicht erscheinen, oder auch von den Engeln angesehen werden, erscheinen in demselben Augenblick wie Ungethüme [monstra], und einige als wilde Thiere, die Arglistigen wie Schlangen, und Andere anders; dagegen, wenn sie aus jenem Licht entfernt und in ihrem Lichtscheine, den sie in der Hölle haben, zurückgebracht werden, erscheinen sie unter sich als Menschen. Wie es sich aber damit verhält, daß nämlich der Mensch zu Grunde gehen müßte in Ermangelungen des Wahren, wenn er nicht Gutes und Wahres hätte, das im Inwendigeren vom Göttlichen verborgen wird, und was bezeichnet wird durch Speise zum Vorrath des Landes für die sieben Hungerjahre, auf daß nicht ausgerottet werde das Land, wird in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels gesagt werden.

5303. Vers 37. 38. 39. 40. **Und das Wort war gut in den Augen Pharao's, und in den Augen aller seiner Knechte. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: werden wir einen Mann finden, wie diesen, in dem der Geist Gottes? Und Pharao sprach zu Joseph: nachdem dir Gott Alles dieses kund gethan, ist Keiner so verständig und weise wie du. Du sollst seyn über mein Haus, und auf deinem Munde sollen küssen** (oder nach deinem Munde soll sich fügen) **all' mein Volk, nur um den Thron will ich größ seyn als du.** Und das Wort war gut in den Augen

Pharao's, bedeutet das Wohlgefallen des Natürlichen; in den Augen aller seiner Knechte, bedeutet Wohlgefallen bei Allem im Natürlichen; und Pharao sprach zu seinen Knechten, bedeutet das Innewerden des Natürlichen mit allem daselbst Befindlichen; werden wir finden einen Mann wie diesen, in dem der Geist Gottes? bedeutet in Beziehung auf den Einfluß des Wahren, in welchem das Gute vom Inwendigeren her, somit das Himmlische des Geistigen; und Pharao sprach zu Joseph, bedeutet das Innewerden des Natürlichen aus dem Himmlischen des Geistigen; nachdem dir Gott Alles dieses kund gethan, bedeutet, weil das Vorhersehen und die Vorsehung bei ihm; ist Niemand so verständig und weise wie du, bedeutet, daß von daher allein das Wahre und Gute komme; du sollst seyn über mein Haus, bedeutet, daß ihm das natürliche Gemüth untergeordnet und unterthan seyn soll; und auf deinem Mund soll küssen all' mein Volk, bedeutet, daß alles dort unter seiner Botmäßigkeit seyn solle; nur um den Thron will ich groß seyn als du, bedeutet, daß es dennoch scheinen soll, als ob aus dem Natürlichen, weil vom Himmlischen des Geistigen durch dasselbe (gewirkt wird).

5304. Und das Wort war gut in den Augen Pharao's, bedeutet das Wohlgefallen des Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung davon, daß das Wort gut sey, sofern es so viel ist als gefallen; „in den Augen" wird gesagt nach einer bräuchlichen Redensart, weil das Auge das inwendigere Gesicht bedeutet, somit Verstand, Innewerden, Aufmerksamkeit und dergleichen, was jenem Gesicht angehört, N. 2701. 2789. 2829. 3198. 3202. 3820. 4083. 4086. 4339. 4403 bis 4421. 4523 bis 4534; daher wird durch „gut war das Wort in den Augen," ein Wohlgefallen bezeichnet; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche ist, wovon früher öfters.

5305. Und in den Augen aller seiner Knechte, bedeutet Wohlgefallen bei Allem im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „gut seyn in den Augen," sofern es ein Wohlgefallen bezeichnet, wovon gleich oben N. 5304; und aus der Bedeutung der Knechte, sofern sie dasjenige sind, was im Natürlichen ist, hauptsächlich was im auswendigeren Natürlichen; im Wort wird hie und da gesagt Knecht, und wird durch ihn im innern Sinn das verstanden, was dem Andern dient, im Allgemeinen alles, was unten ist in Beziehung auf das, was oben; denn es ist der Ordnung gemäß, daß das Untere dem Obern dient; insofern es dient, wird es Knecht genannt; hier aber ist es das im Natürlichen Befindliche, was Knechte genannt wird; denn das Natürliche im Allgemeinen ist es, was durch Pharao vorgebildet wird; das Allgemeine selbst ist es, welchem das Einzelne dienen soll, wie dem allgemeinen Wohl in den Königreichen; daß Pharao das Natürliche im Allgemeinen ist, sehe man N. 5160.

5306. Und Pharao sprach zu seinen Knechten, bedeutet das Innewerden des Natürlichen mit allem dort Befindlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ist innewerden, wovon N. 1791. 1815. 1819. 1822. 1898. 1919. 2080. 2061. 2238. 2619. 2862. 3395. 3509; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche ist, wovon N. 5079. 5080. 5095. 5160; und aus der Bedeutung seiner Knechte, sofern sie sind Alles im Natürlichen, wovon gleich oben N. 5305.

5307. Werden wir finden einen Mann wie diesen, in dem der Geist Gottes? bedeutet betreffend den Einfluß des Wahren, in welchem das Gute vom Inwendigeren her ist, somit das Himmlische des Geistigen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Mannes, sofern er das Wahre bezeichnet, wovon N. 3134. 3309. 3459; und aus der Bedeutung des

Geistes Gottes, sofern er ist das Gute vom Inwendigeren, somit vom Göttlichen; denn Geist Gottes ist, was ausgeht vom Göttlichen, somit vom Guten Selbst; denn das Göttliche ist das Gute Selbst; was aus demselben hervorgeht, ist das Wahre, in welchem das Gute, und dieses ist es, was durch den Geist Gottes im Wort bezeichnet wird, denn der Geist selbst geht nicht heraus, sondern das Wahre selbst, in welchem das Gute oder das heilige Wahre; der Geist ist das Werkzeugliche, durch welches es hervorgebracht wird. Dieses Wahre, in welchem das Gute, ist hier das Himmlische des Geistigen, welches durch Joseph vorgebildet wird. In der Kirche ist bekannt, daß Joseph im geistigen Sinn der HErr ist, daher wird auch der HErr der himmlische Joseph genannt, aber man weiß nicht, was den HErrn Betreffende Joseph vorbildet; denn der HErr wird vorgebildet durch Abraham, und auch durch Jischak, wie auch durch Jakob; er wird auch vorgebildet durch Mose und Elias, und durch Aharon, und auch durch David; außerdem durch mehrere Andere im Wort, aber durch den Einen auf andere Weise wie durch den Andern; durch Abraham wird der HErr vorgebildet in Ansehung des Göttlichen Selbst, durch Jischak in Ansehung des Göttlich-Vernünftigen, durch Jakob in Ansehung des Göttlich-Natürlichen, durch Mose in Ansehung des Gesetzes oder des historischen Wortes, durch Elias in Ansehung des Prophetischen Wortes, durch Aharon in Ansehung des Priesterthums und durch David in Ansehung des Königthums; was aber durch Joseph vorgebildet wird, sehe man N. 3969. 4286. 4585. 4592. 4594. 4669. 4723. 4727. 4963. 5249; das, was Joseph vorbildet, wird genannt das Himmlische des Geistigen aus dem Natürlichen; es kann mit keinem andern Wort ausgedrückt werden; denn das Himmlische ist das Gute aus dem Göttlichen, das Geistige ist das Wahre aus diesem Guten, somit ist es das Wahre des Guten

aus Seinem Göttlich-Menschlichen; dieses war der HErr, da Er in der Welt lebte, hingegen als Er sich verherrlichte, schritt Er über dasselbe hinaus, und wurde selbst das Göttlich-Gute oder Jehovah, auch in Ansehung des Menschlichen; mehr kann im Besondern nicht gesagt werden über dieses Geheimniß: nur daß Joseph deßwegen nach Aegypten gekommen ist, und zuerst im Hause Potiphars, des Obersten der Trabanten gedient hat, und darauf im Gewahrsam behalten, und nachher Herrscher über Aegypten geworden ist, auf daß er vorbildete, wie der HErr in Sich das Menschliche Schritt vor Schritt Göttlich gemacht hat, und über Ihn sollte das Wort geschrieben werden, das Göttliche Dinge enthalten sollte im innern Sinn, und dieser Sinn sollte hauptsächlich den Engeln dienen, deren Weisheit, die unbegreiflich und unaussprechlich ist im Vergleich mit der menschlichen Weisheit, in solchen Dingen sich bewegt, und (das Wort) sollte zugleich den Menschen dienen, welche eine Vorliebe für Geschichtliches haben, und solches dann im Gemüthe bewegen, worin die Engel das Göttliche durch den Einfluß vom HErrn inne werden.

5308. Und Pharao sprach zu Joseph, bedeutet das Innewerden des Natürlichen aus dem Himmlischen des Geistigen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ein Innewerden ist, wovon gleich oben N. 5306; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche, und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen bezeichnet, wovon früher öfters.

5309. Nachdem Gott dir dieß Alles kund gethan hat (wörtlich: Alles hat erkennen lassen), bedeutet, weil das Vorhersehen und die Vorsehung bei ihm; dieß erhellt aus der Bedeutung von erkennen, wenn es Gott beigelegt wird, sofern es ist das Vorhersehen und die Vorsehung; denn von Gott

kann man nicht sagen, daß er erkenne, denn aus Sich weiß er Alles, und das Vermögen zu erkennen beim Menschen ist von Ihm, daher ist erkennen bei Gott vorhersehen und vorsehen; vorhersehen ist erkennen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und vorsehen ist es thun; daß das Vorhersehen und die Vorsehung ihm zukommt, nämlich dem Himmlischen des Geistigen, hat den Grund, weil im innern Sinn hier vom HErrn gehandelt wird, Welcher ist das Himmlische des Geistigen, das durch Joseph vorgebildet wird.

5310. Ist Keiner so verständig und weise wie du, bedeutet, von daher allein komme das Wahre und Gute; dieß erhellt aus der Bedeutung des Verständigen, sofern er das Wahre, und aus der Bedeutung des Weisen, sofern er das Gute bezeichnet, wovon oben N. 5287; daß nicht aus einem Andern als aus ihm allein, wird bezeichnet durch Niemand, weil Niemand oder Keiner im innern Sinn das Verneinende oder Ausschließende von jedem andern bezeichnet; man sehe N. 5225. 5253.

5311. Du sollst seyn über mein Haus, bedeutet, ihm soll das natürliche Gemüth untergeordnet und unterthan seyn; dieß erhellt aus der Bedeutung von Haus, sofern es das Gemüth bezeichnet, wovon N. 3538. 4973. 5023, hier das natürliche Gemüth, weil gesagt wird „mein Haus" von Pharao, durch welchen das Natürliche vorgebildet wird; daß es untergeordnet und unterthan seyn soll, wird dadurch bezeichnet, daß er seyn soll über demselben; wer über Jemandes Haus (gesetzt) ist, herrscht in Wirklichkeit, und alle, welche darin, sind (ihm) untergeordnet und unterthan, wenn auch der Herr des Hauses den Namen und die Würde dem Schein nach beibehält.

5312. Und auf deinem Mund soll küssen all' mein Volk, bedeutet, alles dort soll unter seiner Botmäßigkeit seyn; dieß erhellt aus der Bedeutung von „auf den Mund küssen,"

sofern es heißt anerkennen und thun, was einer befiehlt, somit gehorchen; und aus der Bedeutung von „all' mein Volk," sofern es ist Alles im Natürlichen; durch Volk werden die Wahrheiten bezeichnet (man sehe N. 1259. 1260. 3581. 4619), somit im Natürlichen die Erkenntnisse des Guten und Wahren und das Wißthümliche, denn dieses sind Wahrheiten des Natürlichen, N. 5276.

5313. Nur um den Thron will ich groß seyn als du, bedeutet, es soll dennoch scheinen, als ob aus dem Natürlichen, weil vom Himmlischen des Geistigen durch dasselbe (gewirkt wird); dieß erhellt aus der Bedeutung von groß seyn, als der vor dem Andern, sofern es heißt größer seyn, hier dem Anschein oder dem Ansehen nach; und aus der Bedeutung des Stuhls oder Thrones, sofern er hier das Natürliche bezeichnet; denn das Natürliche wird unter Thron verstanden, wenn das Himmlische des Geistigen (verstanden wird) unter dem, der darauf sitzt; denn das Natürliche ist gleichsam der Thron für das Geistige, hier für das Himmlische des Geistigen; im Allgemeinen ist das, was das Untere ist, wie ein Stuhl für das Obere, denn das Obere ist und handelt darinnen, und zwar durch das Untere, und was gethan wird, erscheint, als ob es vom Unteren geschähe, weil, wie gesagt, durch dasselbe; dieß wird dadurch verstanden, daß Pharao zu Joseph sprach: „nur um den Thron will ich größer seyn als du." Im Wort wird mehrmals der Stuhl oder Thron genannt, wo gehandelt wird vom Göttlich-Wahren und vom Gericht aus demselben, und durch Thron wird dort im innern Sinn das bezeichnet, was Sache des Göttlichen Königthums ist, und durch den Sitzenden auf demselben der HErr Selbst als König oder als Richter; aber die Bedeutung des Thrones wie die Bedeutung mehrerer anderer Dinge verhält sich je nach der Beziehung; wenn das Göttliche Selbst und das Göttlich-Menschliche des HErrn verstanden wird

unter dem Sitzenden auf dem Thron, dann wird das Göttlich-Wahre, das von Ihm ausgeht, darunter verstanden; wenn aber das Göttlich-Wahre, das vom HErrn ausgeht, verstanden wird durch den Sitzenden auf dem Thron, dann wird der ganze Himmel, den das Göttlich-Wahre erfüllt, darunter verstanden; wenn aber der HErr in Ansehung des Göttlich-Wahren in den oberen Himmeln verstanden wird unter den Sitzenden auf dem Throne, dann wird das Göttlich-Wahre, welches im untersten Himmel und welches auch in der Kirche ist, unter dem Thron verstanden; so verhalten sich die Bedeutungen des Stuhls oder Thrones je nach der Beziehung. Durch den Thron wird das bezeichnet, was dem Göttlich-Wahren angehört, weil durch den König im Wort das Wahre bezeichnet wird, und auch durch das Reich (daß durch den König, sehe man N. 1672. 1728. 2015. 2069. 3009. 3670. 4581. 4966. 5044. 5068; und daß durch das Reich, N. 1672. 2547. 4691); was aber durch den Stuhl oder Thron im Wort verstanden wird im Besondern, erhellt aus dem Zusammenhang daselbst; so bei Matthäus: „Ich sage euch, ihr sollt gar nicht schwören, weder beim **Himmel**, weil er der **Thron Gottes** ist, noch bei der Erde, weil sie der **Schemel Seiner Füße**; noch bei Jerusalem, weil sie die Stadt des großen Königs," 5, 34. 35.; und anderwärts bei ebendemselben: „Wer da schwöret beim **Himmel**, schwöret beim **Thron Gottes**, und bei Dem, der auf ihm sitzet," 23, 22.; hier wird offenbar gesagt, daß der Himmel der Thron Gottes sey; durch die Erde, welche der Schemel seiner Füße genannt wird, wird das bezeichnet, was unter dem Himmel ist, somit die Kirche; daß die Erde die Kirche bezeichnet, sehe man N. 566. 662. 1066. 1067. 1262. 1413. 1607. 1733. 1850. 2117. 2118. 2928. 3355. 4535. 4447. Ebenso bei Jesajas: „So sprach Jehovah: Die **Himmel sind mein Thron**, und die Erde der Schemel meiner Füße," 66, 1.; und bei David:

„Jehovah hat in den **Himmeln** festgestellt **seinen Thron,**“ Psalm 103, 19. Bei Matthäus: „Wenn kommen wird der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit, und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird er sitzen **auf dem Thron seiner Herrlichkeit,**“ 25, 31.; hier wird gehandelt vom letzten Gericht, und der Sitzende auf dem Thron wird genannt der König (Vers 34. 40.); der Thron der Herrlichkeit im innern Sinn ist hier das Göttlich-Wahre, das aus dem Göttlich-Guten im Himmel stammt; der Sitzende auf diesem Thron ist der HErr, welcher, sofern er Richter ist aus dem Göttlich-Wahren, hier der König genannt wird. Bei Lucas: „Dieser wird groß seyn, und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und geben wird Ihm Gott der HErr den **Thron** Seines Vaters **David**“ (Kap. 1, 32.); dieß sagte der Engel zu Maria; daß hier der Thron Davids nicht das Königreich ist, welches David gehabt hat, oder ein Reich auf Erden, sondern ein Reich im Himmel, leuchtet einem Jeden ein; daher wird auch durch David nicht dieser bezeichnet, sondern das Göttliche Königthum des HErrn, und durch den Thron wird bezeichnet das Göttlich-Wahre, das (von Ihm) ausgeht, und welches das Reich des HErrn macht. Bei Johannes: „Ich war im Geist, siehe, da ward ein **Thron gesetzt im Himmel,** und **auf dem Thron** war **ein Sitzender,** und der Sitzende war anzusehen gleich dem Stein Jaspis und Sardius; ein Farbenbogen aber war **um den Thron** anzusehen gleich einem Smaragd; **um den Thron** (waren) **vierundzwanzig Throne,** und **auf den Thronen** sahe ich vierundzwanzig Aelteste sitzen; **vom Thron** gingen aus Blitze, und Donner, und Stimmen, ebenso sieben Fackeln von Feuer brannten **vor dem Thron,** welche sind die sieben Geister Gottes. Ueberdieß (war) **vor dem Thron** ein gläsernes Meer gleich einem Krystall; endlich in der **Mitte des Thrones** und **um den Thron** vier lebendige Wesen (oder Thiere), voll

Augen vorne und hinten. Wenn dann die Thiere Preis und Ehre und Dank **dem Sitzenden auf dem Throne** geben, der da lebet in die Zeitläufe der Zeitläufe (d. h. von Ewigkeit zu Ewigkeit), dann fallen die vierundzwanzig Aeltesten nieder **vor dem Sitzenden auf dem Thron**, und beten an Den, der da lebet in die Zeitläufe der Zeitläufe, und werfen nieder ihre Kronen **vor dem Thron**," Offenb. 4, 2 bis Ende. Hier wird der Thron der Herrlichkeit des HErrn beschrieben, und durch denselben das Göttlich-Wahre, das von Ihm ausgeht, aber durch Vorbilder; wenn man aber nicht weiß, was diese bedeuten, so wird man kaum etwas wissen können, was in diesen prophetischen Worten liegt, man wird vielmehr glauben, solches alles sey ohne ein höheres Göttliches; wer nichts Anderes weiß, kann sich vom himmlischen Reich nur eine Vorstellung wie von einem weltlichen Reich machen; während doch durch den im Himmel gesetzten Thron bezeichnet wird das Göttlich-Wahre daselbst, somit der Himmel in Ansehung des Göttlich-Wahren; unter dem Sitzenden auf dem Thron wird der HErr verstanden; Er erschien dem Ansehen nach gleich dem Stein Jaspis und Sardius, weil durch diese Steine, wie durch alle Edelsteine im Wort, das Göttlich-Wahre bezeichnet wird, N. 114. 3858. 3862, und durch Steine überhaupt die Wahrheiten des Glaubens, N. 643. 1298. 3720. 3769. 3771. 3773. 3789. 3798; durch den Farbenbogen um den Thron werden die vom Guten durchscheinenden Wahrheiten bezeichnet, und zwar deßhalb, weil die Farben im andern Leben vom Licht des Himmels her kommen, und das Licht des Himmels das Göttlich-Wahre ist; über die Farbenbögen im andern Leben sehe man N. 1042. 1043. 1053. 1623. 1624. 1625; über die Farben daselbst N. 1053. 1624. 3993. 4530. 4677. 4741. 4742. 4922; durch die vierundzwanzig Throne um den Thron wird bezeichnet alles dem Wahren Angehörende in Einem Inbegriff;

dasselbe, was durch zwölf bezeichnet wird; daß zwölf bedeutet alles dem Wahren Angehörige in Einem Inbegriff, sehe man N. 577. 2089. 2129. 2130. 3272. 3858. 3913; die Blitze, Donner und Stimmen, welche vom Thron ausgingen, bedeuten die Schrecken, welche aus dem Göttlich-Wahren (entstehen) für die, welche nicht im Guten sind; die sieben brennenden Feuerfackeln sind die Neigungen zum Wahren aus dem Guten, welche ebenfalls denen, die nicht im Guten sind, Schaden bringen; deßhalb werden sie die sieben Geister Gottes genannt, und daß sie Schaden gebracht haben, wird aus dem dort Folgenden klar; das gläserne Meer vor dem Thron bezeichnet alles Wahre im Natürlichen, somit die Kenntnisse und das Wißthümliche; daß das Meer dieses bedeutet, sehe man N. 28. 2850; die vier lebendigen Wesen (Thiere) in der Mitte des Thrones und um den Thron, voll Augen vorne und hinten, bezeichnen das Verständige vom Göttlichen in den Himmeln; vier bedeuten dessen Verbindung mit den Willenskräften; denn die Wahrheiten gehören dem Verstandesgebiete an, und das Gute dem Willensgebiete des Menschen; daher wird gesagt, daß sie voll Augen waren vorne und hinten, weil die Augen das Verständige bedeuten, und daher im höhern Sinn das, was dem Glauben angehört, N. 2701. 3820. 4403 bis 4421. 4523 bis 4534; (daß vier eine Verbindung bezeichnen, ebenso wie zwei, N. 1686. 3519. 5194); die Heiligkeit des Göttlich-Wahren, das vom HErrn ausgeht, wird im Folgenden beschrieben. Weil durch vierundzwanzig Throne und vierundzwanzig Aelteste alles zum Wahren oder alles zum Glauben Gehörige bezeichnet wird in Einem Inbegriff (zusammengefaßt), und auch durch zwölftausend, wie gleich darauf gesagt wird, so wird hieraus klar, was durch die zwölf Throne, auf welchen die zwölf Apostel sitzen werden, im innern Sinn verstanden wird, nämlich alles dem Wahren Angehörige, aus welchem und nach welchem das

Gericht gehalten wird; hievon heißt es bei Matthäus: „Jesus sprach zu den Jüngern: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr Mir gefolgt seyd in der Wiedergeburt, wann der Sohn des Menschen sitzen wird auf **dem Thron** seiner **Herrlichkeit,** auch sitzen werdet auf **zwölf Thronen,** richtend die zwölf Stämme Israels," 19, 28.; und bei Lucas: „Ich bescheide euch das Reich, wie Mir's der Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollt an meinem Tisch in meinem Reich, und **sitzen auf Thronen,** richtend die zwölf Stämme Israels," 22, 29. 30.; daß die zwölf Apostel alles dem Wahren Angehörende bezeichnen, sehe man N. 2129. 2553. 3354. 3488. 3858; und auch die zwölf Söhne Jakobs, und daher die zwölf Stämme Israels, N. 3858. 3921. 3926. 3939. 4060. 4603; und daß die Apostel nicht Einen zu richten vermögen, N. 2129. 2553. Ebenso bei Johannes: „Ich sah **Throne,** und sie setzten sich auf ihnen, und das Gericht wurde ihnen gegeben," Offenb. 20, 4.; durch die Throne wird hier ebenfalls bezeichnet alles dem Wahren Angehörige, aus welchem und nach welchem das Gericht (gehalten wird); das Gleiche wird auch unter den Engeln verstanden, mit welchen der HErr kommen wird zum Gericht, Matth. 25, 31.; daß durch die Engel im Wort etwas dem HErrn Angehöriges bezeichnet wird, sehe man N. 1705. 1925. 2321. 2821. 3039. 4085, hier Wahrheiten, welche aus dem Göttlichen stammen; diese Wahrheiten werden auch im Wort Gerichte genannt, N. 2235. Sonst wird auch an sehr vielen Stellen dem Jehovah oder HErrn ein Thron zugeschrieben, und zwar darum, weil in den Thronen die vorbildliche Bezeichnung des Königreiches liegt; wenn im obern Himmel die Rede ist vom Göttlich-Wahren, und vom Gericht, dann erscheint im letzten Himmel ein Thron; daher kommt es, daß, wie gesagt, der Thron eine vorbildliche Bedeutung hat, und daher so oft im prophetischen Wort der Thron genannt wird, und auch, daß von

den ältesten Zeiten her der Thron zum Wahrzeichen des Königs gemacht wurde, und daß es als Wahrzeichen das Königthum bedeutet; wie auch in folgenden Stellen; bei Mose: „Es baute Moses einen Altar, und nannte seinen Namen Jehovah Nissi (d. i. mein Panier); außerdem sprach er: die Hand (ist) auf dem **Throne Jah**; Krieg wird haben Jehovah gegen Amalek von Geschlecht zu Geschlecht," 2 Mos. 17, 15. 16.; was die Hand auf dem Thron Jah, und was Jehovah's Krieg gegen Amalek von Geschlecht zu Geschlecht, kann Niemand wissen, wenn nicht aus dem innern Sinn, somit nur dann, wenn man weiß, was Thron, und was Amalek (bedeuten); durch Amalek wird im Wort das Falsche bezeichnet, welches die Wahrheiten bekämpft, N. 1679, und durch Thron das Göttlich-Wahre selbst, welches bekämpft wird. Bei David: „Jehovah, du hast **mein Recht** und meine Sache geführt, **du bist gesessen auf dem Thron, ein Richter der Gerechtigkeit**; Jehovah wird in Ewigkeit bleiben, bereitet hat er zum **Gericht seinen Thron**," Psalm 9, 5. 8. Bei ebendemselben: „Dein Thron, Gott, bleibt von Ewigkeit zu Ewigkeit, ein Scepter der Rechtschaffenheit ist das Scepter deines Reichs," Psalm 45, 7. Bei ebendemselben: „Wolke und Dunkel (sind) um Ihn her, Gerechtigkeit und Gericht die **Stütze Seines Thrones**," Ps. 97, 2. Bei Jeremias: „Zu jener Zeit werden sie Jerusalem nennen den **Thron Jehovah's**, und versammeln werden sich zu ihr alle Völkerschaften," 3, 17. Jerusalem (steht) für das geistige Reich des HErrn; dieses Reich wird auch unter dem Neuen Jerusalem bei Ezechiel verstanden, und auch das heilige Jerusalem, das vom Himmel herabkommt in der Offenbarung. Im geistigen Reich des HErrn ist die Hauptsache (und das Herrschende) das Göttlich-Wahre, in welchem das Gute ist, dagegen im himmlischen Reich ist die Hauptsache das Göttlich-Gute, von welchem das Göttlich-Wahre stammt; hieraus

wird klar, warum Jerusalem der Thron Jehovah's genannt wird; ferner bei David: „In Jerusalem stehen **Throne zum Gericht,**" Psalm 122, 5.; Zion aber heißt der Thron der Herrlichkeit Jehovah's bei Jeremias: „Hast du denn Jehudah ganz verworfen; hat deine Seele Eckel gehabt an Zion? verschmähe nicht um deines Namens willen, beschimpfe nicht den **Thron deiner Herrlichkeit,**" 14, 21.; unter Zion wird das himmlische Reich des HErrn verstanden. Wie der HErr in Ansehung des Gerichtes im Himmel vorgebildet wird, wo sich für die Augen sichtbar darstellt, was hie und da bei den Propheten erwähnt wird, erhellt bei Daniel: „Sehend war ich, **bis daß die Throne umgeworfen wurden,** und der Alte der Tage saß da, Sein Kleid war weiß wie Schnee, und Sein Hauptharr wie reine Wolle, **Sein Thron** eine Feuerflamme, dessen Räder brennendes Feuer; ein Feuerstrom herauswallend und ausgehend vor Ihm; tausendmal tausend dieneten Ihm, und zehntausend mal zehntausend standen vor Ihm, das Gericht setzte sich, und die Bücher wurden geöffnet," 7, 9. 10. Solche Gesichte finden fortwährend statt im Himmel; alle sind vorbildlich; sie erscheinen aus der Rede der Engel in den obern Himmeln, welche, wenn sie sich herabsenkt, solche Erscheinungen darstellt; die Engel-Geister, denen ein Innewerden verliehen wird vom HErrn, wissen, was sie bedeuten, so z. B. was der Alte der Tage, was das Kleid, welches weiß wie Schnee, das Haupthaar, welches wie reine Wolle, der Thron, welcher wie eine Feuerflamme, die Räder, welche brennendes Feuer, der Feuerstrom, welcher von Ihm herauswallt, (bedeuten); durch die Feuerflamme und den Feuerstrom wird dort vorgebildet das Gute der Göttlichen Liebe, N. 934. 4906. 5071. 5215; ebenso bei Ezechiel: „Ueber der Ausdehnung (d. i. Veste), welche über dem Haupt der Cherube, war es anzusehen wie der Stein Saphir, die **Aehnlichkeit eines Thrones,** und über der **Aehnlichkeit eines Thrones**

zeigte sich Aehnliches, wie das Aussehen eines Menschen oben auf demselben (sitzend), 1, 26.; 10, 1.; ebenso heißt es im ersten Buche der Könige: „Ich sahe, sprach der Prophet Michah, **Jehovah sitzen auf seinem Thron**, und das ganze Himmelsheer stehen neben Ihm, zu Seiner Rechten und zu Seiner Linken," 22, 19. Wer nicht weiß, was das Einzelne vorbildet und daher auch bezeichnet, kann nicht anders glauben, als daß der HErr einen Thron habe, wie die Könige auf Erden, und solche Dinge, wie sie dort erwähnt werden; aber solche Dinge gibt es nicht in den Himmeln, sondern sie stellen sich so dar vor denen, welche im letzten Himmel sind, woraus sie wie aus Bildern Göttliche Geheimnisse sehen. Das Königthum des HErrn, durch welches das Göttlich-Wahre, das von Ihm ausgeht, bezeichnet wird, wurde auch vorgebildet durch den von Salomo errichteten Thron, von welchem es im Ersten Buch der Könige heißt: „Es machte Salomo einen großen **Thron von Elfenbein**, und bedeckte ihn mit geläutertem Gold; sechs Stufen **zum Thron** und ein rundes Haupt hatte der **Thron** an der hintern Seite; Hände (d. i. Armlehnen) waren auf beiden Seiten am Ort des Sitzes, und zween Löwen stehend neben den Händen, und zwölf Löwen standen auf den sechs Stufen auf beiden Seiten," 10, 18. 19. 20. 21.; so wurde der Thron der Herrlichkeit vorgebildet; Löwen sind kämpfende und siegende Göttliche Wahrheiten, die zwölf Löwen sind alle jene Wahrheiten in Einem Inbegriff. Weil beinahe alles im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn hat, so auch der Stuhl oder Thron, und in diesem Sinn bedeutet er das Reich des Falschen, wie bei Johannes: „Dem Engel der Gemeinde, die in Pergamus (sage): Ich weiß deine Werke, und wo du wohnest, wo der **Thron des Satans** ist," Offenb. 2, 13. Bei ebendemselben: „Der Drache gab dem Thier, das aufstieg aus dem Meer, seine Kraft und **seinen Thron** und große Gewalt," Offenb. 13, 2. Bei ebendemselben: „Der

fünfte Engel goß seine Schale aus **auf den Thron des Thieres, und es ward sein Reich verdunkelt,"** Offenb. 16, 10. Bei Jesajas: „Du hast gesagt in deinem Herzen: In die Himmel will ich hinaufsteigen, über die Sterne Gottes erhöhen **meinen Thron,"** 14, 13. (hier von Babel).

5314. Vers 41. 42. 43. 44. **Und Pharao sprach zu Joseph: siehe, ich habe dich gesetzt über ganz Aegyptenland. Und Pharao that seinen Ring ab von seiner Hand, und that ihn an die Hand Joseph's, und kleidete ihn mit Kleidern von Byssus, und legte eine goldene Kette um seinen Hals. Und ließ ihn fahren auf dem zweiten Wagen, den er hatte, und sie riefen vor ihm Abrech, und er ward gesetzt über ganz Aegyptenland. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao, und ohne dich soll Niemand seine Hand und seinen Fuß erheben in ganz Aegyptenland.** Und Pharao sprach zu Joseph, bedeutet ein weiteres Innewerden des Natürlichen aus dem Himmlischen des Geistigen; siehe, ich habe dich gesetzt über ganz Aegyptenland, bedeutet die Herrschaft über beides Natürliche; und Pharao that seinen Ring ab von seiner Hand, bedeutet das Bestätigungszeichen hinsichtlich der Macht, welche (ihm) früher (zustand); und that ihn an die Hand Josephs, bedeutet, daß er sie dem Himmlischen des Geistigen ganz abgetreten habe; und kleidete ihn mit Kleidern von Byssus, bedeutet die äußere Bezeichnung des Himmlischen des Geistigen; Kleider von Byssus sind Wahrheiten aus dem Göttlichen; und legte eine goldene Kette um seinen Hals, bedeutet die Bezeichnung der Verbindung des Inwendigeren mit dem Auswendigeren, bewirkt durch das Gute; und ließ ihn fahren auf dem zweiten Wagen, bedeutet die Bezeichnung, daß von ihm alle Lehre des Guten und Wahren (ausgehe); den er hatte, bedeutet, welche durch das Natürliche (sich kund gab); und sie schrieen vor ihm Abrech, bedeutet die Anerkennung durch Glauben und Anbetung; und er wurde gesetzt

über ganz Aegyptenland, bedeutet seine Gewalt als eine solche; und Pharao sprach zu Joseph, bedeutet noch weiteres Innewerden; Ich bin Pharao, bedeutet, daß das Natürliche von ihm (stamme); und ohne dich soll Niemand seine Hand erheben, bedeutet, daß vom Himmlischen des Geistigen das Ganze der Macht im Geistigen (ausgehe); und seinen Fuß, bedeutet das Ganze der Macht im Natürlichen; in ganz Aegyptenland, bedeutet in beidem Natürlichen.

5315. Und Pharao sprach zu Joseph, bedeutet das Innewerden des Natürlichen aus dem Himmlischen des Geistigen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ist innewerden, wovon früher öfters; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche, und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen bezeichnet, wovon ebenfalls früher; daß es das Innewerden des Natürlichen aus dem Himmlischen des Geistigen ist, welches bezeichnet wird, hat den Grund, weil das Natürliche all' sein Innewerden von einem Höheren hat, als es ist, hier vom Himmlischen des Geistigen, welches das Höhere ist.

5316. Siehe, ich habe dich gesetzt über ganz Aegyptenland, bedeutet die Herrschaft über beides Natürliche; dieß erhellt aus der Bedeutung von „einen über etwas setzen,“ sofern es die Herrschaft bezeichnet, und aus der Bedeutung von ganz Aegyptenland, sofern es beides Natürliche ist, wovon oben N. 5276. Es wird noch weiter gehandelt von der Herrschaft, welche Pharao dem Joseph über Aegyptenland übergab, daß nämlich Pharao auf seine Gewalt verzichtet, und ganz Aegypten dem Joseph unterworfen habe; dieß ist somit aus Göttlicher Vorsehung geschehen, damit Joseph die vorbildliche Bedeutung des Himmlischen des Geistigen erhalten sollte, welches der HErr hatte, da er in der Welt war, und durch welches der HErr Sein Natürliches,

wie auch Sein Sinnliches in eine solche Ordnung brachte, daß er beides nach und nach Göttlich machte; es geschah (also) zu dem Ende, damit das Wort, das über Joseph geschrieben wurde, Göttliche Dinge enthielt, somit solche Dinge, welche in den Himmeln hochheilig sind, und welche für die Engel in den Himmeln passen; denn die Engel befinden sich daselbst im HErrn, weil in der Sphäre des Göttlich-Wahren, das vom HErrn ausgeht; deßhalb werden sie von den Göttlichen Dingen, welche den HErrn und die Verherrlichung Seines Menschlichen im innern Sinn des Wortes betreffen, angeregt, und zwar so sehr, daß sie daraus alle Wonne ihrer Weisheit und Einsicht inne werden.

5317. Und Pharao that seinen Ring ab von seiner Hand, bedeutet das Bestätigungszeichen der Macht, die ihm früher (zustand); dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche ist, wovon früher; aus der Bedeutung des Rings, sofern er ein Bestätigungszeichen ist, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die Macht bezeichnet, wovon N. 878. 3091. 3387. 4931 bis 4937. 5296; hieraus wird klar, daß durch „er that den Ring ab von seiner Hand" bezeichnet wird, er habe auf die Macht, die er früher hatte, verzichtet, und daß durch „er that ihn an die Hand Josephs," wie folgt, bezeichnet wird, er habe alle Macht dem Himmlischen des Geistigen abgetreten. Daß der Ring an der Hand das Bestätigungszeichen der Macht ist, kann nicht wohl aus Parallelstellen im Wort erhellen, weil die Ringe an der Hand nirgends genannt werden, außer bei Lucas: „Wo der Vater des Sohnes, der Alles verschwendet hatte, zu den Knechten sprach: bringet heraus das beste Kleid, und bekleidet ihn, und gebet ihm einen **Ring an seine Hand**, und Schuhe an seine Füße," 15, 22., wo auch durch Ring bezeichnet wird das Bestätigungszeichen der Macht im Hause, als eines Sohnes, wie früher;

gleichwohl aber wird es klar aus den Gebräuchen, welche von alten Zeiten her bei uns bestehen, z. B. aus den Gebräuchen bei Verlöbnissen und bei Trauungen, wie auch bei Einweihungen, wo Ringe an die Hand gegeben werden, durch welche ebenfalls eine Bestätigung der Macht bezeichnet wird; außerdem bedeuten die Siegelringe, welche auch an der Hand waren (Jerem. 22, 24.), Zustimmung und Bestätigung; man sehe N. 4874.

5318. Und that ihn an die Hand Josephs, bedeutet, er habe sie dem Himmlischen des Geistigen ganz abgetreten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „einen Ring an die Hand des Andern thun," sofern es ein Bestätigungszeichen ist, daß man die Macht, die man besitzt, dem Andern abtrete, N. 5317, und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen ist, wovon früher öfters.

5319. Und kleidete ihn mit Kleidern von Byssus; daß dieses die äußere Bezeichnung des Himmlischen des Geistigen bedeutet, und daß die Kleider Wahrheiten aus dem Göttlichen sind, erhellt aus der Bedeutung der Kleider, sofern sie die Wahrheiten bezeichnen, wovon N. 1073. 2576. 4545. 4763. 5248; daß Kleider von Byssus Wahrheiten aus dem Göttlichen sind, hat den Grund, weil ein Kleid von Byssus sehr hell und zugleich glänzend war, und das Wahre aus dem Göttlichen durch Kleider von solcher Helle und von solchem Glanz vorgebildet wird; der Grund ist, weil die Helle und der Glanz des Himmels aus dem Licht kommt, welches vom HErrn (ausgeht), und das Licht, welches vom HErrn, das Göttlich-Wahre selbst ist, N. 1053. 1521 bis 1533. 1619 bis 1632. 2776. 3195. 3222. 3339. 3485. 3636. 3643. 3862. 4415. 4419. 4526. 5219. Als der HErr verwandelt wurde vor Petrus, Jakobus und Johannes, erschienen daher „Seine Kleider wie das Licht," Matth. 17, 2.,

**„glänzend hell wie der Schnee, wie sie kein Walker auf Erden so weiß machen kann,“** Marc. 9, 3., und **„blitzend,“** Luc. 9, 29.; es war das Göttlich-Wahre selbst, das vom Göttlich-Menschlichen des HErrn (hervorgeht), und das auf diese Weise vorgebildet wurde; übrigens sind es die auswendigeren Wahrheiten, welche durch die Helle der Kleider in den Himmeln vorgebildet werden, die inwendigeren Wahrheiten aber durch die Helle und den Glanz des Angesichts. Daher kommt es, daß bekleidet werden mit Kleidern von Byssus hier die äußere Bezeichnung ist, nämlich des Wahren, das vom Himmlischen des Geistigen ausgeht; denn dieses war's, in dem damals das Göttliche des HErrn (war). Durch Byssus und durch Kleider von Byssus wird auch anderwärts im Wort das Wahre bezeichnet, das aus dem Göttlichen stammt, so bei Ezechiel: „Gekleidet habe ich dich mit Stickerei, und dich beschuhet mit Tachasch (d. i. Dachsfell), und **dich begürtet mit Byssus**, und dich bedeckt mit Seide. So bist du geschmückt worden mit Gold und Silber, und deine Kleider (waren) **Byssus** und Seide und Stickerei,“ 16, 10. 13., hier von Jerusalem, durch welche in diesen Versen die Alte Kirche verstanden wird; die Wahrheiten jener Kirche werden durch Kleider von Stickerei, Byssus, Seide, und durch Schmuck von Gold und Silber beschrieben; durch Stickerei werden bezeichnet wißthümliche Wahrheiten, durch Byssus natürliche Wahrheiten, und durch Seide geistige Wahrheiten. Bei ebendemselben: **„Byssus mit Stickerei aus Aegypten war deine Ausspannung** (d. i. dein Segel), daß es dir wäre **zum Zeichen** (Panier); von Blau und Purpur aus den Inseln Elischa war deine Decke,“ 27, 7., hier von Tyrus, unter welchem ebenfalls die Alte Kirche verstanden wird, aber in Ansehung der Erkenntnisse des Guten und Wahren, und durch Byssus mit Stickerei aus Aegypten, wovon ihre Ausspannung (oder Segel war), wird bezeichnet das Wahre aus Wißthümlichem, als

äußeres Zeichen oder Bezeichnendes jener Kirche. Bei Johannes: „Die Kaufleute der Erde werden weinen und klagen über Babylon, daß ihre Waare Niemand mehr kauft; die Waaren von Gold und Silber und Edelstein und Perlen, und von Byssus und Purpur und Seide, und alles Gefäß von Elfenbein, und alles Gefäß von sehr kostbarem Holz, und von Erz und Eisen und Marmor," Offenb. 18, 11. 12.; hier bedeutet Alles und Jedes Solches, was der Kirche, somit was dem Wahren und Guten angehört; hier aber im entgegengesetzten Sinn, weil es von Babel gesagt wird. Jeder kann sehen, daß solche Dinge in dem vom Himmel herabgekommenen Worte gar nicht aufgezählt würden, wenn nicht etwas Himmlisches im Einzelnen läge; was sollte die Aufzählung von weltlichen Waaren, wo von Babel gehandelt wird, durch welches die entweihte Kirche bezeichnet wird? Ebenso bei ebendemselben: „Wehe, wehe, die große Stadt, **die gekleidet ist mit Byssus** und Purpur und Scharlach, überzogen mit Gold und Edelstein und Perlen," Offenb. 18, 16. Daß das Einzelne hier etwas Himmlisch-Göttliches bedeutet, wird augenscheinlich klar bei ebendemselben, wo gesagt wird, was Byssusgewänder seyen, nämlich die Gerechtigkeit der Heiligen. „Gekommen ist die Hochzeit des Lammes, und Sein Weib hat sich bereitet; und es wurde ihr gegeben, **bekleidet zu werden mit reinem und glänzendem Byssusgewand; das Byssusgewand bedeutet die Gerechtigkeit der Heiligen,"** 19, 8.; das Byssusgewand bezeichnet die Gerechtigkeit der Heiligen deßhalb, weil alle diejenigen, welche im Wahren sind aus dem Göttlichen, die Gerechtigkeit des HErrn anziehen; denn ihre Kleider sind helle und glänzend aus dem Licht, welches vom HErrn (ausgeht), das Wahre selbst wird deßwegen im Himmel vorgebildet durch das Helle, N. 3301. 3993. 4007; daher kommt es auch, daß diejenigen, welche aus dem Zustand der Verwüstung in den Himmel erhoben werden, weiß gekleidet

erscheinen, weil sie alsdann das ausziehen, was der eigenen Gerechtigkeit angehört, und das anziehen, was der Gerechtigkeit des HErrn angehört. Damit das Wahre vom Göttlichen in der Jüdischen Kirche vorgebildet werden möchte, wurde befohlen, daß Baumwollenstoff oder Byssus seyn sollte in den Kleidern Aharons, wie auch in den Vorhängen, welche um die Bundeslade her waren, wovon bei Mose: „Für Aharon sollst du wirken einen **Leibrock von Baumwolle**, und sollst machen einen **Turban von Baumwolle**," 2 Mos. 28, 39. „Sie machten **Leibröcke von Baumwolle**, das Werk des Webers, für Aharon und seine Söhne," 2 Mos. 39, 27. „Die Wohnung (oder das Zelt Gottes) sollst du machen aus zehn Umhängen von **eingewobener Baumwolle**, und von Blau und Purpur und doppeltgefärbtem Scharlach," 2 Mos. 26, 1. Kap. 36, 8. „Machen sollst du einen Vorhof für die Wohnung; Teppiche sollen seyn für den Vorhof aus **eingewobener Baumwolle**," 2 Mos. 27, 9. 18. Kap. 38, 9. „Das Tuch an dem Thore des Vorhofs, das Werk des Stickers, war von Blau und Purpur und doppeltgefärbtem Scharlach und **eingewobener Baumwolle**," 2 Mos. 38, 18.; Baumwolle und Byssus wurde deßwegen befohlen, weil das Einzelne, was in der Lade und um die Lade her war, wie auch das Einzelne an den Kleidern Aharons, geistige und himmlische Dinge vorbildete; hieraus kann erhellen, wie wenig das Wort verstanden wird, wenn man nicht weiß, was solche Dinge vorbilden, und daß man kaum etwas (versteht), wenn man glaubt, daß nichts anderes Heiliges im Wort sey, als was im Buchstaben steht. Daß die Engel, welche im Wahren aus dem Göttlichen sind, wie mit Byssus, das heißt in glänzendem Weiß gekleidet erscheinen, zeigt sich deutlich bei Johannes, wo vom weißen Pferd die Rede ist. „Der Sitzende auf dem **weißen Pferd** war gekleidet mit einem blutgefärbten Kleid, und sein Name heißt

das Wort (Gottes); seine Heere im Himmel folgten ihm **auf weißen Pferden, bekleidet mit weißem und reinem Byssus,"** Offenb. 19, 13. 14.; hieraus wird augenscheinlich klar, daß Byssus (oder feine Leinwand) die äußere Bezeichnung des Wahren vom Göttlichen ist; denn der Sitzende auf dem weißen Pferd ist der HErr in Ansehung des Worts; daß er das Wort ist, wird hier offenbar gesagt; das Wort ist das Wahre selbst vom Göttlichen; daß das weiße Pferd den innern Sinn des Worts bezeichnet, sehe man N. 2760. 2761. 2762; daher bedeuten die weißen Pferde Wahrheiten aus dem Göttlichen; denn Alles, was zum innern Sinn des Worts gehört, sind Wahrheiten aus dem Göttlichen; deßhalb erschienen auch seine Heere auf weißen Pferden und bekleidet mit weißem und reinem Byssus.

5320. Und legte eine goldene Kette um seinen Hals, bedeutet die Bezeichnung der Verbindung des Inwendigeren mit dem Auswendigeren, bewirkt durch das Gute; dieß erhellt aus der Bedeutung des Halses, sofern er den Einfluß, sodann die Gemeinschaft des Oberen mit dem Unteren, oder was gleich des Inwendigeren mit dem Auswendigeren bezeichnet, wovon N. 3542; daher ist die Kette, weil sie den Hals umgibt, die Bezeichnung der Verbindung jener; die Kette von Gold bedeutet die Verbindung durch's Gute oder bewirkt durch's Gute, weil Gold das Gute ist, N. 113. 1551. 1552; das Zeichen der Verbindung des inwendigeren Wahren mit dem auswendigeren Wahren wird bezeichnet durch eine Kette über der Kehle, bei Ezechiel: „Geschmückt habe ich dich mit Schmuck, und Spangen gegeben an deine Hände, und eine **Kette auf deine Kehle,"** (d. i. um deinen Hals) 16, 11.

5321. Und ließ ihn fahren auf dem zweiten Wagen, den er hatte, bedeutet die Bezeichnung, daß von ihm alle Lehre des Guten und Wahren (ausgehe); dieß erhellt aus der Bedeutung des Wagens, sofern er die Lehre des Guten

und Wahren ist, worüber folgt; er ließ ihn fahren auf dem Wagen, ist daher die Bezeichnung, daß von ihm diese Lehre (ausgehen solle); dieß bezieht sich auf das, was früher von Pharao gesagt wurde: „Du sollst seyn über mein Haus, und auf deinen Mund soll küssen all' mein Volk, nur um den Thron will ich größer seyn als du," Vers 40. Daß die Lehre des Guten und Wahren als von Ihm ausgehend bezeichnet wird, hat den Grund, weil durch Joseph vorgebildet wird der HErr in Ansehung des Geistig-Göttlichen, N. 3971. 4669, somit in Ansehung des Göttlich-Wahren aus dem Göttlich-Menschlichen des HErrn, N. 4723. 4727, und aus diesem Göttlich-Wahren stammt das Himmlische des Geistigen. Das Ganze der Lehre des Guten und Wahren stammt von demselben, weil der HErr die Lehre selbst ist, denn das Ganze der Lehre geht von Ihm aus, und das Ganze der Lehre handelt von Ihm; das Ganze der Lehre handelt nämlich vom Guten der Liebe und vom Wahren des Glaubens; dieses kommt vom HErrn; deßhalb ist der HErr nicht bloß darin, sondern er ist auch beides; hieraus erhellt, daß die Lehre, welche vom Guten und Wahren handelt, vom HErrn allein handelt, und daß sie ausgeht aus Seinem Göttlich-Menschlichen; vom Göttlichen an Sich kann durchaus nichts zur Lehre Gehöriges ausgehen, außer durch das Göttlich-Menschliche, das heißt durch das Wort, welches im höchsten Sinn das Göttlich-Wahre vom Göttlich-Menschlichen des HErrn ist; was vom Göttlichen Selbst unmittelbar ausgeht, das können nicht einmal die Engel im innersten Himmel begreifen, und zwar deßhalb, weil es unendlich ist, und somit alle Fassungskraft, auch die der Engel übersteigt; dagegen was vom Göttlich-Menschlichen des HErrn ausgeht, das können sie fassen; denn es handelt von Gott als von einem Göttlichen Menschen, von welchem man sich aus dem Menschlichen eine Vorstellung bilden kann, und eine Vorstellung,

welche man vom Menschlichen her sich gebildet hat, wird angenommen, sie mag beschaffen seyn wie sie will, wenn sie nur aus dem Guten der Unschuld herkommt und im Guten der Liebthätigkeit ist. Das ist es, was verstanden wird durch die Worte des HErrn bei Johannes: „Gott hat Niemand je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schooß des Vaters ist, derselbe hat es ausgelegt," 1, 18.; bei ebendemselben: „Weder die Stimme des Vaters habt ihr jemals gehört, noch Seine Gestalt gesehen," 5, 37., und bei Matthäus: „Niemand erkennet den Vater als der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren," 11, 27. Wagen werden im Wort an sehr vielen Stellen erwähnt, und fast Niemand weiß, daß durch sie in demselben die Lehren des Guten und Wahren bezeichnet werden, wie auch das Wißthümliche, welches den Lehren angehört; der Grund ist, weil nichts Geistiges in die Vorstellung eintritt, sondern bloß das Historisch-Natürliche, wenn ein Wagen genannt wird, wie auch, wenn Pferde, die vor dem Wagen sind (erwähnt werden), während doch durch Pferde im Wort das Verständige bezeichnet wird, N. 2760. 2761. 2762. 3217, und daher durch den Wagen die Lehren und deren Wißthümliches. Daß die Wagen Lehren und auch Wißthümliches der Kirche bezeichnen, konnte ich deutlich erkennen aus den im andern Leben so oft gesehenen Wagen; es gibt auch einen Ort zur Rechten um die untere Erde her, wo Wagen und Pferde erscheinen, nebst Ställen, die in einer [bestimmten] Ordnung aufgestellt sind; hier lustwandeln und besprechen sich die mit einander, welche in der Welt Gebildete waren, und die Bildung für den Zweck des Lebens hielten; solche Dinge erscheinen ihnen von den Engeln in den obern Himmeln her, denn wenn bei diesen die Rede ist von verständigen Dingen und von Lehrbestimmungen und Kenntnissen, dann erscheinen den Geistern in jener Gegend solche Dinge. Daß Solches durch Wagen und Rosse bezeichnet

wird, geht sehr deutlich daraus hervor, daß Elias erschien zum Himmel auffahrend mit einem Feuerwagen und mit Feuerrossen, und daß er, wie auch Elisa, der Wagen Israels und seine Reiter genannt wurde; von ihnen heißt es im zweiten Buch der Könige: „Siehe, ein **Feuerwagen** und **Feuerrosse** stellten sich ein zwischen ihnen, und es fuhr Elias empor zum Himmel auf im Wirbelwind, und Elisa sah es und rief: „Mein Vater, mein Vater, **Wagen Israels und seine Reiter**, 2, 11. 12., und von Elisa in ebendemselben Buch: „Als Elisa krank war an seiner Krankheit, woran er starb, kam zu ihm hinab Joas, der König Israels, und weinete vor seinen Angesichten, und sprach: Mein Vater, mein Vater, **Wagen Israels und seine Reiter**,“ 13, 14.; die Ursache, warum sie so genannt wurden, ist, weil durch beide, sowohl Elias als Elisa, der HErr in Ansehung des Worts vorgebildet wurde (man sehe die Vorrede zum 18. Kapitel der Genesis und N. 2762. 5247 a. E.); das Wort selbst ist hauptsächlich die Lehre des Guten und Wahren, denn daher kommt das Ganze der Lehre; aus ebendemselben Grunde geschah es auch, daß um Elisa her dem Knaben, dessen Augen Jehovah geöffnet hatte, „**der Berg voll Rosse und Wagen von Feuer**“ erschien, 2 Kön. 6, 17. Daß der Wagen die Lehre und das Pferd das Verständige bedeutet, erhellt auch aus andern Stellen im Wort; so bei Ezechiel: „Gesättigt sollt ihr werden an meinem Tische mit **Roß und Wagen**, mit dem Starken und allem Mann des Kriegs; so will ich meine Herrlichkeit geben den Völkerschaften (oder Heiden),“ 39, 20. Offenb. 19, 18. Hier wird gehandelt von der Zukunft des HErrn; daß hier durch Roß und Wagen nicht (buchstäblich) Roß und Wagen bezeichnet wird, leuchtet Jedem ein, denn mit diesen Dingen kann man an dem Tisch des HErrn nicht gesättigt werden, sondern mit Solchem, was durch Roß und Wagen bezeichnet wird, nämlich

mit Verständigem und mit den Lehren des Guten und Wahren. Gleiches wird durch Rosse und Wagen bezeichnet in folgenden Stellen, bei David: „Die **Wagen Gottes** sind zwei Myriaden (oder zwanzigmal Tausend) Tausende*) von Friedsamen; der HErr ist unter ihnen, (wie auf) Sinai im Heiligthum,“ Psalm 68, 18. Bei ebendemselben: „Jehovah decket sich mit Licht wie mit einem Kleid, dehnet die Himmel aus wie eine Zeltdecke, täfelt mit Wasser seine Gemächer, **setzet Wolken als seine Wagen**, wandelt auf den Flügeln des Windes,“ Psalm 104, 2. 3. Bei Jesajas: „Weissagung über die Wüste am Meer: So sprach zu mir der HErr: stelle einen Wächter auf, der da beobachte (und) verkündige; **da sah er nun Wagen, Paare von Reitern, Wagen mit Eseln, Wagen mit Kameelen**, und er achtete darauf mit großem Fleiß; und es rief der Löwe auf der Warte: HErr, ich stehe allezeit am Tage, und auf meiner Warte bin ich gestellt alle Nächte; jetzt aber siehe, **Wagen der Männer, Paare von Reitern**; und er sprach: Gefallen, gefallen ist Babel,“ 21, 6. 7. 8.**) Bei ebendemselben: „Dann werden sie herführen alle eure Brüder bei allen Völkerschaften als Gabe dem Jehovah auf **Rossen** und auf **Wagen** und auf **Sänften** und auf **Maulthieren** und auf **Rennern** (d. i. Dromedaren) zum Berg meiner Heiligkeit, gen Jerusalem,“ 66, 20. Bei ebendemselben: „Siehe, Jehovah wird im Feuer kommen, und wie der Sturmwind **Seine Wagen**,“ 66, 15. Bei Habakuk: „Hat den Flüssen gezürnt Jehovah? war wider die Flüsse Dein Zorn und wider das Meer Dein Grimm, **daß Du reitest auf Deinen Rossen, auf Deinen Wagen zum Sieg?**“ 3, 8. Bei Sacharias: „Ich hob meine Augen auf und sah, siehe, da waren **vier Wagen**, hervorgehend

*) So nach LXX. Vulg.; nach der bessern Lesart heißt es: Tausende der Wiederholung, d. i. tausendmal Tausend. (Anmerk. d. Uebers.)

**) Die meisten Erklärer dieser Stelle übersetzen hier statt Wagen jedesmal Reiterei. (A. d. Ueb.)

zwischen zween Bergen; die Berge aber (waren) Berge von Erz; **am ersten Wagen** (waren) rothe **Rosse, am zweiten Wagen** schwarze **Rosse, am dritten Wagen** weiße **Rosse,** und **am vierten Wagen** scheckige **Rosse,**" 6, 1. 2. 3. Und bei Jeremias: „Eingehen werden durch die Thore dieser Stadt Könige und Fürsten, sitzend auf dem Throne Davids, **reitend auf Wagen und Rossen,** sie und ihre Fürsten, die Männer von Jehudah und die Bewohner Jerusalems, und bewohnt wird werden diese Stadt für ewig," 17, 25. Kap. 22, 4.; die Stadt, welche auf ewig wird bewohnt werden, ist nicht Jerusalem, sondern die Kirche des HErrn, welche durch Jerusalem bezeichnet wird, N. 402. 2117. 3654; die Könige, welche durch die Thore jener Stadt eingehen werden, sind nicht Könige, sondern Wahrheiten der Kirche, N. 1672. 1728. 2015. 2069. 3009. 3670. 4575. 4581. 4966. 5044. 5068; somit sind Fürsten auch nicht Fürsten, sondern Hauptgrundsätze des Wahren, N. 1482. 2089. 5044; die Sitzenden auf dem Thron Davids sind die Göttlichen Wahrheiten, welche ausgehen vom HErrn, N. 5313; die Reitenden auf Wagen und Rossen sind die daraus abgeleiteten Verstandes- und Lehrwahrheiten. Die Wagen werden auch in den historischen Theilen des Worts oftmals genannt, und weil alles Geschichtliche des Worts vorbildet, und die Worte Solches bedeuten, was im Reich des HErrn und in der Kirche (stattfindet), so bedeuten auch dort die Wagen Gleiches. Weil das Meiste im Wort auch einen entgegengesetzten Sinn hat, so ist dieß auch bei den Wagen der Fall, und in diesem Sinn bedeuten sie die Lehren des Bösen und Falschen, sodann das Wißthümliche, welches dasselbe begründet; wie in folgenden Stellen, bei Jesajas: „Wehe denen, die hinabgehen nach Aegypten um Hülfe, und **auf Pferde sich verlassen,** und **vertrauen auf Wagen,** weil deren viel, und **auf die Reiter,** weil sie so stark sind, aber nicht blicken auf den Heiligen

Israels," 31, 1. Bei ebendemselben: „Durch die Hand deiner Knechte hast du den HErrn gelästert und gesagt: **Durch die Menge meiner Wagen** bin ich aufgestiegen auf die Höhe der Berge, die Seiten des Libanon, wo ich abhauen werde den **hohen** Wuchs seiner Cedern, die Auswahl seiner Tannen," 37, 24.; hier die prophetische Antwort auf die übermüthigen Worte Rabsake's, des Heerführers des Königs von Aschur. Bei Jeremias: „Siehe, Wasser kommen herauf von Mitternacht, die werden zu einem überfluthenden Strom werden, und überfluthen das Land und seine Fülle, die Stadt und die Bewohner in ihr; und heulen wird jeder Einwohner des Landes **von dem Getöse des Hufschlags ihrer starken Rosse, vom Rasseln ihrer Wagen, dem Geräusch ihrer Räder,**" 47, 2. 3. Bei Ezechiel: „**Vor der Menge seiner Rosse** wird dich bedecken ihr Staub, **vor dem Getöse der Reiter und der Räder und der Wagen** werden erbeben deine Mauern, wenn er kommt in deine Thore neben den Eingängen der zerrissenen Stadt; **durch die Hufe seiner Rosse** wird er zertreten alle deine Gassen," 26, 10. 11. Bei Haggai: „Umstoßen will ich den Thron der Königreiche und verderben die Stärke der Königreiche der Heiden, umkehren auch die **Wagen** und **die darauf fahren**, und es werden niedersinken **die Rosse und ihre Reiter**," 2, 22. Bei Sacharia: „Ausrotten werde Ich die **Wagen** aus Ephraim und die **Rosse** aus Jerusalem, ausrotten den Bogen des Kriegs; dagegen wird er Frieden predigen den Heiden," 9, 10. Bei Jeremias: „Aegypten steigt herauf wie ein Strom, und wie Ströme werden erregt seine Wasser; denn es sprach: ich will hinaufsteigen, das Land bedecken, die Stadt verderben und die Bewohner in ihr; steiget hinauf, **ihr Rosse**, raset, **ihr Wagen,**" 46, 8. 9. Durch die **Rosse und Wagen**, womit die Aegypter die Söhne Israels verfolgten, und mit welchen Pharao hineindrang in das Meer Suph, wo die Räder der

Wagen wegfuhren, und durch Mehreres über die Rosse und Wagen, was den größten Theil jener Beschreibnng ausmacht, 2 Mos. 14, 6. 7. 9. 17. 23. 25. 26. und Kap. 15, 4. 19., werden bezeichnet Verstandesbegriffe, Lehren und Wißthümliches des Falschen, und daher Vernunftschlüsse, welche die Wahrheiten der Kirche verkehren und auslöschen, und ihr Untergang und Tod wird dort beschrieben.

5322. Den er hatte, bedeutet, welche durch das Natürliche (vermittelt wurde), nämlich die Lehre des Guten und Wahren; dieß erhellt aus dem Zusammenhang im innern Sinn, wie auch aus dem, was oben N. 5313 erklärt worden ist.

5323. Und sie schrieen vor ihm Abrech, bedeutet die Anerkennung durch Glauben und Anbetung; dieß erhellt aus der Bedeutung von schreien, sofern es ist Anerkennung durch den Glauben, worüber folgt, und aus der Bedeutung von Abrech, sofern es heißt Anbetung; denn Abrech bedeutet in der Grundsprache: beuge die Kniee, und Kniebeugung heißt Anbetung; denn alle inneren Triebe, welche dem Willen und somit der Liebe oder Neigung angehören, und daher auch dem Leben eigen sind, haben äußere, ihnen entsprechende Handlungen oder Geberden; diese Handlungen oder Geberden ergeben sich eben aus der Entsprechung des Auswendigeren mit dem Inwendigeren; die heilige Furcht und daher die Demuth und Anbetung hat die ihr entsprechenden Handlungen oder Geberden, nämlich die Beugung der Kniee, das Niederfallen auf die Kniee und auch das Niederwerfen des Körpers bis zur Erde; in diesem Zustand, wenn die Anbetung aus ungeheuchelter Demuth, oder wenn die Demuth aus ungeheuchelter heiliger Furcht kommt, findet ein Zurücktreten der (Lebens-)Geister statt, daher ein Zusammensinken der Gelenke auf der Grenzscheide oder in der Mitte, wo das Geistige sich mit dem Natürlichen verbindet, somit wo die

Kniee sind; denn was unten ist, hat Entsprechung mit dem Natürlichen, und was oben, mit dem Geistigen; daher kommt es, daß die Kniebeugung das vorbildliche Zeichen der Anbetung ist; bei himmlischen Menschen erfolgt dieser Act von selbst, bei geistigen aber willkürlich. Vor den Königen hat man ehemals, wenn sie auf dem Wagen fuhren, die Kniee gebeugt, aus dem Grunde, weil die Könige den HErrn in Ansehung des Göttlich-Wahren vorbildeten und der Wagen das Wort bedeutete; dieser Brauch der Anbetung wurde angefangen, als (noch) bekannt war, was vorgebildet wurde, und damals nahmen die Könige die Anbetung nicht für sich selber in Anspruch, sondern für das Königthum selbst, das von ihrer Person getrennt war, wiewohl es ihnen beigegeben war; das Königthum war ihnen das Gesetz, welches, weil es vom Göttlich-Wahren [stammte], angebetet werden sollte im Könige, sofern er dessen Wächter war; auf diese Weise schrieb der König sich selbst nichts vom Königthum zu als das Wachen über das Gesetz, und in wie weit er von diesem sich entfernte, in so weit [entfernte er sich] vom Königthum, weil er wußte, daß die Anbetung um eines andern Grundes als um des Gesetzes willen, das heißt eine andere als die des Gesetzes in ihm, Abgötterei wäre; daß das Königliche das Göttlich-Wahre ist, sehe man N. 1672. 1728. 2015. 2069. 3009. 3670. 4581. 4966. 5044. 5068, mithin ist das Königthum das Gesetz, welches an sich das Wahre des Reichs ist, nach welchem die Angehörigen desselben leben sollen. Hieraus kann erhellen, daß Abrech oder beuge die Kniee die Anbetung bedeutet. Weil das Geschrei ebenfalls ein Akt ist, welcher dem lebendigen Bekenntniß oder der Anerkennung aus Glauben entspricht, deßwegen ist auch bei den Alten der Brauch des Schreiens üblich, wenn dergleichen bezeichnet werden sollte; und deßwegen wird im Wort hie und da schreien genannt, wenn vom Bekenntniß und der

Anerkennung aus Glauben die Rede ist; so heißt es von Johannes dem Täufer bei Johannes: „Er zeugete von Jesu, und **schrie**, indem er sprach: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: der nach mir Kommende ist vor mir gewesen, weil er eher war denn ich; ich bin die **Stimme eines Schreienden** in der Wüste: machet gerade den Weg des HErrn," 1, 15. 23. Bei ebendemselben: „Sie nahmen Palmenzweige, und gingen Jesu entgegen, und **schrieen**: Hosianna, gesegnet sey, der da kommt im Namen des HErrn, der König Israels," 12, 13. Bei Lucas: „Jesus sprach zu den Pharisäern: wenn diese schweigen, werden die Steine **schreien**," 19, 40. Weil schreien die Anerkennung aus Glauben und daher die Aufnahme in Folge dieser Anerkennung bedeutete, deßwegen heißt es einige Mal vom HErrn, daß Er geschrieen habe, wie bei Johannes Kap. 7, 28. 37. Kap. 12, 44. 45., und auch bei Jesajas: „Jehovah wird wie ein Held ausziehen, wie ein Mann der Kriege erwecken den Eifer, Er wird **rufen** und auch **schreien**" 42, 13. Daß schreien im entgegengesetzten Sinn die Nichtanerkennung, somit Verschmähung bedeutet, sehe man N. 5016. 5018. 5027, und daß es vom Falschen ausgesagt wird, N. 2240.

5324. Und man setzte ihn über ganz Aegyptenland, bedeutet seine Gewalt als eine solche; dieß erhellt aus der Bedeutung von „ihn setzen über ganz Aegyptenland," sofern es die Herrschaft über beides Natürliche bezeichnet, wovon oben N. 5316, hier aber, daß seine Herrschaft eine solche ist, wie sie im gleich Vorhergehenden beschrieben worden, somit seine Gewalt als eine solche.

5325. Und Pharao sprach zu Joseph, bedeutet ein noch weiteres Innewerden; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern es das Innewerden des Natürlichen aus dem Himmlischen des Geistigen

bezeichnet, wovon N. 5315, hier ein weiteres Innewerden, weil es abermals gesagt wird.

5326. Ich bin Pharao, bedeutet, daß von ihm das Natürliche (stamme); dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche bezeichnet, wovon N. 5079. 5080. 5095. 5160; daß durch „ich bin Pharao" bezeichnet wird, daß von ihm das Natürliche (stamme oder abhänge], wird aus dem gleich Folgenden klar; denn es wird gesagt: „Ohne dich soll kein Mann seine Hand und seinen Fuß erheben in ganz Aegyptenland," wodurch bezeichnet wird, daß alle Macht von ihm sey in beidem Natürlichen, und weil das, was im Natürlichen ist, unter diesen darauf folgenden Worten verstanden wird, deßwegen wird zuerst gesagt: „Ich bin Pharao;" durch die Worte „von diesem (stammt) das Natürliche" wird ausgedrückt, daß aus dem Himmlischen des Geistigen das Natürliche sey; damit verhält es sich so: das Natürliche ist bei dem Menschen, der neugeschaffen, das heißt der wiedergeboren wird, ein ganz anderes, als bei dem, der nicht wiedergeboren wird; das Natürliche beim Menschen, der nicht wiedergeboren wird, ist Alles; daraus denkt der Mensch und daraus wünscht er, nicht aber aus dem Vernünftigen, noch weniger aus dem Geistigen, weil dieses verschlossen ist und zum größten Theil ausgelöscht; hingegen bei dem Menschen, welcher wiedergeboren wird, wird das Geistige Alles; dieses bestimmt nicht nur das Natürliche zum Denken und zum Wünschen, sondern es macht auch das Natürliche aus, ganz wie die Ursache die Wirkung ausmacht; denn in jeder Wirkung ist nichts Thätiges als die Ursache; auf diese Weise wird das Natürliche wie das Geistige; denn die natürlichen Dinge, die in ihm sind, z. B. das Wissen und die Erkenntnisse, welche aus der Naturwelt etwas haben, wirken nichts aus sich; sie pflichten nur bei, daß das Geistige im Natürlichen und durch dasselbe, und somit auf natür-

liche Weise wirkt; ebenso wie es bei der Wirkung geschieht; in der Wirkung ist Mehreres (enthalten) als in der Ursache, aber Solches, was nur bewirkt, daß die Ursache in der Wirkung die Wirkung selbst hervorbringen und sich in diesem Grade thatsächlich äußern kann; aus diesem Wenigen kann man sehen, wie es sich mit dem Natürlichen beim Menschen, der neu geschaffen, das heißt der wiedergeboren ist, verhält; Solches wird verstanden durch: von diesem [wird bestimmt] das Natürliche, was bezeichnet wird durch „ich bin Pharao.“

5327. Und ohne dich soll Niemand seine Hand erheben, bedeutet, vom Himmlischen des Geistigen sey das Ganze der Macht im Geistigen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Hand, sofern sie Macht (oder Kraft) bezeichnet, wovon N. 878. 3387. 4931 bis 4937. 5296; „Niemand soll seine Hand erheben ohne dich,“ heißt daher, daß sie gar keine Macht haben, als von ihm allein, somit daß ihm, nämlich dem Himmlischen des Geistigen, das Ganze der Macht [zukomme]. Daß Macht im Geistigen durch die Hand bezeichnet wird, wird im gleich Folgenden gesehen werden.

5328. Und seinen Fuß, bedeutet, das Ganze der Macht im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Fußes, sofern er das Natürliche bezeichnet, wovon N. 2162. 3147. 3761. 3986. 4280. 4938 bis 4952; hier Macht im Natürlichen, denn durch „aufheben den Fuß,“ wie durch „aufheben die Hand,“ wird die Macht bezeichnet, aber durch das Aufheben der Hand die Macht im Geistigen und durch's Aufheben des Fußes die Macht im Natürlichen; denn was oberhalb der Füße im Leibe ist, bezieht sich auf geistige Dinge. Dieß wird hauptsächlich klar am Größten Menschen oder an den drei Himmeln: wenn der ganze Himmel als Ein Mensch sichtbar vorgestellt wird, dann bildet der inwendigste oder dritte Himmel das Haupt, der mittlere oder zweite Himmel bildet den Leib und der letzte oder erste die Füße; daß der

inwendigste oder dritte Himmel das Haupt bildet, hat den Grund, weil er himmlisch ist, und daß der mittlere oder zweite den Leib bildet, hat den Grund, weil er geistig ist, und daß der letzte oder erste die Füße bildet, hat den Grund, weil er natürlich ist; deßwegen wird durch den Hals, weil er das Vermittelnde ist, der Einfluß und die Gemeinschaft der himmlischen Dinge mit den geistigen bezeichnet, und durch die Kniee, weil sie ebenfalls Mittelglieder sind, der Einfluß und die Gemeinschaft der geistigen Dinge mit den natürlichen; hieraus wird klar, daß durch das Aufheben der Hand die Macht im Geistigen und durch das Aufheben des Fußes die Macht im Natürlichen bezeichnet wird; und darum wird die Macht, welche durch die Hand bezeichnet wird, vom Geistigen prädicirt, nämlich vom Wahren aus dem Guten, N. 3091. 3563. 4931. Unter dem Geistigen wird das im Natürlichen verstanden, was dem Himmelslicht angehört, und unter dem Natürlichen das im Natürlichen, was dem Weltlicht angehört, denn alles jenes wird geistig genannt, und alles dieses natürlich.

5329. In ganz Aegyptenland, bedeutet in beidem Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von ganz Aegyptenland, sofern es ist beides Natürliches, wovon oben N. 5276. Solches nun ist es, was die Engel inne werden, wenn der Mensch liest, Pharao habe seinen Ring von seiner Hand weggethan, und ihn an die Hand Josephs gegeben, und ihn mit Kleidern von Byssus bekleidet, und eine goldene Kette um seinen Hals gelegt, und habe ihn fahren lassen auf dem zweiten Wagen, den er hatte, und man habe vor ihm „Abrech“ geschrieen, indem man ihn über ganz Aegyptenland gesetzt habe; denn die Engel können die eigentlichen Geschichten gar nicht inne werden, weil sie solche Dinge sind, welche der Welt angehören, nicht aber solche, welche dem Himmel angehören; was der Welt angehört, kommt ihnen nicht zur Erscheinung; weil aber eine Entsprechung aller weltlichen Dinge mit den

himmlischen stattfindet, darum werden die Engel Himmlisches inne, wenn die Menschen Weltliches; wenn es nicht so wäre, hätte durchaus kein Engel aus dem Himmel beim Menschen seyn können; damit es aber möglich sey, ist das Wort gegeben worden, in welchem die Engel das Göttlich-Heilige inne werden sollen, um es dem Menschen, bei dem sie gegenwärtig sind, mittheilen zu können.

5330. Vers 45. **Da nannte Pharao den Namen Josephs Zaphnath Paneach, und gab ihm Asenath, die Tochter Potiphera's, des Priesters zu On, zum Weibe; und Joseph ging aus über Aegyptenland.** Da nannte Pharao den Namen Josephs Zaphnath Paneach, bedeutet die damalige Beschaffenheit des Himmlischen des Geistigen; und gab ihm Asenath, die Tochter Potiphera's, des Priesters zu On, zum Weibe, bedeutet die Beschaffenheit der Ehe des Wahren mit dem Guten und des Guten mit dem Wahren; und Joseph ging aus über Aegyptenland, bedeutet, als beides Natürliche sein eigen war.

5331. Da nannte Pharao den Namen Josephs Zaphnath Paneach, bedeutet die damalige Beschaffenheit des Himmlischen des Geistigen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Namens und von „nennen den Namen, sofern es die Beschaffenheit bezeichnet, wovon N. 144. 145. 1754. 1896. 2009. 2628. 2724. 3006. 3237. 3421; Zaphnath Paneach bedeutet in seiner Grundsprache Offenbarer von geheimen Dingen und Eröffner von zukünftigen Dingen, und dieß bedeutet im himmlischen Sinn das Göttliche in ihm; denn Verborgenes offenbaren und die Zukunft eröffnen ist allein Sache Gottes; diese Beschaffenheit ist es, was jener Name in sich schließt, und diese Beschaffenheit ist die Beschaffenheit des Himmlischen des Geistigen; denn das Himmlische des Geistigen ist das Gute des Wahren, in welchem das Göttliche, oder welches unmittelbar vom Göttlichen; dieses, nämlich das Himmlische

des Geistigen, in welchem das Göttliche, hatte der HErr allein, als Er in der Welt war, und war das Menschliche, in welchem das Göttliche selbst seyn konnte, und welches ausgezogen werden konnte, als der HErr alles Menschliche in Ihm Göttlich machte.

5332. Und gab ihm Asenath, die Tochter Potiphera's, des Priesters zu On, zum Weibe, bedeutet die Beschaffenheit der Ehe des Wahren mit dem Guten und des Guten mit dem Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von geben zum Weibe, sofern es die Ehe bezeichnet; daß es die Ehe des Guten mit dem Wahren und des Wahren mit dem Guten ist, hat den Grund, weil nichts Anderes durch die Ehen im geistigen Sinn verstanden wird, und daher auch nichts Anderes durch die Ehen im Wort. Durch die Tochter des Priesters zu On wird das Wahre des Guten bezeichnet, denn die Tochter ist die Neigung zum Wahren und der Priester ist das Gute; Joseph aber ist das Gute des Wahren, in welchem das Göttliche, was dasselbe ist wie das Himmlische des Geistigen; hieraus wird klar, daß die Ehe des Wahren mit dem Guten und des Guten mit dem Wahren bezeichnet wird. Die Beschaffenheit dieser Ehe ist es [eigentlich], welche bezeichnet wird; diese Beschaffenheit kann aber nicht weiter auseinandergesetzt werden, weil das Eigenthümliche, das der HErr in der Welt hatte, nicht begriffen werden kann, nicht einmal von den Engeln; bloß eine schattenhafte Vorstellung läßt sich davon bilden aus Solchem, was im Himmel ist, z. B. aus dem Größten Menschen und aus dem Himmlischen des Geistigen, das dort durch den Einfluß des Göttlichen des HErrn (besteht); aber doch ist jene Vorstellung wie ein dichter Schatten im Verhältniß zum Lichte selbst, denn sie ist höchst allgemein, somit beziehungsweise kaum etwas.

5333. Und Joseph ging aus über Aegyptenland, bedeutet, als beides Natürliche Sein eigen war; dieß erhellt

aus der Bedeutung von ausgehen, sofern es hier heißt einfließen; und aus der Bedeutung von Aegyptenland, sofern es das natürliche Gemüth ist, wovon früher oft, somit beides Natürliche; und weil ausgehen bedeutet einfließen, und Aegyptenland beides Natürliche, so wird durch diese Worte nebst den vorhergehenden bezeichnet die Beschaffenheit des Himmlischen des Geistigen, und die Beschaffenheit der Ehe des Guten mit dem Wahren und des Wahren mit dem Guten, als das Himmlische des Geistigen durch den Einfluß beides Natürliche sein eigen machte; was es heißt, das Natürliche sein eigen machen, sehe man gleich oben N. 5326.

5334. Vers 46. 47. 48. 49. **Und Joseph war dreißig Jahre alt, da er stund vor Pharao, dem König Aegyptens. Und Joseph ging aus von Pharao und zog hin durch ganz Aegyptenland. Und das Land trug in den sieben Jahren des Getreideüberflusses Sammlungen** (d. h. in vollen Bündeln oder sehr reichlich). **Und er sammelte alle Speise der sieben Jahre, die in Aegyptenland waren, und legte Speise in die Städte; die Speise des Feldes der Stadt, was rings um sie her war, legte er in deren Mitte. Und Joseph schüttete Getreide auf wie Sand des Meers, sehr viel, bis daß er aufhörete zu zählen, weil keine Zahl** (hinreichte). Und Joseph war dreißig Jahre alt, bedeutet den vollen Zustand der Ueberreste; da er stund vor Pharao, dem König Aegyptens, bedeutet, bei seiner Gegenwart im Natürlichen; und Joseph ging aus von Pharao, bedeutet, als das Natürliche im Allgemeinen sein eigen war; und zog hin durch ganz Aegyptenland, bedeutet, als er das Einzelne dort unterordnete und unterthan machte; und das Land trug in den sieben Jahren des Getreideüberflusses Sammlungen, bedeutet die ersten Zustände, als die Wahrheiten reihenweise vermehrt wurden; und er sammelte alle

Speise der sieben Jahre, bedeutet die Erhaltung des dem Guten beigesellten Wahren, das in den ersten Zeiten vermehrt wurde; die in Aegyptenland waren, bedeutet, welches im Natürlichen; und legte Speise in die Städte, bedeutet, er habe es aufbewahrt im Inwendigeren; die Speise des Feldes der Stadt, bedeutet, was ihm eigen und angemessen war; was rings um sie her war, legte er in deren Mitte, bedeutet, was früher im auswendigern Natürlichen war, verbarg er im Inwendigeren des inwendigeren Natürlichen; und Joseph schüttete Getreide auf wie Sand des Meers, sehr viel, bedeutet die Vermehrung des Wahren vom Guten; bis daß er aufhörete zu zählen, weil keine Zahl, bedeutet, solches, in welchem das Himmlische vom Göttlichen (war).

5335. Und Joseph war dreißig Jahre alt, bedeutet den vollen Zustand der Ueberreste; dieß erhellt aus der Bedeutung von dreißig, sofern es das Volle der Ueberreste bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Jahre, sofern sie Zustände sind, wovon N. 482. 487. 488. 493. 893; die Zahl dreißig bedeutet im Wort etwas von Kampf, und bedeutet auch das Volle der Ueberreste; daß sie diese doppelte Bedeutung hat, kommt daher, weil sie zusammengesetzt ist aus fünf und sechs, mit einander multiplicirt, und auch zusammengesetzt ist aus drei und zehn, ebenfalls mit einander multiplicirt; in Beziehung auf fünf, sechsmal genommen, bedeutet sie etwas von Kampf, N. 2276, weil fünf „etwas", N. 4638. 5291, und sechs Kampf bedeutet, N. 649. 720. 737. 900. 1709; aber in Beziehung auf drei, zehnmal genommen, bedeutet es das Volle der Ueberreste, weil drei das Volle bedeutet, N. 2788. 4495, und zehn die Ueberreste, N. 576. 1906. 2284; daß eine zusammengesetzte Zahl das Gleiche in sich schließt, was die einfachen, aus welchen sie besteht, N. 5291; daß die Ueberreste die mit dem Guten

verbundenen Wahrheiten sind, die im Inwendigeren beim Menschen vom HErrn verborgen worden, sehe man N. 468. 530. 560. 561. 576. 660. 1050. 1738. 1906. 2284. 3135. Die Vollzahl (oder Fülle) der Ueberreste wird ebenfalls bezeichnet durch dreißig, und ferner durch sechszig, wie auch durch hundert, bei Marcus: „Der Samen, der in das gute Land fiel, gab Frucht, die aufstieg und wuchs, und es trug der eine **dreißig** und der andere **sechszig**, und der andere **hundert**," 4, 8. 20.; diese drei Zahlen bedeuten alle, weil sie durch Multiplication aus zehn entstehen, die Fülle der Ueberreste. Und weil der Mensch nicht eher wiedergeboren, d. h. in geistige Kämpfe, durch welche die Wiedergeburt geschieht, zugelassen werden kann, als wenn er die Ueberreste in vollem Maß empfangen hat, deßwegen wurde festgesetzt, daß die Leviten nicht eher ein Werk im Zelt der Zusammenkunft thun durften, als wenn sie dreißig Jahre erfüllt hatten; ihr Werk oder Geschäft wird auch ein Kriegsdienst genannt; in Beziehung hierauf heißt es bei Mose: „Nimm die Summe der Söhne Kehat's aus der Mitte der Söhne Levi's, von **dreißig Jahren** an und darüber, bis zu fünfzig Jahren, **Jeden, der zum Kriegsdienst** kommt, daß sie thun das Werk im Zelt der Zusammenkunft," 4 Mos. 4, 2. 3.; ebenso heißt es von den Söhnen Gersons, und ebenso von den Söhnen Mecari's, ebendas. Vers 22. 23. 29. 30.; und wieder Vers 35. 39. 43. Das Gleiche schließt in sich, daß David, als er **dreißig Jahre alt war**, zu regieren anfing," 2 Sam. 5, 4. Aus diesem wird nun klar, warum der HErr nicht früher, als da er „**dreißig Jahre** alt war, sich geoffenbart hat," Luc. 3, 23.; denn alsdann war er im vollen Maß der Ueberreste; aber die Ueberreste, welche der HErr besaß, hatte er sich Selbst erworben, und gehörten dem Göttlichen an, und durch sie hat er das menschliche Wesen mit dem Göttlichen vereinigt, und dasselbe Göttlich gemacht, N. 1906;

von Ihm kommt es auch her, daß dreißig Jahre den vollen Zustand in Ansehung der Ueberreste bedeuten, und daß die Priester-Leviten ihre Geschäfte antraten, wenn sie dreißig Jahre alt waren, und daß David, weil er den HErrn in Ansehung des Königthums vorbilden sollte, nicht früher zu regieren anfing; denn alles Vorbildliche schreibt sich vom HErrn her, und daher zielt alles Vorbildliche auf den HErrn.

5336. Da er stund vor Pharao, dem König Aegyptens, bedeutet, bei seiner Gegenwart im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „stehen vor Jemand," sofern es eine Gegenwart bezeichnet; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, des Königs von Aegypten, sofern er der neue Zustand des Natürlichen oder der neue natürliche Mensch ist, wovon N. 5079. 5080, somit das Natürliche, in welchem nun das Himmlische des Geistigen, und welches nun das Himmlische des Geistigen zu dem seinen gemacht hat, was auch bezeichnet wird durch die nun folgenden Worte: „und Joseph ging aus von Pharao."

5337. Und Joseph ging aus von Pharao, bedeutet, als das Natürliche im Allgemeinen sein eigen war; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausgehen, sofern es ist sein eigen seyn, worüber folgt; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen, und Pharao's, sofern er das Natürliche ist, wovon oben; daß ausgehen heißt, ihm gehören oder sein eigen seyn, wird klar aus dem, was vorhergeht und was folgt, und auch aus dem geistigen Sinn dieses Worts; denn ausgehen oder hervorgehen heißt in diesem Sinn, sich vor einem Andern gegenwärtig darstellen in einer diesem angemessenen Form, somit eben sich selbst in einer andern Form; in diesem Sinn wird ausgehen vom HErrn gesagt, bei Johannes: „Jesus sprach von Sich: **Ich bin von Gott ausgegangen** und komme," 8, 42. „Der Vater liebet euch, weil ihr mich geliebet und

geglaubt habt, **daß Ich von Gott ausgegangen** bin. Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Die Jünger sprachen: wir glauben, **daß Du von Gott ausgegangen bist,**" 16, 27. 28. 30. „Sie haben erkannt wahrhaftig, **daß Ich von Gott ausgegangen bin,**" 17, 8. Zur Erläuterung, was durch ausgehen oder hervorgehen verstanden werde, mögen Beispiele dienen: Vom Wahren wird gesagt, daß es vom Guten aus- oder hervorgehe, wenn das Wahre die Form des Guten ist, oder wenn das Wahre das Gute in der Form ist, welche der Verstand begreifen kann; vom Verstand kann auch gesagt werden, daß er vom Willen aus- oder hervorgehe, wenn der Verstand der formirte Wille ist, oder wenn er der Wille ist in einer dem innern Gesicht wahrnehmbaren Form; ebenso kann vom Denken, das Sache des Verstandes ist, gesagt werden, es gehe aus oder hervor, wenn es Rede wird, und vom Willen, wenn er Handlung wird; das Denken bekleidet sich mit einer andern Form, wenn es Rede wird, aber dennoch ist es das Denken, welches so aus- oder hervorgeht; denn die Worte und Töne, welche angenommen werden, sind eben nur Beigegebenes, welches macht, daß das Denken auf angemessene Weise wahrgenommen wird; ebenso wird der Wille eine andere Form, wenn er Handlung wird; aber dennoch ist es der Wille, welcher in solcher Form sich darstellt; die Geberden und Bewegungen, welche angenommen werden, sind eben nur Beigegebenes, welches macht, daß der Wille auf angemessene Weise erscheint und anregt; auch kann vom Aeußern Menschen gesagt werden, daß er vom Inwendigen aus- oder hervorgehe, sogar substanziell, weil der äußere Mensch nichts anderes ist, als der Inwendige, aber so gebildet, daß er auf angemessene Weise in der Welt handelt, in welcher er ist. Aus diesem kann erhellen, was aus- oder hervorgehen im

geistigen Sinn ist; daß nämlich unter aus- oder hervorgehen, wenn es vom HErrn prädicirt wird, verstanden wird das Göttliche in der Form des Menschen, somit angemessen dem Innewerden der Gläubigen; beides jedoch ist Eins.

5338. Und zog hin durch ganz Aegyptenland, bedeutet, als er das Einzelne dort, nämlich im Natürlichen, unterordnete und unterthan machte; dieß erhellt aus der Bedeutung von ganz Aegyptenland, sofern es beides Natürliche bezeichnet, wovon N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301; daß hinziehen durch jenes Land, bedeutet, das Einzelne im Natürlichen unterordnen und unterwerfen, folgt aus dem, was vorhergeht.

5339. Und das Land trug in den sieben Jahren des Getreideüberflusses Sammlungen (d. i. sehr reichlich), bedeutet die ersten Zustände, als die Wahrheiten reihenweise vermehrt wurden; dieß erhellt aus der Bedeutung der sieben Jahre, sofern sie die ersten Zustände bezeichnen; denn sieben Jahre gingen voraus, in welchen ein Ueberfluß an Getreide war, und sieben Jahre folgten, in welchen Hunger war; daß Jahre Zustände bezeichnen, sehe man N. 482. 487. 488. 493. 893; aus der Bedeutung von Getreideüberfluß, sofern dieser die Vermehrung des Wahren bezeichnet, wovon N. 5276. 5280. 5292; das Land trug, bedeutet, diese Vermehrung sey im Natürlichen geschehen; denn das Land ist hier das Natürliche, wie gleich oben N. 5338, und aus der Bedeutung von Sammlungen, sofern es sind Reihen; mit den Reihen, welche durch Sammlungen (oder Bündel) bezeichnet werden, verhält es sich so: bei dem Menschen, welcher gebessert wird, werden zuerst allgemeine Wahrheiten eingepflanzt, hernach die besondern der allgemeinen, und zuletzt die einzelnen der besondern; die besondern werden unter den allgemeinen aufgestellt, und die einzelnen unter den besondern, N. 2384. 3057. 4269. 4325 a. E. 4329 mitt. 4345.

4383. 5208. Diese Aufstellungen oder Ordnungen werden im Worte bezeichnet durch Bündel, hier durch Garben oder Sammlungen, und sind nichts anderes als Reihen, in welche die vermehrten Wahrheiten aufgestellt oder geordnet werden. Diese Reihen bei den Wiedergeborenen verhalten sich gemäß den Ordnungen der Gesellschaften in den Himmeln; aber bei Nichtwiedergeborenen gemäß den Ordnungen der Gesellschaften in den Höllen; daher ist der Mensch, der im Bösen und dadurch im Falschen ist, eine Hölle in kleinster Form, und der Mensch, der im Guten ist und daher im Wahren, ein Himmel in kleinster Form; aber von diesen Reihen soll aus göttlicher Barmherzigkeit des HErrn an einer andern Stelle mehr gesagt werden.

5340. Und er sammelte alle Speise der sieben Jahre, bedeutet die Erhaltung des dem Guten beigesellten Wahren, das in den ersten Zeiten vermehrt wurde; dieß erhellt aus der Bedeutung von sammeln, sofern es hier soviel ist, als erhellen; denn er sammelte sie, und legte sie in die Städte und in die Mitte, wodurch bezeichnet wird, daß er (das Wahre) im Inwendigeren verborgen, somit daß er es erhalten habe; denn es kam zur Verwendung in den Hungerjahren; aus der Bedeutung der Speise, sofern sie alles das ist, womit der inwendige Mensch ernährt wird; daß dieses das Gute und Wahre ist, kann aus der Entsprechung der irdischen Speise, womit der äußere Mensch ernährt wird, mit der geistigen Speise, womit der inwendige ernährt wird, erhellen; diese ist daher das dem Guten beigesellte Wahre; denn dieses ist es, was im Inwendigeren erhalten und verborgen wird; durch die sieben Jahre werden die ersten Zustände, als die Wahrheiten vermehrt wurden, bezeichnet, N. 5339; hieraus wird klar, daß durch „er sammelte alle Speise der sieben Jahre" bezeichnet wird die Erhaltung des dem Guten beigesellten Wahren, das in den ersten Zeiten

vermehrt wurde. Es wird gesagt Erhaltung des dem Guten beigesellten Wahren; weil aber Wenige wissen, was das dem Guten beigesellte Wahre ist, und noch weniger, wie und wann das Wahre dem Guten beigesellt wird, deßhalb muß es gesagt werden: Das Wahre wird verbunden mit dem Guten, wenn der Mensch eine Lust daran empfindet, dem Nächsten um des Wahren und Guten willen, nicht aber um seines Ichs und um der Welt willen Gutes zu thun; wenn der Mensch in dieser Neigung ist, werden die Wahrheiten, welche er dann hört oder liest oder denkt, mit dem Guten verbunden, was man auch wahrzunehmen pflegt an der Neigung zum Wahren um jenes Zwecks willen.

5341. Die in Aegyptenland waren, bedeutet, welches im Natürlichen (war); dieß erhellt aus der Bedeutung von Aegyptenland, sofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, wovon N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301, somit das Natürliche.

5342. Und legte Speise in die Städte, bedeutet, er habe es aufbewahrt im Inwendigeren, nämlich das dem Guten beigesellte Wahre; dieß erhellt aus der Bedeutung von legen hier, sofern es ist aufbewahren; aus der Bedeutung der Speise, sofern sie das dem Guten beigesellte Wahre ist, wovon gleich oben N. 5340, und aus der Bedeutung der Städte, sofern sie das Inwendigere des natürlichen Gemüths bezeichnen, wovon oben N. 5297. Daß die dem Guten beigesellten Wahrheiten im Inwendigeren des natürlichen Gemüths aufbewahrt und daselbst zum Gebrauch des folgenden Lebens erhalten werden, hauptsächlich zum Gebrauch in den Versuchungen, wenn der Mensch wiedergeboren wird, ist ein Geheimniß, das heut zu Tage Wenige wissen; darum muß gesagt werden, wie es sich verhält; durch die sieben Jahre des Ueberflusses an Getreide werden nämlich die zuerst vermehrten Wahrheiten bezeichnet, und dadurch, daß in den

Städten und in der Mitte Frucht aufbewahrt wurde, wird bezeichnet, daß jene dem Guten beigesellten Wahrheiten im Inwendigeren des Menschen aufbewahrt wurden, und durch die sieben Hungerjahre und durch den Unterhalt, welchen dann die gesammelten Vorräthe gewährten, wird der Zustand der Wiedergeburt durch die dem Guten beigesellten Wahrheiten, die im Inwendigeren verborgen worden waren, bezeichnet; das Geheimniß ist folgendes: Der Mensch wird von der ersten Kindheit an bis zum ersten Knabenalter vom HErrn in den Himmel eingeführt, und zwar unter himmlische Engel, durch welche er im Stand der Unschuld gehalten wird; daß in diesem Stand die Kinder bis zum Beginn des Knabenalters sind, ist bekannt; wenn das Knabenalter anfängt, dann legt er nach und nach den Stand der Unschuld ab, aber dennoch wird er im Stand der Liebthätigkeit durch die Neigung zur Liebthätigkeit gegen Seinesgleichen gehalten, und dieser Zustand dauert bei vielen fort bis zum Jünglingsalter; alsdann ist er unter geistigen Engeln; weil er dann anfängt, aus sich zu denken und darnach zu handeln, kann er nicht mehr in der Liebthätigkeit gehalten werden wie früher, denn er ruft dann das Erbböse hervor, von welchem er sich leiten läßt; wenn dieser Zustand kommt, dann wird das Gute der Liebthätigkeit und der Unschuld, das er früher empfangen hatte, in dem Grade als er Böses denkt und es durch's Thun bestärkt, verdrängt, aber dennoch wird es nicht (ganz) verdrängt, sondern gegen das Inwendigere zu vom HErrn gebracht, und dort verborgen; weil er aber die Wahrheiten noch nicht weiß, darum ist das Gute der Unschuld und Liebthätigkeit, das er in jenen zwei Zuständen empfangen hatte, noch nicht geeigenschaftet [quotificata]; denn die Wahrheiten geben dem Guten die Eigenschaft, und das Gute gibt den Wahrheiten das Wesen; deßwegen wird er von jenem Alter an durch Belehrungen und hauptsächlich durch

eigenes Nachdenken und die daraus hervorgehenden Begründungen mit Wahrheiten ausgestattet; in dem Maße nun, als er dann in der Neigung zum Guten ist, werden die Wahrheiten dem Guten bei ihm vom HErrn verbunden, N. 4340, und zu Nutzzwecken aufbewahrt; dieser Zustand ist es, welcher durch die sieben Jahre des Getreideüberflusses bezeichnet wird; jene dem Guten beigesellten Wahrheiten sind es, welche im eigentlichen Sinn Ueberreste genannt werden; in dem Maß nun, als der Mensch sich wiedergebären läßt, dienen die Ueberreste zum Gebrauch; denn so viel derselben werden vom HErrn hervorgeholt und in's Natürliche zurückgebracht, damit die Entsprechung des Auswendigeren mit dem Inwendigeren oder des Natürlichen mit dem Geistigen hergestellt werde; dieß geschieht in dem Zustand, der durch die sieben Hungerjahre bezeichnet wird; dieß ist das Geheimniß. Der Mensch der Kirche glaubt heut zu Tage, daß er, wie immer auch sein Leben beschaffen seyn möge, dennoch aus Gnaden in den Himmel aufgenommen werden und dort der ewigen Seligkeit theilhaftig werden könne, denn er meint, es sey bloß eine Zulassung; aber er täuscht sich sehr, denn Niemand kann in den Himmel zugelassen und aufgenommen werden, wenn er kein geistiges Leben empfangen hat, und Niemand kann ein geistiges Leben empfangen, wenn er nicht wiedergeboren wird, und Niemand kann wiedergeboren werden außer durch das Gute des Lebens, das verbunden ist mit dem Wahren der Lehre; dadurch wird ihm geistiges Leben (zu Theil); daß Niemand in den Himmel kommen kann, wenn er nicht ein geistiges Leben durch Wiedergeburt empfangen hat, sagt der HErr offenbar bei Johannes: **„Wahrlich, wahrlich Ich sage dir, wenn Jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen,"** 3, 3.; und gleich hernach: **„Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, wenn Jemand nicht geboren wird aus dem Wasser und**

**Geist, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen,"** ebend. Vers 5. Das Wasser ist das Wahre der Lehre, N. 2702. 3058. 3424. 4976, und der Geist ist das Gute des Lebens; durch die Taufe kommt Niemand hinein, sondern die Taufe ist (nur) das Wahrzeichen (Symbol) der Wiedergeburt, an welche der Mensch der Kirche sich (durch jenes Symbol) erinnern soll.

5343. Die Speise des Feldes der Stadt, bedeutet das ihm eigene und angemessene, nämlich Wahre, das dem Guten beigesellt ist im Inwendigeren; dieß erhellt aus der Bedeutung der Speise, sofern sie die dem Guten beigesellten Wahrheiten bezeichnet, wovon N. 5340. 5342. Die Wahrheiten, die dem Inwendigeren eigen und angemessen sind, werden durch die Speise des Feldes der Stadt bezeichnet, aus dem Grund, weil das Feld zur Stadt gehörte und ihre Umgebung ausmachte; das, was die Umgebung ausmacht, bedeutet im innern Sinn das Angemessene und Eigene, deßwegen heißt es auch gleich darauf: Was um sie her war, legte er in die Mitte derselben. Daß das, was die Umgebung ausmacht, das Eigene und Angemessene bedeutet, kommt daher, weil alle mit dem Guten verknüpften Wahrheiten in Reihen geordnet sind, und solche Reihen sind gleichsam in der Mitte oder im Innersten eines Jeden; so ist das Wahre mit dem Guten verbunden, und rings um diese Mitte oder dieses Innerste sind die ihm eigenen und angemessenen Wahrheiten, und so in der Ordnung bis zum Aeußersten, wo es verschwindet; die Reihen selbst sind auch unter einander ebenso geordnet, sie wechseln aber gemäß den Zustandsveränderungen. Daß solche Ordnungen der mit dem Guten verknüpften Wahrheiten stattfinden, pflegt sogar für das Auge im andern Leben dargestellt zu werden; denn im Himmelslicht, worin die Einsicht und Weisheit ist, kann solches sichtbar gezeigt werden, nicht aber im Weltlicht, auch nicht im Himmelslicht bei einem

Menschen, bei welchem das Inwendigere nicht aufgeschlossen ist; aber dennoch kann es von ihm durch eine vernünftige Anschauung anerkannt, und so vernunftmäßig aus dem Himmelslicht gesehen werden. Diese Ordnungen leiten ihren Ursprung her von den Ordnungen der Engelgesellschaften im Himmel; denn wie diese geordnet sind, so sind auch die Reihen der dem Guten verknüpften Wahrheiten bei den Wiedergeborenen geordnet, denn mit jenen stehen diese in Entsprechung.

5344. Was rings um sie her war, legte er in deren Mitte, bedeutet, was früher im Auswendiger-Natürlichen, verbarg er im Inwendigeren des Inwendiger-Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von rings umher, sofern es das ist, was außerhalb, somit was im Auswendiger-Natürlichen ist; und aus der Bedeutung der Mitte, sofern sie das ist, was innerhalb, wovon N. 1074. 2940. 2973, somit was im Inwendiger-Natürlichen; daß in deren oder der Stadt Mitte, bedeutet im Inwendigeren des Inwendiger-Natürlichen, hat den Grund, weil durch die Stadt das Inwendigere bezeichnet wird, N. 5297. 5342. Das Inwendigere des Inwendiger-Natürlichen ist dasjenige in ihm, was Geistiges genannt wird, und Geistiges daselbst ist, was vom Licht des Himmels kommt, durch welches dasjenige in ihm, was vom Licht der Welt kommt, erleuchtet wird, welches eigentlich das Natürliche heißt. Geistiges daselbst ist, was den Engelgesellschaften im zweiten Himmel entspricht; mit diesem Himmel steht der Mensch in Verbindung durch die Ueberreste; dieser Himmel ist es, welcher geöffnet wird, wenn der Mensch wiedergeboren wird, und dieser Himmel ist es, welcher verschlossen wird, wenn der Mensch sich nicht wiedergebären läßt; denn die Ueberreste oder das im Inwendigeren verborgene Wahre und Gute sind nichts Anderes als Entsprechungen mit den Gesellschaften jenes Himmels.

5345. Und Joseph schüttete Getreide auf wie Sand des Meers, sehr viel, bedeutet die Vermehrung des Wahren vom Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von aufschütten, sofern es hier ist vermehren; aus der Bedeutung von Getreide, sofern es das Wahre im Willen und Thun bezeichnet, wovon N. 5295; wenn dessen Vermehrung dem Sand des Meers verglichen wird, so bedeutet es, daß es aus dem Guten sey, hier aus dem Guten des Himmlischen des Geistigen durch den Einfluß; denn das Wahre im Inwendigeren wird von nirgends anders woher als aus dem Guten vermehrt; die Vermehrung des nicht aus dem Guten kommenden Wahren ist keine Vermehrung des Wahren, weil es kein Wahres ist, mag es immerhin in der äußern Form als wahr erscheinen; es ist ein Schattenbild, in welchem kein Leben; weil es todt ist, so kommt es dem Wahren nicht nahe, denn wenn das Wahre wahr seyn soll im Menschen, muß es vom Guten, d. h. durch das Gute vom HErrn, leben, und wenn es so lebt, dann kann von ihm Vermehrung im geistigen Sinn prädicirt werden. Daß die Vermehrung des Wahren nur aus dem Guten stattfindet, kann daraus erhellen, daß nichts vermehrt werden kann, als aus dem, das einer Ehe gleicht; das Wahre kann mit nichts Anderem eine Ehe eingehen als mit dem Guten; wenn mit etwas Anderem, ist es keine Ehe, sondern Ehebruch; was daher aus der Ehe vermehrt wird, das ist rechtmäßig, somit wahr, was aber aus dem Ehebruch, ist nicht rechtmäßig, sondern unächt, somit nicht wahr.

5346. Bis daß er aufhörete zu zählen, weil keine Zahl (hinreichte), bedeutet Solches, in welchem das Himmlische vom Göttlichen (war); dieß kann daraus erhellen, daß das Wahre, in welchem das Himmlische vom Göttlichen, unbegränzt ist, somit ohne Zahl; ein solches Wahre hatte allein der HErr, als Er in der Welt war, der durch Joseph

hier vorgebildet wird, und von dessen Natürlichem (und zwar) von der Verherrlichung desselben im höchsten Sinn hier gehandelt wird.

5347. Vers 50. 51. 52. **Und dem Joseph wurden geboren zwei Söhne, ehe denn das Jahr des Hungers kam, welche ihm gebar Asenath, die Tochter Potiphera's, des Priesters zu On. Und Joseph nannte den Namen des Erstgeborenen Menascheh, denn Gott (sprach er), hat mich vergessen lassen all' meiner Arbeit und des ganzen Hauses meines Vaters. Und den Namen des zweiten nannte er Ephraim; denn Gott hat mich Frucht bringen lassen im Lande meiner Trübsal.** Und dem Joseph wurden geboren zwei Söhne, bedeutet, daher (stamme) das Gute und Wahre; ehe denn kam das Jahr des Hungers, bedeutet, welches durch das Natürliche; die ihm gebar Asenath, die Tochter Potiphera's, des Priesters zu On, bedeutet, welches aus der Ehe; und Joseph nannte den Namen des Erstgeborenen Menascheh, bedeutet, das neue Wollen im Natürlichen, und seine Beschaffenheit; denn vergessen lassen hat mich Gott all' meiner Arbeit, bedeutet Entfernung nach den Versuchungen; und des ganzen Hauses meines Vaters, bedeutet die Entfernung des Erbbösen; und den Namen des zweiten nannte er Ephraim, bedeutet das neue Verständige im Natürlichen und seine Beschaffenheit; denn Gott hat mich Frucht bringen lassen, bedeutet, daher die Vermehrung des Wahren aus dem Guten; im Lande meiner Trübsal, bedeutet, wo er Versuchungen erduldete.

5348. Und dem Joseph wurden geboren zwei Söhne, bedeutet, daher (stamme) das Gute und Wahre, nämlich aus dem Einfluß des Himmlischen des Geistigen in das Natürliche; dieß erhellt aus der Bedeutung von geboren werden, sofern es ist wiedergeboren werden, somit die Geburt des Wahren aus dem Guten, oder des Glaubens durch die Lieb-

thätigkeit, wovon N. 4070. 4668. 5160; daß die Geburten, welche im Worte vorkommen, geistige Geburten sind, sehe man N. 1145. 1255. 1330. 3263. 3279. 3860. 3866; und aus der Bedeutung der Söhne, hier des Menascheh (oder Manasse) und des Ephraim, sofern sie das Gute und Wahre bezeichnen, wovon gleich unten; denn durch Menascheh wird das Wollen (oder der Wille) des neuen Natürlichen bezeichnet, und durch Ephraim sein Verständiges (d. h. sein Verstand), oder was dasselbe durch Menascheh wird das Gute des neuen Natürlichen bezeichnet, weil das Gute prädicirt wird aus dem Willen, und durch Ephraim sein Wahres, weil das Wahre prädicirt wird aus dem Verständigen; auch sonst, wo gelesen wird, es seyen zwei Söhne geboren worden, wird durch den einen das Gute und durch den andern das Wahre bezeichnet, wie durch Esau und Jakob; daß durch Esau das Gute bezeichnet werde, sehe man N. 3302. 3322. 3494. 3504. 3576. 3599; daß durch Jakob das Wahre, N. 3305. 3509. 3525. 3546. 3576; ebenso durch die zwei Söhne Jehuda's von der Thamar, Parez und Serach, N. 4927. 4928. 4929; so hier durch Menascheh und Ephraim; von der Geburt dieser wird nun hier gehandelt, weil im gleich Vorhergehenden vom Einfluß des Himmlischen des Geistigen in's Natürliche die Rede war, und daher von der Wiedergeburt des Letztern, welches einzig geschieht durch's Gute und Wahre.

5349. Ehe denn das Jahr des Hungers kam, bedeutet, welches durch das Natürliche; dieß erhellt aus der Bedeutung von „ehe das Jahr des Hungers“, sofern es heißt, so lange der Zustand der Vermehrung des Wahren vom Guten noch währte, welcher Zustand durch die Jahre des Getreideüberflusses bezeichnet wird, und somit vor dem Zustand der Verödung, welcher durch die Hungerjahre bezeichnet wird; weil im frühern Zustande das Wahre durch das Gute im

Natürlichen vermehrt und so dem Himmlischen des Geistigen das Gute und Wahre durch's Natürliche geboren wurde, deßwegen wird durch jene Worte diese Folge bezeichnet.

5350. Die ihm gebar Asenath, die Tochter Potiphera's, des Priesters zu On, bedeutet, welches aus der Ehe; dieß kann aus dem erhellen, was oben N. 5332 gesagt wurde.

5351. Und Joseph nannte den Namen des Erstgeborenen Menascheh, bedeutet, das neue Wollen im Natürlichen und seine Beschaffenheit; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Menascheh's im Wort, sofern er das Geistig-Gute im Natürlichen bezeichnet, somit das neue Wollen, worüber folgt. Dieser Name schließt auch die eigentliche Beschaffenheit jenes Guten oder jenes neuen Willens in sich; daß der Name diese Beschaffenheit in sich schließt, kann aus den Namen erhellen, welche auch Andern beigelegt worden sind, und zugleich in Ansehung ihrer Beschaffenheit erklärt werden, wie z. B. der Name Menascheh mit folgenden Worten: „Denn Gott hat mich vergessen lassen all' meiner Arbeit, und des ganzen Hauses meines Vaters;" so wird auch die Beschaffenheit beschrieben, welche durch Menascheh bezeichnet wird; außerdem wird, wenn es heißt, er nannte den Namen, auch bezeichnet, daß der Name selbst die Beschaffenheit enthalte; denn der Name und das Nennen des Namens bedeutet die Beschaffenheit; man sehe N. 144. 145. 1754. 1896. 2009. 2724. 3006. 3421. Daß der Erstgeborene, welcher Menascheh genannt wurde, das Geistig-Gute im Natürlichen oder das neue Wollen in demselben bedeutet, hat den Grund, weil das Gute in Wirklichkeit das Erstgeborene ist in der Kirche oder beim Menschen, der eine Kirche wird; das Wahre dagegen ist nicht das Erstgeborene, aber dennoch scheint es, als ob es sey; man sehe N. 352. 367. 2435. 3325. 3494. 4925. 4926. 4928. 4930; was auch daraus erhellen kann, daß beim Menschen der Wille vorangeht; denn das Wollen

des Menschen ist das Erste seines Lebens, und sein Verstehen folgt darnach und schließt sich seinem Wollen gemäß an; was aus dem Willen hervorgeht, das wird gut genannt bei denjenigen, welche ein neues Wollen durch die Wiedergeburt vom HErrn empfangen haben, aber böse bei denjenigen, welche es nicht empfangen wollten; was aber aus dem Verständigen hervorgeht, das wird wahr genannt bei den Wiedergeborenen, aber falsch bei den Nichtwiedergeborenen; weil aber das Wollen des Menschen nur durch das Verständige für den Sinn wahrnehmbar erscheint (denn der Verstand ist der Wille in Gestalt oder der für den Sinn gestaltete Wille), deßhalb meint man das Wahre, das vom Verständigen ausgeht, sey das Erstgeborene, während doch dieses nur Schein ist aus dem angegebenen Grund; daher kommt es, daß man vormals darüber gestritten hat, ob das Wahre, das Sache des Glaubens ist, das Erstgeborene der Kirche sey, oder ob das Gute, das Sache der Liebthätigkeit; die, welche nach dem Schein geschlossen haben, sagten, das Wahre sey's, die aber nicht nach dem Schein, erkannten an, daß es das Gute sey; daher kommt es auch, daß man heut zu Tage den Glauben zum Ersten und eigentlich Wesentlichen der Kirche macht, die Liebthätigkeit aber zum Zweiten und Nichtwesentlichen; übrigens ist man noch tiefer als die Alten in den Irrthum hineingerathen dadurch, daß man die Behauptung aufstellt, der Glaube mache allein selig; durch den Glauben wird in der Kirche verstanden alles Wahre der Lehre, durch die Liebthätigkeit aber alles Gute des Lebens; die Liebthätigkeit und deren Werke nennt man zwar Früchte des Glaubens; wer glaubt aber, daß diese Früchte etwas zur Seligkeit beitragen, wenn man glaubt, der Mensch werde selig durch den Glauben in der letzten Lebensstunde, möge er gelebt haben, wie er wolle, und noch mehr, wenn man durch die Lehre die Werke, welche der Liebthätigkeit ange-

hören, vom Glauben trennt, indem man sagt, daß allein der Glaube selig mache ohne die guten Werke, oder daß die Werke, welche dem Leben angehören, nichts zur Seligkeit beitragen? ach, was ist das für ein Glaube, und ach, was ist das für eine Kirche, wenn man den todten Glauben anbetet, und den lebendigen Glauben verwirft, während doch der Glaube ohne Liebthätigkeit wie ein Leib ohne Seele ist; daß ein Leib ohne Seele aus den Augen entfernt und weggeworfen wird wegen des Leichengeruches, ist bekannt, ebenso auch der Glaube ohne Liebthätigkeit im andern Leben; Alle sind in der Hölle, welche im sogenannten Glauben ohne Liebthätigkeit waren, Alle aber sind im Himmel, welche in der Liebthätigkeit waren; denn sein Leben wartet auf einen Jeden, die Lehre aber nicht weiter, als sie vom Leben in sich hat. Daß durch Menasche der neue Wille im Natürlichen bezeichnet wird, oder was gleich ist, das Geistig-Gute in demselben, kann nicht so deutlich aus dem Wort erhellen, wie, daß durch Ephraim das neue Verständige im Natürlichen oder das Geistig-Wahre daselbst verstanden wird; aber doch kann man auf Menasche den Schluß machen aus Ephraim; denn wo im Wort zwei so erwähnt werden, wird durch den Einen das Gute und durch den Andern das Wahre bezeichnet; deßhalb wird durch Menasche das Geistig-Gute im Natürlichen, welches dem neuen Willen angehört, bezeichnet, wie man im gleich Folgenden, wo von Ephraim die Rede ist, sehen wird.

5352. Denn Gott hat mich vergessen lassen all' meiner Arbeit, bedeutet die Entfernung nach den Versuchungen; dieß erhellt aus der Bedeutung von vergessen, sofern es ein Entfernen bezeichnet, wovon N. 5170. 5278; und aus der Bedeutung der Arbeit, sofern sie dem Kampf angehört, somit Versuchungen; daher kommt es, daß durch „Gott hat mich vergessen lassen all' meiner Arbeit" bezeichnet wird die Ent-

fernung nach den Versuchungen, nämlich die Entfernung des Bösen, welches Schmerz verursachte; daß dieses bezeichnet wird, erhellt auch aus dem, was von Joseph im Lande Kanaan bei seinen Brüdern und was in Aegypten erwähnt wird; im Lande Kanaan, daß er in eine Grube geworfen und verkauft wurde, in Aegypten, daß er diente und im Gefängniß mehrere Jahre lang behalten wurde; daß dadurch Versuchungen bezeichnet wurden, ist früher gezeigt worden; und daß dieses es ist, was unter der Arbeit verstanden wird, ist klar.

5353. Und des ganzen Hauses meines Vaters, bedeutet die Entfernung des Erbbösen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Vaterhauses, sofern es hier das Erbböse bezeichnet, denn durch Haus wird im innern Sinn der Mensch bezeichnet, und zwar entweder sein vernünftiges oder sein natürliches Gemüth, insbesondere aber das Wollen in demselben, folglich das Gute oder das Böse, weil dieses vom Willen prädicirt wird; man sehe N. 710. 2233. 2234. 3128. 4973. 4982. 5023, und weil es so ist, wird durch das Haus des Vaters hier das Erbböse bezeichnet. Was für eine Beschaffenheit durch Menascheh bezeichnet wird, ist in diesen und den gleich vorhergehenden Worten enthalten; Menascheh bedeutet in der Grundsprache das Vergessen, somit im innern Sinn die Entfernung, nämlich des Bösen, sowohl des wirklichen als des angeerbten, denn wenn dieses entfernt ist, dann entsteht ein neuer Wille; denn das neue Wollen entsteht durch den Einfluß des Guten vom HErrn; der Einfluß des Guten vom HErrn findet fortwährend beim Menschen statt, aber das Böse, sowohl das wirkliche als das angeerbte, ist es, was dessen Aufnahme hemmt und hindert; deßhalb entsteht, wenn jenes entfernt ist, ein neuer Wille; daß er alsdann entsteht, wird augenscheinlich klar bei denen, welche in Unglücksfällen, Nöthen und in Krankheiten sich befinden; weil in diesen die Triebe der Selbst- und Weltliebe, von welchen alles Böse

herkommt, entfernt werden, denkt der Mensch gut von Gott und vom Nächsten, und will auch diesem wohl; ebenso in den Versuchungen, welche geistige Schmerzen und daher inwendigere Nöthen und Verzweiflungen sind; durch diese vornämlich wird das Böse entfernt, und wenn dieses entfernt ist, fließt das Himmlisch-Gute vom HErrn ein; daher (kommt) der neue Wille im Natürlichen, welcher durch Menascheh im vorbildlichen Sinn bezeichnet wird.

5354. Und den Namen des zweiten nannte er Ephraim, bedeutet das neue Verständige im Natürlichen und seine Beschaffenheit; dieß erhellt aus der Bedeutung des Namens, und des Nennens des Namens, sofern es die Beschaffenheit bezeichnet, wovon N. 144. 145. 1754. 1896. 2009. 2724. 3006. 3421; und aus der vorbildlichen Bedeutung Ephraims, sofern er das Verständige im Natürlichen ist, worüber im Folgenden. Was das neue Verständige, und was der neue Wille ist, welches durch Ephraim und Menascheh bezeichnet wird, muß zuerst gesagt werden. In der Kirche ist zwar bekannt, daß der Mensch von Neuem geboren, das heißt wiedergeboren werden muß, um in's Reich Gottes eingehen zu können; dieß ist bekannt, weil es der HErr mit deutlichen Worten gesagt hat bei Johannes Kap. 3, 3. 5.; was es aber heißt, von Neuem geboren werden, ist dennoch Wenigen bekannt; der Grund ist, weil Wenige wissen, was gut und böse ist; daß man nicht weiß, was gut und böse, kommt daher, weil man nicht weiß, was Liebthätigkeit gegen den Nächsten ist; würde man diese kennen, so würde man auch wissen, was gut, und aus dem Guten, was böse ist; denn alles das ist gut, was aus ungeheuchelter Liebthätigkeit gegen den Nächsten kommt; aber in diesem Guten kann Niemand aus sich selber seyn, denn es ist das Himmlische selbst, das vom HErrn einfließt; dieses Himmlische fließt immerfort ein, aber das Böse und Falsche hindert, daß es nicht kann aufgenommen werden; wenn es daher aufgenommen werden soll,

so ist nothwendig, daß der Mensch das Böse, und soweit er kann, auch das Falsche entfernt, und sich so zur Aufnahme des Einflusses geschickt macht; wann der Mensch nach Entfernung des Bösen den Einfluß aufnimmt, dann empfängt er einen neuen Willen und einen neuen Verstand; aus dem neuen Willen fühlt er eine Lust darin, dem Nächsten wohlzuthun aus keiner selbstischen Absicht, und aus dem neuen Verstand empfindet er eine Lust im Lernen, was das Gute und Wahre sey um dessen selbst und um des Lebens willen; weil dieser neue Verstand und dieser neue Wille durch den Einfluß vom HErrn entsteht, deßwegen anerkennt und glaubt der Wiedergeborene, daß das Gute und Wahre, wovon er angeregt wird, nicht aus ihm selber, sondern aus dem HErrn ist, daß ferner Alles, was aus ihm selber oder aus dem Eigenen, nur böse ist; hieraus wird klar, was es heißt, von Neuem geboren werden, sodann, was der neue Wille und das neue Verständige ist; aber die Wiedergeburt, durch welche das neue Verständige und das neue Wollen (entsteht), geschieht nicht in Einem Augenblick, sondern sie geschieht von der ersten Kindheit an bis zum Ende des Lebens, und nachher im andern Leben in Ewigkeit, und zwar durch Göttliche Mittel, die unzählig und unaussprechlich sind; denn der Mensch aus sich ist nichts als Böses, das immerfort wie aus einem Ofen herausqualmt, und immerfort das entstehende Gute zu ersticken sucht; die Entfernung eines solchen Bösen und die Einwurzelung des Guten an dessen Statt kann nur geschehen durch den ganzen Lebenslauf und durch Göttliche Mittel, welche unzählig und unaussprechlich sind; von diesen Mitteln sind kaum etliche bekannt zu dieser Zeit, aus dem Grund, weil der Mensch sich nicht wiedergebären läßt, und nicht glaubt, daß die Wiedergeburt etwas ist, weil er kein Leben nach dem Tode glaubt; der Gang der Wiedergeburt, welcher Unaussprechliches enthält, macht größtentheils die Engelsweisheit

aus, und ist von der Art, daß er von keinem Engel in Ewigkeit ganz ergründet werden kann; daher kommt es, daß im innern Sinn des Wortes von ihm hauptsächlich gehandelt wird. Daß Ephraim das neue Verständige im Natürlichen ist, erhellt aus sehr vielen Stellen im Wort, hauptsächlich bei dem Propheten Hoschea, der viel von Ephraim handelt, bei welchem Folgendes: „Ich kenne **Ephraim**, und Israel ist mir nicht verborgen, daß du immerdar gehuret hast, **Ephraim**, und daß Israel befleckt worden ist. Israel und **Ephraim** werden verfallen durch ihre Missethat, verfallen wird auch Jehudah mit ihnen. **Ephraim** wird zur Oede werden, am Tage des Scheltens. Und Ich bin wie eine Motte dem **Ephraim**, und ein Wurmfraß dem Hause Jehudah's. Und **Ephraim** sah seine Krankheit, und Jehudah seine Wunde, aber **Ephraim ging zum Assyrer**, und schickte zum König Jareb, und dieser konnte euch nicht heilen," 5, 3. 5. 9. 11. 12. 13.; weiter bei ebendemselben: „Wenn ich Israel heilete, dann offenbarte sich die Missethat **Ephraims**, und die Uebel Samaria's, weil sie mit Lügen umgingen; und es kommt der Dieb, und draußen verbreitet sich ihre Rotte. Und **Ephraim** war wie eine thörichte Taube ohne Herz, **Aegypten riefen sie herbei, nach Assyrien gingen sie**; wenn sie hingehen werden, will ich mein Netz ausbreiten über sie," 7, 1. 11. 12 folg.; ferner: „Verschlungen ist Israel; nun werden sie seyn unter den Heiden wie ein Gefäß, nach dem kein Begehr ist; dieweil sie hinaufgegangen sind nach **Assyrien**, (wie) ein einsamer Waldesel; Ephraim verschafft sich um Hurenlohn Liebhaber," 8, 8. 9. „Israel soll nicht wohnen im Lande Jehovah's, sondern **zurückkehren wird Ephraim nach Aegypten**, und in **Assyrien** werden sie Unreines essen," 9, 3. „Umgeben haben Mich mit Lüge **Ephraim**, und mit Betrug das Haus Israels; aber Jehudah herrschet noch getreu mit Gott und mit den Heiligen; **Ephraim** weidet

sich mit Wind, und geht dem Ost nach, an jedem Tage mehret es Lüge und Verwüstung, sie schließen einen Bund mit dem **Assyrer**, und Oel wird nach **Aegypten** gebracht," 12, 1. 2.; außerdem ist noch mehrmals von Ephraim die Rede bei ebendemselben, so Kap. 4, 16. 17. 18.; Kap. 5, 3. 5. 9. 11. 12. 13.; Kap. 7, 8. 9.; Kap. 9, 8. 11. 15. 16.; Kap. 10, 6. 11.; Kap. 11, 3. 8. 9.; Kap. 12, 9. 15.; Kap. 13, 1. 12.; Kap. 14, 9.; in allen diesen Stellen wird unter Israel verstanden das Verständige der Kirche; durch Israel ihr Geistiges und durch Jehudah das Himmlische ebenderselben; und weil das Verständige der Kirche durch Ephraim bezeichnet wird, darum heißt es oft von Ephraim, er gehe weg nach Aegypten und nach Assyrien; denn durch Aegypten wird das Wißthümliche bezeichnet und durch Assyrien die Vernunftschlüsse aus demselben; jenes und diese werden vom Verständigen prädicirt; daß Aegypten das Wißthümliche ist, sehe man N. 1164. 1165. 1186. 1462. 2588. 3325. 4749. 4964. 4966, und daß Aschur oder Assyrien die Vernunft und Vernünftelei ist, N. 119. 1186. Ebenso wird in den folgenden Stellen durch Ephraim das Verständige der Kirche bezeichnet; bei Sacharia: „Frohlocke sehr, du Tochter Zions, schalle laut, du Tochter Jerusalems, siehe, dein König kommt zu dir; **ausrotten will ich den Wagen aus Ephraim**, und das Roß aus Jerusalem; und ausrotten will ich den Bogen des Kriegs, dagegen wird er vom Frieden reden mit den Heiden; und sein Herrschen wird seyn vom Meer bis zum Meer, und vom Flusse bis zu den Grenzen des Landes. Spannen werde Ich Mir Jehudah, **mit Bogen füllen Ephraim**, und werde erwecken deine Söhne, Zion, mit deinen Söhnen, Javan," 9, 9. 10. 13. Hier von der Zukunft des HErrn und der Kirche der Heiden; ausrotten den Wagen aus Ephraim und das Roß aus Jerusalem, bedeutet alles Verständige der Kirche; mit Bogen füllen Ephraim, bedeutet einen neuen Ver-

stand geben; daß der Wagen die Lehre ist, sehe man N. 5321; daß Roß das Verständige, N. 2760. 2761. 2762. 3217. 5321; und daß der Bogen ebenfalls die Lehre, N. 2685. 2686. 2709; denn die Lehre hängt vom Verständigen ab; denn wie sie verstanden wird, so glaubt man; das Verständniß der Lehre macht die Beschaffenheit des Glaubens; daher werden die Söhne Ephraims auch Bogenschützen genannt bei David: „Die Söhne Ephraims, die bewaffnete **Bogenschützen** sind, haben sich abgewandt am Tag der Schlacht," Ps. 78, 9. Bei Ezechiel: „Sohn des Menschen, nimm dir ein Holz, und schreibe darauf: für Jehudah und die Söhne Israels, seine Genossen; hernach nimm ein Holz, und schreibe darauf: für Joseph, **Holz Ephraims** und des ganzen Hauses Israels, seiner Genossen; hernach verbinde sie, eines mit dem andern in Ein Holz, daß Eins seyen beide in meiner Hand; siehe, Ich will nehmen das Holz Josephs, das in den Händen **Ephraims** und der Stämme Israels, seiner Genossen, und will geben sie, die darauf stehen, hinzuthun zu dem Holze Jehudah's, und will sie machen zu Einem Holz, daß sie Eins seyen in meiner Hand," 37, 16. 17. 19.; auch hier wird durch Jehudah verstanden das Himmlische der Kirche, durch Israel ihr Geistiges, und durch Ephraim das Verständige derselben, welche Eins werden sollen durch das Gute der Liebthätigkeit, was dadurch bezeichnet wird, daß aus beiden Ein Holz werden soll; daß das Holz das Gute ist, welches der Liebthätigkeit und daher den Werken angehört, sehe man N. 1110. 2784. 2812. 3720. 4943. Bei Jeremias: „Ein Tag wird kommen, da werden die Hüter **vom Berge Ephraims** rufen: Stehet auf, laßt uns hinaufgehen gen Zion zu Jehovah, unserem Gott; Ich will Israel zum Vater seyn, und **Ephraim** ist mein Erstgeborener," 31, 6. 9. Bei ebendemselben: „Ich habe es wohl gehört, wie Ephraim klagt: Gezüchtigt hast du mich, und ich bin gezüchtigt, wie ein unge-

zähmtes Kalb; bekehre du mich, daß ich bekehret werde; ist nicht Ephraim mein theurer Sohn? ist er nicht das Kind meiner Ergötzungen; denn nachdem Ich gegen ihn geredet habe, will Ich auch wiederum seiner gedenken," 31, 18. 20. Bei ebendemselben: „Wiederbringen will Ich Israel zu seiner Wohnung, daß es weide auf Karmel und Basan, und **auf dem Berge Ephraims** und in Gilead gesättigt werde seine Seele," 50, 19. Bei Jesajas: „Wehe der Krone des Stolzes, den **Trunkenen Ephraims**, und der abfallenden Blüthe und der Herrlichkeit seiner Zierde, die (da ist) auf dem Haupt des Thals der Fetten, die berauscht sind vom Wein," 28, 1.; auch in diesen Stellen wird durch Ephraim das Verständige der Kirche bezeichnet; das Verständige der Kirche ist die Einsicht bei den Menschen der Kirche in Ansehung des Wahren und Guten, das heißt in Betreff der Lehren des Glaubens und der Liebthätigkeit, somit die Kenntniß, der Begriff und die Vorstellung davon; das Wahre selbst ist das Geistige der Kirche und das Gute ist ihr Himmlisches; aber das Wahre und Gute wird anders verstanden bei dem einen als bei dem andern; welcher Art nun das Verständniß des Wahren ist, solcher Art ist das Wahre bei einem Jeden. Ebenso verhält es sich mit dem Verständniß des Guten. Was das Willensleben der Kirche ist, welches durch Menasche bezeichnet wird, kann man aus dem Verständigen, welches Ephraim ist, erkennen; das Willensleben der Kirche verhält sich wie ihr Verständiges, so daß es nämlich bei einem Jeden verschieden ist; Menasche (oder Manasse) bedeutet ein solches Willensleben, bei Jesajas: „Durch den Grimm Jehovah's Zebaoth ist das Land verfinstert, und sein Volk ist wie die Speise des Feuers; der Bruder schont seinen Bruder nicht, ein Jeder verzehrt das Fleisch seines Armes; **Manasse den Ephraim, und Ephraim den Manasse** (und beide) miteinander sind gegen Jehudah," 9, 18. 19. 20.; ein Jeder ver-

zehrt das Fleisch seines Armes, Menasche den Ephraim, und Ephraim den Menasche, bedeutet das Wollen des Menschen der Kirche wird seyn gegen sein Verstehen, und das Verstehen gegen sein Wollen. Bei David: „Gott hat geredet in seiner Heiligkeit; (darum) will ich frohlocken; theilen will ich Sichem und das Thal Suckoth abmessen, Mein ist Gilead, und Mein **Manasse**, und **Ephraim** die Stärke meines Hauptes," Psalm 60, 8. 9. Bei ebendemselben: „Hirte Israels, neige dein Ohr, der du Joseph leitest wie eine Heerde, der du sitzest auf Cherubim, erscheine vor **Ephraim** und Benjamin und **Manasse**, erwecke deine Macht," Psalm 80, 2. 3.; auch hier bedeutet Ephraim das Verständige der Kirche, und Manasse das Wollen derselben; das Gleiche erhellt auch aus dem Segen Ephraims und Manasse's von Jakob vor seinem Tod, wovon 1 Mos. 48.; wie auch daraus, daß Jakob den Ephraim an Rubens Statt, und den Manasse an Simeons Statt annahm (ebend. Vers 3. 5.); denn durch Ruben wurde das Verständige der Kirche oder der Glaube im Verständniß und in der Lehre vorgebildet (N. 3861. 3866), und durch Schimeon der Glaube im Thun oder der Gehorsam und der Wille, das Wahre zu thun, aus welchem und durch welchen die Liebthätigkeit (hervorgeht), somit das Wahre im Thun, welches das Gute des neuen Willens ist, N. 3869. 3870. 3871. 3872. Der Grund, warum Jakob, damals Israel, den Ephraim vor Menasche segnete, indem er die rechte Hand auf jenen und die linke auf diesen legte (das. Vers 13 bis 20.), war derselbe, wie bei Jakob, als er die Erstgeburt Esau's auf sich überleitete; und der gleiche Grund fand statt bei den Söhnen Jehudah's von der Thamar, Perez und Serach, daß (nämlich) Serach, welcher der Erstgeborene war, dennoch nach Perez herauskam, 1 Mos. 38, 28. 29. 30.; der Grund lag darin, daß das Glaubenswahre, welches dem Verständigen angehört, scheinbar an erster Stelle ist, wenn

der Mensch wiedergeboren wird, und dann das Gute der Liebthätigkeit, welches dem Willen angehört, scheinbar an zweiter Stelle, während doch das Gute thatsächlich an erster ist, und ganz deutlich, wenn der Mensch wiedergeboren, worüber man sehe N. 3324. 3539. 3548. 3556. 3563. 3570. 3576. 3603. 3701. 4243. 4244. 4247. 4337. 4925. 4926. 4928. 4930. 4977.

5355. Denn Gott hat mich Frucht bringen lassen, bedeutet, die Vermehrung des Wahren aus dem Guten (stamme daher); dieß erhellt aus der Bedeutung von Frucht bringen lassen, sofern es die Vermehrung, nämlich des Wahren aus dem Guten bezeichnet, denn Befruchtung wird prädicirt in Folge des Guten, und Vermehrung vom Wahren, N. 43. 55. 913. 983. 1940. 2846. 2847; Ephraim erhielt daher in der Grundsprache seinen Namen vom Fruchtbarwerden, und sein Eigenthümliches ist in den Worten enthalten: „denn Gott hat mich Frucht bringen lassen im Lande meiner Trübsal;“ das Eigenthümliche ist, daß das Wahre aus dem Guten im Natürlichen vermehrt wurde nach den Versuchungen, die er daselbst erduldet hat. Was die Vermehrung des Wahren vom Guten sey, soll mit Wenigem gesagt werden: Wenn der Mensch im Guten ist, das heißt in der Liebe gegen den Nächsten, dann ist er auch in der Liebe zum Wahren; inwieweit er in diesem Guten ist, insoweit wird er vom Wahren angeregt; denn das Gute ist im Wahren, wie die Seele in ihrem Leib; wie daher das Gute das Wahre vermehrt, so pflanzt es sich fort, und wenn es das Gute ächter Liebthätigkeit ist, so pflanzt es sich im Wahren und durch's Wahre fort in's Unendliche, denn es gibt kein Ende, weder für's Gute, noch für's Wahre; das Unendliche ist in Allem und Jedem, weil Alles und Jedes aus dem Unendlichen stammt; gleichwohl aber kann jenes Endlose [indefinitum] schlechterdings nie das Unendliche [Infinitum] erreichen, weil das

Endliche in keinem Verhältniß steht zum Unendlichen. In der Kirche gibt es heut zu Tage selten eine Vermehrung des Wahren, aus dem Grunde, weil heut zu Tage kein Gutes der ächten Liebthätigkeit vorhanden ist; man glaubt, es sey genug, wenn man die Lehrsätze des Glaubens weiß, die der Kirche angehören, in welcher man geboren ist, und dieselben durch Verschiedenes begründet; hingegen wer im Guten der ächten Liebthätigkeit ist, und daher in der Neigung zum Wahren, begnügt sich nicht damit, sondern er will aus dem Wort darüber erleuchtet werden, was das Wahre sey, und es sehen, ehe er es begründet; er sieht es auch aus dem Guten; denn die Wahrnehmung des Wahren stammt aus dem Guten; der HErr nämlich ist im Guten und verleiht die Wahrnehmung; wenn daher ein Solcher das Wahre empfängt, dann wächst es in's Endlose; es verhält sich damit, wie mit einem Samenkörnchen, das zu einem Baum wächst und wieder Samenkörner hervorbringt, und diese einen Garten u. s. f.

5356. Im Lande meiner Trübsal, bedeutet, wo er Versuchungen erduldete; dieß erhellt aus der Bedeutung des Landes, hier Aegyptenlands, sofern es das Natürliche bezeichnet, wovon N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301; und aus der Bedeutung der Trübsal, sofern sie die Versuchung ist, wovon N. 1846; hieraus wird klar, daß durch „im Land meiner Trübsal" bezeichnet wird, im Natürlichen, wo er Versuchungen erduldete, mithin, daß in diesem das Wahre aus dem Guten vermehrt worden sey, weil jenes Fruchtbarwerden oder die Vermehrung des Wahren aus dem Guten hauptsächlich durch Versuchungen bewirkt wird, deßwegen wurde so gesagt. Daß jenes Fruchtbarwerden hauptsächlich durch Versuchungen bewirkt wird, hat folgende Gründe: 1) Die Versuchungen entfernen die Triebe der Selbst- und Weltliebe, somit das Böse; ist dieses entfernt, so fließt die Neigung

zum Guten und Wahren vom HErrn ein; man sehe gleich oben N. 5354. 2) Die Versuchungen geben dem Gefühl für das Gute und Wahre sein eigenthümliches Wesen durch das Entgegengesetzte, das die bösen Geister alsdann einflößen; aus den wahrgenommenen Gegensätzen merkt man die gegenseitigen Verhältnisse [comparantur relativa], aus welchen alle Eigenthümlichkeit [sich ergibt], denn Niemand weiß, was gut ist, wenn er nicht weiß, was nicht gut ist, auch nicht, was wahr ist, wenn er nicht weiß, was nicht wahr. 3) Die Versuchungen bestärken das Gute und Wahre, denn alsdann kämpft der Mensch gegen das Böse und Falsche, und dadurch daß er siegt, kommt er in eine kräftigere Bejahung. 4) Durch die Versuchungen wird das Böse und Falsche bezähmt, so daß es nicht mehr hervorzutreten wagt; so wird das Böse mit dem Falschen auf die Seiten geworfen, und dort hängt es, aber schlaff, abwärts; das Gute aber und das Wahre befindet sich in der Mitte, und gemäß dem Eifer der Neigung hebt es sich empor, somit himmelwärts zum HErrn, von Welchem die Erhebung.

5357. Vers 53. 54. 55. 56. 57. **Und es wurden vollendet die sieben Jahre des Getreideüberflusses, welcher war in Aegyptenland. Und es fingen an die sieben Jahre des Hungers zu kommen, wie Joseph gesagt hatte; und es war Hunger in allen Ländern; aber in ganz Aegyptenland war (noch) Brod. Und ganz Aegyptenland litt Hunger; da schrie das Volk zu Pharao um Brod, und Pharao sprach zu ganz Aegypten: gehet zu Joseph, was er euch saget, das thut. Und der Hunger war im ganzen Umfang des Landes, und Joseph that alle (Speicher) auf, in welchen Getreide war, und verkaufte an Aegypten; und der Hunger war stark in Aegyptenland. Und alle Länder kamen gen Aegypten, (Getreide) zu kaufen, zu Joseph, weil der Hunger stark war in allen Landen.** Und es wurden vollendet die

sieben Jahre des Getreideüberflusses, bedeutet, nach den Zuständen der Vermehrung des Wahren; welcher war in Aegyptenland, bedeutet, im Natürlichen; und es fingen an die sieben Jahre des Hungers zu kommen, bedeutet die folgenden Zustände der Verödung; wie Joseph gesagt hatte, bedeutet, wie es vom Himmlischen des Geistigen vorhergesehen war; und es war Hunger in allen Ländern, bedeutet Verödung überall im Natürlichen; aber in ganz Aegyptenland war Brod, bedeutet die Ueberreste in Folge der Vermehrung der Wahrheiten aus dem Guten; und Hunger litt ganz Aegyptenland, bedeutet Verödung in beidem Natürlichen; da schrie das Volk zu Pharao um Brod, bedeutet das Bedürfniß nach dem Guten für das Wahre; und Pharao sprach zu ganz Aegypten, bedeutet Wahrnehmung; gehet zu Joseph, bedeutet, daß es aus dem Himmlischen des Geistigen (komme); was er euch saget, das thut, bedeutet, wenn nur Gehorsam da sey; und der Hunger war im ganzen Umfang des Landes, bedeutet Verödung bis zur Verzweiflung; und Joseph that alle (Speicher) auf, in welchen Getreide war, bedeutet Mittheilung aus den Ueberresten; und verkaufte an Aegypten, bedeutet die Aneignung; und der Hunger war stark in Aegyptenland, bedeutet die zunehmende Schwere; und alle Länder kamen gen Aegypten, bedeutet, daß Gutes und Wahres zusammengebracht wurde in das Wißthümliche, welches der Kirche angehört; zu kaufen, bedeutet Aneignung daher; zu Joseph, bedeutet, wo das Himmlische des Geistigen; weil der Hunger stark war in allen Ländern, bedeutet, überall, ausgenommen dort, sey Verödung im Natürlichen.

5358. Und es wurden vollendet die sieben Jahre des Getreideüberflusses, bedeutet, nach den Zuständen der Vermehrung des Wahren; dieß erhellt aus dem, was oben N. 5276. 5292. 5339 erklärt wurde, wo die gleichen Worte.

5359. Welcher war in Aegyptenland, bedeutet, im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von Aegyptenland, sofern es das Natürliche bezeichnet, wovon N. 5080. 5095. 5276. 5278. 5280. 5288.

5360. Und es fingen an die sieben Jahre des Hungers zu kommen, bedeutet die folgenden Zustände der Verödung; dieß erhellt aus der Bedeutung der Jahre, sofern sie Zustände sind, wovon N. 482. 487. 488. 493. 893; und aus der Bedeutung des Hungers, sofern er den Mangel der Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet, wovon N. 1460. 3364, mithin Verödung. Daß der Hunger jener Mangel oder die Verödung ist, kommt daher, weil die himmlische und geistige Speise nichts Anderes ist als das Gute und Wahre; dieses ist es, womit die Engel und Geister sich nähren, und wornach sie im Hunger hungern und im Durst dürsten; deßhalb entsprechen auch jenen Speisen die materiellen Speisen; z. B. das Brod der himmlischen Liebe, der Wein der geistigen Liebe, und außerdem Alles und Jedes, was dem Brod oder der Speise und dem Wein oder dem Trank angehört; wenn daher Solches mangelt, dann ist Hunger da, und wird im Wort Verödung und Verwüstung genannt; Verödung, wenn die Wahrheiten mangeln, und Verwüstung, wenn das Gute mangelt. An vielen Stellen im Wort wird von dieser Verödung und Verwüstung gehandelt, und daselbst beschrieben als eine Verödung des Landes, der Königreiche, Städte, Völkerschaften, Völker und wird auch Vernichtung, Vertilgung, Vollendung, Wüste, Leere genannt, und jener Zustand selbst wird der große Tag Jehovah's, der Tag Seines Grimmes und Seiner Rache, der Tag der Finsterniß und des Dunkels, der Wolke und der Dunkelheit, der Tag der Heimsuchung genannt, auch der Tag, wo die Erde untergehen wird, somit der letzte Tag und der Tag des Gerichts; und weil man den innern Sinn des Wortes nicht verstand, meinte man

bisher, es sey ein Tag, wo die Erde untergehen, und daß dann erst die Auferstehung und das Gericht erfolgen werde, ohne zu wissen, daß durch Tag dort der Zustand und durch Erde die Kirche bezeichnet wird, somit durch den Tag, wo die Erde zu Grund gehen wird, ein Zustand, wo die Kirche untergehen wird; deßhalb ist im Wort, wenn von diesem Untergang die Rede ist, auch von einer neuen Erde die Rede, durch welche eine neue Kirche verstanden wird; über die neue Erde und den neuen Himmel sehe man N. 1733. 1850. 2118 a. E. 3355 a. E. 4535; jener letzte Zustand der Kirche, welcher dem Zustand der neuen Kirche vorangeht, wird im Wort durchgängig durch Verwüstung und Verödung verstanden und beschrieben; durch Verödung und Verwüstung wird im Wort auch der Zustand beschrieben, welcher der Wiedergeburt des Menschen vorangeht, und dieser Zustand wird hier durch die sieben Hungerjahre bezeichnet.

5361. Wie Joseph gesagt hatte, bedeutet, wie es vom Himmlischen des Geistigen vorhergesehen war; dieß erhellt aus der Bedeutung von sagen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon öfters im Vorhergehenden; wenn es daher vom HErrn prädicirt wird, welcher hier Joseph ist, so heißt es innewerden aus Sich, somit vorhersagen; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen ist, wovon N. 5249. 5307. 5331. 5332.

5362. Und es war Hunger in allen Ländern, bedeutet Verödung überall im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hungers, sofern er die Verödung bezeichnet, wovon oben N. 5360; und aus der Bedeutung von allen Ländern, sofern es so viel ist als überall im Natürlichen; daß Land das natürliche Gemüth, somit das Natürliche bezeichnet, sehe man N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301.

5363. Aber in ganz Aegyptenland war Brod, bedeutet die Ueberreste in Folge der Vermehrung der Wahrheiten aus dem Guten; dieß erhellt daraus, daß unter dem Brode in ganz Aegyptenland das Getreide verstanden wird, welches in den sieben Jahren des Getreideüberflusses gesammelt und in den Städten aufbewahrt worden war, und daß durch dieses die im Inwendigeren des natürlichen Gemüthes verborgenen Ueberreste bezeichnet worden sind, wurde oben mehrmals gesagt und gezeigt; daher werden durch „Brod in ganz Aegyptenland" die Ueberreste von den Wahrheiten bezeichnet, welche aus dem Guten vermehrt waren. Daß hier durch das Brod in Aegyptenland die Ueberreste bezeichnet werden, geht auch daraus hervor, daß die Hungerjahre bereits anfingen, in welchen Aegyptenland ebenso Hunger litt, wie die übrigen Länder, nur daß sie Vorräthe hatten, welche die übrigen Länder nicht hatten, daher nun auch folgt: „Und Hunger litt ganz Aegyptenland."

5364. Und Hunger litt (auch) ganz Aegyptenland, bedeutet Verödung in beidem Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hungers, sofern er die Verödung bezeichnet, wovon oben N. 5360. 5362; und aus der Bedeutung des ganzen Landes, sofern es so viel ist als beides Natürliche, wovon N. 5276.

5365. Da schrie das Volk zu Pharao um Brod, bedeutet das Bedürfniß nach dem Guten für das Wahre; dieß erhellt aus der Bedeutung von schreien, sofern es die Sache des Wehklagenden, Trauernden, somit des Bedürftigen ist; aus der Bedeutung des Volkes, sofern es das Wahre bezeichnet, wovon N. 1259. 1260. 3295. 3581; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche ist, wovon N. 5079. 5080. 5095. 5160; und aus der Bedeutung des Brodes, sofern es das Himmlische der Liebe ist, somit das Gute, wovon N. 276. 680. 2165. 2177. 3464.

3478. 3735. 3813. 4211. 4217. 4735. 4976; hieraus folgt, daß durch das Schreien des Volkes zu Pharao um Brod das Bedürfniß nach dem Guten für's Wahre im Natürlichen bezeichnet wird. Dieser Sinn scheint zwar dem historischen Buchstabensinn ferne zu liegen; wenn jedoch diejenigen, welche im innern Sinn sich befinden, unter schreien, unter Volk, unter Pharao und unter Brod nichts anderes verstehen, als was gesagt wurde, so folgt, daß jener Sinn sich daraus ergibt. Wie es sich mit dem Bedürfniß nach dem Guten für das Wahre verhält, soll (ebenfalls) gesagt werden: Das Wahre bedarf des Guten, und das Gute bedarf des Wahren, und wenn das Wahre ein Bedürfniß hat nach dem Guten, so wird das Wahre mit dem Guten verbunden, und wenn das Gute ein Bedürfniß hat nach dem Wahren, so wird das Gute mit dem Wahren verbunden; denn die gegenseitige Verbindung des Guten und Wahren, nämlich des Wahren mit dem Guten und des Guten mit dem Wahren, ist die himmlische Ehe. In den ersten Zeiten, wenn der Mensch wiedergeboren wird, wird das Wahre vermehrt, nicht aber ebenso das Gute, und weil das Wahre alsdann das Gute nicht hat, mit dem es verbunden werden soll, darum wird das Wahre einwärts gezogen und im Inwendigeren des Natürlichen aufbewahrt, um daraus hervorgerufen zu werden gemäß dem Wachsthum des Guten; in diesem Zustand hat das Wahre ein Bedürfniß nach dem Guten, und es findet auch gemäß dem Einfluß des Guten in's Natürliche eine Verbindung des Wahren mit dem Guten statt; aber dennoch entsteht aus dieser Verbindung keine Befruchtung; wenn aber der Mensch wiedergeboren ist, dann wächst das Gute, und wie es wächst, hat es ein Bedürfniß nach dem Wahren, und verschafft sich auch das Wahre, um sich mit demselben zu verbinden; daher die Verbindung des Guten mit dem Wahren; wenn dieses geschieht, dann wird das Wahre aus

dem Guten und das Gute aus dem Wahren befruchtet; daß es so geschieht, ist durchaus unbekannt in der Welt, aber ganz bekannt im Himmel; wenn aber in der Welt bekannt wäre, nicht nur durch das Wissen, sondern auch durch's Innewerden, was himmlische Liebe ist oder Liebe zum HErrn, und was geistige Liebe oder Liebthätigkeit gegen den Nächsten, so wäre auch bekannt, was das Gute ist, denn alles Gute gehört jenen Liebestrieben an; und überdieß wäre bekannt, daß das Gute ein Verlangen hat nach dem Wahren, und das Wahre nach dem Guten, und daß sie dem Verlangen und dessen Beschaffenheit gemäß verbunden werden; es würde dieß daraus klar werden, daß, wenn man an's Wahre denkt, sich zugleich das ihm beigesellte Gute darstellt, und wenn das Gute erweckt wird, sich zugleich das ihm beigesellte Wahre darstellt, beides mit einer Neigung, einem Verlangen, einem Lustreiz oder einem andächtigen Seufzer; und hieraus würde die Beschaffenheit der Neigung erkannt werden; weil man aber aus keinem inwendigen Gefühl oder Innewerden weiß, was gut ist, so kann dergleichen auch nicht zur Erkenntniß kommen; denn was man nicht weiß, das versteht man nicht, wenn es auch vorkommt; und weil man nicht weiß, was das Geistig-Gute ist, nämlich die Liebthätigkeit gegen den Nächsten, darum wird auch in der Welt hauptsächlich unter den Gebildeten darüber gestritten, was das höchste Gute sey; und kaum irgend einer hat gesagt, daß es die Lust, Befriedigung, Wonne und Seligkeit sey, die aus der wechselseitigen Liebe ohne einen selbstsüchtigen und weltlichen Zweck empfunden wird, und die den Himmel selbst ausmacht; hieraus wird auch klar, daß man heut zu Tage in der Welt gar nicht weiß, was das Geistig-Gute ist, und noch weniger, daß das Gute und Wahre mit einander eine Ehe bilden, und daß in dieser der Himmel ist; und daß die in ihr sind, in der Weisheit und Einsicht sind, und daß sie Wonnen und

Seligkeiten [fausta et felicia] haben mit endloser und unaussprechlicher Mannigfaltigkeit, von denen die Welt nicht einmal eine einzige weiß, daher auch nicht anerkennt und nicht glaubt, daß es eine [solche Ehe] gibt, während sie doch der Himmel selbst und die himmlische Freude selbst ist, von welcher die Kirche so viel redet.

5366. Und Pharao sprach zu ganz Aegypten, bedeutet die Wahrnehmung; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Worts, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon N. 1791. 1815. 1819. 1822. 1898. 1919. 2061. 2080. 2862. 3509. 3395, aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche im Allgemeinen ist, wovon N. 5160, und aus der Bedeutung von ganz Aegypten, sofern es beides Natürliche bezeichnet, wovon N. 5276. 5364; hieraus wird klar, daß durch „Pharao sprach zu ganz Aegypten" bezeichnet wird die Wahrnehmung in beidem Natürlichen, im Allgemeinen und im Besondern.

5367. Gehet zu Joseph, bedeutet, daß es aus dem Himmlischen des Geistigen (herkomme); dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen ist, wovon früher oft; gehen zu ihm bedeutet, daß es von ihm (herkomme), nämlich das Gute für das Wahre, welches durch Brod bezeichnet wird, um welches das Volk zu Pharao schrie, N. 5365.

5368. Was er euch saget, das thut, bedeutet, wenn nur Gehorsam da ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von thun, was Einer sagt, sofern es ist gehorchen; durch dieses wird bezeichnet, daß das Gute dem Wahren im Natürlichen beigesellt werde, wenn nur das Natürliche sich anschließt und gehorcht; vom Anschluß und Gehorsam des Natürlichen soll auch etwas gesagt werden: Die, welche bloß in weltlichen, und mehr, die in leiblichen, und noch mehr, die in irdischen Dingen befangen sind, können nicht begreifen, was es heißt,

daß das Natürliche sich anschließen und gehorchen müsse; sie meinen, daß eben nur ein einziges sey, welches im Menschen wirke, und daß nicht ein Anderes da sey, das in ihm befiehlt, und ein Anderes, das gehorcht, während doch der inwendige Mensch es ist, der befehlen, und der Aeußere, der gehorchen muß, und dann auch gehorcht, wenn er nicht die Welt, sondern den Himmel, nicht sich selbst, sondern den Nächsten zum Zweck hat, folglich wenn er leibliche und weltliche Dinge als Mittel, nicht aber als Zweck ansieht; und dann sieht er sie als Mittel und nicht als Zweck an, wenn er den Nächsten mehr liebt als sich selbst, und das, was dem Himmel angehört, mehr als das, was der Welt; wenn es so ist, dann gehorcht das Natürliche; das Natürliche ist dasselbe, was der äußere Mensch ist.

5369. Und der Hunger war im ganzen Umfang des Landes, bedeutet, als die Verödung bis zur Verzweiflung [gestiegen war]; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hungers, sofern er die Verödung ist, wovon oben N. 5360. 5362. 5364, und aus der Bedeutung des Landes, sofern es das Natürliche ist; wenn es heißt, daß im ganzen Umfang des Landes der Hunger sey, so wird die Verzweiflung bezeichnet, weil dann überall Verödung (eintritt); denn der höchste und äußerste Grad der Verödung ist die Verzweiflung, N. 5279. 5280.

5370. Und Joseph that alle [Speicher] auf, in welchen [Getreide] war, bedeutet die Mittheilung aus den Ueberresten; dieß erhellt aus der Bedeutung von aufthun, sofern es hier ist mittheilen; Alles, worin sich etwas befindet, sind die Getreidemagazine, durch welche, wie oben einige Male gesagt wurde, Ueberreste bezeichnet wurden; daß die Ueberreste das im Inwendigeren vom HErrn verborgene Gute und Wahre sind, sehe man N. 468. 530. 560. 561. 660. 661. 798. 1050. 1738. 1906. 2284. 5135. 5342. 5344.

5371. Und verkaufte an Aegypten, bedeutet die Aneignung; dieß erhellt aus der Bedeutung von verkaufen, sofern es ist, einem etwas zu eigen geben, denn was verkauft wird, wird das Eigenthum dessen, welcher kauft; daß verkaufen und kaufen Aneignung bedeutet, wird man unten N. 5374 sehen.

5372. Und der Hunger ward stark in Aegyptenland, bedeutet die zunehmende Schwere, nämlich der Verödung; dieß erhellt aus der Bedeutung von Hunger und Aegyptenland, sofern es die Verödung im Natürlichen bezeichnet, deren zunehmende Schwere dadurch bezeichnet wird, daß er stark wurde.

5373. Und alle Länder kamen gen Aegypten, bedeutet, daß Gutes und Wahres zusammengebracht wurde in das Wißthümliche, welches der Kirche angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung des Landes. Die Bedeutung von Land im Wort ist verschieden; im Allgemeinen bezeichnet es die Kirche, daher auch das, was der Kirche angehört, nämlich Gutes und Wahres; und weil es die Kirche bedeutet, so bedeutet es auch den Menschen der Kirche, denn derselbe ist die Kirche im Besondern; und weil es den Menschen der Kirche bedeutet, so bedeutet es das, was Mensch ist in ihm, nämlich das Gemüth; daher kommt es, daß durch Aegyptenland oben hie und da das natürliche Gemüth bezeichnet wurde; hier aber wird nicht Aegyptenland gemeint, sondern Land im Allgemeinen, mithin das, was der Kirche angehört, und das ist Gutes und Wahres; daß die Bedeutung von Land verschieden ist, sehe man N. 620. 636. 2571; daß es im Allgemeinen die Kirche bedeutet, N. 566. 662. 1067. 1262. 1413. 1607. 1733. 1850. 2117. 2118 a. E. 2928. 3355. 3404. 4447. 4535. Daß durch „alle Länder kamen gen Aegypten," bezeichnet wird, Gutes und Wahres sey zusammengebracht worden in das Wißthümliche, erhellt aus der

Bedeutung von Aegypten im eigentlichen Sinn, sofern es die Wissenschaft, mithin das Wißthümliche bezeichnet, man sehe N. 1164. 1165. 1186. 1462; und daß das Wißthümliche, welches durch Aegypten im guten Sinn bezeichnet wird, das Wißthümliche der Kirche ist, N. 4749. 4964. 4966. Daß dieß der innere Sinn dieser Worte sey, wird nicht nur klar aus der Bedeutung der Worte, nämlich des Landes, wenn nicht Aegyptenland gemeint wird, und auch Aegyptens im eigentlichen Sinn, ferner weil in der Mehrzahl gesprochen wird, nämlich: alle Länder kamen, sondern auch aus dem Zusammenhang der Sachen selbst im innern Sinn; denn im Zusammenhang folgt nun, daß das Wahre und Gute der Ueberreste in das Wißthümliche zusammengebracht werden soll. Die Sache verhält sich so: Wenn der Mensch in Betreff des Natürlichen wiedergeboren wird, so wird alles Gute und Wahre sammt und sonders in das Wißthümliche zusammengebracht; was nicht im Wißthümlichen daselbst ist, ist nicht im Natürlichen; denn das natürliche Gemüth besteht in Betreff desjenigen Theils, welcher dem Verständigen unterworfen ist, bloß aus Wißthümlichem; das dem Natürlichen angehörige Wißthümliche ist das Letzte der Ordnung; das Erste (priora) muß im Letzten seyn, auf daß es in dieser Sphäre da sey und erscheine; und überdieß zielt alles Erste auf sein Letztes als auf seine Grenzen oder Endpunkte, und existirt darin beisammen, wie die Ursachen in ihren Wirkungen oder wie das Obere im Unteren als in seinen Gefäßen; das dem Natürlichen angehörige Wißthümliche ist solches Letzte; daher kommt es, daß die geistige Welt sich abschließt [terminetur, auslauft] im Natürlichen des Menschen, worin das, was der geistigen Welt angehört, sich vorbildlich darstellt; wenn die geistigen Dinge nicht im Natürlichen vorbildlich, somit durch Solches, was in der Welt ist, dargestellt würden, so könnten sie keineswegs begriffen werden; hieraus kann erhellen, daß

wenn das Natürliche wiedergeboren wird, alles inwendigere Wahre und Gute, das aus der geistigen Welt stammt, in das Wißthümliche gebracht wird, auf daß es erscheine.

5374. Zu kaufen, bedeutet Aneignung; dieß erhellt aus der Bedeutung von kaufen, sofern es ist, sich erwerben und so aneignen; die Erwerbung und Aneignung geschieht geistig durch das Gute und Wahre; diesem entspricht die Erwerbung und Aneignung, welche in der Welt durch Silber und Gold geschieht; denn Silber ist das Wahre und Gold ist das Gute im geistigen Sinn; Kauf bedeutet daher die Aneignung; wie auch in folgenden Stellen im Wort, bei Jesajas: „Alle, die ihr dürstet, kommet zu den Wassern, und die ihr kein Silber habt, gehet, **kaufet** und esset; gehet und **kaufet** ohne Silber und umsonst Wein und Milch," 55, 1. (auch bei Jeremias Kap. 13, 1. 11. 12.) Bei Matthäus: „Das Himmelreich ist gleich einem Schatze, der verborgen ist in einem Acker, welchen ein Mensch fand und verbarg ihn, und vor Freude geht er hin und verkauft Alles, was er hat, und **kauft jenen Acker.** Abermals ist das Himmelreich gleich einem Menschen, einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte, und als er Eine kostbare Perle gefunden, hinging und Alles verkaufte, was er hatte, und **dieselbe kaufte,**" 13, 44. 45. 46.; und bei ebendemselben: „Die klugen Jungfrauen sprachen zu den thörichten: Gehet **zu den Verkäufern** und **kaufet euch** Oel; als dieselben hingingen **zu kaufen,** kam der Bräutigam," 25, 9. 10. Weil kaufen die Aneignung bedeutete, darum wird im Wort das, was um Silber gekauft wurde, wohl unterschieden von dem, was auf andere Weise erworben wurde; auch waren die Knechte, welche um Silber (d. i. Geld) gekauft waren, wie eigene, jedoch im geringeren Grad als die im Hause geborenen; deßwegen werden sie auch hie und da beisammen erwähnt, wie 1 Mos. 17, 13.: „Beschnitten soll **werden der Geborene deines Hauses und der Kauf deines**

Silbers," und 3 Mos. 22, 11.: „Wenn der Priester eine Seele kauft mit dem **Kauf des Silbers**, und der **geboren ist in seinem Hause**, die sollen essen von seinem Brod;" hieraus kann erhellen, was durch die **Erlöseten** (od. Erkauften) **Jehovah's** im Wort bezeichnet wird, daß es nämlich diejenigen sind, welche das Gute und Wahre aufgenommen haben, welchen somit dasjenige, was des HErrn ist, angeeignet wurde.

5375. Zu Joseph, bedeutet, wo das Himmlische des Geistigen; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen bezeichnet, wovon früher öfters; das Himmlische des Geistigen ist das Gute des Wahren vom Göttlichen.

5376. Weil der Hunger stark ward in allen Ländern, bedeutet, überall, ausgenommen dort, (war) Verödung im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hungers, sofern er die Verödung bezeichnet, wovon früher, und aus der Bedeutung des Landes, sofern es das Natürliche ist, wovon ebenfalls früher; daß überall (Hunger war), nur nicht dort, nämlich im Wißthümlichen, wo das Himmlische des Geistigen (eingedrungen), folgt aus dem Vorhergehenden. Wie es sich mit der Verödung des Natürlichen oder mit der Beraubung des Wahren in demselben verhält, ist früher gesagt worden; weil aber von diesem Gegenstand im Folgenden noch weiter gehandelt wird, so soll es abermals gesagt werden: der Mensch, welcher innerhalb der Kirche geboren ist, lernt vom ersten Knabenalter an aus dem Wort und aus den Lehren der Kirche, was das Wahre des Glaubens, auch was das Gute der Liebthätigkeit ist; wenn er aber in's jugendliche Alter kommt, fängt er an, die Glaubenswahrheiten, welche er gelernt hatte, entweder bei sich zu begründen, oder bei sich zu leugnen; denn er sieht sie alsdann mit eigenen Augen an, und hiedurch bewirkt er, daß

jene Wahrheiten entweder ihm angeeignet oder verworfen werden; denn nichts kann einem angeeignet werden, was nicht aus eigener Anschauung anerkannt wird, das heißt [nur] das, was Einer aus sich, nicht aus einem Andern weiß, daß es so sey. Eben darum konnten die Wahrheiten, die er als Knabe aufgefaßt hatte, nicht tiefer in sein Leben eingehen als bis zum ersten Eingang, von wo aus sie weiter nach innen zugelassen oder auch hinausgeworfen werden können; bei denjenigen, welche wiedergeboren werden, das heißt, von denen der HErr vorhersieht, daß sie sich wiedergebären lassen, werden jene Wahrheiten sehr vermehrt, denn sie sind in der Neigung, die Wahrheiten zu erkennen; wenn sie aber näher zum eigentlichen Act der Wiedergeburt kommen, werden sie jener Wahrheiten gleichsam beraubt; sie werden nämlich einwärts gezogen, und dann erscheint der Mensch in der Verödung; aber dennoch werden jene Wahrheiten nach und nach in's Natürliche zurückgebracht und dort mit dem Guten verbunden, wenn der Mensch wiedergeboren wird; bei denen aber, welche nicht wiedergeboren werden, das heißt, von denen der HErr voraussieht, daß sie sich nicht wiedergebären lassen, pflegen zwar die Wahrheiten sich zu mehren; denn sie sind in der Neigung, Solches zu wissen, um des Namens, der Ehre und des Gewinns willen; wenn sie aber älter werden, und jene Wahrheiten der eigenen Anschauung unterbreiten, dann glauben sie dieselben entweder nicht, oder leugnen, oder verkehren sie dieselben in Falsches; auf diese Weise werden die Wahrheiten bei diesen nicht nach innen zu gezogen, sondern hinausgeworfen; dennoch aber bleiben sie im Gedächtniß um weltlicher Zwecke willen, [jedoch] ohne Leben; dieser Zustand heißt im Wort ebenfalls Verödung oder Verwüstung, aber er unterscheidet sich von dem ersteren, sofern die Verödung des ersteren Zustands scheinbar ist, hingegen die Verödung dieses Zustands eine vollständige ist; denn im ersteren

Zustand wird der Mensch der Wahrheiten nicht beraubt, hingegen im letzteren Zustand wird er ihrer gänzlich beraubt. Von der Verödung des ersteren Zustands war im innern Sinn in diesem Kapitel die Rede und ist noch weiter die Rede im folgenden, und sie ist es, welche durch den siebenjährigen Hunger bezeichnet wird. Von eben dieser Verödung ist öfters sonst im Wort die Rede, so bei Jesajas: „Wache auf, wache auf, Jerusalem, die du **getrunken hast aus der Hand Jehovah's den Kelch Seines Zorns**; zweierlei ist dir begegnet; wer trägt Leid für dich? **Verwüstung** und **Zerbrechung, Hunger** und **Schwert**, wer als Ich wird dich trösten? Deine Söhne wurden matt, sie lagen vorne an allen Gassen; darum höre doch das, du Niedergeschlagene und Trunkene, aber nicht vom Wein; siehe, Ich habe genommen aus deiner Hand den **Taumelkelch**, die **Hefen** des **Kelchs** meines **Grimms**; nicht ferner sollst du ihn mehr trinken, sondern Ich will ihn geben in die Hand derer, die dich kränken," 51, 17 bis E. Hier wird der Zustand der Verödung beschrieben, in welchen der Mensch der Kirche kommt, welcher eine Kirche, d. h. welcher wiedergeboren wird; jene Verödung wird genannt Verwüstung, Zerbrechung, Hunger, Schwert, ferner Kelch des Zorns und Grimms Jehovah's, Taumelkelch; die Wahrheiten, deren er alsdann beraubt wird, sind die Söhne, welche hinsinken und liegen vorne an allen Gassen; daß die Söhne Wahrheiten sind, sehe man N. 489. 491. 533. 1147. 2623. 2803. 2813. 3373; daß Gassen sind, wo Wahrheiten, N. 2336, daher heißt liegen vorne an allen Gassen, daß die Wahrheiten zerstreut erscheinen; daß die Verödung nur eine scheinbare ist, und wie die Versuchungen ein Mittel der Wiedergeburt, ist klar; denn es wird gesagt, es werde ihn nicht mehr trinken, und Er werde ihn geben in die Hand derer, die es kränken. Bei Ezechiel: „So sprach der HErr Jehovih: darum weil sie euch **verwüsten** und **ver-**

**schlingen** ringsum, damit ihr ein Erbe seyd für die Ueberreste der Heiden, darum, ihr Berge Israels, höret das Wort des HErrn Jehovih: so sprach der HErr Jehovih zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, und zu den **verödeten Wüsteneien** und zu den **verlassenen Städten**, welche geworden sind zum Raub und zum Spott den Ueberresten der Heiden, welche im Umkreis: Ich habe in meinem Eifer und in meinem Grimm geredet, wegen der Schmach der Heiden, die ihr getragen habt; die Heiden, die rings um euch her, die sollen ihre Schmach tragen; ihr aber, ihr Berge Israels, werdet hervorbringen eure Zweige und eure Frucht tragen meinem Volk Israel; denn siehe, Ich bin bei euch und werde zu euch hinsehen, daß ihr gebaut und besäet werdet; dann werde Ich bei euch die Menschen vermehren, das ganze Haus Israels, und es werden **bewohnt werden die Städte**, und die **Wüsteneien werden gebauet werden**; Ich will euch wohnen lassen wie in eurer Vorzeit, und Gutes erweisen mehr als in euren Anfängen," 36, 3. 4. bis 12.; auch hier ist von der Verödung die Rede, welche der Wiedergeburt vorangeht; die Verödung wird bezeichnet durch verödete Wüsteneien und verlassene Städte, welche zum Raub und zum Spott geworden sind, aber die Wiedergeburt durch: Zweige hervorbringen und Frucht tragen, zu ihnen hinsehen, daß sie gebaut und besäet werden, daß vermehrt werde der Mensch, bewohnt werden die Städte und gebaut werden die Wüsteneien, und durch wohnen lassen wie in der Vorzeit, und wohl thun mehr als in den Anfängen. Wie es sich mit der Verödung verhält, wird klar an denen, welche in der Verödung sind im andern Leben; die dort in der Verödung sind, werden von bösen Geistern und Genien gequält [vexantur]; denn diese flößen ihnen Beredungen des Bösen und Falschen ein, daß sie beinahe damit überschwemmt werden; daher erscheinen (ihnen) die Wahrheiten nicht; hingegen sobald die

Zeit der Verödung ein Ende hat, so werden sie vom Licht aus dem Himmel erleuchtet, und so werden die bösen Geister und Genien weggetrieben, ein jeder in seine Hölle, wo sie büßen müssen. Dieses ist's, was bezeichnet wird dadurch, daß die Städte zum Raub und Spott worden seyen den Ueberresten der Heiden, welche rings umher, und daß die Heiden, welche ringsum sind, ihre Schmach tragen werden, und oben bei Jesajas dadurch, daß der Kelch gegeben wird in die Hand derer, welche kränken; und auch anderswo bei Jesajas, daß der Verwüster werde verwüstet werden, Kap. 33, 1., und bei Jeremias: „Heimsuchen werde ich die Verwüster und sie bringen in Verödungen des Zeitlaufs, Kap. 25, 12. Bei Jesajas: „Deine **Zerstörer** werden eilends herbringen deine Söhne, und **deine Verwüster** werden von dir weggehen; erhebe rings umher deine Augen, und siehe, Alle werden versammelt kommen zu dir; denn was **deine Verwüstungen** betrifft und das **Land deiner Zerstörung**, so wirst du zu eng seyn für die Bewohner, **ferne werden seyn deine Verschlinger,"** 49, 17. 18. 19.; hier wird auch im ganzen Kapitel gehandelt von der Verödung derjenigen, welche wiedergeboren werden, und von der Wiedergeburt und Befruchtung nach der Verödung, und zuletzt von der Bestrafung derer, welche unterdrückt haben (Vers 26 daselbst). Bei ebendemselben: „**Wehe dem Verwüster,** da er doch verwüstet wird; wann **du fertig bist mit Verwüsten, wirst du verwüstet werden,"** 33, 1.; auch hier heißt es, daß die Verwüster bestraft werden, wie oben. Bei ebendemselben: „Weilen sollen in dir **meine Vertriebenen**; Moab sey ihnen Bergungsort **vor dem Verwüster**; denn ein Ende hat der **Unterdrücker,** aus ist's mit der **Verwüstung,"** 16, 1. 4. Bei ebendemselben: „Nahe ist der Tag Jehovah's, wie eine **Verwüstung** wird er von Schaddai kommen," 13, 6.; Verwüstung von Schaddai bedeutet die Verwüstung in den Versuchungen; daß Gott

hinsichtlich der Versuchungen bei den Alten Schaddai hieß, sehe man N. 1992. 3667. 4572. Bei ebendemselben: „Alsdann werden sie nicht dürsten, **in den Wüsteneien** wird Er sie leiten, Wasser aus dem Felsen wird Er ihnen quellen lassen, und spalten den Felsen, daß Wasser herausrinnen," 48, 21.; (dieß) vom Zustand nach der Verödung. Bei ebendemselben: „Trösten wird Jehovah Zion, trösten **alle ihre Wüsteneien**, so daß er **seine Wüste** macht wie Eden und **seine Einöde** wie den Garten Jehovah's; Fröhlichkeit und Freude wird gefunden werden in ihr, Bekenntniß und die Stimme des Gesangs," 51, 3.; ebenso (zu erklären); denn wie oben gesagt worden, die Verödung hat den Zweck, daß der Mensch wiedergeboren werde, das heißt, daß nach Ausscheidung des Bösen und Falschen das Wahre mit dem Guten und das Gute mit dem Wahren verbunden werde; der wiedergeborene Mensch wird in Ansehung des Guten mit Eden verglichen und in Ansehung des Wahren mit einem Garten Jehovah's. Bei David: „Jehovah hat mich herausgezogen aus der **Grube der Verwüstung**, aus dem Koth des Schlamms, und gestellet auf den Fels meine Füße," Psalm 40, 3. Die Verwüstung und Verödung des Menschen der Kirche oder der Kirche beim Menschen wurde vorgebildet durch die Gefangenschaft des Jüdischen Volks in Babel und die Erweckung der Kirche durch die Rückkehr aus jener Gefangenschaft, wovon bei Jeremias hie und da (hauptsächlich Kap. 32, 37 bis E.) die Rede ist; denn die Verödung ist eine Gefangenschaft; alsdann wird nämlich der Mensch gleichsam in Banden gehalten, deßhalb werden auch durch die Gebundenen im Gefängniß, in der Grube diejenigen bezeichnet, welche in der Verödung sind; man sehe N. 4728. 4744. 5037. 5038. 5085. 5096. Vom Zustand der Verödung und Verwüstung bei denjenigen, welche nicht wiedergeboren werden, ist auch hie und da im Wort die Rede; in diesem Zustand sind die,

welche die Wahrheiten ganz leugnen oder in Falsches verkehren; in diesem Zustand befindet sich die Kirche an ihrem Ende, wenn kein Glaube und keine Liebthätigkeit mehr da ist. Bei Jesajas: „Kund will Ich euch thun das, was Ich thun werde meinem Weinberg; weggethan wird sein Zaun, daß er zum Abweiden ist; zerrissen wird seine Mauer, daß er ist zur Zertretung; **bringen werde Ich ihn hernach in Verödung**; er wird nicht geschnitten und nicht gehackt werden, daß Dorn und Gebüsch aufwachse, ja den Wolken werde Ich gebieten, daß sie nicht auf ihn regnen lassen einen Regen," 5, 5. 6. 7. Bei ebendemselben: „Sage diesem Volk: höret mit den Ohren, aber verstehet nicht, und sehet mit den Augen, aber erkennet nicht; mache fett das Herz dieses Volks, und seine Ohren mache schwer, und seine Augen verklebe, daß es nicht etwa sehe mit seinen Augen, und mit seinen Ohren höre, und sein Herz verstehe und sich bekehre, daß es heil werde; da sprach ich: Wie lange, HErr? Er sprach: **Bis verwüstet werden die Städte**, daß sie sind ohne Bewohner, und die Häuser, daß Niemand in ihnen ist, **und das Land gebracht werde zur Einöde**; entfernen wird Er den Menschen, und groß wird **die Verödung** seyn inmitten des Landes, kaum der zehnte Theil wird noch darinnen seyn, und doch wird es seyn zum Ausrotten," 6, 9 bis E. Bei ebendemselben: „Die Ueberreste werden wiederkehren, die Ueberreste Jakobs zum mächtigen Gott, denn **die Vollendung ist entschieden**, überfluthet die Gerechtigkeit, denn **Vollendung** und **Entscheidung** macht der HErr Jehovih Zebaoth im ganzen Land," 10, 21. 22. 23. Bei ebendemselben: „Jehovah **leeret aus** das Land, und **erschöpft** es, und wird umkehren seine Oberfläche; **ganz entleert** wird werden das Land, trauern, hinwelken wird das bewohnbare Land, matt und welk wird seyn der Erdkreis; der **Fluch** wird das Land verzehren, trauern wird der Most, welken wird der Weinstock,

das Uebrige in der Stadt ist **Wüstenei**; bis **zur Verwüstung** wird zerschlagen werden das Thor, zerbrochen ist das Land, zerrissen ist das Land, es wanket das Land, ja es taumelt das Land wie ein Trunkener," 24, 1 bis E. Bei ebendemselben: „**Verwüstet** sind die Pfade, Niemand ist, der hingeht auf den Weg, es trauert, es welket das Land; zu Schanden worden ist der Libanon, hingeschwunden, geworden ist Saron wie eine Wüste," 33, 8. 9. Bei ebendemselben: „**Veröden** und verschlingen zugleich werde ich, **verwüsten** werde ich die Berge **und** Hügel, und all' ihr Kraut verdorren lassen, 42, 14. 15. Bei Jeremias: „Verbannen werde ich alle Völkerschaften umher, und **sie setzen in Verödung** und zum Hohn und in **Wüsteneien des Zeitlaufs**, und werde abschaffen aus ihnen die Stimme der Freude und die Stimme der Fröhlichkeit, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, die Stimme der Mühlen und das Licht der Leuchte, so daß das ganze Land wird zur **Verödung** und **Verwüstung**; geschehen wird es, wenn erfüllet sind siebenzig Jahre, da werde Ich heimsuchen den König Babels und diese Völkerschaft um ihre Missethat, und das Land der Chaldäer, und werde es machen **zu Verödungen** des **Zeitlaufs**" (d. h. zur ewigen Wüste), 25, 9. 10. 11. 12. folg. Bei ebendemselben: „**Zur Verödung**, zur Schmach, **zur Verwüstung** und **zum Fluch** wird Bozra werden, und alle ihre Städte sollen werden **zu Wüsteneien des Zeitlaufs**; Edom wird zur **Verödung** seyn; jeder, der vorübergeht an ihr, wird sich entsetzen und zischen über ihren Plagen," 49, 13 bis 18. Bei Ezechiel: „So spricht der HErr zu den Bewohnern Jerusalems in dem Lande Israels: „Sie werden ihr Brod mit Besorgniß essen, und ihre Wasser mit Entsetzen trinken, **daß verwüstet wird ihr Land** mit Allem, was darinnen ist, um der Gewaltthat aller ihrer Einwohner; die **bewohnten Städte werden verwüstet** und das Land **verödet werden**," 12, 19. 20. Bei eben-

demselben: „Ich will dich machen zur **verödeten Stadt**, wie die Städte, die nicht bewohnt werden; ich will heraufkommen lassen über dich die Tiefe, daß viele Wasser dich bedecken, und dich hinabfahren lassen mit denen, die in die Grube fahren, zum Volk der Vorzeit, und dich wohnen lassen im Land der Unterwelt, **in die Verödung** von Ewigkeit, mit den Hinabfahrenden in die Grube," 26, 18 bis 22., wo von Tyrus (die Rede ist). Bei Joel: „Der (Tag des Herrn ist) ein Tag der Finsterniß und des Dunkels, ein Tag der Wolke und der Dunkelheit; vor ihm frißt Feuer und nach ihm lodert die Flamme; wie der Garten Edens ist das Land vor ihm, aber nach ihm eine **Einöde der Verwüstung**," 2, 2. 3. Bei Zephania: „Nahe ist der Tag Jehovah's, ein Tag des Grimms ist dieser Tag, ein Tag der Angst und Bedrängniß, ein Tag der **Verheerung** und **Verwüstung**, ein Tag der Finsterniß und des Dunkels, ein Tag der Wolke und des Nebels, vom Feuer des Eifers Jehovah's wird verzehrt werden das ganze Land, weil Ich eine **Vollendung**, und zwar eine schnelle machen will mit allen Bewohnern des Landes," 1, 15 bis E. Bei Matthäus: „Wenn ihr sehen werdet den **Gräuel der Verödung**, der vorhergesagt ist von Daniel, dem Propheten, daß er stehet am heiligen Ort, alsdann sollen die in Judäa fliehen auf die Berge," 24, 15. (Marc. 13, 14. Dan. 9, 27. Kap. 12, 10. 11. 12.) Aus diesem erhellt, daß durch Verödung die scheinbare Beraubung des Wahren bezeichnet wird bei denen, welche wiedergeboren werden, hingegen eine vollständige bei denen, welche nicht wiedergeboren werden.

# Fortsetzung über die Entsprechung mit dem Größten Menschen, hier weiter über die Entsprechung der inwendigeren Eingeweide mit demselben.

5377. Am Ende des vorigen Kapitels war die Rede von der Entsprechung einiger inwendigeren Eingeweide des Leibes mit dem Größten Menschen, nämlich der Leber, der Bauchspeicheldrüse, des Magens und einiger andern; hier aber soll weiter gehandelt werden von der Entsprechung des Bauchfells, der Nieren, der Harngänge, der Harnblase, dann der Gedärme mit jenem; denn Alles, was im Menschen ist, sowohl was im äußern, als was im inwendigen Menschen ist, steht in Entsprechung mit dem Größten Menschen; ohne Entsprechung mit ihm, d. h. mit dem Himmel, oder was dasselbe, mit der geistigen Welt, entsteht und besteht gar nichts, aus dem Grund, weil es keinen Zusammenhang hat mit einem Frühern, folglich auch nicht mit dem Ersten, d. h. mit dem HErrn; was zusammenhanglos ist und so unabhängig, kann nicht einmal Einen Augenblick bestehen; denn daß es besteht, hat es zu verdanken dem Zusammenhang und der Abhängigkeit von dem, von welchem Alles sein Entstehen hat; denn das Bestehen ist ein fortwährendes Entstehen. Daher kommt es, daß nicht nur Alles und Jedes beim Menschen entspricht, sondern auch Alles und Jedes im Weltall; selbst die Sonne entspricht, und auch der Mond; denn im Himmel ist der HErr Sonne und auch Mond; die Flamme und die Wärme, wie auch das Licht der Sonne entsprechen; denn die Liebe des HErrn gegen das ganze Menschengeschlecht ist es, welchem die Flamme und die Wärme, und das Göttlich-Wahre ist es, welchem das Licht entspricht; selbst die Gestirne entsprechen; es sind die Gesellschaften des Himmels und ihre

Wohnungen, mit welchen eine Entsprechung der Gestirne stattfindet, nicht als ob jene sich dort befänden, sondern weil sie in einer solchen Ordnung sind; Alles, was unter der Sonne erscheint, entspricht; wie auch alle und jede Subjecte im Thierreich, und auch alle und jede Subjecte im Pflanzenreich; wenn auf sie im Ganzen und Einzelnen kein Einfluß aus der geistigen Welt stattfände, so würden sie augenblicklich hinsinken und zusammenfallen. Dieses wurde mir auch durch viele Erfahrung zu erkennen gegeben; denn es wurde gezeigt, mit welchen Dingen in der geistigen Welt viele Gegenstände des Thierreichs und noch mehrere des Pflanzenreichs in Entsprechung stehen, wie auch, daß sie ohne den Einfluß keineswegs bestehen können; denn wenn das Frühere weggenommen wird, muß nothwendig auch das Spätere fallen; ebenso wenn das Frühere vom Spätern getrennt wird. Weil eine Entsprechung hauptsächlich des Menschen mit dem Himmel und durch den Himmel mit dem HErrn stttfindet, so ist die Folge, daß je wie der Mensch entspricht, er gerade so im andern Leben im Licht des Himmels erscheint; daher erscheinen die Engel in unaussprechlicher Helle und Schönheit, die Höllischen aber in unbeschreiblicher Schwärze und Häßlichkeit.

5378. Einige Geister kamen zu mir, waren aber still; nachher jedoch redeten sie, aber nicht wie mehrere, sondern alle wie Einer; aus ihrer Rede merkte ich, daß es solche waren, die alles wissen wollten, und alles zu erklären begehrten, und so sich zu überzeugen, daß es so sey; sie waren bescheiden, und sagten, daß sie nichts aus sich thun konnten, sondern von Andern, obwohl es scheine, daß es aus ihnen sey; dann wurden sie von Andern angefochten; es wurde gesagt, von denen, welche das Gebiet der Nieren, Harngänge und der Harnblase bilden; aber sie antworteten diesen bescheiden; dennoch aber wurden sie von diesen angefochten und gereizt; denn das ist so die Art der Nierengeister; weil sie nun mit Bescheidenheit nichts gegen sie ausrichten konnten, griffen sie zu einem solchen Mittel, das ihrer Sinnesart entsprechend war, nämlich daß sie sich vergrößerten und so fürchterlich machten; daher schienen sie groß zu werden, aber nur wie Einer, der dem Körper nach so anschwoll, daß er wie ein Riese bis an den Himmel zu reichen schien; ein Speer erschien in seiner Hand, er wollte jedoch, außer daß er Schrecken erregte, keinen Schaden zufügen; hierauf entflohen die Nierengeister; dann erschien einer, welcher die fliehenden verfolgte, und ein

Anderer, welcher zwischen den Füßen jenes Großen von vorneher durchflog; und es schien, als ob jener Große Holzschuhe hätte, die er gegen die Nierengeister schleuderte. Es wurde mir von den Engeln gesagt, daß jene bescheidenen Geister, die sich groß machten, solche seyen, welche das **Peritonäum** [Bauchfell) darstellen; das Peritonäum ist eine allgemeine Haut, welche alle Eingeweide des Unterleibs umgibt und einschließt, wie die Pleura [oder Rippenfell] alle Eingeweide der Brust; und weil sie so ausgedehnt und beziehungsweise groß ist und auch leicht aufschwellen kann, darum dürfen sie, wenn sie von Andern angefochten werden, sich zum Schein so groß darstellen, und zugleich dann einen Schrecken einjagen, hauptsächlich gegen die, welche die Gegend der Nieren, der Harngänge und der Harnblase bilden; denn diese Eingeweide oder Gefäße liegen in einer Verdopplung des Bauchfells, und werden von ihm zusammengehalten; durch die Holzschuhe wurden die unterst natürlichen Dinge vorgebildet, dergleichen von den Nieren, Harngängen und von der Harnblase aufgesogen und abgeführt werden; daß die Schuhe das unterste Natürliche bezeichnen, sehe man N. 259. 4938 bis 4952; auch darin, daß sie sagten, sie thun nichts aus sich, sondern von Andern stellten sie das Bauchfell dar, welches ebenfalls von solcher Art ist.

5379. Vorbildlich wurde auch gezeigt, wie es sich verhält, wenn diejenigen, welche den Grimmdarm bilden, die im Gebiet des Bauchfells befindlichen anfechten; die, welche den Grimmdarm bilden, sind aufgeblasen, wie der Grimmdarm von seinem Wind, wenn diese jene anfallen wollten, schien es, als ob eine Wand sich entgegenstellte; und wenn sie die Wand umzustürzen suchten, erhob sich immer wieder eine neue Wand; so wurden sie von jenen abgehalten.

5380. Bekannt ist, daß Absonderungen und Ausscheidungen [Secretiones et Excretiones] stattfinden und ein System bilden von den Nieren bis zur Harnblase; in der ersten Abtheilung dieses Systems sind die Nieren, in der mittleren die Harngänge und in der letzten die Harnblase; diejenigen, aus welchen im Größten Menschen jene Gebiete bestehen, bilden ebenfalls ein System, und obwohl sie zu Einer Gattung gehören, sind sie doch als Unterarten jener Gattung verschieden: sie reden mit einer rauhen, gleichsam doppelten Stimme [voce rauca sicut bifida] und begehren in den Leib einzudringen, aber es ist nur ein Versuch; ihre Lage im Verhältniß zum menschlichen Leibe ist folgende:

Die, welche die Nieren darstellen, sind auf der linken Seite ganz nahe am Leib unter dem Ellenbogen; die, welche die Harngänge (darstellen), sind links von da weiter weg vom Leibe; die, welche die Blase, noch weiter; sie bilden zusammen von der linken Seite gegen vorne zu beinahe eine Parabel; denn in einer solchen Linie werfen sie sich nach vorne hin von der linken (Seite) aus, und zwar in einer ziemlich weiten Strecke; dieß ist der eine allgemeine Weg zu den Höllen, der andere geht durch die Gedärme, denn beiderseits lauft er in den Höllen aus; diejenigen nämlich, welche in den Höllen sind, entsprechen solchen Dingen, die durch die Gedärme und durch die Harnblase abgeführt werden; denn das Falsche und Böse, worin sie sind, ist nichts anderes, als Urin und Excremente im geistigen Sinn.

5381. Die, welche das Gebiet der Nieren, Harngänge und Harnblase im Größten Menschen bilden, haben eine solche Art, daß ihnen nichts lieber ist, als forschen und untersuchen, wie Andere beschaffen sind, und sie sind es auch, welche zu züchtigen und zu strafen begehren, wenn nur einigermaßen ein gerechter Grund dazu vorhanden ist. Die Verrichtungen der Nieren, Harngänge und Harnblase sind auch wirklich so beschaffen; denn das in sie geführte Blut prüfen sie, ob nicht etwas Unnützes und Schädliches darin sey, und scheiden es auch aus vom Nützlichen, und hernach weisen sie es zurecht; denn sie treiben es nach unten und auf dem Weg und nachher bedrängen sie es auf verschiedene Weise; dieß sind die Verrichtungen derjenigen, welche das Gebiet jener Theile bilden. Dagegen die Geister und Gesellschaften von Geistern, welchen der Urin selbst, hauptsächlich der übelriechende, entspricht, sind höllisch; denn sobald der Urin vom Blut geschieden ist, wenn er auch noch in den Röhrchen der Nieren oder drinnen in der Harnblase sich befindet, so ist er doch außerhalb des Leibes; denn was abgetrennt ist, macht keinen Kreislauf mehr im Leib, mithin trägt es zur Existenz und Subsistenz seiner Theile nichts bei.

5382. Daß diejenigen, welche das Gebiet der Nieren und Harngänge bilden, bereitwillig sind, zu erforschen oder zu untersuchen, wie beschaffen Andere sind, was sie denken, und was sie wollen, und daß sie begierig sind Ursachen zu finden, und Andere wegen eines Vergehens anzuschuldigen in der Absicht hauptsächlich, um sie züchtigen zu können, habe ich oftmals erfahren, und von jener Begierde und jener

Absicht mit ihnen geredet; mehrere von dieser Gattung waren in der Welt, als sie dort lebten, Richter, und dann freuten sie sich von Herzen, wenn sie eine vermeintlich gerechte Ursache fanden, zu rügen, zu züchtigen und zu strafen. Die Thätigkeit solcher (Geister) wird in der Gegend auf dem Rücken, wo die Nieren, Harngänge und die Harnblase, wahrgenommen. Die, welche zur Harnblase gehören, dehnen sich gegen die zur Gehenna (d. i. Hölle) hin aus, wo auch Einige von ihnen gleichsam zu Gericht sitzen.

5383. Es gibt sehr viele Arten, auf welche sie die Gesinnungen Anderer erforschen oder untersuchen; ich darf jedoch nur folgende anführen; sie veranlassen andere Geister zum Reden, was im andern Leben durch ein Einfließen geschieht, welches nicht wohl faßlich beschrieben werden kann; wenn dann die eingeleitete Rede leicht erfolgt, so urtheilen sie aus derselben, daß sie solcher Art sind; sie führen auch den Zustand der Neigung herbei; welche aber so forschen, gehören zu den gröbern; andere wieder anders; es gibt solche, welche, sobald sie herankommen, die Gedanken, Wünsche und Handlungen des Andern inne werden; ferner, was ihm leid thut, daß er es gethan hat; dieß ergreifen sie, und wenn sie meinen, sie haben gerechte Ursache, so verdammen sie auch. Es ist dieß eine wunderbare Erscheinung im andern Leben, welche kaum Jemand in der Welt glauben kann; sobald ein Geist zu einem andern kommt, und mehr noch, wenn zu einem Menschen, so weiß er sogleich seine Gedanken und seine Neigungen, und was er damals gethan hatte, somit seinen ganzen gegenwärtigen Zustand ganz so, wie wenn er lange bei ihm gewesen wäre; von solcher Art ist die Mittheilung; aber jene Wahrnehmungen sind unterschiedlich, es gibt solche, die Inwendigeres inne werden, und solche, welche nur Auswendigeres; diese, wenn sie wißbegierig sind, erforschen das Inwendigere Anderer auf verschiedene Weisen.

5384. Die Arten, auf welche diejenigen, die das Gebiet der Nieren, Harngänge und Harnblase, den Größten Menschen bilden, züchtigen, sind ebenfalls verschieden; meistens entfernen sie angenehme und fröhliche Gefühle, und führen unangenehme und traurige Gefühle herbei; durch diese Begierde haben jene Geister Gemeinschaft mit den Höllen, hingegen durch die Gerechtigkeit der Sache, welche sie vorher untersuchen,

ehe sie züchtigen, haben sie Gemeinschaft mit dem Himmel; deßwegen werden sie in jenem Gebiet erhalten.

5385. Hieraus kann man ersehen, was es bedeutet, wenn im Wort gesagt wird, daß Jehovah die Nieren und das Herz prüfe und erforsche, ferner daß die Nieren züchtigen, wie bei Jeremias: „Jehovah prüfet die Nieren und das Herz," 11, 20.; bei ebendemselben: „Jehovah prüfet den Gerechten, er siehet die Nieren und das Herz," 20, 12.; bei David: „Du prüfest die Herzen und die Nieren, gerechter Gott," Psalm 7, 10.; bei ebendemselben: „Jehovah, erforsche meine Nieren und mein Herz," Psalm 26, 2.; bei ebendemselben: „Jehovah, Du besitzest meine Nieren," Psalm 139, 13.; bei Johannes: „Ich bin's, der die Nieren und das Herz erforschet," Offenb. 2, 23.; durch die Nieren wird in diesen Stellen das Geistige, und durch Herz das Himmlische bezeichnet, d. h. durch die Nieren wird das bezeichnet, was dem Wahren angehört, und durch Herz das, was dem Guten angehört; der Grund davon ist, weil die Nieren das Blutwasser [Serum] reinigen, und das Herz das Blut selbst; daher wird durch das Prüfen, Erforschen und Erkundigen der Nieren bezeichnet, prüfen, erforschen und erkundigen, wie viel und welcherlei Wahres oder wie viel und welcherlei Glauben beim Menschen ist; daß dieß bezeichnet wird, erhellt auch bei Jeremias: „Jehovah, nahe bist Du in ihrem Mund, aber ferne von ihren Nieren," 12, 2.; und bei David: „Jehovah siehe, die Wahrheit verlangst Du in den Nieren," Ps. 51, 8.; daß auch Züchtigung den Nieren zugeschrieben wird, ist auch klar bei David: „In den Nächten züchtigen mich meine Nieren," Psalm 16, 7.

5386. Es gibt auch an andern Stellen des Körpers Ausscheidungs- und Abführungsorgane; im Hirn sind es die Höhlen [ventriculi] und warzenförmige Gänge [prozessus mamillures], welche den Schleim daselbst ableiten; und außerdem die Drüsen überall, die Schleim- und Speicheldrüsen im Kopf, und sehr viele sonst im Leib, und viele tausende an den Häuten, durch welche der Schweiß und der feinere Unrath ausgeschieden werden. Diesen Dingen entsprechen in der geistigen Welt im Allgemeinen das zähe Festhalten von Meinungen, dann auch Gewissensängstlichkeiten in unwichtigen Dingen; einige derselben erscheinen über dem Haupt in mittlerer Entfernung, die so geartet sind, daß sie Bedenklichkeiten erregen in Sachen, bei welchen es keine Bedenklichkeit braucht; weil sie daher die Gewissen der Einfältigen beschweren, werden

sie Gewissensängstliche genannt; was wahres Gewissen ist, wissen sie nicht; denn in allem, was vorkommt, machen sie sich ein Gewissen; denn wenn einmal eine Bedenklichkeit oder ein Zweifel sich eingestellt hat und das Gemüth ängstlich ist und dabei stehen bleibt, so fehlt es nicht an bestärkenden und somit beschwerenden Gründen; wenn solche zugegen sind, so verursachen sie auch eine fühlbare Beklommenheit in dem unmittelbar unter dem Zwerchfell befindlichen Theil des Unterleibs; sie sind auch in den Versuchungen beim Menschen gegenwärtig. Ich redete mit ihnen, und nahm wahr, daß ihre Gedanken nicht so weit gehen, daß sie bei nützlicheren und nothwendigen Dingen verweilten; denn sie konnten nicht auf Vernunftgründe achten, weil sie hartnäckig auf ihrer Meinung beharrten.

5387. Die aber dem Urin selbst entsprechen, sind höllisch; denn der Urin gehört, wie oben gesagt worden, nicht mehr zum Leib, weil er bereits vom Blut geschieden, und an sich eben nur eine unreine und unbrauchbare Flüssigkeit ist, die abgestoßen worden; von ihnen darf ich Folgendes berichten: Ein gewisser Geist wurde zuerst wie inwendig im Leib vermerkt, aber bald nachher unten zur Rechten; als er hier sich einstellte, war er unsichtbar; er konnte sich künstlich unsichtbar machen; als er befragt wurde, gab er dann gar keine Antwort; von Andern wurde gesagt, er habe bei Leibesleben Seeräuberei getrieben; denn im andern Leben nimmt man aus der Lebenssphäre der Neigungen und Gedanken deutlich wahr, wer und welcher Art einer gewesen, weil das Leben eines Jeden bleibt. Er wechselte den Ort, indem er bald zur Rechten, bald zur Linken erschien; ich merkte, daß er solches that aus Furcht, er möchte entdeckt und gezwungen werden, etwas zu gestehen; von andern Geistern wurde gesagt, daß solche bei der geringsten Gefahr außerordentlich furchtsam, und wenn keine Gefahr, außerordentlich beherzt seyen; und daß solche den Gegensatz gegen diejenigen bilden, welchen das Urinlassen entspricht; diesem suchen sie auf allerlei Weise Schaden zuzufügen; und damit ich nicht zweifelte, wurde es mir durch Erfahrung gezeigt; als diejenigen, welche dem Urinlassen entsprachen, sich ein wenig zurückzogen, und jener Seeräuber zugegen war, wurde das Entlassen des Harngangs gehemmt, und derselbe drängte sich sogar zurück, so daß der Zustand bedenklich wurde; aber als sie zurückgerufen wurden, ging das Urinlassen, je wie sie sich gegenwärtig zeigten, wieder vor sich. Daß er ein Seeräuber gewesen sey, gestand er nachher, indem er sagte, er

habe sich geschickt verborgen und auf gewandte und verschmitzte Art die Verfolger täuschen können, und jetzt sey ihm schmutzige Urinjauche viel lieber als klares Wasser, und stinkender Urindunst sey es, woran er sich am meisten ergötze, so daß er in Sümpfen, ja in Behältern von stinkendem Urin seinen Aufenthalt haben möchte. Es wurde auch gezeigt, was für ein Angesicht er hatte; er hatte eigentlich kein Angesicht, sondern einen schwarzen Bartwuchs anstatt des Angesichts. Nachher wurden auch andere Seeräuber, jedoch keine so verschmitzten, herbeigeholt; auch sie redeten wenig, und was zu verwundern, sie knirschten mit den Zähnen; auch sie sagten, daß sie den Urin vor allen Flüssigkeiten lieben, und den schmutzigtrüben vor andern; diese aber hatten anstatt des Angesichts keinen Bartwuchs wie der vorige, sondern ein gräßliches Gebiß [dentium crotes]; denn Bart und Zähne bedeuten das unterste Natürliche; ohne Angesicht bedeutet, es sey kein vernünftiges Leben da; denn wenn kein Angesicht erscheint, so ist es ein Zeichen, daß keine Entsprechung des Inwendigeren mit dem Größten Menschen vorhanden; denn ein jeder erscheint im Himmelslicht im andern Leben der Entsprechung gemäß, daher die Höllischen in einer schauerlichen Häßlichkeit.

5388. Ein gewisser Geist war bei mir und redete mit mir; derselbe hatte bei Leibesleben keinen Glauben gehabt; er hatte auch kein Leben nach dem Tod geglaubt; er war auch einer von den Verschmitzten; er hatte die Herzen für sich einnehmen können dadurch, daß er zu Gunsten redete und beistimmte; deßwegen war Anfangs aus seiner Rede nicht klar, daß er ein solcher gewesen; er konnte auch geläufig, gleichsam fließend reden, wie ein guter Geist; aber er wurde zuerst daran erkannt, daß er nicht gern von Sachen des Glaubens und der Liebthätigkeit redete; denn alsdann konnte er mit seinem Denken nicht folgen, sondern er zog sich zurück, und hernach wurde man aus Einzelnem inne, daß er ein Schmeichler war, um zu betrügen; denn die Schmeicheleien sind verschieden nach den Absichten; wenn nämlich die Absicht dabei ist, die Freundschaft oder das Vergnügen der Unterhaltung, oder ein anderes dergleichen, und auch ein erlaubter Gewinn, so ist's nicht so bös, hingegen wenn aber die Absicht ist, Geheimnisse zu entlocken, und so einen Andern zu bösen Diensten zu verpflichten, im Allgemeinen, wenn die Absicht zu schaden, dann ist es bös; eine solche Absicht hatte dieser; dieser Geist bildete auch einen Gegensatz gegen diejenigen, welche

im Gebiet der Nieren und Harngänge sich befinden; auch er sagte, er liebe den Urindunst mehr als alle Gerüche; er verursachte auch eine schmerzhafte Zusammenziehung und Beengung in der untern Bauchgegend.

5389. Es gibt Horden von Geistern, welche herumschweifen und abwechselnd an dieselben Orte zurückkommen; vor solchen haben die bösen Geister eine große Furcht; denn jene peinigen sie mit einer gegewissen Art von Folter; es wurde gesagt, daß sie dem Grund oder dem obern Theil der Harnblase im Allgemeinen und den Muskelbändern entsprechen, welche sich von da aus gegen die Schließmuskel hin concentriren, wo durch eine Art von Zusammenbiegung der Urin ausgestoßen wird; jene Geister machen sich an die Rückenseite, wo das Steißbein [cauda equina] ist; die Art ihres Wirkens geschieht durch schnelles Hinundwiderdrücken [per reciprocationes citus], welches Niemand hemmen kann; es ist eine Art von Zusammen- und Zurückziehen, das sich nach oben hin richtet und in eine Kegelform zuspitzt; die bösen Geister, welche in diese Kegel hinein versetzt werden, hauptsächlich von oben her, werden durch Hin- und Herrenkungen jämmerlich gepeinigt.

5390. Den unreinen Auswürfen entsprechen auch andere Geister, nämlich solche, welche in der Welt hartnäckig rachgierig waren; diese erschienen mir vorne zur Linken; jenen unreinen Auswürfen entsprechen auch solche, welche geistige Dinge zu unreinen irdischen herabziehen; es kamen auch solche herbei und brachten ihre unflätigen Gedanken mit, aus welchen sie auch unflätige Reden führten, dann auch, was rein war, auf Unreines deuteten, und in solches verwandelten; von solcher Gattung waren Mehrere aus dem untersten Pöbel; aber auch aus Andern, die in der Welt zu den Vornehmeren gehörten; diese hatten zwar bei Leibesleben in geselligen Zusammenkünften nicht so gesprochen, aber dennoch so gedacht; denn sie hüteten sich so zu reden wie sie dachten, damit sie in kein böses Geschrei kamen und die Freundschaften, Einkünfte und Ehren nicht verloren; gleichwohl aber unter ihres Gleichen, wenn sie in der Freiheit waren, war ihre Redeweise wie die des untersten Pöbels, und noch unflätiger, weil sie einigen Witz besaßen, den sie zur Besudlung auch der heiligen Gegenstände des Worts und der Lehre mißbrauchten.

5391. Es gibt auch Nieren, welche **Hilfsnieren** [renes suo-

centuriati] und auch Nierenkapseln genannt werden; deren Geschäft ist nicht sowohl die Blutflüssigkeit [serum], sondern das Blut selbst auszusondern und das reinere in einem kürzeren Kreislauf dem Herzen zuzuführen, wie auch zu verhüten, daß nicht die in der Nähe befindlichen Samengefäße alles reinere Blut fortführen; hauptsächlich aber leisten sie Hülfe bei den Embryonen, und auch bei den neugeborenen Kindern. Es sind keusche Jungfrauen, welche jenes Gebiet im Größten Menschen bilden; ängstlich und besorgt, sie möchten gestört werden, liegen sie ruhig auf dem linken Theil der Seite unten; wenn an den Himmel gedacht wird und an die Veränderung ihres Zustands, wird ihnen bange und dann seufzen sie, was ich einige Mal deutlich fühlen durfte; wenn meine Gedanken auf Kinder geleitet wurden, dann fühlten sie einen ungemeinen Trost und inwendige Freude, was sie auch offen gestanden; auch wenn etwas gedacht wurde, worin nichts Himmlisches war, kamen sie in Angst; ihre Angst kam hauptsächlich von ihrer Sinnesart her, die es mit sich bringt, daß sie ihre Gedanken unverwandt auf Einen Gegenstand haften lassen und durch keine Abwechslung die Aengstlichkeiten verscheuchen. Daß sie zu jenem Gebiet gehören, hat den Grund, weil sie so auch die Seele des Andern beständig bei gewissen Gedanken festhalten; hieraus entsteht und offenbart sich solches, was in einer Reihenfolge zusammenhängt, was aber entfernt oder von welchem der Mensch gereinigt werden muß; so wird auch das Inwendigere den Engeln besser offenbar, denn wenn solches, was dunkel macht und ablenkt, beseitigt ist, wird die Anschauung klarer und auch der Einfluß.

5392. Welches diejenigen sind, die das Gebiet der Gedärme im Größten Menschen bilden, kann einigermaßen an denen erkannt werden, welche den Magen darstellen; denn die Gedärme sind eine Fortsetzung des Magens, und die Verrichtungen des Magens nehmen dort zu und werden heftiger, bis zu den letzten Därmen, nämlich dem Grimmdarm und Mastdarm. Deßwegen sind die, welche sich darin befinden, nahe bei den Höllen, welche die kothigen genannt werden. In der Gegend des Magens und der Gedärme sind diejenigen, welche sich im Land der Unteren (d. h. in den untern Räumen der Erde) befinden, weil diese aus der Welt Unreines mitbrachten, was in ihren Gedanken und Neigungen haftet, deßwegen werden sie dort einige Zeit behalten, bis solches abgestreift, d. h. auf die Seite geworfen ist; wenn nun dieses auf die

Seite geworfen ist, können sie zum Himmel erhoben werden. Die dort sich befinden, sind noch nicht im Größten Menschen, denn sie gleichen den Nahrungsmitteln, welche in den Magen hinunter kommen und welche nur dann, wenn sie gereinigt [defcecata] sind, in's Blut, somit in den Leib eingelassen werden. Diejenigen, welche noch mit allzu irdischen Unreinigkeiten behaftet sind, befinden sich unterhalb jener in der Gegend der Gedärme; hingegen die eigentlichen Excremente, welche hinausgeschafft werden, entsprechen den Höllen, welche kothige Höllen genannt werden.

5393. Es ist bekannt, daß der Grimmdarm sich weit ausdehnt, so auch die in jenem Gebiet Befindlichen; sie dehnen sich aus vorne gegen die Linke, in einer Bogenlinie, zur Hölle fortgehend; in dieser Hölle sind die, welche keine Barmherzigkeit hatten und ohne Gewissen das Menschengeschlecht verderben wollten, nämlich morden und rauben ohne Rücksicht und Unterschied, ob sie sich wehren oder nicht sich wehren, ob es Männer sind oder Frauen; eine solche rohe Gesinnung hat ein großer Theil der Soldaten und ihrer Offiziere, welche nicht in den Schlachten, sondern nach den Schlachten mit Rohheit gegen Besiegte und Wehrlose wüthen und mit rasender Gier tödten und plündern. Mit den Engeln redete ich davon, wie die Menschen beschaffen sind, wenn sie sich selbst überlassen und ohne Gesetz sind, und ihnen zugelassen wird, zu thun, wie es ihnen beliebt; daß sie dann viel roher als die ärgsten wilden Bestien, welche nicht so auf Vernichtung ihrer eigenen Gattung losgehen, sondern nur sich vertheidigen und mit demjenigen sich sättigen, was zu ihrer Nahrung bestimmt ist, wenn sie aber gesättigt sind, solches nicht thun; anders der Mensch, der aus Grausamkeit und Wildheit (handelt); die Engel schauderten, daß das Menschengeschlecht so geartet ist; denn jene freuen sich erst dann von Herzen und sind stolzen Muths, wenn sie ganze Reihen zu Boden gestreckt und Ströme von Blut auf dem Schlachtfeld sehen, ohne sich zu freuen, daß das Vaterland befreit ist, wenn man nur von ihnen als von Großen und von Helden spricht; und doch nennen sie sich Christen und glauben gleichwohl, sie werden in den Himmel kommen, wo doch nichts als lauter Friede, Barmherzigkeit, Liebthätigkeit herrscht; solche gehören in der Hölle dem Grimmdarm und Mastdarm an. Dagegen aber diejenigen, welche einige Menschlichkeit in sich hatten, erscheinen zur Linken

vorne in einer Bogenlinie, (wie) hinter einer Wand; dennoch aber wohnt ihnen viel Eigenliebe inne. Bei denen, welche eine Achtung vor dem Guten haben, wird dieß zuweilen durch beinahe feurige, nicht helle Sternchen vorgebildet. Es erschien mir eine Wand wie von Gyps mit Sculpturen nahe beim linken Ellenbogen; diese Wand wurde ausgedehnter und zugleich höher, und oben spielte die Farbe in's Blaue hinüber; es wurde gesagt, daß dieß eine Vorbildung von Einigen aus jener Gattung sey, welche besser waren.

5394. Diejenigen, welche grausam und Ehebrecher waren, haben im andern Leben nichts lieber als Schmutz und Excremente; die stinkenden Dünste aus solchen sind für sie die lieblichsten und angenehmsten, und diese ziehe'n sie allen andern Annehmlichkeiten vor; der Grund ist, weil sie entsprechen; diese Höllen sind theils unter den Hinterbacken, theils unter dem rechten Fuß und theils vorne tief unten; sie sind es, in welche der Weg durch den Mastdarm führt. Einer, der dorthin versetzt wurde und von da aus mit mir redete, sagte, es erschienen dort bloß Kloaken; die dort Befindlichen redeten mit ihm und führten ihn zu verschiedenen Kloaken, deren es dort sehr viele gibt; nachher wurde er an einen andern Ort, ein wenig links, geführt; er sagte, daß ein ganz abscheulicher Gestank aus den Gruben dort ausdünste, und daß er keinen Fuß bewegen könne, ohne Gefahr in eine Grube hinunterzufallen; aus den Gruben dünstete auch ein Leichengeruch aus, und zwar deßhalb, weil Grausame und Arglistige sich dort befanden, welchen der Leichengeruch der angenehmste ist. Aber von diesen soll im Folgenden die Rede seyn, wo von den Höllen und insbesondere von den kothigen und aashaften Höllen.

3395. Es gibt solche, welche leben, nicht um dem Vaterland oder den Gesellschaften Nutzen zu bringen, sondern nur für ihr Ich zu leben, so daß sie keine Lust haben zu Dienstleistungen, sondern es ist ihnen nur darum zu thun, daß sie geehrt und hochgeachtet werden; und in dieser Absicht bewerben sie sich um Anstellungen, und außerdem haben sie ihre Lust im Essen, Trinken, Spielen und in der Unterhaltuug, um keines andern Zwecks als um des Vergnügens willen; solche können im andern Leben keineswegs in der Genossenschaft guter Geister, noch weniger der Engel seyn; denn bei diesen macht die Nutzleistung die Lebenslust, und je wie ihre Nutzleistungen sind, so viel und solcherlei

Lust wird ihnen auch zu Theil; denn das Reich des HErrn ist nichts anderes als ein Reich der Nutzleistungen; wenn schon in einem irdischen Reich jeder nur nach der Nutzleistung geschätzt und geehrt wird, wie vielmehr im himmlischen Reiche. Diejenigen, welche nur sich und den Vergnügungen gelebt haben, ohne einen andern Nutzzweck, sind ebenfalls unter den Hinterbacken, und je nach den Arten und Zwecken ihrer Vergnügungen befinden sie sich im Schmutz.

5396. Als Anhang mag noch Folgendes angeführt werden: Um mich her war eine große Schaar von Geistern, die als ein wirres Durcheinanderwogen gehört wurden. Sie klagten und sagten, jetzt gehe Alles zu Grunde; denn in dieser Schaar erschien nichts gesellig Verbundenes, und eben das machte, daß sie den Untergang fürchteten. Sie glaubten nämlich, das Ganze zu seyn, wie dieß bei solchen Vorfällen zu geschehen pflegt. Aber in ihrer Mitte vernahm ich einen sanften, engelartig lieblichen Ton, in welchem nichts als Geordnetes lag, die Chöre der Engel waren innen, und die Geisterschaar, die in der Unordnung sich befand, außen; diese engelische Strömung [fluvius angelicus] hielt lange an; und es wurde gesagt, es werde dadurch vorgebildet, wie der HErr das Ungereimte und Ungeordnete, das außen ist, aus dem Friedsammen in der Mitte regiert, wodurch das Ungeordnete in den Umkreisen, ein jedes nach dem Irrthum seiner Natur in die Ordnung zurückgebracht wird.

# Des Ersten Buches Mose
## Zweiundvierzigstes Kapitel.

1. Und es sah Jakob, daß Getreide war in Aegypten, und Jakob sprach zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch um?

2. Und sprach: siehe, ich habe gehört, daß Getreide ist in Aegypten; ziehet hinab dorthin, und kaufet für uns von dort, daß wir leben und nicht sterben.

3. Da zogen hinab die zehn Brüder Josephs, Getreide zu kaufen aus Aegypten.

4. Aber Benjamin, den Bruder Josephs, sandte Jakob nicht mit seinen Brüdern; denn er sprach: es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5. Und es kamen die Söhne Israels zu kaufen inmitten der Kommenden, weil Hunger war im Lande Kanaan.

6. Und Joseph war der Regent über das Land, und verkaufte allem Volk des Landes; und die Brüder Josephs kamen, und fielen vor ihm nieder auf ihr Angesicht zur Erde.

7. Und Joseph sah seine Brüder, und erkannte sie; er stellte sich aber fremd gegen sie, und redete mit ihnen hart, und sprach zu ihnen: Woher seyd ihr gekommen? Und sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Speise zu kaufen.

8. Und Joseph erkannte seine Brüder, aber sie erkannten ihn nicht.

9. Und Joseph gedachte der Träume, die er von ihnen

geträumt hatte, und sprach zu ihnen: Kundschafter seyd ihr; um zu sehen die Blöße des Landes, seyd ihr gekommen.

10. Da sprachen sie zu ihm: Nein, mein Herr, sondern deine Knechte kommen, Speise zu kaufen.

11. Wir alle sind Söhne Eines Mannes, redlich sind wir, deine Knechte sind keine Kundschafter.

12. Und er sprach zu ihnen: Nein, sondern um die Blöße des Landes zu sehen, seyd ihr gekommen.

13. Da sprachen sie: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, Söhne Eines Mannes im Lande Kanaan, und siehe, der jüngste ist heute (noch) bei unserem Vater, aber Einer ist nicht mehr.

14. Und Joseph sprach zu ihnen: Das ist's, was ich zu euch geredet habe, indem ich sagte: Kundschafter seyd ihr.

15. Daran sollt ihr geprüft werden, bei dem Leben Pharao's! ihr sollt nicht von dannen kommen, wenn nicht euer jüngster Bruder hieherkommt.

16. Sendet Einen von euch, daß er hole euren Bruder, ihr aber sollt gefangen seyn, und es sollen geprüft werden eure Worte, ob Wahrheit bei euch ist, und wo nicht, beim Leben Pharao's! so seyd ihr Kundschafter.

17. Und er that sie zusammen in's Gefängniß drei Tage.

18. Und am dritten Tage sprach Joseph zu ihnen: Das thut, und ihr werdet leben; (auch) ich fürchte Gott.

19. Seyd ihr redlich, so möge eurer Brüder Einer gebunden bleiben im Hause eures Gewahrsams; aber ihr gehet hin und bringet Getreide für den Hunger eurer Häuser.

20. Und euren jüngsten Bruder bringet zu mir, dann werden eure Worte sich als wahr erweisen, und ihr sollt nicht sterben. Und sie thaten also.

21. Und sie sprachen, ein Mann zu seinem Bruder (d. h. unter einander): Fürwahr, das haben wir verschuldet an unserem Bruder, da wir sahen die Angst seiner Seele,

als er uns anflehte und wir nicht höreten, darum ist diese Noth über uns gekommen.

22. Und Ruben antwortete ihnen, und sprach: Habe ich nicht zu euch gesagt: Sündiget nicht an dem Knaben; aber ihr habt nicht gehorcht; siehe, darum wird sein Blut von uns gefordert.

23. Aber sie wußten nicht, daß es Joseph hörete, denn ein Dolmetscher war zwischen ihnen.

24. Und er wandte sich von ihnen und weinete; dann kehrete er wieder zu ihnen zurück, und redete mit ihnen, und nahm aus ihnen den Simeon, und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joseph befahl, daß man ihre Gefäße (oder Säcke) mit Getreide füllete, und ihnen ihr Silber zurückgäbe, einem jeden in seinen Sack, und ihnen Zehrung zu geben auf den Weg; und man that ihnen also.

26. Und sie hoben ihr Getreide auf ihre Esel, und zogen von dannen.

27. Und es öffnete Einer seinen Sack, um Futter zu geben seinem Esel in der Herberge; da sah er sein Silber, und siehe, es war in der Oeffnung seines Sackes.

28. Und er sprach zu seinen Brüdern: Mein Silber ist zurückgegeben, und siehe, es ist in meinem Sacke. Da entfiel ihnen das Herz, und zitternd sprachen sie zu einander: Warum hat Gott uns das gethan?

29. Und sie kamen zu Jakob, ihrem Vater, in's Land Kanaan, und sagten ihm an Alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30. Der Mann, der Herr des Landes, redete hart mit uns, und hielt uns für Kundschafter des Landes.

31. Da sagten wir zu ihm: Wir sind redliche Leute, wir sind keine Kundschafter.

32. Zwölf Brüder sind wir, Söhne unseres Vaters; Einer ist nicht mehr, und der jüngste ist heute (noch) bei unserem Vater im Lande Kanaan.

33. Aber der Mann, der Herr des Landes, sprach zu uns: Daran werde ich erkennen, daß ihr redlich seyd; euern einen Bruder lasset bei mir, aber (den Bedarf) für den Hunger eurer Häuser nehmet, und ziehet hin.

34. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so werde ich erkennen, daß ihr keine Kundschafter, (sondern) redlich seyd; euren Bruder werde ich euch (dann) geben, und im Land möget ihr handeln und wandeln.

35. Und es geschah, da sie ausleereten ihre Säcke, siehe, da hatte ein jeder das Bündlein seines Silbers in seinem Sack, und sie sahen die Bündlein ihres Silbers, sie und ihr Vater, und fürchteten sich.

36. Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr machet mich kinderlos; Joseph ist nicht mehr, und Simeon ist nicht mehr da, und den Benjamin wollt ihr nehmen; dieß Alles kommt über mich.

37. Und Ruben redete zu seinem Vater, und sprach: Meine zwei Söhne sollst du tödten, wenn ich ihn nicht wieder zu dir bringe; gib ihn in meine Hand, ich werde ihn wieder zu dir zurückbringen.

38. Er aber sprach: Mein Sohn soll nicht hinabziehen mit euch; denn sein Bruder ist todt, und er ist allein übergeblieben; es möchte ihm ein Unfall begegnen auf dem Weg, welchen ihr ziehet, dann werdet ihr mein graues Haar mit Herzeleid in das Grab bringen.

## Inhalt.

5396. Am Ende des vorigen Kapitels war die Rede vom Einfluß und von der Verbindung des Himmlischen des Geistigen mit dem Wißthümlichen im Natürlichen; jetzt ist vom Einfluß und von der Verbindung des Himmlischen des Geistigen mit den Glaubenswahrheiten die Rede, welche daselbst der Kirche angehören.

5397. Zuerst wird gehandelt vom Trieb oder Streben, diese Wahrheiten durch das Wißthümliche der Kirche, welches Aegypten ist, anzueignen, und zwar ohne das Mittel, welches Benjamin ist, zugleich mit dem Wahren aus dem Göttlichen, welches Joseph ist; aber dieß vergeblich, daher wurden sie zurückgeschickt, und (nur) einiges Gute des Natürlich-Wahren umsonst gewährt.

## Innerer Sinn.

5398. In diesem und in den folgenden Kapiteln, wo von den Söhnen Jakobs und von Joseph die Rede ist, wird im innern Sinn von der Wiedergeburt des Natürlichen in Ansehung des Wahren und Guten, der Kirche gehandelt, daß sie nämlich nicht durch Wißthümliches geschieht, sondern durch den Einfluß vom Göttlichen. Die Angehörigen der Kirche zu dieser Zeit wissen so wenig von der Wiedergeburt, daß es kaum etwas ist; sie wissen nicht einmal, daß die Wiedergeburt durch den ganzen Lebenslauf desjenigen, welcher wiedergeboren wird, fortwährt, und daß sie im andern Leben fortgesetzt wird; ferner daß die Geheimnisse der Wiedergeburt so unzählig sind, daß die Engel kaum den zehntausendsten Theil davon wissen können; und daß, was die Engel davon wissen, das ist, was ihre Einsicht und Weisheit ausmacht. Der Grund, warum die Angehörigen der Kirche dieser Zeit so wenig von der Wiedergeburt wissen, ist der, weil sie so viel von der Vergebung der Sünden und von der Rechtfertigung reden, und weil sie glauben, daß die Sünden in einem Augenblick vergeben werden, und Einige, daß sie abgewaschen werden, wie der Schmutz vom Leib durch Wasser, und daß der Mensch gerechtfertigt werde durch den Glauben allein, oder durch die Zuversicht eines einzigen Augenblickes; der Grund, warum die Menschen der Kirche so glauben, ist der, weil sie nicht wissen, was Sünde oder böse ist; wenn

sie das wüßten, so würden sie auch einsehen, daß die Sünden keineswegs irgend einem abgewaschen werden können, sondern daß sie abgetrennt oder auf die Seiten geworfen werden, damit sie nicht wieder empor kommen, wenn der Mensch im Guten erhalten wird vom HErrn; ferner, daß dieses nicht geschehen kann, wenn das Böse nicht fortwährend hinausgeworfen wird, und zwar durch Mittel, welche unzählbar und größtentheils unaussprechlich sind; diejenigen, welche in's andere Leben jene Meinung mitgenommen haben, daß der Mensch in einem Augenblick durch den Glauben gerechtfertigt und ganz von Sünden rein werde, staunen, wenn sie wahrnehmen, daß die Wiedergeburt durch zahllose und unaussprechliche Mittel geschehe, und lachen über ihre Unwissenheit, welche sie auch Unsinn nennen, den sie in der Welt hatten, über die augenblickliche Sündenvergebung und über die Rechtfertigung; es wird ihnen zuweilen gesagt, daß der HErr einem Jeden, der es von Herzen begehrt, die Sünden vergebe; daß sie selber aber darum doch nicht von der höllischen Rotte getrennt werden, an welche sie durch ihr Böses gebunden sind, das dem Leben folgt, welches sie ganz bei sich haben; sie lernen hernach aus Erfahrung, daß von den Höllen los werden heißt von den Sünden los werden, und daß dieß lediglich nur geschehen kann durch tausend und aber tausend Mittel und Wege, die dem HErrn allein bekannt sind, und zwar in ununterbrochener Aufeinanderfolge, wenn man's glauben will, in Ewigkeit; denn der Mensch ist ein solch' böses Wesen, daß er nicht einmal von einer einzigen Sünde völlig in Ewigkeit frei werden, sondern nur durch die Barmherzigkeit des HErrn, wenn er sie annimmt, von der Sünde abgehalten und im Guten erhalten werden kann. Wie nun der Mensch ein neues Leben empfängt und wiedergeboren wird, das findet sich im Heiligthum des Wortes, das heißt in seinem innern Sinn, hauptsächlich aus dem Grunde, damit die Engel ver-

möge des Wortes, wenn es vom Menschen gelesen wird, in der Wonne ihrer Weisheit seyn können, und alsdann auch in der Lust, (Andern) als Mittel zu dienen. In diesem Kapitel und in den folgenden, wo von den Brüdern Josephs die Rede ist, wird im innern höchsten Sinn von der Verherrlichung des Natürlichen des HErrn gehandelt, und im vorbildlichen Sinn von der Wiedergeburt des Natürlichen beim Menschen vom HErrn, hier in Ansehung der Wahrheiten, welche der Kirche in demselben angehören.

5399. Vers 1. 2. 3. 4. 5. **Und es sah Jakob, daß Getreide war in Aegypten, und Jakob sprach zu seinen Söhnen: was sehet ihr euch um? Und sprach: siehe, ich habe gehört, daß Getreide ist in Aegypten; ziehet hinab dorthin, und kaufet für uns von dort, daß wir leben und nicht sterben. Da zogen hinab die zehn Brüder Josephs, Getreide zu kaufen aus Aegypten. Aber Benjamin, den Bruder Josephs, sandte Jakob nicht mit seinen Brüdern, denn er sprach: es möchte ihm ein Unfall begegnen. Und es kamen die Söhne Israels zu kaufen inmitten der Kommenden, weil Hunger war im Lande Kanaan.** Und es sah, bedeutet dasjenige, was dem Glauben angehört; Jakob bedeutet das Natürliche in Ansehung des der Kirche angehörigen Wahren; daß Getreide war in Aegypten, bedeutet den Trieb, sich Wahrheiten zu erwerben durch das Wißthümliche, welches Aegypten ist; und Jakob sprach zu seinen Söhnen, bedeutet das Innewerden in Betreff der Wahrheiten im Allgemeinen; was sehet ihr euch um? bedeutet, warum sie unentschlossen seyen; und sprach: siehe, ich habe gehört, daß Getreide ist in Aegypten, bedeutet, daß Wahrheiten durch Wißthümliches erworben werden könnten; ziehet hinab dorthin und kaufet für uns von dort, bedeutet Aneignung durch dasselbe; daß wir leben und nicht sterben, bedeutet, daher geistiges Leben; da zogen hinab, bedeutet das Streben und die Verwirklichung;

die zehn Brüder Josephs, bedeutet solche Wahrheiten der Kirche, welche entsprechen; Getreide zu kaufen aus Aegypten, bedeutet das Gute des Wahren sich durch Wißthümliches anzueignen; aber Benjamin, den Bruder Josephs, bedeutet das Geistige des Himmlischen, welches das Mittel; sandte Jakob nicht mit seinen Brüdern, bedeutet ohne jenes Mittel; denn er sprach: es möchte ihm ein Unfall begegnen, bedeutet, dasselbe würde ohne das Himmlische des Geistigen, welches Joseph ist, verloren gehen; und es kamen die Söhne Israels zu kaufen inmitten der Kommenden, bedeutet, er wollte, daß die geistigen Wahrheiten ebenso durch Wißthümliches erworben werden, wie die übrigen; weil Hunger war im Lande Kanaan, bedeutet Verödung in Betreff dessen, was der Kirche angehört im Natürlichen.

5400. Und es sah, bedeutet dasjenige, was dem Glauben angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es dasjenige ist, was dem Glauben angehört, wovon N. 897. 2325. 2807. 3863. 3869. 4403 bis 4421; denn das von weltlichen Dingen abgezogene, das heißt das geistige Sehen ist nichts anderes als das Innewerden des Wahren, das heißt solcher Dinge, welche dem Glauben angehören; daher wird durch sehen im innern Sinn nichts anderes bezeichnet; denn der innere Sinn tritt hervor, wenn das, was der Welt angehört, weggenommen wird; denn der innere Sinn bezieht sich auf solches, was dem Himmel angehört; das Licht des Himmels, mittelst dessen man dort sieht, ist nämlich das Göttlich-Wahre vom HErrn; dieses erscheint vor den Augen der Engel als ein Licht, tausendmal heller als das Mittagslicht in der Welt, und weil dieses Licht ein Leben in sich hat, deßwegen erleuchtet es zugleich mit dem Gesicht des Auges der Engel auch das Gesicht ihres Verstandes, und bewirkt die Wahrnehmung des Wahren, je nach dem Maß und der Beschaffenheit des Guten, in welchem sie

sind. Weil in diesem Kapitel im innern Sinn von dem, was dem Glauben angehört, oder von den Wahrheiten der Kirche, gehandelt wird, deßwegen wird gleich im Anfang dieses Kapitels gesagt: er sah, und durch „sah" wird dasjenige bezeichnet, was dem Glauben angehört.

5401. Jakob bedeutet das Natürliche in Ansehung des der Kirche angehörigen Wahren; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, sofern er die Lehre des Wahren im Natürlichen, und im höchsten Sinn das Natürliche des HErrn in Ansehung des Wahren bezeichnet, wovon N. 3305. 3509. 3525. 3546. 3599. 4009. 4538.

5402. Daß Getreide war in Aegypten, bedeutet die Lust, Wahrheiten sich zu erwerben durch das Wißthümliche, welches Aegypten ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von Getreide, sofern es die Wahrheiten der Kirche oder die Glaubenswahrheiten bezeichnet; daß der Ueberfluß an Getreide die Vermehrung des Wahren ist, sehe man N. 5276. 5280. 5292; und aus der Bedeutung von Aegypten, sofern es das Wißthümliche ist, wovon N. 1164. 1165. 1186. 1462; und daß es im ächten Sinn das Wißthümliche der Kirche bezeichnet, sehe man N. 4749. 4964. 4966. Daß die Lust oder der Trieb, jene (Wahrheiten) sich zu verschaffen, bezeichnet wird, liegt in den Worten, wie aus dem gleich Folgenden klar wird. Durch das der Kirche angehörige Wißthümliche, welches hier Aegypten ist, werden alle Erkenntnisse des Wahren und Guten verstanden, ehe sie verbunden sind mit dem inwendigeren Menschen, oder durch den inwendigeren Menschen mit dem Himmel, und so durch den Himmel mit dem HErrn. Die Lehren der Kirche und ihre gottesdienstlichen Bräuche, wie auch die Erkenntnisse, was und wie sie Geistiges vorbilden, und dergleichen, sind eben nichts als Wißthümliches, ehe der Mensch aus dem Wort sieht, ob sie wahr sind, und daher, ehe er sie sich angeeignet hat. Es

gibt zwei Wege, die dem Glauben angehörigen Wahrheiten sich zu verschaffen, nämlich durch die Lehren und durch das Wort; wenn der Mensch sie sich bloß durch die Lehren verschafft, dann glaubt er denen, welche sie aus dem Wort erschlossen haben, und hält sie für wahr, weil Andere so gesagt haben, somit nimmt er sie an nicht aus seinem Glauben, sondern aus dem Anderer; wenn er sie sich aber aus dem Wort verschafft, und dadurch sich überzeugt, daß sie wahr sind, dann nimmt er sie an, weil sie aus dem Göttlichen sind, somit aus Glauben vom Göttlichen her. Ein Jeder, der innerhalb der Kirche ist, verschafft sich zuerst die dem Glauben angehörenden Wahrheiten aus den Lehren, und muß sie sich auch daher verschaffen, weil er noch nicht so viel Urtheilskraft besitzt, daß er selbst aus dem Wort sie zu sehen vermag; aber dann sind jene Wahrheiten für ihn nichts anderes als Wißthümliches; dagegen, wenn er sie aus eigener Urtheilskraft schauen kann, jedoch das Wort nicht zu Rath zieht in der Absicht, aus demselben zu sehen, ob sie wahr seyen, so bleiben sie bei ihm als Wißthümliches; zieht er aber alsdann das Wort zu Rath aus Neigung und in der Absicht, die Wahrheiten zu erkennen, und hat er sie gefunden, dann verschafft er sich das, was Sache des Glaubens ist, aus der ächten Quelle, und dann werden sie vom Göttlichen ihm angeeignet. Dieses und Aehnliches ist es, wovon im innern Sinn hier gehandelt wird; denn Aegypten ist jenes Wißthümliche, Joseph ist das Wahre vom Göttlichen her, somit das Wahre aus dem Wort.

5403. Und Jakob sprach zu seinen Söhnen, bedeutet das Innewerden in Betreff der Wahrheiten im Allgemeinen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon N. 1791. 1815. 1819. 1822. 1898. 1919. 2080. 2619. 2862. 3395. 3509; und aus der Bedeutung der Söhne,

sofern sie die Wahrheiten sind, welche dem Glauben angehören, wovon N. 489. 491. 533. 1147. 2623. 3373. 4257; und weil es die Söhne Jakobs waren, so werden die Wahrheiten im Allgemeinen bezeichnet; denn durch die zwölf Söhne Jakobs, wie durch die zwölf Stämme, wurde alles zum Glauben Gehörige, somit die Wahrheiten im Allgemeinen bezeichnet; man sehe N. 2129. 2130. 3858. 3862. 3926. 3939. 4060.

5404. Was sehet ihr euch um? bedeutet, warum sie unentschlossen seyen; dieß kann ohne Erklärung erhellen.

5405. Und sprach: siehe, ich habe gehört, daß Getreide ist in Aegypten, bedeutet, daß Wahrheiten durch Wißthümliches erworben werden könnten; dieß kann aus demjenigen erhellen, was gleich oben N. 5402 erklärt wurde, wo durch das Vorhandenseyn von Getreide in Aegypten bezeichnet wird der Trieb, sich Wahrheiten durch Wißthümliches, welches Aegypten ist, zu verschaffen; was durch Wißthümliches, welches Aegypten ist, verstanden wird, sehe man ebenfalls dort. Getreide wird hier in der Grundsprache durch ein Wort ausgedrückt, welches **Brechen** bedeutet, durch das gleiche Wort auch **kaufen** und **verkaufen**, wo gesagt wird, daß die Söhne Jakobs dasselbe in Aegypten kauften, und daß dort Joseph dasselbe verkaufte; der Grund hievon ist, weil in der Alten Kirche das Brod, wenn man es dem Andern gab, gebrochen und dadurch bezeichnet wurde, man wolle das Gute aus dem Seinigen mittheilen, und aus dem Seinigen zueignen, und so die Liebe gegenseitig machen; denn wenn man das Brod bricht, und dem Andern gibt, dann theilt man es mit aus dem Seinigen; oder wenn man das Brod unter Mehrere bricht, dann wird Ein Brod wechselseitig [mutuus], folglich eine Verbindung durch Liebthätigkeit; hieraus wird klar, daß das Brodbrechen eine Bezeichnung der wechselseitigen Liebe war; weil dieser Gebrauch in der Alten Kirche angenommen und üblich war,

deßwegen wird durch das Brechen selbst das Getreide bezeichnet, welches ein gemeinschaftliches wurde; daß das Brod das Gute der Liebe ist, sehe man N. 276. 680. 1798. 2165. 2177. 3464. 3478. 3735. 3813. 4211. 4217. 4735. 4976; daher kommt es, daß der HErr, als er das Brod gab, dasselbe brach, so bei Matthäus: „Jesus nahm die fünf Brode und die zween Fische, blickte auf zum Himmel, segnete und **brach** und gab den Jüngern das **Brod**," 14, 19.; Marc. 6, 41.; Luc. 9, 16. Bei ebendemselben: „Jesus nahm die sieben Brode und die Fische, dankete, **brach** und gab sie seinen Jüngern, und die Jünger der Menge," 15, 36.; Marc. 8, 6. Bei ebendemselben: „Jesus nahm das Brod, dankete und **brach** und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib," 26, 26.; Marc. 14, 22.; Luc. 22, 19. Bei Lucas: „Es geschah, als Jesus mit ihnen zu Tische lag, nahm er das **Brod**, dankete und **brach** und gab es ihnen; da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten Ihn. Die Jünger erzähleten, wie der HErr von ihnen erkannt worden sey am **Brodbrechen**," 24, 30. 31. 35. Bei Jesajas: „Das ist das Fasten, das ich erwähle: **brechen** (sollst du) dem Hungrigen dein **Brod**," 58, 6. 7.

5406. Ziehet hinab dorthin und kaufet für uns von dort, bedeutet die Aneignung durch dasselbe; dieß erhellt aus der Bedeutung von hinabziehen, sofern dadurch angedeutet wird zum Auswendigeren hin, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von kaufen, sofern es die Aneignung bezeichnet, wovon N. 4397. 5374; daß sie durch dasselbe, nämlich durch das Wißthümliche geschieht, wird bezeichnet durch „von dort", nämlich aus Aegypten; daß Aegypten das Wißthümliche ist, wurde oben gezeigt. Im Wort wird hie und da gesagt hinaufziehen und hinabziehen, wenn von einem Ort in einen andern, nicht (bloß) deßwegen, weil der eine Ort höher gelegen war als der andere, sondern weil durch

hinaufgehen angedeutet wird die Richtung zum Inwendigeren oder Höheren, und durch hinabgehen die Richtung zum Auswendigeren oder Niederen, das heißt, weil durch hinaufgehen angedeutet wird die Richtung zum Geistigen und Himmlischen (denn dieses ist das Inwendigere, und wird auch für das Höhere gehalten), und durch Hinabsteigen die Richtung zum Natürlichen und Irdischen, denn dieses ist das Auswendigere und auch scheinbar das Niedrigere; daher kommt es, daß nicht nur hier, sondern auch überall sonst im Worte gesagt wird, vom Land Kanaan nach Aegypten hinabgehen, und von Aegypten zum Land Kanaan hinaufgehen, denn durch das Land Kanaan wird bezeichnet das Himmlische, und durch Aegypten das Natürliche; denn das Land Kanaan ist im vorbildlichen Sinn das Himmelreich, folglich Himmlisch- und Geistig-Gutes und Wahres, welches auch inwendig in dem Menschen sich befindet, der ein Reich des HErrn ist, hingegen Aegypten im vorbildlichen Sinn ist das natürliche Reich, folglich Gutes und Wahres, das der äußern Kirche angehört, und größtentheils Wißthümliches ist; daß hinaufgehen heißt nach dem Inwendigeren zu, sehe man N. 4539.

5407. Daß wir leben und nicht sterben, bedeutet das geistige Leben; dieß erhellt aus der Bedeutung von leben und nicht sterben, sofern es das geistige Leben bezeichnet; denn nichts Anderes wird durch „leben und nicht sterben" im innern Sinn bezeichnet; im andern Leben nämlich wird durch Leben im Allgemeinen der Himmel, im Besondern die ewige Seligkeit bezeichnet, und durch Tod wird im Allgemeinen die Hölle, im Besondern die ewige Unseligkeit daselbst bezeichnet, was auch aus mehreren Stellen im Wort klar wird. Daß der Himmel im Allgemeinen und die ewige Seligkeit im Besondern Leben heißt, hat den Grund, weil dort Weisheit des Guten und Einsicht des Wahren ist, und der Weisheit des Guten und der Einsicht des Wahren Leben

vom HErrn innewohnt, von Welchem alles Leben; weil aber in der Hölle das Gegentheil ist, nämlich anstatt des Guten das Böse und anstatt des Wahren das Falsche, und so das geistige Leben ausgelöscht, deßwegen ist dort beziehungsweise Tod; denn geistiger Tod ist das Böse und Falsche, und beim Menschen ist es das Böse wollen, und daher das Falsche denken. Die bösen Genien und Geister wollen nicht hören, daß man von ihnen sagt, sie leben nicht, oder sie seyen todt, denn sie sagen, sie hätten Leben, weil sie wollen können und denken können, aber es wird ihnen gesagt, wenn im Guten und Wahren Leben ist, so könne es durchaus nicht im Bösen und Falschen seyn, denn es sind Gegensätze.

5408. Da zogen hinab, bedeutet das Streben und die Verwirklichung, nämlich Wahrheiten durch Wißthümliches sich zu verschaffen und anzueignen; dieß wird klar aus der Bedeutung von hinabgehen, nämlich nach Aegypten, sofern es sowohl das Streben bezeichnet, als die Verwirklichung desselben.

5409. Die zehn Brüder Josephs, bedeutet solche Wahrheiten der Kirche, welche entsprechen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Brüder, sofern es sind Wahrheiten, welche der Kirche angehören; diese heißen Brüder Josephs, welcher das Wahre vom Göttlichen her ist, vermöge der Entsprechung; denn die Entsprechung macht, daß sie verbunden sind wie ein Bruder mit dem Bruder; durch die Söhne Jakobs wird alles dem Glauben Angehörige bezeichnet, oder die Wahrheiten der Kirche im Allgemeinen, N. 5403, ebenso durch die Brüder Josephs, aber in Folge der Entsprechung; durch die zehn Söhne Jakobs von der Leah werden die Wahrheiten bezeichnet, welche der äußern Kirche angehören, und durch die zwei Söhne Jakobs von der Rahel werden die Wahrheiten bezeichnet, welche der inwendigen Kirche angehören, wie aus demjenigen klar wird, was in Betreff der Leah und Rahel gezeigt wurde, daß nämlich Leah die Neigung zum

auswendigeren Wahren, und Rahel die Neigung zum inwendigeren Wahren sey, wovon N. 3758. 3782. 3793. 3819; daß das Inwendige und das Aeußere der Kirche Brüder sind, sehe man N. 1222; der HErr Selbst nennt das Wahre und Gute aus demselben, das durch Liebthätigkeit und Glauben einander entspricht, Brüder, das heißt diejenigen, welche in den Wahrheiten und daher im Guten sind; bei Matthäus: „Der König wird sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, inwiefern ihr es gethan habt einem **von diesen meinen geringsten Brüdern**, habt ihr's Mir gethan," 25, 40.; und anderwärts: „Es antwortete ihnen Jesus, und sprach: wer ist meine Mutter, oder **meine Brüder**? und umschauend ringsumher, sprach er: siehe, das ist meine Mutter und **meine Brüder**; denn Jeder, der da thut den Willen Gottes, der ist **mein Bruder**, und meine Schwester, und meine Mutter," Marc. 3, 33. 34. 35.; Matth. 12, 49.; Luc. 8, 21.

5410. Getreide zu kaufen aus Aegypten, bedeutet das Gute des Wahren sich durch Wißthümliches anzueignen; dieß erhellt aus der Bedeutung von kaufen, sofern es ist aneignen, wovon N. 4397. 5374. 5406; aus der Bedeutung von Getreide, sofern es ist das Gute des Wahren, wovon N. 5295; und aus der Bedeutung von Aegypten, sofern es ist Wißthümliches, wovon oben N. 5402.

5411. Aber Benjamin, den Bruder Josephs, bedeutet das Geistige des Himmlischen, welches das Mittel ist; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, sofern er das Geistige des Himmlischen ist, wovon N. 4592; daß das Geistige des Himmlischen das Mittel ist, sehe man ebenfalls dort. Im Allgemeinen muß man wissen, daß das Inwendige mit dem Aeußern keine Gemeinschaft haben kann, und umgekehrt, wenn nicht ein Vermittelndes da ist, folglich, daß das Wahre vom Göttlichen, welches Joseph ist, mit den Wahrheiten im Allgemeinen im Natürlichen, welche die Söhne

Jakobs sind, keine Gemeinschaft haben kann, ohne ein Mittel, das durch Benjamin vorgebildet, und das Geistige des Himmlischen genannt wird; das Mittel muß, um ein Vermittelndes zu seyn, von beiden, nämlich vom Inwendigen und vom Auswendigen, etwas haben; der Grund, warum ein Mittel da seyn muß, ist der, weil das Inwendige und das Aeußere sehr von einander unterschieden sind, und zwar so unterschieden, daß sie getrennt werden können, wie das letzte Aeußere des Menschen, welches der Leib ist, wenn er stirbt, von seinem Inwendigen, welches sein Geist ist, getrennt wird; dann stirbt das Aeußere, wenn das Mittel zerrissen wird, und dann lebt das Aeußere, wenn ein Vermittelndes vorhanden ist; und in solchem Maß und in solcher Art lebt das Aeußere, in welchem Maß und in welcher Art ein Vermittelndes vorhanden ist. Weil die Söhne Jakobs ohne Benjamin waren, das heißt ohne Vermittlung, darum konnte Joseph sich seinen Brüdern nicht offenbaren, und darum redete er hart mit ihnen, indem er sie Kundschafter nannte, und in Gewahrsam gab, und darum erkannten auch sie Joseph nicht. Aber wie beschaffen dieses Vermittelnde ist, das durch Benjamin vorgebildet, und das Geistige des Himmlischen genannt wird, kann nicht faßlich beschrieben werden; denn es fehlen die Begriffe vom Himmlischen des Geistigen, welches Joseph ist, und von den Wahrheiten der Kirche, sofern sie nur Wißthümliches sind, und welche durch die Söhne Jakobs bezeichnet werden, daher auch vom Geistigen des Himmlischen, welches Benjamin ist; dagegen erscheint im Himmel wie an hellem Tage, wie beschaffen jenes Vermittelnde ist; seine Beschaffenheit wird dort durch unaussprechliche Vorbilder dargestellt im Licht des Himmels, in welchem zugleich ein Innewerden ist; denn das Licht des Himmels ist die eigentliche Einsicht vom Göttlichen her, daher ist eine Befähigung für das Innewerden [perceptivum] im Einzelnen, was durch jenes Licht vorgebildet

wird; dieß findet nicht statt im Weltlicht, denn dieses Licht hat nichts von Einsicht in sich, sondern das Verständniß vermöge desselben geschieht durch den Einfluß des Himmelslichtes in dasselbe, und zugleich dann durch den Einfluß der Fähigkeit des Innewerdens, das im Himmelslicht ist; daher kommt es, daß der Mensch soweit im Himmelslicht ist, als er in der Einsicht ist, und soweit in der Einsicht, als in den Wahrheiten des Glaubens, und soweit in den Wahrheiten des Glaubens, als im Guten der Liebe, folglich daß der Mensch insoweit im Licht des Himmels ist, als er sich im Guten der Liebe befindet.

5412. Sandte Jakob nicht mit seinen Brüdern, bedeutet ohne jenes Mittel; dieß kann aus dem erhellen, was gleich oben gesagt wurde.

5413. Denn er sprach: es möchte ihm ein Unfall begegnen, bedeutet, dasselbe würde ohne das Himmlische des Geistigen, welches Joseph, verloren gehen; dieß erhellt aus der Bedeutung von dem Begegnen eines Unfalls, sofern es hier ist verloren gehen; dieß wurde vom Vater gesagt, weil er ihn liebte, und fürchtete, er möchte unter den Brüdern umkommen, wie Joseph; aber eben das wurde im Wort angeführt und darin aufgenommen wegen des innern Sinns, welcher ist, daß das Mittel, wenn es bloß beim Aeußern ist ohne das Inwendige, verloren gehen werde; denn das Mittel ist Benjamin, das Aeußere sind die Söhne Jakobs, und das Inwendige ist Joseph; wirklich geht auch das, was Mittel ist, bei dem bloß Aeußern ohne das Innere verloren; denn mit dem Mittel verhält es sich auf folgende Weise: es entsteht [existit] aus dem Inwendigen, daher besteht es auch durch dasselbe, denn es entsteht durch den Blick des Inwendigen in's Aeußere aus der Neigung und Absicht, sich das Inwendige beizugesellen; somit ist das, was Mittel ist, verbunden mit dem Inwendigen, und vom Inwendigen her

mit dem Aeußern; nicht aber ohne das Inwendige mit dem Aeußern; hieraus wird klar, daß das, was Mittel ist, bei dem bloß Aeußern ohne das Inwendige zu Grunde gehen muß. Außerdem ist es allgemeine Regel, sowohl im Gebiet der geistigen Welt, als im Gebiet der natürlichen Welt, daß das Frühere bestehen kann mit seinem Früheren, nicht aber ohne dasselbe mit dem Späteren, und wenn mit diesem allein, es verloren gehen muß; die Ursache ist, weil Alles, was nicht im Verband steht mit einem Früheren, als es ist, auch in keinem Verband steht mit dem Ersten, von Welchem alles Entstehen und Bestehen.

5414. Und es kamen die Söhne Israels zu kaufen inmitten der Kommenden, bedeutet, er wollte, daß die geistigen Wahrheiten ebenso durch das Wißthümliche erworben würden wie die übrigen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie geistige Wahrheiten bezeichnen, denn die Söhne sind Wahrheiten; man sehe oben N. 5403, und Israel ist der himmlisch-geistige Mensch aus dem Natürlichen, N. 4286. 4570. 4598; somit sind die Söhne Israels geistige Wahrheiten im Natürlichen; aus der Bedeutung von kaufen, sofern es ist erworben werden; und aus der Bedeutung inmitten der Kommenden, sofern es heißt, wie die übrigen (Wahrheiten), welche nämlich durch Wißthümliches erworben werden.

5415. Weil Hunger war im Lande Kanaan, bedeutet Verödung in Betreff dessen, was der Kirche angehört im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hungers, sofern er den Mangel an Erkenntnissen und daher die Verödung bezeichnet, wovon N. 3364. 5277. 5279. 5281. 5300. 5349. 5360. 5376; und aus der Bedeutung des Landes Kanaan, sofern es die Kirche ist, wovon N. 3705. 3686. 4447, und weil es die Kirche ist, so ist es auch das, was der Kirche angehört; daher kommt es, daß durch den Hunger, der im Lande Kanaan war, die Verödung in Betreff dessen bezeichnet

wird, was der Kirche angehört; daß im Natürlichen, hat den Grund, weil es sich auf die Söhne Jakobs bezieht, durch welche das, was der äußeren Kirche angehört, bezeichnet wird, N. 5409, folglich was der Kirche angehört im Natürlichen.

5416. Vers 6. 7. 8. **Und Joseph war der Regent über das Land, und verkaufte allem Volk des Landes; und die Brüder Josephs kamen und fielen vor ihm nieder auf ihr Angesicht zur Erde. Und Joseph sah seine Brüder, und erkannte sie; er stellete sich aber fremd gegen sie, und redete mit ihnen hart, und sprach zu ihnen: Woher seyd ihr gekommen? und sie sprachen: aus dem Lande Kanaan, Speise zu kaufen. Und Joseph erkannte seine Brüder, aber sie erkannten ihn nicht.** Und Joseph war der Regent über das Land, bedeutet das Himmlische des Geistigen, oder das Wahre vom Göttlichen her regierte im Natürlichen, wo das Wißthümliche; er verkaufte allem Volk des Landes, bedeutet, durch ihn finde alle Aneignung (statt); und die Brüder Josephs kamen, bedeutet die allgemeinen Wahrheiten der Kirche ohne Vermittlung; und fielen vor ihm nieder auf ihr Angesicht zur Erde, bedeutet die Demüthigung; und Joseph sahe seine Brüder, und erkannte sie, bedeutet das Innewerden und die Erkennung von Seiten des Himmlischen des Geistigen; er stellte sich aber fremd gegen sie, bedeutet das Nichtverbundenseyn, weil ohne Vermittelndes; und redete mit ihnen hart, bedeutet daher auch das Nicht-Entsprechen; und sprach zu ihnen: woher seyd ihr gekommen? bedeutet die Erforschung; und sie sprachen: aus dem Lande Kanaan, bedeutet von der Kirche; Speise zu kaufen, bedeutet, das Wahre des Guten anzueignen; und Joseph erkannte seine Brüder, bedeutet, daß jene Wahrheiten der Kirche dem Himmlischen des Geistigen aus seinem Lichte erschienen; aber sie erkannten ihn nicht, bedeutet, das Wahre vom Göttlichen erscheine nicht im natürlichen Licht, indem es noch nicht vom himmlischen Licht erleuchtet sey.

5417. Und Joseph war der Regent über das Land, bedeutet, das Himmlische des Geistigen oder das Wahre vom Göttlichen her regierte im Natürlichen, wo das Wißthümliche; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen bezeichnet, wovon N. 4286. 4963. 5249. 5307. 5331. 5332. Das Himmlische des Geistigen ist das Wahre vom Göttlichen her, wie man unten sehen wird; aus der Bedeutung des Regenten, sofern er der ist, welcher regieren muß; und aus der Bedeutung des Landes, hier Aegyptenlands, sofern es das natürliche Gemüth ist, somit das Natürliche, wovon N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301; daß das Himmlische des Geistigen im Natürlichen, wo das Wißthümliche regieren soll, sehe man N. 5313; daß Aegypten im innern Sinn das Wißthümliche ist, sehe man N. 1164. 1165. 1186. 1462. 4749. 4964. 4966. Daß das Himmlische des Geistigen das Wahre vom Göttlichen her ist, hat den Grund, weil das menschliche Innere des HErrn, ehe es völlig verherrlicht war, sofern es das Aufnahmsgefäß des Göttlichen Selbst bildete, das Himmlische des Geistigen war, und so genannt werden muß, weil es mit andern Worten oder Denkformen nicht ausgedrückt zu werden vermag; dieses Aufnahmsgefäß oder Aufnehmende des Göttlichen ist das Gleiche wie das Wahre aus dem Göttlichen; daß Joseph dieses Wahre bezeichnet, sehe man N. 4723. 4727.

5418. Und er verkaufte allem Volk des Landes, bedeutet, daß von ihm alle Aneignung (kam); dieß erhellt aus der Bedeutung von verkaufen, sofern es ist Aneignung, wovon N. 5371. 5374; und aus der Bedeutung von Volk des Landes, sofern es die Wahrheiten bezeichnet, welche der Kirche angehören, wovon N. 2928, hier im Natürlichen, N. 5409.

5419. Und die Brüder Josephs kamen, bedeutet die allgemeinen Wahrheiten der Kirche ohne Vermittlung; dieß

erhellt aus der Bedeutung der Brüder Josephs, sofern sie die Allgemeinen Wahrheiten der Kirche sind, wovon oben N. 5409; daß ohne Vermittlung, hat den Grund, weil ohne Benjamin, welcher das Mittel ist; daß Benjamin das Mittel ist, sehe man oben N. 5411. 5413.

5420. Und fielen vor ihm nieder auf ihr Angesicht zur Erde, bedeutet die Demüthigung; dieß erhellt aus der Bedeutung von niederfallen, sofern es eine Demüthigung bezeichnet, wovon N. 2153; auf ihr Angesicht zur Erde, sofern es ist die Demuth der Anbetung, N. 1999. Durch die Demüthigung wird hier nicht die Demüthigung aus Anerkennung und daher inwendige Demüthigung verstanden, sondern äußere Demüthigung, weil sie vor dem Regenten des Landes nach üblicher Sitte geschah; daß nicht inwendige, sondern äußere Demüthigung verstanden wird, hat den Grund, weil noch keine Entsprechung, und durch Entsprechung Verbindung da war; wenn das Natürliche in solchem Zustand sich befindet, dann kann es zwar sich demüthigen und sogar im höchsten Grad, aber bloß in Folge von angenommener Gewohnheit, es ist eine Gebärde ohne die ächte Neigung, welche dieselbe bewirkt; somit ist es etwas Leibliches ohne seine Seele; eine solche Demüthigung wird hier verstanden.

5421. Da sah Joseph seine Brüder, und erkannte sie, bedeutet das Innewerden und die Erkennung von Seiten des Himmlischen des Geistigen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es ist Innewerden, wovon N. 2150. 3764. 4567. 4723; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen ist, wovon oben N. 5417; aus der Bedeutung seiner Brüder, sofern sie die allgemeinen Wahrheiten der Kirche bezeichnen, wovon ebenfalls oben N. 5419; und aus der Bedeutung von erkennen, sofern es eine Erkennung aus dem Innewerden ist. Ueber diese Er-

kennung von Seiten Josephs und die Nichterkennung von Seiten seiner Brüder, sehe man unten N. 5422. 5427. 5428.

5422. Er stellte sich aber fremd gegen sie, bedeutet das Nichtverbundenseyn, weil ohne ein Vermittelndes; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich fremd stellen, sofern es hier ist das Nichtverbundenseyn, weil ohne eine Vermittelung; denn wer nicht gegenseitig verbunden ist, weil das Mittel fehlt, der erscheint als fremd, wie denn das inwendige Wahre oder das unmittelbar vom Göttlichen kommende Wahre denen fremd vorkommt, welche in den äußerlichen Wahrheiten sind; daher nun kommt es, daß Joseph sich gegen seine Brüder fremd stellte, nicht daß er fremd war; er liebte sie ja, denn als er sich von ihnen wandte, weinete er (Vers 24), sondern das Fremdseyn von ihrer Seite wegen der Nichtverbindung wird dadurch vorgebildet, daß er sich so stellte; wie z. B. wo im Wort gesagt wird, daß Jehovah oder der HErr sich fremd gegen das Volk stelle, sich ihnen widersetze, sie verwerfe, verdamme, in die Hölle stoße, strafe, ein Wohlgefallen habe; daß solches geschehe, wird im innern Sinn verstanden, daß sie sich gegen Jehovah oder den HErrn fremd stellen, sie sich Ihm widersetzen, sie in einem bösen Wesen sind, das sie von Seinem Angesicht verwirft, das sie verdammt, das sie in die Hölle bringt, und das sie straft, und daß von Jehovah oder dem HErrn so etwas gar nicht herkommt; aber es wird im Wort so gesagt des Anscheins wegen, denn so erscheint es den Einfältigen. Ebenso verhält es sich mit den inwendigen Wahrheiten, wenn sie von den äußern Wahrheiten ohne Verbindung durch ein Mittel betrachtet werden; dann erscheinen jene Wahrheiten gegenüber von diesen ganz fremd, ja zuweilen entgegengesetzt, während doch der Gegensatz nicht in den inwendigen Wahrheiten ist, sondern bei den äußern Wahrheiten; denn diese können ohne Verbindung durch ein Mittel jene nicht anders als von dem Weltlicht aus, das vom Him-

melslicht getrennt ist, folglich als ihnen fremd ansehen; hierüber jedoch Mehreres im Folgenden.

5423. Und redete mit ihnen hart, bedeutet daher auch das Nichtentsprechen; dieß erhellt aus ebenderselben Erklärung, welche oben darüber, daß er sich fremd stellte, gegeben wurde; sich fremd stellen bezieht sich auf die Neigung, welche dem Willen angehört, und hart reden bezieht sich auf das Denken, welches dem Verstand angehört; denn reden heißt im innern Sinn denken, N. 2271. 2287. 2619; alsdann erscheint nämlich das Inwendige dem Aeußern fremd, wenn keine Neigung da ist, und dann scheint das Inwendige hart zu reden, wenn keine Entsprechung; denn Entsprechung ist die Erscheinung des Inwendigen im Aeußern und seine vorbildliche Darstellung in diesem; wo daher keine Entsprechung, da ist keine Erscheinung des Inwendigen im Aeußern, mithin auch im Letztern keine vorbildliche Darstellung des Erstern, daher das Harte.

5424. Und sprach zu ihnen: woher seyd ihr gekommen? bedeutet die Erforschung, was ohne Erklärung erhellt.

5425. Und sie sprachen: aus dem Lande Kanaan, bedeutet von der Kirche; dieß erhellt aus der Bedeutung des Landes Kanaan, sofern es ist die der Kirche, wovon N. 3705. 3686. 4447.

5426. Speise zu kaufen, bedeutet das Wahre des Guten anzueignen; dieß erhellt aus der Bedeutung von kaufen, sofern es heißt sich aneignen, wovon N. 4397. 5374. 5406. 5410; und aus der Bedeutung der Speise, sofern sie das Wahre des Guten ist, wovon N. 5293. 5340. 5342.

5427. Und Joseph erkannte seine Brüder, bedeutet, daß jene Wahrheiten der Kirche dem Himmlischen des Geistigen aus seinem Licht erschienen; dieß erhellt aus der Bedeutung von erkennen, sofern es ist innewerden, sehen, somit erscheinen; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern

er das Himmlische des Geistigen ist, wovon früher; und aus der Bedeutung seiner Brüder, sofern sie die allgemeinen Wahrheiten der Kirche sind, wovon oben N. 5409. 5419; und weil durch „Joseph erkannte seine Brüder", jenes bezeichnet wird, nämlich daß die allgemeinen Wahrheiten der Kirche dem Himmlischen des Geistigen erschienen, so folgt, daß (dieß geschah), aus dem Licht, in welchem das Himmlische des Geistigen, somit aus dem himmlischen Lichte des Geistigen; aus diesem Licht, welches ist das Wahre vom Göttlichen her, N. 5417, erscheinen alle und jede Wahrheiten, welche unterhalb sind, oder welche im Natürlichen, nicht aber umgekehrt, wenn kein Mittel, noch weniger wenn keine Entsprechung (vorhanden ist) und keine Verbindung durch die Entsprechung; dieß kann offenbar daraus erhellen, daß die Engel, die in den Himmeln, somit im Himmelslicht sind, Alles und Jedes sehen können, was in der Geisterwelt geschieht, welche Welt zunächst unter den Himmeln ist, wie auch Alles und Jedes, was im Land der Unteren, ja was in den Höllen geschieht, nicht aber umgekehrt; auch verhält sich die Sache so, daß die Engel eines oberen Himmels Alles sehen können, was unten in einem unteren Himmel geschieht, nicht aber umgekehrt, wenn das Mittel fehlt; es gibt auch vermittelnde Geister, durch welche die Gemeinschaft hin und her zu Stande kommt; wenn daher die unten Befindlichen, bei welchen kein Mittel, und noch mehr bei welchen keine Entsprechung ist, in's Himmelslicht blicken, so sehen sie gar nichts; Alles, was dort ist, erscheint ihnen ganz im Dunkel, da doch jene im hellsten Tageslicht sich befinden. Dieß kann mit dieser einzigen Erfahrung erläutert werden: Es erschien mir eine große Stadt, und in ihr tausend und aber tausend allerlei ergötzliche und schöne Sachen; ich sah diese, weil das Mittel gegeben war, hingegen die Geister, die bei mir waren, konnten, weil ohne ein Mittel, nicht das Geringste dort sehen;

und es wurde gesagt, daß die, welche nicht in der Entsprechung sind, wenn sie auch dort sich befinden, dennoch gar nichts dort wahrnehmen. Es verhält sich dieß auch, wie mit dem inwendigeren Menschen oder seinem Geist, der auch die Seele genannt wird; dieser kann Alles und Jedes sehen, was im auswendigeren Menschen ist und geschieht, nicht aber umgekehrt, wenn keine Entsprechung oder Vermittlung da ist; daher kommt es, daß dem auswendigeren Menschen, welcher nicht in der Entsprechung ist, der inwendigere wie nichts erscheint, so sehr, daß wenn etwas den inwendigeren Menschen Betreffendes gesagt wird, es dem auswendigeren entweder so dunkel erscheint, daß er nicht einmal den Blick dahin richten will, oder als ein Nichts, das unglaublich ist; dagegen wenn eine Entsprechung da ist, dann sieht auch der auswendigere Mensch durch ein Mittel, was im inwendigeren vorgeht; denn das Licht, das der inwendigere Mensch hat, fließt durch das Mittel ein in das Licht, das der auswendigere hat, d. h. das himmlische Licht fließt ein in das natürliche Licht und erleuchtet dieses, und in Folge dieser Erleuchtung erscheint das, was im inwendigeren Menschen existirt; daher hat der auswendigere oder natürliche Mensch Einsicht und Weisheit; wenn aber kein Mittel da ist, und noch mehr, wenn keine Entsprechung, dann sieht und wird der inwendigere Mensch inne, was im auswendigeren vorgeht, und leidet (es) auch gewissermaßen, aber nicht umgekehrt; wenn aber ein förmlicher Gegensatz da ist, daß nämlich der auswendigere Mensch das, was durch den inwendigeren einfließt, ganz verkehrt oder auslöscht, dann wird der inwendigere Mensch seines Lichts, das er aus dem Himmel hat, beraubt, und wird ihm der Himmelsweg verschlossen, dagegen ein Verkehrsweg [communicatio] von der Hölle zum auswendigeren Menschen geöffnet. Mehreres hierüber möge man in dem nun Folgenden sehen.

5428. Aber sie erkannten ihn nicht, bedeutet, daß das Wahre vom Göttlichen her nicht erschien in dem natürlichen Lichte, da dieses noch nicht vom himmlischen Licht erleuchtet war; dieß kann aus dem gleich Vorhergehenden erhellen; denn wenn durch „Joseph erkannte seine Brüder,“ bezeichnet wird, daß die allgemeinen Wahrheiten der Kirche dem Himmlischen des Geistigen aus seinem Licht erschienen, so folgt, daß durch „sie erkannten ihn nicht,“ bezeichnet wird, daß das Himmlische des Geistigen oder das Wahre vom Göttlichen her den allgemeinen Wahrheiten der Kirche nicht erschien in dem natürlichen Lichte, weil es noch nicht vom himmlischen Licht erleuchtet war. Wie sich dieses verhalte, ist zwar aus dem gleich oben Gesagten klar, weil es aber unter die Geheimnisse gehört, darf es durch Beispiele erläutert werden; die Herrlichkeit des Himmels möge als Beispiel dienen: Diejenigen, welche aus dem natürlichen Lichte, das noch nicht vom Himmelslicht erleuchtet ist, weil das Mittel fehlt, und noch weniger, wenn keine Entsprechung vorhanden ist, über die Herrlichkeit des Himmels denken, können keine andere Vorstellung von ihr haben als eine solche, wie von der Herrlichkeit der Welt, so z. B. wenn sie die prophetischen Offenbarungen, hauptsächlich des Johannes in der Apokalypse lesen (denken sie), daß dort alles überaus prächtig sey; dagegen wenn ihnen gesagt wird, die Herrlichkeit des Himmels übertreffe alle Pracht der Welt so sehr, daß diese mit jener gar nicht verglichen werden könne, und daß dennoch dieses nicht die Herrlichkeit des Himmels sey, sondern daß die Herrlichkeit des Himmels das Göttliche sey, das aus dem Einzelnen, was dort erscheint, hervorleuchtet, sowie das Innewerden göttlicher Dinge, und die Weisheit daher; aber diese Herrlichkeit haben bloß diejenigen dort, welche jene Pracht im Verhältniß zur Weisheit für nichts achten, und alle Weisheit dem HErrn, sich selbst aber gar keine zuschreiben;

wenn diese Himmelsherrlichkeit vom natürlichen Licht aus unvermittelt, oder ohne daß eine Entsprechung vorhanden ist, betrachtet wird, so wird sie durchaus nicht anerkannt. Als weiteres Beispiel möge dienen die Macht der Engel; diejenigen, welche aus dem natürlichen Licht, das noch nicht vom Himmelslicht erleuchtet ist, weil keine Vermittlung, und mehr noch, wenn keine Entsprechung da ist, über die Macht der Engel, hauptsächlich der Erzengel, deren im Wort Erwähnung geschieht, nachdenken, können keine andere Vorstellung von ihr haben, als wie von der Macht der Gewaltigen in der Welt, daß sie nämlich Tausende und aber Tausende haben, die geringer sind als sie, welchen sie gebieten, und daß die Majestäten im Himmel in einem solchen Machtgebot bestehen; dagegen wenn ihnen gesagt wird, die Macht der Engel übertreffe zwar alle Macht der Gewaltigen in der Welt, und sey so groß, daß einer von den geringeren Engeln viele Tausende von Höllengeistern wegtreiben und in ihre Höllen verstoßen könne, und daß sie daher auch im Wort Gewalten, wie auch Herrschaften heißen; (aber dennoch ist der Kleinste unter ihnen der Größte, das heißt wer glaubt, will, und inne wird, daß alle Macht vom HErrn und gar keine aus ihnen sey, der ist der Mächtigste; weßhalb die, welche dort Gewalten sind, ganz und gar alle Macht aus sich verschmähen), so wird auch dieß, wenn es vom natürlichen Licht unvermittelt der gar ohne vorhandene Entsprechung angesehen wird, nicht anerkannt. Ein weiteres Beispiel: Wer unvermittelt oder gar ohne daß eine Entsprechung vorhanden ist, die Freiheit betrachtet, kann nicht anders wissen, als daß Freiheit sey denken und wollen aus sich und ungehindert thun können, wie man will und denkt; weßhalb auch der natürliche Mensch, um Alles haben zu können, was er denkt und will, gerne der Reichste wäre, und um thun zu können, was er denkt und will, gerne der Mächtigste

wäre, und glaubt, er sey dann auf der höchsten Stufe der Freiheit, und daher in der eigentlichen Seligkeit; wenn man aber Solchen sagt, die eigentliche Freiheit, welche auch die himmlische Freiheit heißt, sey durchaus keine solche, sondern sie bestehe darin, daß man nichts will aus sich, sondern aus dem HErrn, ja daß man nichts denkt aus sich, sondern vom Himmel her, und daß man daher ganz in Betrübniß und im Kummer ist, wenn zugelassen wird, daß man aus sich denke und aus sich wolle, so wird auch dieses nicht anerkannt. Aus diesem kann einigermaßen erhellen, wie es sich damit verhält, daß das Wahre vom Göttlichen her in dem natürlichen Lichte, welches noch nicht vom himmlischen Licht erleuchtet ist, erscheint, was dadurch bezeichnet wird, daß die Brüder Josephs ihn nicht erkannten.

5429. Vers 9 bis 16. **Und Joseph gedachte der Träume, die er von ihnen geträumt hatte, und sprach zu ihnen: Kundschafter seyd ihr; um zu sehen die Blöße des Landes seyd ihr gekommen. Da sprachen sie zu ihm: Nein, mein Herr, sondern deine Knechte kommen, Speise zu kaufen. Wir alle sind Söhne Eines Mannes, redlich sind wir, deine Knechte sind keine Kundschafter. Und er sprach zu ihnen: Nein, sondern um die Blöße des Landes zu sehen, seyd ihr gekommen. Da sprachen sie: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, Söhne Eines Mannes, im Lande Kanaan, und siehe, der jüngste ist heute (noch) bei unserem Vater, aber Einer ist nicht mehr. Und Joseph sprach zu ihnen: Das ist's, was ich zu euch geredet habe, da ich sprach: Kundschafter seyd ihr. Daran sollt ihr geprüft werden, beim Leben Pharao's! ihr sollt nicht von dannen kommen, wenn nicht euer jüngster Bruder hieher kommt. Sendet Einen von euch, daß er hole euren Bruder, aber ihr sollt gefangen seyn, und es sollen geprüft werden eure Worte, ob Wahrheit bei euch ist, wenn nicht, beim Leben**

Pharao's! so seyd ihr Kundschafter. Und Joseph gedachte der Träume, die er von ihnen geträumt hatte, bedeutet, daß das Himmlische des Geistigen vorhersah, was sich mit den allgemeinen Wahrheiten der Kirche im Natürlichen begeben werde; und sprach zu ihnen, bedeutet das Innewerden daher; Kundschafter seyd ihr, bedeutet, bloß aus Gewinnsucht; um zu sehen die Blöße des Landes, seyd ihr gekommen, bedeutet, es sey ihnen um weiter nichts zu thun, als für sich zu wissen, daß es keine Wahrheiten seyen; da sprachen sie zu ihm, nein, mein Herr, redlich sind wir, bedeutet, es seyen Wahrheiten an sich; sondern deine Knechte kommen, Speise zu kaufen, bedeutet, sie sollen dem Natürlichen angeeignet werden durch's Gute; wir alle sind Söhne Eines Mannes, bedeutet, jene Wahrheiten haben Einen Ursprung; redlich sind wir, bedeutet, somit seyen es Wahrheiten an sich; deine Knechte sind keine Kundschafter, bedeutet, also sey es um keinen Gewinn zu thun; und er sprach zu ihnen: nein, sondern um die Blöße des Landes zu sehen, seyd ihr gekommen, bedeutet, es liege ihnen nichts daran, ob es Wahrheiten seyen; da sprachen sie, wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, bedeutet, alles zum Glauben Gehörige sey so miteinander verbunden; Söhne Eines Mannes, bedeutet, aus Einem Ursprung; im Lande Kanaan, bedeutet in der Kirche; und siehe, der jüngste ist heute (noch) bei unserem Vater, bedeutet, daß auch die Verbindung mit dem Geistig-Guten (vorhanden sey); aber Einer ist nicht mehr, bedeutet, daß das Geistig-Göttliche, von dem (sie herkommt), nicht erscheine; und Joseph sprach zu ihnen, bedeutet das Innewerden in Betreff dieser Sache; das ist's, was ich zu euch geredet habe, bedeutet, es ist wahr, wie ich gedacht habe; da ich sprach: Kundschafter seyd ihr, bedeutet, (sie seyen) in den Kirchenwahrheiten um des Eigennutzes willen; daran sollt ihr geprüft werden, bedeutet, ob es wahr sey, werde man sehen; beim Leben Pharao's bedeutet gewiß;

ihr sollt nicht von dannen kommen, wenn nicht euer jüngster Bruder hieher kommt, bedeutet, die Wahrheiten müßten nothwendig bei ihnen so beschaffen seyn, wenn sie nicht verbunden seyen mit dem Geistig-Guten; sendet Einen von euch, daß er hole euren Bruder, bedeutet, wenn nur irgend eine Verbindung stattfinde mit jenem Guten; aber ihr werdet gefangen seyn, bedeutet, obwohl im Uebrigen Trennung; und es sollen geprüft werden eure Worte, ob Wahrheit bei euch ist, bedeutet, dann wird es sich so herausstellen; und wenn nicht, beim Leben Pharao's, so seyd ihr Kundschafter, bedeutet, sonst ist es gewiß, daß ihr bei den Wahrheiten nur einen eigennützigen Zweck habt.

5430. Und Joseph gedachte der Träume, die er von ihnen geträumt hatte, bedeutet, daß das Himmlische des Geistigen vorhersah, was sich mit den allgemeinen Wahrheiten der Kirche im Natürlichen begeben werde; dieß erhellt aus der Bedeutung von gedenken, sofern es eine Gegenwart bezeichnet, denn der Gegenstand, dessen man gedenkt, stellt sich gegenwärtig dar; daß gedenken vom Vorhersehen prädicirt wird, sehe man N. 3966; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen ist, wovon früher öfters; und aus der Bedeutung der Träume, sofern sie ein Vorhersehen, Vorhersagen, Erfolg bezeichnen, wovon N. 3698. 5091. 5092. 5104, hier daher das Vorhersehen, was sich mit den allgemeinen Wahrheiten der Kirche im Natürlichen begeben werde, denn diese werden durch die zwölf Söhne Jakobs bezeichnet, N. 5409. 5419; weßhalb auch gesagt wird: „die er von ihnen geträumt hatte.“

5431. Und sprach zu ihnen, bedeutet das Innewerden daher; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es ein Innewerden ist, wovon N. 1791. 1815. 1819. 1822. 1898. 1919. 2080. 2619. 2862. 3509.

5432. Kundschafter seyd ihr, bedeutet, bloß aus Gewinnsucht; dieß erhellt aus der Bedeutung der Kundschafter, sofern sie hier die Gewinnsucht bezeichnen; daß nichts anderes im innern Sinn durch Kundschafter bezeichnet werde, erhellt aus dem Zusammenhang; denn es wird im innern Sinn von den Wahrheiten der Kirche gehandelt, welche dem Natürlichen angeeignet werden sollen, und daß sie ihm nur angeeignet werden können durch den Einfluß des Himmlischen des Geistigen durch ein Mittleres; jene Wahrheiten der Kirche sind die Söhne Jakobs oder die Brüder Josephs, das Himmlische des Geistigen ist Josephs, und das Vermittelnde ist Benjamin. Wie es sich damit verhalte, ist N. 5402 gesagt worden, daß nämlich die Glaubenswahrheiten der Kirche, welche Lehren genannt werden, in der ersten Lebenszeit, wo sie erlernt werden, nicht anders aufgefaßt und dem Gedächtniß anvertraut werden, als wie andere wißthümliche Kenntnisse, und so lange als Wißthümliches bleiben, bis der Mensch anfängt, mit eigenem Blick sie zu betrachten, und zu sehen, ob sie wahr seyen, und daß er, wenn er sieht, daß sie wahr sind, darnach leben will; diese Betrachtung und dieser Wille machen, daß sie nicht mehr Wißthümliches sind, sondern Lebensregeln und endlich Leben; denn so gehen sie in's Leben ein, dem sie angeeignet werden. Die das Mannesalter, und mehr noch, die das Greisenalter erreicht und die Wahrheiten der Kirche, welche Lehren genannt werden, nicht mit eigenem Blick betrachtet und gesehen haben, ob sie wahr seyen, und nachher nicht darnach leben wollten, solche behalten sie auch nicht anders bei sich, als wie das übrige Wißthümliche; sie sind nur in ihrem natürlichen Gedächtniß und dadurch in ihrem Munde; und wenn sie davon reden, so reden sie davon nicht aus ihrem inwendigeren Menschen oder von Herzen, sondern nur vom auswendigeren Menschen her und aus dem Munde; wenn der Mensch in diesem Zustand ist, kann er

gar nicht glauben, daß die Wahrheiten der Kirche wahr sind, mag es ihm immerhin dünken, daß er es glaube; der Grund, warum er zu glauben meint, daß sie wahr seyen, ist, weil er sich auf Andere verläßt, und das, was Andern angehört, bei sich begründet hat; begründen, was von Andern gesagt worden ist, sey es wahr oder falsch, ist sehr leicht, denn es gehört bloß Verstand dazu; diese Wahrheiten der Kirche oder diejenigen, welche auf solche Weise in den Wahrheiten der Kirche sind, werden durch Kundschafter bezeichnet, welche kommen, um die Blöße des Landes zu sehen; denn sie glauben die Lehre ihrer Kirche nicht aus einer Neigung zum Wahren, sondern aus der Neigung, Ehren zu erjagen, oder Gewinn zu erhaschen; deßhalb glauben sie bei sich kaum etwas; meistens leugnen sie es im Herzen, indem sie jene Lehren betrachten, wie ein Krämer seine Waaren, und dann dünken sie sich gelehrt und weise, wenn sie aus sich sehen, daß es keine Wahrheiten sind, und dennoch das gemeine Volk bereden können, daß es Wahrheiten seyen. Daß sehr viele Geistliche der Kirche solcher Art sind, zeigt sich augenscheinlich an ihnen im andern Leben; denn dort sind sie in der Sphäre ihrer Neigungen und der daher kommenden Gedanken, wohin sie auch sich wenden mögen; diese Sphäre wird von Andern deutlich wahrgenommen; daher merkt man mit untrüglichem Gefühl, was für eine Neigung zum Wahren und was für einen Glauben sie gehabt haben. In der Welt offenbart sich dieses nicht; denn ein geistiges Innewerden von solchen Dingen findet hier nicht statt; und weil es so ist, offenbaren sie ihre eigentliche Meinung nicht, denn sie würden ihr Einkommen verlieren. Daß sie Kundschafter sind, kann zur Genüge daraus erhellen, daß Solche bei denjenigen, welche in den Wahrheiten aus dem Guten sind, nichts anderes als Fehler suchen, um anzuklagen und zu verdammen; Solche, mögen sie sogenannte Papisten, oder Protestanten, oder Quäcker,

oder Socinianer, oder Juden seyn, wenn sie einmal die Lehrsätze ihrer Kirche bei sich begründet haben, was sind sie anders als Kundschafter? denn die eigentlichsten Wahrheiten, wenn sie sonstwo sich finden, verlachen und verdammen sie, weil sie die Wahrheiten nicht als Wahrheiten begreifen; der Grund ist, weil sie keine Neigung zum Wahren um des Wahren willen, noch weniger um des Lebens willen haben, sondern um des Einkommens willen; auch forschen solche im Wort, wenn sie es lesen, bloß in der Absicht, die Blöße des Landes zu sehen, das heißt, um zu sehen, daß die Wahrheiten der Kirche nicht wahr sind, sondern nur um sie zu brauchen zur Beredung Anderer, daß es Wahrheiten seyen, aus Gewinnsucht. Diejenigen aber, welche in der Neigung zum Wahren sind um der Wahrheit und um des Lebens willen, folglich um des Reiches des HErrn willen, diese haben zwar Glauben an die Lehren der Kirche, aber dennoch forschen sie im Wort um keines andern Zweckes als um der Wahrheit willen, dadurch erhalten sie ihren Glauben und ihr Gewissen; wenn man zu ihnen sagt, man müsse in den Lehren der Kirche, wo man geboren ist, bleiben, so denken sie, wenn sie im Judenthum oder im Socianismus, Quäkerthum, christlichen Heidenthum oder auch außerhalb der Kirche geboren worden wären, so wäre von den Anhängern dieser Parteien ebenso zu ihnen gesagt worden, und überall sage man: hier ist die Kirche, hier ist die Kirche, hier ist Wahrheit und nirgends sonst; ebendeßwegen müsse man im Wort forschen mit andächtigem Gebet zum HErrn um Erleuchtung; solche beunruhigen Niemand innerhalb der Kirche, und verdammen Andere nie, weil sie wissen, daß gleichwohl ein Jeder, der eine Kirche ist, seines Glaubens lebt.

5433. Um zu sehen die Blöße des Landes, seyd ihr gekommen, bedeutet, es sey ihnen um weiter nichts zu thun, als für sich zu wissen, daß es keine Wahrheiten seyen; dieß

erhellt aus der Bedeutung von kommen zu sehen, sofern es ist, wünschen zu wissen, daß es so sey, mithin, es sey ihnen um nichts weiter als um das Wissen zu thun; aus der Bedeutung der Blöße, sofern sie bezeichnet: ohne Wahrheiten, somit daß es keine Wahrheiten seyen, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Landes, sofern es die Kirche bezeichnet; Blöße des Landes bezeichnet daher das Nicht-wahre der Kirche; daß das Land die Kirche ist, sehe man N. 566. 662. 1067. 1262. 1733. 1850. 2117. 2118 a. E. 3355. 4447. 4535. Daß Blöße bedeutet der Wahrheiten beraubt, oder ohne Wahrheiten seyn, hat den Grund, weil die Kleider im Allgemeinen Wahrheiten bedeuten, und ein jedes Kleid im Besondern eine einzelne Wahrheit; man sehe N. 2576. 3301. 4545. 4677. 4741. 4742. 4763. 5248. 5319; Blöße bedeutet daher ohne Wahrheiten, wie man auch aus Stellen aus dem Wort unten sehen wird. Wie es sich damit verhalte, wird aus demjenigen klar, was gleich oben N. 5432 gesagt wurde, daß nämlich diejenigen, welche die Wahrheiten nicht lernen um des Wahren und um des Lebens willen, sondern um des Gewinnes willen, gar nicht anders können, als bei sich denken, daß die Wahrheiten der Kirche keine Wahrheiten seyen; die Ursache ist, weil die Neigung zum Gewinn eine irdische Neigung ist, und die Neigung zum Wahren eine geistige Neigung; die eine oder die andere muß die Herrschaft haben; Niemand kann zween Herren dienen; wo deßhalb die eine Neigung ist, da ist die andere nicht; somit, wo die Neigung zum Wahren, da ist keine Neigung zum Gewinn, und wo die Neigung zum Gewinn, da ist keine Neigung zum Wahren; daher kommt es, daß da, wo die Neigung zum Gewinn die Herrschaft hat, man gar nicht anders wünschen kann, als daß die Wahrheiten nicht wahr seyn möchten, dennoch aber dabei wünscht, die Wahrheiten möchten von Andern für wahr gehalten werden; denn wenn

der inwendige Mensch abwärts sieht, nämlich auf Irdisches und auf dieses allen Werth legt, so kann er gar nicht aufwärts sehen, und auf das, was oben ist, einen Werth legen, denn das Irdische verschlingt und erstickt Alles; der Grund ist, weil die Engel des Himmels beim Menschen nicht in Irdischem seyn können; deßhalb treten sie zurück, und dann kommen höllische Geister herbei, welche beim Menschen nicht im Himmlischen seyn können; daher ist einem Solchen das Himmlische wie nichts, und das Irdische ist ihm Alles, und wenn das Irdische ihm Alles ist, dann hält er sich für gescheidter und weiser als die Uebrigen, darum weil er die Kirchenwahrheiten für sich leugnet, indem er im Herzen sagt, sie seyen eben für die Einfältigen; (der Mensch) muß also entweder in irdischer oder in himmlischer Neigung seyn, denn er kann nicht bei den Engeln des Himmels und zugleich bei Geistern der Hölle seyn, denn alsdann würde er zwischen Himmel und Hölle schweben; dagegen wenn er in der Neigung zum Wahren ist um des Wahren willen, das heißt um des Reiches des HErrn willen (denn in diesem ist das Göttlich-Wahre), somit um des HErrn Selbst willen, dann ist er unter den Engeln, und dann verachtet er auch den Gewinn nicht, sofern dieser ihm zum Leben in der Welt dient, aber er macht den Gewinn nicht zum Zweck, sondern nur die Nutzleistungen aus dem Gewinn, welche er als Mittelzwecke zum letzten himmlischen Zweck ansieht, somit hängt er sein Herz keineswegs an den Gewinn. Daß Blöße bedeutet: ohne Wahrheiten, kann auch aus andern Stellen im Wort erhellen, wie bei Johannes: „Dem Engel der Kirche der Laodicäer schreibe, weil du sagst, ich bin reich, und bin (so) reich geworden, daß ich Keines bedarf, während du doch nicht weißt, daß du bist elend und jämmerlich, und bedürftig, und blind und bloß," Offenb. 3, 17.; bloß bedeutet hier: im Mangel des Wahren. Bei ebendemselben: „Ich rathe

dir, daß du von Mir Gold kaufest, das durch Feuer geläutert ist, daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du angethan werdest, und nicht geoffenbart werde die Schande deiner Blöße," Offenb. 3, 18.; Gold kaufen bedeutet das Gute sich verschaffen und aneignen; daß du reich werdest, bedeutet, damit du im Himmlisch- und Geistig-Guten seyn mögest; weiße Kleider für geistige Wahrheiten; Schande der Blöße für: ohne Gutes und Wahres; daß kaufen bedeutet sich verschaffen und aneignen, sehe man N. 5374; daß Gold das Himmlisch- und Geistig-Gute ist, N. 1551. 1552. Daß Kleider Wahrheiten sind, N. 1073. 2576. 4545. 4763. 5248. 5319; daß das Weiße vom Wahren prädicirt wird, weil es aus dem Licht des Himmels, N. 3301. 3993. 4007. 5319. Bei ebendemselben: „Siehe, ich komme wie ein Dieb; selig, wer da wachet und bewahret seine Kleider, daß er nicht bloß wandele," Offenb. 16, 15.; wer seine Kleider bewahret für: welcher die Wahrheiten (bewahrt); daß er nicht bloß wandele für: nicht ohne Wahrheiten. Bei Matthäus: „Der König wird sagen denen zur Rechten: Ich bin nackt gewesen, und ihr habt Mich bekleidet, und denen zur Linken: Ich bin nackt (gewesen), und ihr habt Mich nicht bekleidet," Kap. 25, 36. 43.; nackt bedeutet die Guten, welche anerkennen, daß nichts Gutes und Wahres in ihnen sey, N. 4958. Bei Jesajas: „Ist nicht das ein Fasten, daß du dem Hungrigen dein Brod brichst, und daß du die elenden Heimathlosen einführest in dein Haus, wenn du siehest einen Nackten, daß du ihn bedeckest," 58, 7. Ebenso bei Jeremias: „Eine (schwere) Sünde hat Jerusalem begangen, darum ist es geworden wie ein unreines Weib, Alle, welche sie geehret haben, verachten sie, weil sie gesehen ihre Blöße," Klagl. 1, 8., wo Blöße bedeutet ohne Wahrheiten. Bei Ezechiel: „Du bist gekommen in die Zierden der Zierden; deine Brüste sind fest geworden, und dein Haar ist gewachsen, du warest

jedoch **nackt und bloß**. Ich breitete meinen Fittig aus über dich, und **deckte deine Blöße**; du hast nicht gedacht der Tage deiner Jugend, da du **warest nackt und bloß**," 16, 7. 8. 22., hier von Jerusalem, durch welche die Alte Kirche verstanden wird, wie sie war bei ihrer Einsetzung, und wie sie hernach wurde, daß sie nämlich zuerst ohne Wahrheiten, aber hernach in den Wahrheiten unterrichtet war, und daß sie zuletzt dieselben verwarf. Bei ebendemselben: „Wenn ein gerechter Mann ist, der da übet Recht und Gerechtigkeit, sein Brod dem Hungrigen gibt und den **Nackten bedecket mit einem Kleid**," 18, 7.; den Nackten decken mit einem Kleid, bedeutet, in Wahrheiten unterrichten diejenigen, welche ein Verlangen nach Wahrheiten haben. Bei Hoschea: „Auf daß ich sie nicht **nackt ausziehe**, sie hinstelle wie am Tag, da sie geboren ward, sie hinsetze wie die Wüste und hinstelle wie ein Land der Dürre, und sie tödte durch Durst," 2, 3.; nackt ausziehen, bedeutet, daß sie sey ohne Wahrheiten. Bei Nahum: „Zeigen werde ich den Völkerschaften deine **Blöße** und den Königreichen deine Schmach," 3, 5.; zeigen den Völkerschaften die Blöße, bedeutet die Häßlichkeit; alle Häßlichkeit kommt vom Nichtwahren her und alle Schönheit von dem Wahren, N. 4985. 5199.

5434. Da sprachen sie zu ihm: Nein, mein Herr, wir sind redlich, bedeutet, es seyen Wahrheiten an sich; dieß erhellt aus der Bedeutung von „sprechen zu ihm: nein, mein Herr," sofern es heißt, nicht um einen Gewinn zu erhaschen, was durch die Worte Josephs: „Kundschafter seyd ihr," bezeichnet wird, N. 5432, und keineswegs sey es ihnen um weiter nichts zu thun, als für sich zu wissen, daß es keine Wahrheiten seyen, was durch die Worte Josephs: „zu sehen die Blöße des Landes, seyd ihr gekommen," bezeichnet wird, N. 5433; und aus der Bedeutung von „redlich sind wir," sofern es heißt, es seyen Wahrheiten an sich; denn redlich

[rectum] bedeutet im innern Sinn das Wahre, hier wie sonst im Wort an vielen Stellen. Dieser Sinn, nämlich daß es Wahrheiten an sich seyen, folgt aus dem Zusammenhang; denn bei denjenigen, welche die Wahrheiten sich in eigennütziger Absicht verschafft haben, sind die Wahrheiten zwar für sie keine Wahrheiten, wie oben N. 5433 gezeigt wurde, aber sie können doch an sich Wahrheiten seyn, denn die eigentlichen Wahrheiten der Kirche im Allgemeinen werden durch die Söhne Jakobs bezeichnet. Daß die Redlichen Wahrheiten bezeichnen im abstracten Sinn, hat den Grund, weil im innern Sinn durchaus von den Personen abstrahirt wird; daß die Vorstellung der Person in die Vorstellung der Sache verwandelt wird, sehe man N. 5225. 5287; der Grund ist, weil sonst das Denken und die Rede aus demselben nothwendig von der Sache und deren Anschauung abgelenkt werden und in Persönliches sich verlieren müßte, und außerdem das Denken und die Rede auf keine andere Weise allumfassend werden und zusammen Vieles, geschweige Endloses und Unaussprechliches in sich begreifen könnte, wie bei den Engeln; dennoch schließt jenes Abstracte die Personen in sich, diejenigen nämlich, welche in jenen [Wahrheiten] sind; daher kommt es, daß die Redlichen Wahrheiten bedeuten.

5435. Sondern deine Knechte kommen Speise zu kaufen, bedeutet, sie sollen dem Natürlichen angeeignet werden durch's Gute, nämlich jene Wahrheiten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Knechte, sofern sie das Untere und das Natürliche beziehungsweise, wovon N. 2541, 3019. 3020. 5161. 5164. 5305; daher auch Wahrheiten, N. 3409, denn die Wahrheiten sind unterthan dem Guten, und was unterthan ist, wird im Wort Knechte genannt, hier also die Wahrheiten im Natürlichen, in Beziehung auf das Himmlische des Geistigen; aus der Bedeutung von kaufen, sofern es ist angeeignet werden, wovon N. 4397. 5374. 5406. 5410; und aus der Bedeu=

tung von Speise, sofern sie das himmlisch und geistig Gute bezeichnet, wovon N. 5147, sodann das dem Guten beigesellte Wahre, N. 5340. 5342, hier also das Wahre, das dem Natürlichen durch's Gute beigesellt, somit angeeignet werden soll. Das Wahre wird dem Menschen nie anders angeeignet als durch's Gute; wenn es aber durch's Gute angeeignet ist, dann wird das Wahre gut, denn alsdann wirkt es mit ihm zusammen; sie machen nämlich zusammen gleichsam Einen Leib aus, dessen Seele das Gute ist; die Wahrheiten in jenem Guten sind gleichsam die geistigen Fasern, welche den Leib bilden; deßwegen werden auch durch die Fasern die inwendigsten aus dem Guten hervorgehenden Formen und durch die Nerven die Wahrheiten bezeichnet, N. 4303. 5189 a. E.

5436. Wir alle sind Söhne Eines Mannes, bedeutet, jene Wahrheiten haben Einen Ursprung; dieß erhellt aus der Bedeutung der Söhne, hier der Söhne Jakobs, sofern es sind Wahrheiten im Allgemeinen, wovon früher oft; daß „Eines Mannes“ bedeutet, sie haben Einen Ursprung, erhellt ohne Erklärung.

5437. Redlich sind wir, bedeutet, somit seyen sie Wahrheiten an sich; dieß erhellt aus der Bedeutung von „redlich sind wir,“ sofern es heißt, sie seyen Wahrheiten an sich, wovon gleich oben N. 5434.

5438. Deine Knechte sind keine Kundschafter, bedeutet, es sey ihnen um keinen Gewinn zu thun; dieß erhellt aus der Bedeutung der Kundschafter, daß sie in den Kirchenwahrheiten aus Eigennutz seyen, wovon oben N. 5432, hier, daß sie es nicht seyen.

5439. Und er sprach zu ihnen: nein, sondern die Blöße des Landes zu sehen seyd ihr gekommen, bedeutet, es liege ihnen nichts daran, ob es Wahrheiten seyen; dieß erhellt aus der Bedeutung von kommen, zu sehen die Blöße des Landes, sofern es heißt, es sey ihnen um weiter nichts

zu thun, als für sich zu wissen, daß es keine Wahrheiten seyen, wovon N. 5433; hier das Gleiche, es sey ihnen nichts daran gelegen, ob es Wahrheiten seyen.

5440. Da sprachen sie: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, bedeutet, alles zum Glauben Gehörige sey so mit einander verbunden; dieß erhellt aus der Bedeutung von zwölf, sofern es ist Alles, und wenn es von den Söhnen Jakobs, wie hier, oder von den ihnen nach genannten Stämmen und auch von den Aposteln prädicirt wird, so ist es Alles zum Glauben Gehörige in Einem Inbegriff, wovon N. 577. 2089. 2129. 2130. 2553. 3272. 3488. 3858. 3862. 3913. 3926. 3939. 4060, und aus der Bedeutung der Brüder, sofern sie die Verbindung durch's Gute bezeichnen; denn wenn die Wahrheiten durch's Gute verbunden werden, nehmen sie gleichsam ein brüderliches Verhältniß zu einander an; wenn sie auch ohne das Gute als verbunden erscheinen, so sind sie dennoch nicht verbunden, das Falsche des Bösen dringt immer ein und bewirkt eine Trennung; die Ursache ist, weil sie keinen gemeinschaftlichen Ursprung und keinen gemeinschaftlichen Endzweck haben; das Erste und das Letzte müssen verbinden, wenn eine Verbindung seyn soll; das Erste muß das Gute seyn, von dem [sie ausgehen], und das Letzte muß das Gute seyn, auf das [sie abzielen]; und überdieß muß, wenn die Wahrheiten verbunden seyn sollen, das Gute das überall Herrschende seyn; was überall herrscht, das verbindet. Daß Bruder die Neigung zum Guten, somit das Gute bezeichnet, sehe man N. 2524. 2360. 3303. 3459. 3803. 3815. 4121.

5441. Söhne Eines Mannes, bedeutet aus Einem Ursprung; dieß erhellt aus dem, was gleich oben N. 5436 gesagt wurde, wo die gleichen Worte.

5442. Im Lande Kanaan, bedeutet in der Kirche; dieß erhellt aus der Bedeutung des Landes Kanaan, sofern

es ist das Reich des HErrn und die Kirche, wovon N. 1413. 1437. 1607. 3038. 3481. 3705. 3686. 4447.

5443. Und siehe, der jüngste ist heute (noch) bei unserem Vater, bedeutet, daß auch Verbindung mit dem geistig Guten sey; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier der jüngste ist, sofern er das verbindende Mittel bezeichnet, worüber folgt, und aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, hier Israels, welcher hier der Vater, sofern er das geistig Gute bezeichnet, wovon N. 3654. 4598. Daß Benjamin das Geistige des Himmlischen bedeutet, welches das Vermittelnde ist, sehe man N. 4592. 5411. 5413. 5419, nämlich das, was das Natürliche oder das dem Natürlichen Angehörige vermittelt mit dem Himmlischen des Geistigen, welches Joseph ist; und weil Benjamin das Vermittelnde ist und Israel das geistig Gute, darum wird durch jene Worte: „siehe, der jüngste ist heute (noch) bei unserem Vater," die Verbindung mit dem geistig Guten bezeichnet.

5444. Und Einer ist nicht mehr, bedeutet, daß das geistig Göttliche, von welchem [sie herkommt], nicht erscheine; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, welcher hier Einer heißt, sofern er das Himmlische des Geistigen, oder was gleich ist, das Geistig-Göttliche, oder das Wahre vom Göttlichen her bezeichnet, wovon N. 3969. 4286. 4592. 4723. 4727. 4963. 5249. 5307. 5331. 5332. 5417; und weil alle Verbindung des Wahren im Natürlichen vom Geistig-Göttlichen ausgeht, wird gesagt, das Geistig-Göttliche, von welchem; und aus der Bedeutung von „ist nicht," sofern es heißt, daß es nicht erscheine; denn es war vorhanden, aber es erschien ihnen nicht, weil das Mittel, welches Benjamin, nicht da war.

5445. Und Joseph sprach zu ihnen, bedeutet das Innewerden in Betreff dieser Sache, nämlich in Betreff dessen, was seine Brüder redeten; dieß erhellt aus der Bedeutung

von sprechen in den historischen Theilen des Worts, sofern es das Innewerden bezeichnet, wovon N. 1791. 1815. 1819. 1822. 1898. 1919. 2080. 2619. 3509.

5446. Das ist's, was ich zu euch geredet habe, bedeutet, es ist wahr, wie ich gedacht habe; dieß erhellt aus der Bedeutung von reden, sofern es ist denken, wovon N. 2271. 2287. 2619; daß bezeichnet wird, es sey wahr, erhellt ohne Erklärung.

5447. Und sprach: Kundschafter seyd ihr, bedeutet, in den Kirchenwahrheiten um des Eigennutzes willen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Kundschafter, sofern es die sind, welche die Kirchenwahrheiten (annehmen) bloß aus Gewinnsucht, wovon N. 5432. 5438.

5448. Daran sollt ihr geprüft werden, bedeutet, ob es wahr sey, werde man sehen; dieß erhellt ohne Erklärung.

5449. Beim Leben Pharao's, bedeutet gewiß; dieß erhellt daraus, daß „beim Leben Pharao's" ein Ausdruck der Versicherung ist, somit daß es gewiß sey; Joseph wußte zwar, daß sie keine Kundschafter waren, und daß sie nicht gekommen seyen zu sehen die Blöße des Landes; aber dennoch versicherte er so, weil es gewiß war, was im innern Sinn enthalten ist, daß nämlich die Wahrheiten der Kirche ohne Verbindung durch das Gute mit dem inwendigeren Menschen keinen andern Zweck haben als den Eigennutz, mögen sie seyn, bei wem sie wollen; hingegen daß sie, wenn sie durch das Gute mit dem inwendigeren Menschen verbunden sind, das Gute und Wahre selbst zum Zweck haben, somit die Kirche, das Reich des HErrn und den HErrn Selbst; und wenn sie dieses zum Zweck haben, dann wird ihnen auch so viel Gewinn zu Theil, als nöthig ist, nach den Worten des HErrn bei Matthäus: „Suchet zuerst das Reich Gottes und Seine Gerechtigkeit, so wird euch alles [Andre] noch dazu gegeben werden," 6, 33.

5450. Ihr sollt nicht von dannen kommen, wenn nicht euer jüngster Bruder hieher kommt, bedeutet, die Wahrheiten

müßten nothwendig so beschaffen seyn, wenn sie nicht verbunden seyen mit dem Geistig-Guten; dieß kann nicht wohl nach der Bedeutung der Worte selbst erklärt werden, aber dieser Sinn ergibt sich daraus; denn durch den jüngsten Bruder wird hier die Verbindung mit dem Geistig-Guten bezeichnet, man sehe N. 5443.

5451. Sendet Einen von euch, daß er hole euren Bruder, bedeutet, wenn nur irgend eine Verbindung stattfindet mit jenem Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung eures Bruders, nämlich des jüngsten, sofern er die Verbindung mit dem Geistig-Guten bezeichnet, wie gleich oben N. 5450; und aus der Bedeutung von „einen senden, daß er ihn hole," sofern es heißt, wenn nur irgend eine (nämlich Verbindung) stattfindet; denn es wird ein Zweifel dadurch ausgedrückt.

5452. Aber ihr werdet gefangen seyn, bedeutet, obwohl im Uebrigen Trennung (stattfindet); dieß erhellt aus der Bedeutung von gebunden werden oder gefangen seyn, sofern es hier heißt getrennt werden, denn wer gebunden gehalten wird, der wird getrennt, nämlich vom Geistig-Guten, das durch den Vater Israel bezeichnet wird.

5453. Und es sollen geprüft werden eure Worte, ob Wahrheit bei euch ist, bedeutet, dann werde es sich so herausstellen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „geprüft werden die Worte" und „ob Wahrheit", sofern es heißt, es sey gewiß, daß es dann so sich herausstellen werde, nämlich wie von ihnen gesagt worden; das Gewisse bezieht sich auf das, was von ihnen gesagt wurde und im innern Sinn enthalten ist, wovon oben N. 5434. 5435. 5436. 5437. 5438. 5439. 5440. 5441. 5442. 5443. 5444.

5454. Und wenn nicht, beim Leben Pharao's, so seyd ihr Kundschafter, bedeutet, sonst ist's gewiß, daß die Wahrheiten euch nur zu eigennützigen Zwecken dienen; dieß erhellt

aus der Bedeutung von „beim Leben Pharao's," sofern es heißt gewiß, wovon N. 5449; und aus der Bedeutung der Kundschafter, sofern es die sind, welche bei den Wahrheiten der Kirche nur auf ihren Gewinn ausgehen, wovon N. 5432. 5438. 5447. Dieses und das zunächst Vorhergehende weiter zu erklären, unterläßt man, weil es im Vorangegangenen im Allgemeinen erklärt wurde; und außerdem ist es von solcher Art, daß es nicht deutlich in's Verständniß fallen kann; das Allgemeine muß vorher im Verstand seyn, und dann erst kommt das Besondere dazu, dergleichen in diesem Vorhergehenden enthalten ist; wenn das Allgemeine nicht zuvor aufgenommen worden ist, so findet das Besondere gar keinen Eingang, ja es erregt Widerwillen, denn es ist keine Neigung zu Besonderem vorhanden, wenn nicht zuvor das Allgemeine mit Neigung eingedrungen ist.

5455. Vers 17. 18. 19. 20. **Und er that sie zusammen in's Gefängniß drei Tage. Und am dritten Tage sprach Joseph zu ihnen: Das thut, und ihr werdet leben; (auch) ich fürchte Gott. Seyd ihr redlich, so möge eurer Brüder Einer gebunden bleiben im Hause eures Gewahrsams, aber ihr gehet hin und bringet Getreide für den Hunger eurer Häuser. Und euren jüngsten Bruder bringet zu mir, dann werden eure Worte sich als wahr erweisen, und ihr sollt nicht sterben; und sie thaten also.** Und er that sie zusammen in's Gefängniß, bedeutet Trennung von ihm; drei Tage, bedeutet, bis zum Vollen; und Joseph sprach zu ihnen am dritten Tage, bedeutet das Innewerden des Himmlischen des Geistigen in Betreff jener von ihm getrennten Wahrheiten, wenn [die Zeit] erfüllt ist; das thut, und ihr werdet leben; (auch) ich fürchte Gott, bedeutet, das müsse geschehen, wenn sie Leben vom Göttlichen haben wollten; seyd ihr redlich, bedeutet, wenn es Wahrheiten an sich seyen; so möge euer Bruder gebunden bleiben im Hause eures Ge-

wahrsams, bedeutet, der Glaube im Wollen soll getrennt werden; ihr aber gehet hin und bringet Getreide für den Hunger eurer Häuser, bedeutet, sie hätten unterdessen Freiheit, für sich selbst zu sorgen; und euren jüngsten Bruder bringet zu mir, bedeutet, bis das Vermittelnde da ist; dann werden eure Worte sich als wahr erweisen, bedeutet, dann werde es mit den Wahrheiten gehen, wie es zuvor angekündigt worden; und ihr sollt nicht sterben, bedeutet, so werden die Wahrheiten Leben haben; und sie thaten also, bedeutet das Ende dieses Zustands.

5456. Und er that sie zusammen in das Gefängniß, bedeutet Trennung von ihm; dieß erhellt aus der Bedeutung von thun oder verschließen in's Gefängniß (oder in Gewahrsam), sofern es die Verwerfung bezeichnet, somit Trennung, wovon N. 5083. 5101.

5457. Drei Tage, bedeutet bis zum Vollen; dieß erhellt aus der Bedeutung von drei Tagen, sofern sie bezeichnen: vom Anfang bis zum Ende, somit das Volle, wovon N. 2788. 4495; denn es ist ein neuer Zustand, welcher hier nun beschrieben wird; jener ganze Zustand wird durch drei Tage bezeichnet; und das Letzte desselben und so das Neue durch „am dritten Tage," wie gleich folgt.

5458. Und Joseph sprach zu ihnen am dritten Tage, bedeutet das Innewerden des Himmlischen des Geistigen in Betreff jener von ihm getrennten Wahrheiten, wenn [die Zeit] erfüllt ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es ein Innewerden ist, wovon N. 1791. 1815. 1819. 1822. 1898. 1919. 2619. 3509; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, sofern sie die Wahrheiten der Kirche im Allgemeinen sind, wovon früher, hier jene vom Himmlischen des Geistigen getrennten Wahrheiten, N. 5436; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen ist, wovon ebenfalls früher, und aus der

Bedeutung von „am dritten Tage," sofern es das Letzte ist, wenn das Neue [eintritt], wovon N. 5159. 5457, somit wenn [die Zeit] erfüllt ist; hieraus wird klar, daß durch „es sprach zu ihnen Joseph am dritten Tage," bezeichnet wird das Innewerden des Himmlischen des Geistigen in Betreff jener von ihm getrennten Wahrheiten, wenn [die Zeit] erfüllt ist.

5459. Das thut, und ihr werdet leben, (auch) ich fürchte Gott, bedeutet, das müsse geschehen, wenn sie Leben vom Göttlichen haben wollten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „das thut," sofern es heißt, das müsse geschehen, aus der Bedeutung von „ihr werdet leben," sofern es heißt, Leben werde ihnen zu Theil werden, nämlich den Wahrheiten, welche durch die Söhne Jakobs hier bezeichnet werden, und aus der Bedeutung von „(auch) ich fürchte Gott," sofern es heißt vom Göttlichen her; denn durch Joseph wird der HErr in Ansehung des Wahren vom Göttlichen her vorgebildet, welches das Gleiche ist, wie das Himmlische des Geistigen; daher wird durch **ich** hier im höchsten Sinn das Wahre vom Göttlichen bezeichnet, und durch **Gott** das Göttliche selbst, welches im Himmlischen des Geistigen, oder das Göttliche, welches im Wahren ist; durch **fürchten** wird im höchsten Sinn, wenn es vom HErrn prädicirt wird, nicht Furcht, sondern Liebe bezeichnet; auch bedeutet Furcht Gottes hie und da im Wort Liebe zu Gott; denn die Liebe zu Gott verhält sich den Subjekten gemäß; diese Liebe wird zur Furcht bei denjenigen, welche in einem äußern Gottesdienst sind ohne den inwendigen; und diese Liebe wird zu einer heiligen Furcht bei denjenigen, welche in einem geistigen Gottesdienst sind; hingegen wird sie zu einer Liebe, in welcher heilige Scheu (reverentia sancta) ist bei denjenigen, welche in einem himmlischen Gottesdienst sind; aber im HErrn war keine Furcht, sondern reine Liebe; hieraus kann erhellen, daß durch

„Gott fürchte ich,“ wenn es vom HErrn prädicirt wird, die Göttliche Liebe, somit das Göttliche bezeichnet wird.

5460. Seyd ihr redlich, bedeutet, wenn es Wahrheiten an sich seyen; dieß erhellt aus der Bedeutung von redlich seyn, sofern es heißt, daß es Wahrheiten an sich seyen, wovon oben N. 5434. 5437.

5461. So möge eurer Brüder einer gebunden bleiben im Hause eures Gewahrsams, bedeutet, der Glaube im Wollen soll getrennt werden; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Simeons, welcher hier der eine Bruder ist, der gebunden wurde, Vers 24, sofern er den Glauben in Ansehung des Willens bezeichnet, wovon N. 3869. 3870. 3871. 3872. 4497. 4502. 4503, und aus der Bedeutung von gebunden werden im Hause des Gewahrsams, sofern es heißt getrennt werden, wovon N. 5083. 5101. 5452. 5456. Hiemit verhält es sich auf folgende Weise: Wenn der Glaube in Ansehung des Willens, oder der Wille, das Wahre des Glaubens zu thun, von denjenigen, welche in den Kirchenwahrheiten sind, getrennt wird, dann ist der Zusammenhang mit dem Göttlichen so unbedeutend, daß er kaum mehr ist als Anerkennung; denn der Einfluß des Göttlichen vom HErrn beim wiedergeborenen Menschen geht in's Gute und von da in's Wahre, oder was gleich, in den Willen und dadurch in den Verstand; in dem Maß nun, als der Mensch, der in den Wahrheiten des Glaubens ist, das Gute aufnimmt vom HErrn, bildet der HErr bei ihm einen neuen Willen in seinem Verstandesgebiete; daß dieß in dem Gebiet des Verstandes geschieht, sehe man N. 927. 1023. 1043. 1044. 2256. 4328. 4493. 5113; und in so weit fließt der HErr ein und bewirkt die Neigung Gutes zu thun, das heißt Liebthätigkeit gegen den Nächsten zu üben; hieraus kann erhellen, was damit gemeint ist, daß der Willens-Glaube, welcher durch

Simeon vorgebildet wird, getrennt werden soll, ehe das Mittel, welches Benjamin war, gegenwärtig dargestellt würde.

5462. Ihr aber gehet hin und bringet Getreide für den Hunger eurer Häuser, bedeutet, sie hätten unterdessen Freiheit, für sich selbst zu sorgen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „ihr gehet," nachdem sie gebunden gewesen waren und an ihrer Statt Einer behalten worden, sofern es heißt, sie sollten unterdessen Freiheit haben; aus der Bedeutung von Getreide, sofern es das Wahre ist, wovon N. 5276. 5280. 5292; aus der Bedeutung des Hungers, sofern er der Mangel an Erkenntnissen und Verödung ist, wovon N. 5360. 5376; und aus der Bedeutung eurer Häuser, sofern es die Wohnungen sind, in welchen die Wahrheiten nach der Art eines Jeden (sich befinden), somit das natürliche Gemüth; daß das Haus das natürliche Gemüth ist, sehe man N. 4973. 5023, und daß die Wahrheiten, welche durch die Söhne Jakobs hier vorgebildet werden, der äußern Kirche eigen sind, somit im Natürlichen, N. 5401. 5415. 5428; aus diesem, wenn man es zusammennimmt, kann erhellen, daß durch „bringet Getreide für den Hunger eurer Häuser," bezeichnet wird, sie sollten in der Verödung des Wahren, in welcher sie sind, für sich und die Ihrigen sorgen.

5463. Und euren jüngsten Bruder bringet zu mir, bedeutet, bis das Vermittelnde da ist; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, sofern er das Mittlere ist, nämlich zwischen dem Himmlischen des Geistigen und dem Natürlichen, wovon oben N. 5411. 5443.

5464. Dann werden eure Worte sich als wahr erweisen, bedeutet, dann werde es mit den Wahrheiten gehen, wie es angekündigt worden sey. Dieß kann ohne Erklärung erhellen; auf welche Weise sie es von sich, folglich von den Kirchenwahrheiten, welche sie vorbildeten, verkündigt haben, sehe man oben N. 5434 bis 5456. Damit verhält es sich

so: Diejenigen, welche in den Wahrheiten der Kirche nur um des Gewinns willen sind, können ebenso wie Andere verkündigen, wie es sich mit den Wahrheiten verhält, wie zum Beispiel, daß die Wahrheiten Niemand angeeignet werden, wenn sie nicht mit dem inwendigeren Menschen verbunden sind, ja daß sie ihm nur durch das Gute verbunden werden können, sodann daß die Wahrheiten vorher kein Leben haben; dieses und dergleichen sehen jene zuweilen eben so gut wie Andere, und zuweilen scheinbar noch schärfer, aber nur dann, wenn sie davon mit Andern reden; wenn sie aber mit sich selbst, also mit ihrem inwendigeren Menschen reden, das heißt, wenn sie denken, dann sehen diejenigen, welche in den Wahrheiten der Kirche nur des Gewinns wegen sind, das Gegentheil; und obwohl sie das Gegentheil sehen und im Herzen die Wahrheiten leugnen, können sie doch Andere bereden, daß es sich so verhalte, ja daß sie selber in solcher Weise in den Wahrheiten seyen; die Gewinnsucht, der Ehrgeiz und die Ruhmgier ergreift alle Mittel der Ueberredung, und zwar nichts lieber als solche Dinge, welche Wahrheiten an sich sind; denn diese haben eine verborgene Kraft in sich, die Gemüther anzuziehen. Mit einer solchen Fähigkeit, nämlich mit der Fähigkeit zu verstehen, ob es Wahrheiten seyen, ist der Mensch begabt, mag er geartet seyn, wie er will, wenn er nur nicht blödsinnig ist, und zwar deßhalb, damit er vermöge seines Verstandes gebessert und wiedergeboren werden kann; wenn er sich aber in Verkehrtheiten verrannt, und das, was zum Glauben der Kirche gehört, ganz verworfen hat, dann besitzt er zwar die gleiche Fähigkeit, die Wahrheiten zu verstehen, aber er will sie nicht mehr verstehen; er wendet sich ab von ihnen, sobald er nur davon hört.

5465. Und ihr sollt nicht sterben, bedeutet, daß dann die Wahrheiten Leben bekommen werden, nämlich wenn die Wahrheiten seyn werden, wie es verkündigt worden; dieß

erhellt aus der Bedeutung von „ihr sollt nicht sterben", sofern es so viel ist als, ihr sollt leben, und daß also den Wahrheiten, welche durch jene vorgebildet werden, Leben zu Theil werde.

5466. Und sie thaten also, bedeutet das Ende dieses Zustands; dieß erhellt aus der Bedeutung von thun oder gethan, sofern es das Ende des vorigen Zustands ist, und sofern es den Anfang des folgenden in sich schließt, wovon N. 4979. 4987. 4999. 5074. Dieses weitläufiger zu erklären, unterläßt man, ebenfalls aus dem oben N. 5454 angegebenen Grund; doch möge man wissen, daß (diese Worte) unaussprechliche Geheimnisse in sich enthalten, welche aus den einzelnen Worten in den Himmeln hervorstrahlen, obwohl gar nichts davon vor dem Menschen erscheint; das Heilige, das zuweilen beim Menschen sich zu fühlen gibt, wenn er das Wort liest, hat viele solche Geheimnisse in sich, denn im Heiligen, wovon der Mensch erregt wird, liegt unzählig Vieles verborgen, was ihm nicht offenbar wird.

5467. Vers 21. 22. 23. 24. **Und sie sprachen untereinander (ein Mann zu seinem Bruder): fürwahr, das haben wir an unserem Bruder verschuldet, da wir sahen die Angst seiner Seele, als er uns anflehete und wir nicht höreten; darum ist diese Noth über uns gekommen. Und Ruben antwortete ihnen und sprach: Habe ich nicht zu euch gesagt und gesprochen: sündiget nicht an dem Knaben, aber ihr habt nicht gehorcht; siehe, darum wird sein Blut von uns gefordert. Aber sie wußten nicht, daß es Joseph hörete, denn ein Dolmetscher war zwischen ihnen. Und er wandte sich von ihnen und weinete, dann kehrete er wieder zu ihnen zurück und redete zu ihnen; und nahm aus ihnen den Simeon, und band ihn vor ihren Augen.** Und sie sprachen ein Mann zu seinem Bruder, bedeutet das Innewerden in Betreff der Ursache; fürwahr, das haben wir an

unserem Bruder verschuldet, bedeutet, daß sie in der Schuld seyen, weil sie das Inwendige durch Nichtannahme des Guten sich entfremdet haben; da wir sahen die Angst seiner Seele, bedeutet den Zustand des Inwendigen im Guten, während es entfremdet war; als er uns anflehete und wir nicht höreten, bedeutet sein fortwährendes dringendes Zureden ohne Annahme; und Ruben antwortete, bedeutet, gleichwohl sey ein Innewerden aus dem Glauben durch Lehre und Verständniß (vorhanden gewesen); habe ich nicht zu euch gesagt und gesprochen, bedeutet eine Steigerung des Innewerdens daher; sündiget nicht an dem Knaben, bedeutet, sie sollen sich nicht scheiden; und ihr habt nicht gehorcht, bedeutet die Nichtannahme; siehe, darum wird sein Blut von uns gefordert, bedeutet die Gewissensbisse deßwegen; und sie wußten nicht, daß es Joseph hörete, bedeutet, aus dem natürlichen Licht, worin jene Wahrheiten sind, werde nicht geglaubt, daß aus dem geistigen Licht Alles erscheine; denn ein Dolmetscher war zwischen ihnen, bedeutet, daß alsdann geistige Dinge ganz anders aufgefaßt werden; und er wandte sich von ihnen, bedeutet eine Art von Zurückziehung; und weinete, bedeutet Barmherzigkeit; dann kehrete er wieder zu ihnen zurück und redete zu ihnen, bedeutet den Einfluß; und nahm aus ihnen den Simeon, bedeutet den Willensglauben; und band ihn, bedeutet die Trennung; vor ihren Augen, bedeutet, für die Wahrnehmung.

5468. Und sie sprachen ein Mann zu seinem Bruder, bedeutet das Innewerden in Betreff der Ursache; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Worts, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon N. 1791. 1815. 1819. 1822. 1898. 1919. 2080. 2619. 3509; und aus der Bedeutung von „Mann zum Bruder," sofern es heißt gegenseitig, wovon N. 4725; indem ein Jeder mit seinem Bruder redete, bedeutet das Innewerden in Betreff

der Ursache, warum nämlich Joseph hart redete, indem er sie Kundschafter nannte, und daß er sie drei Tage im Gewahrsam behielt; der Grund ist, weil im nun Folgenden ihr Gespräch unter einander von der Ursache handelt: daher wird hier ein Innewerden bezeichnet.

5469. Fürwahr, das haben wir an unserm Bruder verschuldet, bedeutet, daß sie in der Schuld seyen, weil sie das Inwendige durch Nichtannahme des Guten sich entfremdet haben; dieß erhellt aus der Bedeutung von schuldig seyn, sofern es heißt in der Schuld seyn und in der Verantwortung wegen Verwerfung des Guten und Wahren, wovon N. 3400; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, welcher hier der Bruder ist, an dem sie sich verschuldet hatten, sofern er das Inwendige ist, das sie verworfen und sich entfremdet hatten; denn durch Joseph und Benjamin wird das Inwendige der Kirche vorgebildet, dagegen durch die zehn übrigen Söhne Jakobs ihr Aeußeres; denn Rachel, von welcher Joseph und Benjamin geboren wurden, ist die Neigung zum inwendigeren Wahren, und Leah die Neigung zum auswendigeren Wahren, N. 3758. 3782. 3793. 3819; in diesem Kapitel wird durch Joseph das Himmlische des Geistigen oder das Wahre vom Göttlichen her vorgebildet, welches ist das Inwendige, durch Benjamin das Geistige des Himmlischen, welches das daraus hervorgehende Mittel ist, und durch die zehn übrigen Söhne Jakobs werden die Wahrheiten der äußern Kirche, somit im Natürlichen vorgebildet, wie öfters oben gesagt worden; es wird auch von der Verbindung des Inwendigen der Kirche mit ihrem Aeußern im Allgemeinen und Besondern gehandelt, denn ein jeder Mensch muß eine Kirche im Besondern seyn, wenn er ein Theil der allgemeinen Kirche seyn soll; im höchsten Sinn aber wird gehandelt vom HErrn, wie Er das Inwendige mit dem Aeußern in seinem Menschlichen vereiniget hat, um es göttlich zu machen.

5470. Da wir sahen die Angst seiner Seele, bedeutet den Zustand des Inwendigen unterdessen, während es entfremdet war; dieß erhellt aus der Bedeutung der Seelenangst, sofern es der Zustand ist, in welchem das Inwendige sich befindet, wenn es entfremdet wird. Mit diesem Zustand verhält es sich so: Der HErr wirkt bei dem Menschen fortwährend mit dem Guten ein und im Guten mit dem Wahren; der Mensch aber nimmt es entweder an oder nimmt er es nicht an; nimmt er es an, so steht es gut mit ihm, nimmt er es aber nicht an, so steht es böse mit ihm; wenn er es nicht annimmt und er dann dabei einige Angst empfindet, welches hier die Seelenangst ist, so ist Hoffnung, daß er gebessert werden kann; wenn er aber keinerlei Angst empfindet, so verschwindet die Hoffnung; denn es sind bei einem jeden Menschen zwei Geister von der Hölle und zwei Engel aus dem Himmel; denn der Mensch, weil in Sünden geboren, kann gar nicht leben, wenn er nicht einerseits in Verbindung steht mit der Hölle und andererseits mit dem Himmel; sein ganzes Leben kommt von daher; wenn der Mensch in's jugendliche Alter kommt und sich aus sich selber zu regieren anfängt, das heißt, wenn er einen eigenen Willen haben und nach eigenem Urtheil handeln und über Glaubenssachen aus eigenem Verständniß denken und schließen zu können meint, dann nahen sich, falls er sich zu Bösem wendet, die zween Geister von der Hölle, und die zween Engel aus dem Himmel entfernen sich ein wenig; wenn er aber zum Guten sich wendet, nahen die zween Engel aus dem Himmel, und die zween Geister aus der Hölle entfernen sich. Wenn daher der Mensch sich zum Bösen wendet, was bei den Meisten in der Jugend der Fall ist, und er etwas von Angst empfindet, wenn er darüber nachdenkt, daß er Böses gethan hat, dann ist's ein Zeichen, daß er dennoch den Einfluß durch die Engel aus dem Himmel annehmen werde, wie es auch ein Zeichen ist, daß er nachher sich werde bessern lassen; wenn er aber keine

Angst empfindet, wenn er darüber nachdenkt, daß er Böses gethan hat, dann ist es ein Zeichen, daß er den Einfluß durch die Engel aus dem Himmel nicht mehr annehmen will, und auch ein Zeichen, daß er nachher sich nicht werde bessern lassen; hier nun, wo von den Wahrheiten der Aeußern Kirche, welche durch die zehn Söhne Jakobs vorgebildet werden, die Rede ist, wird die Seelenangst erwähnt, in welcher Joseph war, als er von den Brüdern entfremdet wurde, und auch nachher, daß Ruben sie ermahnt habe: dadurch wird bezeichnet, daß, wenn dieser Zustand vorhergeht, nachher Besserung oder die Verbindung des Inwendigen mit dem Auswendigen erfolgt, von welcher Verbindung im Folgenden gehandelt wird; denn bei denen, welche alsdann in der Angst sind, ist eine inwendige Erkenntniß des Bösen, und wenn diese vom HErrn hervorgerufen wird, erfolgt Bekenntniß und zuletzt Reue.

5471. Als er uns anflehete, und wir nicht höreten, bedeutet sein fortwährendes dringendes Zureden ohne Annahme; dieß erhellt aus der Bedeutung von anflehen, sofern es ein dringendes Zureden ist, denn das Flehen, es möchte nicht entfremdet werden, wenn vom Einfluß des Guten vom Göttlichen her gehandelt wird, ist ein dringendes Zureden, es möchte angenommen werden, denn das Gute, das vom HErrn einfließt, dringt immer darauf, und redet gleichsam ernstlich zu, aber es hängt vom Menschen ab, ob es angenommen wird; daraus ergibt sich, daß das Flehen, es möchte doch nicht entfremdet werden, ein fortwährendes dringendes Zureden bedeutet; hieraus folgt, daß „nicht hören" heißt, nicht angenommen werden. Im Buchstabensinn ist von Mehreren die Rede, von den zehn Söhnen Jakobs und von Joseph, aber im innern Sinn ist von ihnen in Einem Subject die Rede. Die Wahrheiten der Aeußern Kirche oder im Natürlichen, welche durch die zehn Söhne Jakobs vorgebildet werden, sind die Wahrheiten im Aeußern Menschen, und das Himmlische des Geistigen, welches durch Joseph vorgebildet

wird, ist das Wahre vom Göttlichen her im Inwendigen Menschen; ebenso verhält es sich anderwärts in den historischen Theilen des Wortes, denn durch die Personen werden Sachen vorgebildet, und eben diese Sachen beziehen sich auf Ein Subject.

5472. Und Ruben antwortete ihnen und sprach, bedeutet, gleichwohl sey ein Innewerden aus dem Glauben durch Lehre und Verständniß (vorhanden gewesen); dieß erhellt aus der Bedeutung von antworten oder sprechen zu seinen Brüdern, sofern es ist Innewerden; (daß sprechen ein Innewerden ist, sehe man oben N. 5468); und aus der vorbildlichen Bedeutung Rubens, sofern er den Glauben durch Lehr- und Verständniß bezeichnet oder das Wahre der Lehre, durch welches man zum Guten des Lebens gelangen kann, wovon N. 3861. 3866. Weil hier von der anhaltenden Bitte des Guten oder des Göttlichen im Guten um Aufnahme die Rede ist, wird vom Glauben erwähnt, in welcher Art derselbe über die Annahme des Guten lehrt; denn wenn der Mensch sich vom Guten abwendet, und er dabei etwas Angst empfindet, so kommt das nicht von einer angeborenen innern Stimme, sondern aus dem Glauben, den er von Kindheit an aufgefaßt hatte; dieser spricht dann ein [dictat], und bewirkt solche Angst; dieß ist der Grund, warum Ruben, durch welchen jener Glaube vorgebildet wird, hier redet. Es wird gesagt, „Glaube durch Lehre und Verständniß" zur Unterscheidung vom Lebens- und Willensglauben, welcher Glaube durch Simeon vorgebildet wird.

5473. Habe ich nicht zu euch gesagt und gesprochen, bedeutet eine Steigerung [gradum] des Innewerdens; dieß erhellt aus der Bedeutung von sagen oder sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ein Innewerden ist, wovon N. 1791. 1815. 1819. 1822. 1898. 1919. 2080. 2619. 3509; und weil sprechen hier zweimal gesagt wird,

und auch kurz vorher, so ist es eine Steigerung [gradus] des Innewerdens, welche bezeichnet wird.

5474. Sündiget nicht an dem Knaben, bedeutet, sie möchten sich doch nicht scheiden, nämlich das Aeußere vom Inwendigen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sündigen, sofern es ist Scheidung, wovon N. 5229, denn eine jede Sünde bewirkt eine Scheidung; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, welche hier der Knabe ist, sofern er ist das Inwendige, wie oben N. 5469.

5475. Und ihr habt nicht gehorcht, bedeutet die Nichtannahme; dieß erhellt aus der Bedeutung von hören oder gehorchen, sofern es heißt befolgen, wovon N. 2542. 3869. 4652 bis 4660. 5017; und weil es heißt befolgen, so heißt es auch annehmen, wie oben N. 5471, denn wer befolgt, was der Glaube sagt, der nimmt es an; hier Nichtannahme, weil gesagt wird: ihr habt nicht gehorcht.

5476. Siehe, darum wird sein Blut von uns gefordert, bedeutet die Gewissensbisse deßwegen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Blutes, sofern es die dem Guten oder der Liebthätigkeit angethane Gewalt bezeichnet, wovon N. 374. 1005; wenn diese Gewaltthat oder dieses Blut gefordert wird, so verursacht es eine inwendige Angst, welche man Gewissensbisse nennt; aber nur bei denjenigen, welche Angst hatten, als sie sündigten; man sehe N. 5470.

5477. Und sie wußten nicht, daß es Joseph hörete, bedeutet, aus dem natürlichen Licht, worin jene Wahrheiten, werde nicht geglaubt, daß vom geistigen Licht her Alles erscheine; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, welche es nicht wußten, sofern sie die Wahrheiten der Aeußern Kirche sind, somit im Natürlichen, wovon früher oft; hieraus ergibt sich, daß bezeichnet wird, aus dem natürlichen Licht heraus, worin jene Wahrheiten sind, werde es nicht geglaubt; und aus der vorbildlichen Bedeutung

Josephs, sofern er ist das Himmlische des Geistigen, das im geistigen Licht ist; daß aus diesem Licht heraus die Wahrheiten im Natürlichen erscheinen, [wie sie sind], wird bezeichnet dadurch, daß Joseph es hörte; denn hören bedeutet sowohl befolgen, als wahrnehmen, N. 5017; somit daß die im Natürlichen befindlichen Wahrheiten vom geistigen Licht aus zur Erscheinung gekommen seyen, nicht aber umgekehrt. Mit dem natürlichen Licht und mit dem geistigen Licht verhält es sich auf folgende Weise: Das natürliche Licht kommt von der Sonne der Welt, und das geistige Licht kommt von der Sonne des Himmels, welche der HErr ist; alle Glaubenswahrheiten, welche der Mensch von Kindheit an auffaßt, werden durch solche Gegenstände und daher Vorstellungen begriffen, welche vom Weltlicht her sind, somit alle und jede auf natürliche Weise; denn alle Denkvorstellungen des Menschen, so lange er in der Welt lebt, gründen sich auf solche Dinge, welche in der Welt sind; wenn diese ihm daher weggenommen würden, so würde sein Denken ganz aufhören; ein Mensch, der nicht wiedergeboren ist, weiß gar nicht, daß es ein geistiges Licht gibt, nicht einmal, daß es im Himmel ein Licht gibt, das mit dem Weltlicht nichts gemein hat, noch weniger weiß er, daß jenes Licht es ist, was die Vorstellungen und Gegenstände, welche vom Weltlicht her sind, erleuchtet, und macht, daß der Mensch denken, schließen, sich besinnen kann; daß dieses geistige Licht solches bewirken kann, hat den Grund, weil jenes Licht die Weisheit selbst ist, welche vom HErrn ausgeht; es stellt sich vor den Augen der Engel im Himmel als ein Licht dar; aus diesem Licht erscheint Alles und Jedes, was unten ist, oder was aus dem natürlichen Licht beim Menschen ist, nicht aber umgekehrt, es sey denn, daß der Mensch wiedergeboren ist; dann kommt das, was dem Himmel angehört, das heißt, was Sache des Guten und Wahren ist, in Folge der Erleuchtung vom geistigen Licht im Natürlichen zur Erscheinung, wie in einem

vorbildenden Spiegel. Hieraus folgt augenscheinlich, daß der HErr, Welcher das Licht selbst ist, Alles und Jedes sieht, was im Denken und Willen des Menschen, ja was in der ganzen Natur ist, und daß Ihm gar nichts verborgen ist; aus diesem kann dann erhellen, wie es sich damit verhält, daß man nämlich aus dem natürlichen Licht, worin jene Wahrheiten sind, nicht glaubt, aus dem geistigen Licht erscheine Alles, und dieß wird dadurch bezeichnet, daß sie nicht wußten, daß Joseph es hörte. Daß Joseph seine Brüder kannte, aber sie ihn nicht (oben Vers 8), schließt das Gleiche in sich; denn dadurch wird bezeichnet, daß jene Wahrheiten der Kirche dem Himmlischen des Geistigen aus jenem Licht zur Erscheinung kommen, daß aber das Wahre vom Göttlichen her in dem vom himmlischen Licht noch nicht erleuchteten natürlichen Licht nicht zur Erscheinung komme, worüber man N. 5427. 5428 sehe.

5478. Denn ein Dolmetscher war zwischen ihnen, bedeutet, daß alsdann geistige Dinge ganz anders begriffen werden; dieß erhellt aus der Bedeutung eines Dolmetschers zwischen ihnen, welche ist, daß geistige Dinge anders begriffen werden, denn ein Dolmetscher überträgt die Sprache des Einen in die Sprache des Andern, somit legt er die Gedanken [sensa] des Einen so aus, daß sie der Andere begreifen kann; hieraus ergibt sich, daß durch den Dolmetscher zwischen ihnen bezeichnet wird, daß alsdann geistige Dinge ganz anders begriffen werden, nämlich von denjenigen, welche im Besitz solcher kirchlichen Wahrheiten sind, welche durch das Gute noch nicht mit dem inwendigen Menschen verbunden sind. Daß die Wahrheiten der Kirche von denen, die im Guten sind, das heißt, bei welchen jene Wahrheiten verbunden sind mit dem Guten, ganz anders begriffen werden, als von denen, die nicht im Guten sind, das erscheint zwar als widersinnig, ist aber dennoch wahr; denn die Wahrheiten werden von

denen, die im Guten sind, geistig begriffen, weil sie im geistigen Licht sind, hingegen werden die Wahrheiten von denen, die nicht im Guten sind, natürlich begriffen, weil sie im natürlichen Licht sind; daher stehen die Wahrheiten bei denen, welche im Guten sind, mit andern Wahrheiten in stetiger Verbindung, aber bei denen, die nicht im Guten sind, stehen sie in Verbindung mit vielen Täuschungen und auch Falschheiten; die Ursache ist, weil die Wahrheiten bei denen, die im Guten sind, sich in den Himmel ausdehnen; hingegen die Wahrheiten bei denen, die nicht im Guten sind, sich nicht in den Himmel ausdehnen; daher sind die Wahrheiten bei denen, die nicht im Guten sind, erfüllt, hingegen bei denen, die nicht im Guten sind, beinahe leer; diese Fülle und diese Leere kommen dem Menschen, so lange er in der Welt lebt, nicht zur Erscheinung, wohl aber den Engeln. Wenn der Mensch wüßte, wie viel Himmlisches in den mit dem Guten verbundenen Wahrheiten enthalten ist, würde er eine ganz andere Meinung vom Glauben haben.

3479. Und er wandte sich von ihnen, bedeutet eine Art Zurückziehung; dieß erhellt aus der Bedeutung von „sich wenden von ihnen," wenn es vom Einfluß des Guten vom Göttlichen oder von dem HErrn prädicirt wird, sofern es eine Art von Zurückziehung bezeichnet; denn der HErr wendet sich niemals von Jemand weg, sondern er mäßigt den Einfluß des Guten dem Zustand des Menschen oder Engels gemäß; diese Ermäßigung ist es, welche durch das Sich-zurückziehen verstanden wird.

5480. Und weinete, bedeutet Barmherzigkeit; dieß erhellt aus der Bedeutung von weinen, wenn es vom HErrn, der hier durch Joseph vorgebildet ist, ausgesagt wird, sofern es heißt sich erbarmen; daß das Weinen eine Aeußerung des Schmerzes und der Liebe ist, ist bekannt, folglich eine Aeußerung der Barmherzigkeit; denn die Barmherzigkeit ist leid-

tragende Liebe; die Göttliche Liebe wird deßwegen Barmherzigkeit genannt, weil das Menschengeschlecht aus sich in der Hölle ist; und wenn der Mensch dieses in sich wahrnimmt, so fleht er die Barmherzigkeit an. Weil das Weinen auch Barmherzigkeit im innern Sinn ist, deßwegen wird einigemal im Wort ein Weinen von Jehovah oder dem HErrn prädicirt; so bei Jesajas: „**Beweinen will ich mit Weinen**, Jaeser, den Weinstock Sibma's, **benetzen will ich dich mit meinen Thränen**, Chesbon und Elealeh," 16, 9.; und bei Jeremias: „Ich kenne, spricht Jehovah, den Zorn Moabs, daß er nicht recht ist; darum will ich über Moab **heulen**, und über ganz Moab **schreien**; mehr als **beweint** worden Jaeser, will ich **weinen** deinetwegen, Weinstock Sibma's," 48, 30 bis 32.; Moab für diejenigen, welche im Natürlich-Guten sind, und sich verführen lassen, und wenn sie verführt worden sind, Gutes entweihen, N. 2468; heulen, schreien, weinen über ihn heißt sich erbarmen und Leid tragen. Ebenso bei Lucas: „Als Jesus nahe herzukam und die Stadt ansah, **weinte er über sie**," 19, 41.; Jerusalem, über welche Jesus weinte, oder deren er sich erbarmte, und über die er Leide trug, war nicht bloß die Stadt Jerusalem, sondern die Kirche, unter deren letztem Tag im innern Sinn verstanden wird, wenn keine Liebthätigkeit und daher kein Glaube mehr da seyn wird; daher weinte er aus Erbarmen und Mitleid; daß Jerusalem die Kirche bezeichnet, sehe man N. 2117. 3654.

5481. Dann kehrte er wieder zu ihnen zurück, und redete zu ihnen, bedeutet den Einfluß; dieß erhellt aus der Bedeutung von wiederkehren zu ihnen, und reden zu ihnen, nachdem er sich von ihnen gewandt hatte, sofern es den Einfluß bezeichnet; denn das Himmlische des Geistigen, oder das Wahre vom Göttlichen her, welches durch Joseph vorgebildet wird, fließt in die Wahrheiten, die im Natürlichen sind, ein; dieß wird im Buchstabensinn ausgedrückt durch wiederkehren

zu ihnen, und reden zu ihnen; daß reden auch heißt einfließen, sehe man N. 2951.

5482. Und nahm aus ihnen den Simeon, bedeutet den Willensglauben; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Simeons, sofern er den Willensglauben bezeichnet, wovon N. 3869. 3870. 3871. 3872. 4497. 4502. 4503; daß der Willensglaube von ihnen getrennt wurde, geschah deßwegen, weil das Vermittelnde noch nicht da war, das durch Benjamin vorgebildet wird; denn das Wahre vom Göttlichen, das durch Joseph vorgebildet wird, fließt durch ein Mittleres ein in das Gute des Glaubens, und durch dieses in sein Wahres, oder was gleich, in das Wollen des Wahren, und durch dieses in das Verstehen des Wahren, oder was abermals gleich, in die Liebthätigkeit gegen den Nächsten und durch diese in den Glauben; es gibt keinen andern Weg des Einflusses beim Menschen, welcher wiedergeboren ist, und keinen andern Weg des Einflusses bei den Engeln. Es verhält sich hiemit vergleichungsweise wie mit der Einwirkung der Sonne in die Gegenstände des Erdbodens; wenn sie dieselben aus dem Samen erzeugt und dieselben neu schafft, dann wirkt sie mit der Wärme ein, wie zur Frühlings- und Sommerzeit geschieht, und zugleich mit dem Lichte, und so erzeugt sie; durch das bloße Licht erzeugt sie gar nichts, wie man an jenen Gegenständen zur Winterzeit sieht; die geistige Wärme ist das Gute der Liebe, und das geistige Licht ist das Wahre des Glaubens; die geistige Wärme erzeugt auch in den Gegenständen des Thierreiches die Lebenswärme, und das geistige Licht erzeugt Leben daher.

5483. Und band ihn, bedeutet die Trennung; dieß erhellt aus der Bedeutung von binden, sofern es eine Trennung bezeichnet, wovon N. 5083. 5101. 5452. 5456.

5484. Vor ihren Augen, bedeutet für die Wahrnehmung; dieß erhellt aus der Bedeutung der Augen, sofern sie ist den

Verstand und die Wahrnehmung bezeichnen, wovon N. 2701. 4083. 4403 bis 4421. 4523 bis 4534.

5485. Vers 25. 26. 27. 28. **Und Joseph befahl, daß man ihre Gefäße (d. i. Säcke) mit Getreide füllen und ihnen ihr Silber zurückgeben sollte, einem Jeden in seinen Sack, und ihnen Zehrung zu geben auf den Weg; und man that ihnen also. Und sie hoben ihr Getreide auf ihre Esel, und zogen von dannen. Und es öffnete Einer seinen Sack, um Futter zu geben seinem Esel in der Herberge, da sah er sein Silber, und siehe, dasselbe war in der Oeffnung seines Sackes. Und er sprach zu seinen Brüdern: mein Silber ist zurückgegeben, und siehe, es ist in meinem Sacke; da entfiel ihnen das Herz, und zitternd sprachen sie zu einander: warum hat Gott uns das gethan?** Und Joseph befahl, bedeutet den Einfluß vom Himmlischen des Geistigen; daß man ihre Gefäße mit Getreide fülle, bedeutet, das Wißthümliche sey mit dem Guten vom Wahren beschenkt worden; und ihnen ihr Silber zurückgebe, bedeutet, ohne alle Kraft von ihnen; einem Jeden in seinen Sack, bedeutet überall, wo ein Aufnahmsgefäß im Natürlichen sey; und ihnen Zehrung zu geben auf den Weg, bedeutet, und daß er die Wahrheiten, die sie hatten, versorgte; und er that so, bedeutet die Vollziehung; und sie hoben ihr Getreide auf ihre Esel, bedeutet, Wahrheiten in Wißthümliches zusammengetragen; und zogen von dannen, bedeutet daher Leben; und es öffnete Einer seinen Sack, bedeutet Beobachtung; um Futter zu geben seinem Esel in der Herberge, bedeutet, als er nachdachte über das Wißthümliche im äußern Natürlichen; da sah er sein Silber, bedeutet die Wahrnehmung, daß ohne alle eigene Kraft; und siehe, dasselbe war in der Oeffnung seines Sackes, bedeutet, es sey geschenkt und niedergelegt auf der Schwelle des äußern Natürlichen; und er sprach zu seinen Brüdern, bedeutet das allgemeine Innewerden; mein Silber

ist zurückgegeben, bedeutet, man bedürfe ihrer gar nicht; und siehe, es ist in meinem Sacke, bedeutet im äußern Natürlichen; da entfiel ihnen das Herz, bedeutet die Furcht; und zitternd sprachen sie zu einander, bedeutet den allgemeinen Schrecken; warum hat uns Gott das gethan? bedeutet, wegen einer so wunderbaren Fügung der Vorsehung.

5486. Und Joseph befahl, bedeutet den Einfluß vom Himmlischen des Geistigen; dieß erhellt aus der Bedeutung von befehlen, wenn es vom Himmlischen des Geistigen oder vom Inwendigen in Beziehung auf das Aeußere prädicirt wird, sofern es ein Einfließen bezeichnet; denn das Inwendige gebietet nicht anders als durch den Einfluß, und dann durch Bestimmung zur Nutzwirkung; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen ist, wovon früher oft.

5487. Daß man ihre Gefäße mit Getreide füllete, bedeutet, das Wißthümliche sey mit dem Guten vom Wahren beschenkt worden; dieß erhellt aus der Bedeutung von füllen, weil unentgeldlich, sofern es heißt, beschenkt werden; aus der Bedeutung der Gefäße, sofern sie das Wißthümliche sind, wovon N. 3068. 3079; und aus der Bedeutung von Getreide, sofern es das Gute vom Wahren ist, oder das Gute des Wahren, wovon N. 5295.

5488. Daß man zurückgebe ihr Silber, bedeutet, ohne alle Kraft von ihnen; dieß erhellt aus der Bedeutung von kaufen um Silber, sofern es heißt aus dem Seinigen sich erwerben, also bezeichnet hier zurückgeben das Silber umsonst schenken, oder ohne alle Kraft von ihnen; wie auch bei Jesajas: „Alle, die ihr durstig seyd, gehet zu den Wassern, und die ihr **kein Silber habt**, gehet, **kaufet**, und esset, und gehet, **kaufet ohne Silber**, und ohne Bezahlung Wein und Milch," 55, 1.

5489. Einem Jeden in seinen Sack, bedeutet, überall wo ein Aufnahmsgefäß im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Sackes, sofern er ein Aufnahmsgefäß ist, worüber folgt; im Natürlichen deßwegen, weil von den Wahrheiten und vom Wißthümlichen, welche im Natürlichen sind, gehandelt wird. Sack bedeutet hier insonderheit das Wißthümliche, aus dem Grund, weil wie der Sack ein Behältniß des Getreides, so das Wißthümliche ein Behältniß des Guten ist; hier des Guten, welches vom Wahren (stammt), wie oben N. 5487. Daß das Wißthümliche ein Behältniß (oder Aufnahmsgefäß) des Guten ist, wissen Wenige, weil Wenige über solche Dinge reflectiren; man kann es jedoch aus Folgendem erkennen: Das Wißthümliche, welches in's Gedächtniß hineinkommt, wird immer durch irgend eine Neigung eingeführt; was durch keine Neigung eingeführt wird, haftet nicht daselbst, sondern geht vorüber; die Ursache ist, weil in der Neigung Leben ist, nicht aber im Wißthümlichen außer vermöge der Neigung; hieraus wird klar, daß das Wißthümliche immer mit Solchem in Verbindung steht, was der Neigung angehört, oder auch was irgend einer Liebe angehört, folglich irgend ein Gutes; denn Alles, was der Liebe angehört, wird gut genannt, möge es nun (wirklich) gut seyn oder für gut gehalten werden, das Wißthümliche bildet daher mit jenem Guten gleichsam eine Ehe. Daher kommt es, daß, wenn jenes Gute geweckt wird, auch sogleich das Wißthümliche, mit welchem dasselbe verbunden ist, geweckt wird; wie auch umgekehrt, wenn das Wißthümliche hervorgerufen wird, auch das demselben verbundene Gute hervortritt; diese Erfahrung kann Jeder bei sich machen, wenn er will. Daher nun kommt es, daß bei den Nichtwiedergeborenen, welche das Gute der Liebthätigkeit verworfen haben, das Wißthümliche, welches die Wahrheiten der Kirche bildet, sich Solches beigesellt hat, was der Selbst- und Weltliebe angehört, somit

Böses, was sie wegen des darin liegenden Lustreizes gut nennen und auch durch verkehrte Erklärungen zu Gutem machen; dieses Wißthümliche tritt scheinbar schöner zusammenhängend hervor, wenn jene Liebestriebe allgemein vorwalten, und in dem Grad, als sie vorwalten; hingegen bei den Wiedergeborenen hat das Wißthümliche, welches die Wahrheiten der Kirche bildet, Solches im Gefolge bei sich, was der Liebe gegen den Nächsten und der Liebe zu Gott angehört, somit ächtes Gutes; dieses wird vom HErrn in die Wahrheiten der Kirche gelegt bei Allen, welche wiedergeboren werden; wenn daher der HErr bei diesen einen Eifer für's Gute einflößt, dann treten jene Wahrheiten in ihrer Ordnung hervor, und wenn Er ihnen Eifer für's Wahre (gibt), so ist jenes Gute da und feuert ihn an. Hieraus kann erhellen, wie es sich mit dem Wißthümlichen und mit den Wahrheiten verhält, sofern sie Aufnahmsgefäße des Guten sind.

5490. Und ihnen Zehrung zu geben auf den Weg, bedeutet, daß er die Wahrheiten versorgte, die sie hatten; dieß erhellt aus der Bedeutung von Zehrung geben, sofern es die Versorgung bezeichnet; und aus der Bedeutung des Weges, sofern er das Wahre ist, wovon N. 627. 2333; aber auf dem Weg heißt hier, so lange man in jenem Zustand ist, denn auf dem Wege seyn, bedeutet den Zustand des mit dem Guten verbundenen Wahren, N. 3123. Durch Zehrung wird auch die Versorgung durch das Wahre und Gute bezeichnet bei David: „Regnen ließ er auf sie Manna zur Speise, und Getreide des Himmels gab er ihnen; Brod der Starken aß ein Jeder; **Zehrung** sandte er ihnen zur Sattheit,“ Psalm 78, 24. 25.

5491. Und er that so, bedeutet die Vollziehung; dieß erhellt ohne Erklärung.

5492. Und sie hoben ihr Getreide auf ihre Esel, bedeutet die Wahrheiten zusammengetragen in Wißthümliches;

dieß erhellt aus der Bedeutung des Getreides, sofern es ist das Wahre, wovon N. 5276. 5280. 5292. 5402; und aus der Bedeutung des Esels, sofern er das Wißthümliche bezeichnet, wovon N. 2781; hieraus folgt, daß durch sie hoben ihr Getreide auf ihre Esel, bezeichnet wird, die Wahrheiten seyen zusammengetragen worden in das Wißthümliche. Daß dieses die Bedeutung dieser Worte ist, erscheint demjenigen fremdartig, der beim historischen Buchstabensinn stehen bleibt, und mehr noch, wenn er nicht glaubt, daß es einen andern innern Sinn gibt, als welcher zunächst aus dem Buchstabensinn hervorleuchtet; denn er wird bei sich sagen, wie kann das Heben des Getreides auf ihre Esel das Zusammentragen der Wahrheiten in das Wißthümliche bedeuten? aber er möge wissen, daß der Buchstabensinn in einen solchen geistigen Sinn übergeht, wenn vom Menschen zu den Engeln oder in den Himmel, ja in einen noch fremdartigeren, wenn in den innersten Himmel, wo alle Theile des Wortes sammt und sonders in Neigungen, welche der Liebe und Liebthätigkeit angehören, übergehen, welchem der innere Sinn zur Unterlage dient. Daß die geschichtlichen Theile des Wortes in einen andern Sinn übergehen, wenn sie in den Himmel erhoben werden, kann einem Jeden einleuchten, der vernunftmäßig schließt; und wer etwas vom Natürlichen und vom Geistigen weiß, der kann sehen, daß Getreide auf seine Esel heben etwas rein Natürliches ist, und daß an und für sich gar nichts Geistiges darin liegt; und kann auch sehen, daß die Engel im Himmel oder die Bewohner der geistigen Welt jene Worte nicht anders als geistig begreifen können, und daß sie geistig begriffen werden, wenn man statt derselben ihre Entsprechungen versteht, nämlich das Wahre der Kirche für das Getreide, und das Wißthümliche, welches im Natürlichen ist, für die Esel; daß durch Esel im Wort Dienstleistungen verstanden werden, somit das Wißthümliche (denn

dieses thut Dienste in Beziehung auf das Geistige und auf das Vernünftige), sehe man nachgewiesen Nr. 2781. Hieraus wird auch klar, von welcher Art das Denken und Reden der Engel im Verhältniß zum menschlichen Denken und Reden ist, nämlich daß jenes Denken und Reden geistig, dieses aber natürlich ist; und daß jenes in dieses fällt, wenn es herabsteigt, und daß dieses in jenes verwandelt wird, wenn es aufsteigt; wenn es nicht so wäre, so fände keineswegs irgend eine Gemeinschaft des Menschen mit den Engeln oder der Welt mit dem Himmel statt.

5493. Und zogen von dannen, bedeutet, daher (bekomme es) Leben; dieß erhellt aus der Bedeutung von ziehen oder gehen, sofern es ist leben, wovon Nr. 3335. 3690. 4882; mit dem Gehen, sofern es im geistigen Sinn leben bezeichnet, verhält es sich ebenso, wie mit dem gleich oben Nr. 5492 Gesagten.

5494. Und es öffnete Einer seinen Sack, bedeutet Beobachtung; dieß erhellt aus der Bedeutung des Sackes, sofern er das Aufnahmsgefäß im Natürlichen bezeichnet, wovon oben Nr. 5489 und unten Nr. 5497, daß dasselbe mit dem Guten vom Wahren beschenkt worden sey, Nr. 5487; daß dasselbe öffnen, heißt beobachten, wird aus dem Zusammenhang klar, dann durch die Worte, welche folgen; um Futter zu geben seinem Esel in der Herberge, wird bezeichnet, als sie über das Wißthümliche im auswendiger Natürlichen nachdachten.

5495. Um Futter zu geben seinem Esel in der Herberge, bedeutet, als sie über das Wißthümliche im auswendiger Natürlichen nachdachten; dieß erhellt aus der Bedeutung von Futter geben seinem Esel, sofern es heißt sich über Wißthümliches besinnen; denn Futter ist die Speise, welche die Esel fressen, und besteht in Stroh und Spreu, daher ist alle Reflexion über Wißthümliches (die Speise desselben); denn

die Reflexion hauptsächlich gibt demselben Nahrung; (daß der Esel das Wißthümliche bezeichnet, sehe man gleich oben N. 5492); und aus der Bedeutung der Herberge, sofern sie das auswendigere Natürliche bezeichnet; daß die Herberge hier das auswendiger Natürliche ist, kann zwar nicht aus Parallelstellen im Wort anderwärts begründet werden, aber dennoch daraus, daß das Wißthümliche gleichsam in seiner Herberge ist, wenn im äußern Natürlichen; daß das Natürliche ein zweifaches ist, ein auswendigeres und ein inwendigeres, sehe man N. 5118; wenn das Wißthümliche im auswendigeren Natürlichen ist, so hat es unmittelbare Gemeinschaft mit den äußern Sinnen des Leibes, und stützt sich auf dieses, und ruht gleichsam darauf; daher kommt es, daß dieses Natürliche die Herberge oder der Ort der Ruhe oder des Uebernachtens für das Wißthümliche ist.

5496. Da sah er sein Silber, bedeutet die Wahrnehmung, daß (das Wißthümliche) ohne alle eigene Kraft sey; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es ist verstehen und wahrnehmen, wovon N. 2150. 2325. 2807. 3764. 3863. 4403 bis 4421. 4567. 4723. 5400; und aus der Bedeutung von Silber, das zurückgegeben worden, sofern es heißt ohne alle Kraft von ihnen, wovon N. 5488.

5497. Und siehe, dasselbe war in der Oeffnung seines Sackes, bedeutet, es sey geschenkt und niedergelegt auf der Schwelle des auswendiger Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Oeffnung des Sackes, sofern sie die Schwelle des auswendiger Natürlichen bezeichnet; daß es hier niedergelegt sey, liegt darin angedeutet; und daß es geschenkt sey, folgt aus der vorangegangenen Erklärung: „ohne alle eigene Kraft;“ weil die Oeffnung des Sackes der vordere Theil des Sackes war, darum wird durch dieselbe auch nichts anderes bezeichnet als der vordere Theil des Aufnahmsgefäßes,

somit das auswendiger Natürliche, denn dieses ist auch das Vordere; daß der Sack das Aufnahmsgefäß bezeichnet, sehe man N. 5489. 5494. Damit man wisse, was das äußere Natürliche und das innere Natürliche ist, soll es abermals mit Wenigem gesagt werden: ein Knabe, der noch nicht gehörig entwickelt ist, kann aus nichts Höherem denken als aus dem äußern Natürlichen, denn er setzt seine Vorstellungen aus sinnlichen Wahrnehmungen zusammen; sobald er aber heranwächst, und aus den Sinnenwahrnehmungen auf die Ursachen schließt, so fängt er an, aus dem inwendigeren Natürlichen zu denken; denn aus den Sinnenwahrnehmungen bildet er dann einige Wahrheiten, welche über die Sinnenwahrnehmungen hinausgehen; aber dennoch bleiben sie innerhalb des Gebietes der Natur; wird er aber, wie er dann heranwächst, ein Jüngling, so bildet er, wenn er sein Vernünftiges ausbildet, aus denjenigen Dingen, welche in der inwendigeren Natur sind, Vernunftbegriffe [rationes], welche noch höhere Wahrheiten sind, und gleichsam ausgezogen aus den Dingen, welche in der inwendigeren Natur sind; die Denkvorstellungen aus diesen werden in der wissenschaftlich gebildeten Welt intellectuelle und immaterielle Ideen genannt; hingegen die Vorstellungen aus dem Wißthümlichen beider natürlichen Gebiete, soweit sie von der Welt aus den Sinnen herstammen, werden materielle Ideen genannt; so steigt der Mensch mit dem Verstand zum Himmel auf, aber dennoch kommt er nicht mit dem Verstand in den Himmel, wenn er nicht das Gute vom HErrn aufnimmt, welches immerfort gegenwärtig ist und einfließt; und wenn er das Gute aufnimmt, wird er auch mit Wahrheiten beschenkt; denn im Guten herbergen alle Wahrheiten; und sowie er mit Wahrheiten beschenkt wird, so wird ihm auch Einsicht verliehen, kraft deren er im Himmel ist.

5498. Und er sprach zu seinen Brüdern, bedeutet das allgemeine Innewerden; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ist Innewerden, wovon früher öfters; und aus der Bedeutung von „zu den Brüdern," sofern es ein allgemeines bezeichnet, denn was zu Allen gesagt wird, das wird allgemein.

5499. Zurückgegeben ist mein Silber, bedeutet, man bedürfe ihrer gar nicht. Dieß erhellt aus der Bedeutung von „zurückgeben das Silber," sofern es bezeichnet ohne alle ihre Kraft, oder was gleich, man bedürfe ihrer gar nicht, wovon oben N. 5488. 5496.

5500. Und siehe, es ist in meinem Sacke, bedeutet im äußern Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Sackes, sofern er das auswendigere Natürliche bezeichnet, wovon gleich oben N. 5497.

5501. Da entfiel ihnen das Herz, bedeutet die Furcht; dieß erhellt aus der Bedeutung von Entfallen des Herzens, sofern es Furcht bezeichnet; daß das Entfallen des Herzens Furcht bezeichne, kommt daher, weil das Herz bei der Furcht heftig schlägt.

5502. Und zitternd sprachen sie zu einander, bedeutet den allgemeinen Schrecken; dieß erhellt aus der Bedeutung von zittern, sofern es einen Schrecken bezeichnet; und aus der Bedeutung von „unter einander," sofern es den allgemeinen (Schrecken) bezeichnet, wie gleich oben N. 5498. Daß die Furcht hier zweimal ausgedrückt wird, nämlich durch „das Herz entfiel ihnen, und sie erzitterten," kommt daher, weil das eine sich auf den Willen, das andere auf den Verstand bezieht; denn im Wort, hauptsächlich im prophetischen, ist es gebräuchlich, Eine Sache zweimal auszudrücken, bloß mit veränderten Worten; wer das darin liegende Geheimniß nicht weiß, könnte meinen, es sey eine überflüssige Wiederholung, aber doch ist dem nicht so; der eine Ausdruck bezieht

sich auf das Gute, der andere auf das Wahre, und weil das Gute Sache des Willens und das Wahre Sache des Verstandes ist, bezieht sich zugleich der eine auf den Willen, der andere auf den Verstand; die Ursache ist, weil im Wort Alles heilig ist, und das Heilige aus der himmlischen Ehe, welche die des Guten und Wahren ist, herstammt; daher kommt es, daß der Himmel im Wort ist, folglich der HErr, welcher Alles in Allem des Himmels ist, so daß der HErr (selbst) das Wort ist; die zwei Namen des HErrn, nämlich Jesus Christus, schließen das Gleiche in sich, der Name Jesus das Göttlich-Gute, und der Name Christus das Göttlich-Wahre; man sehe N. 3004. 3005. 3008. 3009. Hieraus ist auch offenbar, daß der HErr in allen Theilen des Wortes ist, so daß er das Wort selbst ist, daß die Ehe des Guten und Wahren oder die himmlische Ehe in den einzelnen Theilen des Wortes ist, sehe man N. 683. 793. 801. 2516. 2712. 5138. Hieraus kann man auch deutlich ersehen, daß der Mensch, wenn er eine Anwartschaft auf den Himmel haben will, nicht bloß im Wahren, das Sache des Glaubens ist, sondern auch im Guten, welches Sache der Liebthätigkeit ist, seyn muß, und daß andernfalls kein Himmel in ihm ist.

5503. Warum hat uns Gott das gethan? bedeutet wegen einer so wunderbaren Fügung der Vorsehung; dieß erhellt aus der Bedeutung vom Thun Gottes, sofern es die Vorsehung ist; denn Alles, was Gott thut, kann mit keinem andern Wort als mit dem Wort Vorsehung ausgedrückt werden; der Grund ist, weil in Allem, was Gott oder der HErr thut, das Ewige und das Unendliche ist; dieß liegt im Worte Vorsehung; und weil sie staunten, deßwegen wird (durch jene Frage) bezeichnet: wegen einer so wunderbaren Fügung der Vorsehung.

5504. Vers 29. 30. 31. 32. 33. 34. **Und sie kamen zu Jakob, ihrem Vater, in's Land Kanaan, und sagten**

**ihm an Alles, was ihnen begegnet war, und sprachen: Der Mann, der Herr des Landes, redete hart mit uns, und hielt uns für Kundschafter des Landes. Da sagten wir zu ihm: Wir sind redliche Leute, wir sind keine Kundschafter. Zwölf Brüder sind wir, Söhne unseres Vaters, Einer ist nicht mehr, und der jüngste ist heute (noch) bei unserem Vater im Lande Kanaan. Aber der Mann, der Herr des Landes, sprach zu uns: Daran werde ich erkennen, daß ihr redlich seyd, euern einen Bruder lasset bei mir, aber (den Bedarf) für den Hunger eurer Häuser nehmet, und ziehet hin. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so werde ich erkennen, daß ihr keine Kundschafter, sondern daß ihr redlich seyd; euren Bruder werde ich euch (dann) geben, und im Lande möget ihr handeln und wandeln.** Und sie kamen, bedeutet das Allmählige der Besserung; zu Jakob, ihrem Vater, bedeutet das Gute des Natürlich-Wahren; in's Land Kanaan, bedeutet, welches der Kirche angehört; und sagten ihm an Alles, was ihnen begegnet war, bedeutet die Reflexion aus dem Guten jenes Wahren über das, was bisher vorgesehen worden; und sprachen, bedeutet Innewerden; der Mann, der Herr des Landes, bedeutet das Himmlische des Geistigen regierend im Natürlichen; hart mit uns, bedeutet die Nichtverbindung mit ihm wegen der Nichtentsprechung; und hielt uns für Kundschafter des Landes, bedeutet, es habe wahrgenommen, die Wahrheiten der Kirche seyen nur darauf aus gewesen, einen Gewinn zu erlangen; da sagten wir zu ihm: wir sind redliche Leute, wir sind keine Kundschafter, bedeutet die Leugnung, daß sie in den Wahrheiten der Kirche nur des Eigennutzes wegen seyen; zwölf Brüder sind wir, bedeutet alle Wahrheiten in Einem Inbegriff; Söhne unseres Vaters bedeutet aus Einem Ursprung; Einer ist nicht mehr, bedeutet, daß das Geistig-Göttliche, welches der Ausgangspunkt ist, nicht erscheine; und der

jüngste ist heute (noch) bei unserem Vater, bedeutet, es sey von ihm dem Geistig-Guten beigesellt; aber der Mann, der Herr des Landes, sprach zu uns, bedeutet die Wahrnehmung, betreffend das Himmlische des Geistigen, das im Natürlichen regiert; daran werde ich erkennen, daß ihr redlich seyd, bedeutet, daß er es wünsche, wenn sie in den Wahrheiten nicht aus Eigennutz seyen; euern einen Bruder lasset bei mir, bedeutet, daß der Willensglaube von ihnen getrennt werden solle; und den (Bedarf) für den Hunger eurer Häuser nehmet, bedeutet, sie mögen unterdessen in jener Verödung für sich sorgen; und ziehet hin, bedeutet, damit sie so leben möchten; und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, bedeutet, wenn das Mittel da sey, so trete Verbindung ein; so werde ich erkennen, daß ihr keine Kundschafter, bedeutet, daß dann die Wahrheiten keine eigennützige Absicht mehr haben; daß ihr redlich, bedeutet, hierdurch Entsprechung; euern Bruder werde ich euch (dann) geben, bedeutet, so werden die Wahrheiten zu Gutem werden; und im Land möget ihr handeln und wandeln, bedeutet, die Wahrheiten würden auf diese Weise aus dem Guten fruchtbar, und Alles werde nutzbar und gewinnbringend werden.

5505. Und sie kamen, bedeutet das Allmählige der Besserung; dieß erhellt aus der Bedeutung von kommen, nämlich zu Jakob, ihrem Vater, sofern es hier das Allmählige der Besserung bezeichnet, denn durch ihren Vater Jakob wird das Gute des Wahren im Natürlichen vorgebildet; zu diesem kommen heißt, bis soweit gebessert werden; denn im innern Sinn ist von den Wahrheiten der Kirche, welche durch die Söhne Jakobs vorgebildet werden, die Rede, wie sie dem Natürlichen eingepflanzt und nachher mit dem Himmlischen des Geistigen verbunden wurden, oder was dasselbe, wie die Wahrheiten im Aeußern Menschen mit den vom Göttlichen stammenden Wahrheiten im Inwendigen verbunden

wurden; hieraus wird klar, daß durch „sie kamen," hier das Allmählige der Besserung bezeichnet wird.

5506. Zu Jakob, ihrem Vater, bedeutet das Gute des Natürlich-Wahren; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, sofern er das Gute des Natürlich-Wahren ist, wovon N. 3659. 3669. 3677. 3775. 4234. 4273. 4538, auch aus der Bedeutung des Vaters, sofern er das Gute ist, N. 3703; zu diesem Guten kommen, heißt bis dahin gebessert werden; durch dieses Gute wurde unter Hinzutritt des Mittleren (oder Vermittelnden), welches Benjamin ist, die Verbindung mit dem Innern, welches Joseph, bewirkt.

5507. In's Land Kanaan, bedeutet, welches der Kirche angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung des Landes Kanaan, sofern es die Kirche ist, wovon N. 3705. 4447; jenes Gute des Wahren, welches durch Jakob vorgebildet wird, ist das Gute der äußern Kirche; aber das durch Israel vorgebildete, gehört beziehungsweise der Inwendigen Kirche an.

5508. Und sagten ihm an Alles, was ihnen begegnet war, bedeutet die Reflexion aus dem Guten jenes Wahren über das, was bisher vorgesehen worden; dieß erhellt aus der Bedeutung von ansagen, sofern es heißt denken und reflectiren, wovon N. 2862, denn was Einem angesagt wird, das wird durch die Reflexion gedacht; und aus der Bedeutung von allen Begegnissen, sofern sie bezeichnen, was vermöge der Vorsehung geschehen, oder was vorgesehen worden ist, worüber folgt; daß aus dem Guten des Wahren jene Reflexion kam, hat den Grund, weil sie es ihrem Vater Jakob ansagten, durch welchen das Gute des Wahren vorgebildet wird, N. 5506; daß die Reflexion nicht aus den Wahrheiten, welche durch die Söhne Jakobs vorgebildet werden, geschah, wie der Buchstabensinn andeutet, hat den Grund, weil alles Reflectiren und daher Denken, welches im Unteren oder Auswendigeren vor sich geht, aus dem Oberen oder

Inwendigeren kommt, obwohl scheinbar aus dem Unteren oder Auswendigeren; und weil das Gute des Wahren, welches Jakob vorbildet, das Inwendigere ist, darum wird die Reflexion aus dem Guten des Wahren bezeichnet. Begegnisse sind, was aus Vorsehung geschehen, oder was vorgesehen worden ist, und zwar aus dem Grund, weil Alles, was begegnet oder sich zuträgt, was sonst das Zufällige genannt und dem Ohngefähr oder Schicksal zugeschrieben wird, aus Vorsehung geschieht. Die Göttliche Vorsehung wirkt deßhalb so unsichtbar und unbegreiflich, damit der Mensch mit Freiheit es entweder der Vorsehung oder dem Zufall zuschreiben könne; denn wenn die Vorsehung sichtbar oder begreiflich handeln würde, so wäre Gefahr vorhanden, daß der Mensch auf's Sichtbare und Begreifliche hin an eine Vorsehung glauben und nachher in's Gegentheil verfallen würde; auf diese Weise würde das Wahre und Falsche im inwendigeren Menschen verbunden, und das Wahre entweiht, was ewige Verdammniß zur Folge hat; deßwegen wird ein solcher Mensch lieber im Unglauben erhalten, als in einem Glauben, von dem er wieder abfallen würde; das ist es, was bei Jesajas gemeint wird: „Sage diesem Volk: höret es mit euern Ohren, aber verstehet nicht, und sehet es mit euern Augen, und erkennet nicht; verstocke das Herz dieses Volkes, und seine Ohren mache schwerhörig, und verfinstere seine Augen, daß es nicht etwa sehe mit seinen Augen, und mit seinen Ohren höre, und sein Herz verstehe, und es **bekehrt, und ihm Heilung werde,**“ 6, 9. 10.; Joh. 12, 40.; daher kommt es auch, daß heut zu Tage keine Wunder geschehen; denn dieses würde, wie alles Sichtbare und Begreifliche, den Menschen zum Glauben zwingen, und was zwingt, das benimmt die Freiheit, während doch alle Besserung und Wiedergeburt des Menschen nur mit der Freiheit desselben geschieht; was nicht in der Freiheit eingepflanzt wird, das haftet nicht;

in der Freiheit aber wird es eingepflanzt, wenn der Mensch in der Neigung zum Guten und Wahren ist, N. 1937. 1947. 2744. 2870 bis 2893. 3145. 3146. 3158. 4031; bei den Nachkommen Jakobs gab es so viele Wunder, damit sie genöthigt werden sollten, die Satzungen in der äußern Form zu beobachten; denn das war genügend für diejenigen, welche bloß in den Vorbildern der Kirche waren; sie waren in dem vom Inwendigen getrennten Aeußern; daher konnten sie in Betreff des Inwendigeren nicht gebessert werden; denn das Inwendigere haben sie ganz verworfen; ebendaher konnten sie die Wahrheiten nicht entweihen, N. 3147. 3398. 3399. 3480. 4680; solche konnten ohne Gefahr der Entweihung des Heiligen genöthigt werden. Daß der Mensch heut zu Tage glauben muß, was er nicht sieht, erhellt auch aus den Worten des HErrn zu Thomas, bei Johannes: „Weil du Mich gesehen hast, Thomas, glaubest du; selig sind, die nicht sehen, und (doch) glauben," 20, 29. Daß die Schickungen, welche sonst dem Zufall oder Schicksal zugeschrieben werden, von der Göttlichen Vorsehung herkommen, erkennt zwar die Kirche an, glaubt es aber doch nicht; denn wer sagt nicht, wenn er aus irgend einer scheinbar zufälligen Gefahr gerettet wurde, er sey von Gott gerettet worden, und dankt auch Gott dafür; ebenso, wenn Einer zu Ehrenstellen erhoben wird, und auch, wenn er zu Vermögen kommt, nennt er dieses einen Segen von Gott; so erkennt der Mensch der Kirche an, daß die Schickungen von der Vorsehung herkommen, aber dennoch glaubt er es nicht; jedoch hierüber aus Göttlicher Barmherzigkeit des HErrn Mehreres an einer andern Stelle.

5509. Und sprachen, bedeutet Innewerden; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon früher öfters.

5510. Der Mann, der Herr des Landes, redete, bedeutet das Himmlische des Geistigen, welches regiert im Natürlichen; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, welcher hier der Mann, der Herr des Landes ist, sofern er das Himmlische des Geistigen bezeichnet; Mann wird prädicirt vom Geistigen und Herr vom Himmlischen, denn Mann bedeutet im innern Sinn das Wahre und Herr das Gute, und das Wahre vom Göttlichen her ist es, was geistig genannt wird, und das Gute vom Göttlichen her ist es, was himmlisch genannt wird; und aus der Bedeutung des Landes, hier Aegyptenlands, sofern es das natürliche Gemüth bezeichnet, wovon N. 5276. 5278. 5280. 5288. 5301; daß das Himmlische des Geistigen, das durch Joseph vorgebildet wird, in beidem Natürlichen regierte, ist im vorigen Kapitel im innern Sinn enthalten; auf daß dieses vorgebildet werde, wurde Joseph zum Herrn über Aegyptenland gesetzt. Im Natürlichen ist zweierlei, nämlich Wißthümliches und Wahrheiten der Kirche; vom Wißthümlichen, daß das Himmlische des Geistigen oder das Wahre vom Göttlichen her dasselbe in Ordnung brachte im Natürlichen, war schon die Rede; von den Wahrheiten der Kirche, welche durch die zehn Söhne Jakobs vorgebildet werden, ist jetzt die Rede; das Wißthümliche muß früher daselbst in Ordnung gebracht werden, als die Wahrheiten der Kirche, weil diese von jenem aus begriffen werden sollen; denn nichts kann in den Verstand des Menschen eingehen ohne Vorstellungen, die von solchem Wißthümlichen herstammen, das der Mensch von Kind auf sich erworben hatte; der Mensch weiß gar nicht, daß eine jede Wahrheit der Kirche, welche Glaubenswahrheit genannt wird, auf sein Wißthümliches sich gründet, und daß er sie begreift, und sie im Gedächtniß behält, und sie aus dem Gedächtniß hervorruft durch die von Wißthümlichem bei ihm gebildeten Vorstellungen; was das für Vorstellungen sind,

wird gewöhnlich im andern Leben denen, welche es wünschen, in lebendiger Wirklichkeit gezeigt; denn solche Dinge stellen sich im Licht des Himmels deutlich sichtbar dar; und dann kommt auch zur Erscheinung, mit welchem Schatten oder mit was für Lichtstrahlen das Wahre bedeckt war, das sie von der Lehre der Kirche her hatten; bei Einigen erscheint dasselbe unter Falschem, bei Andern unter Dingen, die zur Kurzweile dienen, auch unter Aergernissen, bei Andern unter Sinnestäuschungen, bei Andern unter Scheinwahrheiten u. s. f.; wenn der Mensch im Guten gewesen war, das heißt, wenn er ein Leben der Liebthätigkeit geführt hatte, dann werden aus jenem Guten, wie aus einer vom Himmel kommenden Flamme die Wahrheiten erleuchtet, und die Sinnestäuschungen, worin sie sind, erhalten einen schönen Glanz; und wenn Unschuld vom HErrn eingeflößt wird, erscheinen sie als Wahrheiten.

5511. Hart mit uns bedeutet die Nichtverbindung mit ihm wegen Nichtentsprechung; dieß erhellt aus der Bedeutung von „hart reden," wenn es von dem Inwendigen in Beziehung auf das von ihm getrennte Aeußere prädicirt wird, sofern es die Nichtverbindung wegen Nichtentsprechung bezeichnet, wovon oben N. 5422. 5423, denn wenn das Aeußere nicht in Entsprechung steht mit dem Inwendigen, dann erscheint Alles das, was inwendig ist und vom Inwendigen kommt, dem Aeußern als hart, weil keine Verbindung da ist; wie zum Beispiel wenn das Inwendige oder ein Solcher, der im Inwendigen ist, sagt, daß der Mensch nichts aus sich denke, sondern entweder aus dem Himmel, das heißt durch den Himmel vom HErrn, oder aus der Hölle; wenn er Gutes denke, so sey es durch den Himmel vom HErrn, wenn Böses von der Hölle; so erscheint dieses als ganz hart demjenigen, der aus sich denken will, und welcher glaubt, dann wäre er nichts, während es doch voll-

kommen wahr ist, und Alle, die im Himmel sich befinden, inne werden, daß es so ist. Ebenso, wenn das Inwendige oder diejenigen, welche im Inwendigen sind, sagen, daß die Freude, welche die Engel genießen, aus der Liebe zum HErrn und aus der Liebthätigkeit gegen den Nächsten komme, das heißt, wenn sie befähigt sind, das zu leisten, was zur Liebe und Liebthätigkeit gehört, und daß darin eine solche Freude und eine solche Seligkeit liege, die sich gar nicht aussprechen lasse: so muß dieß nothwendig denjenigen hart erscheinen, welche bloß in der Freude aus der Selbst- und Weltliebe sind, und in keiner Nächstenliebe außer um ihrer selbst willen, während doch der Himmel und die himmlische Freude erst dann im Menschen anfängt, wenn die Rücksicht auf das Ich bei seinen Nutzleistungen aufhört. Auch Folgendes möge als Beispiel dienen: Wenn das Inwendige sagt, daß die Seele des Menschen nichts anderes sey als der inwendige Mensch, und daß der inwendige Mensch nach dem Tod ganz wie ein Mensch in der Welt erscheine, mit gleichem Angesicht, mit gleichem Leibe, mit gleichem Sinnesvermögen und mit dem gleichen Denkvermögen, dann werden diejenigen, welche in Betreff der Seele die Meinung hegten, sie sey nur ein denkendes Wahre [cogitativum quid], und so gleichsam etwas Aetherisches, somit gestaltlos, und daß sie wieder einen Leib anziehen müsse, glauben, das sey der Wahrheit entgegen, und für diejenigen, welche glauben, nur der Leib sey Mensch, muß es hart seyn, zu hören, daß die Seele der eigentliche Mensch ist, und daß der Leib, welcher begraben wird, im andern Leben zu nichts taugt; daß dieses Wahrheit ist, weiß ich, denn aus Göttlicher Barmherzigkeit des HErrn bin ich bei ihnen gewesen, nicht bei Einigen, sondern bei Vielen, und nicht bloß Einmal, sondern oft, und habe mit ihnen davon geredet. So auch in unzählig vielen andern Dingen.

5512. Und hielt uns für Kundschafter des Landes, bedeutet, es habe wahrgenommen, die Wahrheiten der Kirche seyen nur darauf aus gewesen, Gewinn zu erhaschen; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, welche hier unter „uns" gemeint sind, sofern es die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen sind, wovon N. 5403. 5419. 5427. 5458; und aus der Bedeutung der Kundschafter oder derer, die das Land auskundschaften, sofern es diejenigen sind, die in den Wahrheiten der Kirche bloß sind, um Gewinn zu erhaschen, wovon N. 5432.

5513. Da sagten wir zu ihm: Wir sind redliche Leute, wir sind keine Kundschafter, bedeutet die Leugnung, daß sie in den Wahrheiten der Kirche des Eigennutzes wegen seyen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „zu ihm sagen," sofern es die Antwort ist, hier eine verneinende; aus der Bedeutung von „wir sind redliche Leute," sofern es heißt, sie seyen in den Wahrheiten, die an sich wahr sind, wovon N. 5434. 5437. 5460; und aus der Bedeutung der Kundschafter, sofern sie diejenigen bezeichnen, die in den Wahrheiten der Kirche aus eigennütziger Absicht sind; hier (heißt es also) aus keiner eigennützigen Absicht.

5514. Zwölf Brüder sind wir, bedeutet, alle Wahrheiten in Einem Inbegriff; dieß erhellt aus der Bedeutung von zwölf, sofern es so viel ist als Alles, und wenn es von den zwölf Söhnen Jakobs, wie hier, oder von den zwölf nach ihnen benannten Stämmen, oder auch von den zwölf Aposteln prädicirt wird, bezeichnet es alles zum Glauben Gehörige in Einem Inbegriff, wovon N. 577. 2089. 2129. 2130. 2553. 3272. 3488. 3858. 3862. 3913. 3926. 3939. 4060.

5515. Söhne unseres Vaters, bedeutet, aus Einem Ursprung; dieß erhellt aus der Bedeutung der Söhne, sofern sie Wahrheiten sind, wovon N. 489. 491. 533. 1147. 2623. 3373, und aus der Bedeutung des Vaters, sofern er das

Gute ist, wovon N. 2803. 3703. 3704; weßhalb Söhne des Vaters bedeuten Wahrheiten aus dem Guten, somit aus Einem Ursprung; es stammen auch alle Wahrheiten aus Einem Guten.

5516. Einer ist nicht mehr, bedeutet, daß das geistig Göttliche, welches der Ausgangspunkt ist, nicht erscheine; dieß erhellt aus dem, was oben N. 5444 gesagt wurde, wo die gleichen Worte.

5517. Und der jüngste ist heute (noch) bei unserem Vater, bedeutet, es sey von ihm dem geistig Guten beigesellt; dieß erhellt ebenfalls aus dem, was oben N. 5443 erklärt wurde, wo die gleichen Worte; daß gesagt wird „von ihm," hat den Grund, weil das Mittel, welches durch Benjamin vorgebildet wird, vom Himmlischen des Geistigen, welches Joseph, ausgeht.

5518. Aber der Mann, der Herr des Landes, sprach zu uns, bedeutet die Wahrnehmung in Betreff des Himmlischen des Geistigen, das im Natürlichen regiert; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Worts, sofern es ist wahrnehmen, wovon früher öfters; und aus der Bedeutung des Manns, des Herrn des Landes, sofern er ist das Himmlische des Geistigen, das im Natürlichen regiert, wovon oben N. 5510.

5519. Daran werde ich erkennen, daß ihr redlich seyd, bedeutet, daß er es wünsche, wenn sie in den Wahrheiten der Kirche nicht aus Eigennutz seyen; dieß erhellt aus der Bedeutung von erkennen, sofern es hier heißt wollen oder wünschen, denn dieß folgt aus dem Zusammenhang, und aus der Bedeutung von „daß ihr redlich," somit keine Kundschafter seyd, sofern es heißt, daß sie in den Wahrheiten nicht aus Eigennutz seyen, wovon N. 5432. 5512.

5520. Euern einen Bruder lasset bei mir, bedeutet, daß der Willensglaube getrennt werden soll; dieß erhellt aus

der vorbildlichen Bedeutung Simeons, welcher hier der eine Bruder ist, sofern er den Willensglauben bezeichnet, wovon N. 5482; und aus der Bedeutung von „bleiben lassen,“ sofern es heißt getrennt werden; wie sich dieses verhält, ist früher gesagt worden.

5521. Und den (Bedarf für den) Hunger eurer Häuser nehmet, bedeutet, sie möchten unterdessen in jener Verödung für sich sorgen; dieß erhellt aus dem, was oben N. 5462 gesagt wurde, wo das Gleiche; es heißt in jener Verödung, weil durch den Hunger die Verödung bezeichnet wird.

5522. Und ziehet hin, bedeutet, damit sie so leben möchten; dieß erhellt aus der Bedeutung von gehen oder ziehen, sofern es heißt leben, wovon N. 3335. 3690. 4882. 5493.

5523. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, bedeutet, wenn das Mittel da sey, dann trete Verbindung ein; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier der jüngste Bruder ist, sofern er ist das Mittel, wovon N. 5411. 5413. 5443; und aus der Bedeutung von „ihn bringen zu mir,“ sofern es heißt, dadurch geschehe Verbindung; denn durch das Vermittelnde entsteht die Verbindung des Inwendigen, welches durch Joseph vorgebildet wird, mit dem Aeußern, welches durch die Söhne Jakobs vorgebildet wird, wie oben N. 5411. 5413. 5427. 5428 gezeigt wurde.

5524. So werde ich erkennen, daß ihr keine Kundschafter seyd, bedeutet, daß dann die Wahrheiten keine eigennützige Absicht mehr haben; dieß erhellt aus der Bedeutung der Kundschafter, sofern sie diejenigen bezeichnen, die in den Wahrheiten der Kirche aus Eigennutz sind, hier aber nicht mehr, wenn nämlich durch das Mittel Verbindung eintritt.

5525. Daß ihr redlich seyd, bedeutet, hierdurch Entsprechung; dieß erhellt aus der Bedeutung von „redlich seyd ihr,“ sofern es heißt, daß sie in den Wahrheiten seyen; denn

redlich heißt wahr, N. 5434. 5437; und weil sie dann in den Wahrheiten nicht des Eigennutzes wegen sind, wenn Entsprechung da ist, darum bedeutet „redlich seyd ihr" auch dieses.

5526. Euren Bruder werde ich euch (dann) geben, bedeutet, so werden die Wahrheiten zum Guten werden; dieß kann aus der vorbildlichen Bedeutung Simeons, welcher hier der Bruder ist, den er geben würde, erhellen, sofern er den Willensglauben bezeichnet, wovon N. 5482, und aus der vorbildlichen Bedeutung der zehn Söhne Jakobs, welche hier diejenigen sind, denen er gegeben werden sollte, sofern sie die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen bezeichnen, wovon N. 5403. 5419. 5427. 5428. 5512; daß durch „euren Bruder werde ich euch geben," bezeichnet wird: so werden die Wahrheiten zu Gutem werden, hat den Grund, weil, wenn der Willensglaube gegeben wird, die Wahrheiten gut werden; denn das Wahre des Glaubens, welches der Lehre angehört, wird, sobald es in den Willen eingeht, zu einem Wahren des Lebens, und wird thatsächlich wahr, und dann wird es gut genannt und wird auch ein geistig Gutes; aus diesem Guten wird vom HErrn beim Menschen ein neuer Wille gebildet. Daß der Wille das Wahre zum Guten macht, hat den Grund, weil der Wille an sich betrachtet nichts Anderes als Liebe ist (denn Alles, was ein Mensch liebt, das will er, und Alles, was er nicht liebt, will er nicht); und weil Alles das, was Sache der Liebe oder aus der Liebe ist, vom Menschen als gut empfunden wird, denn es macht ihm Vergnügen, daher kommt es, daß Alles, was Sache des Willens oder aus dem Willen ist, gut ist.

5527. Und im Land möget ihr handeln und wandeln, bedeutet, die Wahrheiten würden auf diese Weise aus dem Guten fruchtbar, und Alles werde Nutzen und Gewinn bringen; dieß erhellt aus der Bedeutung von Handel treiben, sofern es heißt, die Erkenntnisse des Guten und Wahren,

somit die Wahrheiten der Kirche sich verschaffen und sie mittheilen, wovon N. 4453. Händler werden genannt, die dergleichen (Erkenntnisse) haben, N. 2967; daher heißt handeln und wandeln im Land, solche erwerben überall, wo sie sind; hieraus folgt, daß durch handeln und wandeln im Lande auch bezeichnet wird, die Wahrheiten aus dem Guten fruchtbar machen; denn wenn die Verbindung durch das Mittel, welches Benjamin ist, bewirkt worden ist, nämlich die des Aeußern Menschen, welches die Söhne Jakobs, mit dem Inwendigen, welches Joseph (von welcher Verbindung hier gehandelt wird), oder was dasselbe ist, wenn der Mensch wiedergeboren ist, dann werden die Wahrheiten aus dem Guten fortwährend fruchtbar; denn wer im Guten ist, hat die Fähigkeit, die Wahrheiten zu erkennen, welche aus dem Allgemeinen sich ergeben, und zwar in fortwährender Reihenfolge; und noch mehr hernach im andern Leben, wo weltliche und leibliche Dinge keinen Schatten verursachen. Daß im Guten diese Fähigkeit liegt, wurde mir durch mehrfache Erfahrung zu erkennen gegeben; Geister, welche, während sie als Menschen in der Welt lebten, nicht gerade scharfsinnig gewesen, aber dennoch ein Leben der Liebthätigkeit geführt hatten, sah ich zu Engelsgesellschaften erhoben und dann in gleicher Einsicht und Weisheit mit den Engeln daselbst; ja sie wußten nicht anders, als daß diese Einsicht und Weisheit in ihnen sey; sie waren nämlich durch das Gute, worin sie gewesen waren, in der Fähigkeit, allen Einfluß von den Engelsgesellschaften, in welchen sie waren, aufzunehmen; eine solche Fähigkeit wohnt dem Guten inne und daher eine solche Fruchtbarkeit. Die Wahrheiten aber, welche bei ihnen vom Guten fruchtbar gemacht werden, bleiben nicht Wahrheiten, sondern sie werden auf's Leben angewandt, und dann werden sie nutzwirkend; daher wird durch „ihr möget handeln und wandeln im Land" auch bezeichnet, Alles werde Nutzen und Gewinn bringen.

5528. Vers 35. 36. 37. 38. **Und es geschah, da sie ausleereten ihre Säcke, siehe, da hatte ein Jeder das Bündlein seines Silbers (oder Geldes) in seinem Sacke, und sie sahen die Bündlein ihres Silbers, sie und ihr Vater, und fürchteten sich. Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr machet mich kinderlos; Joseph ist nicht mehr, und Simeon ist nicht mehr da, und den Benjamin wollet ihr (mir auch) nehmen; dieses Alles kommt über mich. Und Ruben redete zu seinem Vater und sprach: Meine zwei Söhne sollst du tödten, wenn ich ihn nicht wieder zu dir bringe; gib ihn in meine Hand, ich werde ihn wieder zu dir zurückbringen. Er aber sprach: Mein Sohn soll nicht hinabziehen mit euch, denn sein Bruder ist todt, und er ist allein übergeblieben; es möchte ihm ein Unfall begegnen auf dem Weg, welchen ihr ziehet; dann werdet ihr mein graues Haar mit Herzeleid in's Grab bringen.** Und es geschah, da sie ausleereten ihre Säcke, bedeutet den Nutzen aus den Wahrheiten, welche im Natürlichen; siehe, da hatte ein Jeder das Bündlein seines Silbers, bedeutet die umsonst geschenkten Ordnungen der Wahrheiten; in seinem Sack, bedeutet, in eines Jeden Behältniß; und sie sahen die Bündlein ihres Silbers, bedeutet die Wahrnehmung, daß es sich so verhalte; sie und ihr Vater, bedeutet von den Wahrheiten und dem Guten des Wahren im Natürlichen; und fürchteten sich, bedeutet das Heilige; da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen, bedeutet das Innewerden, das ihnen wurde vom Guten des Wahren; ihr macht mich kinderlos, bedeutet, daß so keine Kirche mehr (seyn könne); Joseph ist nicht mehr, bedeutet, das Inwendige sey nicht vorhanden; und Simeon ist nicht mehr, bedeutet, daß auch der Willensglaube nicht da sey; und wollet ihr (auch) nehmen den Benjamin, bedeutet, wenn auch das Mittel weggenommen wird; über mich kommt dieses Alles, bedeutet, so werde das, was der Kirche angehört,

zerstört seyn; und Ruben redete zu seinem Vater, bedeutet dasjenige, was dem Verstandesglauben angehört, wahrgenommen vom Guten des Wahren; und sprach: Meine zwei Söhne sollst du tödten, bedeutet, beides dem Glauben Angehörige werde auch nicht leben; wenn ich ihn nicht wieder zu dir bringe, bedeutet, wenn nicht das Mittel beigesellt werde; gib ihn in meine Hand, bedeutet, so viel in seiner Macht (stehe); ich werde ihn wieder zu dir bringen, bedeutet, es werde wieder erstattet werden; er aber sprach: mein Sohn soll nicht hinabziehen mit euch, bedeutet, es dürfe sich nicht herablassen zum Untern; denn sein Bruder ist todt, bedeutet, weil das Inwendige nicht da ist; und er ist allein übergeblieben, bedeutet, er müsse nun die Stelle des Inwendigen vertreten; es möchte ihm ein Unfall begegnen auf dem Weg, welchen ihr ziehet, bedeutet, daß es bei den vom Inwendigen getrennten Wahrheiten im Natürlichen allein verloren gehen würde; dann werdet ihr mein graues Haar hinabbringen, bedeutet, daß so das Letzte der Kirche (eintreten werde); mit Herzeleid in's Grab, bedeutet ohne Hoffnung der Auferweckung.

5529. Und es geschah, da sie ausleereten ihre Säcke, bedeutet den Nutzen aus den Wahrheiten im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von ausleeren, nämlich das Getreide, das sie aus Aegypten brachten, sofern es heißt, die Wahrheiten sich zu Nutze machen; denn durch das Getreide wird das Wahre bezeichnet, N. 5276. 5280. 5292. 5402; und aus der Bedeutung der Säcke, sofern sie Behältnisse (oder Aufnahmsgefäße) im Natürlichen sind, wovon N. 5489. 5494, somit das Natürliche; über die Behältnisse im Natürlichen sehe man unten N. 5531.

5530. Siehe, da hatte ein Jeder das Bündlein seines Silbers, bedeutet die umsonst geschenkten Ordnungen der Wahrheiten; dieß erhellt aus der Bedeutung des Bündleins oder Bündels, sofern es ist eine Ordnung, worüber folgt;

und aus der Bedeutung des Silbers, sofern es das Wahre ist, wovon N. 1551. 2954; dadurch daß es ein Jeder in seinem Sack hatte, wird bezeichnet, sie seyen umsonst geschenkt worden. Daß das Bündlein oder der Bündel eine Ordnung ist, kommt daher, weil die Wahrheiten beim Menschen in Reihen gestellt und geordnet sind; die, welche mit seinen Liebestrieben am meisten übereinstimmen, sind in der Mitte, welche nicht so übereinstimmen, sind auf den Seiten, und welche endlich gar nicht übereinstimmen, sind auf die äußersten Umkreise verwiesen; außerhalb dieser Reihenfolge befinden sich diejenigen, welche den Liebestrieben entgegen sind; deßhalb werden diejenigen, welche in der Mitte sind, blutsverwandt genannt, denn die Liebe macht die Blutsfreundschaft; die entfernteren sind verschwägert; an den äußersten Grenzen hören die Verwandtschaften auf; in solche Reihenfolgen ist Alles beim Menschen gestellt, und wird durch Bündel und Bündlein bezeichnet; hieraus wird augenscheinlich klar, wie es sich mit denjenigen verhält, welche in den Trieben der Selbst- und Weltliebe sind, und wie mit denen, welche in der Liebe zu Gott und gegen den Nächsten; bei denjenigen, welche in den Trieben der Selbst- und Weltliebe sind, ist Solches, was diese Triebe begünstigt, in der Mitte, und was wenig begünstigt, auf den Umkreisen, hinausgeworfen aber, was dagegen ist, wie es das ist, was der Liebe zu Gott und der Liebe gegen den Nächsten angehört; in einem solchen Zustand sind die Höllischen; daher erscheint auch zuweilen eine Lichthelle um sie herum, aber innerhalb dieser Helle, wo sie sich befinden, ist es dunkel, unheimlich, schauerlich; hingegen bei den Engeln ist ein flammender Strahlenschein in der Mitte aus dem Guten der himmlischen und geistigen Liebe und daher ein Lichtschimmer oder eine Helle rings umher; die so Erscheinenden sind Ebenbilder des HErrn; denn der HErr selbst, als Er Sein Göttliches dem Petrus, Jakobus und Johannes zeigte, „leuchtete im Angesicht wie die Sonne, und Seine Kleider wurden wie

das Licht," Matth. 17, 2.; daß die Engel, welche Ebenbilder sind, in einem flammenden Strahlenschein und daher in weißem Glanz erscheinen, ist zu ersehen an dem Engel, welcher vom Himmel herabkam und den Stein von der Grabesthür abwälzte: „Seine Gestalt war wie ein Blitz und sein Kleid weiß wie Schnee," Matth. 28, 3.

5531. In seinem Sack, bedeutet in eines Jeden Behältniß; dieß erhellt aus der Bedeutung des Sacks, sofern er ein Behältniß oder Aufnahmsgefäß bezeichnet, wovon N. 5489. 5494. 5529. Was hier das Behältniß ist, soll auch mit Wenigem gesagt werden: das Natürliche des Menschen ist in Behältnisse abgetheilt; in einem jeden Behältniß ist etwas Allgemeines, und in diesem Allgemeinen ist weniger Allgemeines oder beziehungsweise Besonderes, und in diesem Einzelnes geordnet; ein jedes solches Allgemeine mit seinen Besonderheiten und Einzelnheiten hat sein Behältniß, innerhalb dessen es sich bethätigen oder seine Formen wechseln und seine Zustände verändern kann; dieser Behältnisse sind bei einem Menschen, der wiedergeboren ist, der Zahl nach eben so viele, als allgemeine Wahrheiten bei ihm sind, und ein jedes Behältniß entspricht irgend einer Gesellschaft im Himmel; eine solche Ordnung findet bei einem Menschen Statt, der im Guten der Liebe und daher im Wahren des Glaubens ist; hieraus erhellt einigermaßen, was durch eines Jeden Behältniß verstanden wird, wenn es von den allgemeinen Wahrheiten im Natürlichen ausgesagt wird, welche durch die zehn Söhne Jakobs vorgebildet werden.

5532. Und sie sahen die Bündlein ihres Silbers, bedeutet die Wahrnehmung, daß es sich so verhalte, nämlich daß die Ordnungen der Wahrheiten umsonst geschenkt worden; dieß erhellt aus demjenigen, was gleich oben N. 5530 erklärt wurde.

5533. Sie und ihr Vater, bedeutet von den Wahr=

heiten und dem Guten des Wahren im Natürlichen; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, welche hier unter sie verstanden sind, sofern es die Wahrheiten im Natürlichen, wovon N. 5403. 5419. 5427. 5458. 5512; und aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, welcher hier „ihr Vater" ist, sofern er das Gute des Wahren ebenfalls im Natürlichen bezeichnet, wovon N. 3659. 3669. 3677. 3775. 4234. 4273. 4538. Was die Wahrnehmung aus den Wahrheiten und vom Guten des Wahren im Natürlichen ist, kann zwar erklärt werden, aber es wird eben nur äußerst dunkel in's Verständniß fallen, hingegen aber in das Verständniß der Geister (klar) wie am hellen Tag; dergleichen gehört für sie zu den leicht verständlichen Dingen; hieraus kann auch einigermaßen erhellen, was für ein Unterschied in der Einsicht des Menschen stattfindet, wenn er in der Welt und in ihrem Lichte und wenn er im Himmel und hier im Lichte desselben ist.

5534. Und fürchteten sich, bedeutet das Heilige; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich fürchten, wenn Solches vorkommt, was der Göttlichen Vorsehung angehört, wie hier, daß die Wahrheiten umsonst geschenkt wurden, was dadurch bezeichnet wird, daß ein Jeder das Bündlein Silber in seinem Sack hatte. Das Heilige, welches alsdann einfließt, verursacht auch eine Art Furcht mit heiliger Scheu.

5535. Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen, bedeutet das Innewerden, das ihnen wurde vom Guten des Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Worts, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon früher oft, und aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, sofern er das Gute des Wahren ist, wovon gleich oben N. 5533.

5536. Ihr macht mich kinderlos, bedeutet, daß so keine Kirche mehr sey; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung

Jakobs, welcher dieses von sich sagt, sofern er das Gute des Wahren bezeichnet, wovon N. 3659. 3669. 3677. 3775. 4234. 4273. 4538; und weil er das Gute des Wahren ist, so ist er auch die Kirche, denn das Wesentliche der Kirche ist das Gute; daher ist es gleich, ob man sagt „das Gute des Wahren" oder „die Kirche;" denn der Mensch, bei welchem das Gute des Wahren ist, bei dem ist die Kirche. Daß Jakob die Kirche ist, sehe man N. 4286. 4420; daher kommt es auch, daß seine Söhne die Wahrheiten der Kirche vorbilden, N. 5403. 5419. 5427. 5458. 5512; und aus der Bedeutung von kinderlos machen, sofern es heißt, die Kirche ihres Wahren und Guten berauben, wie hier dessen, was vorgebildet wird durch Joseph, Benjamin und Simeon, von denen gleich folgt. Daß kinderlos machen heißt, die Kirche ihrer Wahrheiten berauben, hat den Grund, weil die Kirche mit einer Ehe verglichen wird; ihr Gutes mit dem Ehegatten und ihr Wahres mit der Gattin, und die aus jener Ehe gebornen Wahrheiten mit den Söhnen und das Gute mit den Töchtern und so fort; wenn also Kinderlosigkeit oder Beraubung der Kinder gesagt wird, so bedeutet es, daß die Kirche ihrer Wahrheiten beraubt worden sey, und daß sie daher zunichte werde; in diesem Sinn kommt kinderlos und Kinderlosigkeit auch hie und da sonst im Wort vor, wie bei Ezechiel: „Schicken werde Ich über euch Hunger und böses Wild, und **dich kinderlos machen**," 5, 17. Bei ebendemselben: „Wenn Ich böses Wild hingehen lasse durch das Land und es **dasselbe kinderlos macht**, daß Verödung seyn wird, so daß man nicht hindurchgeht wegen des Wilds," 14, 14. Im dritten Buch Mose: „Schicken werde Ich unter euch das Wild des Feldes, das **euch kinderlos machen wird**, und es wird ausrotten euer Vieh und euer wenig machen, daß verwüstet werden eure Wege," 26, 22., hier Hunger für Mangel an Erkenntnissen des Guten und Wahren und daher Verödung,

böses Wild für Falsches aus Bösem, Land für Kirche; Hunger und böses Wild schicken und das Land kinderlos machen, bedeutet, durch Falsches aus Bösem die Kirche zerstören, somit dieselbe der Wahrheiten gänzlich berauben. Bei Jeremias: „Worfeln werde Ich sie mit der Wurfschaufel in den Thoren des Landes, **kinderlos machen**, verderben werde Ich mein Volk," 15, 7.; hier kinderlos machen ebenfalls für „der Wahrheiten berauben." Bei ebendemselben: „Gib ihre Söhne dem Hunger, und laß sie hinsinken durch die Hand des Schwerts, **daß eure Weiber kinderlos und Wittwen werden,"** 18, 21.; daß eure Weiber kinderlos und Wittwen werden, bedeutet ohne Wahres und Gutes. Bei Hoschea: „Wie ein Vogel wird davonfliegen die Herrlichkeit Ephraims von der Geburt und von Mutterleib und von der Empfängniß an; denn wenn sie aufgezogen haben ihre Söhne, dann **will Ich sie kinderlos machen**, (leer) von Menschen," 9, 11. 12.; ebenso bei Ezechiel: „Ich will Menschen auf euch wandeln lassen, mein Volk, welches dich erblich besitzen wird, und du wirst ihnen zum Erbe seyn, und **du wirst sie hinfort nicht mehr kinderlos machen**. So sprach der HErr Jehovih, weil man zu euch sagt: du hast die Menschen verzehrt, und **kinderlos gemacht deine Völker,"** 36, 12., kinderlos machen hier ebenfalls für der Wahrheiten berauben. Bei Jesajas: „So höre nun dieß, du Wollüstige, die du sicher sitzest und sprichst in deinem Herzen: Ich (bin) und Niemand wie ich sonst; ich werde nicht als Wittwe sitzen und **keine Kinderlosigkeit erfahren**; nun aber wird Beides über dich kommen plötzlich an Einem Tag, **Kinderlosigkeit** und Wittwenstand," 47, 8. 9., von der Tochter Babels und Chaldäa, das heißt von denjenigen, welche in äußerer Heiligkeit und inwendiger Unheiligkeit sind, und sich auf äußere Heiligkeit hin eine Kirche nennen; Kinderlosigkeit und Wittwenstand für Beraubung des Wahren und Guten. Bei ebendemselben: „Hebe auf

rings umher deine Augen, und siehe, alle diese kommen versammelt zu dir; einst werden noch sagen in deinen Ohren **die Söhne deiner Kinderlosigkeit:** zu enge ist mir der Raum, gehe mir zurück, auf daß ich wohnen möge; du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget, da ich doch eine Kinderlose und Einsame, eine Heimathlose und Verstoßene bin; wer hat mir nun diese aufgezogen? ich war verlassen und einsam, wo sind diese gewesen?" 49, 18. 20. 21.; hier von Zion oder der himmlischen Kirche und von ihrer Fruchtbarkeit nach der Verwüstung; Söhne der Kinderlosigkeit bedeuten die Wahrheiten, deren sie in der Verwüstung beraubet war, die aber nun wiedergebracht und in's Unermeßliche vermehrt werden.

5537. Joseph ist nicht mehr, bedeutet, daß das Inwendige nicht da sey; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, welcher, weil das Himmlische des Geistigen, auch das Inwendige der Kirche bezeichnet, wovon N. 5469. 5471.

5538. Und Simeon ist nicht, bedeutet, daß auch der Willensglaube nicht da sey; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Simeons, sofern er den Willensglauben bezeichnet, wovon N. 3869. 3870. 3871. 3872. 4497. 4502. 4503. 5482.

5539. Und den Benjamin wollt ihr (auch) nehmen, bedeutet, wenn auch noch das Mittel weggenommen wird; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, sofern er das Mittel ist, wovon N. 5411. 5413. 5443.

5540. Ueber mich kommt dieses Alles, bedeutet, daß so das, was der Kirche angehört, werde zerstört seyn; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, welcher dieses von sich sagt, sofern er die Kirche ist, wovon N. 5536; wenn in der Kirche kein Inwendiges ist (das durch Joseph vorgebildet wird), so ist auch kein Willensglaube da (welcher durch Simeon vorgebildet wird), und wenn das verbindende

Mittel weggenommen wird, welches vorgebildet wird durch Benjamin, so ist das, was zur Kirche gehört, zerstört; dieses ist's, was bezeichnet wird durch „über mich kommt dieses Alles.“

5541. Und Ruben sagte zu seinem Vater, bedeutet dasjenige, was dem Verstandesglauben angehört, wahrgenommen vom Guten des Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von sagen in den historischen Theilen des Worts, sofern es heißt wahrnehmen, wovon früher öfter; aus der vorbildlichen Bedeutung Rubens, sofern er der Lehr- und Verstandesglaube ist, wovon N. 3861. 3866. 5472, folglich das, was jenem Glauben angehört; und aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, welcher hier der Vater ist, zu welchem es Ruben sagte, sofern er das Gute des Wahren bezeichnet, wovon N. 3659. 3669. 3677. 3775. 4234. 4273. 4538. 5533; hieraus wird klar, daß durch „Ruben sagte zu seinem Vater“ bezeichnet wird dasjenige, was dem Verstandesglauben angehört, wahrgenommen vom Guten des Wahren. Daß Ruben hier redet, hat den Grund, weil von der Kirche die Rede ist, in welcher der Lehr- und Verstandesglaube scheinbar die erste Rolle spielt und auch lehrt; hier nämlich, was geschehen soll, damit das, was der Kirche angehört, nicht zerstört werde.

5542. Und sprach: meine zwei Söhne sollst du tödten, bedeutet, beides dem Glauben Angehörige werde auch nicht leben; dieß erhellt aus der Bedeutung der zwei Söhne Rubens, sofern sie beides zum Glauben Gehörige bezeichnen; denn durch Ruben wird der Lehr- und Verstandesglaube vorgebildet, seine Söhne sind die zwei Lehren, welche der Kirche angehören, nämlich die Lehre des Wahren und die Lehre des Guten, oder die Lehre des Glaubens und die Lehre der Liebthätigkeit. Daß diese beiden Stücke des Glaubens oder der Kirche nicht leben werden, wenn nicht das Mittel, das durch Benjamin vorgebildet wird, verbunden wird, wird bezeichnet

durch: „meine zween Söhne sollst du tödten, wenn ich den Benjamin nicht zu dir bringe;" durch diese Worte bekräftigt Ruben, daß es um die Kirche geschehen sey, wenn das Mittel nicht da ist; wenn dieser innere Sinn nicht in jenen Worten läge, so hätte Ruben nie zu seinem Vater gesagt, er solle seine zwei Söhne tödten, wenn er den Benjamin nicht wiederbringe; denn so hätte er sich vorgesetzt, noch eine Familie auszurotten, was, weil gegen Fug und Recht, frevelhaft wäre; aber der innere Sinn lehrt, warum so gesagt wurde.

5543. Wenn ich ihn nicht wieder zu dir bringe, bedeutet, wenn das Mittel nicht in Verbindung gebracht wird; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher derjenige ist, den er bringen sollte, sofern er das Mittel ist, wovon N. 5411. 5413. 5443. 5539; und aus der Bedeutung von bringen, sofern es heißt verbunden werden.

5544. Gib ihn in meine Hand, bedeutet, so viel in seiner Macht stehe; dieß erhellt aus der Bedeutung von Hand, sofern sie Macht [oder Kraft] bezeichnet, wovon N. 878. 3387. 4931 bis 4937. 5327. 5328; ihn in seine Hand geben, heißt im eigentlichen Sinn, ihn demselben anvertrauen; weil aber der Verstandesglaube, welcher durch Ruben vorgebildet wird, wenig Macht hat, der zu vertrauen ist (denn das Wahre, welches Sache des Glaubens ist, hat seine Macht vom Guten, welches Sache der Liebthätigkeit ist, N. 3563), deßwegen wird durch „gib ihn in meine Hand" bezeichnet, so viel in seiner Macht steht.

5545. Ich werde ihn wieder zu dir bringen, bedeutet, es werde wieder erstattet werden; dieß erhellt ohne Erklärung.

5546. Er aber sprach: mein Sohn soll nicht hinabgehen mit euch, bedeutet, es dürfe sich nicht herablassen zum Unteren; dieß erhellt aus der Bedeutung von hinabgehen, sofern damit gesagt wird „zum Unteren hin", wovon N. 5406, hier zu den wißthümlichen Wahrheiten, welche im äußern

Natürlichen sind, N. 5492. 5495. 5497. 5500, und welche durch die Söhne Jakobs vorgebildet werden.

5547. Denn sein Bruder ist todt, bedeutet, weil das Inwendige nicht da ist; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, welcher hier der Bruder ist, sofern er das Himmlische des Geistigen oder das Wahre vom Göttlichen her bezeichnet, mithin das Inwendige der Kirche, wovon N. 5469, und aus der Bedeutung von todt seyn, sofern es hier heißt, nicht da seyn; denn er war unter den Lebenden, aber nicht anwesend.

5548. Und er allein ist übergeblieben, bedeutet, er müsse nun die Stelle des Inwendigen vertreten; dieß kann daraus erhellen, daß, weil das Inwendige, welches Joseph, nicht da war, und er allein noch von jener Mutter (übrig war), er nun für jenen gelten mußte; beide, Joseph und Benjamin, bilden auch das Inwendige vor, und die zehn übrigen Söhne Jakobs das Aeußere, N. 5469.

5549. Es möchte ihm ein Unfall begegnen auf dem Weg, welchen ihr ziehen werdet, bedeutet, daß es bei den vom Inwendigen getrennten Wahrheiten im Natürlichen allein verloren gehen würde; dieß erhellt aus dem, was oben N. 5413 erklärt wurde, wo die gleichen Worte.

5550. Dann werdet ihr mein graues Haar hinabbringen, bedeutet, daß so das Letzte der Kirche (eintreten werde); dieß erhellt aus der Bedeutung des grauen Haares, wenn von der Kirche die Rede ist, sofern es ihr Letztes bezeichnet; das Letzte wird auch durch Grauheit (des Haares) bezeichnet bei Jesajas: „Horchet auf Mich, Haus Jakobs, und alle Ueberreste des Hauses Israels, die ihr mir aufgeladen seyd vom Mutterleib an, und getragen wurdet vom Mutterschooß an, **auch bis zum Greisenalter bin Ich derselbe, und bis zur Grauheit** (eures Haares) **werde Ich euch tragen**,“ 46, 4.; Haus Jakobs für die äußere Kirche, Haus

Israels für die inwendige Kirche; vom Mutterleib und Schooß an, bedeutet, von ihrem Anfang an; bis zum Greisenalter und zur Grauheit, bedeutet, bis zu ihrem Letzten. Und bei David: „Die gepflanzet sind im Hause Jehovah's, werden in den Vorhöfen unseres Gottes sprossen; sie werden noch Frucht bringen **in der Grauheit**" (d. i. im Alter), Ps. 92, 14. 15., in der Grauheit für im Letzten.

5551. Mit Herzeleid in's Grab, bedeutet, ohne Hoffnung der Wiedererweckung; dieß erhellt aus der Bedeutung von Herzeleid hier, sofern es heißt ohne Hoffnung; denn wenn keine Hoffnung mehr, dann ist Herzeleid; und aus der Bedeutung von Grab, sofern es die Auferstehung und Wiedergeburt bezeichnet, wovon N. 2916. 2917. 3256. 4621, somit Wiedererweckung, nämlich der Kirche; denn wenn in der Kirche kein Inwendiges, welches Joseph, und kein Mittel, welches Benjamin, und kein Willensglaube oder keine Liebthätigkeit, welche Simeon bezeichnet, vorhanden ist, dann ist keine Hoffnung ihrer Auferweckung mehr. Daß das Grab die Auferweckung bezeichnet, erscheint zwar fremdartig; aber dieß ist nur die Vorstellung, welche der Mensch vom Grab hat; denn er trennt das Grab nicht vom Tod, und nicht einmal vom Leichnam, welcher im Grab ist; die Engel im Himmel jedoch können keine solche Vorstellung vom Grab haben, sondern eine ganz andere als der Mensch, nämlich die Vorstellung der Auferstehung oder Auferweckung; denn der Mensch wird, wenn sein Leichnam dem Grab übergeben wird, zum andern Leben auferweckt; deßwegen haben sie vom Grab nicht die Vorstellung des Todes, sondern des Lebens, folglich der Wiedererweckung.

# Fortsetzung über die Entsprechung mit dem Größten Menschen, hier über die Entsprechung der Haut, Haare und Knochen mit demselben.

5552. Mit der Entsprechung verhält es sich auf folgende Weise: Was im Menschen am meisten Leben hat, das entspricht denjenigen Gesellschaften in den Himmeln, welche am meisten Leben und daher die größte Seligkeit daselbst haben, dergleichen diejenigen sind, welchen die äußern und inwendigen Sinnesorgane und die Verstandes- und Willenskräfte entsprechen; hingegen was im Menschen weniger Leben hat, das entspricht solchen Gesellschaften, welche in einem minderen Leben dort sind, dergleichen die Häute sind, welche den ganzen Leib umgeben, sodann die Knorpel und Knochen, welche Alles, was im Leibe ist, stützen und halten; und auch die Haare, welche aus den Häuten hervorbrechen; welche und was für Gesellschaften es sind, denen jene und diese entsprechen, soll nun auch gesagt werden.

5553. Die Gesellschaften, welchen die Häute entsprechen, sind im Eingang zum Himmel; und ihnen wird das Innewerden gegeben, wie geartet die Geister sind, welche bei der ersten Schwelle ankommen, und die sie entweder zurückweisen oder zulassen; so daß man sie die Eingänge oder Schwellen des Himmels heißen kann.

5554. Es gibt sehr viele Gesellschaften, welche die äußern Bedeckungen des Leibes darstellen, mit Unterschied vom Angesicht an bis zu den Fußsohlen, denn überall ist ein Unterschied; mit diesen habe ich viel geredet; in Ansehung des geistigen Lebens waren sie von der Art, daß sie von Andern sich leicht bereden ließen, daß sich etwas so verhalte,

und wenn sie den Beweis aus dem Buchstabensinn des Wortes gehört hatten, es fest glaubten und bei dieser Meinung blieben, und ihr Leben darnach einrichteten, das nicht böse war; aber mit diesen können Andere, welche nicht gleichen Sinnes sind, nicht leicht verkehren, denn sie bleiben hartnäckig bei den vorgefaßten Meinungen stehen, und lassen sich durch keine Vernunftgründe davon abbringen. Aus unserer Erde sind sehr Viele solcher Art, weil unser Weltkörper im Aeußerlichen ist und auch gegen Inwendiges reagirt, wie auch die Haut zu thun pflegt.

5555. Die im Leibesleben nichts als die allgemeinen Glaubenssätze gewußt hatten, wie z. B. daß man den Nächsten lieben soll, und diesem allgemeinen Grundsatz gemäß den Bösen ebenso wie den Rechtschaffenen ohne Unterschied wohlgethan hatten (denn sie sagten, ein Jeder sey der Nächste), solche haben, während sie in der Welt lebten, sich von Betrügern, Heuchlern und Gleißnern oft verführen lassen; ebenso geschieht ihnen im andern Leben; und sie bekümmern sich nichts darum, was ihnen gesagt wird, denn sie sind im Sinnlichen befangen und gehen nicht auf Gründe ein. Auch diese bilden die Haut, aber die auswendigere, weniger empfindliche. Ich redete mit denjenigen, welche die Schädelhaut bilden, aber bei solchen findet ein großer Unterschied statt, wie auch bei dieser Haut an verschiedenen Stellen, z. B. an diesen und jenen Stellen des Schädels, am Hinterhaupt, Vorderhaupt, den Schläfen, im Angesicht, auf der Brust, am Unterleib, den Lenden, Füßen, Armen, Händen, Fingern.

5556. Welche die schuppige Haut darstellen, wurde (mir) auch zu wissen gegeben; diese Haut ist unter den übrigen Hüllen am wenigsten empfindlich, denn sie ist mit Schuppen besetzt, welche einer feinen Knorpelsubstanz nahe kommen. Die Gesellschaften, welche diese bilden, bestehen aus Solchen, welche über alle Dinge vernünfteln, ob es so sey, oder nicht so sey, und nicht weiter gehen; wenn ich mit ihnen redete, durfte ich inne werden, daß sie gar nicht begriffen, was wahr und nicht wahr ist; und je mehr sie vernünfteln, desto weniger begreifen sie; dennoch dünken sie sich weiser als Andere; denn sie setzen die Weisheit in die Fähigkeit zu vernünfteln; sie wissen gar nicht, daß es eine Hauptsache der Weisheit ist, ohne Vernünfteln inne zu werden, daß etwas so sey oder nicht so. Mehrere derselben sind von denen, welche in der Welt in Folge der Vermengung des Guten und Wahren durch philosophische

Erörterungen solcher Art geworden sind; diese haben daher weniger gesunden Menschenverstand.

5557. Es gibt auch Geister, durch welche Andere reden, und solche verstehen kaum, was sie sagen; das haben sie auch gestanden, aber doch reden sie viel; von solcher Art werden diejenigen, welche im Leibesleben nur geplaudert und gar nicht bedacht haben, was sie sagten, und gerne über Alles redeten. Es wurde gesagt, es gäbe Schaaren (von diesen), und daß Einige von ihnen die Membranen darstellen, welche die Eingeweide des Leibes bedecken, Einige die Häute, welche wenig Empfindung haben, denn es sind nur passive Kräfte, und thun nichts aus sich, sondern aus Andern.

5558. Es gibt Geister, welche, wenn sie etwas wissen wollen, sagen, es verhalte sich so, so einer nach dem andern in der Gesellschaft; und dann, wenn sie es sagen, geben sie Achtung, ob es frei fließt, ohne ein geistiges Widerstreben; denn wenn es nicht so ist, dann wird meistens ein Widerstreben vom Inwendigeren her empfunden; wenn kein Widerstreben von ihnen wahrgenommen wird, meinen sie, daß es so sey; aber das wissen sie nicht von anderswoher; Solche sind es, welche die Hautdrüsen bilden; aber es gibt deren zweierlei Gattungen; die eine bejaht, weil, wie gesagt, ein Fließen [Fluentia] sich zeigt, aus welchem sie muthmaßen, es sey, weil kein Widerstreben vorhanden, mit der himmlischen Form, folglich mit dem Wahren übereinstimmend, und somit zu bejahen; die andere Gattung aber bejaht kecklich, daß es so sey, wenn sie es auch nicht wissen.

5559. Vorbildlich wurde mir die Bildung der Hautgewebe gezeigt; die Bildung bei denen, bei welchen jenes Aeußerste dem Inwendigeren entsprach, oder das Materielle dem Geistigen gehorchte, war ein schönes Gefüge, aus wunderbar verschlungenen Windungen, nach Art von Guirlanden, welche gar nicht beschrieben werden können; sie waren von blauer Farbe. Nachher wurden noch inniger zusammenhängende, feinere und zierlichere Formen vorgebildet; in solcher Weise erscheinen die Häute des wiedergeborenen Menschen. Die aber Betrüger waren, bei denen erscheint jenes Aeußerste wie Knäuel aus lauter Schlangen; und welche Magier (oder Zauberer) waren, wie häßliche Gedärme.

5560. Gesellschaften von Geistern, welchen die Knorpel und Knochen entsprechen, gibt es sehr viele; aber es sind solche, die sehr wenig geistiges

Leben in sich haben; wie denn die Knochen im Vergleich mit den sie umgebenden Weichtheilen sehr wenig Leben haben; wie zum Beispiel der Schädel und die Kopfknochen im Vergleich mit beiden Gehirnen und dem Rückenmark und den empfindungsvollen Substanzen darinnen; und auch wie die Rückenwirbel und Rippen, im Vergleich mit dem Herzen und den Lungen u. s. w.

5561. Es wurde (mir auch) gezeigt, wie wenig geistiges Leben diejenigen haben, welche die Knochen darstellen; andere Geister reden durch sie, und sie selbst wissen wenig, was sie sagen; aber doch reden sie, indem sie darin allein ihre Lust finden. In einen solchen Zustand werden diejenigen versetzt, welche ein böses Leben geführt haben, und doch einige Ueberreste des Guten in sich verborgen trugen; diese Ueberreste machen dieses geringe Maß des geistigen Lebens, nach Abödungen, die mehrere Jahrhunderte währen; was Ueberreste sind, sehe man N. 468. 530. 560. 561. 660. 1050. 1738. 1906. 2284. 5135. 5342. 5344. Es wurde gesagt, daß sie wenig geistiges Leben haben; durch das geistige Leben wird dasjenige Leben verstanden, welches die Engel im Himmel haben; in dieses Leben wird der Mensch in der Welt eingeführt durch das, was dem Glauben und der Liebthätigkeit angehört; geistiges Leben ist eigentlich die Neigung zum Guten, welches Sache der Liebthätigkeit ist, und die Neigung zum Wahren, welches Sache des Glaubens ist; das Leben des Menschen ohne diese Neigung ist ein natürliches, weltliches, leibliches, irdisches Leben und kein geistiges Leben, wenn dieses nicht in jenem ist, sondern es ist ein Leben, wie es die Thiere im Allgemeinen haben.

5562. Diejenigen, welche aus den Abödungen herauskommen, und denselben Nutzzwecken wie die Knochen dienen, haben kein bestimmtes Denken, sondern ein allgemeines, fast unbestimmtes Denken; sie sind wie diejenigen, welche man zerstreut nennt, gleichsam nicht im Leibe; sie sind träg, matt, stumpfsinnig; Langsamkeit zeigen sie in Allem; dennoch sind sie je zuweilen ziemlich ruhig, weil die Sorgen sie nicht anfechten, sondern sich in ihrem dunkeln Allgemeinen verlieren.

5563. Im Schädel spürt man je zuweilen Schmerzen, bald auf der einen Seite, bald auf einer andern; und man spürt gleichsam Knoten daselbst, die getrennt sind von den übrigen Knochen, und daher wehe thun; durch Erfahrung wurde mir zu wissen gegeben, daß solches von

Falschem herkommt, das aus Begierden entspringt; und, was wunderbar ist, die Gattungen und Arten des Falschen haben bestimmte Orte im Schädel, was mir auch durch mehrere Erfahrung kund worden ist. Solche Knoten, welche Verhärtungen sind, werden bei denjenigen, welche gebessert werden, gebrochen und erweicht, und zwar auf verschiedene Weise; im Allgemeinen durch Unterweisungen im Guten und Wahren, durch strenge Einwirkungen von Wahrheiten, was mit einem inwendigeren Schmerz geschieht, sodann durch wirkliche Zerreißungen, was mit einem mehr auswendigen Schmerz geschieht. Denn Falsches aus Begierden ist von solcher Natur, daß es verhärtet; denn es ist entgegengesetzt den Wahrheiten; aber die Wahrheiten, weil sie sich nach der Form des Himmels richten, fließen wie von selbst, frei, sanft, weich; hingegen das Falsche, weil es zum Gegentheil strebt, nimmt auch entgegengesetzte Richtungen; daher wird das Fließende, das der Himmelsform eigen ist, gehemmt, und in Folge dessen die Verhärtungen. Daher kommt es, daß diejenigen, welche in tödlichem Haß und in den Rachegefühlen eines solchen Hasses, und in Folge dessen in Falschem sich befunden haben, ganz verhärtete Schädel haben, und Einige wie von Ebenholz, in welche keine Lichtstrahlen (welche Wahrheiten sind) eindringen, sondern ganz abprallen.

5564. Es gibt Geister von kleiner Natur, welche, wenn sie reden, (gleichsam) donnern, einer zuweilen wie eine Schaar; so zu reden ist ihnen angeboren; sie sind nicht von unserer Erde, sondern von einer andern, von welcher, aus Göttlicher Barmherzigkeit des HErrn, wenn von den Einwohnern verschiedener Weltkörper (die Rede seyn wird). Es wurde gesagt, daß sie den schildförmigen Knorpel darstellen, welcher vor der Brustkammer ist, und den Rippen vorne und auch den verschiedenen Schallmuskeln zur Stütze dienen.

5565. Es gibt auch Solche, welche noch härtere Knochen darstellen, z. B. die Zähne, aber über diese wurde (mir) nicht viel zu wissen gegeben; bloß so viel, daß diejenigen, welche kaum einen Rest von geistigem Leben haben, wenn sie im Licht des Himmels sich darstellen, nicht mit einem Angesicht erscheinen, sondern bloß Zähne anstatt des Angesichtes zeigen; denn das Angesicht bildet das Inwendigere des Menchsen, somit sein Geistiges und Himmlisches vor, das heißt das, was dem Glauben und der Liebthätigkeit angehört; welche also im Leibesleben nichts von einem solchen Leben sich verschafft hatten, die erscheinen in solcher Art.

5566. Es kam Einer zu mir, der erschien wie eine schwarze Wolke, umgeben von schwankenden Sternen; wenn schwankende Sterne im andern Leben erscheinen, so bedeuten sie Falsches, Fixsterne dagegen Wahres; ich nahm wahr, daß es ein Geist war, der herzunahen wollte; als er herankam, jagte er Furcht ein; das können einige Geister, hauptsächlich Räuber; daraus konnte ich schließen, daß er ein Räuber gewesen sey; als er nahe bei mir war, gab er sich alle Mühe, mich durch Zauberkünste anzufechten, aber vergebens; er streckte die Hand aus, um seine eingebildete Macht auszuüben, aber das bewirkte gar nichts. Nachher wurde gezeigt, was er für ein Angesicht hatte; es war kein Angesicht, sondern an dessen Statt etwas sehr Schwarzes, und in demselben erschien ein gräßlich wild aufgesperrtes Maul, so daß es ein Schlund war, in welchem Zähne der Reihe nach hervorstanden; kurz er war wie ein wüthender Hund mit aufgesperrtem Rachen, so daß es ein Rachen war und kein Angesicht.

5567. Einer machte sich an meine linke Seite, und dann wußte ich nicht, woher und von welcher Art er war; er wirkte sich auch nur dunkel ein; er wollte gleichfalls tiefer in mein Inneres eindringen; aber er wurde zurückgewiesen; derselbe bewirkte eine allgemeine Sphäre von Denkvorstellungen von der Art, daß sie nicht beschrieben werden kann; ich erinnere mich nicht, eine solche allgemeine Sphäre jemals wahrgenommen zu haben; er hielt sich an keine Hauptgrundsätze, sondern er war im Allgemeinen gegen Alle, welche er geschickt und sinnreich widerlegen und tadeln konnte, obwohl er nicht wußte, was wahr ist; ich wunderte mich, daß es einen solchen Witzkopf gab, welcher nämlich Andere sinnreich widerlegen konnte, und doch keine Erkenntniß des Wahren besaß. Nachher ging er fort, aber kam bald wieder, mit einer irdenen Flasche in der Hand, und wollte mir etwas daraus zu trinken geben; es war etwas durch Phantasie Hervorgebrachtes darinnen, was denen, die es tranken, den Verstand benahm; dieses wurde vorgebildet, weil er diejenigen, welche in der Welt seine Anhänger waren, des Verständnisses des Wahren und Guten beraubt hatte, gleichwohl aber hingen sie ihm an. Derselbe erschien auch im Licht des Himmels nicht mit einem Angesicht, sondern nur mit den Zähnen, aus dem Grund, weil er Andere hatte verspotten können, und dennoch selbst nichts Wahres

wußte. Wer er war, wurde mir gesagt; als er lebte, gehörte er unter die Berühmten, und Einige kannten ihn als einen solchen.

5568. Einigemal waren solche bei mir gewesen, welche mit den Zähnen knirschten; sie waren aus den Höllen, wo diejenigen sich befinden, die nicht bloß ein böses Leben geführt hatten, sondern auch sich gegen das Göttliche bestärkt, und Alles auf die Natur bezogen hatten; diese knirschen mit den Zähnen, wenn sie reden, was abscheulich zu hören ist.

5569. Wie eine Entsprechung der Knochen und Häute stattfindet, so auch eine Entsprechung der Haare, denn diese sprossen aus Wurzeln in den Häuten hervor; Alles, was der Entsprechung mit dem Größten Menschen angehört, das findet sich bei den Geistern und Engeln; denn ein Jeder stellt den Größten Menschen als ein Bild dar; deßhalb haben die Engel Haare, die zierlich und schön geordnet sind; die Haare bilden ihr natürliches Leben und dessen Entsprechung mit dem geistigen Leben vor; daß die Haare das vorbilden, was dem natürlichen Leben angehört, sehe man N. 3301, und daß die Haare scheeren, heißt das Natürliche so herrichten, daß es anständig und zierlich ist, N. 5247.

5570. Es gibt Viele, hauptsächlich Frauenzimmer, welche Alles auf Zierlichkeit und äußere Schönheit hielten, und nicht höher dachten, und kaum irgend einmal an's ewige Leben; dieß wird den Frauenzimmern nachgesehen bis zu dem jugendlichen Alter, wenn die feurige Regung, welche dem Ehestand gewöhnlich vorausgeht, vorüber ist; wenn sie aber in einem vorgerückteren Alter in solchen Dingen beharren, da sie doch vernünftiger seyn könnten, dann wird es ihnen zur andern Natur, welche nach dem Tode bleibt; solche erscheinen im andern Leben mit langen über das Angesicht ausgebreiteten Haaren, die sie auch kämmen, indem sie Eleganz darin suchen; denn die Haare kämmen bedeutet das Natürliche so herrichten, daß es zierlich erscheint, N. 5247; daran können die Andern erkennen, von welcher Art sie sind; denn die Geister können am Haar dessen Farbe, Länge, Verwirrung merken, wie beschaffen sie in Ansehung des natürlichen Lebens in der Welt gewesen waren.

5571. Diejenigen, welche geglaubt hatten, daß die Natur Alles sey, und darinnen sich bestärkten, und daher auch ein sorgloses Leben führten, indem sie kein Leben nach dem Tod, somit keine Hölle und keinen Himmel anerkannten, bei Solchen zeigt sich, wenn sie im Licht

des Himmels erscheinen, kein Angesicht, sondern statt dessen eine bärtige, haarige, ungeschorene Masse, denn das Angesicht bildet, wie oben gesagt wurde, Geistiges und Himmlisches vor, das sich inwendig beim Menschen findet, der Haarwuchs aber Natürliches.

5572. Es gibt heut zu Tage sehr Viele in der Christenheit, welche Alles der Natur zuschreiben, und kaum etwas dem Göttlichen; aber unter Solchen sind Mehrere in der einen Nation, als in der andern; ich darf nun ein Gespräch anführen, das ich mit Einigen aus derjenigen Nation, in welcher sehr Viele solcher Art sind, gehabt habe.

5573. Es war Einer über dem Haupt unsichtbar gegenwärtig; sein Zugegenseyn konnte man an dem Qualm vom verbrannten Horn oder Knochen und an dem übeln Geruch der Zähne merken; nachher kam ein großer Haufe, wie ein Nebeldunst, von unten nach oben im Rücken, ebenfalls Unsichtbare, die über dem Haupt stehen blieben; ich meinte, es seyen unsichtbare, weil feine Geister; aber es wurde gesagt, wo eine geistige Sphäre, da seyen Unsichtbare, aber wo eine natürliche Sphäre, da seyen Sichtbare; diese aber wurden unsichtbare Natürliche genannt. Das Erste, was an ihnen entdeckt wurde, war, daß sie sich angelegentlichst mit aller List und Kunst Mühe gaben, daß ja nichts von ihnen offenkundig würde; zu diesem Zweck wußten sie auch Andern ihre Vorstellungen heimlich zu entziehen und andere beizubringen, wodurch sie verhinderten, entdeckt zu werden; dieß währte ziemlich lange; hieraus konnte man erkennen, sie seyen im Leibesleben von der Art gewesen, daß sie von dem, was sie thaten und dachten, nichts wollten offenbar werden lassen, indem sie ein anderes Angesicht und eine andere Rede äußerten; aber doch brauchten sie keine andern Vorwände, so daß sie durch Lügen getäuscht hatten. Ich vernahm, daß die Anwesenden im Leibesleben Handelsleute waren, aber von solcher Art, daß sie die Lust ihres Lebens mehr im Handel selbst, als im Reichthum hatten, und daß so der Handel gleichsam ihre Seele war; deßhalb habe ich davon mit ihnen geredet, und ich durfte sagen, daß der Handel sie gar nicht hindere, in den Himmel zu kommen, und daß im Himmel ebenso Reiche wie Arme seyen; aber sie hielten entgegen, ihre Meinung sey gewesen, wenn sie selig werden wollten, so müßten sie den Handel aufgeben, alle ihre Habe den Armen geben, und sich ein elendes Daseyn bereiten; ich durfte ihnen aber erwiedern, daß die Sache sich nicht so verhalte, und

daß diejenigen bei ihnen anders gedacht haben, welche im Himmel sind, weil sie gute Christen waren, und dennoch wohlhabend, und Einige von ihnen unter den Wohlhabendsten; diese haben das allgemeine Wohl und die Liebe gegen den Nächsten zum Zweck gehabt, und Handelschaft getrieben nur um des Berufsgeschäftes in der Welt willen, und außerdem das Herz nicht daran gehängt. Daß jene aber (tief) unten sind, kommt daher, weil sie ganz und gar natürlich gesinnt waren, und deßwegen kein Leben nach dem Tod, keine Hölle und keinen Himmel, ja auch keinen Geist geglaubt und sich kein Gewissen daraus gemacht hatten, mit allerlei Kunstgriffen Andere ihrer Güter zu berauben, und weil sie unbarmherzig ganze Familien konnten zu Grunde gehen sehen, wenn sie nur Gewinn dabei hatten; und deßhalb Alle verspotteten, welche mit ihnen vom geistigen Leben redeten. Was für einen Glauben sie vom Leben nach dem Tod, vom Himmel und von der Hölle hatten, wurde auch gezeigt: es erschien ein Gewisser, welcher in den Himmel erhoben wurde, von der Linken zur Rechten, und es wurde gesagt, daß kürzlich Einer gestorben und von den Engeln unmittelbar in den Himmel geführt worden sey; es war von ihm die Rede, aber jene, obwohl sie es ebenfalls sahen, hatten doch eine überaus starke Sphäre des Unglaubens, und verbreiteten sie um sich her, so daß sie das Gegentheil von dem, was sie sahen, sich und Andern einreden wollten, und weil bei ihnen der Unglaube so groß war, durfte ich ihnen sagen, wenn sie etwa in der Welt gesehen hätten, daß ein im Sarg liegender Todter auferweckt worden wäre, so hätten sie gesagt, sie wollten es vorerst nicht glauben, wenn sie nicht mehrere Todte auferweckt sehen würden, und wenn sie auch dieses gesehen hätten, so hätten sie solches dennoch natürlichen Ursachen zugeschrieben; nachher als sie eine Zeit lang ihren eigenen Gedanken überlassen worden waren, sagten sie, sie hätten zuerst geglaubt, es sey ein Betrug, und als bewiesen wurde, es sey kein Betrug, hätten sie geglaubt, die Seele des Todten sey in einem geheimen Rapport gestanden mit dem, der ihn aufweckte, und zuletzt, es sey etwas Geheimnißvolles, was sie eben nicht begreifen könnten, weil es in der Natur sehr viel Unbegreifliches gebe, und daß sie daher durchaus nicht glauben könnten, so etwas habe durch eine übernatürliche Kraft geschehen können. Hiedurch wurde entdeckt, von welcher Art ihr Glaube gewesen war, daß sie nämlich gar nicht haben bewogen werden können, zu glauben, es gebe

ein Leben nach dem Tod, und es gebe eine Hölle und einen Himmel, daß sie somit ganz natürlich waren. Wenn Solche im Lichte des Himmels erscheinen, so erscheinen sie ebenfalls ohne Angesicht, anstatt dessen aber mit einem dicken Haargestrüpp.

# Des Ersten Buches Mose

## Dreiundvierzigstes Kapitel.

1. Und der Hunger ward schwer im Lande.

2. Und es geschah, als sie aufgezehret hatten das Getreide, das sie aus Aegypten gebracht, da sprach ihr Vater zu ihnen: Gehet wieder hin und kaufet uns ein wenig Speise.

3. Da redete Jehudah zu ihm, und sprach: Hoch betheuert hat uns der Mann, und gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, wenn euer Bruder nicht mit euch (kommt).

4. Wenn du unsern Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinabgehen und dir Speise kaufen.

5. Wenn du ihn aber nicht sendest, so werden wir nicht hinabgehen, weil der Mann zu uns gesagt hat: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, wenn nicht euer Bruder mit euch (kommt).

6. Und Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr angesagt habt dem Manne, daß ihr noch einen Bruder habt?

7. Da sprachen sie: Genau gefragt hat der Mann nach uns und nach unserer Verwandtschaft, und gesagt: Lebt euer Vater noch? Habt ihr einen Bruder? Und wir berichteten ihm gemäß diesen Worten. Haben wir denn gewußt, daß er sagen würde: Bringet euern Bruder (mit herab)?

8. Da sprach Jehudah zu Israel, seinem Vater: Sende den Knaben mit mir, so wollen wir aufstehen und gehen, daß wir leben und nicht sterben, sowohl wir, als du, und unsere Kinder.

9. Ich will Bürge seyn für ihn, von meiner Hand sollst du ihn fordern; wenn ich ihn nicht zu dir bringe, und vor dein Angesicht stelle, so will ich gesündigt haben an dir alle Tage (meines Lebens).

10. Denn wenn wir nicht gezögert hätten, so wären wir jetzt schon zweimal wiedergekommen.

11. Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Wenn es denn also ist, so thut dieses: nehmet vom Preiswürdigen des Landes in eure Gefäße, und bringet dem Mann ein Geschenk, ein wenig Balsam und ein wenig Honig, Wachs und Stacte [Ladanum], Terebinthennüsse (oder Pistazien) und Mandeln.

12. Und nehmet das Doppelte des Silbers in eure Hände, und das Silber, das wiedergebracht wurde in die Oeffnung eurer Säcke, bringet wieder in eurer Hand; vielleicht ist es eine Irrung.

13. Und euren Bruder nehmet, und macht euch auf, und gehet wieder zu dem Manne.

14. Und Gott Schaddai (d. i. der Allmächtige) gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch euern andern Bruder entlasse und den Benjamin; aber ich, wie ich kinderlos bin, so werde ich kinderlos seyn.

15. Da nahmen die Männer dieses Geschenk, und auch das Doppelte des Silbers nahmen sie in ihre Hand, und den Benjamin, und standen auf und gingen hinab gen Aegypten, und traten vor Joseph.

16. Da sah Joseph bei ihnen den Benjamin, und sprach zu dem, der über sein Haus (gesetzt war): Führe die Männer in's Haus, und schlachte und richte zu, denn die Männer sollen mit mir zu Mittag essen.

17. Und der Mann that, wie Joseph gesagt hatte, und der Mann führete die Männer in's Haus Josephs.

18. Und die Männer fürchteten sich, daß sie in's Haus Josephs geführt wurden, und sprachen: Wegen des Silbers, das früher (uns) wiedergebracht wurde in unsere Säcke, werden wir geführt, um auf uns (die Schuld) zu wälzen, daß man sich auf uns werfe, und nehme uns zu Knechten und unsere Esel.

19. Und sie traten zu dem Mann, der über das Haus Josephs (gesetzt war), und redeten zu ihm an der Thüre des Hauses.

20. Und sprachen: Ach, mein Herr, wir sind vormals herabgezogen, Speise zu kaufen.

21. Und es geschah, da wir in die Herberge kamen, und unsere Säcke aufthaten, siehe, da war das Silber eines Jeden in der Oeffnung seines Sackes, unser Silber nach seinem Gewicht, und wir bringen es zurück in unserer Hand.

22. Und anderes Silber bringen wir herab in unserer Hand, Speise zu kaufen; wir wissen nicht, wer unser Silber in unsere Säcke gelegt hat.

23. Und er sprach: Friede sey mit euch, fürchtet euch nicht, euer Gott und der Gott eures Vaters hat euch eine verborgene Gabe (d. i. einen Schatz) gegeben in eure Säcke, euer Silber ist mir zugekommen. Und er führete den Simeon zu ihnen heraus.

24. Und der Mann führete die Männer in's Haus Josephs, und gab (ihnen) Wasser, und sie wuschen ihre Füße; und er gab ihren Eseln Futter.

25. Und sie richteten das Geschenk zu, bis Joseph käme am Mittag; denn sie hatten gehört, daß sie daselbst das Brod essen sollten.

26. Da kam Joseph in's Haus, und sie brachten ihm das Geschenk, das in ihrer Hand war, in's Haus, und fielen vor ihm nieder zur Erde.

27. Und er fragte sie nach ihrem Frieden (d. i. Wohlseyn), und sprach: Hat Frieden euer Vater (d. i. geht es wohl eurem Vater), der Alte, von dem ihr gesagt habt? Lebt er noch?

28. Und sie sprachen: Frieden hat dein Knecht; unser Vater, er lebt noch. Und sie neigten sich und fielen vor ihm nieder.

29. Da hob er seine Augen auf, und sah Benjamin, seinen Bruder, den Sohn seiner Mutter, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr zu mir gesagt habt? Und er sprach: Gott sey dir gnädig, mein Sohn!

30. Und Joseph eilete, denn es regete sich seine Liebe zu seinem Bruder, und er suchte (einen Ort) zu weinen, und ging in die Kammer hinein und weinete daselbst.

31. Und wusch sein Angesicht und ging heraus und nahm sich zusammen und sprach: Leget das Brod auf.

32. Und sie legten ihm allein vor, und ihnen allein, und den Aegyptern, die mit ihm aßen, allein; denn die Aegypter können nicht Brod essen mit den Hebräern, weil es ein Gräuel ist den Aegyptern.

33. Und sie saßen vor ihm, der Erstgeborene nach seiner Erstgeburt, und der Jüngere nach seiner Jugend; und es wunderten sich die Männer, ein Jeder vor seinem Genossen (d. i. unter einander).

34. Und man trug die Gerichte von seinem Angesicht hinaus zu ihnen, aber das Gericht Benjamin's machte man fünfmal größer als das Gericht Aller; und sie tranken, und wurden trunken mit ihm.

## Inhalt.

5574. Fortsetzung über die Verbindung der Wahrheiten der Kirche im Natürlichen, welche die zehn Söhne Jakobs sind, mit dem Himmlischen des Geistigen oder dem vom Gött-

lichen ausgehenden Wahren, welches Joseph ist, durch das Mittel, welches Benjamin ist; aber in diesem Kapitel wird im innern Sinn nur vom allgemeinen Einfluß gehandelt, welcher der Verbindung vorangeht.

## Innerer Sinn.

5575. Vers 1. 2. 3. 4. 5. **Und der Hunger ward schwer im Lande. Und es geschah, als sie das Getreide aufgezehrt hatten, das sie aus Aegypten gebracht, da sprach ihr Vater zu ihnen: Gehet wieder hin und kaufet uns ein wenig Speise. Da redete Jehudah zu ihm, und sprach: Hoch betheuert hat uns der Mann, und gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, wenn euer Bruder nicht mit euch (kommt). Wenn du unsern Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinabgehen und dir Speise kaufen. Wenn du ihn aber nicht sendest, so werden wir nicht hinabgehen, weil der Mann zu uns gesagt hat: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, wenn euer Bruder nicht mit euch (kommt).** Und der Hunger ward schwer, bedeutet Verödung in Folge des Mangels an geistigen Dingen; im Land, bedeutet, in Betreff dessen, was der Kirche angehörte; und es geschah, bedeutet das Neue; als sie aufgezehrt hatten das Getreide, bedeutet, als die Wahrheiten mangelten; das sie aus Aegypten gebracht, bedeutet, welche aus Wißthümlichem; da sprach ihr Vater zu ihnen, bedeutet das Innewerden von Seiten dessen, was der Kirche angehört; gehet wieder hin und kaufet uns ein wenig Speise, bedeutet, sie sollen, um zu leben, sich das Gute des Geistig-Wahren verschaffen; da redete zu ihm Jehudah, bedeutet das Gute der Kirche; und sprach: Hoch betheuert hat uns der Mann, bedeutet, das Geistige vom Inwendigen her sey ihnen abgeneigt; und gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, bedeutet, kein Erbarmen; wenn nicht euer Bruder mit euch (kommt), bedeutet, wenn ihr das

Mittel nicht habt; wenn du unsern Bruder mit uns sendest, bedeutet, wenn es der Kirche um den Anschluß zu thun sey, so müsse das Mittel dazu vorhanden seyn; so wollen wir hinabgehen und dir Speise kaufen, bedeutet, alsdann werde man dort das Gute des Wahren erlangen; wenn du ihn aber nicht sendest, bedeutet, wofern nicht; so werden wir nicht hinabgehen, bedeutet, es könne nicht erlangt werden; weil der Mann zu uns gesagt hat, bedeutet das Innewerden, betreffend das Geistige; ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, bedeutet, kein Erbarmen; wenn nicht euer Bruder mit euch, bedeutet, wenn ihr das Mittel nicht habt.

5576. Und der Hunger ward schwer, bedeutet Verödung in Folge des Mangels an geistigen Dingen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Hungers, sofern er den Mangel der Erkenntnisse des Guten und Wahren bezeichnet, wovon N. 3364. 5277. 5279. 5281. 5300, und daher Verödung, N. 5360. 5376. 5415; und weil die Verödung eine Folge der Armuth und daher des Mangels an geistigen Dingen ist, so wird durch den Hunger auch dieser bezeichnet. Der Hunger in der geistigen Welt oder im Himmel ist kein Hunger nach Speise, denn die Engel genießen keine materielle Speise; diese Speise ist für den Leib, welchen der Mensch in der Welt (mit sich) herumträgt, sondern es ist ein Hunger nach solcher Speise, welche ihre Seelen [mentes] nährt; diese Speise ist: das Wahre verstehen und weise seyn für's Gute, welche Speise die geistige Speise genannt wird; und, was merkwürdig ist, die Engel werden wirklich von dieser Speise ernährt; hievon konnte ich mich dadurch überzeugen, daß die Kinder, welche als Kinder gestorben waren, nachdem sie im Himmel in den Wahrheiten, welche der Einsicht angehören, und im Guten, welches der Weisheit angehört, belehrt worden sind, nicht mehr als Kinder, sondern als Erwachsene erscheinen, und zwar gemäß ihrem Wachsthum im Guten und Wahren,

dann auch dadurch, daß die Engel immerfort ein Verlangen nach demjenigen haben, was der Einsicht und Weisheit angehört; und daß sie, wann sie im Abend sind, das heißt in einem Zustand, wo jenes fehlt, in solchem Grad beziehungsweise in einer Art von Nicht-Seligkeit sind, und daß sie alsdann nach nichts einen größern Hunger und Verlangen haben, als daß ihnen wieder ein neuer Morgen aufgehe, und sie wieder in das Leben der Seligkeit kommen, welches der Einsicht und Weisheit angehört; daß das Wahre einsehen und das Gute wollen, geistige Speise ist, kann auch einem Jeden, welcher nachdenkt, einleuchten; wenn der, welcher materielle Speise als Leibesnahrung genießt, dabei in einer heiteren Stimmung ist und sich über solche Gegenstände unterhält, welche ihn ansprechen, dann nährt ihn die materielle Speise, welche für den Leib ist, besser, ein Beweis, daß eine Entsprechung stattfindet zwischen der geistigen Speise, welche der Seele angehört, und der materiellen Speise, welche dem Leib angehört; ferner geht es auch daraus hervor, daß der, welcher ein Verlangen hat, sich Gegenstände des Wissens, der Einsicht und Weisheit anzueignen, wenn er davon abgehalten wird, anfängt, traurig und beängstigt zu werden, und wie einer, der Hunger hat, zu verlangen, daß er wieder zu seiner geistigen Speise, somit zur Nahrung seiner Seele kommen möchte. Daß die geistige Speise es ist, welche die Seele nährt, wie die materielle Speise den Leib, kann auch aus dem Wort erhellen; so bei Mose: „Nicht durch das Brod allein lebt der Mensch, sondern **durch jeden Ausspruch des Mundes Jehovah's lebt der Mensch,**“ 5 Mos. 8, 3. Matth. 4, 4.; Ausspruch des Mundes Jehovah's ist im Allgemeinen das Göttlich-Wahre, das vom HErrn ausgeht, somit alles Wahre der Weisheit, insbesondere das Wort, welches die Schatzkammer und die Quelle der Weisheit ist. Und bei Johannes: „Wirket **Speise**, nicht die vergänglich

ist, **sondern die Speise, die da bleibet in's ewige Leben,** welche der Sohn des Menschen euch geben wird," 6, 27.; daß jene Speise das Wahre der Weisheit ist, welches vom HErrn ausgeht, ist klar. Hieraus kann man auch wissen, was unter folgenden Worten des HErrn in ebendemselben Kapitel verstanden wird: „Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank," das. Vers 55, daß nämlich das Fleisch des HErrn das Göttlich-Gute ist, N. 3813, und Sein Blut das Göttlich-Wahre, N. 4735; denn seitdem der HErr sein Menschliches ganz Göttlich gemacht hat, ist (Sein) Fleisch nichts Anderes als das Göttlich-Gute und (Sein) Blut das Göttlich-Wahre, und daß dieses im Göttlichen nicht materiell zu verstehen ist, kann (Jedem) klar seyn; daher ist Speise im höchsten Sinn, das heißt, wenn sie vom HErrn prädicirt wird, das Gute der Göttlichen Liebe, zur Beseligung des Menschengeschlechtes. Diese Speise ist es auch, welche unter den Worten des HErrn bei Johannes verstanden wird: „Jesus sprach zu den Jüngern: **Ich habe eine Speise zu essen,** die ihr nicht kennet; **meine Speise** ist, daß ich thue den Willen Dessen, der Mich gesandt hat, und vollbringe Sein Werk," 4, 32. 34.; thun den Willen Dessen, der gesandt hat, und vollbringen Sein Werk, heißt das Menschengeschlecht selig machen; das Göttliche, aus welchem dieses (geschieht), ist die Göttliche Liebe. Aus dem Gesagten wird nun offenbar, was im geistigen Sinn unter Hunger verstanden wird.

5577. Im Lande, bedeutet in Betreff dessen, was der Kirche angehörte; dieß erhellt aus der Bedeutung des Landes im Wort, sofern es die Kirche ist, hier also dasjenige, was der Kirche angehört; denn was die Kirche bedeutet, bedeutet auch dasjenige, was der Kirche angehört, denn dieses macht jene. Daß das Land im Wort bedeutet, kommt daher, weil das Land Kanaan es war, in welchem von den ältesten

Zeiten her eine Kirche gewesen; wird daher im Wort das Land genannt, so wird das Land Kanaan verstanden, und wenn dieses, so wird die Kirche verstanden; denn in der geistigen Welt bleibt man, wenn Land genannt wird, nicht bei der Vorstellung des Landes stehen, sondern bei der Vorstellung der dort wohnenden Völkerschaft, auch nicht bei der Vorstellung der Völkerschaft, sondern bei der Vorstellung der Beschaffenheit jener Völkerschaft, mithin bei der Vorstellung der Kirche, wenn Land gesagt, und unter demselben das Land Kanaan verstanden wird. Hieraus wird offenbar, wie sehr diejenigen irren, welche glauben, daß am Tage des letzten Gerichtes eine neue Erde und ein neuer Himmel entstehen werde gemäß den Weissagungen im Alten Testament, und bei Johannes im Neuen, wo doch unter der Neuen Erde nichts anderes verstanden wird als eine neue äußere Kirche, und unter dem neuen Himmel eine neue inwendige Kirche; sodann auch die, welche glauben, daß, wo im Wort ein ganzes Land genannt wird, etwas Anderes verstanden werde als die Kirche. Hieraus wird klar, wie wenig diejenigen das Wort begreifen, welche meinen, es sey kein heiligerer Sinn in demselben als der, welcher aus dem bloßen Buchstabensinn hervorleuchtet. Daß im Lande Kanaan von den ältesten Zeiten her die Kirche gewesen sey, (siehe) N. 3686. 4447. 4454. 4516. 4517. 5136, daß durch das Land im Wort die Kirche bezeichnet wird, N. 662. 1066. 1067. 1262. 1413. 1607. 2928. 4447, und durch den neuen Himmel und die neue Erde eine neue inwendige und äußere Kirche, N. 1733. 1850. 2117. 2118 a. E. 3355 a. E. 4535.

5578. Und es geschah, bedeutet das Neue; dieß erhellt aus der Bedeutung von „es war" und „es geschah," sofern es einen neuen Zustand in sich schließt, wovon N. 4979. 4987. 4999. 5074. 5466; in der Grundsprache wurde vor Alters der Sinn nicht durch Zeichen unterschieden, sondern der Text war fortlaufend, nach Art der himmlischen Rede,

und die Stelle jener Zeichen vertrat das **Und**, wie auch **es war** oder **es geschah**; daher kommt es, daß dieses so oft vorkommt, und daß „es war“ oder „es geschah“ das Neue bedeutet.

5579. Als sie aufgezehrt hatten das Getreide, bedeutet, als die Wahrheiten mangelten; dieß erhellt aus der Bedeutung von Getreide, sofern es das Wahre ist, wovon N. 5276. 5280. 5292. 5402; daß das Wahre mangelte, wird bezeichnet dadurch, daß sie jenes aufgezehrt hatten. In der geistigen Welt verhält es sich so, daß sie dort mit Wahrem und Gutem gesättigt werden, denn dieses ist die Speise für die, welche sich dort befinden, N. 5576; wenn aber dieses ihnen zur Nutznießung gedient hat, tritt bei ihnen wieder Mangel ein; es verhält sich damit, wie mit der Ernährung des Menschen durch materielle Speise; wenn diese Speise zum Nießbrauch gedient hat, kommt der Hunger wieder; dieser Hunger, welcher einen Mangel an geistiger (Nahrung) bezeichnet, ist in der geistigen Welt der Abend oder der Schatten ihres Tages; aber nach demselben kommt die Dämmerung und der Morgen; so wechseln die Zustände dort miteinander ab; in jenen Abend oder in den geistigen Hunger kommen sie, damit sie Wahres und Gutes begehren und verlangen sollen; denn wenn man einen Hunger darnach hat, dient es besser zur Nahrung, wie die materielle Speise dem Hungrigen. Aus diesem kann erhellen, was unter dem Bedürfniß nach geistigen Dingen verstanden wird, als die Wahrheiten mangelten.

5580. Das sie aus Aegypten gebracht, bedeutet, welche aus Wißthümlichem (stammten); dieß erhellt aus der Bedeutung Aegyptens, sofern es das Wißthümliche bezeichnet, wovon N. 1164. 1165. 1186. 1462; daß sie **aus diesem** (stammten), wird dadurch bezeichnet, daß sie es von daher gebracht hatten; durch Aegypten im guten Sinn wird das Wißthümliche bezeichnet, das der Kirche angehört, nämlich

das, was der Form der Kirche dient, man sehe N. 4749. 4964. 4966; durch solches wird der Mensch in die Wahrheiten der Kirche eingeführt, wie durch den Vorhof in's Haus; denn dieses Wißthümliche ist es, was zuerst in die Sinne eingeht, und so den Weg zu dem Inwendigeren eröffnet; denn bekanntlich wird das äußere Sinnliche zuerst beim Menschen eröffnet, und nachher das inwendiger Sinnliche, und endlich das Verständige, und wenn das Verständige eröffnet ist, wird dieses in jenem dargestellt, daß es begriffen werden kann; der Grund ist, weil das Verständige aus dem Sinnlichen hervortritt durch eine Art von Ausziehung; denn Verständiges bildet sich durch Schlüsse, und wenn diese gemacht sind, so trennt sich (das Verständige) von demselben, und nimmt eine höhere Richtung; dieses bewirkt der Einfluß geistiger Dinge, der durch den Himmel vom HErrn (stattfindet); aus dem Gesagten wird klar, wie es sich mit den Wahrheiten verhält, (nämlich) insofern sie aus dem Wißthümlichen (kommen).

5581. Da sprach ihr Vater zu ihnen, bedeutet das Innewerden von Seiten dessen, was der Kirche angehört; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon früher öfters; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher hier der Vater ist, sofern er die Kirche bezeichnet; daß Israel die inwendige geistige Kirche ist, und Jakob die äußere, sehe man N. 4286. 4292. 4570; Vater wird gesagt, weil durch Vater im Wort auch die Kirche bezeichnet wird, wie auch durch Mutter; aber durch Mutter die Kirche in Ansehung des Wahren, und durch Vater die Kirche in Ansehung des Guten; der Grund ist, weil die Kirche eine geistige Ehe ist, welche sich bildet durch das Gute als Vater und durch's Wahre als Mutter.

5582. Gehet wieder hin und kaufet uns ein wenig Speise, bedeutet, sie sollen, um zu leben, sich das Gute des

Geistig-Wahren verschaffen; dieß erhellt aus der Bedeutung von kaufen, sofern es heißt sich verschaffen und aneignen, wovon N. 4397. 5374. 5397. 5406. 5410. 5426; und aus der Bedeutung der Speise, sofern sie das Gute des Wahren ist, wovon N. 5340. 5342; hier das Gute des Geistig-Wahren; denn von diesem Guten ist im Folgenden die Rede; daß es geschehen soll, auf daß sie leben möchten, ergibt sich (aus dem Zusammenhang).

5583. Da redete zu ihm Jehudah, bedeutet das Gute der Kirche; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jehudah's, sofern er das Gute der Kirche ist, wovon N. 3654; daß Jehudah nun von Benjamin redet, früher aber Ruben von ebendemselben im vorigen Kap. Vers 36. 37, ist ein Geheimniß, welches lediglich nur aus dem innern Sinn offenbar werden kann; ebenso daß, wenn Ruben von Benjamin redet, Jakob diesen Namen hat (vorig. Kap. Vers 36); hier aber, wo Jehudah von Benjamin redet, Jakob Israel heißt (Vers 6. 8. 11); daß solches etwas in sich schließt, kann von Niemand geleugnet werden, was es aber in sich schließt, kann man durchaus nicht aus dem historischen Buchstabensinn wissen; wie auch sonst, wo Jakob bald Jakob, bald Israel heißt, N. 4286; das Geheimniß, welches darin liegt, wird im Folgenden, aus Göttlicher Barmherzigkeit des HErrn, gesagt werden. Daß nun hier Jehudah redet, kommt daher, weil vom Guten des Geistig-Wahren, welches man sich verschaffen soll, die Rede ist, N. 5282; deßwegen redet hier Jehudah, welcher das Gute der Kirche ist, mit Israel, welcher das Gute des Geistig-Wahren ist, und jener verbürgt sich für Benjamin, welcher das Mittel ist; denn das Mittel muß durch das Gute verbunden werden.

5584. Und sprach: Hoch betheuert hat uns der Mann, bedeutet, daß das Geistige vom Inwendigen her ihnen nicht geneigt sey; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich betheuern,

sofern es heißt nicht geneigt (oder abgewendet) seyn, denn er betheuerte, daß sie sein Angesicht nicht sehen sollten, es sey denn ihr Bruder mit ihnen, dieses Betheuern ist ein Beweis des Abgeneigtseyns; denn durch „nicht sehen sein Angesicht" wird bezeichnet, daß kein Erbarmen (stattfinde), worüber gleich im Folgenden; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Göttlich-Geistige, oder was dasselbe das Wahre vom Göttlichen ist, wovon N. 3969, und derselbe ist hier, weil er Mann heißt, das Geistige oder Wahre, das vom Inwendigen her einfließt.

5585. Und gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, bedeutet kein Erbarmen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Angesichtes, sofern es, wenn es vom Menschen prädicirt wird, sein Inwendigeres bezeichnet, nämlich seine Neigungen und die daher stammenden Gedanken, wovon N. 358. 1999. 2434. 3527. 3573. 4066. 4796. 4797. 5102; wenn es aber vom HErrn prädicirt wird, so bezeichnet es die Barmherzigkeit oder das Erbarmen; daher bezeichnet „das Angesicht nicht sehen" Nichtbarmherzigkeit oder kein Erbarmen; denn durch Joseph wird hier im höchsten Sinn der HErr vorgebildet; nicht als ob der HErr keine Barmherzigkeit hätte (denn Er ist die Barmherzigkeit selbst), sondern wenn kein Mittel da ist, welches verbindet, dann scheint es dem Menschen, als ob keine Barmherzigkeit im HErrn wäre; der Grund ist, weil, wenn kein verbindendes Mittel da ist, keine Aufnahme des Guten stattfindet, und wenn keine Aufnahme des Guten, so tritt an dessen Statt das Böse ein; wenn alsdann der Mensch zum HErrn fleht, so findet er, weil er aus dem Bösen heraus fleht, und somit für sich gegen Alle, keine Erhörung; dieß erscheint dann, als ob kein Erbarmen (vorhanden wäre). Daß das Angesicht Jehovah's oder des HErrn die Barmherzigkeit bezeichnet, kann aus dem Wort erhellen; denn das Angesicht Jehovah's oder des HErrn im eigentlichen

Sinn ist die Göttliche Liebe selbst, und weil es die Göttliche Liebe ist, so ist es auch die Barmherzigkeit, denn diese geht hervor aus der Liebe gegen das menschliche Geschlecht, welches in so großem Elend schmachtet. Daß das Angesicht Jehovah's oder des HErrn die Göttliche Liebe ist, kann man sehen an dem Angesicht des HErrn, als der HErr vor Petrus, Jakobus und Johannes verklärt wurde, das heißt, als er ihnen sein Göttliches zeigte; damals **„glänzte Sein Angesicht wie die Sonne,"** Matth. 17, 2.; daß die Sonne die Göttliche Liebe ist, sehe man nachgewiesen N. 30 bis 38. 1521. 1529. 1530. 1531. 2441. 2495. 3636. 3643. 4060. 4321 a. E. 4696; das Göttliche des HErrn an sich war noch nie in irgend einem Angesicht erschienen, sondern Sein Göttlich-Menschliches, und durch dieses und gleichsam in ihm die Göttliche Liebe, oder in Beziehung auf das Menschengeschlecht die Göttliche Barmherzigkeit; diese, nämlich die Göttliche Barmherzigkeit im Göttlich-Menschlichen, wird genannt der Engel des Angesichtes, bei Jesajas: **„Der Barmherzigkeiten Jehovah's** will ich gedenken; Gutes erzeigte Er ihnen nach seiner Barmherzigkeit und nach der Menge **seiner Erbarmungen**; und Er ward ihr Heiland; und der **Engel seines Angesichtes** errettete sie **um Seiner Liebe willen**, und um Seiner Gnade willen," 63, 7. 8. 9.; Engel wird er genannt, weil die Engel im Wort im innern Sinn etwas vom HErrn bezeichnen, N. 1925. 2821. 4055, hier Seine Barmherzigkeit, deßhalb heißt er der Engel des Angesichtes. Daß das Angesicht Jehovah's oder des HErrn die Barmherzigkeit bedeutet, wie auch den Frieden und das Gute, weil diese der Barmherzigkeit angehören, kann auch aus folgenden Stellen erhellen; im Segen: **„Jehovah lasse seine Angesichte leuchten über dir, und erbarme sich deiner. Jehovah erhebe sein Angesicht zu dir, und gebe dir Frieden,"** 4 Mos. 6, 25. 26.; das Angesicht leuchten lassen heißt sich erbarmen, und das

Angesicht erheben heißt Frieden geben; dieß ist an sich klar. Bei David: „Gott **erbarme sich unser**, und segne uns, **er lasse uns leuchten sein Angesicht,**“ Psalm 67, 2., Angesicht auch hier für Barmherzigkeit. Bei ebendemselben: „Gott, führe uns zurück, und **laß leuchten dein Angesicht**, daß wir gerettet werden,“ Psalm 80, 4. 8. 20.; ebenso bei ebendemselben: „Befreie mich aus der Hand meiner Feinde und meiner Verfolger, **laß leuchten dein Angesicht über deinen Knecht,**“ Psalm 31, 16. 17.; ebenso Psalm 119, 134. 135. Bei Daniel: „Höre, unser Gott, das Gebet deines Knechtes, und seine Bitten, **und laß leuchten dein Angesicht über das Heiligthum**, das verödet ist,“ 9, 17., das Angesicht leuchten lassen gleichfalls für sich erbarmen. Bei David: „Viele sagen: wer wird uns sehen lassen das **Gute, erhebe über uns das Licht deines Angesichtes,**“ Psalm 4, 7. 8.; das Licht des Angesichtes erheben, bedeutet, das Gute aus Barmherzigkeit geben. Bei Hoschea: „**Suchen sollen sie mein Angesicht,** wenn sie bedrängt sind, frühe sollen sie Mich suchen,“ 5, 15. Bei David: **Suchet mein Angesicht, dein Angesicht, Jehovah, suche ich,**“ Psalm 27, 8. 9. „Suchet Jehovah und Seine Stärke, **suchet Sein Angesicht** immerdar,“ Psalm 105, 4.; das Angesicht Jehovah's suchen bedeutet Seine Barmherzigkeit (suchen). Bei ebendemselben: „Ich werde in Gerechtigkeit **sehen dein Angesicht,**“ Psalm 17, 15.; und bei Matthäus: „Sehet zu, daß ihr nicht verachtet irgend eines von diesen Kleinen; denn ich sage euch, daß ihre Engel in den Himmeln **allezeit sehen das Angesicht meines Vaters,** der in den Himmeln ist,“ 18, 10.; das Angesicht Gottes sehen bedeutet den Frieden und das Gute aus Barmherzigkeit genießen. Das Gegentheil aber ist, das Angesicht verbergen, wie auch abwenden, indem es bedeutet, sich nicht erbarmen; wie bei Jesajas: „In der Fluth meines Zornes **verbarg Ich das Angesicht** einen Augenblick vor dir, aber

mit der **Barmherzigkeit** der Ewigkeit will Ich mich deiner **erbarmen,**" 54, 8.; Fluth des Zornes für die Versuchung, und weil es in dieser scheint, daß der HErr sich nicht erbarme, wird gesagt: Ich verbarg das Angesicht einen Augenblick vor dir. Bei Ezechiel: **Abwenden werde Ich mein Angesicht von ihnen,**" 7, 22. Bei David: „Wie lange, Jehovah, vergissest du mein ewiglich, **wie lange wirst du verbergen dein Angesicht vor mir?**" Psalm 13, 2. Bei ebendemselben: „**Verbirg nicht dein Angesicht vor mir,** verwirf nicht im Zorn deinen Knecht," Psalm 27, 8. 9. Bei ebendemselben: „Warum, Jehovah, verlässest du meine Seele, **verbirgst dein Angesicht vor mir?**" Psalm 88, 15. Bei ebendemselben: „Eile, antworte mir, Jehovah, verschmachtet ist mein Geist, **verbirg dein Angesicht nicht vor mir,** auf daß ich nicht gleich werde den Hinabfahrenden in die Grube; laß mich hören am Morgen **deine Barmherzigkeit,**" Psalm 143, 7. 8. Und bei Mose: „Entbrennen wird mein Zorn gegen dieses Volk an jenem Tage, daß ich sie verlasse, und **verbergen werde Ich mein Angesicht vor ihnen,** daß sie verzehrt werden. **Ich werde verbergen mein Angesicht** in jenem Tage, um alles Bösen willen, das sie gethan haben," 5 Mos. 31, 17. 18.; das Entbrennen des Zornes bedeutet sich abwenden, N. 5034, und das Angesicht verbergen, sich nicht erbarmen; dieß wird von Jehovah oder vom HErrn prädicirt, obwohl Er gar nicht zürnt, und gar nie sein Angesicht verbirgt oder abwendet, sondern wegen der Scheinbarkeit beim Menschen, der im Bösen ist, wird so gesagt; denn der Mensch, der im Bösen ist, wendet sich ab, und verbirgt sich das Angesicht des HErrn, das heißt, er entfernt von sich Seine Barmherzigkeit; daß das Böse beim Menschen es ist, welches dieses thut, kann auch aus dem Wort erhellen; wie bei Micha: „**Jehovah wird sein Angesicht vor ihnen verbergen** zu jener **Zeit, weil sie böse gemacht haben ihre Werke,**" 3, 4. Bei

Ezechiel: „Weil sie sich an Mir versündigt haben, darum habe Ich **verborgen mein Angesicht vor ihnen**; gemäß ihrer Unreinigkeit, und gemäß ihrer Uebertretungen habe ich mit ihnen gehandelt, und **habe verborgen mein Angesicht vor ihnen**," 39, 23. 24.; hauptsächlich bei Jesajas: „Eure Missethaten sind es, welche scheiden zwischen euch und zwischen eurem Gott; und **eure Sünden machen verbergen das Angesicht vor euch**," 59, 23.; aus diesen und andern Stellen wird der innere Sinn offenbar, welcher hie und da zu Tage tritt, und von dem, der sucht, gefunden wird.

5586. Wenn nicht euer Bruder mit euch (kommt), bedeutet, wenn ihr das Mittel nicht habt; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, sofern er das Mittel ist, wovon N. 5411. 5413. 5443; das Mittel, welches Benjamin vorbildet, ist das Vermittelnde zwischen dem Inwendigen und Aeußern oder zwischen dem Geistigen und Natürlichen Menschen, und ist das Wahre des Guten, welches ausgeht vom Wahren aus dem Göttlichen, das durch Joseph vorgebildet wird; jenes Wahre des Guten wird genannt das Geistige des Himmlischen; daß Benjamin das Geistige des Himmlischen ist, sehe man N. 3969. 4592; denn das Aeußere des Menschen und sein Inneres sind sehr unterschieden von einander, denn sein Inneres ist im Licht des Himmels, und das Aeußere im Licht der Welt; und weil sie so gar unterschieden sind, so können sie nur verbunden werden durch ein Mittleres, das von beiden etwas haben muß.

5587. Wenn du unsern Bruder mit uns sendest, bedeutet, wenn es der Kirche um den Anschluß zu thun sey, so müsse das Mittel dazu vorhanden seyn; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher senden sollte, sofern er die Kirche ist, wovon N. 4286, wenn du sendest, heißt daher, wenn so von der Kirche (geschehe); und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier ihr

Bruder ist, sofern er das Mittel ist, wovon gleich oben N. 5586; hieraus wird klar, daß „wenn du unsern Bruder mit uns sendest," bezeichnet wird, wenn es der Kirche darum zu thun sey, daß ihr Aeußeres dem Innern angeschlossen werde, so müsse das Mittel vorhanden seyn.

5588. So wollen wir hinabgehen und dir Speise kaufen, bedeutet, alsdann werde das Gute des Wahren erlangt werden; dieß erhellt aus der Bedeutung von kaufen, sofern es heißt, sich verschaffen und aneignen; und aus der Bedeutung von Speise, sofern sie das Gute des Wahren ist, wovon oben N. 5582.

5589. Wenn du aber nicht sendest, bedeutet, wofern nicht, nämlich der Kirche um den Anschluß zu thun sey; dieß wird klar aus dem gleich oben N. 5587 Gesagten.

5590. So werden wir nicht hinabgehen, bedeutet, so könne es nicht erlangt werden; dieß erhellt aus dem, was gleich oben N. 5588 gesagt wurde.

5591. Weil der Mann zu uns gesagt hat, bedeutet das Innewerden betreffend das Geistige; dieß erhellt aus der Bedeutung des Mannes, sofern er das Geistige vom Inwendigen her bezeichnet, wovon oben N. 5584; und aus der Bedeutung von sagen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ein Innewerden ist, wovon früher oft (gehandelt wurde).

5592. Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, bedeutet, kein Erbarmen; dieß erhellt aus demjenigen, was oben N. 5585 erklärt wurde, wo die gleichen Worte.

5593. Wenn nicht euer Bruder mit euch (kommt), bedeutet, wenn ihr das Mittel nicht habt; dieß erhellt aus demjenigen, was oben N. 5586. 5587 über Benjamin, welcher hier der Bruder ist, gesagt wurde, daß er nämlich das Mittel sey.

5594. Vers 6. 7. 8. 9. 10. **Und Israel sprach: warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr angesagt habt dem Manne, daß ihr noch einen Bruder habt. Da sprachen sie: Genau gefragt hat der Mann nach uns und nach unserer Verwandtschaft und gesagt: Lebt euer Vater noch? Habt ihr einen Bruder? Und wir berichteten ihm gemäß diesen Worten. Haben wir denn gewußt, daß er sagen würde: bringet euern Bruder mit herab. Da sprach Jehudah zu Israel, seinem Vater: Sende den Knaben mit mir, so wollen wir aufstehen und gehen, daß wir werden leben und nicht sterben, sowohl wir, als du und unsre Kinder; ich will Bürge für ihn seyn, von meiner Hand sollst du ihn fordern; wenn ich ihn nicht wieder zu dir bringe und ihn vor dein Angesicht stelle, so will ich gesündigt haben an dir alle Tage (meines Lebens). Denn wenn wir nicht gezögert hätten, so wären wir jetzt schon zweimal wiedergekommen.** Und Israel sprach, bedeutet das Innewerden aus dem Geistig-Guten; warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr angesagt habt dem Mann, daß ihr noch einen Bruder habt, bedeutet, daß sie von ihm das Wahre des Guten trennen wollten, um es zu verbinden mit dem Geistigen vom Inwendigen her; da sprachen sie: Genau gefragt hat der Mann nach uns, bedeutet, daß er klar inne wurde, was im Natürlichen ist; und nach unserer Verwandtschaft (oder Abkunft), bedeutet, wie es sich mit den Wahrheiten des Glaubens daselbst verhalte; und gesagt: lebt euer Vater noch? bedeutet, und mit dem Geistig-Guten, von welchem jene (Wahrheiten herstammen); habt ihr einen Bruder, bedeutet mit dem inwendigeren Wahren; und wir berichteten ihm gemäß diesen Worten, bedeutet, er habe es dem Sachverhalt gemäß wahrgenommen; haben wir denn gewußt, daß er sagen würde: bringet euern Bruder mit herab, bedeutet, wir haben nicht geglaubt, daß er wünschte, das Gute des

Wahren mit sich zu verbinden; da sprach Jehudah zu Israel, seinem Vater, bedeutet, das Innewerden aus dem Guten der Kirche in Betreff dieser Angelegenheiten; sende den Knaben mit mir, bedeutet, es solle ihm beigesellt werden; so wollen wir aufstehen und gehen, daß wir leben und nicht sterben, bedeutet das Leben nach seinen Abstufungen; sowohl wir, bedeutet das Aeußere der Kirche; als du, bedeutet ihr Inwendiges; und unsere Kinder, bedeutet das noch Inwendigere; und ich will Bürge für ihn seyn, bedeutet, es solle ihm einstweilen beigesellt werden; von meiner Hand sollst du ihn suchen, bedeutet, es solle ihm nicht entrissen werden, so viel in seiner Macht stehe; wenn ich ihn nicht wieder zu dir bringe, und ihn vor dein Angesicht stelle, bedeutet, wenn es nicht der Kirche ganz wieder erstattet würde; so will ich gesündigt haben an dir alle Tage (meines Lebens), bedeutet, so werde es kein Gutes der Kirche mehr geben; denn wenn wir nicht gezögert hätten, bedeutet das Verharren im Zustand des Zweifelns; so wären wir jetzt schon zweimal wiedergekommen, bedeutet, es würde äußeres und inneres geistiges Leben (vorhanden seyn).

5595. Und Israel sprach, bedeutet das Innewerden aus dem Geistig-Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es ist innewerden, wovon früher; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, sofern er das Geistig-Gute ist, wovon N. 3654. 4598, und weil Israel das Geistig-Gute ist, so ist er auch die inwendige geistige Kirche (N. 3305. 4286), denn diese Kirche ist die Kirche aus dem Geistig-Guten. Das Geistig-Gute ist das Wahre, welches zu Gutem geworden; denn das Wahre wird gut, wenn man darnach lebt, denn alsdann geht es in den Willen über, und vom Willen in's Thun, und wird Sache des Lebens; und wenn das Wahre Lebenssache wird, dann heißt es nicht mehr wahr, sondern gut; aber der Wille, welcher das Wahre in's Gute

umgestaltet, ist der neue Wille in dem Verstandesgebiete; dieses Gute ist es, welches das Geistig-Gute genannt wird; das Geistig-Gute unterscheidet sich vom Himmlisch-Guten darin, daß das Himmlisch-Gute in das eigentliche Willensgebiet des Menschen eingepflanzt ist; aber hievon war früher schon öfters die Rede. Daß Jakob jetzt nicht Jakob heißt, wie im vorigen Kapitel, Vers 36, sondern Israel, hat den Grund, weil hier vom Guten die Rede ist, im vorhergehenden Kapitel aber vom Wahren; deßhalb hat im vorhergehenden Kapitel Ruben gesprochen, durch welchen das Wahre der Kirchenlehre vorgebildet wird (N. 3861. 3866. 4731. 4734. 4761. 5542), in diesem Kapitel aber spricht Jehudah, durch welchen das Gute der Kirche vorgebildet wird (N. 3854. 5582); daß jetzt vom Guten die Rede ist, hat den Grund, weil dießmal die Verbindung des Innern, welches Joseph ist, mit dem Aeußern, welches die zehn Söhne Jakobs sind, durch das Mittlere stattfindet, welches Benjamin; und die Verbindung des Innern mit dem Aeußern geschieht durch das Gute.

5596. Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr angesagt habt dem Manne, daß noch ein Bruder (da sey), bedeutet, daß sie von ihm das Wahre des Guten trennen wollten, um es zu verbinden mit dem Geistigen vom Inwendigen her; dieß erhellt aus der Bedeutung von übel thun, sofern es heißt trennen, denn daß sie den Benjamin von ihm trennen wollten, ist das, was er übelthun nennt; aus der Bedeutung von ansagen, sofern es heißt angeben, was der Andere denkt, und über was er sich besinnt, N. 2862. 5508, folglich mittheilen (N. 4856); daher heißt es auch verbinden; denn wenn es in den Willen des Andern übergeht, entsteht durch das Mitgetheilte eine Verbindung; so z. B. als Joseph hörte, daß Benjamin noch lebe, und bei seinem Vater sey, wünschte er, daß er zu ihm kommen, und nachher, daß er

allein bei ihm seyn möchte, und mit ihm verbunden, wie aus den historischen Angaben, welche folgen, klar wird; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Göttlich-Geistige ist, und wenn er Mann genannt wird, das Geistige vom Inwendigen her, worüber N. 5584; und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier ihr Bruder ist, von welchem sie es ansagten, sofern er das Wahre des Guten ist, wovon N. 5586. Hieraus wird klar, daß durch „warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr angesagt habt dem Manne, daß noch ein Bruder da sey," bezeichnet wird, daß sie von ihm das Wahre des Guten trennen wollten, um dasselbe mit dem Geistigen vom Inwendigen her zu verbinden.

5597. Da sprachen sie: Genau gefragt hat der Mann nach uns, bedeutet, daß er klar inne wurde, was im Natürlichen ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von fragen, sofern es heißt, den Gedanken des Andern innewerden, worüber im Folgenden; und aus der vorbildlichen Bedeutung der zehn Söhne Jakobs, welche hier unter uns (verstanden sind), sofern sie das Kirchliche im Natürlichen bezeichnen, wovon N. 5403. 5419. 5427. 5458. 5512. Daß fragen bedeutet innewerden, was der Andere denkt, kommt daher, weil im Himmel eine Mittheilung aller Gedanken stattfindet, und zwar in dem Grad, daß keiner den Andern zu fragen braucht, was er denkt; daher kommt es, daß fragen bedeutet innewerden, was der Andere denkt; denn der Sachverhalt auf Erden bezeichnet im innern Sinn den Sachverhalt im Himmel.

5598. Und nach unserer Verwandtschaft (wörtl. Geburt), bedeutet, wie es sich mit den Wahrheiten des Glaubens daselbst verhält; dieß erhellt aus der Bedeutung der Geburt (oder Abstammung), sofern sie die des Wahren vom Guten oder die des Glaubens von der Liebthätigkeit bezeichnet, wovon N. 1145. 1255. 4070. 4668; daß die Geburt im innern Sinn dieses bedeutet, hat den Grund, weil im Himmel keine

andere Geburt verstanden wird, als welche genannt wird Wiedergeburt, und welche durch das Wahre des Glaubens und das Gute der Liebthätigkeit geschieht; durch diese Geburt werden sie aus Söhnen des Menschen zu Söhnen Gottes; diese sind es, welche heißen von Gott geboren, Joh. 1, 13.; gemäß den Mannigfaltigkeiten des Guten vom Wahren und des Wahren vom Guten in jener Geburt verhalten sich die Bruderschaften oder Blutsfreundschaften und Verwandtschaften im Himmel; denn im Himmel finden durchgängig Unterschiede statt, aber die Unterschiede werden vom HErrn geordnet, so daß sie Familien bilden, worin Brüder, Schwestern, Schwiegersöhne, Schwiegertöchter, Enkel, Enkelinnen u. s. w. sind; im Allgemeinen jedoch werden Alle in eine solche Form gebracht, daß sie zusammen Ein Ganzes machen; wie die Verschiedenheit im menschlichen Leib, wo kein Glied dem andern vollkommen gleich ist, ja auch nicht ein einziger Theil in irgend einem Glied dem andern; dennoch sind alle jene verschiedenen Dinge in eine solche Form gebracht, daß sie als Eins zusammenwirken, und ein Jedes zum Wirken des Andern mehr oder weniger mithilft; ist schon die Form im Menschen so beschaffen, so kann man auf die Beschaffenheit der Form im Himmel schließen, mit welchem eine Entsprechung mit Allem, was im Menschen ist, stattfindet, daß sie nämlich eine höchst vollkommene seyn muß.

5599. Und gesagt: lebt euer Vater noch, bedeutet, und mit dem Geistig-Guten, von welchem jene (herstammen); dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher hier der Vater ist, sofern er das Geistig-Gute bezeichnet, wovon N. 3654. 4598. 5595; weil von diesem Guten, als vom Vater, die Wahrheiten des Glaubens herstammen, N. 5598, wird gesagt, von welchem jene (herstammen).

5600. Habt ihr einen Bruder, bedeutet, mit dem inwendigeren Wahren; dieß erhellt aus der vorbildlichen Be-

deutung Benjamins, sofern er das Geistige des Himmlischen bezeichnet, oder was gleich ist, das Wahre des Guten oder das inwendigere Wahre; daß Benjamin das Wahre ist, in welchem das Gute oder das Geistige des Himmlischen, sehe man N. 3969. 4592; dieses inwendigere Wahre ist dasjenige, welches das Mittlere ist zwischen dem Wahren vom Göttlichen und dem Wahren im Natürlichen.

5601. Und wir berichteten ihm gemäß seinen Worten, bedeutet, er habe es dem Sachverhalt gemäß wahrgenommen; dieß erhellt aus der Bedeutung von berichten, sofern es ist wahrnehmen, wovon N. 3608; denn in der geistigen Welt oder im Himmel braucht man nicht zu berichten, was man denkt, denn es findet eine Mittheilung aller Gedanken statt, N. 5597, deßhalb bedeutet berichten (oder ansagen) im geistigen Sinn wahrnehmen; und aus der Bedeutung von „gemäß seinen Worten,“ sofern es heißt dem Sachverhalt gemäß, denn es ist das, was er wahrnehmen wollte.

5602. Haben wir denn gewußt, daß er sagen würde: bringet euern Bruder mit herab, bedeutet, wir haben nicht geglaubt, daß er das Gute des Wahren mit sich zu verbinden wünschte; dieß erhellt aus der Bedeutung von „konnten wir wissen, daß er sagen würde,“ sofern es so viel ist als nicht glauben; und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier der Bruder ist, sofern er das Wahre des Guten bezeichnet, wovon gleich oben N. 5600; daß dieses mit ihm verbunden werden sollte, wird dadurch bezeichnet, daß sie ihn herabbringen sollten, wie aus dem klar wird, was oben N. 5596 gesagt wurde.

5603. Da sprach Jehudah zu Israel, seinem Vater, bedeutet das Innewerden aus dem Guten der Kirche hierüber; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es heißt innewerden, wovon früher öfters; aus der vorbildlichen Bedeutung Jehu-

dah's, sofern er das Gute der Kirche ist, wovon oben N. 5583; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, sofern er die inwendige geistige Kirche bezeichnet, wovon N. 3305. 4286; hieraus wird klar, daß durch „Jehudah sprach zu Israel, seinem Vater," das Innewerden der Kirche aus ihrem Guten bezeichnet wird.

5604. Sende den Knaben mit mir, bedeutet, es solle ihm beigesellt werden, nämlich dem Guten der Kirche, das durch Jehudah vorgebildet wird; dieß erhellt aus der Bedeutung von „senden mit ihm," sofern es heißt ihm beigesellen und nicht den übrigen; denn es heißt im Folgenden: „Ich will Bürge für ihn seyn, von meiner Hand sollst du ihn fordern;" und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier der Knabe ist, sofern er das inwendigere Wahre bezeichnet, wovon gleich oben N. 5600; Knabe wird gesagt, weil das, was inwendiger ist, im Wort beziehungsweise Knabe genannt wird, aus dem Grund, weil im Inwendigeren mehr Unschuld ist, als im Auswendigeren, und die Unschuld durch das Kind, und auch durch den Knaben bezeichnet wird, N. 5236.

5605. So wollen wir aufstehen und gehen, daß wir leben und nicht sterben, bedeutet das geistige Leben nach seinen Abstufungen; dieß erhellt aus der Bedeutung von aufstehen, sofern es eine Erhebung zum Oberen oder Inwendigeren bezeichnet, mithin zu dem, was dem geistigen Leben angehört, wovon N. 2401. 2785. 2912. 2927. 3171. 4103. 4881; aus der Bedeutung von gehen, sofern es soviel ist als leben, wovon N. 3335. 3690. 4882. 5493, und weil folgt, „daß wir leben," bedeutet gehen das erste geistige Leben; aus der Bedeutung von leben, sofern es das geistige Leben ist, denn es wird kein anderes Leben im innern Sinn des Wortes verstanden; und aus der Bedeutung von „nicht sterben," sofern es heißt, nicht mehr verdammt werden, oder aus dem Zustand der Verdammniß heraus seyn, denn es wird kein

anderer Tod im innern Sinn des Wortes als der geistige Tod, welcher die Verdammniß ist, verstanden. Hieraus wird klar, daß durch „wir wollen aufstehen und gehen, daß wir leben und nicht sterben," verstanden wird das Leben nach seinen Abstufungen, nämlich die Einführung zum Leben durch aufstehen, das Erste des Lebens durch gehen, das eigentliche Leben durch leben, die Ausführung aus dem, was nicht dem Leben angehört, durch nicht sterben. Daß gehen im innern Sinn leben bedeutet, erscheint demjenigen, welcher vom geistigen Leben nichts weiß, fremdartig, aber es verhält sich damit, wie mit dem Reisen, welches die Lebensordnung und die Aufeinanderfolge des Lebens bezeichnet, N. 1293. 4375. 4554. 4585, und wie mit den Pilgern (in der Fremde), welches bedeutet belehrt werden und darnach leben, N. 1463. 2025. 3672. Es kann zwar der Grund angegeben werden, warum gehen, reisen und pilgern Solches bedeutet, aber der Grund ist von der Art, daß er kaum angenommen werden kann von denen, welche nicht wissen, wie es sich mit den Bewegungen im andern Leben verhält; die Bewegungen und Fortschritte dort sind, weil sie nicht anderswoher kommen, nichts anderes als Veränderungen des Lebenszustandes; diese Veränderungen erscheinen im Aeußern ganz wie Wanderungen von einem Ort zum andern; daß es so ist, kann durch viele Erfahrung aus dem andern Leben bestätigt werden; denn ich wandelte dort im Geist mit ihnen, und unter ihnen, durch mehrere Wohnstätten dort, und zwar, obwohl ich dem Leibe nach im gleichen Ort geblieben war; und ich sprach auch mit ihnen darüber, wie dieß geschehen könne, und wurde belehrt, daß es die Veränderungen des Lebenszustandes seyen, welche in der geistigen Welt die Wanderungen bewirken; dieß wurde auch dadurch bestätigt, daß die Geister durch herbeigeführte Zustandsveränderungen in die Höhe und augenblicklich wieder in die Tiefe, sodann weit in die Abendgegend und augen-

blicklich in die Morgengegend u. s. w. versetzt werden können; aber, wie gesagt, dieß muß für denjenigen, welcher vom Leben in der geistigen Welt nichts weiß, befremdend erscheinen; denn es gibt dort keine Räume und keine Zeiten, sondern statt derselben Lebenszustände; diese Zustände bringen im Aeußern einen ganz lebhaften Anschein von Wanderungen und Bewegungen hervor; dieser Anschein ist so lebhaft und wirklich [realis], wie es die Scheinbarkeit des Lebens selbst ist, daß nämlich das Leben in uns, und so unser sey, während doch das Leben vom HErrn einfließt, Welcher der Urquell alles Lebens ist; man sehe N. 2021. 2658. 2706. 2886. 2887. 2888. 3001. 3318. 3337. 3338. 3484. 3619. 3741. 3742. 3743. 4151. 4249. 4318. 4319. 4320. 4417. 4523. 4524. 4882. Weil gehen und sich bewegen bedeutet leben, darum wurde von den Alten gesagt: „**in Gott weben** (d. i. bewegen wir uns), leben und sind wir," und durch weben wurde das Aeußere des Lebens, durch leben sein Inwendiges, und durch seyn das Inwendigste bezeichnet.

5606. Sowohl wir, bedeutet das Aeußere der Kirche; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, welche hier unter wir verstanden sind, sofern sie das Aeußere der Kirche bezeichnen, wovon N. 5469.

5607. Als du, bedeutet ihr Inwendiges; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher hier unter du verstanden ist, sofern er das Inwendige der Kirche bezeichnet, wovon N. 4286. 4292. 4570.

5608. Und unsere Kinder, bedeutet das noch Inwendigere; dieß erhellt aus der Bedeutung der Kinder, sofern sie dasjenige bezeichnen, was inwendiger ist, N. 5604; daß das Inwendigere durch Kinder und auch durch Knaben bezeichnet wird, kommt daher, weil durch jene und durch diese die Unschuld bezeichnet wird, und die Unschuld das Inwendigste ist. In den Himmeln verhält es sich in folgender

Weise: Der inwendigste oder dritte Himmel besteht aus denjenigen, welche in der Unschuld sind; denn sie sind in der Liebe zum HErrn, und weil der HErr die Unschuld Selbst ist, deßwegen sind die daselbst Befindlichen in der Unschuld, weil sie in der Liebe zu Ihm sind; und obwohl diese die Allerweisesten in den Himmeln sind, so erscheinen sie dennoch Andern als Kinder; daher, und auch aus dem Grund, weil die Kinder in der Unschuld sind, wird durch Kinder im Wort die Unschuld bezeichnet. Weil das Inwendigste der Himmel Unschuld ist, darum muß das Inwendigere bei Allen, welche in den Himmeln sind, Unschuld seyn; es verhält sich damit, wie das Aufeinanderfolgende [successiva] sich verhält zum Coexistirenden (oder Gleichzeitigen), oder auch das, was durch Grade unter sich verschieden ist, zu dem, was aus diesem sein Daseyn hat; denn Alles, was beisammen (oder gleichzeitig) existirt, entspringt aus Aufeinanderfolgendem [oritur a successivis]; wenn jenes aus diesem da ist, so stellt es sich in der gleichen Ordnung auf, in welcher es früher sich befand, da es nach Graden unterschieden war; wie zum Beispiel: Aufeinanderfolgend und von einander unterschieden sind: Zweck, Ursache und Wirkung; wenn diese beisammen existiren, stellen sie sich in die gleiche Ordnung, nämlich inwendigst der Zweck, sodann die Ursache und zuletzt die Wirkung; die Wirkung ist das Coexistirende, wenn in dieser nicht die Ursache ist, und in der Ursache der Zweck, so ist keine Wirkung vorhanden; denn wenn man von der Wirkung die Ursache entfernt, so zerstört man die Wirkung, und noch mehr, wenn man von der Ursache den Zweck entfernt; denn dem Zweck hat die Ursache es zu danken, daß sie Ursache ist, und der Ursache hat es die Wirkung zu danken, daß sie Wirkung ist; so ist es auch in der geistigen Welt; wie der Zweck, die Ursache und die Wirkung von einander unterschieden sind, so in der geistigen Welt die Liebe zum HErrn, die Lieb-

thätigkeit gegen den Nächsten und die Werke der Liebthätigkeit; wenn diese drei Eins werden oder beisammen existiren, so wird das Erste im Zweiten, und das Zweite im Dritten seyn; so in den Werken der Liebthätigkeit, wenn nicht inwendig in ihnen Liebthätigkeit aus Neigung oder von Herzen ist, so sind es keine Werke der Liebthätigkeit, und wenn nicht inwendig in der Liebthätigkeit Liebe zum HErrn ist, so ist es keine Liebthätigkeit; wenn man daher das, was das Inwendigere ist, wegnimmt, so fällt das Auswendigere; denn das Auswendigere entsteht und besteht von seinem Inwendigeren der Ordnung nach; so verhält es sich mit der Unschuld; diese macht Eins aus mit der Liebe zum HErrn; wenn jene nicht inwendig in der Liebthätigkeit ist, so ist es keine Liebthätigkeit, folglich wenn nicht Liebthätigkeit, und in dieser Unschuld inwendig in den Werken der Liebthätigkeit ist, so sind es keine Werke der Liebthätigkeit. Daher kommt es, daß bei Allen in den Himmeln inwendig Unschuld seyn muß; daß es so ist, und daß durch Kinder die Unschuld bezeichnet wird, erhellt bei Marcus: „Jesus sprach zu den Jüngern: lasset die **Kindlein** kommen zu Mir, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, Ich sage euch: wer nicht das Reich Gottes empfängt wie ein **Kind**, wird nicht eingehen in dasselbe. Er nahm sie daher auf in die Arme, legte die Hand auf sie und segnete sie," 10, 14. 15. 16.; Luc. 18, 15. 16. 17.; Matth. 18, 3.; daß durch Kinder hier die Unschuld bezeichnet wird, kann klar seyn, weil bei den Kindlein die Unschuld ist, und weil die Zustände der Unschuld im Himmel als Kinder erscheinen; daß Niemand in den Himmel eingehen kann, wenn er nicht etwas von Unschuld hat, sehe man N. 4797; und überdieß lassen sich die Kinder von Engeln leiten, welche ihrem Wesen nach Unschuld sind, und (leben) noch nicht aus dem Eigenen, wie die Erwachsenen, welche sich selbst nach eigenem Gut-

dünken und eigenem Willen regieren; daß die Kinder von solchen Engeln sich regieren lassen, erhellt aus des HErrn Worten bei Matthäus: „Sehet zu, daß ihr nicht verachtet irgend eines **von diesen Kleinen**; denn Ich sage euch, **daß ihre Engel in den Himmeln** allezeit sehen das Angesicht meines Vaters," 18, 10.; Niemand kann das Angesicht Gottes sehen, als aus der Unschuld. Auch in den folgenden Stellen wird durch Kinder die Unschuld bezeichnet; bei Matthäus: „Aus dem Munde der **Kinder** und **Säuglinge** hast du ein Lob zubereitet," 21, 16.; Psalm 8, 3. Bei ebendemselben: „Verborgen hast du dieß den Weisen und den Verständigen, und geoffenbart hast du es den **Kindern**," 11, 25.; Luc. 10, 21.; denn die Unschuld, welche durch Kinder bezeichnet wird, ist die Weisheit selbst, weil ächte Unschuld in der Weisheit wohnt, N. 2305. 2306. 4797; daher wird gesagt: aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge hast du ein Lob bereitet; sodann Solches sey den Kindern geoffenbart. Bei Jesajas: „Die junge Kuh und der Bär werden weiden, beisammen werden liegen ihre Jungen, und **spielen wird der Säugling über dem Loch der Otter**," 11, 7. 8.; hier vom Reich des HErrn, und insbesondere vom Zustand des Friedens und der Unschuld daselbst; Säugling für Unschuld, daß nichts Böses widerfahren könne denjenigen, welche in der Unschuld sind, wird dadurch bezeichnet, daß der Säugling spielen wird über dem Loch der Otter; denn Ottern sind die Listigsten; in diesem Kapitel ist offenbar vom HErrn die Rede. Bei Joel: „Blaset mit der Trompete in Zion, versammelt das Volk, heiliget eine Versammlung, bringet zusammen die Greise, versammelt die **Kinder** und die **an der Mutterbrust trinken**," 2, 16. Greise für Weise, Kinder und die Säuglinge an der Mutterbrust für Unschuldige. In folgenden Stellen wird ebenfalls durch Kinder die Unschuld bezeichnet, aber in diesen als zerstört, bei Jeremias: „War-

um thut ihr ein so großes Uebel gegen eure Seelen, daß ihr ausrottet den Mann und die Frau, das **Kind** und den **Säugling**, aus der Mitte Jehudah's, daß ich euch nicht lasse einen Ueberrest," 44, 7. Bei ebendemselben: „Erhebe zu Ihm deine Hände ob der Seele **deiner Kinder**, welche vor Hunger verschmachten im Haupte aller Gassen," Klagl. 2, 19. Bei Ezechiel: „Gehet hin durch Jerusalem, und schlaget nieder, und euer Auge soll nicht schonen, noch Erbarmen haben, den Greis, den Jüngling und die Jungfrau und das **Kindlein**," 9, 5. 6. Bei Micha: „Die Weiber meines Volkes treibet ihr aus dem Hause der Lust eines Jeden, **von seinen Kindlein** nehmen sie ewig meine Ehre auf immer," 2, 9. Was aber die Kinder-Unschuld betrifft, so ist sie nur eine äußere, nicht aber eine inwendige, und weil keine inwendige, so kann sie mit keiner Weisheit verbunden seyn; aber die Unschuld der Engel, hauptsächlich des Dritten Himmels, ist eine inwendige, und somit verbunden mit der Weisheit, N. 2305. 2306. 3494. 4563. 4797; der Mensch ist auch so geschaffen, daß, wenn er alt und wie ein Kind wird, alsdann die Unschuld der Weisheit sich verbinden soll mit der Unschuld der Unwissenheit, welche er in der Kindheit gehabt hatte, und daß er so als ein wahres Kind hinüberkommen soll in's andere Leben.

5609. Und ich will Bürge für ihn seyn, bedeutet, es solle ihm einstweilen beigesellt werden; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Bürge seyn für Jemand," sofern es heißt, für ihn seyn, wie auch aus dem nun Folgenden klar wird, hauptsächlich aus dem, was Jehudah zu Joseph im folgend. 44. Kap. Vers 32. 33. von seiner Bürgschaft sagte; und weil Bürge seyn heißt für ihn seyn, so heißt es auch, er soll auf dem Wege bei ihm und ihm beigesellt seyn.

5610. Von meiner Hand sollst du ihn fordern, bedeutet, es solle ihm nicht entrissen werden, so viel in seiner Macht

stehe; dieß erhellt aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die Macht ist, wovon N. 878. 3387. 4931 bis 4937. 5327. 5328. 5514; daß es heißt, so viel in seiner Macht stehe, hat den Grund, weil die Bürgschaft oder Verpflichtung nicht weiter geht; daß (etwas) wahr ist, und wie beschaffen es ist, gibt der innere Sinn an; und aus der Bedeutung des Forderns von ihm, sofern es heißt, nicht entrissen werden; denn was bei einem Andern gefordert wird, das muß ihm beigesellt seyn, und darf ihm nicht entrissen werden.

5611. Wenn ich ihn nicht wieder bringe zu dir, und ihn stelle vor dein Angesicht, bedeutet, daß es der Kirche wieder ganz erstattet werden soll; dieß erhellt aus der Bedeutung von „bringen zu ihm," und „stellen vor ihn," sofern es heißt wieder ganz erstatten; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, zu welchem er wiedergebracht werden sollte, sofern er die Kirche ist, wovon N. 3305. 4286. 5595.

5612. So will ich gesündigt haben an dir alle Tage (meines Lebens), bedeutet, so werde es kein Gutes der Kirche mehr geben; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jehudah's, welcher das von sich sagt, sofern er das Gute der Kirche ist, wovon N. 5583. 5603; aus der Bedeutung von sündigen, sofern es eine Scheidung bezeichnet, wovon N. 5229. 5474, sofern es also nicht seyn wird, denn was von Jemanden geschieden wird, das ist nicht mehr bei ihm; und aus der Bedeutung von alle Tage, sofern es heißt immerfort, somit (hier) nimmermehr. Dieß wurde gesagt, weil es kein Gutes der Kirche geben kann ohne ein Mittleres zwischen dem Inwendigen und Aeußern, welches durch Benjamin vorgebildet wird; denn sowohl das Gute, als das Wahre der Kirche fließt vom Inwendigen durch das Mittlere in's Aeußere ein; folglich, so viel daran liegt, daß ein Gutes der Kirche da sey, so viel liegt auch daran, daß ein Vermittelndes oder ein Mittel da sey; deßwegen ist Jehudah Bürge für Benja-

min; daß es kein Gutes der Kirche ohne Vermittlung gibt, wird durch diese Worte Jehudah's bezeichnet; und daß auch kein Wahres der Kirche, durch die Worte Rubens, N. 5542.

5613. Denn wenn wir nicht gezögert hätten, bedeutet das Verharren im Zustand des Zweifelns; dieß erhellt aus der Bedeutung von zögern, sofern es dem Zustand des Zweifelns angehört; denn wie gehen, fortschreiten, reisen, pilgern den Zustand des Lebens bedeuten, N. 5605, so zögern den Zustand des Zweifelns, denn wenn der Zustand des Lebens im Zustand des Zweifelns ist, dann ist das Aeußere im Zustand des Zögerns; dieß stellt sich auch sichtbar im Menschen selbst dar; denn wenn sein Gemüth in einigem Zweifel befangen ist, dann hält er den Schritt an, und überlegt hin und her; der Grund ist, weil das Zweifeln den Zustand des Lebens unentschieden und nach beiden Seiten hinneigend macht, folglich auch das äußere Fortschreiten, welches die Wirkung ist. Hieraus wird klar, daß durch „wenn wir nicht gezögert hätten," das Verharren im Zustand des Zweifelns bezeichnet wird.

5614. So wären wir jetzt schon zweimal wiedergekommen, bedeutet, es würde äußeres und inwendigeres geistiges Leben (vorhanden seyn); dieß erhellt aus der Bedeutung von gehen, sofern es heißt leben, wovon oben N. 5605; wiederkommen bedeutet daher, dadurch leben; denn sie gingen dorthin, um sich Getreide zu verschaffen, und durch Getreide wird bezeichnet das Gute des Wahren, aus welchem geistiges Leben (kommt); und aus der Bedeutung von „schon zweimal," sofern es, weil es sich auf das Leben bezieht, das auswendigere und inwendigere Leben bezeichnet, denn durch das Getreide, welches sie das erstemal empfingen, wurde das äußere Leben oder (das Leben) im Natürlichen bezeichnet, aus dem Grund, weil sie ohne Mittel waren, wovon im vorigen Kapitel die Rede war; hingegen durch das Getreide, das sie dieses mal

empfangen, wird das inwendigere Leben bezeichnet; denn nun hatten sie den Benjamin bei sich, welcher das Mittel (bezeichnet), wovon in diesem und im folgenden Kapitel (gehandelt wird); daher kommt es, daß durch „wir wären jetzt schon zweimal wiedergekommen," das äußere und inwendigere geistige Leben bezeichnet wird. Daß dieses bezeichnet wird, muß nothwendig befremdend erscheinen, hauptsächlich dem, welcher nichts vom Geistigen weiß; denn es scheint, als ob zweimal wiederkommen gar nichts gemein habe mit dem geistigen Leben, welches bezeichnet wird; aber gleichwohl ist dieß der innere Sinn der Worte; wenn man's glauben will, so begreift dieß eben das inwendigere Denken des Menschen, der im Guten ist, weil dieses (Denken) im innern Sinn ist, obwohl der Mensch, wenn er im Leibe ist, in tiefer Unkunde davon sich befindet; denn der innere oder geistige Sinn, welcher dem inwendigeren Denken angehört, fällt, ohne daß der Mensch es weiß, in materielle und sinnliche Vorstellungen, welche sich mit Zeit und Raum, und mit Solchem, was in der Welt ist, befassen, und dadurch kann man nicht erkennen, daß sein inwendigeres Denken solcher Art sey; sein inwendigeres Denken ist nämlich so beschaffen wie das der Engel, denn sein Geist ist mit ihnen zusammengesellt. Daß das Denken des Menschen, der im Guten ist, dem innern Sinn gemäß sey, kann daraus erhellen, daß er nach dem Tod, wenn er in den Himmel kommt, alsbald ohne alle Unterweisung im innern Sinn ist, was keineswegs der Fall wäre, wenn er nicht schon in der Welt mit dem inwendigeren Denken in jenem Sinn gewesen wäre; daß er darin ist, hat den Grund, weil eine solche Entsprechung zwischen geistigen und natürlichen Dingen stattfindet, daß nicht einmal ein Kleinstes ist, das nicht seine Entsprechung hätte; deßwegen nun, weil das inwendigere oder vernünftige Gemüth des Menschen, der im Guten ist, in der geistigen Welt sich befindet, und sein

auswendigeres oder natürliches Gemüth in der natürlichen Welt, so kann es nicht anders seyn, als daß beide Gemüther denken, aber das inwendigere geistig und das auswendigere natürlich, und daß das, was geistig ist, in's Natürliche fällt, und beide zusammenwirken durch Entsprechung. Daß das inwendigere Gemüth des Menschen, dessen Denkvorstellungen intellectuelle genannt werden und (auch) immaterielle heißen, nicht aus den Worten irgend einer Sprache, folglich nicht aus natürlichen Formen denkt, kann demjenigen einleuchten, welcher über diese Dinge reflectiren kann; denn er kann in einem Augenblick denken, was er kaum in einer Stunde aussprechen kann; somit durch universelle (oder vielumfassende) Begriffe, welche sehr viel Besonderes in sich fassen; diese Denkvorstellungen sind geistig; und sind dieselben, wie der innere Sinn, wenn das Wort gelesen wird; wiewohl der Mensch dieses nicht weiß, aus dem angegebenen Grund, weil jene geistigen Vorstellungen durch das Einfließen in's Natürliche zu natürlichen Vorstellungen werden, und dadurch die geistigen Vorstellungen nicht erscheinen, so daß der Mensch, wenn er nicht eines Bessern belehrt ist, glaubt, es gebe kein Geistiges, wenn es nicht so beschaffen sey, wie das Natürliche, ja daß er nicht anders im Geist denkt, als wie er im Leibe spricht; so sehr verschattet das Natürliche das Geistige.

5615. Vers 11. 12. 13. 14. **Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Wenn es denn also ist, so thut dieses: nehmet vom Preiswürdigen des Landes in eure Gefäße, und bringet dem Mann ein Geschenk, ein wenig Balsam, ein wenig Honig, Wachs und Stacte; Terebinthennüsse und Mandeln. Und das Doppelte des Silbers nehmet in eure Hände, und das Silber, das wiedergebracht wurde in die Oeffnung eurer Säcke bringet wieder in eurer Hand; vielleicht ist es eine Irrung. Und euern Bruder nehmet, und machet euch auf, und gehet wieder zu dem Manne. Und**

**Gott Schaddai gebe euch Barmherzigkeit vor dem Mann, daß er euch euern andern Bruder entlasse, und den Benjamin; aber ich, wie ich kinderlos bin, so werde ich kinderlos seyn.** Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen, bedeutet das Innewerden aus dem Geistig-Guten; wenn es denn also ist, so thut dieses, bedeutet, wenn es nicht anders geschehen könne, so soll es auf diese Weise geschehen; nehmet vom Preiswürdigen des Landes in eure Gefäße, bedeutet das Werthvollste der Kirche in den Wahrheiten des Glaubens; und bringet dem Mann ein Geschenk, bedeutet, um Gnade zu erlangen; ein wenig Balsam und ein wenig Honig, bedeutet Wahres des auswendigeren Natürlich-Guten und sein Angenehmes; Wachs und Stacte bedeutet Wahres des inwendigeren Natürlich-Guten; Terebinthennüsse und Mandeln, bedeutet Gutes des Lebens, jenem Wahren entsprechend; und das Doppelte des Silbers nehmet in eure Hände, bedeutet das in den Kräften empfangene Wahre und das Silber, das wiedergebracht wurde in die Oeffnung eurer Säcke, bringet zurück in eurer Hand, bedeutet, sie sollten durch das Wahre, das umsonst gegeben worden im auswendiger Natürlichen, sich unterwerfen, soweit es möglich; vielleicht ist es eine Irrung, bedeutet, damit er nicht gegen sie eingenommen sey; und euern Bruder nehmet, bedeutet, so werde ihnen das Gute des Glaubens; und machet euch auf, gehet wieder zu dem Mann, bedeutet Leben vom Geistig-Wahren; und Gott Schaddai bedeutet Trost nach harten Prüfungen; gebe euch Barmherzigkeit vor dem Mann, bedeutet, so daß das Geistig-Wahre euch gnädig aufnehme; daß er euch euern andern Bruder entlasse, bedeutet, daß er gebe das Gute des Glaubens; und den Benjamin, bedeutet, sowie das inwendigere Wahre; aber ich, wie ich kinderlos bin, so werde ich kinderlos seyn, bedeutet, die Kirche werde, ehe jenes geschieht, ihrer Wahrheiten gleichsam beraubt seyn.

5616. Es sprach zu ihnen Israel, ihr Vater, bedeutet das Innewerden aus dem Geistig-Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ein Innewerden ist; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, sofern er das Geistig-Gute bezeichnet, wovon oben N. 5595; Vater wird gesagt, weil die Wahrheiten, welche durch seine Söhne vorgebildet werden, von jenem Guten als vom Vater herstammen.

5617. Wenn es denn also ist, so thut dieses, bedeutet, wenn es nicht anders geschehen könne, so solle es so geschehen; dieß kann ohne Erklärung erhellen.

5618. Nehmet vom Preiswürdigen (d. i. Besten) des Landes in eure Gefäße, bedeutet das Werthvollste der Kirche in den Wahrheiten des Glaubens; dieß erhellt aus der Bedeutung des Preiswürdigen, sofern es das Werthvollste bezeichnet, worüber folgt; aus der Bedeutung des Landes, sofern es die Kirche ist, wovon oben N. 5577; und aus der Bedeutung der Gefäße, sofern es die Wahrheiten des Glaubens sind, wovon N. 3068. 3079. 3316. 3318. Preiswürdiges wird gesagt, weil jenes Wort in der Grundsprache abgeleitet wird vom Singen oder Preisen, daher bedeutet das Preiswürdige des Landes die besungenen und gepriesenen Erzeugnisse, mithin im innern Sinn das Werthvollere.

5619. Und bringet dem Mann ein Geschenk, bedeutet, um Gnade zu erlangen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „ein Geschenk bringen dem Mann," hier dem Joseph, welcher der Herr des Landes genannt wird, sofern es heißt, um Gnade zu erlangen; in der vorbildlichen Alten, und von daher in der Jüdischen Kirche war es gebräuchlich, den Richtern und hernach den Königen und Priestern ein Geschenk zu geben, wenn man sich an sie wandte; es war dieß sogar befohlen; die Ursache war, weil die Geschenke, welche man ihnen gab, solches beim Menschen vorbildete, was man dem

HErrn darbringen soll, wenn man sich zu Ihm wendet; nämlich das, was aus Freiheit, mithin aus dem Menschen selbst (kommt oder geschieht); denn sein freies (Thun) ist, was von Herzen (kommt), und was von Herzen, kommt aus dem Willen, und was aus dem Willen, kommt aus der Neigung, welche der Liebe angehört, und was aus der Neigung, welche der Liebe angehört, ist frei, somit dem Menschen selbst angehörend, N. 1947. 2870 bis 2893. 3158; aus diesem (Freiwilligen) muß vom Menschen dem HErrn ein Geschenk gegeben werden, wenn man sich an Ihn wendet; dieses Geschenk war es, welches vorgebildet wurde; denn die Könige bildeten den HErrn in Ansehung des Göttlich-Wahren vor, N. 1672. 2015. 2069. 3009. 3670. 4581. 4966. 5044; und die Priester in Ansehung des Göttlich-Guten, N. 1728. 2015 a. E. 3670; daß jene Geschenke Einweihungen [initiationes] waren (oder Einweihungsopfer), sehe man N. 4262; und die Einweihungen haben den Zweck, Gnade zu erlangen.

5620. Ein wenig Balsam und ein wenig Honig, bedeutet Wahres des auswendiger Natürlich-Guten, und sein Angenehmes; dieß erhellt aus der Bedeutung von Balsam, sofern er das Wahre des Guten oder das Wahre aus dem Guten bezeichnet, wovon N. 4748; der Grund, warum Balsam dieß bedeutet, ist der, weil er zu den salbenartigen Flüssigkeiten [interunguentosa], wie auch zu wohlriechenden (aromatischen Stoffen gehört; die aromatischen Stoffe bedeuten solches, was dem Wahren aus dem Guten angehört, und mehr noch, wenn sie salbenartig sind, und daher etwas von Oel in sich haben; denn Oel bedeutet das Gute, N. 886. 3728. 4582; daß jener Balsam ein wohlriechender gewesen ist, sehe man 1 Mos. 37, 25, und ebendeßwegen bedeutet das gleiche Wort in der Grundsprache Balsam (oder eigentl. das Harz der Balsamstäude); jener ist bekanntlich salbenartig oder dick-ölig; daher kommt es nun, daß durch das Harz

(der Balsamstaude) bezeichnet wird das Wahre des Guten, das im Natürlichen ist, hier im auswendigeren, weil es an erster Stelle gesetzt und dem Honig beigesellt wird, welcher das Angenehme (oder den Lustreiz) daselbst bezeichnet. Der Honig bedeutet das Angenehme, weil er süß ist, und alles Süße in der natürlichen Welt dem Angenehmen und Lieblichen im Geistigen entspricht; daß gesagt wird „sein Angenehmes," nämlich des Wahren aus dem Guten im auswendigeren Natürlichen, beruht darauf, weil alles Wahre, und mehr noch das Wahre des Guten sein Angenehmes hat, aber das Angenehme, das aus der Neigung zu demselben, und daher aus dem Nutzzweck (hervorgeht). Daß der Honig das Angenehme ist, kann auch aus andern Stellen im Wort erhellen, wie bei Jesajas: „Die Jungfrau wird empfangen und gebären einen Sohn, und wird nennen Seinen Namen Immanuel (Gott mit uns); Butter und Honig wird er essen, daß Er wisse, zu verwerfen das Böse und zu erwählen das Gute," 7, 14. 15., hier vom HErrn, Butter für das Himmlische, Honig für das, was aus dem Himmlischen (stammt). Bei ebendemselben: „Es wird seyn, von wegen der Menge der Milch wird er Butter essen; und Butter und Honig wird essen jeder Uebrige inmitten des Landes," 7, 22., hier vom Reich des HErrn, Milch für das Geistig-Gute, Butter für das Himmlisch-Gute, und Honig, was aus diesem (stammt), somit für das Selige, Liebliche, Angenehme. Bei Ezechiel: „So bist du geschmückt worden mit Gold und Silber, und deine Kleider (waren) Byssus und Seide und Stickerei; Semmel und Honig und Oel hast du gegessen, daher bist du schön geworden gar sehr, und bist gediehen bis zum Königreich; mit Semmel, Oel und Honig habe Ich dich gespeiset; du aber hast es gegeben vor jenen zum Geruch der Ruhe," 16, 13. 19., hier von Jerusalem, durch welche die geistige Kirche verstanden wird; sie wird beschrieben, wie

beschaffen sie bei den Alten war, und wie sie nachher geworden ist; daß sie geschmückt war mit Gold und Silber, bedeutet, mit dem Himmlisch- und Geistig-Guten und Wahren; ihre Kleider waren Byssus, Seide und Stickerei für Wahrheiten im Vernünftigen und in beidem Natürlichen; Semmel für das Geistige, Honig für sein Liebliches, und Oel für sein Gutes; daß durch jenes Einzelne solches bezeichnet wird, was dem Himmel angehört, kann Jedem einleuchten. Bei ebendemselben: „Jehudah und das Land Israel waren deine Händler in den Waizen, Minnith und Pannag, und **Honig** und Oel und Balsam," 27, 17., hier von Tyrus, durch welche die geistige Kirche bezeichnet wird, wie beschaffen sie im Anfang war, und wie sie hernach geworden ist, aber in Ansehung der Erkenntnisse des Guten und Wahren, N. 1201; Honig auch hier für das Liebliche und Angenehme aus den Neigungen, zu wissen und zu lernen Himmlisch- und Geistig-Gutes und Wahres. Bei Mose: „Er läßt ihn einherfahren auf den Höhen des Landes, und speiset ihn mit dem Ertrag der Felder, lässet ihn **Honig saugen aus dem Felsen**, und Oel aus dem Gestein des Felsen," 5 Mos. 32, 13.; auch hier von der Alten geistigen Kirche; Honig aus dem Felsen saugen, bedeutet das Angenehme aus den wißthümlichen Wahrheiten. Bei David: „Ich speise sie mit dem Fett des Waizens, und aus dem **Gestein mit Honig** sättige Ich sie," Psalm 81, 17., aus dem Gestein mit Honig sättigen, bedeutet, mit dem Angenehmen aus den Wahrheiten des Glaubens. Im 5. Buch Mose: „Jehovah führet dich in ein gutes Land, ein Land der Wasserbäche, der Quellen und Tiefen, die ausgehen von Thälern und von Bergen, in's Land des Waizens und der Gerste und des Weinstockes und des Feigenbaumes und des Granatapfels, in's Land des Oelbaumes **und des Honigs**," 8, 7. 8.; vom Land Kanaan, im innern Sinn vom Reich des HErrn in den Himmeln; Land des Oelbaumes und des

Honigs für das Geistig-Gute und sein Liebliches; daher wird auch das Land Kanaan genannt „das Land, wo Milch und Honig fließt," 4 Mos. 13, 27.; Kap. 14, 7. 8.; 5 Mos. 26, 9. 15.; Kap. 27, 3.; Jerem. 11, 5.; Kap. 32, 22.; Ezech. 20, 6.; durch das Land Kanaan wird hier im innern Sinn, wie gesagt, das Reich des HErrn verstanden, fließend von Milch bedeutet Ueberfluß an Geistig-Himmlischen Dingen, und von Honig bedeutet Ueberfluß an Seligkeiten und Annehmlichkeiten. Bei David: „Die Rechte Jehovah's sind Wahrheit, gerecht sind sie insgesammt, köstlicher denn Gold, und viel feines Gold und **süßer denn Honig** und **Honigseim,**" Psalm 19, 11., die Rechte Jehovah's bedeuten das Göttlich-Wahre, süßer denn Honig und das Triefen der Waben bezeichnen das Angenehme aus dem Guten und das Liebliche aus dem Wahren. Bei ebendemselben: „Süß sind meinem Gaumen deine Worte, **süßer als Honig** meinem Mund," Psalm 119, 103., ebenso das Manna, welches den Nachkommen Jakobs in der Wüste anstatt des Brodes diente, wird so beschrieben bei Mose: „Das Man war wie Koriandersamen, weiß, und sein Geschmack wie **Kuchen mit Honig durchwirkt,**" 2 Mos. 16, 31., weil das Man das Göttlich-Wahre bezeichnete, das vom HErrn durch den Himmel herabkommt, mithin den HErrn Selbst in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, wie Er selbst lehrt, Joh. 6, 51. 58., denn aus dem Göttlich-Menschlichen des HErrn kommt alles Göttlich-Wahre, ja von demselben handelt alles Göttlich-Wahre; und weil es sich so verhält, wird das Manna seiner Annehmlichkeit und Lieblichkeit nach beschrieben durch einen Geschmack, gleich dem eines mit Honig durchwirkten Kuchens; daß der Geschmack das Angenehme des Guten und das Liebliche des Wahren bedeute, sehe man N. 3502. Weil Johannes der Täufer den HErrn vorbildete in Ansehung des Wortes, welches das Göttlich-Wahre auf Erden ist, ebenso wie Elias

(N. 2762. 5247 a. E.), darum war er der Elias, welcher vor dem HErrn kommen sollte, Maleachi 3, 23.; Matth. 17, 10. 11. 12.; Marc. 9, 11. 12. 13.; Luc. 1, 17.; daher waren auch seine Kleider und Nahrungsmittel bezeichnend, von welchen es bei Matthäus heißt: „Johannes hatte seinen Anzug von Kameelhaaren, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden, seine Nahrung waren Heuschrecken und **wilder Honig,**" 3, 4.; Marc. 1, 6.; der Anzug aus Kameelshaaren bezeichnete das Wort, wie sein buchstäblicher Sinn beschaffen ist in Ansehung des Wahren, und dieser Sinn ist (gleichsam) das Gewand für den innern Sinn, weil er nämlich der natürliche ist; denn das Natürliche wird bezeichnet durch Haare, sodann durch Kameele, und die Nahrung, die aus Heuschrecken und wildem Honig bestand, bezeichnete das Wort, wie sein buchstäblicher Sinn in Ansehung des Guten beschaffen ist; sein Angenehmes wird bezeichnet durch wilder Honig. Das Angenehme des Göttlich-Wahren in Ansehung des äußern Sinnes wird auch durch Honig beschrieben bei Ezechiel: „Er sprach zu mir: Sohn des Menschen, speise deinen Bauch, und fülle deine Eingeweide mit dieser Buchrolle, die Ich dir gebe; und da ich aß, **war's in meinem Munde wie Honig nach der Süßigkeit,**" 3, 3. Und bei Johannes: „Der Engel sprach zu mir: nimm das Büchlein und verschlinge es; es wird zwar bitter machen deinen Bauch, **aber in deinem Munde wird es süß seyn wie Honig;** ich nahm nun das Büchlein aus der Hand des Engels und verschlang es; es war **in meinem Munde wie Honig so süß**, aber als ich's gegessen hatte, wurde mein Bauch mit Bitterkeit erfüllt; da sprach er zu mir: Du mußt abermal weissagen über Völker und Völkerschaften und Zungen und viele Könige," Offenb. 10, 9. 10. 11.; die Schriftrolle bei Ezechiel und das Büchlein bei Johannes bedeuten das Göttlich-Wahre; daß dieses in der äußern Form angenehm erscheint, wird bezeichnet dadurch,

daß es einen süßen Geschmack hatte wie der Honig; denn das Göttlich-Wahre, wie das Wort, in der äußern Form oder im Buchstabensinn ist angenehm, weil es zu Gunsten eines Jeden durch Auslegungen sich erklären läßt, nicht aber der innere Sinn, welcher deßwegen durch den bittern Geschmack bezeichnet wird; denn dieser Sinn deckt das Inwendigere des Menschen auf; daß der äußere Sinn angenehm ist, hat den angegebenen Grund, weil das, was in demselben liegt, zu Gunsten erklärt werden kann; es sind in demselben nur allgemeine Wahrheiten, und diese haben eine solche Beschaffenheit, ehe sie geeigenschaftet sind, durch besondere und diese durch einzelne; alsdann ist er angenehm, weil er natürlich ist, und das Geistige sich inwendig verbirgt; er muß auch angenehm seyn, damit der Mensch ihn annehme, das heißt, auf daß er eingeführt und nicht auf der ersten Schwelle abgeschreckt werde. Der Honigseim und der gebratene Fisch, welchen der HErr nach Seiner Auferstehung bei den Jüngern aß, bezeichneten ebenfalls den äußern Sinn des Wortes, der Fisch in Ansehung seines Wahren und der Honigseim in Ansehung seines Lieblichen, wovon es so bei Lucas heißt: „Jesus sprach: Habt ihr nichts zu essen hier? Da gaben sie Ihm ein Stück von einem gebratenen Fisch und etwas Honigseim, das nahm er und aß vor ihnen," 24, 41. 42. 43.; und weil dieses bezeichnet wird, darum sagt der HErr zu ihnen: „Dieses sind die Worte, die Ich zu euch geredet habe, da Ich noch bei euch war, daß Alles müsse erfüllt werden, was geschrieben ist im Gesetz Mose, und den Propheten und Psalmen über Mich," das. Vers 44; es hat zwar nicht den Anschein, als ob Solches bezeichnet würde, weil es wie zufällig erscheint, daß sie ein Stück von einem gebratenen Fisch und etwas Honigseim hatten; aber dennoch war es vorsehungsgemäß, nicht allein dieses, sondern auch das Uebrige bis auf die kleinsten Umstände, was im Wort vorkommt; weil Solches

bezeichnet wurde, darum redete der HErr vom Wort, daß darin über Ihn geschrieben sey; was aber über den HErrn geschrieben ist im Wort des Alten Testaments im Buchstabensinn, ist wenig, aber was im innern Sinn, ist Alles; darauf beruht auch die Heiligkeit des Wortes; dieß wird verstanden dadurch, daß Alles müsse erfüllet werden, was über Ihn geschrieben ist im Gesetz Mose, den Propheten und den Psalmen. Aus dem Gesagten kann nun erhellen, daß durch den Honig bezeichnet wird das Angenehme, das aus dem Guten und Wahren oder aus der Neigung dazu (kommt), und daß insbesondere bezeichnet wird das äußere Angenehme, somit das des auswendiger Natürlichen; weil dieses Angenehme von solcher Art ist, daß es aus der Welt durch Sinnliches kommt, und darum Vieles von der Selbstliebe in sich enthält; daher war es verboten, Honig bei Minchen (Speisopfer) zu brauchen; in dieser Beziehung heißt's im 3. Buch Mose: „Jede Mincha, die ihr dem Jehovah bringet, soll ungesäuert bereitet werden; denn Alles, was Sauerteig hat, oder **was Honig hat**, davon sollt ihr kein (Opfer) Feuer anzünden dem Jehovah," 2, 11., Honig bedeutet ein solches äußeres Angenehme, welches, weil es (Elemente) der Weltliebe in sich enthält, auch wie ein Sauerteig war; deßhalb wurde es verboten; was Sauerteig oder Gesäuertes bedeute, sehe man N. 2342.

5621. Wachs und Stacte bedeutet Wahres des inwendigeren Natürlich-Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von Wachs, hier von wohlriechendem Wachs, sofern es das Wahre des Guten bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von Stacte, sofern es ebenfalls das Wahre aus dem Guten bezeichnet, wovon N. 4748; daß es dem inwendigeren Natürlichen angehört, hat den Grund, weil diese Gewürze reiner sind als Balsam-Harz und Honig, und darum werden sie an zweiter Stelle genannt; denn solche Dinge werden im Wort der Ordnung nach aufgeführt. Unter

Wachs wird hier nicht gemeines Wachs verstanden, sondern gewürzhaftes (oder aromatisches) Wachs, welches wie Storax ist; dieses Wachs wird durch das Wort, womit es in der Grundsprache ausgedrückt wird, bezeichnet, und durch das gleiche auch Gewürz; hieraus wird klar, warum jenes gewürzhafte Wachs das Wahre des Guten bezeichnet; denn alle Gewürze bezeichnen, weil es wohlriechende Sachen sind, im innern Sinn Wahres, welches aus dem Guten; dieß kann man daraus erkennen, daß Wahres, welches aus dem Guten stammt, im Himmel so lieblich wahrgenommen wird, wie Wohlriechendes in der Welt; deßhalb werden die Gefühle der Engel, wenn sie in Wohlgerüche verwandelt werden (was oft geschieht nach dem Wohlgefallen des HErrn), wie Düfte aus Gewürzen und aus Blumen empfunden; daher kommt es, daß Weihrauch und andere Rauchwerke aus angenehm riechenden Stoffen bereitet und zu heiligem Gebrauch verwendet wurden, und ebendaher, daß gewürzhafte Stoffe in das Salböl gemengt wurden. Wer nicht weiß, daß dergleichen Dinge ihren Grund in den Gefühlsempfindungen im Himmel haben, kann meinen, sie seyen nur angeordnet worden, um den äußern Gottesdienst angenehm zu machen, aber alsdann würde nichts vom Himmel her oder nichts Heiliges darinnen liegen, folglich hätten solche Stücke des Gottesdienstes nichts Göttliches in sich. Man sehe, was früher hierüber nachgewiesen wurde, daß nämlich Weihrauch und andere Räucherungen, wie auch die duftenden Stoffe im Salböl Vorbilder von geistigen und himmlischen Dingen gewesen sind, N. 4748. Daß die Sphären des Glaubens und der Liebe sich in angenehme Gerüche verwandeln, und daß daher die angenehmen und lieblich duftenden, wie auch die gewürzhaften Gerüche Wahres des Glaubens, welches aus dem Guten der Liebe, bezeichnen, N. 1514. 1517. 1518. 1519. 4628.

5622. Terebinthennüsse und Mandeln bedeuten das Gute des Lebens, welches jenem Wahren entsprechend ist; dieß erhellt aus der Bedeutung der Terebinthennüsse, sofern sie Gutes des Lebens bezeichnen, das dem Wahren des auswendigeren Natürlich-Guten entspricht, welches (Wahre) durch Balsam-Harz bezeichnet wird; und aus der Bedeutung der Mandeln, sofern sie Gutes des Lebens bezeichnen, welches dem Wahren des inwendigeren Natürlich-Guten entspricht, welches (Wahre) durch gewürzhaftes Wachs und Stacte bezeichnet wird. Daß jene Nüsse Solches bedeuten, hat den Grund, weil es Früchte sind, und die Früchte im Wort Werke bedeuten, die Früchte nützlicher Bäume gute Werke, oder was dasselbe ist, Gutes des Lebens; denn Gutes des Lebens in Ansehung der Nutzleistung sind gute Werke. Daß die Terebinthennüsse das Gute des Lebens bezeichnen, welches dem Wahren des auswendigeren Natürlich-Guten entspricht, beruht darauf, weil sie von einem weniger edlen Baume sind, und was auswendiger ist, durch Solches, was weniger edel ist, bezeichnet wird; der Grund ist, weil das Auswendigere an sich gröber ist, als das Inwendigere, denn es ist Allgemeines, das aus sehr vielem Inwendigeren zusammengesetzt ist. Daß aber die Mandeln das Gute des Lebens bezeichnen, welches dem Wahren des inwendigeren Natürlich-Guten entspricht, hat den Grund, weil der Mandelbaum ein edlerer Baum ist. Der Baum selbst bedeutet im geistigen Sinn das Innewerden des inwendiger Wahren, das aus dem Guten (stammt), seine Blüthe das inwendiger Wahre, das aus dem Guten ist, und seine Frucht das Gute des Lebens aus demselben; in diesem Sinn kommt Mandel vor bei Jeremias: „Es geschah das Wort Jehovah's, und sprach: Was siehest du, Jeremia? und er sprach: Einen **Mandelstab sehe ich**; da sprach Jehovah zu mir: Du hast recht gesehen, denn Ich wache ob meinem Wort, daß Ich es thue," 1, 11.;

Stab für Macht, Mandelbaum für das Innewerden des inwendiger Wahren, hier, weil es von Jehovah ausgesagt wird, für das Wachen über demselben, Wort für das Wahre. Durch die Mandeln, welche aus dem Stab Aharons für den Stamm Levi hervorblühten, wird ebenfalls das Gute der Liebthätigkeit bezeichnet, oder das Gute des Lebens, wovon es bei Mose heißt: „Es geschah Tags darauf, als Moses hineinkam in das Zelt der Zusammenkunft, siehe, da hatte der Stab Aharons für den Stamm Levi geblüht, und hatte Blüthen hervorgebracht, und die Blüthe war aufgegangen, und er trug **Mandeln**," 4 Mos. 17, 23.; dieß war das Zeichen, daß jener Stamm zum Priesterthum erwählt war, weil durch ihn die Liebthätigkeit bezeichnet wurde (N. 3875. 3877. 4497. 4502. 4503), welche das Wesentliche der geistigen Kirche ist.

5623. Und das Doppelte des Silbers nehmet in eure Hände, bedeutet das in den Kräften empfangene Wahre; dieß erhellt aus der Bedeutung des Silbers, sofern es das Wahre ist, wovon N. 1551. 2954; aus der Bedeutung von doppelt, sofern es das darauf folgende Andere bezeichnet, wovon N. 1335, nämlich das Wahre, womit sie umsonst beschenkt wurden, und womit sie wieder beschenkt werden sollten; und aus der Bedeutung der Hände, sofern sie Kräfte bezeichnen, wovon N. 878. 3387. 4931 bis 4937. 5327. 5328. Das Wahre in den Kräften bedeutet (das Wahre) in den Fähigkeiten zur Aufnahme, somit den Fähigkeiten gemäß; aber die Fähigkeiten oder die Kräfte, das Wahre aufzunehmen, verhalten sich ganz dem Guten gemäß; denn der HErr fügt sie dem Guten bei; wenn nämlich der HErr mit dem Guten einfließt, dann fließt er auch mit der Fähigkeit ein; daher ist das in den Kräften empfangene Wahre dem Guten gemäß. Daß die Fähigkeiten, das Wahre aufzunehmen, sich nach dem Guten richten, kann aus vieler Erfahrung im andern

Leben erhellen; denn die, welche dort im Guten sind, haben nicht nur die Fähigkeit, das Wahre inne zu werden, sondern auch aufzunehmen, aber nach dem Maß und der Beschaffenheit des Guten, in welchem sie sind; die aber, welche im Bösen sind, haben umgekehrt keine Fähigkeit, das Wahre aufzunehmen; dieß hat seinen Grund in der Lust dazu, und daher in dem Verlangen darnach; denjenigen, welche im Guten sind, ist es ein Vergnügen, das Gute zu vollbringen durch das Wahre; denn das Gute bekommt seine Beschaffenheit von den Wahrheiten; daher haben sie auch ein Verlangen nach Wahrheiten; hingegen denen, welche im Bösen sind, macht das Böse Vergnügen, wie auch, dieses durch Falsches zu begründen; daher haben sie auch ein Verlangen nach dem Falschen; und weil sie ein Verlangen nach dem Falschen haben, verschmähen sie das Wahre; daher kommt es, daß sie keine Fähigkeit haben, Wahres aufzunehmen; denn sie verwerfen oder ersticken oder verkehren es, sobald es in ihr Gehör oder in ihr Denken kommt. Uebrigens ist ein jeder Mensch, der bei gesundem Verstand ist, in der Fähigkeit, Wahres aufzunehmen, aber diese Fähigkeit löschen diejenigen aus, welche zum Bösen sich wenden, dagegen erhöhen diese Fähigkeit diejenigen, welche zum Guten (sich hinwenden).

5624. Und das Silber, das wiedergebracht wurde in die Oeffnung eurer Säcke, bringet zurück in eurer Hand, bedeutet, sie sollen durch das Wahre, das umsonst gegeben worden, im auswendigeren Natürlichen sich soviel als möglich unterwerfen; dieß erhellt aus der Bedeutung des zurückgebrachten Silbers, sofern es das umsonst gegebene Wahre ist, wovon N. 5530; aus der Bedeutung von „in die Oeffnung eurer Säcke", sofern es soviel ist als auf der Schwelle des auswendigeren Natürlichen, wovon N. 5497; und aus der Bedeutung von „in die Hand," sofern es heißt, in der Macht, wovon gleich oben N. 5623, mithin soviel als möglich; daß

sie sich durch dieses Wahre unterwerfen sollten, wird dadurch bezeichnet, daß sie es zurückbringen sollten; denn das Wahre zurückbringen zum HErrn, von welchem man es umsonst empfangen hat, heißt in der geistigen Welt, sich durch dasselbe unterwerfen; wie sie sich aber durch dasselbe unterworfen haben, wird klar aus der Rede mit dem Manne, welcher über das Haus Josephs (gesetzt war), Vers 18 bis 24.

5625. Vielleicht ist es eine Irrung, bedeutet, damit er nicht gegen sie eingenommen sey; dieß erhellt aus der Bedeutung der Irrung, sofern sie etwas Entgegenstehendes bezeichnet, denn eine solche Irrung wird hier verstanden, wie etwa: daß sie vergessen hätten, das Silber zu geben, und so es zurückgebracht, ein Jeder in seinem Sack, um welcher Ursache willen er gegen sie eingenommen seyn könnte, wie sie auch geglaubt haben, „denn sie fürchteten sich, da sie in's Haus Josephs geführt wurden, und sprachen: wegen des Silbers, das früher uns wiedergebracht wurde in unsere Säcke, werden wir hergeführt, um die Schuld auf uns zu wälzen, und daß man sich auf uns werfe, und nehme uns zu Knechten, und unsere Esel," Vers 18; übrigens bedeutet auch Sünde Scheidung und Abkehr, N. 5229. 5474, somit auch die Irrung, wenn in ihr eine Sünde ist, aber eine geringere (Scheidung); deßwegen wird gesagt, damit er nicht gegen sie eingenommen sey.

5626. Und euern Bruder nehmet, bedeutet, so werde ihnen das Gute des Glaubens (zu Theil); dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Schimeons, welcher hier der Bruder ist, welchen sie (wieder) nehmen sollten, sofern er der Willensglaube ist, wovon N. 3869. 3870. 3871. 3872. 4497. 4502. 4503. 5482, somit das Gute des Glaubens; denn das Wahre des Glaubens wird, wenn es in den Willen übergeht, zum Guten des Glaubens, alsdann geht nämlich das Wahre in's Leben des Menschen über, und wenn es

hier ist, dann wird es nicht betrachtet als etwas, was man wissen, sondern was man thun soll, und von da an verändert es sein Wesen, und geht in die That über [fit actuale]; daher wird es nicht mehr wahr, sondern gut genannt.

5627. Und machet euch auf, gehet wieder zu dem Mann, bedeutet Leben vom Geistig-Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von aufstehen oder sich aufmachen, sofern es eine Erhöhung zum Inwendigeren bezeichnet, mithin zum Geistigen, wovon N. 2401. 2785. 2912. 2927. 3171. 4103. 4881; aus der Bedeutung von wiedergehen oder zurückkehren, sofern es das Leben daher bezeichnet, wovon oben N. 5614; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, wenn er der Mann genannt wird, sofern er das Geistig-Wahre ist, wovon N. 5584.

5628. Und Gott Schaddai bedeutet Trost nach harten Prüfungen; dieß erhellt aus der Bedeutung von Schaddai, sofern er die Versuchung, und nach der Versuchung den Trost bezeichnet, wovon N. 1992. 4572; daher hier Trost nach harten Prüfungen, welche sie in Aegypten erduldet haben; daß es Trost nach harten Prüfungen ist, wird auch aus den Worten klar, welche unmittelbar darauf folgen: „er gebe euch Barmherzigkeit (oder Gnade) vor dem Manne." Daß Schaddai die Versuchung und nach der Versuchung den Trost bedeutet, hat den Grund, weil die Alten den Einigen Gott mit verschiedenen Namen bezeichnet haben, je nach den verschiedenen von Ihm (ausgehenden Wirkungen); und weil sie glaubten, daß auch die Versuchungen von Ihm herkämen, nannten sie Gott alsdann Schaddai, verstanden aber unter diesem Namen keinen andern Gott, sondern den Einigen in Betreff der Versuchungen; als es aber mit der Alten Kirche abwärts ging, fingen sie an, so viele Götter zu verehren, als es Namen des Einigen Gottes gab, und thaten auch von sich aus noch mehrere dazu; hiemit kam es am Ende so weit,

daß eine jede Familie ihren Gott hatte, und daß sie ihn ganz unterschieden von den übrigen (Göttern), welche von Andern verehrt wurden; die Familie Therach, von welcher Abraham (abstammte), verehrte als ihren Gott den Schaddai (man sehe N. 1356. 1992. 2559. 3667), daher wurde er nicht allein von Abraham, sondern auch von Jakob als sein Gott anerkannt, und zwar auch im Lande Kanaan; damit sie aber nicht in Betreff ihrer Religion genöthigt würden (denn Niemand wird in Betreff seines Gottesdienstes genöthigt), wurde ihnen dieses zugelassen; weil aber von den Alten unter jenem Namen Jehovah oder der HErr selbst verstanden wurde, und er so genannt wurde, wenn sie Versuchungen bestanden, darum nahm Jehovah oder der HErr diesen Namen an bei Abraham, wie klar wird aus 1 Mos. Kap. 17, Vers 1, und auch bei Jakob, 1 Mos. Kap. 35, 11. Daß nicht nur die Versuchung, sondern auch der Trost durch Schaddai bezeichnet wird, hat den Grund, weil nach allen geistigen Versuchungen wieder Trost folgt; davon durfte ich mich aus Erfahrung im andern Leben überzeugen; denn wenn dort Jemand von bösen Geistern Hartes erduldet, durch Anfechtungen, Anreizungen zu Bösem und Beredungen zu Falschem, so wird derselbe hernach, wenn die bösen Geister entfernt sind, von den Engeln aufgenommen, und in den Zustand des Trostes durch einen seiner Sinnesart angemessenen Lustreiz versetzt.

5629. Gebe euch Barmherzigkeit vor dem Mann, bedeutet, daß euch das Geistig-Wahre gnädig aufnehme; dieß erhellt aus der Bedeutung von Barmherzigkeit geben, sofern es heißt, gnädig aufnehmen; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er, wenn er Mann heißt, das Geistig-Wahre ist, wie oben N. 5627.

5630. Daß er euern andern Bruder entlasse, bedeutet, daß er gebe das Gute des Glaubens; dieß erhellt aus der

vorbildlichen Bedeutung Simeons (welcher hier der andere Bruder ist), sofern er das Gute des Glaubens bezeichnet, wie oben N. 5626; daß entlassen hier soviel ist als geben, hat den Grund, weil entsenden oder entlassen gesagt wird in Beziehung auf die Person, aber geben in Beziehung auf die Sache, welche durch die Person bezeichnet wird.

5631. Und den Benjamin, bedeutet, sowie auch das inwendiger Wahre; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, sofern er das inwendiger Wahre bezeichnet, wovon oben N. 5600.

5632. Aber ich, wie ich kinderlos bin, so werde ich kinderlos seyn, bedeutet, die Kirche werde, ehe jenes geschieht, ihrer Wahrheiten beraubt seyn; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher dieses von sich spricht, sofern er die Kirche ist, wovon N. 3305. 4286; und aus der Bedeutung von kinderlos gemacht werden, sofern es heißt, der Wahrheiten, welche der Kirche angehören, beraubt werden, wovon N. 5536; daß dieses der Fall ist, ehe jenes geschieht, ist klar; denn wenn kein Gutes des Glaubens, welches durch Simeon vorgebildet wird, N. 5630, und wenn kein inwendigeres Wahres, welches das Mittel, das durch Benjamin vorgebildet wird, da ist, so hat die Kirche kein Wahres als ein solches, das bloß im Mund ist, nicht aber im Herzen.

5633. Vers 15. 16. 17. **Da nahmen die Männer dieses Geschenk, und auch das Doppelte des Silbers nahmen sie in ihre Hand und den Benjamin, und stunden auf und gingen hinab gen Aegypten; und traten vor Joseph. Da sah Joseph bei ihnen den Benjamin, und sagte zu dem, der über sein Haus (gesetzt war): führe die Männer in's Haus, und schlachte und richte zu, denn die Männer sollen mit mir zu Mittag essen. Und der Mann that, wie Joseph gesagt hatte, und der Mann führete die Männer in's Haus Josephs.** Da nahmen die Männer dieses Geschenk, bedeutet,

die Wahrheiten sollen Solches bei sich haben, wodurch sie Gnade erlangen; und das Doppelte des Silbers nahmen sie in ihre Hand, bedeutet auch das Wahre, das empfangen worden in der Kraft; und den Benjamin, bedeutet, und auch das Mittel; und stunden auf und gingen hinab gen Aegypten, bedeutet Erhebung, um sich Leben zu verschaffen aus dem Inwendigeren des Wißthümlichen; und traten vor Joseph, bedeutet die Gegenwart des Himmlischen des Geistigen daselbst; da sah Joseph bei ihnen den Benjamin, bedeutet die Wahrnehmung des geistigen Mittels bei den Wahrheiten, von Seiten des Himmlischen des Geistigen; und er sprach zu dem, der über sein Haus (gesetzt war), bedeutet zu dem, was der äußern Kirche angehört; führe die Männer in's Haus, bedeutet, die Wahrheiten im Natürlichen sollen daselbst eingeführt werden; und schlachte und richte zu, bedeutet durch Gutes des auswendigeren Natürlichen; denn mit mir sollen die Männer zu Mittag essen, bedeutet, sie sollen verbunden werden, wenn sie mit dem Mittel (verbunden sind); und der Mann that, wie Joseph gesagt hatte, bedeutet Verwirklichung; und der Mann führete die Männer in's Haus Josephs, bedeutet die erste Einführung in das Gute, das vom Himmlischen des Geistigen.

5634. Da nahmen die Männer dieses Geschenk, bedeutet, die Wahrheiten sollen Solches bei sich haben, wodurch sie Gnade erlangen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Männer, sofern sie Wahrheiten sind, wovon N. 3134; und aus der Bedeutung des Geschenkes, das gegeben wurde, wenn man sich an die Könige und Priester wandte, sofern es den Zweck hatte, Gnade zu erlangen, wovon N. 5619.

5635. Und das Doppelte des Silbers nahmen sie in ihre Hand, bedeutet auch das Wahre, das empfangen worden in der Kraft; dieß erhellt aus demjenigen, was oben N. 5623 gesagt wurde, wo die gleichen Worte; dort sehe

man auch, was durch das in der Kraft empfangene Wahre verstanden wird.

5636. Und den Benjamin, bedeutet, und auch das Mittel; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, sofern er das Mittel (oder Vermittelnde) ist, wovon N. 5411. 5413. 5443.

5637. Und stunden auf, und gingen hinab gen Aegypten, bedeutet die Erhebung, um sich Leben zu verschaffen aus dem Inwendigeren des Wißthümlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von aufstehen, sofern es die Erhebung zu demjenigen ist, was dem geistigen Leben angehört, wovon N. 2401. 2785. 2912. 2927. 3171. 4103. 4881; aus der Bedeutung von hinabgehen, sofern es den Zweck hat, sich Leben zu verschaffen; denn das Hinabgehen schließt das Gleiche in sich, was früher, nämlich was (angedeutet ist) durch folgende Worte: „Sende den Knaben mit mir, so wollen wir aufstehen und gehen, und wir werden leben und nicht sterben," Vers 8, wodurch das geistige Leben nach seinen Abstufungen bezeichnet wird, wovon N. 5605; und aus der Bedeutung Aegyptens, sofern es das Wißthümliche bezeichnet, wovon N. 1164. 1165. 1186. 1462. 4749. 4964. 4966, hier das Inwendigere des Wißthümlichen, weil dort das Himmlische des Geistigen (war), das durch Joseph vorgebildet wird; weßhalb gleich hernach gesagt wird: und sie traten vor Joseph. Das Inwendigere des Wißthümlichen ist das Geistige im Natürlichen, und das Geistige ist in diesem, wann das Wißthümliche daselbst erleuchtet ist vom Himmelslicht, und zwar ist es dann vom Himmelslicht erleuchtet, wenn der Mensch Glauben hat an die Lehren aus dem Wort, und er hat dann Glauben, wenn er im Guten der Liebthätigkeit ist; denn alsdann werden vom Guten der Liebthätigkeit, wie von einer Flamme der Wahrheiten, auch das Wißthümliche erleuchtet; von daher hat dieses sein geistiges Licht; hieraus

kann erhellen, was unter dem Inwendigeren des Wißthümlichen verstanden wird.

5638. Und traten vor Joseph, bedeutet die Gegenwart des Himmlischen des Geistigen daselbst; dieß erhellt aus der Bedeutung von stehen oder treten vor Jemand, sofern es die Gegenwart bezeichnet; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen ist, wovon früher oft; daß das Himmlische des Geistigen gegenwärtig war in beiden Natürlichen, wurde dadurch vorgebildet, daß Joseph Herr über ganz Aegyptenland wurde; dieses ist es, was unter der Gegenwart des Himmlischen des Geistigen im Inwendigeren des Wißthümlichen verstanden wird, denn das Wißthümliche ist im Natürlichen; man sehe N. 5316. 5324. 5326. 5327. 5328. 5333. 5337. 5373, die Wahrheiten, welche durch die zehn Söhne Jakobs vorgebildet werden, sind Wahrheiten im Natürlichen.

5639. Da sah Joseph bei ihnen den Benjamin, bedeutet die Wahrnehmung des geistigen Mittels bei den Wahrheiten, von Seiten des Himmlischen des Geistigen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es ist verstehen und wahrnehmen, wovon N. 2150. 2807. 3764. 4567. 4723. 5400; aus der vorbildlichen Bedeutung der zehn Söhne Jakobs, welche sind **bei ihnen**, oder bei welchen Joseph den Benjamin sah, sofern es die Wahrheiten im Natürlichen sind, wovon N. 5403. 5419. 5427. 5458. 5512; und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, sofern er das Mittel ist, wovon N. 5411. 5413. 5443; daß hier das geistige Mittel gesagt wird, hat den Grund, weil die Wahrheiten, welche durch die zehn Söhne Jakobs vorgebildet werden, jetzt verbunden werden sollten mit dem Wahren vom Göttlichen, welches Joseph ist, und diese Verbindung geschieht nur durch ein Mittel, welches geistig ist; sobald daher dieses Mittel wahrgenommen wurde, folgte sogleich, „daß Joseph

zu dem Mann, der über sein Haus (gesetzt war), sagte: führe die Männer in's Haus, und schlachte und richte zu, denn mit mir sollen die Männer zu Mittag essen," wodurch bezeichnet wird, daß sie eingeführt und verbunden werden sollen, weil mit dem Mittel (verbunden waren). Was das Geistige im Vergleich mit dem Natürlichen ist, soll noch mit Wenigem gesagt werden, weil die Meisten in der Christenheit nicht wissen, was das Geistige ist, so daß sie, wenn sie jenes Wort hören, sich daran stoßen und bei sich sagen, Niemand wisse, was das Geistige sey. Das Geistige ist seinem Wesen nach bei dem Menschen die innere Neigung zum Guten und Wahren um des Guten und Wahren willen und nicht um des Ichs willen, wie auch die Neigung zum Gerechten und Billigen um des Gerechten und Billigen und nicht um des Ichs willen; wenn der Mensch in sich eine Lust und ein Vergnügen, und mehr noch, wenn er Befriedigung und Wonne dabei empfindet, so ist das bei ihm das Geistige, das nicht aus der natürlichen, sondern aus der geistigen Welt oder aus dem Himmel, das heißt durch den Himmel vom HErrn kommt. Dieß nun ist das Geistige, und wenn es im Menschen regiert, so regt es an und durchdringt gleichsam Alles, was er denkt, was er will und was er thut, und macht, daß die Gedanken und die aus dem Willen kommenden Handlungen am Geistigen Theil haben, und zuletzt in dem Grade, daß sie, wenn er aus der natürlichen Welt in die geistige Welt übergeht, bei ihm auch geistig werden. Mit einem Wort: die Neigung zur Liebthätigkeit und zum Glauben, das heißt zum Guten und Wahren, und die Lust und Vergnügung, und mehr noch die Befriedigung und Beglückung dadurch, welche innerlich beim Menschen empfunden werden, und ihn zu einem wahren Christenmenschen machen, ist das Geistige. Daß die Meisten in der Christenheit nicht wissen, was das Geistige ist, kommt daher, weil sie den Glauben

zum Wesentlichen der Kirche machen, und nicht die Liebthätigkeit; weil daher die Wenigen, welche sich um den Glauben kümmern, wenig oder gar nicht an die Liebthätigkeit denken und nicht wissen, was Liebthätigkeit ist, deßhalb ist, weil keine Erkenntniß, auch kein Innewerden der Neigung, welche der Liebthätigkeit angehört, vorhanden, und wer nicht in der Neigung zur Liebthätigkeit ist, kann durchaus nicht wissen, was geistig sey; hauptsächlich heut zu Tage, wo kaum noch irgend Liebthätigkeit bei Jemand sich findet, weil die letzte Zeit der Kirche ist. Man wisse aber, daß das Geistige im allgemeinen Sinn die Neigung sowohl zum Guten als zum Wahren bezeichnet; daher wird der Himmel die geistige Welt genannt, und der innere Sinn des Wortes der geistige Sinn, insbesondere aber wird das, was der Neigung zum Guten angehört, himmlisch, und das, was der Neigung zum Wahren angehört, geistig genannt.

5640. Und er sagte zu dem, der über sein Haus (gesetzt war), bedeutet zu dem, was der äußern Kirche angehört; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung dessen, der über das Haus (gesetzt ist), sofern es die äußere Kirche ist, während der, welcher im Haus ist, die inwendige Kirche bezeichnet, wovon N. 1795; und weil im innern Sinn keine Rücksicht auf die Person genommen wird, sondern auf die Sache (N. 5225. 5287. 5434), darum wird durch den, der über das Haus gesetzt ist, dasjenige bezeichnet, was der äußern Kirche angehört.

5641. Führe die Männer in's Haus, bedeutet, die Wahrheiten im Natürlichen sollen daselbst eingeführt werden; dieß erhellt aus der Bedeutung der Söhne Jakobs, sofern sie die Wahrheiten im Natürlichen sind, wovon N. 5403. 5419. 5427. 5458. 5512; daß sie dort eingeführt werden sollten, wird bezeichnet durch „führe sie in's Haus."

5642. Und schlachte und richte zu, bedeutet durch Gutes des auswendiger Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von schlachten, sofern es dasjenige in sich schließt, was geschlachtet wurde, nämlich den Ochsen, den jungen Stier, den Bock oder ein anderes Vieh, und weil diese das Gute des Natürlichen bezeichnen; daß der Ochse und junge Stier Gutes des Natürlichen ist, sehe man N. 2180. 2566. 2781. 2830, hier Gutes des auswendiger Natürlichen, weil sie durch dasselbe jetzt erst zur Verbindung eingeführt wurden; denn was die Männer in's Haus Josephs einführte, bedeutet die erste Einführung in's Gute, das vom Himmlischen des Geistigen, man sehe unten N. 5645; weil der junge Stier und der Ochs Gutes des Natürlichen bezeichneten, bezeichnete auch alles Wirken jenes Gute, denn das eine schloß das andere in sich.

5643. Denn mit mir sollen die Männer zu Mittag essen, bedeutet, sie sollen verbunden werden, wann mit dem Mittel; dieß erhellt aus der Bedeutung von essen, sofern es heißt mitgetheilt, verbunden und angeeignet werden, wovon N. 2187. 2343. 3168. 3513 a. E. 3596. 3832; und weil sie mit dem geistigen Mittel, welches Benjamin, versehen waren, N. 5639, wird gesagt zu Mittag, denn Mittag bedeutet den Zustand des Lichtes, somit den geistigen Zustand, welcher durch das Mittel (bewirkt wird), N. 1458. 3708.

5644. Und der Mann that, wie Joseph gesagt hatte, bedeutet die Verwirklichung; dieß erhellt ohne Erklärung.

5645. Und der Mann führete die Männer in's Haus Josephs, bedeutet die erste Einführung in's Gute, das vom Himmlischen des Geistigen (stammt); dieß erhellt aus der Bedeutung von führen, sofern es eine Einführung bezeichnet, wie oben N. 5641; aus der Bedeutung der Söhne Jakobs, sofern sie die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen sind,

wovon N. 5403. 5419. 5427. 5428. 5512; aus der Bedeutung des Hauses, sofern es das Gute ist, wovon N. 3652. 3720. 4982, daher bezeichnet das Haus auch die Kirche, N. 3720, denn die Kirche ist Kirche vermöge des Guten; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen ist, wovon früher oft; hieraus wird klar, daß durch „der Mann führete die Männer in's Haus Josephs" bezeichnet wird, die Wahrheiten im Natürlichen wurden eingeführt in's Gute, das vom Himmlischen des Geistigen (stammt). Daß die erste Einführung bezeichnet wird, hat den Grund, weil sie jetzt nur bei Joseph aßen, ohne ihn zu kennen; dadurch wird eine allgemeine Verbindung bezeichnet, und diese Verbindung ist die erste Einführung, denn alsdann fließt das Wahre vom Göttlichen in allgemeiner Weise ein, und wird nicht erkannt; wenn aber das Wahre, welches einfließt, (innerlich) wahrgenommen wird, dann ist es die zweite Verbindung, und diese Verbindung wird dadurch bezeichnet, daß Joseph sich seinen Brüdern offenbarte, wovon im folgenden 45. Kap.

5646. Vers 18. 19. 20. 21. 22. 23. **Und die Männer fürchteten sich, daß sie in's Haus Josephs geführt wurden, und sprachen: Wegen des Silbers, das früher uns wiedergebracht wurde in unsere Säcke, werden wir hergeführt, um auf uns die Schuld zu wälzen, und daß man sich auf uns werfe, und nehme uns zu Knechten, und unsere Esel. Und sie traten zu dem Mann, der über das Haus Josephs [gesetzt war], und redeten zu ihm an der Thüre des Hauses. Und sprachen: Ach, mein Herr, wir sind vormals herabgezogen, Speise zu kaufen. Und es geschah, da wir in die Herberge kamen, und unsere Säcke aufthaten, siehe, da war das Silber eines Jeden in der Oeffnung seines Sackes, unser Silber nach seinem Gewicht, und wir bringen es zurück in unserer Hand. Und [auch] anderes Silber bringen**

**wir herab in unserer Hand, Speise zu kaufen; wir wissen nicht, wer unser Silber in unsere Säcke gelegt hat. Und er sprach: Friede sey mit euch, fürchtet euch nicht, euer Gott und der Gott eures Vaters hat euch eine verborgene Gabe gegeben in eure Säcke; euer Silber ist mir zugekommen; und er führete den Simeon zu ihnen heraus.** Und die Männer fürchteten sich, bedeutet die Zurückhaltung; daß sie in's Haus Josephs geführt wurden, bedeutet, daß die dem Natürlichen angehörenden Wahrheiten dem Inwendigen beigesellt und unterworfen werden sollten; und sprachen: Wegen des Silbers, das früher uns wiedergebracht wurde in unsere Säcke, werden wir hergeführt, bedeutet, weil das Wahre im auswendigeren Natürlichen umsonst geschenkt erscheint, darum würden sie unterworfen; um auf uns die Schuld zu wälzen, und daß man sich auf uns werfe, bedeutet, um deß willen würden sie unter die unumschränkte Gewalt gebracht; und nehme uns zu Knechten, und unsere Esel, bedeutet, so daß Alles, was in beiden Natürlichen sich befindet, nichts gelte. Und sie traten zu dem Mann, der über das Haus Josephs (gesetzt war), bedeutet die Lehren der Kirche; und redeten zu ihm an der Thüre des Hauses, bedeutet Berathung aus denselben über die Einführung; und sprachen: Ach, mein Herr, bedeutet die Bezeugung; wir sind vormals herabgezogen, Speise zu kaufen, bedeutet das Verlangen, Gutes für die Wahrheiten sich zu verschaffen; und es geschah, da wir zur Herberge kamen, und unsere Säcke aufthaten, bedeutet den Einblick in das auswendigere Natürliche; siehe, da war das Silber eines Jeden in der Oeffnung seines Sackes, bedeutet, man habe ersehen, daß die Wahrheiten gleichsam umsonst geschenkt worden seyen; unser Silber nach seinem Gewicht bedeutet die Wahrheiten gemäß dem Zustand eines Jeden; und wir bringen es zurück in unserer Hand, bedeutet, das umsonst Geschenkte werde soviel als möglich

unterworfen; und anderes Silber bringen wir herab in unserer Hand, Speise zu kaufen, bedeutet, man habe im Sinn, durch Wahres anderswoher sich das Gute zu verschaffen; wir wissen nicht, wer unser Silber in unsere Säcke gelegt hat, bedeutet das Nicht-Glauben in Folge des Nichtwissens, von wem das Wahre im auswendigeren Natürlichen (kommt); und er sprach: Friede sey mit euch, fürchtet euch nicht, bedeutet, es stehe gut, sie sollen nicht verzweifeln; euer Gott und der Gott eures Vaters bedeutet das Göttlich-Menschliche des HErrn; hat euch eine verborgene Gabe gegeben in eure Säcke, bedeutet, es sey von Ihm ohne all' ihre Klugheit; euer Silber ist mir zugekommen, bedeutet, es werde scheinen, als ob das Wahre von ihnen erworben worden sey; und er führete den Simeon zu ihnen heraus, bedeutet, er habe den Wahrheiten das Wollen beigesellt.

5647. Und die Männer fürchteten sich, bedeutet die Zurückhaltung; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich fürchten, sofern es hier eine Zurückhaltung bezeichnet, nämlich von der Verbindung mit dem Inwendigen; die Furcht kommt von verschiedenen Ursachen her, z. B. von Gefahr für das Leben, das Einkommen, wie auch für Verlust der Ehre und des guten Namens, wie auch (die Besorgniß), man möchte in Sclaverei gerathen, und so die Freiheit, und mit der Freiheit die Lebensluft verlieren; davon ist in dem nun Folgenden die Rede; sie fürchteten nämlich, sie möchten dem Inwendigen beigesellt werden und dadurch ihr Eigenes verlieren, und mit dem Eigenen ihre Freiheit, und mit der Freiheit die Lebensluft, denn diese hängt von der Freiheit ab; daher kommt es, daß durch „die Männer fürchteten sich" eine Zurückhaltung bezeichnet wird, nämlich, daß sie nicht beigesellt werden möchten. Hier soll vorläufig mit Wenigem gesagt werden, wie es sich mit jener Verbindung, nämlich mit der Verbindung des Aeußern oder Natürlichen Menschen mit dem

inwendigen oder geistigen verhält: Der Aeußere oder Natürliche Mensch regiert vom ersten Lebensalter an, und weiß nicht, daß es einen Inwendigen oder geistigen Menschen gibt; wenn daher der Mensch gebessert wird, und anfängt, aus einem natürlichen und äußern ein geistiger oder inwendiger zu werden, dann erst empört sich das Natürliche; denn es wird gelehrt, der natürliche Mensch müsse unterjocht, das heißt alle seine Begierden nebst dem, was sie begründet, müssen ausgerottet werden; daher denkt der Natürliche Mensch, wenn er sich selbst überlassen wird, auf diese Weise müsse er ganz zu Grunde gehen; denn er weiß nicht anders, als daß das Natürliche Alles sey, hat aber keinen Begriff davon, daß unermeßlich Vieles und Unaussprechliches im Geistigen liegt; und wenn der natürliche Mensch so denkt, dann zieht er sich zurück, und will dem Geistigen nicht unterworfen werden; dieß nun ist es, was hier durch Furcht bezeichnet wird.

5648. Daß sie in's Haus Josephs geführt wurden, bedeutet, daß die dem Natürlichen angehörenden Wahrheiten dem Inwendigen beigesellt und unterworfen werden sollten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „geführt werden in's Haus Joseph's," sofern es heißt, mit dem Inwendigen verbunden und unterworfen werden; denn durch Joseph wird das Inwendige vorgebildet, weil das Wahre vom Göttlichen oder das Himmlische des Geistigen, wovon N. 5307. 5331. 5332. 5417. 5469; und durch Haus wird sowohl das Inwendige des Menschen, als sein Aeußeres bezeichnet, N. 3128. 3538. 4973. 5023; hier das Inwendige, weil gesagt wird das Haus Josephs; und durch geführt werden, nämlich zum Inwendigen, wird bezeichnet, beigesellt werden, und weil beigesellt werden, wird (auch) bezeichnet verbunden werden; der Grund ist, weil, wenn das Natürliche dem Inwendigen beigesellt wird, es ihm alsdann unterworfen wird; denn die Herrschaft, welche früher der natürliche Mensch gehabt hatte,

fällt hernach dem geistigen zu; von dieser Herrschaft soll, aus Göttlicher Barmherzigkeit des HErrn, im Folgenden die Rede seyn. Es soll auch mit wenigen Worten gesagt werden, wie es sich mit dem innern Sinn des Wortes verhält; der innere Sinn des Wortes ist hauptsächlich für diejenigen, die im andern Leben sich befinden; wenn diese bei einem Menschen sind, der das Wort liest, werden sie es inne nach dem innern Sinn, nicht aber nach dem äußern Sinn, denn sie verstehen keine menschlichen Worte, sondern bloß den Sinn der Worte, und diesen nicht nach den natürlichen Gedanken des Menschen, sondern nach ihren Gedanken, welche geistig sind; in diesen geistigen Sinn wird sogleich der beim Menschen befindliche natürliche Sinn umgewandelt; es verhält sich damit, wie wenn einer die Sprache eines Andern in die seinige, welche eine andere ist, übersetzt, was plötzlich geschieht; aber so geht der natürliche Sinn des menschlichen Denkens in den geistigen über; denn die geistige Sprache oder Rede ist den Engeln eigen, die natürliche aber dem Menschen; eine so plötzliche Umwandlung gleichsam der einen Sprache in die andere beruht auf der Entsprechung von Allen und Jeden in der natürlichen Welt mit den Dingen in der geistigen Welt. Weil nun der innere Sinn des Wortes hauptsächlich für diejenigen ist, welche in der geistigen Welt sich befinden, deßhalb wird hier im innern Sinn Solches erwähnt, was für sie ist, und was ihnen lieb und angenehm; aber je inwendiger dergleichen ist, um so weiter ist es von der Fassungskraft der Menschen entfernt, denen das Weltliche und Leibliche lieb und angenehm ist, und daher das Geistige, welches dem innern Sinn angehört, gering schätzen, ja einen Widerwillen dagegen haben; ein Jeder möge sich prüfen, ob ihn nicht das, was im innern Sinn in dem nun Folgenden enthalten ist, aneckelt und anwidert, da es doch solches ist, was die Gesellschaften der Engel gar sehr ergötzt; hieraus kann

auch für den, der nachdenkt, klar werden, was für ein Unterschied ist zwischen dem, was die Menschen, und dem, was die Engel erfreut, sodann, worein die Engel die Weisheit setzen und worein die Menschen, daß nämlich die Engel die Weisheit in solche Dinge setzen, welche der Mensch geringschätzt und verschmäht, und daß der Mensch die Weisheit in solche Dinge setzt, um welche die Engel sich gar nicht bekümmern, und Viele in Solches, was die Engel verwerfen und fliehen.

5649. Und sprachen: wegen des Silbers, das früher uns wiedergebracht worden in unsere Säcke, werden wir hergeführt, bedeutet, weil das Wahre im auswendigeren Natürlichen umsonst geschenkt erscheint, darum werden sie unterworfen; dieß erhellt aus der Bedeutung des wiedergebrachten Silbers, sofern es das umsonst geschenkte Wahre ist, wovon N. 5530. 5624; aus der Bedeutung der (Oeffnung der) Säcke, sofern sie die Schwelle des auswendigeren Natürlichen bezeichnet, wovon N. 5497; und aus der Bedeutung von hergeführt werden, sofern es heißt beigesellt und unterworfen werden, wovon gleich oben N. 5648. Dieß verhält sich so: weil (von ihnen) wahrgenommen wurde, daß die wißthümlichen Wahrheiten im auswendiger Natürlichen umsonst geschenkt worden seyen, und sie deßwegen zur Verbindung mit dem Inwendigen angelockt, und so demselben unterworfen würden, so (besorgte sie), sie möchten dadurch, wie gleich oben gesagt wurde, ihrer Freiheit und so aller Lebenslust beraubt werden; daß es so ist, daß nämlich wahrgenommen werde, die wißthümlichen Wahrheiten seyen umsonst geschenkt, und zwar sowohl im auswendigeren als inwendigeren Natürlichen, ist dem Menschen ganz unbekannt; der Grund ist, weil er kein solches Innewerden hat; denn er kennt ganz und gar nicht, was ihm umsonst geschenkt wird, noch weniger, was im auswendiger Natürlichen und was im inwendigeren

niedergelegt wird; daß er dieses nicht inne wird, davon ist der allgemeine Grund der, daß das Weltliche und Irdische ihm am Herzen liegt, nicht aber das Himmlische und Geistige, und daß er ebendarum an keinen Einfluß durch den Himmel vom HErrn glaubt, somit gar nicht, daß ihm etwas geschenkt wird; während doch alles Wahre, das er aus dem Wißthümlichen vernunftmäßig erschließt, und wovon er meint, es komme aus eigenem Vermögen, ein solches ist, was ihm geschenkt wird; noch weniger kann ein Mensch inne werden, ob dasselbe in's auswendiger Natürliche oder in's inwendigere gelegt ist, weil er nicht weiß, daß es zweierlei Natürliches gibt, nämlich ein auswendigeres, das den äußern Sinnen nahe kommt, und ein inwendigeres, das von denselben sich zurückzieht, und zum Vernünftigen sich wendet. Weil der Mensch von diesen und jenen Dingen keine Kunde hat, deßwegen kann er kein Innewerden von solchem haben; man muß vorher die Kenntniß einer Sache haben, ehe man sie inne werden kann; hingegen die Engelsgesellschaften wissen und empfinden dieß wohl und klar, nicht nur, was ihnen umsonst geschenkt wird, sondern auch, wo dasselbe ist. Dieß kann aus folgender Erfahrung erhellen: Wenn ein Geist, der im Guten und daher (für den Himmel) befähigt ist, in eine Engelsgesellschaft kommt, alsdann kommt er zugleich in alle Wissenschaft und Einsicht, welche die Gesellschaft hat, in welcher er vorher nicht gewesen war, und dann weiß er nicht anders, als daß er es schon früher und von selbst gewußt und so verstanden habe; wenn er aber nachdenkt, so nimmt er wahr, daß dieß ihm durch jene Engelsgesellschaft vom HErrn umsonst geschenkt wird; und er erkennt auch an der Engelsgesellschaft, wo es ist, ob es im auswendigeren Natürlichen oder im inwendigeren Natürlichen ist; denn es gibt Engelsgesellschaften, welche im auswendigeren Natürlichen, und solche, welche im inwendigeren sind; aber das Natür-

liche, das sie haben, ist nicht ein solches Natürliche, wie es der Mensch hat, sondern es ist ein Geistig-Natürliches, welches dadurch geistig worden ist, daß es dem Geistigen verbunden und unterworfen wurde. Aus diesem kann erhellen, daß, was hier im innern Sinn erwähnt wird, im andern Leben wirklich sich so zuträgt, daß sie nämlich inne werden, was ihnen umsonst geschenkt wird, und dann auch, wo es niedergelegt wird, obwohl der Mensch heut zu Tage nichts von solchen Dingen weiß; aber in alten Zeiten haben die Angehörigen der Kirche solches gewußt; ihr Wißthümliches lehrte sie das, und auch ihre Glaubenslehren; sie waren inwendigere Menschen, aber von jenen Zeiten an wurden sie nach und nach äußerlicher, so daß sie heut zu Tage in einem Leben des Körpers, somit im Aeußersten sind. Ein Beweis davon ist, daß sie nicht einmal wissen, was das Geistige und das Inwendige sey, und daß sie auch nicht glauben, daß es ein solches gibt; ja zu einem solchen Aeußersten und Körperlichen haben sie sich vom Inwendigeren aus verirrt, daß sie nicht einmal an ein Leben nach dem Tod glauben, und auch an keinen Himmel und keine Hölle, ja in Folge der Entfernung vom Inwendigeren bis in ein solches Aeußerstes sind sie im Geistigen so stumpfsinnig geworden, daß sie glauben, das Leben des Menschen sey gleich dem Leben der Thiere, und der Mensch werde daher ebenso hinsterben; und was seltsam ist, die Gebildeten haben mehr als die Einfältigen einen solchen Glauben, und wer anders glaubt, wird von ihnen für einfältig gehalten.

5650. Um auf uns die Schuld zu wälzen; und daß man sich auf uns werfe, bedeutet, um deß willen würden sie unter die unumschränkte Gewalt gebracht; dieß erhellt aus der Bedeutung von (Schuld) wälzen auf einen, sofern es heißt, ihn beschuldigen; und aus der Bedeutung von sich werfen auf einen, sofern es heißt ihn unter die Gewalt bringen,

hier unter eine unumschränkte; denn es folgt, „daß man uns nehme zu Knechten, und unsere Esel.“ Dieses verhält sich so: Ehe der natürliche Mensch mit dem geistigen, oder der äußere mit dem inwendigeren verbunden wird, ist es ihm überlassen, zu denken, ob er wolle, daß die aus der Selbst- und Weltliebe entspringenden Begierden, und Alles das, womit er sie vertheidigt hatte, entfernt und aufgehoben, und die Herrschaft dem Geistigen oder Inwendigen zu Theil werde. Solches zu denken wird ihm überlassen, damit er mit Freiheit wähle, was ihm beliebt; wenn nun der natürliche Mensch ohne den geistigen darüber denkt, dann verwirft er es; denn er liebt seine Begierden, weil er sich selbst und die Welt liebt; er bekommt Angst davor, und meint, wenn jene vernichtet würden, bliebe ihm kein Leben mehr übrig; denn in den natürlichen oder äußern Menschen setzt er Alles, oder er meint, daß er hernach aus sich nichts mehr vermögen werde, und daß Alles, was er denke, was er wolle, und was er thue, durch den Himmel einfließen werde, daß er also nicht mehr selbstständig sey; wenn der sich selbst überlassene natürliche Mensch in diesem Zustand ist, zieht er sich zurück und widersteht; wenn aber etwas Licht durch den Himmel vom HErrn in sein Natürliches einfließt, fängt er an, anders zu denken, nämlich es sey doch besser, daß der geistige Mensch die Herrschaft habe, denn dann könne der Mensch das Gute denken und das Gute wollen, und dann auch in den Himmel kommen, nicht aber, wenn der natürliche Mensch herrsche; und wenn er denkt, daß alle Engel im ganzen Himmel so beschaffen und in Folge dessen in unaussprechlicher Freude sind: alsdann kämpft er mit dem natürlichen Menschen, und zuletzt will er dem geistigen untergeordnet seyn; in diesen Zustand wird der Mensch gesetzt, welcher wiedergeboren werden soll, und zwar deßhalb, damit er sich mit Freiheit wenden kann, wohin er will; und inwieweit

er sich mit Freiheit zum (Guten) wendet, insoweit wird er wiedergeboren. Jenes und dieses ist es, wovon im innern Sinn hier gehandelt wird.

5651. Und nehme uns zu Knechten, und unsere Esel, bedeutet, so daß Alles, was in beiden Natürlichen sich befindet, nichts gelte; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, welche dieses von sich reden, sofern sie die Wahrheiten im Natürlichen bezeichnen, wovon N. 5403. 5419. 5427. 5458. 5512; aus der Bedeutung der Knechte, sofern sie etwas Unbedeutendes bezeichnen, N. 2541, hier das Unwerthe, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung der Esel, sofern sie das bezeichnen, was im Natürlichen sich befindet, nämlich das Wißthümliche, wovon N. 5492, hier im auswendigeren Natürlichen, weil die Wahrheiten, welche durch die Söhne Jakobs bezeichnet werden, im inwendigeren Natürlichen sind. Damit, daß alles in beiden Natürlichen Befindliche nichts gelte, verhält es sich auf folgende Weise: Wenn der Mensch geistig werden soll, muß sein Natürliches zu nichte werden, das heißt, (so unterworfen werden), daß es gar nichts aus sich vermag; denn in dem Maß, als das Natürliche etwas aus sich vermag, ist das Geistige unvermögend; das Natürliche hat nämlich von Kindheit an nichts Anderes sich zu eigen gemacht, als was den selbstischen und weltlichen Begierden angehört, somit was der Liebthätigkeit entgegengesetzt ist; dieses Böse macht, daß das Gute durch den inwendigen Menschen vom HErrn nicht einfließen kann; denn alles, was einfließt, wird im Natürlichen in's Böse verwandelt; das Natürliche ist der Grund und Boden, in welchem der Einfluß ausläuft [terminatur]; wofern daher das Natürliche, das heißt das Böse und Falsche, welches das Natürliche gebildet hatte, nicht zu nichte wird, kann das Gute durch den Himmel vom HErrn unmöglich einfließen; es hat keine Herberge, sondern es zer-

stiebt; denn im Bösen und Falschen kann es nicht verweilen. Daher kommt es, daß das Inwendige in dem Maß verschlossen wird, als nicht das Natürliche zu nichte wird. Dieß ist auch in der Kirche bekannt aus dem Lehrsatz, daß man den alten Menschen ausziehen müsse, um den neuen anzuziehen; die Wiedergeburt hat keinen andern Zweck, als daß das Natürliche unterjocht werde, und das Geistige die Herrschaft erlange; und das Natürliche wird dann unterjocht, wenn es zur Entsprechung gebracht wird; und wenn das Natürliche zur Entsprechung gebracht ist, dann widerstrebt es nicht mehr, sondern thut, wie ihm befohlen wird, und folgt auf den Wink des Geistigen, kaum anders als die Handlungen des Leibes auf den Wink des Willens erfolgen, und die Rede sammt dem Angesicht gemäß dem Einfluß des Denkens. Hieraus wird klar, daß das Natürliche ganz zu nichte werden muß in Betreff des Wollens, wenn der Mensch geistig werden soll. Aber man muß wissen, daß nur das alte Natürliche zu nichte werden muß; denn dieses ist gebildet aus Bösem und Falschem, und wenn dasselbe zu nichte geworden ist, dann wird dem Menschen ein neues Natürliches geschenkt, welches das Geistig-Natürliche genannt wird; geistig darum, weil das Geistige es ist, welches durch dasselbe wirkt, und sich durch dasselbe äußert, wie die Ursache durch die Wirkung; es ist auch bekannt, daß die Ursache das Ganze der Wirkung ist; daher ist das neue Natürliche in Betreff des Denkens, Wollens und Auswirkens eben nichts anderes als eine vorbildliche Darstellung des Geistigen; wenn dieses geschieht, dann empfängt der Mensch das Gute vom HErrn, und wenn er das Gute aufnimmt, wird er mit Wahrheiten beschenkt, und wenn er mit Wahrheiten beschenkt wird, wird er durch Einsicht und Weisheit vervollkommnet, und wenn er durch Einsicht und Weisheit vervollkommnet wird, wird er glückselig in Ewigkeit.

5652. Und sie traten zu dem Mann, der über das Haus Josephs (gesetzt war), bedeutet die Lehren der Kirche; dieß erhellt aus der Bedeutung des Mannes über das Haus Josephs, sofern er das bezeichnet, was der äußern Kirche angehört, wovon oben N. 5640, somit die Lehre, denn diese gehört der Kirche an; außerdem wird durch den Mann bezeichnet das Wahre, somit die Lehre, N. 3134, und durch das Haus die Kirche, N. 1795; und weil Joseph das Inwendige bezeichnet, N. 5649, so ist das Haus Josephs die inwendige Kirche; die Lehre aus dem Wort ist das, was über jenes Haus dienend und verwaltend (gesetzt ist).

5653. Und sie redeten zu ihm an der Thüre des Hauses, bedeutet die Berathung aus denselben über die Einführung; dieß erhellt aus der Bedeutung von reden zu ihm, nämlich zu dem Manne über das Haus Josephs, sofern es die Berathung aus denselben, nämlich aus den Lehren bezeichnet; und aus der Bedeutung der Thüre des Hauses, sofern sie die Einführung ist, wovon N. 2356. 2385, hier vom natürlichen oder äußern Menschen zum geistigen oder inwendigen, wovon eben die Rede ist; weil dieses bezeichnet wird, so wird in der Grundsprache nicht gesagt bei der Thüre des Hauses, sondern nur Thüre des Hauses.

5654. Und sprachen: Ach, mein Herr, bedeutet die Bezeugung; dieß erhellt aus dieser Redensart selbst, welche ein Ausdruck der Bezeugung ist, nämlich daß es wahr sey, was sie reden von dem Silber, das in der Oeffnung des Sackes eines Jeden sich vorgefunden hatte.

5655. Wir sind vormals herabgezogen, Speise zu kaufen, bedeutet das Verlangen, sich das Gute für die Wahrheiten zu verschaffen; dieß erhellt aus der Bedeutung von herabziehen, sofern es ein Verlangen oder eine Absicht bezeichnet; denn wer hinabgeht oder sich irgendwohin begibt, thut es, weil er etwas im Sinn hat, hier, sich das Gute für die

Wahrheiten zu verschaffen, was bezeichnet wird durch „Speise zu kaufen;" denn durch kaufen wird bezeichnet sich verschaffen und aneignen, N. 5374. 5397. 5406. 5414. 5426; und durch Speise das Gute des Wahren, N. 5340. 4342, hier das Gute für die Wahrheiten, welche durch die Söhne Jakobs vorgebildet werden, welche jenes von sich sagen.

5656. Und es geschah, da wir zur Herberge kamen, und unsere Säcke aufthaten, bedeutet den Einblick in das auswendigere Natürliche; dieß erhellt aus der Bedeutung der Herberge, sofern sie das auswendigere Natürliche im Allgemeinen bezeichnet, wovon N. 5495; aus der Bedeutung von aufthun, sofern es den Einblick bezeichnet, denn wer aufthut, will einen Einblick thun; und aus der Bedeutung des Sackes, sofern er das auswendigere Natürliche im Besondern ist, wovon N. 5497.

5657. Siehe, da war das Silber eines Jeden in der Oeffnung seines Sackes, bedeutet, man habe ersehen, daß die Wahrheiten gleichsam umsonst geschenkt worden seyen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Silbers eines Jeden im Sack, sofern es die umsonst geschenkten Wahrheiten sind, wovon N. 5530. 5624, ebenso das Silber eines Jeden in der Oeffnung des Sackes, mit dem Unterschied, daß durch dieses die umsonst geschenkten Wahrheiten bezeichnet werden, sofern sie auf der Schwelle des auswendiger Natürlichen niedergelegt worden sind, denn durch die Oeffnung des Sackes wird die Schwelle des auswendiger Natürlichen bezeichnet, N. 5497. Daß hier bezeichnet wird gleichsam umsonst geschenkt, hat den Grund, weil sie im Zustand des Zweifelns sind, ob sie mit dem Inwendigen verbunden und zu nichte werden wollen, und wenn Jemand im Zustand des Zweifelns ist, so ist er auch zweifelhaft gesinnt über die Wahrheiten, welche es bekräftigen.

5658. Unser Silber nach seinem Gewicht bedeutet die Wahrheiten gemäß dem Zustand eines Jeden; dieß erhellt

aus der Bedeutung des Silbers, sofern es das Wahre ist, wovon N. 1551. 2954; und aus der Bedeutung des Gewichtes, sofern es den Zustand einer Sache in Ansehung des Guten bezeichnet, wovon N. 3104, die Wahrheiten nach dem Zustand eines Jeden, heißt daher, gemäß dem Guten, das sie aufnehmen können. Gewichte und Maße werden in vielen Stellen im Wort genannt, aber im innern Sinn bedeuten sie nicht Gewichte und Maße, sondern die Gewichte bedeuten die Zustände einer Sache in Ansehung des Guten, und die Maße bedeuten die Zustände einer Sache in Ansehung des Wahren, wie auch die Schwere und die Ausdehnung; die Schwere in der natürlichen Welt entspricht dem Guten in der geistigen Welt, und die Ausdehnung dem Wahren; der Grund ist, weil es im Himmel, woher die Entsprechungen stammen, keine Schwere noch Ausdehnung gibt, weil keinen Raum; es erscheint zwar Schweres und Ausgedehntes bei den Geistern, aber es sind Scheinbarkeiten, die aus den Zuständen des Guten und Wahren im obern Himmel entspringen. Daß das Silber das Wahre bedeutet, war in den Alten Zeiten sehr bekannt; daher haben die Alten die vom ersten Weltalter bis zum Letzten der Welt laufenden Zeiten in goldene, silberne, kupferne und eiserne Zeitalter unterschieden, welchen sie auch noch die thönernen beifügten; goldene Zeitläufe nannten sie jene Zeiten, wo Unschuld und Redlichkeit herrschte, und wo ein Jeder das Gute that aus Gutem, und das Gerechte aus Gerechtigkeit; silberne aber hießen sie diejenigen Zeiten, wo keine Unschuld mehr war, aber doch eine Art von Redlichkeit, welche nicht darin bestand, daß sie das Gute thaten aus dem Guten, sondern daß sie das Wahre thaten aus dem Wahren; aber kupferne und eiserne Zeitläufe nannte man diejenigen, welche noch niederer standen; daß sie die Zeiten so benannten, geschah nicht vergleichungsweise, sondern der Entsprechung wegen; denn die Alten

wußten, daß das Silber dem Wahren entspricht, und das Gold dem Guten, und zwar in Folge der Gemeinschaft mit Geistern und Engeln; denn wenn im obern Himmel die Rede ist vom Guten, erscheint unten bei denjenigen, welche im ersten oder letzten Himmel unterhalb jener sind, Goldenes [aureum]; und wenn die Rede ist vom Wahren, erscheint dort Silbernes, zuweilen so, daß nicht nur die Wände der Zimmer, wo sie wohnen, von Gold und Silber schimmern, sondern auch die dortige Atmosphäre selbst; auch bei den Engeln des ersten oder letzten Himmels, welche im Guten sind aus dem Guten, erscheinen Tische von Gold, Leuchter von Gold und anderes mehr; bei denjenigen aber, welche im Wahren sind aus dem Wahren, erscheint solches von Silber; wer weiß aber heut zu Tage, daß die Zeitalter von den Alten goldene und silberne genannt wurden der Entsprechung wegen, ja, wer weiß heut zu Tage etwas von der Entsprechung; und wer dieses nicht weiß, und mehr noch, wer sein Vergnügen und Weisheit daran setzt, darüber zu disputiren, ob etwas sey oder nicht sey, der kann nicht einmal das Geringste von den unzähligen Gegenständen wissen, welche Entsprechungen sind.

5659. Und wir bringen es zurück in unserer Hand, bedeutet, was umsonst geschenkt worden, werde, so viel möglich, unterbreitet; dieß erhellt aus der Bedeutung von zurückbringen, sofern es hier heißt unterbreiten; und aus der Bedeutung von in unserer Hand, sofern es heißt, so viel möglich, wovon oben N. 5624; daß es umsonst geschenkt worden, wird bezeichnet durch das Silber im Mund der Tasche, das sie zurückbrachten, N. 5657.

5660. Und anderes Silber bringen wir herab in unserer Hand, bedeutet, man habe im Sinn durch ein Wahres von anderswoher sich das Gute zu verschaffen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Silbers, sofern es das Wahre ist, wovon

gleich oben N. 5657, und weil durch Silber das Wahre bezeichnet wird, so wird durch anderes Silber ein anderes Wahres bezeichnet, also ein Wahres von anderswoher; weil es kein anderes Wahres gibt als das ächte, das vom HErrn (stammt), der es umsonst schenkt, so ist auch nicht von anderswoher das Wahre selbst (zu erlangen); und aus der Bedeutung von herabbringen, sofern es das Vorhaben bezeichnet, sich etwas zu verschaffen, nämlich das Gute des Wahren, das durch das Getreide, das sie kaufen sollten, bezeichnet wird. Der historische Buchstabensinn schließt in sich, daß das andere Silber auch dem Joseph zukommen sollte, um von ihm Speise zu kaufen, somit nicht anderswoher, aber der innere Sinn bleibt nicht beim historischen Buchstabensinn stehen; diesen Sinn achtet er nicht, sondern (er bleibt) bei der Sache selbst, von welcher gehandelt wird, und diese Sache ist (hier), daß sie, wenn sie deßwegen, weil einige Wahrheiten im auswendigeren Natürlichen umsonst geschenkt wurden, in knechtische Abhängigkeit kämen, sich von anderswoher das Gute durch's Wahre verschaffen wollten; solcher Art ist auch der Zusammenhang im innern Sinn; denn es wird gleich hernach gesagt: „wir wissen nicht, wer das Silber in unsere Säcke gelegt hat," wodurch bezeichnet wird, daß sie nicht glaubten, weil sie nicht wußten, von wem das Wahre im auswendigeren Natürlichen (stammte). Das Gleiche ereignet sich im andern Leben bei den Geistern, welche durch Wahrheiten in's Gute eingeweiht werden, und hauptsächlich in dieses, daß alles Gute und Wahre vom HErrn einfließt, und wenn sie wahrnehmen, daß Alles, was sie denken und wollen, einfließe, und daß sie so von selber nicht denken und wollen können, dann wehren sie sich dagegen so sehr als möglich; sie glauben, daß sie so kein eigenes Leben hätten, und daß so alle Lust verloren gehen würde; denn diese suchen sie im Eigenen; und überdieß, wenn sie nicht das Gute von

selbst thun, und das Wahre von selbst glauben könnten, so müßten sie die Hände in den Schooß legen, ohne etwas aus sich zu thun und zu denken, und müßten auf den Einfluß warten; so zu denken wird ihnen (auch) zugelassen, selbst bis zu dem Punkt, daß sie bei sich beinahe zu dem Beschluß kommen, sie wollten von daher das Gute und Wahre nicht annehmen, sondern anderswoher, wo keine solche Entziehung des Eigenen stattfinde; zuweilen dürfen sie sogar forschen, wo sie dasselbe etwa finden möchten; aber nachher, wenn sie es nirgends finden, kommen diejenigen wieder, welche wiedergeboren werden, und wählen sich aus freiem Antrieb für ihr Wollen und Denken die Leitung vom HErrn; alsdann werden sie auch belehrt, daß sie ein himmlisches Eigenes empfangen werden, wie es die Engel haben, und mit diesem Eigenen auch ewige Wonne und Seligkeit. Was das himmlische Eigene betrifft, so entsteht dasselbe aus dem neuen Willen, der vom HErrn gegeben wird, und unterscheidet sich vom Eigenen des Menschen darin, daß man dann nicht mehr in Allem und Jedem, was man thut, und in Allem und Jedem, was man lernt und lehrt, sich selbst als Zweck im Auge hat, sondern den Nächsten, das öffentliche Wohl, die Kirche, das Reich des HErrn und so den HErrn Selbst; die Lebenszwecke sind es, welche geändert werden; die Zwecke der Rücksicht auf das Niedere, nämlich auf die Welt und sich selbst, werden entfernt, und die Zwecke der Rücksicht auf's Höhere werden an deren Stelle gesetzt. Die Lebenszwecke sind nichts anderes, als das Leben des Menschen selbst; denn die Zwecke sind das eigentliche Wollen des Menschen, und sind seine eigentlichen Liebestriebe; denn was der Mensch liebt, das will er und hat er zum Zweck; wem das himmlische Eigene geschenkt wird, der ist auch in der Ruhe und im Frieden; denn er traut dem HErrn und glaubt, daß nichts Böses ihn antaste, und weiß, daß die Begierden ihn nicht anfechten; und außer-

dem sind die, welche im Himmlisch-Eigenen sind, in der Freiheit selbst; denn vom HErrn geleitet werden, ist Freiheit, weil dann der Mensch im Guten (ist, und) vom Guten zum Guten geführt wird; hieraus kann erhellen, daß Solche in der Wonne und Seligkeit sind; denn nichts Störendes ist vorhanden, nichts von Selbstliebe, folglich nichts von Feindschaft, Haß, Rachgier; und auch nichts von Weltliebe, folglich nichts von Betrug, Furcht, Unruhe.

5661. Wir wissen nicht, wer das Silber in unsere Säcke gelegt hat, bedeutet Nicht-Glauben in Folge des Nichtwissens, von wem das Wahre im auswendiger Natürlichen (stammt); dieß erhellt aus der Bedeutung von nicht wissen, sofern es im geistigen Sinn soviel ist als nicht glauben; aus der Bedeutung von „wer gelegt hat,“ sofern es das Nichtwissen ist, von wem; aus der Bedeutung des Silbers, sofern es das Wahre ist, wovon N. 5658; und aus der Bedeutung des Sackes, sofern er das auswendigere Natürliche bezeichnet, wovon N. 5497.

5662. Und er sprach: Friede sey mit euch, fürchtet euch nicht, bedeutet, es stehe gut, sie sollten nicht verzweifeln; dieß erhellt aus der Bedeutung des Friedens, sofern er ein Wohlergehen bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung von „fürchtet euch nicht,“ sofern es heißt, sie sollen nicht verzweifeln; denn es wird im innern Sinn von der Zustandsveränderung gehandelt, da sie nicht mehr aus eigener Kraft Wahrheiten und durch Wahrheiten das Gute sich verschaffen, sondern daß sie damit vom HErrn beschenkt werden sollen; und weil sie meinten, sie würden so das Eigene, somit die Freiheit, folglich alle Lebenslust verlieren, waren sie in der Verzweiflung, wie aus dem Vorhergehenden klar ist; daraus folgt, daß durch „fürchtet euch nicht,“ hier bezeichnet wird, sie sollten nicht verzweifeln; denn die Furcht entsteht aus verschiedenen Ursachen, N. 5647; daher hat sie auch

verschiedene Bedeutung. Daß der Friede bedeutet gut stehen, hat den Grund, weil er das Inwendigste, und daher das in Allem und Jedem im Himmel waltende Allgemeine ist; denn der Friede ist im Himmel, wie auf Erden der Frühling, oder wie die Morgenröthe, welche nicht anregen durch sinnlich wahrnehmbare Abwechslungen, sondern durch das allgemein liebliche Wesen, das in das Einzelne, das man wahrnimmt, einfließt, und nicht nur das Innewerden selbst, sondern auch die einzelnen Gegenstände voll Anmuth macht. Heut zu Tage weiß kaum Jemand, was der Friede (bedeutet), wo er im Wort genannt wird, wie im Segen: „Jehovah erhebe sein Angesicht über dich, und **gebe dir Frieden,**" 4 Mos. 6, 26., und anderwärts; beinahe ein Jeder glaubt, der Friede sey Sicherheit vor Feinden und ein stilles Zusammenleben im Haus und unter Genossen; aber dieser Friede wird dort nicht gemeint, sondern der Friede, welcher jenen Frieden unendlich übertrifft; es ist der himmlische Friede, von welchem gleich oben; mit diesem Frieden kann Niemand begnadigt werden, als wer sich vom HErrn führen läßt und im HErrn ist, das heißt im Himmel, wo der HErr ist Alles in Allem; denn der himmlische Friede fließt ein, wenn die aus der Selbst- und Weltliebe entspringenden Begierden weggeschafft sind; weil diese es sind, welche den Frieden wegnehmen; denn diese befehden das Inwendigere des Menschen und machen, daß er zuletzt in der Unruhe die Ruhe und in feindseligen Dingen den Frieden sucht, weil er in bösen Dingen seine Lust findet; so lange der Mensch in Solchem befangen ist, kann er schlechterdings nicht wissen, was der Friede sey, ja so lange glaubt er, daß jener Friede nichts sey, und wenn man sagt, daß jener Friede alsdann zum Bewußtseyn komme, wenn die Lustreize aus der Selbst- und Weltliebe weg sind, so lacht er darüber, weil er in der Lust des Bösen, das dem Frieden entgegengesetzt ist, den Frieden

sucht. Weil der Friede so beschaffen ist, nämlich das Innerste aller Seligkeiten und Wonnegefühle, und daher das im Einzelnen waltende Allgemeine [universale in singulis regnans], darum war bei den Alten die allgemeine Redensart gebräuchlich: „Friede (sey) mit euch!“ wenn sie sagen wollten, es möge gut gehen, und fragweise, ob Friede sey, wenn sie sagen wollten, ob es gut gehe. Man sehe, was über den Frieden gesagt und gezeigt wurde, nämlich daß der Friede in den Himmeln gleich dem Frühling und der Morgenröthe auf Erden sey, N. 1726. 2780. Daß der Friede im höchsten Sinn der HErr sey und im vorbildlichen Sinn Sein Reich, und daß er das Göttliche des HErrn sey, welches das Gute vom Inwendigsten aus anregt, N. 3780. 4681. Daß alle Unruhe vom Bösen und Falschen, der Friede aber vom Guten und Wahren herkomme, N. 3170.

5663. Euer Gott und der Gott eures Vaters bedeutet das Göttlich-Menschliche des HErrn; dieß kann daraus erhellen, daß, wo im Wort Gott oder Jehovah genannt wird, der HErr verstanden wird und kein anderer, N. 1343. 1736. 2921. 3035; und wenn gesagt wird: „euer Gott und der Gott eures Vaters,“ das heißt der Gott Israels und Jakobs und seiner Söhne, wird verstanden das Göttlich-Menschliche des HErrn, und zwar in Ansehung des Göttlich-Natürlichen, N. 3305. 4286. 4570; denn Israel bildete den HErrn vor in Ansehung des inwendigeren Natürlichen, und Jakob in Ansehung des auswendigeren, und die Söhne in Ansehung der Wahrheiten in jenem Natürlichen. Daß unter Gott und Jehovah im Wort der HErr verstanden worden, hat die Jüdische Kirche nicht gewußt, und weiß die Christliche Kirche heut zu Tage nicht; der Grund, warum die Christliche Kirche das nicht weiß, ist, weil sie die Gottheit in drei Personen getheilt hat; hingegen die Alte Kirche, welche nach der Sündflut war, und hauptsächlich die Uralte Kirche, welche vor

der Sündflut war, haben keinen andern unter Jehovah und Gott verstanden als den HErrn, und zwar Ihn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen; sie wußten auch vom Göttlichen Selbst, welches im HErrn ist, und welches Er seinen Vater nennt, aber an dieses Göttliche Selbst, das im HErrn ist, konnten sie nicht denken, wohl aber an das Göttlich-Menschliche, folglich konnten sie mit keinem andern Göttlich verbunden werden; denn die Verbindung geschieht durch das Denken, welches dem Verstand angehört, und durch die Neigung, welche dem Willen angehört, somit durch Glauben und durch Liebe; denn wenn man an's Göttliche Selbst denkt, fällt der Gedanke gleichsam in's grenzenlose Weltall, und verliert sich so, wodurch keine Verbindung entsteht; anders, wenn man sich das Göttlich-Selbst als Göttlich-Menschlich denkt; und sie wußten, daß sie, wofern sie nicht mit dem Göttlichen verbunden würden, nicht selig werden könnten; deßwegen war es das Göttlich-Menschliche, das die alten Kirchen angebetet haben; Jehovah hat auch im Göttlich-Menschlichen sich bei ihnen geoffenbart; und das Göttlich-Menschliche war das Göttliche Selbst im Himmel; denn der Himmel bildet zusammen Einen Menschen, welcher der Größte Mensch genannt wird, von welchem am Ende der Kapitel bisher die Rede war; dieses Göttliche im Himmel ist kein anderes als das Göttliche Selbst, aber im Himmel als Göttlicher Mensch; dieser Mensch ist es, welchen der HErr annahm, und in Sich Göttlich machte, und mit dem Göttlichen Selbst vereinigte, wie er von Ewigkeit her vereinigt gewesen war; denn es war von Ewigkeit Eins; und zwar deßhalb, weil das Menschengeschlecht nicht anders selig gemacht werden konnte; denn es konnte nicht mehr genügen, daß das Göttliche Selbst durch den Himmel, somit durch das Göttlich-Menschliche daselbst in die menschlichen Gemüther einfließen konnte; das Göttliche Selbst wollte deßhalb das Göttlich-Menschliche

thatsächlich durch das in der Welt angenommene Menschliche mit sich vereinigen; dieses und jenes ist der HErr.

5664. Hat euch eine verborgene Gabe gegeben in eure Säcke, bedeutet, es sey von Ihm ohne alle ihre Klugheit; dieß erhellt aus der Bedeutung der verborgenen Gabe, sofern sie das Wahre und Gute ist, was vom HErrn geschenkt wird, ohne daß es der Mensch weiß; und aus der Bedeutung des in den Säcken oder in den Taschen wiedergebrachten Silbers, sofern es heißt, ohne alle ihre Kraft, wovon N. 5488. 5496. 5499; hieraus wird klar, daß durch „er hat euch eine verborgene Gabe gegeben in eure Säcke“ bezeichnet wird, daß von Ihm, nämlich dem Göttlich-Menschlichen des HErrn, das Wahre und Gute im Natürlichen herkomme, ohne all' ihre Kraft, und weil es ohne ihre Kraft da ist, so ist es auch ohne ihre Klugheit; Klugheit wird gesagt, weil die Klugheit der Vorsehung entspricht, und was aus der Göttlichen Vorsehung stammt, geht nicht aus des Menschen Klugheit hervor.

5664½. Euer Silber ist mir zugekommen, bedeutet, es werde scheinen, als ob das Wahre von ihnen erworben worden sey; dieß erhellt aus der Bedeutung des Silbers, sofern es das Wahre ist, wovon N. 1151. 2954; daß ihr Silber ihm zugekommen sey, bedeutet, sie hätten gekauft, somit sich selbst erworben; denn kaufen heißt sich (etwas) erwerben, N. 5655; hieraus folgt, daß durch „euer Silber ist mir zugekommen“ bezeichnet wird, das Wahre sey von ihnen erworben; weil aber das Wahre, das dem Glauben angehört, durchaus von keinem Menschen erworben, sondern vom HErrn eingeflößt und gegeben wird, und es doch scheint, als ob es vom Menschen komme, wird gesagt, **es werde scheinen**, als ob das Wahre von ihnen erworben worden sey. Daß das Wahre vom HErrn eingeflößt und gegeben wird, ist auch in der Kirche bekannt; denn es wird gelehrt,

daß der Glaube nicht vom Menschen, sondern von Gott sey, somit nicht allein das Vertrauen, sondern auch die Wahrheiten, welche dem Glauben angehören; gleichwohl hat es den Anschein, als ob die Wahrheiten, welche dem Glauben angehören, vom Menschen erworben würden; daß sie einfließen, ist dem Menschen ganz verborgen, weil er es nicht inne wird; der Grund, warum er es nicht inne wird, ist, weil sein Inwendigeres verschlossen ist, so daß er keine wahrnehmbare Gemeinschaft mit den Geistern und Engeln haben kann; denn wenn jenes verschlossen ist, vermag der Mensch gar nichts vom Einfluß zu erkennen. Man muß aber wissen, daß ein Anderes ist, die Glaubenswahrheiten wissen, und ein Anderes, die Glaubenswahrheiten glauben; diejenigen, welche die Glaubenswahrheiten bloß wissen, legen sie in's Gedächtniß wie andere Dinge, welche irgend einer Wissenschaft angehören; diese kann der Mensch sich verschaffen ohne einen solchen Einfluß; aber solche Wahrheiten haben kein Leben, wie daraus erhellt, daß ein böser Mensch, sogar der schlimmste, die Wahrheiten des Glaubens ebenso wissen kann, wie ein redlicher und frommer Mensch; aber bei dem Bösen haben sie, wie gesagt, kein Leben; denn wenn er sie vorbringt, hat er im Einzelnen entweder seinen eigenen Ruhm oder seinen Gewinn im Auge; daher ist es die Selbst- und Weltliebe, welche ihn anfeuert, und ein Scheinleben bewirkt, aber dieses Leben ist ein solches, wie es in der Hölle ist, und welches geistiger Tod genannt wird. Hieraus folgt, daß, wenn er sie vorbringt, er sie aus dem Gedächtniß hervorbringt, nicht aber aus dem Herzen; dagegen wer die Glaubenswahrheiten glaubt, der bringt sie aus dem Herzen hervor, wenn aus dem Munde; denn bei ihm sind die Glaubenswahrheiten so eingewurzelt, daß sie die Wurzel im äußern Gedächtniß haben, und daher einwärts oder aufwärts wachsen, wie fruchtbare Bäume, und auch wie Bäume sich mit Blättern

und zuletzt mit Blüthen schmücken, zu dem Zweck, daß sie Früchte tragen sollen; somit bezweckt ein solcher Mensch auch hier durch die Glaubenswahrheiten nichts anderes als Nutzwirkungen, welche Uebungen der Liebthätigkeit sind, und dieß sind seine Früchte; das ist es, was der Mensch sich nicht verschaffen kann, auch nicht das Geringste, sondern es wird ihm vom HErrn aus Gnaden geschenkt, und zwar in allen Augenblicken seines Lebens, ja, wenn er es glauben will, in jedem Augenblick unzählig Vieles; weil aber der Mensch von der Art ist, daß er vom Einfließen kein Innewerden hat (denn wenn er ein Innewerden davon hätte, würde er, wie oben gesagt worden, sich dagegen sträuben, weil er glauben würde, er würde dann sein Eigenes und mit dem Eigenen seine Freiheit, und mit der Freiheit seine Lust verlieren, und so zu nichte werden), darum ist es so geordnet, daß der Mensch nicht anders weiß, als daß es von ihm selbst (komme). Dieses nun ist es, was darunter verstanden wird, daß es **scheinen** werde, als ob das Wahre von ihnen erworben worden sey; übrigens muß der Mensch, wenn er mit himmlischem Eigenen und mit himmlischer Freiheit begabt werden will, das Gute thun wie von sich, und das Wahre denken wie von sich; wenn er aber nachdenkt, so soll er anerkennen, daß es vom HErrn (komme); man sehe N. 2882. 2883. 2891.

5665. Und er führete den Simeon zu ihnen heraus, bedeutet, er habe den Wahrheiten das Wollen beigesellt; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Simeons, sofern er der Willensglaube ist, oder der Wille, das Wahre des Glaubens zu thun, wovon N. 3869. 3870. 3871. 3872. 4497. 4502. 4503. 5482; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, welche hier **diejenigen** sind, zu welchen er den Simeon herausführte, sofern sie die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen sind, wovon N. 5403. 5419. 5427. 5468. 5512; hieraus wird klar, daß durch

„er führete den Schimeon zu ihnen heraus,“ bezeichnet wird, er habe den Wahrheiten das Wollen beigesellt.

5666. Vers 24. 25. 26. 27. 28. **Und der Mann führete die Männer in's Haus Josephs und gab ihnen Wasser, und sie wuschen ihre Füße, und er gab ihren Eseln Futter. Und sie richteten das Geschenk zu, bis Joseph käme am Mittag; denn sie hatten gehört, daß sie daselbst das Brod essen sollten. Da kam Joseph in's Haus, und sie brachten ihm das Geschenk, das in ihrer Hand war, in's Haus, und fielen vor ihm nieder zur Erde. Und er fragte sie nach ihrem Frieden, und sprach: Hat Frieden euer Vater, der Alte, von dem ihr gesagt habt? lebt er noch? Und sie sprachen: Frieden hat dein Knecht, unser Vater, er lebt noch. Und sie neigeten sich und fielen vor ihm nieder.** Und der Mann führete die Männer in's Haus Josephs, bedeutet die Einleitung zur Verbindung mit dem Inwendigen; und gab (ihnen) Wasser, bedeutet den allgemeinen Einfluß des Wahren vom Inwendigen her; und sie wuschen ihre Füße, bedeutet die daraus hervorgehende Reinigung des Natürlichen; und er gab ihren Eseln Futter, bedeutet Belehrung über das Gute; und sie richteten das Geschenk zu, bedeutet die Gunstbewerbung; bis Joseph käme am Mittag, bedeutet, bis das Inwendige da wäre mit dem Licht; denn sie hatten gehört, daß sie daselbst das Brod essen sollten, bedeutet die Wahrnehmung, daß den Wahrheiten das Gute beigesellt werden sollte; da kam Joseph in's Haus, bedeutet die Gegenwart des Inwendigen; und sie brachten ihm das Geschenk, das in ihrer Hand, bedeutet die Gunstbewerbung, so viel als möglich; und fielen vor ihm nieder zur Erde, bedeutet die Demüthigung; und er fragte sie nach ihrem Frieden, bedeutet das Innewerden, daß es gut gehe; und sprach: Hat Frieden euer Vater, der Alte, von dem ihr gesagt habt? bedeutet, auch dem Geistig-Guten; lebt er

noch? bedeutet, es habe Leben; und sie sprachen: Frieden hat dein Knecht, unser Vater, bedeutet die Wahrnehmung des Natürlichen, daß es gut stehe mit dem Guten, von welchem (es herstammt); er lebt noch, bedeutet, und es habe Leben; und sie neigeten sich und fielen vor ihm nieder, bedeutet die äußerliche und innerliche Demüthigung.

5667. Und der Mann führete die Männer in's Haus Josephs, bedeutet die Einleitung zur Verbindung mit dem Inwendigen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „führen die Männer in's Haus Josephs," sofern es heißt die Wahrheiten, welche dem Natürlichen angehören, dem Inwendigen beigesellen, wovon oben N. 5648; daß es die Einleitung zur Verbindung ist, erhellt aus dem, was folgt, (nämlich) daß sie dort gegessen haben, und daß alsdann Joseph sich ihnen nicht geoffenbart habe, wodurch der allgemeine Einfluß bezeichnet wird, über welchen nun folgt, und welcher auch die Einleitung ist.

5668. Und gab (ihnen) Wasser, bedeutet den allgemeinen Einfluß des Wahren vom Inwendigen her; dieß erhellt aus der Bedeutung des Wassers, sofern es das Wahre ist, N. 2702. 3058. 3424. 4976, und zwar das Wahre im Allgemeinen, daher bedeutet Wasser geben den allgemeinen Einfluß des Wahren vom Inwendigen her, weil es im Haus Josephs geschah, N. 5667. Der allgemeine Einfluß des Wahren ist die Erleuchtung, welche die Fähigkeit gibt, das Wahre zu vernehmen und zu verstehen; jene Erleuchtung kommt vom Licht des Himmels, welches vom HErrn, und dieses Licht ist nichts Anderes als das Göttlich-Wahre, N. 2776. 3138. 3167. 3195. 3222. 3339. 3485. 3636. 3643. 3993. 4302. 1443. 4415. 5400.

5669. Und sie wuschen ihre Füße, bedeutet die daher kommende Reinigung des Natürlichen; dieß erhellt aus der

Bedeutung von Waschen der Füße, sofern es die Reinigung des Natürlichen ist, wovon N. 3147.

5670. Und er gab ihren Eseln Futter, bedeutet die Belehrung über das Gute; dieß erhellt aus der Bedeutung von Futter geben, sofern es heißt im Guten belehren, denn durch Futter wird das Gute der wißthümlichen Wahrheiten bezeichnet, N. 3114; und durch Futter geben, welches ist weiden, wird bezeichnet belehren in jenem Guten; daß weiden heißt belehren, sehe man N. 5201; durch Esel wird das Wißthümliche bezeichnet, N. 5492; hieraus wird klar, daß durch den Eseln Futter geben, bezeichnet wird Belehrung über das Gute des Wißthümlichen; das Gute des Wißthümlichen ist das Angenehme aus den wißthümlichen Wahrheiten; wißthümliche Wahrheiten sind die allgemeinsten Wahrheiten, welche im natürlichen Licht erscheinen, das vom Weltlicht (herkommt); wenn es aber deutlich hervortreten soll, daß sie Wahrheiten sind, so muß ein allgemeiner Einfluß vom Inwendigen her stattfinden, N. 5668; dieses ist die Erleuchtung vom Himmelslicht.

5671. Und sie richteten das Geschenk zu, bedeutet die Gunstbewerbung; dieß erhellt aus der Bedeutung des Geschenkes, sofern es den Zweck hat, Gnade (oder Gunst) zu erlangen, wovon N. 5619, somit wird durch „das Geschenk zubereiten" die Gunstbewerbung bezeichnet.

5672. Bis Joseph käme am Mittag, bedeutet, bis das Inwendige da wäre mit dem Lichte; dieß erhellt aus der Bedeutung von „bis er käme," sofern es heißt, bis er da wäre; aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Inwendige ist, wovon N. 5648; und aus der Bedeutung des Mittags, sofern er den Zustand des Lichtes bezeichnet, wovon N. 1458. 3195. 3708; daß der Mittag der Zustand des Lichtes ist, hat den Grund, weil die Tageszeiten, wie der Morgen, Mittag, Abend, den Erleuchtungen im andern Leben entsprechen, und die Erleuchtung bezieht sich

dort auf die Einsicht und Weisheit; denn im Licht des Himmels ist die Einsicht und Weisheit; die Wechsel der Erleuchtung dort sind von solcher Art, nämlich so wie auf Erden der Morgen, Mittag, Abend; die Zustände des Schattens, wie die am Abend sich einstellen, kommen nicht von der Sonne dort (das heißt vom HErrn), welche immerfort scheint, sondern vom Eigenen der Engel, denn in dem Maß, als sie in ihr Eigenes hineinversetzt werden, kommen sie in den Zustand des Schattens oder des Abends, und in dem Maß, als sie von ihrem Eigenen in's himmlische Eigene erhoben werden, in den Zustand des Lichtes; hieraus wird klar, woher es kommt, daß der Mittag dem Zustand des Lichtes entspricht.

5673. Denn sie hatten gehört, daß sie daselbst das Brod essen sollten, bedeutet die Wahrnehmung, daß den Wahrheiten das Gute beigesellt werden sollte; dieß erhellt aus der Bedeutung von hören, sofern es eine Wahrnehmung ist, wovon N. 5017; aus der Bedeutung von essen, sofern es heißt angeeignet und verbunden werden, wovon N. 2187. 3168. 3513 a. E. 3596. 3832. 5643; und aus der Bedeutung des Brodes, sofern es das Gute der Liebe ist, wovon N. 2165. 2177. 2187. 3464. 3478. 3735. 3813. 4211. 4217. 4735. 4976.

5674. Da kam Joseph in's Haus, bedeutet die Gegenwart des Inwendigen; dieß erhellt aus der Bedeutung von kommen in's Haus, sofern es so viel ist als Daseyn oder Gegenwart, wie oben N. 5672; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Inwendige ist, wovon N. 5648.

5675. Und sie brachten ihm das Geschenk, das in ihrer Hand (war), in's Haus, bedeutet die Gunstbewerbung, so viel als möglich; dieß erhellt aus der Bedeutung des Geschenkes, welches den Königen und Priestern gegeben wurde,

sofern es den Zweck hatte, Gnade zu erlangen, somit auch eine Gunstbewerbung (enthielt), wovon gleich oben N. 5671; und aus der Bedeutung von „das in ihrer Hand," sofern es heißt, so viel als möglich, wovon ebenfalls oben N. 5624. 5659.

5676. Und sie fielen vor ihm nieder zur Erde, bedeutet die Demüthigung; dieß erhellt aus der Bedeutung von „zur Erde niederfallen, sofern es heißt sich demüthigen, wovon oben N. 2153; man sehe ebenfalls oben N. 5682.

5677. Und er fragte sie nach ihrem Frieden, bedeutet das Innewerden, daß es gut gehe; dieß erhellt aus der Bedeutung von fragen, sofern es heißt innewerden, was ein Anderer denkt, wovon N. 5597; und aus der Bedeutung des Friedens, sofern er das Wohlergehen bezeichnet, wovon N. 5662.

5678. Und sprach: Hat Frieden euer Vater, der Alte, von dem ihr gesagt habt? bedeutet, auch dem Geistig-Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung des Friedens, sofern er ein Wohlergehen ist, wie oben N. 5677; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher hier der Vater ist, sofern er das Geistig-Gute bezeichnet, wovon N. 3654. 4286. 4598.

5679. Lebt er noch? bedeutet, es habe Leben; dieß erhellt aus der Bedeutung von leben, sofern es geistiges Leben ist, wovon N. 5407.

5680. Und sie sprachen: Frieden hat dein Knecht, unser Vater, bedeutet die daher stammende Wahrnehmung des Natürlichen, es gehe wohl dem Guten, von welchem (es herstammt); dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es heißt innewerden, wovon N. 1898. 1919. 2080. 2619. 2862. 3395. 3509; aus der Bedeutung des Friedens, sofern er das Wohlergehen ist, wovon N. 5662. 5677; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, sofern er das Geistig-Gute ist, wovon gleich oben N. 5678; und dieses

Gute heißt Vater, weil von ihm als Vater die Wahrheiten und das Gute im Natürlichen herstammen, welche durch seine zehn Söhne vorgebildet werden; und weil die Wahrheiten und das Gute im Natürlichen durch sie vorgebildet werden, so wird durch ebendieselben auch das Natürliche bezeichnet, denn das Natürliche ist das Enthaltende; und die Wahrheiten und das Gute daselbst sind das Enthaltene, welches Eins ausmacht; hieraus wird klar, daß durch sie sprachen: Frieden hat dein Knecht, unser Vater, bezeichnet wird, daher Wahrnehmung des Natürlichen, es gehe wohl dem Guten, von welchem (es herstammt); die daher stammende Wahrnehmung wird gesagt, nämlich von dem Inwendigen, das durch Joseph vorgebildet wird (N. 5648), weil alles Innewerden des Natürlichen vom Geistigen kommt; und weil vom Geistigen, so kommt es vom Inwendigen, das heißt durch das Inwendige vom HErrn; denn das Natürliche hat durchaus kein Innewerden, nicht einmal irgend ein Leben in seinem Denken und seiner Regung, welches nicht vom Geistigen käme; denn im Natürlichen an sich ist Alles todt, wird aber lebendig gemacht durch den Einfluß aus der geistigen Welt, das heißt durch die geistige Welt vom HErrn; in der geistigen Welt lebt Alles aus dem Lichte, das vom HErrn (ausgeht), denn in diesem Lichte ist Weisheit und Einsicht. Daß hier bezeichnet wird, daher stamme die Wahrnehmung, nämlich vom Inwendigen im Natürlichen, folgt auch aus dem Vorhergehenden, N. 5677.

5681. Er lebt noch, bedeutet, und es habe Leben; dieß erhellt aus dem, was gleich oben N. 5679 angeführt wurde; man vergleiche N. 5407.

5682. Und sie neigeten sich und fielen vor ihm nieder, bedeutet die äußerliche und innerliche Demüthigung; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich neigen, sofern es eine äußerliche Demüthigung ist, und aus der Bedeutung von

niederfallen, sofern es eine innerliche Demüthigung bezeichnet; denn das Neigen [deflexio] ist ein geringerer Grad des Niederfallens, deßhalb ist es auch eine äußerliche Demüthigung; und Niederfallen ist ein höherer Grad, deßhalb ist es innerliche Demüthigung; außerdem bezeichnet das Neigen die Demüthigung des Wahren, das heißt derjenigen, die im Wahren sind, somit der Geistigen, und das Niederfallen die Demüthigung des Guten, das heißt derjenigen, die im Guten sind, somit der Himmlischen; auch in dieser Beziehung ist Neigen eine mehr auswendige Demüthigung, und Niederfallen eine mehr inwendige Demüthigung; denn die, welche im Guten leben, sind inwendigere Menschen als diejenigen, welche im Wahren. Was in dem vorliegenden Abschnitte dem innern Sinn nach enthalten ist, wurde meistens nur in Betreff der Wortbedeutungen erklärt, aus dem Grund, weil es solches ist, was schon früher erklärt wurde.

5683. Vers 29. 30. 31. 32. 33. 34. **Da hob er seine Augen auf, und sahe Benjamin, seinen Bruder, den Sohn seiner Mutter, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr zu mir gesagt habt? Und er sprach: Gott sey dir gnädig, mein Sohn. Und Joseph eilete, denn es regte sich seine Liebe zu seinem Bruder, und er suchte (einen Ort) zu weinen, und ging in die Kammer hinein, und weinete daselbst. Und wusch sein Angesicht, und ging heraus, und nahm sich zusammen und sprach: Leget Brod auf. Und sie legten ihm allein vor, und ihnen allein, und den Aegyptern, die mit ihm aßen, allein; denn die Aegypter können nicht Brod essen mit den Hebräern, weil das ein Gräuel ist den Aegyptern. Und sie saßen vor ihm der Erstgeborne nach seiner Erstgeburt, der Jüngere nach seiner Jugend; und es wunderten sich die Männer, ein Jeder vor seinem Genossen. Und man trug die Gerichte von seinem Angesichte hinaus zu ihnen, aber das Gericht Benjamin's**

**machte man fünfmal größer als das Gericht aller (Andern), und sie tranken, und wurden trunken mit ihm.** Da hob er seine Augen auf, bedeutet die Reflexion; und sahe Benjamin, bedeutet die Wahrnehmung des Mittels; seinen Bruder, den Sohn seiner Mutter, bedeutet das Inwendige vom Natürlichen her, als von der Mutter; und sprach, bedeutet das Innewerden; ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr zu mir gesagt habt? bedeutet, geboren nach allen, wie auch ihnen bekannt war; und er sprach: Gott sey dir gnädig, mein Sohn, bedeutet, das Göttliche sey auch bei dem Geistigen des Himmlischen als dem Mittel, weil es ausgeht vom Himmlischen des Geistigen, welches das Wahre vom Göttlichen ist; und Joseph eilete, bedeutet vom Inwendigsten aus; denn es regete sich seine Liebe, bedeutet die Barmherzigkeit aus Liebe; zu seinem Bruder, bedeutet gegen das Inwendige von ihm her; und er suchte (einen Ort) zu weinen, bedeutet die Wirkung der Barmherzigkeit aus Liebe; und ging in die Kammer hinein, und weinete daselbst, bedeutet in ihm, nicht in erscheinender Weise; und wusch sein Angesicht, bedeutet, daß er es so ordnete; und ging heraus, bedeutet durch Entfernung; und nahm sich zusammen, bedeutet durch Verbergung; und sprach: leget Brod auf, bedeutet das Innewerden der Verbindung durch das Mittel mit den Wahrheiten im Natürlichen; und sie legten ihm allein vor, und ihnen allein, bedeutet den äußern Schein, daß das Inwendige gleichsam getrennt von ihnen sey; und den Aegyptern, die mit ihm aßen, allein, bedeutet die Trennung des Wißthümlichen, das in umgekehrter Ordnung war; denn die Aegypter können nicht Brod essen mit den Hebräern, bedeutet, es könne gar nicht verbunden werden mit dem Wahren und Guten der Kirche; weil das ein Gräuel ist den Aegyptern, bedeutet, sie bilden einen Gegensatz; und sie saßen vor ihm, bedeutet, sie wurden geordnet durch seine Gegenwart; der Erstgeborne nach seiner

Erstgeburt, und der Jüngere nach seiner Jugend, bedeutet gemäß der Ordnung der Wahrheiten unter dem Guten; da wunderten sich die Männer sehr, ein Jeder vor seinem Genossen, bedeutet die Zustandsveränderung eines Jeden unter sich; und man trug die Gerichte von seinem Angesichte hinaus zu ihnen, bedeutet das Gute, das einem Jeden zugetheilt wurde, aus Barmherzigkeit; und das Gericht Benjamins machte man fünfmal größer als die Gerichte Aller, bedeutet, das Gute für das Mittel übertreffe das Gute für die Wahrheiten im Natürlichen; um das Fünffache (oder fünfmal), bedeutet um Vieles vermehrt; und sie tranken, bedeutet die Anwendung der Wahrheiten unter dem Guten; und wurden trunken, bedeutet in reichlichem Maß.

5684. Da hob er seine Augen auf, bedeutet die Reflexion; dieß erhellt aus der Bedeutung von aufheben die Augen, sofern es das Denken und Aufmerken bezeichnet, wovon N. 2789. 2829. 4339, und auch das Bemerken, N. 4086, somit Reflexion, denn reflectiren heißt den Blick des Verstandes auf etwas richten und bemerken, ob es so sey, und nachher, daß es so sey.

5685. Und sahe Benjamin, bedeutet die Wahrnehmung des Mittels; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es heißt verstehen und wahrnehmen, wovon N. 2150. 2325. 3764. 3863. 4403 bis 4421. 4567. 4723. 5400; und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, sofern er das Mittel (oder Vermittelnde) ist, wovon N. 5411. 5413. 5443. 5639.

5686. Seinen Bruder, den Sohn seiner Mutter, bedeutet das Inwendige vom Natürlichen her, als von der Mutter; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier der Bruder und der Sohn der Mutter ist, sofern er das Inwendige bezeichnet, wovon N. 5469, und weil es das Mittlere ist, darum hat es sein Daseyn

vom Himmlischen des Geistigen, welches Joseph ist, als vom Vater, und vom Natürlichen, als von der Mutter; denn es muß an beiden Theil haben, wenn es zum Mittel dienen soll; dieses nun ist es, was verstanden wird unter dem Inwendigen vom Natürlichen her als von der Mutter; und weil das Himmlische des Geistigen, welches Joseph ist, ebenso vom Natürlichen als von der Mutter, aber vom Göttlichen als vom Vater sein Daseyn hatte, darum wird Benjamin, wie er es auch vermöge der Geburt gewesen war, sein Bruder, der Sohn seiner Mutter genannt; in gleich Folgendem wird er auch Sohn genannt; Bruder wird vom HErrn, welcher hier unter Joseph im höchsten Sinn verstanden wird, Jeder geheißen, der etwas Gutes der Liebthätigkeit hat vom HErrn; ein Solcher wird auch der Sohn seiner Mutter genannt, aber alsdann wird unter Mutter die Kirche verstanden.

5687. Und sprach, bedeutet das Innewerden; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es das Innewerden bezeichnet, wovon früher öfters; daß sprechen heißt innewerden, hat den Grund, weil man im Himmel die Gedanken selbst, aus welchen die Rede (kommt), inne wird, anders als in der Welt; daher kommt es, daß innewerden im geistigen Sinn soviel ist als reden oder sprechen im buchstäblichen Sinn, oder was gleich im natürlichen Sinn.

5688. Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr zu mir gesagt habt? bedeutet, geboren nach Allen, wie auch ihnen bekannt sey; dieß erhellt aus der Bedeutung des jüngsten Bruders, sofern er der nach Allen geborene ist, worüber folgt; und aus der Bedeutung von dem ihr mir gesagt habt, sofern es heißt, (auch) von ihnen inne geworden; daß sagen das Innegewordene bezeichnet, sehe man gleich oben N. 5687, somit das Bekannte. Daß Benjamin hier, wie

er es auch war, ihr jüngster Bruder heißt, der nach Allen geborene oder der Geburt nach kleinste, hat den Grund, weil es sich wirklich mit dem Mittleren, welches Benjamin vorbildet, im geistigen Sinn so verhält; denn das Mittlere beim Menschen wird nach allen (Uebrigen) geboren; wenn nämlich der Mensch geistig geboren, das heißt wiedergeboren wird, alsdann wird zuerst sein Vernünftiges, welches das Inwendig-Menschliche ist, vom HErrn neugeboren, und hernach das Natürliche, N. 3286. 3288. 3321. 3493. 4612; weil also das Mittlere an beidem Theil haben muß, nämlich am Vernünftigen, das geistig oder neugemacht worden, und auch am Natürlichen, und weil das Mittlere keinen Theil am Natürlichen haben kann, wenn nicht auch dieses neu gemacht wird, deßwegen kann das Mittlere eben nur nachher geboren werden, und zwar in dem Grad, in welchem das Natürliche wiedergeboren wird. Alles, was von den Söhnen Jakobs im Wort erwähnt wird, hat sich so der Vorsehung gemäß zugetragen, aus dem Grund, weil über sie und ihre Nachkommen das Wort geschrieben werden und dieses himmlische, und im höchsten Sinn Göttliche Dinge in sich enthalten sollte, welche durch jene thatsächlich vorgebildet werden sollten; so sollte auch Benjamin eben darum, weil er zuletzt geboren ist, vorbilden das Mittlere zwischen dem Inwendigen und dem Aeußern oder zwischen dem Himmlischen des Geistigen, welches der HErr in der Welt hatte, und zwischen dem Natürlichen, das der HErr ebenfalls hatte, und das Er Göttlich machen sollte; Alles, was von Joseph und seinen Brüdern erwähnt wird, bildet im höchsten Sinn die Verherrlichung des Menschlichen des HErrn vor, das heißt, wie der HErr das Menschliche in Sich Göttlich gemacht hat; der Grund, warum dieß im innersten Sinn vorgebildet werden sollte, ist, damit das Wort in seinem innersten Sinn höchst heilig seyn, wie auch, damit es im Einzelnen Solches enthalten sollte,

was für die Engelsweisheit sich eignete; denn es ist bekannt, daß die Engelsweisheit die menschliche Einsicht so sehr übertrifft, daß von einem Menschen kaum etwas davon begriffen werden kann; auch macht es die (eigentliche) Seligkeit der Engel aus, daß das Einzelne eine Beziehung hat auf den HErrn; denn sie sind im HErrn; und außerdem ist die Verherrlichung des Menschlichen des HErrn ein Musterbild [exemplar] der Wiedergeburt des Menschen; daher wird auch die Wiedergeburt des Menschen im innern Sinn des Wortes zugleich mit der Verherrlichung des HErrn dargestellt; die Wiedergeburt des Menschen mit ihren unzähligen Geheimnissen ist ebenfalls ein Gegenstand der Engelsweisheit, und bestimmt ihre Seligkeit je nach den Nutzwirkungen, welche die Besserung des Menschen bezwecken.

5689. Und er sprach: Gott sey dir gnädig, mein Sohn, bedeutet, das Göttliche sey auch bei dem Geistigen des Himmlischen, als dem Mittel, weil es ausgeht vom Himmlischen des Geistigen als dem Wahren vom Göttlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von „Gott (möge) gnädig seyn, wenn es vom Himmlischen des Geistigen, welches Joseph ist, zum Geistigen des Himmlischen, welches Benjamin ist, gesagt, und auch, wenn er sein Sohn genannt wird, sofern es heißt, das Göttliche sey auch beim Geistigen des Himmlischen als dem Mittel, weil es ausgeht vom Himmlischen des Geistigen als dem Wahren vom Göttlichen; daß Benjamin das Geistige des Himmlischen ist, sehe man N. 3969. 4592, und daß es das Mittel ist, N. 5411. 5413. 5443. 5639. Weil im höchsten Sinn, wie oben gesagt worden, das Inwendig-Menschliche des HErrn das Himmlische des Geistigen war, und dieses das Wahre vom Göttlichen her oder die nächste Bekleidung des Göttlichen Selbst im HErrn, und weil das Geistige des Himmlischen, welches das Mittel, von jenem ausging, deßhalb folgt, daß das Göttliche auch bei diesem

war; was von Jemanden ausgeht, das hat sein Wesen von dem, wovon es ausgeht, aber es wird mit Solchem bekleidet, was zur Gemeinschaft, somit zur Nutzwirkung in einer niedrigeren Sphäre dient; dasjenige, womit es bekleidet wird, wird hergenommen von Solchem, was in der niedrigeren Sphäre ist, zu dem Zweck, damit das Inwendige, von welchem es ausgeht, in der niedrigeren Sphäre wirken kann durch Solches, was dort ist; was das Wesen gibt, ist wie der Vater, denn das Wesen ist die Seele; und was die Bekleidung gibt, ist die Mutter, denn die Bekleidung ist der Leib jener Seele; daher kommt es, wie oben gesagt worden, daß das Mittel, wenn es ein Vermittelndes seyn soll, Theil haben müsse an beidem, nämlich sein Theil vom Inwendigen als vom Vater, und sein Theil vom Aeußern als von der Mutter.

5690. Und Joseph eilete, bedeutet vom Inwendigsten aus; dieß erhellt aus der Bedeutung von eilen, sofern es hier ist, was ausbricht vom Inwendigsten her, denn es folgt, es regete sich seine Liebe (oder Erbarmung), wodurch die Barmherzigkeit aus Liebe bezeichnet wird; wenn diese ausbricht, so bricht sie aus dem Inwendigsten hervor, und zwar beim ersten Augenblick oder beim ersten Moment des Denkens; deßwegen wird durch eilen hier nichts anderes bezeichnet als „vom Inwendigsten aus."

5691. Denn es regete sich seine Liebe, bedeutet Barmherzigkeit aus Liebe; dieß erhellt aus der Bedeutung des Erregtwerdens der Liebe (oder nach der Grundbedeutung der Erbarmungen), sofern es die Barmherzigkeit aus Liebe ist; Barmherzigkeit wird gesagt, weil er noch nicht von ihm erkannt war, aus Liebe wird gesagt, weil es als das Mittlere von ihm ausgegangen ist; in der Grundsprache werden die Erbarmungen durch ein Wort ausgedrückt, welches die innigste und zärtlichste Liebe bezeichnet.

5692. Zu seinem Bruder, bedeutet gegen das Inwendige von ihm her; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeu=

tung Benjamins, welcher hier der Bruder ist, sofern er das Mittlere ist, somit auch das Inwendige, wovon N. 5469. und weil es als Mittel und Inwendige vom Himmlischen des Geistigen, welches Joseph ist, ausgeht, wird gesagt gegen das Inwendige **von ihm her.** Jeder, der etwas Göttliches vom HErrn, Welcher hier im höchsten Sinn Joseph ist, wie auch wer etwas Gutes der Liebthätigkeit aufnimmt, der wird vom HErrn Bruder und auch Sohn genannt.

5693. Und er suchte (einen Ort) zu weinen, bedeutet die Wirkung der Barmherzigkeit aus Liebe; dieß erhellt aus der Bedeutung des Weinens, sofern es die Wirkung der Barmherzigkeit aus Liebe ist, wovon N. 3801. 5480.

5694. Und ging in die Kammer hinein und weinete daselbst, bedeutet in ihm, nicht in erscheinender Weise; dieß erhellt aus der Bedeutung von hineingehen in die Kammer, sofern es soviel ist als in ihm, so daß es nicht erscheint. Bei den Alten war es eine gebräuchliche Redensart zu sagen, in die Kammer gehen, und dann auch die Thüre zuschließen, wenn sie meinten: etwas thun, was nicht erscheinen soll; diese Redensart stammte von den Bezeichnungen in der Alten Kirche her; denn durch Haus verstanden sie im geistigen Sinn den Menschen, N. 3128; durch Gemächer und Kammern verstanden sie das Inwendigere des Menschen; weßhalb kommen oder eingehen in die Kammer bezeichnete in sich, folglich so, daß es nicht zum Vorschein kommt; und weil in die Kammer hineingehen, bezeichnend war, darum wird im Wort hie und da so gesagt; wie bei Jesajas: „Gehe hin, mein Volk, **gehe ein in deine Kammer**, und schleuß **deine Thüre hinter dir**; verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis daß der Zorn vorüber geht," 26, 20.; daß eingehen in die Kammern hier nicht heißt in die Kammern hineingehen, erhellt offenbar, sondern es heißt sich im Verborgenen halten, und in sich. Bei Ezechiel: „Er sprach zu

mir: Hast du gesehen, Sohn des Menschen, was die Aeltesten des Hauses Israels thun in der Finsterniß, ein Jeder in den **Gemächern** seines **Bildnisses**; denn sie sagen: Jehovah sieht uns nicht," 8, 12.; thun in der Finsterniß, ein Jeder in den Gemächern seines Bildnisses, bedeutet inwendig in sich, in Gedanken; das Inwendigere ihres Denkens und ihrer Neigung wurde dem Propheten vorgebildet durch Gemächer, und wurde genannt Gemächer des Bildnisses. Bei Mose: „Draußen wird wegrauben das Schwert, und **aus den Gemächern** der Schrecken, sowohl den Jüngling, als die Jungfrau, den Säugling sammt dem Mann des Greisenalters," 5 Mos. 32, 25.; Schwert für die Verwüstung des Wahren und Bestrafung des Falschen, N. 2799; aus den Gemächern der Schrecken für das Inwendigere des Menschen; daß unter den Gemächern hier keine Gemächer verstanden werden, ist ebenfalls klar. Bei David: „Wer feuchtet die Berge **aus seinen Gemächer?** Psalm 104, 13.; die Berge feuchten heißt im geistigen Sinn diejenigen segnen, welche in der Liebe zum HErrn und in der Liebe gegen den Nächsten sind; daß der Berg das Himmlische der Liebe ist, sehe man N. 795. 1430. 4210, daher heißt, „aus seinen Gemächern," aus den inwendigeren (Regionen) des Himmels. Bei Lucas: „Alles, was ihr in der Finsterniß saget, soll im Licht gehört werden; und was ihr in's Ohr redet **in den Kammern,** soll gepredigt werden auf den Dächern," 12, 3.; Kammern bedeutet auch hier das Inwendigere des Menschen, nämlich was er gedacht, was er angestrebt, und was er sich vorgenommen hat. Bei Matthäus: „Wann du betest, **so gehe in deine Kammer,** und **schließe deine Thüre zu,** und bete im Verborgenen," 6, 6.; eingehen in die Kammer und beten bedeutet, nicht in erscheinender Weise; denn es ist dieß eine vorbildliche Redensart.

5695. Und wusch sein Angesicht, bedeutet, daß er es so ordnete; dieß erhellt aus der Bedeutung von „waschen das Angesicht,“ sofern es hier heißt, es so ordnen, daß es nicht erscheint; denn das Angesicht wurde gewaschen, damit das Thränenvergießen nicht erscheinen sollte, mithin wurde es so in Ordnung gebracht; wie es sich damit verhält, wird, aus Göttlicher Barmherzigkeit des HErrn, im Folgenden gesagt werden; hier soll Einiges gesagt werden über die Entsprechung des Angesichtes mit dem Inwendigeren; das Angesicht ist das äußere Vorbild des Inwendigeren; denn das Angesicht ist so gebildet, daß das Inwendigere in demselben wie in einem vorbildenden Spiegel erscheint, und ein Anderer daran merkt, wie Jemand gegen ihn gesinnt ist, in der Art, daß er, wenn er redet, seine Gefühle sowohl durch die Rede, als durch das Angesicht offenbart; ein solches Angesicht hatten die Uralten, welche zur himmlischen Kirche gehörten; und ein solches Angesicht haben alle Engel; denn sie wollen vor Andern nichts verhehlen, was sie denken, weil sie es nur gut meinen mit dem Nächsten, und keinen Hintergedanken haben, als ob sie dem Nächsten nur wohl wollten um ihrer selbst willen; die Höllischen aber haben, so lange sie nicht im Himmelslicht erscheinen, ein anderes Angesicht, als welches ihrem Inwendigeren entspricht; der Grund ist, weil sie im Leibesleben Liebthätigkeit gegen den Nächsten bloß um ihrer eigenen Ehre und ihres Eigennutzes willen durch das Angesicht an den Tag legten, und doch dem Nächsten gar nicht wohl wollten, außer sofern er ihnen geneigt war; daher war der Ausdruck ihres Angesichtes im Widerspruch gegen das Inwendigere; und dieß geht zuweilen so weit, daß Feindseligkeiten, Gehässigkeiten, Rachegefühle und Mordgier inwendig sind, und doch das Angesicht so gestellt ist, daß Liebe gegen den Andern hervorleuchtet. Hieraus kann erhellen, in welch großem Widerspruch heut zu Tage das Inwendigere

mit dem Aeußern steht; und deßhalb sucht man sich solcher Hülfsmittel zu bedienen.

5696. Und ging hinaus, bedeutet durch Entfernung; dieß erhellt aus der Bedeutung von hinausgehen, sofern es hier eine Entfernung bezeichnet; denn wer sich entfernt, geht hinaus oder tritt vom Andern zurück. Die Sache verhält sich im innern Sinn auf folgende Weise: Durch Joseph wird im höchsten Sinn der HErr vorgebildet durch die zehn Söhne Israels das Gute und Wahre im Natürlichen bei denjenigen, welche wiedergeboren werden, durch Benjamin aber das Mittel (oder Vermittelnde); die Barmherzigkeit aus Liebe bezieht sich auf das Mittlere, weil durch dasselbe das, was unten ist, wiedergeboren wird; aber des HErrn Liebe und Barmherzigkeit kommt nicht zur Erscheinung, bevor durch das Mittel eine Verbindung zu Stande gekommen ist; sie wird sogar so gestellt, daß sie nicht erscheint; denn wenn sie erscheinen würde, so könnte die Wiedergeburt nicht stattfinden; diese Stellung geschieht durch Entfernung und Verbergung, nicht als ob der HErr jemals die Barmherzigkeit entfernte oder verbärge, sondern wenn derjenige, welcher wiedergeboren wird, in sein Böses versetzt wird, alsdann erscheint ihm der HErr wie entfernt und verborgen; das Böse ist es, was eine Scheidewand bildet, und jenes bewirkt; vergleichungsweise wie wenn dicke Wolken sich vor die Sonne stellen, und ihre Abwesenheit verursachen und sie verbergen; diese Entfernung und Verbergung ist es, welche verstanden wird.

5697. Und nahm sich zusammen, bedeutet die Verbergung; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich zusammen nehmen, sofern es heißt verbergen; denn wer sich zusammen nimmt, der verbirgt, was er innerlich gewollt hat; was unter Verbergung hier verstanden wird, sehe man gleich oben N. 5696.

5698. Und sprach: Leget Brod auf, bedeutet das Innewerden der Verbindung durch das Mittel mit den Wahr-

heiten im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es das Innewerden bezeichnet, wovon früher öfters; und aus der Bedeutung von Brod auflegen, sofern es die Verbindung durch das Mittel mit den Wahrheiten im Natürlichen bezeichnet; durch Brod auflegen wird das Essen selbst verstanden, und durch Essen und Mahlzeiten wird die Verbindung bezeichnet, im Besondern die Einweihung zur Verbindung, N. 3596. 3832. 5161; daß es die durch das Mittlere bewirkte Verbindung mit den Wahrheiten im Natürlichen ist, folgt aus dem Zusammenhang; denn Benjamin ist das Mittel, und die zehn Söhne Jakobs sind die Wahrheiten im Natürlichen, wie früher gezeigt wurde; und weil durch das Mittel die Verbindung geschieht, wurde von Joseph, weil er den Benjamin gesehen hatte, sofort befohlen, sie sollten bei ihm essen. Da sah Joseph bei ihnen den Benjamin, und sprach zu dem, der über sein Haus (gesetzt war): „Führe die Männer in's Haus und schlachte und richte zu, denn die Männer sollen mit mir zu Mittag essen," Vers 16.

5699. Und sie legten ihm allein vor, und ihnen allein, bedeutet den äußern Schein, daß das Inwendige gleichsam getrennt von ihnen sey; dieß erhellt aus der Bedeutung von „vorlegen ihm allein" und „ihnen allein," sofern es eine Trennung ausdrückt, und weil durch Joseph das Inwendige vorgebildet wird, und durch die zehn Söhne Jakobs das Aeußere (N. 5469), deßwegen wird durch jene Worte die Trennung des Inwendigen vom Aeußern bezeichnet, aber nur eine scheinbare, weil er ihnen Speise von seinem Tisch gab, indem er einem Jeden (seine) Portionen schickte.

5700. Und den Aegyptern, die mit ihm aßen, (auch) allein, bedeutet die Trennung des Wißthümlichen, das in umgekehrter Ordnung war; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Aegypter, sofern sie das Wißthümliche in

umgekehrter Ordnung sind, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung von „den mit ihm Essenden allein,“ sofern es eine Trennung bezeichnet, wie gleich oben N. 5699. Durch die mit ihm essenden Aegypter werden die Aegypter verstanden, welche bei Joseph aßen; daß sie nicht mit Joseph aßen, ist offenbar, weil sie allein aßen. Durch Aegypten oder durch die Aegypter im guten Sinn wird das Wißthümliche der Kirche bezeichnet, (man sehe N. 1462. 4749. 4964. 4966); aber im entgegengesetzten Sinn das Wißthümliche, welches in umgekehrter Ordnung ist, somit welches gegen die Wahrheiten der Kirche ist, N. 1164. 1165. 1186; in diesem Sinn wird Aegypten an mehreren Stellen im Wort erwähnt; der Grund, warum Aegypten jenes Wißthümliche bedeutet, ist, weil sie das Wißthümliche der Alten Kirche, welches Vorbilder und Bezeichnungen himmlischer und geistiger Dinge waren, und bei ihnen mehr als bei andern ausgebildet wurde, in Zaubereien (oder Magie) verwandelt haben, wodurch sie das Wißthümliche der vorbildlichen Kirche ganz verkehrten; von dem Wißthümlichen wird gesagt, es sey in verkehrter Ordnung, wenn man die himmlische Ordnung mißbraucht, um Böses zu thun; denn die himmlische Ordnung ist, daß Allen Gutes geschehe; wenn man die himmlische Ordnung so umgekehrt hat, so ist die Folge davon, daß man zuletzt das Göttliche, das, was dem Himmel angehört, folglich, was Sache der Liebthätigkeit und des Glaubens ist, leugnet; die, welche so geworden sind, wissen aus Wißthümlichem scharfsinnig und gewandt zu vernünfteln, weil sie aus Sinnlichem vernünfteln, und aus Sinnlichem vernünfteln heißt, aus solchen Dingen, welche äußerlich sind, nämlich aus dem, was dem Leib und der Welt angehört, (und) was die Sinnen und Seelen der Menschen unmittelbar einnimmt; wenn solche Dinge nicht vom Himmelslicht erleuchtet, und so in eine ganz andere Ordnung gebracht sind, so versetzen sie den

Menschen in ein solches Dunkel in Betreff der himmlischen Dinge, daß er nicht nur nichts davon begreift, sondern sie auch ganz leugnet und zuletzt verwirft, und alsdann, soweit er darf, lästert; wenn das Wißthümliche in der Ordnung ist, so ist es vom HErrn in die Form des Himmels gebracht; wenn aber das Wißthümliche in umgekehrter Ordnung ist, so ist es in die Form der Hölle gebracht, und dann sind die größten Falschheiten in der Mitte, und was sie begründet, auf den Seiten, die Wahrheiten dagegen sind außerhalb, und weil sie außerhalb sind, können sie keine Gemeinschaft mit dem Himmel haben, wo die Wahrheiten regieren; deßwegen ist ihnen das Inwendigere verschlossen, denn (nur) durch das Inwendigere steht der Himmel offen.

5701. Denn die Aegypter können nicht Brod essen mit den Hebräern, bedeutet, daß sie gar nicht verbunden werden konnten mit dem Wahren und Guten der Kirche; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Aegypter, sofern sie diejenigen bezeichnen, die in der umgekehrten Ordnung, somit im Bösen und im Falschen sind, wovon gleich oben N. 5700; aus der Bedeutung von Brod essen, sofern es heißt verbunden werden, wovon ebenfalls oben N. 5698; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Hebräer, sofern sie diejenigen bezeichnen, die in der richtigen Ordnung, somit im Wahren und Guten der Kirche sind; daß durch das Land der Hebräer die Kirche bezeichnet wird, sehe man N. 5136. 5236, und zwar weil die Hebräische Kirche die andere Alte Kirche war, N. 1238. 1241. 1343. Brod essen wird gesagt, und oben: Leget Brod auf, weil durch Brod alle Speise im Allgemeinen bezeichnet wird, N. 2165, somit das Essen; der Grund, warum durch Brod alle Speise und das Essen selbst bezeichnet wird, ist, weil Brod im geistigen Sinn die himmlische Liebe ist, und die himmlische Liebe alles in sich enthält, was dem Guten und Wahren angehört, somit Alles, was zur geistigen

Speise gehört; daß das Brod die himmlische Liebe ist, sehe man N. 276. 680. 2165. 2177. 2187. 3464. 3478. 3735. 4211. 4217. 4735. 4976.

5702. Weil das ein Gräuel ist den Aegyptern, bedeutet, sie bilden einen Gegensatz; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Aegypter, sofern sie die in der umgekehrten Ordnung bezeichnen, N. 5700; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Hebräer, mit welchen zu essen den Aegyptern ein Gräuel war, sofern sie die in der richtigen Ordnung sind, N. 5701, somit einen Gegensatz gegen einander bilden, daher Widerwillen, und zuletzt Gräuel. Was diesen Gräuel betrifft, so soll man wissen, daß die, welche in der umgekehrten Ordnung, das heißt im Bösen und daher Falschen sind, zuletzt einen solchen Widerwillen gegen das Gute und Wahre der Kirche haben, daß sie, wenn sie es nur hören, und mehr noch, wenn sie das Inwendigere desselben (hören), es so sehr verabscheuen, daß sie einen Eckel und gleichsam einen Reiz zum Brechen fühlen. Dieß wurde mir gesagt und gezeigt, als ich mich wunderte, daß die Christenheit dieses Inwendigere des Wortes nicht aufnehme; es erschienen Geister aus der Christenheit, und als sie genöthigt wurden, die inwendigeren Dinge des Wortes anzuhören, wandelte sie ein solcher Eckel an, daß sie sagten, sie spürten gleichsam einen Brechreiz in sich; und es wurde gesagt, daß die Christenheit heut zu Tage beinahe überall so sey; daß sie so beschaffen ist, hat den Grund, weil die Christen in keiner Neigung zum Wahren um des Wahren willen, noch weniger in der Neigung zum Guten aus dem Guten sind; wenn sie aus dem Wort oder aus ihrer Lehre etwas denken und reden, so geschieht es aus Gewohnheit von der Kindheit her, und des bestehenden Brauches wegen, somit ist es ein Aeußeres ohne ein Inneres. Daß Alles, was der Hebräischen Kirche angehörte, welche nachher bei den Nachkommen Jakobs errichtet

wurde, den Aegyptern ein Gräuel war, geht nicht nur daraus hervor, daß sie nicht einmal mit ihnen essen wollten, sondern auch, daß die Opfer, welche in der Hebräischen Kirche den Hauptgottesdienst ausmachten, ihnen ein Gräuel waren, wie bei Mose erhellt: „Pharao sprach: Gehet hin, opfert im Lande; aber Mose sprach: es ist nicht rathsam so zu thun, weil wir den **Gräuel der Aegypter opfern würden dem Jehovah**, unserem Gott; siehe, wenn wir **opfern den Gräuel der Aegypter** in ihren Augen, werden sie uns nicht steinigen?" 2 Mos. 8, 21. 22.; sodann daß ihnen ein Gräuel war, Schafe zu weiden, und ein Hirte (zu seyn), wie ebenfalls bei Mose erhellt: „**Ein Gräuel der Aegypter ist jeder Schafhirte,**" 1 Mos. 46, 34.; somit war Alles, was jener Kirche angehörte, den Aegyptern ein Gräuel; der Grund davon war, weil anfänglich auch die Aegypter zu denjenigen gehört hatten, aus welchen die Alte vorbildliche Kirche bestand, N. 1238. 2385, aber hernach den Gott der Alten Kirche, das heißt den Jehovah oder HErrn verwarfen und den Götzen dienten, hauptsächlich den Kälbern; die Vorbilder und Bezeichnungen der himmlischen und geistigen Dinge der Alten Kirche, welche sie als Angehörige jener Kirche aufgefaßt hatten, hatten sie in Zaubereien verwandelt; dadurch wurde bei ihnen die Ordnung umgekehrt, und in Folge davon war ihnen alles zur Kirche Gehörige ein Gräuel.

5703. Und sie saßen vor ihm, bedeutet, sie wurden geordnet durch seine Gegenwart; dieß erhellt aus der Bedeutung von sitzen, sofern es hier heißt geordnet werden; denn sie wurden in die Ordnung gewiesen von Joseph, wie aus dem gleich Folgenden klar wird; sie wunderten sich sehr, daß der Erstgeborene nach seiner Erstgeburt, und der Jüngere nach seiner Jugend saß; und aus der Bedeutung von „vor ihm," sofern es so viel ist als durch seine Gegenwart. Hiermit verhält es sich auf folgende Weise: durch Joseph wird

im höchsten Sinn der HErr vorgebildet, durch die Söhne Israels Gutes und Wahres im Natürlichen; wenn der HErr gegenwärtig ist, dann wird durch Seine Gegenwart selbst Alles in Ordnung gebracht; der HErr ist die Ordnung selbst, deßhalb ist auch Ordnung, wo Er gegenwärtig ist, und wo Ordnung ist, da ist Er gegenwärtig; die Ordnung selbst wird in dem nun Folgenden beschrieben; dieselbe besteht darin, daß die Wahrheiten richtig geordnet werden unter ihrem Guten.

5704. Der Erstgeborene nach seiner Erstgeburt und der Jüngere nach seiner Jugend bedeutet gemäß der Ordnung der Wahrheiten unter dem Guten; dieß erhellt aus Bedeutung von sitzen nach der Erstgeburt und nach der Jugend, sofern es heißt nach der Ordnung der Wahrheiten unter dem Guten; denn die Söhne Israels bilden die Wahrheiten der Kirche in ihrer Ordnung vor (man sehe die Erklärung zum 29. und 30. Kap. der Genesis); deßwegen ist „sitzen nach ihrer Geburt,“ so viel als nach der Ordnung der Wahrheiten; aber die Wahrheiten der Kirche, welche die Söhne Israels vorbilden, kommen in keine Ordnung, außer durch das Christlich-Gute, das heißt durch das Gute der Liebthätigkeit gegen den Nächsten und der Liebe zum HErrn, denn im Guten ist der HErr, und daher ist der Himmel im Guten, folglich ist im Guten das Leben, somit auch die lebendige wirkende Kraft, aber keineswegs im Wahren ohne das Gute. Daß das Gute die Wahrheiten nach seinem Ebenbild ordnet, ist offenbar ersichtlich an einer jeden Liebe, auch an den Trieben der Selbst- und Weltliebe, somit an der Liebe zur Rache, zum Haß und zu dergleichen Bösem; die, welche in Solchem sind, nennen das Böse gut, weil das Böse ihnen eine Lust ist; dieses ihr sogenanntes Gute ordnet die Falschheiten, welche für sie Wahrheiten sind, so daß sie (ihm) günstig sind, und bringt zuletzt alle diese, nämlich Falschheiten, welche sie Wahrheiten nennen, in eine solche

Ordnung, daß eine Ueberzeugung entsteht; aber diese Ordnung ist eine solche, wie sie in der Hölle ist; hingegen die Ordnung der Wahrheiten unter dem Guten der himmlischen Liebe ist eine solche Ordnung, wie sie in den Himmeln ist; daher wird auch der Mensch, bei welchem eine solche Ordnung ist, das heißt, welcher wiedergeboren ist, ein kleiner Himmel genannt, und ist auch ein Himmel in kleinster Form; denn sein Inwendigeres entspricht den Himmeln. Daß das Gute es ist, welches die Wahrheiten ordnet, erhellt aus der Ordnung in den Himmeln; alle Gesellschaften daselbst haben ihre Stellung gemäß den Wahrheiten unter dem Guten, welche vom HErrn stammen; denn der HErr ist nichts anderes als das Göttlich-Gute; das Göttlich-Wahre aber ist nicht im HErrn, sondern es geht aus vom HErrn; nach diesem Göttlich-Wahren unter dem Göttlich-Guten sind alle Gesellschaften in den Himmeln geordnet. Daß der HErr nichts anderes ist als das Göttlich-Gute, und daß das Göttlich-Wahre nicht in Ihm ist, sondern von Ihm ausgeht, kann vergleichungsweise erläutert werden mit der Sonne der Welt: Die Sonne ist eben nur ein Feuer. Das Licht aber ist nicht in ihr, sondern geht von ihr aus; und auch die Dinge, welche dem Licht in der Welt angehören, wie die Pflanzenformen, werden ebenfalls in Ordnung gebracht von der Wärme, welche vom Feuer der Sonne ausgeht, und in ihrem Licht ist, wie man das in der Frühlings- und Sommerzeit sehen kann; weil die ganze Natur eine das Reich des HErrn vorbildende Schaubühne ist, so auch diese allgemein vorkommende Erscheinung; die Sonne bildet den HErrn vor, das Feuer in ihr Seine Göttliche Liebe, die Wärme aus ihr das Gute, welches von daher kommt, und das Licht die Wahrheiten des Glaubens; und weil sie vorbilden, so wird auch im Wort unter der Sonne im geistigen Sinn der HErr verstanden, N. 1053. 1521. 1529. 1530. 1531. 3636. 3643. 4321 a. E. 5097.

5377, unter dem Feuer die Liebe, N. 934. 4906. 5071. 5215; somit ist das Sonnenfeuer in vorbildlicher Weise die Göttliche Liebe, und die Wärme aus demselben ist das Gute aus der Göttlichen Liebe; daß unter dem Lichte das Wahre (verstanden wird), sehe man N. 2776. 3138. 3190. 3195. 3222. 3339. 3636. 3643. 3862. 3993. 4302. 4409. 4413. 4415. 4526. 5219. 5400.

5705. Da wunderten sich die Männer sehr, ein Jeder vor seinem Genossen, bedeutet die Zustandsveränderung eines Jeden unter sich; dieß erhellt aus der Bedeutung von sich wundern (oder staunen), sofern es eine unerwartete und plötzliche Zustandsveränderung der Gedanken bezeichnet; weil diese die Ursache des Staunens ist, so wird sie im innern Sinn darunter verstanden; und aus der Bedeutung von „ein Jeder vor seinem Genossen," sofern es ausdrückt, eines Jeden unter sich; denn es wird von der durch die Gegenwart des Guten bewirkten Ordnung der Wahrheiten gehandelt, N. 5703. 5704, und weil das eine neue Ordnung war, so entstand daher die Zustandsveränderung eines Jeden unter sich (oder gegenseitig), welche bezeichnet wird durch „es wunderten sich die Männer, ein Jeder vor seinem Genossen."

5706. Und man trug die Gerichte [portiones] von seinem Angesichte hinaus zu ihnen, bedeutet das Gute, das einem Jeden zugetheilt wurde aus Barmherzigkeit; dieß erhellt aus der Bedeutung der Gerichte, nämlich der Speisen, sofern sie das Gute bezeichnen, denn alle Speisen bedeuten Gutes, und die Getränke aller Gattung Wahrheiten; daß es einem Jeden zugetheilt worden, wird aus dem Folgenden klar, und wird bezeichnet durch „man trug hinaus zu ihnen;" und aus der Bedeutung des Angesichtes, wenn es prädicirt wird vom HErrn, Welcher hier durch Joseph vorgebildet wird, sofern es die Barmherzigkeit bezeichnet, wovon N. 222. 223. 5585.

5707. Und er machte das Gericht (oder den Antheil) Benjamins größer als die Gerichte Aller bedeutet, das dem Mittleren zukommende Gute übertreffe das Gute für die Wahrheiten im Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Gerichte, sofern sie das Gute bezeichnen, wovon gleich oben N. 5706; aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, sofern er das Mittlere bezeichnet, wovon N. 5411. 5413. 5427. 5428. 5443. 5586. 5612; und aus der vorbildlichen Bedeutung der zehn Söhne Jakobs deren Gerichte (oder Antheile) gegenüber er das Gericht (oder den Antheil) Benjamins vermehrte, sofern sie die Wahrheiten im Natürlichen bezeichnen, wovon N. 5403. 5419. 5427. 5458. 5512. Hieraus wird klar, daß durch „er machte das Gericht Benjamins größer als die Gerichte Aller" bezeichnet wird, das dem Mittlern zukommende Gute übertreffe das Gute für die Wahrheiten im Natürlichen. Daß das Gute für das Mittlere das Gute für die Wahrheiten im Natürlichen übertrifft, hat den Grund, weil das Mittlere inwendiger ist, und was inwendiger ist, hat viel mehr Gutes, als dasjenige, was auswendiger ist. Wenige wissen, wie sich dieses verhält, daß nämlich das Inwendigere bei Weitem mehr Gutes und Wahres hat als das Auswendigere; der Grund ist, weil Wenige, wenn je Einige, bisher gewußt haben, daß das Inwendigere unterschieden ist vom Auswendigeren, und zwar so unterschieden, daß sie getrennt werden können, und daß, wenn sie getrennt worden sind, das Inwendigere lebt, und das Auswendigere stirbt; daß aber, so lange sie verbunden sind, das Auswendigere lebt vom Inwendigeren. Wäre dieses vorerst bekannt gewesen, so hätte man hernach auch wissen können, wie beschaffen das Inwendigere ist, verglichen mit dem Auswendigeren, daß nämlich im Inwendigeren tausend Dinge sind, welche im Auswendigeren als Eins erscheinen, denn das Inwendigere ist in einer reineren Sphäre, das Auswendigere in einer gröberen;

was in einer reineren Sphäre ist, das ist fähig in unterschiedener Weise tausendmal mehr aufzunehmen, als dasjenige, was in gröberer Sphäre ist; daher kommt es, daß der Mensch, der ein Leben des Guten geführt hat, wenn er nach dem Tod in den Himmel kommt, Millionen mal mehr von dem, was der Einsicht und Weisheit, wie auch der Seligkeit angehört, aufnehmen kann, als während er in der Welt gelebt hatte; denn im Himmel ist derselbe in einer reineren Sphäre, und in seinem Inwendigeren, und das Gröbere, das dem Leib angehört, hat er ausgezogen. Hieraus wird nun klar, was damit verstanden wird, daß das dem Mittleren zukommende Gute das Gute für die Wahrheiten im Natürlichen übertreffe, was dadurch bezeichnet wird, daß er das Gericht (oder den Antheil) Benjamins größer machte, als die Gerichte aller Andern.

5708. Um das fünffache Maß (oder fünfmal), bedeutet um Vieles vermehrt; dieß erhellt aus der Bedeutung von fünf, sofern es heißt viel, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Maßes, sofern es die Zustände des Wahren aus dem Guten bezeichnet, wovon N. 3104. Was fünf betrifft, so ist es eine Zahl, welche bedeutet ein wenig, sodann etwas und auch viel; ihre Bedeutung ergibt sich aus dem Verhältniß zu der Zahl, von welcher sie (abgeleitet) ist, N. 5291; wenn von zehn, dann schließt sie das Gleiche in sich, wie zehn, aber in geringerem Grad; denn es ist die Hälfte der Zahl zehn; wie nämlich die multiplicirten Zahlen das Gleiche bezeichnen, was ihre einfachen, N. 5291. 5335, so die dividirten Zahlen, was die multiplicirten, so 5 was 10, und auch was 20, wie auch was 100, und was 1000 u. s. w.; daß zehn das Volle bezeichnet, sehe man N. 3107. 4638; fünf Maße bekam Benjamin vor seinen übrigen Brüdern voraus, wegen der Bedeutung der Sache im innern Sinn; weil keine zehn Maße gegeben werden konnten, denn

diese wären gar sehr überfließend; auch wußten die Alten durch die Ueberlieferungen von der Uralten Kirche her, was einige Zahlen bedeuteten; und deßhalb gebrauchten sie diese Zahlen, wenn etwas Derartiges vorkam, zu dessen Bezeichnung sie dienten, wie hier fünf; und auch sonst wandten sie mehrere andere Zahlen an, wie drei, wenn das Volle vom Anfang bis zum Ende, sieben, wenn das Heilige, zwölf, wenn Alles in seinem Inbegriff bezeichnet wurde.

5709. Und sie tranken, bedeutet die Anwendung (oder Anschließung) der Wahrheiten unter dem Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von trinken, sofern es die Mittheilung und Aneignung des Wahren bezeichnet, wovon N. 3168. 3772. 4017. 4018, daher auch die Anwendung desselben; unter dem Guten [sub bono], deßhalb, weil alle Anwendung des Wahren unter (der Leitung) des Guten geschieht; man sehe oben N. 5704.

5710. Und wurden trunken, bedeutet, (sie tranken) in reichlichem Maß; dieß erhellt aus der Bedeutung von trinken, sofern es heißt Wahrheiten unter der Leitung des Guten anwenden, wovon gleich oben N. 5709. Daher ist trunken werden so viel als in reichlichem Maß. Aus den Erklärungen in diesem Kapitel geht hervor, daß von der Einweihung zur Verbindung des Natürlichen mit dem Himmlischen des Geistigen die Rede war, im nächstfolgenden Kapitel aber wird von der ersten Verbindung gehandelt; denn die erste Verbindung wird dadurch vorgebildet, daß Joseph sich seinen Brüdern offenbarte, die zweite dadurch, daß er seinem Vater und seinen Brüdern entgegenging und sie nach Aegypten brachte.

## Fortsetzung von der Entsprechung, hier von der Entsprechung der Krankheiten mit der geistigen Welt.

5711. Weil von der Entsprechung der Krankheiten gehandelt werden soll, so muß man wissen, daß auch alle Krankheiten im Menschen eine Entsprechung mit der geistigen Welt haben; denn was in der ganzen Natur keine Entsprechung hat mit der geistigen Welt, das kann nicht existiren, denn es hat keine Ursache, aus welcher es entsteht, folglich (auch keine), kraft welcher es besteht; alle Dinge in der Natur sind eben nur Wirkungen, in der geistigen Welt sind die Ursachen derselben, und im inwendigeren Himmel sind die Ursachen jener Ursachen, welche die Zwecke sind; auch kann keine Wirkung bestehen, wenn nicht die Ursache fortwährend in ihr ist; denn mit dem Aufhören der Ursache hört auch die Wirkung auf; die Wirkung an sich betrachtet ist nichts weiter als die Ursache, die aber von außen so bekleidet ist, daß sie in der unteren Sphäre dienen kann, so daß die Ursache sich hier bethätigen kann; wie es sich mit der Wirkung in Beziehung auf die Ursache verhält, ebenso verhält es sich auch mit der Ursache in Beziehung auf den Zweck; wenn die Ursache nicht auch vermöge ihrer Ursache, welche der Zweck ist, existirt, so ist es keine Ursache, denn eine Ursache ohne Zweck ist eine Ursache außer der Ordnung, und wo keine Ordnung ist, da kommt nichts zu Stande. Hieraus wird nun klar, daß die Wirkung an sich betrachtet, Ursache ist, und daß die Ursache an sich betrachtet, Zweck ist, und daß der Zweck des Guten im Himmel ist, und vom HErrn ausgeht, folglich, daß die Wirkung keine Wirkung ist, wenn in ihr keine Ursache ist, und zwar fortwährend darinnen ist; und daß der Zweck kein Zweck des Guten

ist, wenn nicht das Göttliche, das vom HErrn ausgeht, darinnen ist; hieraus erhellt auch, daß Alles in der Welt sammt und sonders, wie es vom Göttlichen in's Daseyn gekommen, so auch sein Bestehen vom Göttlichen hat.

5712. Dieß wurde gesagt, damit man wisse, daß auch die Krankheiten eine Entsprechung mit der geistigen Welt haben; nicht aber eine Entsprechung mit dem Himmel, welcher der Größte Mensch ist, sondern mit denen, welche den Gegensatz bilden, also mit denen, welche in den Höllen sind. Durch die geistige Welt wird im umfassenden Sinn sowohl der Himmel als die Hölle verstanden; denn wenn der Mensch stirbt, geht er aus der natürlichen Welt in die geistige Welt über. Daß die Krankheiten eine Entsprechung mit jenen haben, hat den Grund, weil die Krankheiten den Begierden und Leidenschaften der Seele entsprechen; diese sind auch die Entstehungsgründe derselben; denn die Entstehungsursachen der Krankheiten sind im Allgemeinen Unmäßigkeit, allerlei Ueppigkeit, rein sinnliche Vergnügungen, dann auch Neid, Haß, Rache, Unzucht und dergleichen, was das Inwendigere des Menschen zerstört, und wenn dieses zerstört ist, leidet das Auswendigere, und zieht dem Menschen Krankheit und dadurch den Tod zu; daß der Tod des Menschen eine Folge des Bösen oder der Sünde sey, ist in der Kirche bekannt; ebenso auch die Krankheiten; denn diese gehören dem Tod an. Aus dem Gesagten kann erhellen, daß auch die Krankheiten eine Entsprechung haben mit der geistigen Welt, aber mit den unreinen Dingen daselbst; die Krankheiten sind nämlich an sich unrein, weil sie, wie oben gesagt, aus unreinen Dingen entspringen.

5713. Alle Höllengeister führen Krankheiten herbei (wiewohl mit Unterschied); aus dem Grund, weil alle Höllen in den Lüsten und Begierden des Bösen sind, mithin im Gegensatz gegen das, was dem Himmel angehört; daher wirken sie aus dem Gegensatz auf den Menschen ein; der Himmel, welcher der Größte Mensch ist, erhält Alles im Zusammenhang und im unversehrten Stand; die Hölle, weil sie den Gegensatz bildet, zerstört und zerreißt Alles; wenn daher höllische Geister nahe gebracht werden [applicantur], führen sie Krankheiten, und zuletzt den Tod herbei; aber es wird ihnen nicht zugelassen, bis in die eigentlichen festen Theile des Leibes einzufließen, oder in die Theile, aus welchen die Eingeweide, Organe und Glieder des Menschen bestehen, sondern

nur in die Lüste und Falschheiten; nur wenn der Mensch in eine Krankheit fällt, dann fließen sie in solche Unreinigkeiten ein, welche der Krankheit angehören; denn, wie gesagt, es existirt durchaus nichts beim Menschen, wenn nicht auch eine Ursache in der geistigen Welt vorhanden ist; wäre das Natürliche beim Menschen vom Geistigen getrennt, so wäre es von aller Ursache der Existenz, somit auch von aller Lebenskraft getrennt. Dieß hindert jedoch nicht, daß der Mensch auf natürliche Weise geheilt werden kann; denn mit solchen Mitteln wirkt die Vorsehung des HErrn zusammen. Daß es sich so verhält, wurde mir durch viele Erfahrung zu wissen gegeben, und zwar so oft und so lange, daß gar kein Zweifel übrig blieb; es wurden mir nämlich böse Geister aus solchen Orten oft und lange nahe gebracht [applicati sunt], und je nach ihrer Gegenwart verursachten sie Schmerzen und auch Krankheiten; es wurde mir gezeigt, wo sie waren, und von welcher Art sie waren, und es wurde auch gesagt, woher sie waren.

5714. Ein Gewisser, der bei Leibesleben ein sehr großer Ehebrecher gewesen war und seine größte Lust darin gesucht hatte, mit mehreren Frauen die Ehe zu brechen, welche er (aber) gleich nachher verstieß und verschmähte: derselbe setzte ein solches Leben bis in sein Greisenalter fort; überdieß war er auch dem Wohlleben ergeben, und wollte Niemand Gutes thun und einen Dienst leisten, außer um seiner selbst willen, und hauptsächlich seines ehebrecherischen Treibens wegen; derselbe war einige Tage bei mir; er erschien unter den Füßen; und als mir die Sphäre seines Lebens mitgetheilt wurde, erregte er, wohin er nur kam, in den Knochenhäuten und den Nerven daselbst einen Schmerz, so namentlich in den Zehen an der linken Fußsohle, und als ihm zugelassen wurde, weiter hinaufzubringen, auch in den Theilen, wo er war, hauptsächlich in den Knochenhäuten der Lenden, ferner in den Häuten der Brustbeine unter dem Zwerchfell, wie auch in den Zähnen von innen her. Während seine Sphäre wirkte, verursachte er auch dem Magen eine große Beschwerde.

5715. Es erschien eine große viereckige Oeffnung, die sich schief abwärts zog in eine große Tiefe; in der Tiefe erschien eine runde Oeffnung, welche damals offen war, aber bald geschlossen wurde; aus dieser dünstete eine widerwärtige Wärme aus, die aus verschiedenen Höllen zusammengezogen war, und aus verschiedenartigen Begierden entsprang, wie aus Hochmuth, Unzucht, Ehebruch, Haß, Rache, Zänkerei, Streit

und Kampf; aus dergleichen stammt in den Höllen jene Wärme, welche ausdünstete; als dieselbe auf meinen Leib einwirkte, verursachte sie augenblicklich eine Krankheit, wie sie dem hitzigen Fieber eigen ist; als sie aber aufhörte einzufließen, hörte augenblicklich jene Krankheitserscheinung auf. Wenn der Mensch in eine solche Krankheit fällt, welche er sich durch sein Leben zugezogen hatte, dann stellt sich sogleich die der Krankheit entsprechende unreine Sphäre ein, und ist als erregende Ursache vorhanden. Um mich ganz zu überzeugen, daß die Sache sich so verhält, waren bei mir Geister aus mehreren Höllen, durch welche die Sphäre der Ausdünstungen von daher mitgetheilt wurde, und so wie deren Einwirkung auf die festen Theile des Leibes zugelassen wurde, wurde ich von Beschwerden, Schmerzen, ja von der entsprechenden Krankheit befallen, welche aber augenblicklich aufhörten, sobald jene Geister weggetrieben wurden; und damit gar kein Raum für einen Zweifel übrig bleiben möchte, so geschah dieß bei tausendmal.

5716. Nicht weit von dort gibt es auch Geister, welche eine unreine Kälte einflößen, wie sie dem kalten Fieber eigen ist, wovon ich mich ebenfalls durch Erfahrungen überzeugen durfte; ebendieselben führen auch (Anfälle) herbei, welche das Gemüth in Verwirrung bringen, auch verursachen sie Ohnmachten. Die, welche von daher kommen, sind sehr bösartig.

5717. Es gibt auch solche, welche nicht nur die zähesten Flüssigkeiten des Gehirns, welche seine Auswurfsstoffe sind, darstellen, sondern dieselben auch gleichsam zu vergiften wissen; wenn solche herbeikommen, bringen sie in die Hirnschale hinein, und von da immer weiter bis in das Rückenmark; dieß können diejenigen nicht empfinden, welchen das Inwendigere nicht geöffnet ist; ich aber durfte den Anfall und auch den Trieb, nämlich umzubringen, deutlich empfinden; er war aber vergeblich, weil ich vom HErrn beschirmt wurde. Sie legten es darauf an, mir alles Verstandesvermögen zu benehmen; ich empfand deutlich ihre Einwirkung, und auch den daher kommenden Schmerz, der jedoch bald aufhörte; nachher redete ich mit ihnen, und sie wurden genöthigt zu gestehen, woher sie waren; sie erzählten, daß sie in dunkeln Wäldern leben, wo sie es nicht wagen, ihren Genossen ein Leid anzuthun, weil alsdann die Genossen sie schrecklich mißhandeln dürfen; daher werden sie in Banden gehalten; sie sind mißgestaltet, und haben ein wildes, struppiges

Aussehen. Es wurde mir gesagt, daß Solche es gewesen sind, die ehedem ganze Heere niedermachten, wie man im Wort liest; sie drangen nämlich in die Gehirnkammern eines Jeden und jagten einen solchen Schrecken ein, verbunden mit einer solchen Unsinnigkeit, daß einer den andern niedermachte; Solche werden heut zu Tage in ihrer Hölle verschlossen gehalten und nicht herausgelassen. Sie stellen auch tödtliche Kopfgeschwülste innerhalb der Hirnschale dar. Es wurde gesagt, daß sie in die Hirnschale eindringen, und von da immer weiter bis in's Rückenmark; aber man muß wissen, daß es nur den Anschein hat, als ob die Geister selbst hineindrängen; sie bewegen sich außerhalb (des Menschen) auf einem Wege, welcher jenen Räumen im Leibe entspricht, und dieß wird empfunden, als ob es ein Anfall von innen her wäre; die Entsprechung macht dieß; daher wird ihre Einwirkung leicht auf den Menschen übergeleitet, auf welchen sie hingerichtet wird.

5718. Es gibt eine gewisse Gattung von Geistern, welche, weil sie herrschen und allein alle Andern regieren wollen, bei Andern Feindschaften, Haß und Kämpfe erregen; ich sah solche Händel und wunderte mich darüber, und als ich fragte, wer sie seyen, wurde gesagt, es gebe eine Art von Geistern, die Solches erregen, weil sie darauf ausgehen allein zu gebieten, nach der Regel theile und herrsche; ich durfte auch mit ihnen reden, und sie sagten sogleich, sie führten das Regiment über Alle; ich durfte antworten, es sey lauter Unsinn, wenn sie ihr Herrschen durch solche Dinge suchen wollten; sie redeten mit mir von oben herab in mittlerer Höhe über dem Horizont; ihre Rede war fließend, weil sie im Leben des Leibes sich durch Beredtsamkeit ausgezeichnet hatten. Ich wurde belehrt, daß Solche es sind, welche den dicken Schleim des Gehirnes darstellen, welchem sie durch ihre Gegenwart die Lebenskraft benehmen, und eine Art von Erstarrung beibringen, woher Stockungen [obstructiones] entstehen, aus welchen mehrere Krankheiten und auch Stumpfsinn hervorgehen. Es wurde beobachtet, daß sie ohne alles Gewissen waren, und daß sie die menschliche Klugheit und Weisheit darein gesetzt hatten, Feindschaften, Haß, innere Kämpfe zu erregen, um zu herrschen. Ich durfte sie fragen, ob sie denn wüßten, daß sie im andern Leben seyen, wo sie in Ewigkeit leben würden, und daß hier geistige Gesetze herrschten, welche dergleichen ganz verbieten, auch (durfte ihnen sagen), so lange sie in der Welt gewesen seyen, hätten sie geachtet wer-

den, und für die Weisen unter den Thoren gehalten werden können; jetzt aber seyen sie die Unsinnigen unter den Weisen; das wollte ihnen nicht gefallen; ich fuhr fort, sie sollten doch wissen, daß der Himmel in gegenseitiger Liebe oder des Einen gegen den Andern bestehe, daher bestehe Ordnung im Himmel, und daher würden so viele Myriaden wie Einer regiert; das Gegentheil aber finde bei ihnen statt, weil sie Andern einflößten, sie sollen nichts als Haß, Rache und Grausamkeit gegen ihre Genossen schnauben; sie antworteten, anders als sie seyen, könnten sie nicht seyn; darauf aber durfte ich erwiedern: hieraus könnten sie erkennen, daß einen Jeden sein Leben erwarte.

5719. Diejenigen, welche das Wort im Buchstaben verachten und verspotten, und mehr noch, was sein tieferer Sinn enthält, folglich auch die Lehren, die aus dem Wort (abgeleitet werden), und dabei in keiner Liebe gegen den Nächsten sind, sondern in der Selbstliebe, diese stellen die krankhaften Bestandtheile des Blutes dar, welche in alle Venen und Artenen eindringen, und die ganze Masse verderben. Daß sie nicht etwas der Art durch ihre Gegenwart in den Menschen hineinbringen, werden sie von Andern getrennt gehalten in ihrer Hölle, und haben bloß Gemeinschaft mit denjenigen, welche so beschaffen sind; denn diese werfen sich (begierig) in den Dunst und die Sphäre dieser Hölle.

5720. Als Heuchler bei mir waren, nämlich Solche, welche andächtig redeten über Göttliche Dinge, mit einer Regung von Liebe über das öffentliche Wohl und den Nächsten, und für das Gerechte und Billige sich aussprachen, und dennoch im Herzen solches mißachteten und verhöhnten, und als sie in die Theile des Leibes einfließen durften, denen sie aus dem Gegensatz entsprachen, brachten sie einen Schmerz in die Zähne, und bei ihrer nächsten Gegenwart einen so heftigen, daß ich es nicht aushalten konnte; in dem Maß aber, als sie entfernt wurden, ließ der Schmerz nach; dieß wurde zu wiederholten Malen gezeigt, damit kein Zweifel übrig bleiben möchte. Unter denselben war ein Gewisser, der im Leben seines Leibes mir bekannt war, weßhalb ich mit ihm redete; und mit seiner Gegenwart stellte sich auch Schmerz in den Zähnen und in dem Zahnfleische ein; als derselbe aufwärts gehoben wurde zur Linken, drang der Schmerz in die linke Kinnlade, und in die Knochen der linken Schläfe bis zu den Backenknochen.

5721. Am allerhartnäckigsten sind die, welche während ihres Lebens in der Welt gerecht erschienen vor Andern, und zugleich in Würden standen, und daher aus beiden Gründen Ansehen und auch Geltung hatten, dabei aber nichts glaubten, und bloß ein Leben der Selbstliebe lebten, von innerem Haß und Rache glühend wider Alle, die ihnen nicht geneigt waren, und sie nicht verehrten, und mehr noch gegen die, welche sich ihnen auf irgend eine Weise widersetzten; wenn sie bei diesen einen Fehler entdeckten, machten sie ein ungeheures Verbrechen daraus, und brachten ihn in üble Nachrede, auch wenn derselbe zu den besten Bürgern gehört hatte. Solche reden im andern Leben wie in der Welt, nämlich mit Ansehen und nachdrucksvoll, und wie aus Gerechtigkeit, weßhalb Viele meinen, man müsse ihnen vor Andern glauben; aber sie sind überaus bösartig; wenn sie einem Menschen nahe gebracht werden, so verursachen sie ein großes Unwohlseyn durch Eckel, den sie immerfort einflößen und steigern bis zur höchsten Unerträglichkeit, was die Seele und daher den Leib so abschwächt, daß der Mensch sich kaum aus dem Bett erheben kann. Dieß wurde mir dadurch gezeigt, daß mich, als sie gegenwärtig waren, eine solche Schwäche einnahm, die jedoch in dem Grad nachließ, als sie entfernt wurden. Sie brauchen mehrere Kunstgriffe, um Eckel und dadurch Schwäche einzuflößen; hauptsächlich durch Verunglimpfungen und Verleumdungen, welche sie unter sich und den Ihrigen (bewirken), und deren allgemeine Sphäre sie einbringen lassen. Wenn sie in ihren Gemächern über den Gottesdienst, über den Glauben und das ewige Leben vernünfteln, so verwerfen sie diese Dinge ganz, und das thun sie, weil sie sich für weiser ansehen als Andere. Im andern Leben wollen sie, daß man sie Teufel heiße, wenn sie nur über die Höllen gebieten, und so durch ihre Herrschgewalt, wie sie glauben, dem Göttlichen entgegenwirken können. Inwendig sind sie unfläthig (oder schmutzig), weil sie mehr als Andere in der Selbstliebe und daher in Haß und Rachgier sind, und in Grausamkeit gegen Alle, von denen sie nicht verehrt werden. Sie werden streng bestraft, was ich auch gehört habe, bis sie aufhören, Andere durch den Schein des Gerechten zu verführen; wenn jener Schein ihnen benommen wird, dann reden sie in einem andern Ton; späterhin werden sie aus der Geisterwelt ausgestoßen, und dann nach der linken Seite (hingebracht), wo sie in eine Hölle tief unten hinabgeworfen werden; diese Hölle ist links in mittlerer Entfernung.

5722. Es gibt Andere, welche im Leben des Leibes äußerst unfläthig waren; ihre Unflätherei ist von solcher Art, daß man davon schweigen muß; dieselben verursachen durch ihre Gegenwart und Einfluß in die festen Theile des Leibes Lebensüberdruß und eine solche Erschlaffung der Glieder und Gelenke, daß der Mensch sich nicht vom Bette erheben kann. Sie sind äußerst hartnäckig, sie lassen sich nicht durch Strafen abtreiben, wie andere Teufel; sie erscheinen neben dem Haupt, und daselbst in liegender Stellung. Wenn sie weggetrieben werden, geschieht es nicht plötzlich, sondern langsam, und dann werden sie nach und nach hinweggeschafft; und wenn sie in die Tiefe kommen, werden sie daselbst so sehr gepeinigt, daß sie nothwendig unterlassen müssen, Andere anzufechten; Böses zu thun, das ist ihre Lust, so daß ihnen nichts lieber ist.

5723. Es waren Geister bei mir, die eine solche Magenbeschwerde herbeiführten, daß ich kaum mehr leben zu können meinte; es war eine heftige Beschwerde, daß sie bei Andern eine Ohnmacht bewirkt hätte; aber sie wurden entfernt, und dann hörte es sogleich auf. Es wurde gesagt, solche Geister seyen diejenigen, welche sich im Leben des Leibes keinem Geschäft widmeten, nicht einmal einem häuslichen, sondern nur dem Vergnügen; außerdem aber lebten sie in einem schmählichen Müßiggang und Unthätigkeit, und bekümmerten sich nichts um Andere; auch verachteten sie den Glauben; überhaupt waren sie Thiere und keine Menschen; die Sphäre von solchen bewirkt bei Kranken Erschlaffung der Glieder und Gelenke.

5724. Es gibt im Gehirn schleimige Stoffe, denen etwas Geistiges oder Lebenskräftiges beigemischt ist; wenn diese schleimartigen Stoffe aus dem Blut daselbst ausgeschieden worden sind, fallen sie zuerst in die Hirnhäute, dann in die (Nerven-) Fasern, ein Theil davon in die großen Vertiefungen [ventriculos] im Gehirn u. s. w. Die Geister, welche zu jenen schleimigen Stoffen, in welchen etwas Geistiges oder etwas Leben ist, der Entsprechung gemäß gehören, erscheinen über der Mitte des Hauptes beinahe in gerader Richtung, in mittlerem Abstand, und sind von solcher Art, daß sie, wie es im Leben des Leibes ihre Gewohnheit war, Gewissensscrupel erregen, und bei Dingen einflößen, welche mit dem Gewissen nichts zu schaffen haben; auf solche Weise beschweren sie das Gewissen der Einfältigen, auch wissen sie nicht, was das Gewissen beunruhigen soll, indem sie sich aus Allem, was vorkommt, ein Gewissen

machen. Solche bewirken auch eine fühlbare Bangigkeit in dem unter dem Zwerchfell liegenden Theil des Unterleibes; in den Versuchungen sind sie ebenfalls zugegen, und verursachen Bangigkeiten, zuweilen unerträgliche; diejenigen von ihnen, welche der zähen Schleimmasse, die weniger Leben hat, entsprechen, halten das Denken unabläßig in solchen Bangigkeiten. Ich war mit ihnen im Gespräch, damit ich wissen möchte, wie beschaffen sie sind; sie versuchten auf allerlei Arten mein Gewissen zu beschweren; das war die Lust ihres Lebens; und ich durfte wahrnehmen, daß sie auf keine Vernunftgründe achten konnten, und daß sie keine nur etwas umfassende Anschauung der Dinge hatten, von welcher aus sie das Einzelne hätten erkennen können.

5727. Aus Erfahrung durfte ich vernehmen, was eine Ueberschwemmung [inundatio] oder Sündflut im geistigen Sinne ist; diese Ueberschwemmung ist von zweierlei Art; die eine kommt von Begierden, die andere von Falschheiten her; die von Begierden herkommende gehört dem Gebiete des Willens an, und ist der rechten Seite des Gehirns eigen, aber die von Falschheiten her kommende gehört dem Gebiete des Verstandes an, zu welchem die linke Seite des Gehirns gehört. Wenn der Mensch, der im Guten gelebt hatte, in sein Eigenes, somit in seine Lebenssphäre zurückversetzt wird, alsdann erscheint gleichsam eine Ueberschwemmung; wenn er sich in dieser Ueberschwemmung befindet, dann ist er unwillig, zornig, denkt unruhig und begehrt heftig; anders wenn die linke Seite des Gehirnes überschwemmt wird, wo Falsches ist; und anders, wenn die rechte, wo Böses. Wenn aber der Mensch in der Sphäre des Lebens, das er vom HErrn durch die Wiedergeburt bekommen hat, gehalten wird, dann ist er einer solchen Ueberschwemmung ganz enthoben, und ist gleichsam in der Heiterkeit und im Sonnenschein und in Fröhlichkeit und Seligkeit, somit weit weg von Unwillen, Zorn, Unruhe, Begierden und dergleichen. Das ist der Morgen oder der Frühling der Geister, jenes ihr Abend oder Herbst. Ich durfte innewerden, daß ich außer der Ueberschwemmung war, und zwar ziemlich lang, während ich sah, daß andere Geister darin waren; nachher aber wurde ich selbst hineinversenkt; und alsdann nahm ich die Aehnlichkeit einer Ueberschwemmung wahr. In einer solchen sind auch, die in Versuchungen sich befinden. Hiedurch wurde ich auch belehrt, was die Sündflut im Wort bedeutet, daß nämlich die letzte Nachkommenschaft der Uralten,

welche zur himmlischen Kirche des HErrn gehörten, ganz überschwemmt wurden von Bösem und Falschem, und so zu Grunde gingen.

5726. Weil der Tod nicht anderswoher kommt als von der Sünde, und Sünde Alles das ist, was gegen die Göttliche Ordnung ist, deßhalb verschließt das Böse die allerkleinsten und ganz unsichtbaren Gefäße, aus welchen die zunächst größeren, ebenfalls unsichtbaren zusammengefügt sind; denn die allerkleinsten und ganz unsichtbaren Gefäße sind eine Fortsetzung des Inwendigeren des Menschen; daher (kommt) die erste und inwendigste Stockung [obstructio], und daher die erste und inwendigste Verderbniß, die in's Blut kommt; wenn diese Verderbniß zunimmt, verursacht sie Krankheit und zuletzt den Tod. Wenn aber der Mensch ein Leben des Guten gelebt hätte, dann wäre sein Inwendigeres gegen den Himmel hin, und durch den Himmel zum HErrn offen; so auch die allerkleinsten und unsichtbaren Gefäßchen (die Umrisse der ersten Grundfäden [delineamenta primorum staminum] darf man Gefäßchen nennen wegen der Entsprechung), dadurch wäre der Mensch ohne Krankheit, und würde bloß abnehmen gegen das letzte Greisenalter hin, bis er wieder ein Kind würde, aber ein weises Kind; und wenn der Leib alsdann seinem inwendigen Menschen oder Geist nicht mehr dienen könnte, so würde er ohne Krankheit aus seinem irdischen Leibe in einen Leib, wie ihn die Engel haben, übergehen, somit aus der Welt unmittelbar in den Himmel.

5727. Bis hieher von der Entsprechung; im Folgenden wird am Ende der Kapitel, vermöge der Göttlichen Barmherzigkeit des HErrn, die Rede seyn von den Geistern und Engeln beim Menschen; hernach vom Einfluß und vom Verkehr der Seele mit dem Leibe, und hernach von den Bewohnern anderer Weltkörper.

# Des ersten Buchs Mose

## Vierundvierzigstes Kapitel.

1. Und er gebot dem, der über sein Haus (gesetzt war), und sprach: Fülle die Säcke der Männer mit Speise, so viel sie können ertragen, und lege das Silber eines Jeden in die Oeffnung seines Sackes.

2. Und meinen Becher, den Becher von Silber, sollst du legen in die Oeffnung des Sackes des Jüngsten, und das Silber für sein Getreide. Und er that nach dem Worte Josephs, das er geredet.

3. Der Morgen brach an, und die Männer wurden entlassen, sie und ihre Esel.

4. Sie gingen hinaus aus der Stadt und waren (noch) nicht weit weg, da sprach Joseph zu dem, der über sein Haus (gesetzt war): stehe auf, jage nach den Männern, und hast du sie eingeholt, so sprich zu ihnen: warum vergeltet ihr Böses für Gutes;

5. Ist's nicht dieser, woraus mein Herr trinket, und woraus er weissaget? Ihr habt übel gethan (an dem), was ihr gethan habt.

6. Und er holte sie ein, und redete zu ihnen diese Worte.

7. Da sprachen sie zu ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? ferne sey es von deinen Knechten, Solches zu thun.

8. Siehe, das Silber, das wir fanden in der Oeffnung unserer Säcke, haben wir zurückgebracht zu dir aus dem Lande Kanaan; und wie sollten wir aus dem Hause deines Herrn Silber oder Gold stehlen?

9. Bei welchem es gefunden wird unter deinen Knechten, der soll sterben, und auch wir wollen meinem Herrn zu Knechten seyn.

10. Und er sprach: Nun ja, wie ihr saget, so sey es; bei wem er gefunden wird, soll mein Knecht seyn, aber ihr sollt schuldlos seyn.

11. Und sie eileten, und legten ein Jeder seinen Sack zur Erde nieder, und ein Jeder öffnete seinen Sack.

12. Und er durchsuchte (sie); beim Größten fing er an, und beim Jüngsten hörte er auf, und der Becher ward gefunden in dem Sacke Benjamins.

13. Da zerrissen sie ihre Kleider, und ein Jeder belud seinen Esel, und sie kehreten zurück in die Stadt.

14. Und es ging Jehudah und seine Brüder hinein in das Haus Josephs, und er war noch daselbst, und sie fielen vor ihm zur Erde.

15. Und Joseph sprach zu ihnen: Was ist das für eine That, die ihr gethan habt? habt ihr nicht gewußt, daß ein Mann wie ich weissagen kann?

16. Da sprach Jehudah: Was sollen wir sagen zu meinem Herrn? was sollen wir reden, und wie sollen wir uns rechtfertigen? Gott hat gefunden die Missethat deiner Knechte: siehe, wir sind Knechte meinem Herrn sowohl wir, als der, in dessen Hand der Becher gefunden worden.

17. Und er sprach: Es sey ferne von mir, daß ich dieses thue; der Mann, in dessen Hand der Becher gefunden worden, der soll mir ein Knecht seyn, ihr aber gehet hinauf im Frieden zu eurem Vater.

18. Da trat zu ihm Jehudah, und sprach: Ach, mein Herr, laß doch deinen Knecht ein Wort reden vor den Ohren meines Herrn, und es entbrenne nicht dein Zorn gegen deinen Knecht, denn du bist gleichwie Pharao.

19. Mein Herr fragte seine Knechte, und sprach: Habt ihr einen Vater oder einen Bruder?

20. Und wir sprachen zu meinem Herrn: Wir haben einen alten Vater und einen Sohn, seines Alters, den Jüngsten; und sein Bruder ist todt, und er ist allein seiner Mutter übrig geblieben, und sein Vater hat ihn lieb.

21. Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir, daß ich mein Auge richte auf ihn.

22. Und wir sprachen zu meinem Herrn: Der Knabe kann nicht verlassen seinen Vater; wenn er verließe seinen Vater, so würde dieser sterben.

23. Da sprachst du zu deinen Knechten: Wenn euer jüngster Bruder nicht herabkommt mit euch, so sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen.

24. Und es geschah, da wir hinaufkamen zu deinem Knecht, unserem Vater, da sagten wir ihm an die Worte meines Herrn.

25. Da sprach unser Vater: Gehet wieder, kaufet uns ein wenig Speise.

26. Und wir sprachen: Wir können nicht hinabgehen; wenn unser jüngster Bruder mit uns ist, so wollen wir hinabgehen, denn wir können nicht sehen das Angesicht des Mannes, wenn unser jüngster Bruder nicht bei uns ist.

27. Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisset, daß mein Weib mir zwei (Söhne) geboren hat.

28. Und Einer ist hinausgegangen von mir, und ich sprach: Gewißlich ist er zerrissen worden, und habe ihn nicht gesehen bisher.

29. Nehmet ihr auch diesen hinweg von meinem Angesicht, und begegnet ihm ein Unfall, so werdet ihr meine grauen Haare mit Jammer hinunterbringen in das Grab.

30. Und nun, wenn ich komme zu deinem Knecht, meinem Vater, und der Knabe ist nicht mit uns, und seine Seele ist (doch) gebunden an seine Seele,

31. Dann wird es geschehen, wenn er sieht, daß der Knabe nicht da ist, so wird er sterben, und es werden deine Knechte die grauen Haare deines Knechtes, unseres Vaters, mit Jammer in das Grab bringen.

32. Denn dein Knecht ist Bürge geworden für den Knaben bei meinem Vater, und hat gesagt: wenn ich ihn nicht wieder zu dir bringe, so will ich mich versündigt haben an meinem Vater alle Tage (meines Lebens).

33. Und nun laß doch deinen Knecht bleiben anstatt des Knaben als Knecht meinem Herrn, den Knaben aber laß hinaufziehen mit seinen Brüdern.

34. Denn wie sollte ich hinaufziehen zu meinem Vater, ohne daß der Knabe mit mir ist; ich würde nur den Jammer sehen, welcher meinem Vater begegnete.

## Inhalt.

5728. In diesem Kapitel ist im innern Sinn die Rede von dem Mittleren (oder Vermittelnden) zwischen dem Inwendigen Himmlischen Menschen und dem Aeußern Natürlichen; zuerst daß der Inwendige himmlische Mensch das Mittlere mit dem Geistig-Wahren aus sich erfüllt habe. Das Mittlere ist Benjamin, das Geistig-Wahre, das bei ihm (gefunden worden), ist der silberne Becher Josephs; der Inwendige himmlische Mensch ist Joseph; der Aeußere natürliche Mensch sind die zehn Söhne Jakobs.

5729. Hierauf wird gehandelt von der Versuchung des Aeußern Natürlichen Menschen, und zwar (dauerte sie fort),

bis sich (die zehn Söhne Jakobs) dem Inwendigen Himmlischen freiwillig unterwarfen. Die Versuchung wird dadurch beschrieben, daß sie angeklagt wurden, und daß sie in der Verzweiflung zu Joseph zurückkamen; die Unterwerfung aus eigenem Antrieb wird dadurch beschrieben, daß alle sich zu Knechten anboten, und für sie Jehudah; die Verbindung des Aeußern Menschen mit dem Inwendigeren geschieht nicht ohne Versuchung und freiwillige Unterwerfung.

5730. Im vorbildlichen historischen Sinn ist hier von Jakobs Nachkommen die Rede, daß sie verworfen worden seyen, daß sie aber hartnäckig darauf bestanden, vorbildlich zu seyn; daß sie verworfen wurden, wird dadurch verstanden, daß Joseph sie fortlassen wollte, und allein den Benjamin behalten; daß sie hartnäckig darauf bestanden, wird angedeutet durch den Inhalt ihres Bekenntnisses und Flehens.

## Innerer Sinn.

5731. Vers 1. 2. **Und er gebot dem, der über sein Haus (gesetzt war), und sprach: fülle die Säcke der Männer mit Speise, so viel sie können ertragen, und lege das Silber eines Jeden in die Oeffnung seines Sackes. Und meinen Becher, den Becher von Silber, sollst du legen in die Oeffnung des Sackes des Jüngsten, und das Silber für sein Getreide. Und er that nach dem Wort Josephs, das er geredet.** Und er gebot dem, der über sein Haus (gesetzt war), sprechend, bedeutet den Einfluß von ihm; fülle die Säcke der Männer mit Speise, bedeutet (den Einfluß) in's Natürliche mit dem Guten des Wahren; so viel sie können ertragen, bedeutet, zur Genüge; und lege das Silber eines Jeden in die Oeffnung seines Sackes, bedeutet, mit dem Wahren aus dem Neuen im auswendigeren Natürlichen; und meinen Becher, den Becher von Silber, sollst du legen in die Oeffnung des Sackes des Jüngsten, bedeutet das in-

wendigere Wahre, welches dem Mittleren geschenkt wurde; und das Silber für sein Getreide bedeutet das Wahre des Guten; und er that nach dem Wort Josephs, das er geredet, bedeutet, es sey so geschehen.

5732. Und er gebot dem, der über sein Haus (gesetzt war), sprechend, bedeutet den Einfluß von ihm; dieß erhellt aus der Bedeutung von gebieten, sofern es ein Einfließen bezeichnet, wovon N. 5486; und aus der Bedeutung von „der über sein Haus," sofern es der ist, der mittheilen sollte; daß von ihm, nämlich vom Inwendig Himmlischen, welches Joseph vorbildet, (das Einfließen komme), ist klar. Gebieten bezeichnet ein Einfließen aus dem Grunde, weil im Himmel nicht geboten oder befohlen wird, sondern der Gedanke wird mitgetheilt, und diesem gemäß handelt der Andere bereitwillig. Die Mittheilung des Gedankens mit dem Verlangen und Wunsch, daß etwas geschehe, ist Einfluß, und von Seiten des Aufnehmenden ist es Innewerden; daher wird durch gebieten auch das Innewerden bezeichnet, N. 3661. 3682. Außerdem denken sie im Himmel nicht allein, sondern sie reden auch miteinander, aber von solchen Dingen, welche der Weisheit angehören, aber in ihrer Rede ist nichts Befehlendes an einen Andern; denn keiner will Herr seyn, und so den Andern als Knecht ansehen, sondern ein Jeder will dienen und dem Andern Dienste leisten; hieraus wird klar, was für eine Regierungsform in den Himmeln ist; jene Form wird vom HErrn beschrieben bei Matthäus: „Nicht so soll es seyn unter euch, sondern Jeder, der unter euch groß werden will, soll euer Diener seyn; wer aber unter euch der Erste seyn will, der soll euer Knecht seyn," 20, 26. 27.; und bei ebendemselben: „Der Größte unter euch soll euer Diener seyn; wer sich selbst erhöhet, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöhet werden," 23, 11. 12. So thut, wer den Nächsten von Herzen liebt, oder wer seine Lust und Befrie-

digung darin empfindet, Andern Gutes zu thun aus keiner selbstischen Absicht, das heißt, wer Liebthätigkeit gegen den Nächsten hat.

5733. Fülle die Säcke der Männer mit Speise, bedeutet, in's Natürliche mit dem Guten des Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung des Sackes, sofern er das auswendigere Natürliche bezeichnet, wovon N. 5497; und aus der Bedeutung der Speise, sofern sie das Gute des Wahren ist, wovon N. 5340. 5342. 5410. 5426. 5487. 5582. 5583. 5655; hieraus wird klar, daß durch „er gebot dem, der über sein Haus (gesetzt war): fülle die Säcke der Männer mit Speise," der Einfluß von ihm in's Natürliche mit dem Guten des Wahren bezeichnet wird. Weil das Gute des Wahren und das Wahre des Guten öfters vorkommt, so soll der Unterschied angegeben werden. Wer nicht weiß, was die himmlische Kirche ist im Verhältniß zur geistigen Kirche, der kann den Unterschied gar nicht wissen; das Wahre des Guten gehört der himmlischen Kirche an, und das Gute des Wahren gehört der geistigen Kirche an; bei den Angehörigen der himmlischen Kirche war das Gute in das Willensgebiet eingepflanzt, wo der eigentliche Sitz des Guten ist; aus diesem Guten, das heißt durch dieses Gute vom HErrn, hatten sie ein Innewerden des Wahren; daher kam ihnen das Wahre des Guten; aber bei den Angehörigen der geistigen Kirche wird das Gute in das Verstandesgebiet durch's Wahre eingepflanzt, denn alles Wahre gehört dem Gebiete des Verstandes an, und durch das Wahre werden sie zum Guten geführt; denn das Wahre thun, heißt bei ihnen das Gute; daher kommt ihnen das Gute des Wahren; dieses im eigentlichen Sinn; aber das Gute des Wahren wird auch, wiewohl uneigentlich von den Angehörigen der geistigen Kirche ausgesagt; hievon anderwärts.

5734. So viel sie können ertragen, bedeutet zur Genüge; dieß kann ohne Erklärung erhellen.

5735. Und lege das Silber eines Jeden in die Oeffnung seines Sackes, bedeutet, überdieß mit dem Wahren aus dem Neuen im auswendigeren Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Silbers, sofern es das Wahre ist, wovon N. 1551. 2954. 5658; und aus der Bedeutung der Oeffnung des Sackes, sofern sie die Schwelle des auswendigeren Natürlichen bezeichnet, wovon N. 5497. Was das auswendigere Natürliche und das inwendigere sey, sehe man N. 4570. 5118. 5126. 5497. 5649; daß es das Wahre aus dem Neuen ist, hat den Grund, weil früher schon Silber im Mund ihrer Taschen niedergelegt worden war (im vorherg. 42. Kap. Vers 25. 27. 28. 35.).

5736. Und meinen Becher, den Becher von Silber sollst du legen in die Oeffnung des Sackes des Jüngsten, bedeutet das inwendigere Wahre, das dem Mittleren geschenkt wurde; dieß erhellt aus der Bedeutung des Bechers von Silber, sofern er ist das Wahre des Glaubens, das aus dem Guten der Liebthätigkeit (stammt), wovon N. 5120; und weil gesagt wird mein oder Josephs Becher, so ist es das inwendigere Wahre; weil Benjamin das Mittlere vorbildet, auch in Ansehung des Wahren, so bildet er das inwendiger Wahre vor (N. 5600. 5631), somit das Geistig-Wahre, N. 5639; aus der Bedeutung der Oeffnung des Sackes, wenn sie von Benjamin als dem Mittleren prädicirt wird, sofern sie die Stelle bezeichnet, wo es dem Natürlichen sich anschließt; denn das Mittlere hat, damit es das Vermittelnde sey, Gemeinschaft mit dem Aeußern und mit dem Inwendigen, N. 5411. 5413. 5586, sein Auswendigeres ist hier das Natürliche; und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier der Jüngste ist, sofern er das Mittlere bezeichnet, wovon N. 5411. 5413. 5443. 5688. Aus

diesem wird klar, was dadurch bezeichnet wird, daß Joseph seinen silbernen Becher in den Sack Benjamins legen ließ.

5737. Und das Silber für sein Getreide bedeutet das Wahre des Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung des Silbers, sofern es das Wahre ist, wovon N. 1551. 2954. 5658; und aus der Bedeutung des Getreides, sofern es das Gute ist, wovon N. 5295. 5410; denn das Inwendigere oder Geistig-Wahre, welches vom Himmlisch-Inwendigen, das Joseph ist, ausgeht, ist das Wahre des Guten; was das Wahre des Guten sey, sehe man gleich oben N. 5733.

5738. Und er that nach dem Wort Josephs, das er geredet, bedeutet, es sey so geschehen; dieß erhellt ohne Erklärung.

5739. Vers 3. 4. 5. **Der Morgen brach an, und die Männer wurden entlassen, sie und ihre Esel. Sie gingen hinaus aus der Stadt, und waren noch nicht weit weg, da sprach Joseph zu dem, der über sein Haus (gesetzt war): stehe auf, jage nach den Männern, und hast du sie eingeholt, so sprich zu ihnen: warum vergeltet ihr Böses für Gutes? Ist's nicht dieser, woraus mein Herr trinket, und woraus er weissaget? Uebel habt ihr gethan an dem, was ihr gethan habt.** Der Morgen brach an, bedeutet den Zustand der Erleuchtung alsdann; und die Männer wurden entlassen, sie und ihre Esel, bedeutet, der äußere natürliche Mensch sey etwas entfernt worden mit seinen Wahrheiten und Kenntnissen; sie gingen hinaus aus der Stadt, (und waren noch) nicht weit weg, bedeutet das Maß der Entfernung; da sprach Joseph zu dem, der über sein Haus (gesetzt war), bedeutet das Innewerden und den Einfluß aus dem Neuen; stehe auf, jage nach den Männern, bedeutet, der Anschluß an ihn müsse nun geschehen; und hast du sie eingeholt, bedeutet den vermittelten Anschluß; so sprich zu ihnen, warum vergeltet ihr Böses für Gutes? bedeutet, warum ihre

Abkehr; ist's nicht dieser, woraus mein Herr trinket, bedeutet, bei ihnen sey das inwendigere Wahre angenommen worden vom Himmlischen; woraus er weissaget, bedeutet, das Himmlische wisse das Verborgene von seinem Göttlichen her; übel habt ihr gethan (an dem), was ihr gethan habt, bedeutet, es sey wider das Göttliche Gesetz, dasselbe für sich selbst in Anspruch zu nehmen (d. h. sich selber zuzuschreiben).

5740. Der Morgen brach an, bedeutet den Zustand der Erleuchtung alsdann; dieß erhellt aus der Bedeutung von Morgen und licht werden (oder anbrechen), sofern es einen Zustand der Erleuchtung bezeichnet; daß der Morgen im höchsten Sinn der HErr ist, sehe man N. 2405. 2780; wenn daher gesagt wird, der Morgen bricht an, so bedeutet es den Zustand der Erleuchtung, denn vom HErrn kommt alle Erleuchtung; daß auch aufstehen am Morgen den Zustand der Erleuchtung bezeichnet, sehe man N. 3458. 3723.

5741. Und die Männer wurden entlassen, sie und ihre Esel, bedeutet, der äußere natürliche Mensch sey etwas entfernt worden mit seinen Wahrheiten und Kenntnissen; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, welche hier die Männer sind, sofern sie die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen bezeichnen, wovon N. 5403. 5419. 5427. 5458. 5512; mithin sofern sie der äußere natürliche Mensch sind, N. 5680; aus der Bedeutung der Esel, sofern sie die wißthümlichen Kenntnisse bezeichnen, wovon N. 5492; und aus der Bedeutung von entlassen und nicht weit weg seyn, sofern es ausdrückt, er war etwas entfernt, nämlich der äußere natürliche Mensch; hieraus wird klar, daß durch „die Männer wurden entlassen, sie und ihre Esel, und waren nicht weit weg," bezeichnet wird, der äußere natürliche Mensch sey etwas entfernt mit seinen Wahrheiten und Kenntnissen, nämlich vom Himmlisch-Inwendigen, welches durch Joseph vorgebildet wird. Was die Bedeutung der Esel betrifft, so wisse

man, daß sie etwas Anderes bezeichnen, wenn sie zum Reiten gebraucht wurden (denn auf Eseln, Eselinnen, wie auch Maulthieren, ritten die Richter, Könige und deren Söhne), und dann bezeichneten sie das Vernünftig- und auch das Natürlich-Wahre und Gute (man sehe N. 2781); daher kam es, daß der HErr als Richter und als König bei seinem Einzug in Jerusalem auf einer Eselin mit dem Füllen ritt; denn das war eine richterliche Auszeichnung, und eine Königliche Auszeichnung; aber die Esel bezeichneten etwas Anderes, wenn sie zum Lasttragen gebraucht wurden, wie hier; dann bezeichneten sie das Wißthümliche; mit dem Wißthümlichen verhält es sich auch nicht anders; wer in seinem Denken, wenn es sich um das handelt, was das Inwendigere des Menschen ist, nicht über das Wißthümliche hinausgeht, das dem Gedächtniß angehört, der meint, das Ganze des Menschen bestehe darin; er weiß nicht, daß die wißthümlichen Kenntnisse das Unterste beim Menschen sind, und solches, was größtentheils verborgen wird, wenn der Leib stirbt, N. 2475. 2476. 2477. 2479. 2480; was aber in ihnen liegt, nämlich das Wahre und Gute, mit den Neigungen dazu, das bleibt; und auch bei den Bösen das Falsche und Böse, mit den Neigungen dazu; das Wißthümliche ist gleichsam der Leib von jenem; so lange der Mensch in der Welt lebt, hat er dieses, nämlich das Wahre und Gute, oder das Falsche und Böse, im Wißthümlichen, denn dieses ist das Enthaltende; und weil das Wißthümliche inwendigere Dinge enthält, und somit gleichsam trägt, darum wird es bezeichnet durch Esel, welche zum Lasttragen dienen.

5742. Sie gingen hinaus aus der Stadt, (und waren noch) nicht weit weg, bedeutet das Maß der Entfernung, was aus dem Vorhergehenden erhellen kann.

5743. Da sprach Joseph zu dem, der über sein Haus (gesetzt war), bedeutet das Innewerden und den Einfluß aus

dem Neuen; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ist innewerden, wovon öfters; und weil es das Innewerden ist in Beziehung auf den, der hört und vernimmt, so ist es auch der Einfluß in Beziehung auf den, der spricht; denn es findet eine gegenseitige Entsprechung statt; daß „er gebot dem, der über sein Haus," den Einfluß von ihm bezeichnet, sehe man oben N. 5732.

5744. Stehe auf und jage nach den Männern, bedeutet, der Anschluß an ihn müsse nun geschehen; dieß erhellt aus der Bedeutung von nachjagen den Männern, und sie einholen, sofern es heißt anschließen; denn nachjagen ist der Trieb zum Anschließen und einholen ist Anschluß. In den folgenden (Versen) dieses Kapitels ist von der Rückkehr der Söhne Jakobs die Rede, und im Kapitel, welches folgt, von der Offenbarung Josephs, wodurch die Verbindung des Himmlischen des Geistigen mit den Wahrheiten im Natürlichen bezeichnet wird; hieraus wird klar, daß durch „jage nach den Männern" bezeichnet wird, der Anschluß an ihn müsse nun geschehen.

5745. Und hast du sie eingeholt, bedeutet den vermittelten Anschluß; dieß erhellt aus der Bedeutung von „sie einholen," weil nämlich der, welcher über das Haus Josephs (gesetzt ist), es thun soll, so ist es ein vermittelter Anschluß.

5746. So sprich zu ihnen, warum vergeltet ihr Böses für Gutes, bedeutet, warum Abkehr; dieß erhellt aus der Bedeutung von Böses vergelten für Gutes, sofern es heißt sich abkehren; denn das Böse ist eben nichts anderes als Abkehr vom Guten; denn die, welche im Bösen sind, weisen das Gute ab, nämlich das Geistig-Gute, welches Sache der Liebthätigkeit und des Glaubens ist; daß das Böse Abkehr ist, wird augenscheinlich klar an den Bösen im andern Leben; dieselben erscheinen im Licht des Himmels, mit den Füßen auf-

wärts und mit dem Kopf abwärts, N. 3641, somit ganz umgekehrt, folglich (auch) abgekehrt.

5747. Ist's nicht dieser, woraus mein Herr trinket, bedeutet, bei ihnen sey das inwendigere Wahre angenommen worden vom Himmlischen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Bechers, welcher verstanden wird unter dem, woraus mein Herr trinkt, sofern es das inwendigere Wahre ist, wovon N. 5736; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, welcher hier ist „mein Herr," sofern er das Himmlische des Geistigen (vorbildet), wovon N. 5307. 5331. 5332; hier das Himmlische, weil gehandelt wird vom inwendigeren Wahren, welches geistig ist, und von Ihm ausgeht; daß es angenommen wurde, wird dadurch bezeichnet, daß der Becher auf den Befehl Josephs in die Oeffnung des Sackes Benjamins niedergelegt wurde. Sie werden beschuldigt, als ob sie den Becher genommen hätten; der Grund, warum sie beschuldigt wurden, da doch der Becher hineingelegt worden ist, wird ebenfalls aus dem inwendigeren Sinn klar, welcher dieser ist; das Wahre, das vom HErrn geschenkt wird, wird zuerst aufgenommen als wie nicht geschenkt; denn der Mensch meint vor der Wiedergeburt, daß er sich selbst das Wahre verschaffe, und so lang er dieses meint, ist er im geistigen Diebstahl; daß das Gute und Wahre für sich in Anspruch nehmen, und sich zur Gerechtigkeit und zum Verdienst anrechnen, heißt, dem HErrn nehmen, was Sein ist, sehe man N. 2609. 4174. 5135; damit dieses vorgebildet würde, wurde von Joseph so verfahren; daß sie aber dennoch des Diebstahls beschuldigt wurden, geschah, damit eine Verbindung zu Stande käme; denn ehe der Mensch wiedergeboren wird, kann er nicht anders als so glauben; er sagt zwar mit dem Mund aus der Lehre, daß alles Wahre des Glaubens und (alles) Gute der Liebthätigkeit vom HErrn sey, aber dennoch glaubt er es nicht, ehe der Glaube dem Guten eingepflanzt ist; dann erst

erkennt er jenes von Herzen an; etwas ganz Anderes ist es, bekennen aus der Lehre, als bekennen aus dem Glauben; bekennen aus der Lehre können Viele, auch die nicht im Guten sind, denn die Lehre ist ihnen nur ein Wissen, aber zu bekennen aus Glauben vermögen nur diejenigen Andern, welche im Geistig-Guten sind, das heißt in der Liebthätigkeit gegen den Nächsten. Daß sie des Diebstahls beschuldigt wurden, damit eine Verbindung zu Stande komme, wird auch daraus klar, daß sie Joseph dadurch zu sich zurückbrachte, und eine Zeit lang im Nachdenken über jene That hielt, und daß er sich hernach ihnen offenbarte, das heißt (mit sich) verband.

5748. Und woraus er weissaget, bedeutet, das Himmlische wisse das Verborgene aus seinem Göttlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung von weissagen, sofern es heißt, heimliche Dinge wissen; aus dem Göttlichen wird gesagt, weil das Himmlische des Geistigen, welches Joseph ist, das Wahre vom Göttlichen her vorbildet, oder das Wahre, in welchem das Göttliche ist; man sehe N. 5704.

5749. Uebel habt ihr gethan (an dem), was ihr gethan habt, bedeutet, es sey wider das Göttliche Gesetz, dasselbe für sich selbst in Anspruch zu nehmen; dieß erhellt aus der Bedeutung des Diebstahls, welcher hier durch das Böse verstanden wird, das sie gethan haben, sofern es bezeichnet, für sich in Anspruch nehmen, was des HErrn ist, nämlich das Wahre, das durch den silbernen Becher Josephs bezeichnet wird, wovon N. 5747; daß dieß wider das Göttliche Gesetz streitet, ist klar, man sehe N. 2609. Daß der Mensch nichts für sich in Anspruch nehmen darf, was vom HErrn kommt, somit nicht das Wahre und Gute, kommt daher, weil der Mensch in der Wahrheit seyn soll; und soweit er in der Wahrheit ist, insoweit ist er im Licht, in welchem die Engel im Himmel sind, und wieweit er in diesem Licht, insoweit ist er in der Einsicht und Weisheit, und wieweit er

in der Einsicht und Weisheit, insoweit ist er in der Seligkeit; dieß ist der Grund, warum der Mensch mit dem Herzensglauben anerkennen muß, daß nichts Wahres und Gutes von ihm selbst kommt, sondern alles vom HErrn; und zwar, weil es (wirklich) so ist.

5750. Vers 6. 7. 8. 9. 10. **Und er holete sie ein, und redete zu ihnen diese Worte. Und sie sprachen zu ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? ferne sey es von deinen Knechten, Solches zu thun. Siehe, das Silber, das wir fanden in der Oeffnung unserer Säcke, haben wir zurückgebracht zu dir aus dem Lande Kanaan; und wie sollten wir aus dem Hause deines Herrn Silber oder Gold stehlen? Bei welchem er gefunden wird unter deinen Knechten, der soll sterben, und auch wir wollen meinem Herrn zu Knechten seyn. Und er sprach: Nun ja, wie ihr saget, so sey es, bei wem er gefunden wird, soll mein Knecht seyn, ihr aber sollt schuldlos seyn.** Und er holete sie ein, bedeutet den vermittelten Anschluß; und redete zu ihnen diese Worte, bedeutet den Einfluß dieser Sache; da sprachen sie zu ihm, bedeutet die Wahrnehmung; warum redet mein Herr solche Worte, bedeutet das Nachdenken darüber, warum solches einfließe; ferne sey es von deinen Knechten, Solches zu thun, bedeutet, da es nicht nach ihrem Willen sey; siehe, das Silber, das wir fanden in der Oeffnung unserer Säcke, bedeutet, als das Wahre umsonst geschenkt worden; haben wir hergebracht zu dir aus dem Lande Kanaan, bedeutet, es sey unterworfen worden aus Religion; und wie sollten wir stehlen aus dem Hause deines Herrn Silber oder Gold, bedeutet, warum sollten wir denn für uns in Anspruch nehmen das Wahre und Gute, das vom Himmlisch-Göttlichen ist; bei welchem er gefunden wird unter deinen Knechten, der soll sterben, bedeutet, verdammt sey, wer solches thue; und auch wir wollen meinem Herrn zu Knechten seyn, bedeutet, sie sollten beigesellt werden

für immer ohne Freiheit aus dem Eigenen; und er sprach, nun ja, wie ihr saget, bedeutet, es solle allerdings so seyn vermöge der Gerechtigkeit; so sey es, bedeutet ein milderes Urtheil; bei welchem er gefunden wird, der soll mein Knecht seyn, bedeutet, bei wem das sey, der solle immerfort ohne eigene Freiheit seyn; aber ihr sollt schuldlos seyn, bedeutet, die Uebrigen seyen selbstständig, weil nicht in gleicher Schuld.

5751. Und er holete sie ein, bedeutet den vermittelten Anschluß; dieß erhellt aus dem, was oben N. 5745 (gesagt wurde).

5752. Und redete zu ihnen diese Worte, bedeutet den Einfluß dieser Sache; dieß erhellt aus der Bedeutung von reden, sofern es das Einfließen bezeichnet, wovon N. 2951. 3037. 5481; und aus der Bedeutung der Worte, sofern sie Sachen ausdrücken; in der Grundsprache wird auch die Sache durch dasselbe Wort ausgedrückt.

5753. Da sprachen sie zu ihm, bedeutet die Wahrnehmung; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es ein Innewerden bezeichnet.

5754. Warum redet mein Herr solche Worte, bedeutet das Nachdenken darüber, warum solches einfließe; dieß erhellt aus der Bedeutung von reden, sofern es ist einfließen, und aus der Bedeutung von „solche Worte," sofern es bezeichnet diese Sache oder so etwas, wovon gleich oben N. 5752; das Nachdenken wird angedeutet durch das Wort warum, welches ein Wort des Fragens bei sich selbst ist.

5755. Ferne sey es von deinen Knechten, Solches zu thun, bedeutet, da es doch nicht nach ihrem Willen sey, nämlich das Wahre sich selbst zuzusprechen; dieß erhellt aus der Bedeutung von thun, sofern es ist wollen; denn jede That ist Sache des Willens; die That selbst ist das Natürliche, und der Wille ist das Geistige, von welchem (sie ausgeht);

daß es nicht sey, nämlich aus ihrem Willen, wird bezeichnet durch: ferne sey es von deinen Knechten.

5756. Siehe, das Silber, das wir fanden in der Oeffnung unserer Säcke, bedeutet, als das Wahre umsonst geschenkt worden; dieß erhellt aus der Bedeutung des Silbers, sofern es das Wahre ist, wovon N. 1551. 2954. 5658; aus der Bedeutung von „wir fanden," sofern es heißt umsonst geschenkt, denn das Silber für das Getreide eines Jeden war ihnen zurückgegeben, somit umsonst geschenkt worden; man sehe N. 5530. 5624; und aus der Bedeutung der Oeffnung der Säcke, sofern sie die Schwelle des auswendigeren Natürlichen bezeichnet, wovon N. 5497.

5757. Haben wir zurückgebracht zu dir aus dem Lande Kanaan, bedeutet, es sey unterworfen worden aus Religion; dieß erhellt aus der Bedeutung von zurückbringen, sofern es heißt unterwerfen, wovon N. 5624; und aus der Bedeutung des Landes Kanaan, sofern es die Religion bezeichnet; das Land Kanaan hat verschiedene Bedeutungen, aus dem Grund, weil es Solches bedeutet, was sehr viel in sich schließt; denn es bedeutet das Reich des HErrn, und es bedeutet die Kirche, folglich auch den Menschen der Kirche, denn derselbe ist eine Kirche; und weil es Solches bedeutet, bedeutet es auch das Himmlische, welches der Kirche angehört, nämlich das Gute der Liebe, und auch das Geistige derselben (Kirche), welches ist das Wahre des Glaubens, und so fort; hier also die Religion, welche der Kirche angehört; denn es ist der Religion der Kirche gemäß, daß man das Wahre und Gute nicht sich selbst zusprechen darf. Hieraus wird klar, warum Ein Wort zuweilen Mehreres bezeichnet, denn wenn es in seinen Inbegriff Mehreres in sich schließt, dann bezeichnet es auch dasjenige, was es nach dem Sachzusammenhang im innern Sinn in sich schließt. Daß das Land Kanaan das Reich des HErrn bezeichnet, sehe man N. 1413. 1437. 1607.

3038. 3481. 3705; und daß es die Kirche ist, N. 3686. 3705. 4447; aus diesen ergeben sich seine übrigen Bedeutungen.

5758. Und wie sollten wir stehlen aus dem Hause deines Herrn Silber oder Gold, bedeutet, warum sollten wir denn uns zusprechen das Wahre und Gute, welches vom Himmlisch-Göttlichen stammt; dieß erhellt aus der Bedeutung von stehlen, sofern es im geistigen Sinn ist, sich selbst zusprechen, was des HErrn ist, wovon oben N. 5749; aus der Bedeutung des Silbers, sofern es das Wahre ist, wovon N. 1551. 2954. 5658; und aus der Bedeutung des Goldes, sofern es das Gute ist, wovon N. 113. 1551. 1552. 5658. In diesem ganzen Kapitel wird vom geistigen Diebstahl gehandelt, welcher darin besteht, daß man sich das Gute und Wahre, das vom HErrn kommt, zuspricht; dieß ist von solcher Wichtigkeit, daß der Mensch nach dem Tod nicht in den Himmel zugelassen werden kann, ehe er von Herzen anerkennt, daß nichts Gutes und Wahres von ihm selber stammt, sondern vom HErrn, und daß Alles, was von ihm, eben nur böse ist; daß es so ist, wird dem Menschen nach dem Tod durch viele Erfahrungen gezeigt; daß alles Gute und Wahre vom HErrn ist, werden die Engel im Himmel offenbarlich inne, und überdieß, daß sie vom HErrn abgehalten werden vom Bösen, und im Guten und daher im Wahren gehalten werden, und zwar mit starker Kraft; dieß durfte auch ich augenscheinlich nun mehrere Jahre lang inne werden, wie auch, daß ich in dem Maß, als ich dem Eigenen oder mir selbst überlassen war, von Bösem überflutet wurde, und daher auch (daß ich) in dem Maß, als ich vom HErrn (davon) abgehalten war, vom Bösen in's Gute erhoben wurde; das Wahre und Gute sich selber zusprechen, ist deßhalb gegen die allgemeine Himmelsordnung, sodann gegen die Anerkennung, daß alles Heil aus Barmherzigkeit (geschenkt werde), das heißt, daß der Mensch aus sich selbst in

der Hölle ist, aber vom HErrn aus Barmherzigkeit herausgezogen wird; auch kann der Mensch nicht in der Demuth seyn, folglich die Barmherzigkeit des HErrn nicht aufnehmen, (denn diese fließt allein in der Demuth oder in ein demüthiges Herz ein), wenn er nicht anerkennt, daß er von sich selbst nichts als böse ist, und daß vom HErrn alles Gute stammt; abgesehen davon, daß er andernfalls sich selbst als Verdienst zuschreibt, was er thut, und zuletzt als Gerechtigkeit; denn sich selbst das Wahre und Gute, das vom HErrn ist, zusprechen, heißt sich selbst rechtfertigen; daraus entspringt mehrfaches Böses, denn alsdann hat er in Allem, was er dem Nächsten thut, sich selbst im Auge, und wenn er das thut, liebt er sich selbst mehr als alle Andern, welche er alsdann verachtet, wenn nicht mit dem Munde, so doch im Herzen.

5759. Bei welchem es gefunden wird unter deinen Knechten, der soll sterben, bedeutet verdammt sey, wer solches thue; dieß erhellt aus der Bedeutung von sterben, sofern es heißt verdammt werden; denn geistiger Tod ist nichts Anderes, als Verdammniß; daß diejenigen, welche sich selbst das Wahre und Gute zusprechen, das des HErrn ist, nicht im Himmel seyn können, sondern außerhalb des Himmels, wird aus dem klar, was gleich oben N. 5758 gesagt wurde, und die, welche außerhalb des Himmels sich befinden, sind in Verdammniß; dieses Gesetz gilt jedoch nur für das Urtheil aus dem Wahren; wenn aber das Urtheil zugleich aus dem Guten geschieht, alsdann werden diejenigen, welche das Wahre und das Gute thun, und aus Unwissenheit und Einfalt es sich selber zuschreiben, nicht verdammt, sondern im andern Leben nach einer Art von Abödung freigesprochen, und außerdem muß ja ein Jeder das Wahre und Gute wie von sich thun, gleichwohl aber glauben, daß es vom HErrn ist; man sehe N. 2882. 2883. 2891; wenn er so thut, dann legt er mit

der Zunahme an Jahren und mit dem Wachsthum in der Einsicht und im Glauben jene falsche Meinung ab, und erkennt zuletzt von Herzen an, daß all' sein Antrieb, das Gute zu thun und das Wahre zu denken, vom HErrn gekommen ist und noch kommt; deßwegen bestätigt zwar der von Joseph Gesandte dieses Urtheil, daß nämlich derjenige, bei welchem der Becher gefunden werde, sterben soll, aber er hebt es gleich wieder auf, denn er spricht: „nun ja, wie ihr saget, so sey es; bei wem er gefunden wird, soll mein Knecht seyn, aber ihr sollt schuldlos seyn,“ wodurch eine mildere Meinung bezeichnet wird. Anders aber verhält es sich mit denjenigen, welche nicht aus Unwissenheit und Einfalt dieses thun, sondern aus vorgefaßten Meinungen, die sie mit dem Glauben und auch mit dem Leben begründet haben; weil sie aber Gutes thun, erhält gleichwohl der HErr aus Barmherzigkeit bei ihnen etwas von Unwissenheit und Einfalt.

5760. Und auch wir wollen meinem Herrn zu Knechten seyn, bedeutet, sie sollten beigesellt werden für immer ohne Freiheit aus dem Eigenen; dieß erhellt aus der Bedeutung von auch wir, sofern es die Beigesellten sind; und aus der Bedeutung von seyn zu Knechten, sofern es heißt, ohne Freiheit aus dem Eigenen seyn; denn wer ein Knecht ist, der ist ohne Freiheit aus dem Eigenen, weil er vom Eigenen und von der Freiheit seines Herrn abhängt; was es heißt, ohne Freiheit aus dem Eigenen seyn, wird, aus Göttlicher Barmherzigkeit des HErrn, im Folgenden gesagt werden.

5761. Und er sprach: nun ja, wie ihr saget, bedeutet, es solle allerdings so seyn vermöge der Gerechtigkeit; dieß erhellt aus dem, was gleich oben N. 5758. 5759 erklärt wurde; daß vermöge der Gerechtigkeit (nämlich sterben müsse), wer dieses thut, wird bezeichnet durch „nun ja, wie ihr saget;“ aber es folgt jetzt ein milderes Urtheil.

5762. So sey es, bedeutet ein milderes Urtheil; dieß erhellt aus dem nun Folgenden, wo dieses mildere Urtheil ausgesprochen wird.

5763. Bei welchem er gefunden wird, der soll mein Knecht seyn, bedeutet, bei wem das der Fall sey, der solle immerfort ohne eigene Freiheit seyn; dieß erhellt aus der Bedeutung des Knechtes, sofern er bezeichnet, ohne eigene Freiheit seyn, wie oben N. 5760. Hiermit verhält es sich so: Josephs silberner Becher, der auf Befehl Josephs bei Benjamin eingelegt wurde, bezeichnet das inwendigere Wahre, N. 5736. 5747; wer im inwendigeren Wahren ist, der weiß, daß alles Wahre und Gute vom HErrn ist, wie auch daß alle Freiheit aus dem Eigenen oder aus dem Menschen selbst höllisch ist; denn wenn der Mensch aus eigener Freiheit etwas thut und denkt, so thut und denkt er eben nichts als Böses, daher ist er ein Knecht des Teufels, denn aus der Hölle fließt alles Böse ein, er fühlt auch eine Lust in jener Freiheit, weil sie mit dem Bösen, worin er ist und in welches er geboren ist, übereinstimmt; daher muß jene eigene Freiheit ausgezogen, und dafür eine himmlische Freiheit angezogen werden, welche ist das Gute wollen, und daher das Gute thun, und das Wahre verlangen und daher das Wahre denken; wenn er diese Freiheit empfängt, dann ist er ein Knecht des HErrn, und dann ist er in der Freiheit selbst, nicht aber in der Knechtschaft wie früher, welche als Freiheit erschien; dieses nun heißt immerfort ohne eigene Freiheit seyn; was Freiheit ist, und woher sie kommt, sehe man N. 2870 bis 2893; und daß die eigentliche Freiheit ist vom HErrn geführt werden, N. 2890.

5764. Aber ihr sollt schuldlos seyn, bedeutet, die Uebrigen seyen selbstständig, weil nicht in gleicher Schuld; dieß erhellt aus der Bedeutung von schuldlos im Verhältniß zum Knecht, sofern es heißt selbstständig seyn; weil nicht in gleicher Schuld,

versteht sich von selbst. Bei den Heiden war es ehemals Sitte, auch die Genossen zu Mitschuldigen zu machen, wenn ein Einziger sündigte, ja sogar das ganze Haus zu strafen für das Verbrechen eines Einzigen darin; aber ein solches Gesetz stammte von der Hölle her, denn dort trachten alle mit einander nach dem Bösen; die Gesellschaften daselbst sind nämlich so eingerichtet, daß sie mit einander zusammen dem Guten entgegenwirken; auf diese Weise werden sie in der Zusammenstellung erhalten, obwohl ein Jeder gegen den Andern einen tödtlichen Haß hegt; denn sie leben in der Einheit und Freundschaft der Räuber; weil nun in der Hölle die Genossen mit einander nach dem Bösen trachten, deßhalb werden sie, wenn sie Böses thun, Alle gestraft; aber in der Welt auch so zu verfahren, ist ganz gegen die Göttliche Ordnung; denn in der Welt werden die Guten mit den Bösen zusammengesellt, weil der eine das Inwendigere des Andern nicht kennt, und meistens auch sich nicht darum bekümmert; deßhalb ist es ein Göttliches Gesetz für die Menschen, daß ein Jeder für seine eigene Missethat büßen soll; davon (heißt es) bei Mose: „Nicht sollen die Väter sterben um der Söhne willen, und die Söhne sollen nicht sterben um der Väter willen; ein Jeder soll in seiner Sünde getödtet werden,“ 5 Mos. 24, 16.; und bei Ezechiel: „Eine Seele, welche gesündigt hat, die soll sterben, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes, die Gerechtigkeit des Gerechten soll über ihm seyn, und die Gottlosigkeit des Gottlosen soll über ihm seyn,“ 18, 20. Aus diesem wird klar, wie es sich damit verhält, daß die Söhne Jakobs gesagt haben: bei welchem er gefunden wird unter deinen Knechten, der soll sterben, und auch wir wollen meinem Herrn zu Knechten seyn;“ aber der von Joseph Gesandte änderte dieses Urtheil und sprach: „bei welchem er gefunden wird, der soll mein Knecht seyn; ihr aber sollt schuldlos seyn;“ ebenso im Folgen-

den, wo Jehudah zu Joseph spricht: „Siehe, wir sind Knechte meinem Herrn, sowohl wir, als der, in dessen Hand der Becher gefunden ward; Joseph aber sprach: ferne sey es mir, daß ich dieses thäte; der Mann, in dessen Hand der Becher gefunden ist, der soll mein Knecht seyn, aber ihr gehet hinauf im Frieden zu eurem Vater,“ Vers 16. 17.

5765. Vers 11. 12. **Und sie eileten, und legten, ein Jeder seinen Sack zur Erde nieder, und ein Jeder öffnete seinen Sack. Und er durchsuchte (sie), beim Größten fing er an, und beim Jüngsten hörte er auf, und der Becher ward gefunden in dem Sacke Benjamins.** Und sie eileten, bedeutet, die Ungeduld; und legten, ein Jeder seinen Sack zur Erde nieder, bedeutet, daß sie Alles, was sie im Natürlichen hatten, bis zum Sinnlichen herbeibrachten; und öffneten, ein Jeder seine Tasche, bedeutet, um so ihnen selber die Sache zu offenbaren; und er durchsuchte, bedeutet die Erforschung; beim Größten fing er an, und beim Kleinsten (Jüngsten) hörte er auf, bedeutet die Ordnung; und gefunden ward der Becher im Sacke Benjamins, bedeutet das inwendigere Wahre vom Himmlischen war beim Mittleren.

5766. Und sie eileten, bedeutet die Ungeduld; dieß erhellt aus der Bedeutung von eilen, wenn man im Eifer ist, sich selber zu entschuldigen, sofern es dann eine Ungeduld bezeichnet.

5767. Und ließen nieder, ein Jeder seinen Sack zur Erde, bedeutet, daß sie Alles, was sie im Natürlichen hatten bis zum Sinnlichen hereinbrachten; dieß erhellt aus der Bedeutung von niederlassen, wenn es sich auf das bezieht, was folgt, sofern es ein Herbringen bezeichnet; aus der Bedeutung des Sackes, sofern er das auswendigere Natürliche ist, wovon N. 5497; und aus der Bedeutung der Erde, wenn gesagt wird, man habe etwas zu ihr niedergelassen, sofern sie das Letzte und Unterste, somit das Sinnliche bezeichnet,

denn das Sinnliche ist das Unterste und Letzte; die sinnlichen Dinge nämlich liegen an der Pforte zu der von außen umgebenden Welt; herbeibringen bis zum Sinnlichen heißt völlig beweisen, daß es so sey, denn alsdann wird die Sache so dargestellt, daß es durch die Sinne bezeugt wird [usque ad testem sensualem res deducitur].

5768. Und es öffnete ein Jeder seinen Sack, bedeutet, um so ihnen selber die Sache zu offenbaren; dieß erhellt aus der Bedeutung von „den Sack öffnen," sofern es ausdrückt öffnen, was im Natürlichen ist, somit die Sache offenbaren.

5769. Und er durchsuchte, bedeutet die Erforschung; dieß erhellt ohne Erklärung.

5770. Beim Größten fing er an, und beim Kleinsten hörte er auf, bedeutet die Ordnung; dieß erhellt aus dem, was N. 5704 gesagt wurde.

5771. Und gefunden ward der Becher im Sacke Benjamins, bedeutet das inwendigere Wahre vom Göttlichen war beim Mittleren; dieß erhellt aus der Bedeutung des Bechers, sofern er das inwendigere Wahre ist, wovon N. 5736; aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, sofern er das Mittlere bezeichnet, wovon N. 5411. 5413. 5443; daß jenes Wahre vom Himmlischen her beim Mittleren ist, wird bezeichnet dadurch, daß der Becher auf den Befehl Josephs in den Sack Benjamins gelegt wurde. Wie es sich mit diesem und jenem verhält, wird aus demjenigen, was früher gesagt wurde, klar.

5772. Vers 13. 14. 15. 16. 17. **Da zerrissen sie ihre Kleider, und ein Jeder belud seinen Esel, und sie kehreten zurück in die Stadt. Und es ging Jehudah und seine Brüder hinein in das Haus Josephs, und dieser war noch daselbst; und sie fielen vor ihm zur Erde. Und Joseph sprach zu ihnen: Was ist das für eine That, die ihr gethan habt? habt ihr nicht gewußt, daß ein Mann wie ich**

**weissagen kann? Da sprach Jehudah: Was sollen wir sagen zu meinem Herrn? was sollen wir reden, und wie sollen wir uns rechtfertigen? Gott hat gefunden die Missethat deiner Knechte; siehe, wir sind Knechte meinem Herrn, sowohl wir, als der, in dessen Hand der Becher gefunden worden. Und er sprach: ferne sey es mir, daß ich Solches thue; der Mann, in dessen Hand der Becher gefunden worden, der soll mir ein Knecht seyn, ihr aber gehet hinauf im Frieden zu eurem Vater.** Da zerrissen sie ihre Kleider, bedeutet die Trauer; und ein Jeder belud seinen Esel, und sie kehreten zurück in die Stadt, bedeutet, daß die Wahrheiten vom Sinnlichen zurückgeführt wurden in das Wißthümliche; da ging hinein Jehudah und seine Brüder, bedeutet das Gute der Kirche mit seinen Wahrheiten; in das Haus Josephs, bedeutet die Gemeinschaft mit dem Inwendigen; und dieser war noch daselbst, bedeutet das Vorhersehen; und sie fielen vor ihm zur Erde, bedeutet die Demuth; und Joseph sprach zu ihnen, bedeutet das Innewerden dieser Dinge; was ist das für eine That, die ihr gethan habt, bedeutet sich zueignen, was nicht sein ist, sey eine arge Sünde [enorme malum]; habt ihr nicht gewußt, daß ein Mann wie ich weissagen kann, bedeutet, es könne nicht verborgen werden vor dem, welcher das Zukünftige und das Verborgene sieht; da sprach Jehudah, bedeutet das Innewerden, das dem Guten der Kirche im Natürlichen gegeben worden; was sollen wir sagen zu meinem Herrn, was sollen wir reden, bedeutet die Unschlüssigkeit; und wie sollen wir uns rechtfertigen, bedeutet, wir sind schuldig; Gott hat gefunden die Missethat deiner Knechte, bedeutet das Bekenntniß; siehe, wir sind Knechte meinem Herrn, bedeutet, daß sie der eigenen Freiheit für immer beraubt werden müßten; sowohl wir, bedeutet, auch die Zugesellten; als der, in dessen Hand der Becher gefunden worden, bedeutet, auch der, bei welchem das inwendigere Wahre

vom Göttlich-Himmlischen ist; und er sprach: ferne sey es mir, daß ich Solches thue, bedeutet, keineswegs soll es so geschehen; der Mann, in dessen Hand der Becher gefunden worden, bedeutet, sondern derjenige, bei welchem das inwendigere Wahre ist, welches vom Göttlichen her angenommen worden; der soll mir seyn ein Knecht, bedeutet, derselbe soll für immer unterthan seyn; ihr aber gehet hinauf im Frieden zu eurem Vater, bedeutet, die Zugesellten, welche dieses Wahre nicht haben, sollen zu ihrem früheren Zustand zurückkehren.

5773. Da zerrissen sie ihre Kleider, bedeutet die Trauer; dieß erhellt aus der Bedeutung des Zerreißens der Kleider, sofern es die Trauer über das verlorene Wahre ausdrückt, wovon N. 4763, hier über die Wahrheiten aus dem Eigenen, welche sie nicht mehr sich selber zueignen konnten, weil sie sich zu Knechten angeboten hatten, sowohl in Gegenwart dessen, der über das Haus Josephs (gesetzt war) (Vers 9), als in Gegenwart Josephs selbst (Vers 16), wodurch bezeichnet wird, daß sie ohne Freiheit aus dem Eigenen seyn sollten, somit ohne Wahrheiten aus sich selbst. Was die Trauer über die Wahrheiten aus dem Eigenen betrifft, welche dadurch bezeichnet wird, daß sie die Kleider zerrissen und sich zu Knechten anboten, so wisse man, daß bei denjenigen, welche wiedergeboren werden, eine Wendung eintritt, nämlich daß sie durch das Wahre zum Guten, und nachher aus dem Guten zum Wahren geführt werden; wenn diese Wendung eintritt, oder wenn jener Zustand verändert, und dem Frühern gegenüber ein Umgekehrter eintritt, alsdann ist Trauer; denn sie werden alsdann in Versuchung versetzt, wodurch das, was dem Eigenen angehört, geschwächt und entkräftet, und das Gute, und mit dem Guten ein neues Wollen, und mit diesem eine neue Freiheit, somit ein neues Eigenes eingeflößt wird; dieß wird dadurch vorgebildet, daß die Brüder Josephs aus Verzweiflung zu Joseph zurückkehrten, und sich ihm zu Knechten

anboten, und daß sie ziemlich lange in diesem Zustand gehalten wurden; und daß erst nach dieser Versuchung Joseph sich offenbarte; denn wenn die Versuchung vorüber ist, dann erscheint der HErr mit Seinem Troste.

5774. Und ein Jeder belud seinen Esel, und sie kehreten zurück in die Stadt, bedeutet, daß die Wahrheiten vom Sinnlichen zurückgeführt wurden in das Wißthümliche; dieß erhellt aus der Bedeutung des Esels als des Wißthümlichen, wovon N. 5492; ihn beladen heißt vom Sinnlichen zurückführen, weil durch niederlassen seinen Sack zur Erde bezeichnet wird, das, was im Natürlichen ist, herbringen bis zum Sinnlichen, N. 5767; jenen von da wieder aufheben, heißt hier beladen; aus der Bedeutung der Stadt, sofern sie das Lehrwahre bezeichnet, wovon N. 402. 2449. 2943. 3216. Was es heißt, vom Sinnlichen die Wahrheiten zurückführen in das Wißthümliche, soll mit wenigen Worten erklärt werden: ein Anderes sind Sinneswahrnehmungen, ein Anderes wißthümliche Kenntnisse, und ein Anderes Wahrheiten; sie folgen aber auf einander; denn aus den Sinneswahrnehmungen gehen die wißthümlichen Kenntnisse hervor, und aus den wißthümlichen Kenntnissen die Wahrheiten; was nämlich durch die Sinne hereinkommt, das wird im Gedächtniß niedergelegt, und daraus erschließt der Mensch das Wißthümliche, das heißt, er vernimmt daraus das Wißthümliche, das er lernt; aus den wißthümlichen Kenntnissen erschließt er hernach die Wahrheiten, oder wird daraus das Wahre inne, welches er lernt; so schreitet auch wirklich ein jeder Mensch vom Knabenalter an weiter fort, wenn er heranwächst; so lange er ein Knabe ist, denkt und faßt er die Dinge auf aus Sinneswahrnehmungen; wird er älter, dann denkt und faßt er die Dinge auf aus Wißthümlichem, und nachher aus Wahrheiten; dieß ist der Weg zum Urtheilsvermögen, in das der Mensch mit den Jahren hineinwächst. Hieraus kann erhellen, daß

Sinnliches, Wißthümliches und Wahres von einander unterschieden ist, ja, sie bleiben auch unterschieden, und zwar so, daß der Mensch zuweilen in den Sinneswahrnehmungen ist, was der Fall ist, wenn er nichts Anderes denkt, als was seinen Sinnen vorkommt; zuweilen in Wißthümlichem, was der Fall ist, wenn er sich vom Sinnlichen erhebt und inwendiger denkt; zuweilen in Wahrem, welches aus Wißthümlichem erschlossen ist, was der Fall ist, wenn er noch inwendiger denkt. Dieß kann Jeder, der sich besinnt, aus sich selbst erkennen. Der Mensch kann auch die Wahrheiten in das Wißthümliche herabziehen, und jene in diesem sehen; und er kann auch das Wißthümliche in das Sinnliche herabziehen, und in diesem jenes betrachten, wie auch umgekehrt. Hieraus wird nun klar, was verstanden wird unter dem Herbeibringen dessen, was im Natürlichen ist bis zum Sinnlichen, und unter dem Zurückführen der Wahrheiten vom Sinnlichen in das Wißthümliche.

5775. Da ging hinein Jehudah und seine Brüder, bedeutet das Gute der Kirche mit seinen Wahrheiten; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jehudah's, sofern er das Gute der Kirche bezeichnet, wovon N. 5583. 5603; und aus der vorbildlichen Bedeutung seiner Brüder, sofern sie die Wahrheiten im Natürlichen sind. Daß Jehudah hineinging, und mit Joseph redete, nicht aber der erstgeborene Ruben, oder einer von ihnen, beruht darauf, daß Jehudah hauptsächlich das Gute vorbildete, und das Gute es ist, was mit dem Himmlischen aus dem Göttlichen Gemeinschaft hat, nicht aber die Wahrheiten; denn die Wahrheiten haben keine Gemeinschaft mit dem Göttlichen, außer durch das Gute; daher kommt es, daß Jehudah allein redete.

5776. In das Haus Josephs, bedeutet die Gemeinschaft mit dem Inwendigen; dieß erhellt aus der Bedeutung von hineingehen in das Haus, sofern es eine Gemeinschaft be=

zeichnet, und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Inwendige ist, wovon N. 5469. Daß hineingehen in das Haus die Gemeinschaft bezeichnet, kommt daher, weil durch das Haus der Mensch selbst bezeichnet wird, N. 3128. 5023, somit auch, was den Menschen macht, nämlich sein Gemüth mit dem Wahren und Guten, N. 3538. 4973. 5023; wenn daher gesagt wird „hineingehen in's Haus,“ so heißt es hineingehen in sein Gemüth, somit Gemeinschaft haben.

5777. Und dieser war noch daselbst, bedeutet das Vorhersehen; dieß kann daraus erhellen, daß von Joseph vorhergesehen wurde, sie würden zurückkommen, und daß er deßwegen zu Hause blieb, in der Absicht, sich dem Benjamin und folglich den Uebrigen zu offenbaren; im innern Sinn, um die Verbindung der Wahrheiten im Natürlichen mit dem Göttlich-Himmlischen zu bewirken. Vorhersehen wird gesagt, weil im höchsten Sinn gehandelt wird vom HErrn, und dieser in jenem Sinn durch Joseph bezeichnet wird.

5778. Und sie fielen vor ihm zur Erde, bedeutet die Demuth; dieß erhellt ohne Erklärung.

5779. Und Joseph sprach zu ihnen, bedeutet das Innewerden dieser Dinge alsdann; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es ein Innewerden bezeichnet; daß es das Innewerden jener Dinge ist, beruht darauf, weil Joseph spricht, und durch Joseph das Inwendige vorgebildet wird, und vom Inwendigen, das heißt durch das Inwendige vom HErrn, alles Innewerden kommt, denn es kommt nirgend anderswoher, nicht einmal die Empfindung; es scheint, als ob die Sinnenempfindung wie auch die Wahrnehmung aus dem Einfluß von außenher komme, aber es ist Täuschung; denn das Inwendige ist es, was durch das Aeußere empfindet; die in dem Körper befindlichen Sinne sind nämlich nichts anderes als die Organe oder Werkzeuge, welche dem In-

wendigen Menschen dienen, daß er empfinde, was in der Welt ist; deßhalb fließt das Inwendige in das Aeußere ein, auf daß dieses empfinde, zu dem Zweck, damit es dadurch wahrnehme und vervollkommnet werde; nicht aber umgekehrt.

5780. Was ist das für eine That, die ihr gethan habt, bedeutet sich zueignen, was nicht sein ist, sey eine arge Sünde [enorme malum]; dieß erhellt aus der Bedeutung des Diebstahls, dessen sie angeklagt wurden, sofern es ist, sich das Wahre und Gute, das dem HErrn angehört, zueignen; diese That ist es, welche im innern Sinn verstanden wird; was für eine Sünde es ist, sehe man oben N. 5749. 5758.

5781. Habt ihr nicht gewußt, daß ein Mann wie ich weissagen kann, bedeutet, es könne nicht verborgen werden vor dem, welcher das Zukünftige und das Verborgene sieht; dieß erhellt aus der Bedeutung von weissagen, sofern es heißt, verborgene Dinge aus seinem Göttlichen wissen, wovon N. 5748, und auch zukünftige Dinge, weil es vom HErrn prädicirt wird, Welcher durch Joseph im höchsten Sinn bezeichnet wird; daß Jenes nicht verborgen bleiben könne, ist aus den Worten selbst klar.

5782. Da sprach Jehudah, bedeutet das Innewerden, das dem Guten der Kirche im Natürlichen gegeben worden; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Wortes, sofern es das Innewerden ist, wovon öfters; daß es gegeben worden, hat den Grund, weil alles Innewerden vom Inwendigen kommt, das heißt, durch das Inwendige vom HErrn einfließt, N. 5779; und aus der vorbildlichen Bedeutung Jehudah's, sofern er das Gute der Kirche ist, wovon N. 5583. 5603. 5775. Was die vorbildliche Bedeutung Jehudah's betrifft, so wisse man, daß derselbe im höchsten Sinn den HErrn in Ansehung der Göttlichen Liebe, und im innern Sinn Sein himmlisches Reich vorbildet, man sehe N. 3654. 3881, somit das Himmlische

der Liebe daselbst; darum hier das Gute der Liebe der Kirche im Natürlichen, weil er nun unter denen ist, welche das, was im Natürlichen ist, und was mit dem Inwendigen verbunden werden soll, vorbilden.

5783. Was sollen wir sagen zu meinem Herrn, was sollen wir reden, bedeutet die Unschlüssigkeit; dieß erhellt aus der Stimmung, die sich in diesen Worten ausdrückt, sofern diese als Unschlüssigkeit erscheint.

5784. Und wie sollen wir uns rechtfertigen, bedeutet, wir sind schuldig; dieß erhellt aus der Bedeutung von „wie sollen wir uns rechtfertigen," das heißt, sie können sich nicht rechtfertigen, sofern es heißt, sie seyen schuldig; denn wer sich nicht rechtfertigen kann, der ist schuldig; daß sie sich als schuldig erklären, geht daraus hervor, daß sie sich dem Joseph zu Knechten anboten.

5785. Gott hat gefunden die Missethat deiner Knechte, bedeutet das Bekenntniß, daß sie nämlich Unrecht gehandelt haben, hier darin, daß sie den Joseph verkauft, im innern Sinn, daß sie vom Wahren und Guten sich entfremdet, und so vom Inwendigen getrennt haben; dieß erhellt ohne Erklärung.

5786. Siehe, wir sind Knechte meinem Herrn, bedeutet, daß sie der eigenen Freiheit für immer beraubt werden müßten; dieß erhellt aus der Bedeutung der Knechte, sofern sie bezeichnen, ohne Freiheit aus dem Eigenen seyn, wovon N. 5760. 5763; was es heißt, der Freiheit aus dem Eigenen beraubt werden, ist ebenfalls in den bereits angeführten Stellen gesagt worden; weil es aber von der größten Wichtigkeit ist, soll es abermals gesagt werden: der Mensch ist ein äußerer und ist ein inwendiger, denn der äußere ist bloß das Organ und das Werkzeug des inwendigen; und weil es so ist, muß der äußere ganz untergeordnet und unterthan seyn dem Inwendigen; wenn er unterthan ist, dann wirkt der Himmel durch den Inwendigen ein auf den Aeußern, und bestimmt

ihn zu Solchem, was dem Himmel angehört; das Gegentheil geschieht, wenn der Aeußere nicht unterthan ist, sondern herrscht; und der Aeußere herrscht dann, wenn der Mensch die Vergnügungen des Leibes und der Sinne, hauptsächlich aber, wenn er das, was der Selbst- und Weltliebe angehört, zum Zweck hat, nicht aber das, was dem Himmel angehört; zum Zweck haben heißt, das eine lieben und nicht das andere; denn wenn er Solches zum Zweck hat, dann glaubt er auch nicht mehr, daß es einen Inwendigen Menschen gibt, auch nicht, daß in ihm selber etwas ist, das fortlebt, wenn der Leib stirbt; denn sein Inwendiges dient, weil es keine Herrschaft hat, nur dem Aeußern, daß dieser gegen das Gute und Wahre denken und vernünfteln kann; denn alsdann steht kein anderer Einfluß durch den Inwendigen offen; daher kommt es auch, daß Solche dasjenige, was dem Himmel angehört, ganz verachten, ja verschmähen. Hieraus wird klar, daß der Aeußere Mensch, welcher derselbe ist mit dem Natürlichen Menschen, dem Inwendigen, welcher geistig ist, ganz unterworfen, folglich ohne Freiheit aus dem Eigenen seyn muß. Freiheit aus dem Eigenen ist, allen möglichen Lüsten fröhnen, Andere neben sich verachten, sich dieselben als Knechte unterthänig machen; andernfalls sie verfolgen, hassen, sich freuen über das Böse, das ihnen widerfährt, und mehr noch, das er selbst ihnen absichtlich oder mit List zufügt, ihnen den Tod wünschen; Solches kommt von der Freiheit aus dem Eigenen. Hieraus wird klar, wie geartet der Mensch ist, wenn er sich in dieser befindet, nämlich ein Teufel in menschlicher Gestalt. Dagegen aber, wenn er diese Freiheit verliert, dann empfängt er vom HErrn die himmlische Freiheit; was diese ist, wissen diejenigen gar nicht, welche in der Freiheit aus dem Eigenen sind; diese meinen, wenn ihnen diese Freiheit genommen würde, so würde gar kein Leben übrig bleiben; während doch gerade dann das eigentliche Leben

anfängt, und die eigentliche Lust, Wonne, Seligkeit, sammt der Weisheit eintritt; denn diese Freiheit ist vom HErrn.

5787. Sowohl wir, bedeutet, auch die Zugesellten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „auch wir," sofern es die Zugesellten sind, wie oben N. 5760.

5788. Als der, in dessen Hand der Becher gefunden ist, bedeutet, auch der, bei welchem das inwendigere Wahre vom Geistig-Himmlischen ist; dieß erhellt aus der Bedeutung von „in dessen Hand," sofern es soviel ist als bei welchem; und aus der Bedeutung des Bechers, sofern er das inwendigere Wahre bezeichnet, wovon N. 5736; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Göttlich-Himmlische ist.

5789. Und er sprach: ferne sey es von mir, daß ich Solches thue, bedeutet, keineswegs soll es so geschehen; dieß erhellt ohne Erklärung.

5790. Der Mann, in dessen Hand der Becher gefunden worden, bedeutet, derjenige, bei welchem das inwendigere Wahre ist, welches vom Göttlichen her angenommen worden; dieß erhellt aus demjenigen, was gleich oben N. 5788 gesagt wurde.

5791. Der soll mir ein Knecht seyn, bedeutet, der soll für immer unterthan seyn; dieß erhellt aus der Bedeutung des Knechts, sofern er bezeichnet, für immer ohne Freiheit aus dem Eigenen seyn, wovon gleich oben N. 5786, somit für immer unterthan.

5792. Ihr aber gehet hinauf im Frieden zu eurem Vater, bedeutet, die Zugesellten, welche dieses Wahre nicht haben, sollen zu ihrem frühern Zustand zurückkehren; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der zehn Söhne Jakobs, sofern es die Zugesellten sind, bei welchen der Becher nicht gefunden wurde, das heißt, das inwendigere Wahre, das durch den Becher bezeichnet wird, N. 5736. 5788. 5790;

und aus der Bedeutung von hinaufgehen im Frieden zu eurem Vater, sofern es heißt zum frühern Zustand zurückkehren; denn wenn sie vom Inwendigen, welches Joseph ist, nicht angenommen werden, dann erwartet sie der frühere Zustand.

5793. Vers 18 bis 31. **Da trat zu ihm Jehudah, und sprach: Ach, mein Herr, laß doch deinen Knecht ein Wort reden vor den Ohren meines Herrn, und es entbrenne nicht dein Zorn gegen deinen Knecht, denn du bist gleich wie Pharao. Mein Herr fragte seine Knechte, und sprach: Habt ihr einen Vater oder einen Bruder? Und wir sprachen zu meinem Herrn: Wir haben einen alten Vater, und einen Sohn seines Greisenalters, den Jüngsten, und sein Bruder ist todt, und er ist allein übrig geblieben seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb. Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir, daß ich mein Auge richte auf ihn. Und wir sprachen zu meinem Herrn: Der Knabe kann nicht verlassen seinen Vater, wenn er verließe seinen Vater, so würde dieser sterben. Da sprachst du zu deinen Knechten: wenn euer jüngster Bruder nicht herabkommt mit euch, so sollt ihr hinfort nicht mehr sehen mein Angesicht. Und es geschah, da wir hinaufkamen zu deinem Knecht, unserem Vater, da sagten wir ihm an die Worte meines Herrn. Da sprach unser Vater: Gehet wieder hin, kaufet uns ein wenig Speise. Und wir sprachen: Wir können nicht hinabgehen; wenn unser jüngster Bruder mit uns ist, so wollen wir hinabgehen, denn wir können nicht sehen das Angesicht des Mannes, wenn unser jüngster Bruder nicht mit uns ist. Da sprach dein Knecht, mein Vater zu uns: Ihr wisset, daß mein Weib mir zwei (Söhne) geboren hat. Und Einer ist hinausgegangen von mir, und ich sprach: Gewißlich ist zerrissen worden, und habe ihn nicht gesehen bisher. Nehmet ihr auch diesen hinweg von**

**meinem Angesicht, und begegnet ihm ein Unfall, so werdet ihr meine grauen Haare mit Jammer hinunterbringen in's Grab. Und nun, wenn ich komme zu deinem Knecht, meinem Vater, und der Knabe ist nicht mit uns, und seine Seele ist (doch) gebunden an seine Seele: dann wird es geschehen, wenn er sieht, daß der Knabe nicht da ist, so wird er sterben, und es werden deine Knechte die grauen Haare deines Knechts, unseres Vaters, mit Jammer in's Grab bringen.** Da trat zu ihm Jehudah, bedeutet die Gemeinschaft des Aeußern Menschen mit dem Inwendigen durch das Gute; und sprach, bedeutet das Innewerden; ach, mein Herr, bedeutet die flehentliche Bitte; laß doch reden deinen Knecht ein Wort vor den Ohren meines Herrn, bedeutet, um Annahme und Erhörung; und es entbrenne nicht dein Zorn gegen deinen Knecht, bedeutet, er möge sich nicht abwenden; denn du bist gleich wie Pharao, bedeutet, er habe die Herrschaft über das Natürliche; mein Herr fragte seine Knechte, und sprach, bedeutet das Innewerden ihres Denkens; habt ihr einen Vater oder einen Bruder? bedeutet, daß es das Gute sey, von welchem, und das Wahre, durch welches (Alles entstehe); und wir sprachen zu meinem Herrn, bedeutet das gegenseitige Innewerden; wir haben einen alten Vater, bedeutet, sie hätten das Geistig-Gute, von welchem; und einen Sohn seines Greisenalters, den Jüngsten, bedeutet, daher komme das Wahre, welches neu ist; und sein Bruder ist todt, bedeutet das inwendige Gute sey nicht da; und er ist allein übrig geblieben seiner Mutter, bedeutet, dieses sey das alleinige Wahre der Kirche; und sein Vater hat ihn lieb, bedeutet, es habe Verbindung mit dem Geistig-Guten aus dem Natürlichen; da sprachst du zu deinen Knechten, bedeutet das Innewerden, das gegeben worden; bringet ihn herab zu mir, bedeutet, jenes Wahre, welches neu, soll dem Inwendig-Guten unterthan werden; daß ich mein Auge richte auf ihn, bedeutet,

alsdann werde das Wahre den Einfluß vom Guten erhalten; und wir sprachen zu meinem Herrn, bedeutet das gegenseitige Innewerden; der Knabe kann nicht verlassen seinen Vater, bedeutet, jenes Wahre könne vom Geistig-Guten nicht getrennt werden; wenn er verließe seinen Vater, so würde dieser sterben, bedeutet, wenn es getrennt würde, so ginge die Kirche zu Grunde; da sprachst du zu deinen Knechten, bedeutet das Innewerden diese Sache betreffend; wenn euer jüngster Bruder nicht herabkommt mit euch, bedeutet, wenn es dem inwendigen Guten nicht unterthan werde; so sollt ihr hinfort nicht mehr sehen mein Angesicht, bedeutet, so finde keine Barmherzigkeit und keine Verbindung mit den Wahrheiten im Natürlichen statt; und es geschah, da wir hinaufkamen zu deinem Knecht, unserem Vater, bedeutet die Erhebung zum Geistig-Guten; da sagten wir an die Worte meines Herrn, bedeutet die Erkenntniß dieser Sache; da sprach unser Vater, bedeutet die Wahrnehmung aus dem Geistig-Guten; gehet wieder hin, kaufet uns ein wenig Speise, bedeutet, es solle angeeignet werden das Gute des Wahren; und wir sprachen, wir können nicht hinabgehen, bedeutet den Einwurf dagegen; wenn unser jüngster Bruder mit uns ist, so wollen wir hinabgehen, bedeutet, nur wenn das verbindende Mittlere dabei ist; denn wir können nicht sehen das Angesicht des Mannes, bedeutet, weil keine Barmherzigkeit und Verbindung; wenn unser jüngster Bruder nicht mit uns ist, bedeutet, außer durch das Mittlere; da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns, bedeutet das Innewerden aus dem Geistig-Guten; ihr wisset, daß mein Weib mir zwei (Söhne) geboren hat, bedeutet, wenn das Geistig-Gute da sey, das der Kirche angehört, so müsse auch das Inwendig-Gute und Wahre da seyn; und Einer ist hinausgegangen von mir, bedeutet die scheinbare Entfernung des inwendigen Guten; und ich sprach: Gewißlich ist er zerrissen worden, bedeutet die Wahrnehmung, daß es durch

Böses und Falsches zu Grunde gegangen sey; und ich habe ihn nicht gesehen bisher, bedeutet, weil es verschwunden; und nehmet ihr auch diesen hinweg von meinem Angesicht, bedeutet, wenn auch das neue Wahre sich entferne; und es begegnet ihm ein Unfall, bedeutet, durch Böses und Falsches; so werdet ihr meine grauen Haare mit Jammer in's Grab bringen, bedeutet, so werde das Geistig-Gute und so das Inwendige der Kirche zu Grunde gehen; und nun, wenn ich komme zu deinem Knecht, meinem Vater, bedeutet, das Gute der Kirche sey entsprechend dem Geistig-Guten, das der inwendigen Kirche angehört; und der Knabe ist nicht mit uns, bedeutet, wofern das neue Wahre nicht mit dabei ist; und seine Seele ist doch gebunden an seine Seele, bedeutet, da eine enge Verbindung stattfindet; da wird es geschehen, wenn er sieht, daß der Knabe nicht da ist, wird er sterben, bedeutet, so werde das Geistig-Gute zu Grund gehen; und es werden deine Knechte die grauen Haare deines Knechts, unseres Vaters, mit Jammer in's Grab bringen, bedeutet, so werde es um die Kirche geschehen seyn.

5794. Da trat zu ihm Jehudah, bedeutet die Gemeinschaft des Aeußern Menschen mit dem Inwendigen durch das Gute; dieß erhellt aus der Bedeutung von hintreten, um mit einem zu reden, sofern es eine Gemeinschaft bezeichnet, und aus der vorbildlichen Bedeutung Jehudah's, sofern er das Gute der Kirche im Natürlichen ist, wovon N. 5782; daß es die Gemeinschaft des äußern Menschen mit dem Inwendigen ist, beruht darauf, weil Jehudah das Gute der Kirche im natürlichen oder äußern Menschen vorbildet, und Joseph das Gute im Inwendigen; daß durch das Gute, hat den Grund, weil allein nur durch das Gute eine Gemeinschaft möglich ist, nicht aber durch das Wahre, wenn nicht im Wahren das Gute ist.

5795. Und sprach, bedeutet das Innewerden; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es das Innewerden ist, wovon öfters.

5796. Ach, mein Herr, bedeutet die flehentliche Bitte; dieß wird aus dem Folgenden klar.

5797. Laß doch reden deinen Knecht ein Wort vor den Ohren meines Herrn, bedeutet, um Annahme und Erhörung, nämlich seine flehentliche Bitte; dieß erhellt aus der Bedeutung von „reden ein Wort,“ sofern es der Einfluß ist, wovon N. 2951. 5481; und weil der Einfluß, so ist es auf Seiten des Andern die Annahme, N. 5743; und aus der Bedeutung der Ohren, sofern es der Gehorsam ist, wovon N. 4551. 4653, hier das gütige Anhören oder die Erhörung, weil ein Niedrigerer redet zu einem Höheren, als er ist; hieraus wird klar, daß durch „laß doch reden deinen Knecht ein Wort vor den Ohren meines Herrn“ bezeichnet wird die flehentliche Bitte um Annahme und Erhörung.

5798. Und es entbrenne nicht dein Zorn gegen deinen Knecht, bedeutet, er möge sich nicht abwenden; dieß erhellt aus der Bedeutung des Zorns, sofern er die Abkehr bezeichnet, wovon N. 5034; denn wer zornig ist, wendet sich ab, denn er denkt nicht wie der Andere, sondern in jenem Zustand gegen ihn; daß Zorn eine Abkehr bezeichnet, wird aus mehreren Stellen im Wort klar, hauptsächlich aus denjenigen, wo dem Jehovah oder dem HErrn Zorn und Grimm (oder Entbrennung) zugeschrieben wird, wodurch eine Abkehr bezeichnet wird, nicht daß der HErr sich jemals abwendete, sondern der Mensch, und wenn der Mensch sich abwendet, so scheint es ihm, als ob es der HErr thäte, denn er wird nicht erhört; das Wort redet so nach dem Schein. Und weil der Zorn Abkehr ist, so ist er auch Widerstreit gegen das Gute und Wahre auf Seiten derjenigen, welche sich abgewandt haben; aber auf Seiten derjenigen, welche sich nicht

abgewandt haben, ist es nicht Widerstreit, sondern Widerstreben [non est oppugnantia, sed repugnantia], weil es eine Verschmähung des Bösen und Falschen ist. Daß der Zorn **Widerstreit** ist, wurde N. 3614 gezeigt; daß er auch **Abkehr** ist, wie auch **Strafe**, wenn man das Gute und Wahre bekämpft, wird klar aus folgenden Stellen: bei Jesajas: „Wehe denen, die Satzungen des Unrechts aufstellen, sie werden hinabfallen unter die Gebundenen und unter die Getödteten; bei alle dem jedoch wird **nicht umkehren Sein Zorn.** Wehe dem Aschur, der **Ruthe meines Zorns**; gegen eine heuchlerische Völkerschaft werde Ich ihn senden, und gegen das **Volk der Erhitzung** (oder des Grimms) werde Ich ihn abordnen; derselbe deckt nicht das Rechte, und sein Herz sinnet nicht auf das Rechte," 10, 1. 4. 5. 6. 7.; Zorn und Erhitzung für Abkehr und Widerstreit auf Seiten des Menschen, die Bestrafung alsdann und die Nichterhörung erscheint als Zorn; und weil auf Seiten des Menschen, darum wird gesagt: Wehe denen, die aufstellen Satzungen des Unrechts; derselbe denkt nicht das Rechte, und sein Herz sinnet nicht auf das Rechte. Bei ebendemselben: „Jehovah (kommt) sammt den **Gefäßen Seines Zorns**, zu verderben alles Land; siehe, der Tag Jehovah's **kommt grausam, mit Grimm, Erhitzung** und **Zorn**, zu versetzen das Land in Verwüstung, auf daß er seine Sünder daraus verderbe. Bewegen werde Ich den Himmel, und die Erde soll gerückt werden aus ihrem Ort, **im Grimm des Jehovah Zebaoth**, und **am Tag der Erhitzung Seines Zorns**," 13, 5. 9. 13.; Himmel und Erde bedeuten hier die Kirche, und weil diese vom Wahren und Guten sich abgewandt hatte, wird ihre Verwüstung und ihr Untergang beschrieben durch Grimm, Zorn und Erhitzung Jehovah's, während doch das gerade Gegentheil stattfindet, nämlich daß der Mensch, der im Bösen ist, ergrimmt, zürnt und sich erhitzt, und sodann dem Guten und Wahren sich

widersetzt; die aus dem Bösen kommende Strafe wird dem Jehovah zugeschrieben wegen der Scheinbarkeit; anderwärts wird hie und da im Wort die letzte Zeit der Kirche und ihr Untergang der Tag des Zorns Jehovah's genannt. Bei ebendemselben: „Zerbrochen hat Jehovah den Stab der Gottlosen, die Ruthe der Herrscher; du wirst **schlagen die Völker im Grimm, mit unheilbarer Plage,** der du herrschest **mit Zorn** über die Völkerschaften," 14, 5. 6.; hier ebenso; es verhält sich damit wie mit einem Verbrecher, der nach dem Gesetz gestraft wird, sofern er dem König oder dem Richter, nicht sich selber das Böse der Strafe zuschreibt. Bei ebendemselben: „Jakob und Israel, weil sie nicht wollten in den Wegen Jehovah's wandeln, und nicht hörten Sein Gesetz, hat er **ausgeschüttet über sie die Hitze des Zorns,** und die Gewalt des Kriegs," 42, 24. 25. Bei Jeremias: „Streiten werde Ich wider euch, mit ausgereckter Hand und starkem Arm, und **im Zorn,** und **in der Hitze, und in großer Entrüstung. Daß nicht ausfahre wie Feuer mein Grimm,** und **brenne,** und **nicht ausgelöscht werde** um der Bosheit willen eurer Werke," 21, 5. 12.; hier sind Grimm, Zorn, große Entrüstung nichts Anderes als Böses der Strafe wegen der Abkehr und des Widerstreites gegen das Gute und Wahre. Nach dem Göttlichen Gesetz hat jedes Böse die Strafe bei sich, und merkwürdiger Weise hängen im andern Leben das Böse und die Strafe zusammen; denn sobald ein höllischer Geist Böses thut über Gebühr, sind Strafgeister da, und strafen, und zwar rücksichtslos; daß es das Böse der Strafe wegen der Abkehr ist, ist klar, denn es wird gesagt, „um der Bosheit willen eurer Werke." Bei David: „Er sandte unter sie die **Hitze seines Zorns, Unwillen** und **Grimm** und Angst und eine Schaar böser Engel. Er machte Bahn **seinem Zorn,** er verwehrete nicht dem Tode ihre Seele," Psalm 78, 49. 50.; man sehe auch Jes. 30, 27. 30.; Kap. 34, 2.;

Kap. 63, 3.; Kap. 54, 8.; Kap. 57, 17.; Kap. 63, 6.; Kap. 66, 15.; Jer. 4, 8.; Kap. 7, 20.; Kap. 15, 14.; Kap. 33, 5.; Ezech. 5, 13. 15.; 5 Mos. 9, 17.; Kap. 29, 19. 20. 22. 23.; Offenb. 14, 9. 10.; Kap. 15, 7.; Hitze, Zorn, Unwillen, Grimm (stehen) auch an diesen Stellen für Abkehr, Widerstreit und daher Strafe; daß die Strafe für die Abkehr und den Widerstreit dem Jehovah oder HErrn zugeschrieben und gesagt wird, der Zorn, die Hitze und der Grimm sey bei Ihm, hat den Grund, weil die Völkerschaft aus Jakob in den bloß äußern Vorbildern der Kirche erhalten werden sollte, und darin konnte sie nicht erhalten werden außer durch Furcht und Schrecken vor Jehovah, nicht aber, wenn sie nicht geglaubt hätte, daß er ihnen aus Zorn und in der Hitze Böses thue. Die im Aeußern sind ohne das Inwendige, können gar nicht anders zum Thun des Aeußern gebracht werden, denn es ist nichts Inwendigeres da, was verpflichtet; auch die Einfältigen in der Kirche begreifen es nur nach dem Schein, daß nämlich Gott zürne, wenn Jemand Böses thut. Aber dennoch kann Jeder, der nachdenkt, sehen, daß kein Zorn, noch weniger Grimm bei Jehovah oder dem HErrn ist; denn er ist die Barmherzigkeit selbst, und ist das Gute selbst, und unendlich erhaben darüber, daß er Jemanden übel wollte; ein Mensch, der in der Liebthätigkeit gegen den Nächsten ist, thut auch Niemand Böses; alle Engel im Himmel sind so gesinnt, wie vielmehr der HErr Selbst. Die Sache aber verhält sich im andern Leben so: Wenn der HErr den Himmel und die Gesellschaften daselbst in Ordnung bringt (was wegen der neuen Ankömmlinge fortwährend geschieht, und ihnen Wonne und Seligkeit gibt); wenn dieses in die Gesellschaften, die im Gegensatz sind, einfließt (denn im andern Leben haben alle Gesellschaften des Himmels ihre Gegengesellschaften in der Hölle, daher kommt das Gleichgewicht), und diese spüren eine Veränderung in

Folge der Gegenwart des Himmels, dann werden sie zornig und hitzig, und brechen in das Böse aus, und kommen alsdann zugleich in das Böse der Strafe hinein; außerdem auch wenn böse Geister oder Genien dem Licht des Himmels nahe kommen, fangen sie an, beängstigt und gepeinigt zu werden, N. 4225. 4226; das schreiben sie dem Himmel, folglich dem HErrn zu, während doch sie selbst es sind, welche sich die Pein bereiten; denn das Böse wird gequält, wenn es dem Guten naht. Hieraus kann erhellen, daß vom HErrn nichts als Gutes, und daß alles Böse von denen selbst kommt, welche sich abwenden, im Gegensatz sind, und daher widerstreiten. Aus diesem Geheimniß wird klar, wie sich die Sache verhält.

5799. Denn du bist gleich wie Pharao, bedeutet, er habe die Herrschaft über das Natürliche; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharao's, sofern er das Natürliche im Allgemeinen ist, wovon N. 5160; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Inwendige ist, wovon früher; daß das Inwendige die Herrschaft über das Natürliche hat, wird dadurch vorgebildet, daß Joseph über ganz Aegyptenland, wie auch über das ganze Haus Pharao's gesetzt wurde, 1 Mos. 41, 40. 41.

5800. Mein Herr fragte seine Knechte und sprach, bedeutet das Innewerden ihres Denkens; dieß erhellt aus der Bedeutung von fragen, sofern es ist innewerden, was der Andere denkt, wovon N. 5597; daß fragen dieses bedeutet, hat den Grund, weil in der geistigen Welt oder im Himmel, Niemand den Andern zu fragen braucht, was er denke über solche Dinge, welche seiner Neigung angehören, weil der Andere das Denken wahrnimmt, welches von daher kommt; und außerdem fragt das Inwendige, welches Joseph vorbildet, das Aeußere nicht, welches die Söhne Jakobs vorbilden, denn das Aeußere hat all' das Seine vom Inwendigen; hieraus wird

auch klar, daß durch Fragen das Innewerden des Denkens bezeichnet wird. Auch kommt es hie und da im Wort vor, daß Jehovah den Menschen frage, da er doch Alles und Jedes, was er denkt, weiß; das geschieht aber, weil der Mensch nicht anders glaubt, als daß sein Denken Niemanden offenbar sey, weil es inwendig in ihm; wegen jenes Scheines und des daher kommenden Glaubens, geschieht das Fragen.

5801. Habt ihr einen Vater oder einen Bruder? bedeutet, daß es das Gute sey, von welchem, und das Wahre, durch welches (Alles entstehe); dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher hier der Vater ist, sofern er das Geistig-Gute oder das Gute des Wahren bezeichnet, wovon N. 3654. 4598; daß es das Gute ist, **von welchem**, hat den Grund, weil vom Geistig-Guten die Wahrheiten im Natürlichen kommen; und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier der Bruder ist, sofern er das Wahre bezeichnet; daß es das Wahre ist, **durch welches**, hat den Grund, weil durch dasselbe die Verbindung der Wahrheiten der Kirche im Natürlichen, welche die Söhne Jakobs vorbilden, mit dem Geistig-Guten, welches Israel (vorbildet), zu Stande kommt; und weil die Verbindung durch dasselbe geschieht, wird mit Vielem beschrieben, wie lieb der Vater den Benjamin hatte, welcher dieses Wahre vorbildet, und wie Jehudah und die Uebrigen nicht zurückkehren konnten zu ihrem Vater, wenn nicht Benjamin bei ihnen war. Ueber dieses Wahre siehe unten N. 5835.

5802. Und wir sprachen zu meinem Herrn, bedeutet das gegenseitige Innewerden; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es ein Innewerden ist, wovon öfters; daß es hier das gegenseitige Innewerden bezeichnet, ist klar.

5803. Wir haben einen alten Vater, bedeutet, sie hätten das Geistig-Gute, von welchem; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher hier der Vater ist, sofern

er das Geistig-Gute bezeichnet, von welchem (das Wahre stammt), wovon gleich oben N. 5801. Was die vorbildliche Bedeutung Israels betrifft, sehe man N. 4286. 4292. 4570, daß er nämlich die geistige Kirche vorbildet, und zwar ihr Inwendiges, welches das Gute des Wahren oder das Geistig-Gute aus dem Natürlichen ist; was das Geistig-Gute oder das Gute des Wahren sey, sehe man N. 5526. 5733.

5804. Und einen Sohn seines Greisenalters, den Jüngsten, bedeutet, daher stamme das Wahre, welches neu ist; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier der Jüngstgeborene ist, sofern er das Wahre bezeichnet, wovon oben N. 5801; daß aber der Geborene oder Sohn das Wahre bezeichnet, sehe man N. 489. 491. 1147. 2623. 3373; und aus der Bedeutung des Greisenalters, sofern es das Neue des Lebens ist, wovon N. 3492. 4620. 4676; hieraus wird klar, daß durch den Sohn des Greisenalters, den Jüngsten, bezeichnet wird das Wahre, welches neu ist. Damit verhält es sich so: der Mensch, welcher wiedergeboren und geistig wird, wird zuerst durch das Wahre zum Guten geführt, denn der Mensch weiß nicht, was das Geistig-Gute sey, oder was gleich, das Christlich-Gute, außer durch das Wahre oder durch die Lehre, welche aus dem Wort kommt; so wird er in's Gute eingeleitet; nachher, wenn er eingeleitet ist, wird er nicht mehr durch das Wahre zum Guten geführt, sondern durch das Gute zum Wahren, denn alsdann sieht er nicht nur aus dem Guten die Wahrheiten, die er früher gewußt hatte, sondern er bringt auch aus dem Guten neue hervor, die er früher nicht gewußt hatte, und nicht wissen konnte; denn das Gute bringt es mit sich, daß es nach Wahrheiten ein Verlangen hat, denn mit diesen wird es gleichsam genährt, weil es durch sie vervollkommnet wird; diese Wahrheiten oder die neuen Wahrheiten sind sehr verschieden von den Wahrheiten, die er vorher gewußt hatte,

denn die er vorher gewußt hatte, hatten wenig Leben, hingegen die er nachher empfängt, haben (viel) Leben aus dem Guten. Ist der Mensch zum Guten durch das Wahre gekommen, dann ist er Israel, und das Wahre, das er alsdann aus dem Guten, das heißt durch das Gute vom HErrn empfängt, ist das neue Wahre, welches vorgebildet wird durch Benjamin, so lange derselbe bei seinem Vater war. Durch dieses Wahre befruchtet sich das Gute im Natürlichen, und bringt unzählige Wahrheiten hervor, in welchen das Gute ist; so wird das Natürliche wiedergeboren, und wird durch Befruchtung gleich einem Baum mit guten Früchten, und nach und nach gleich einem Garten. Aus diesem wird klar, was durch das neue Wahre aus dem Geistig-Guten verstanden wird.

5805. Und sein Bruder ist todt, bedeutet das inwendige Gute sey nicht da; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Himmlische des Geistigen ist, wovon N. 4592. 4963. 5249. 5307. 5331. 5332, somit das Inwendig-Gute, denn dieses ist dasselbe mit dem Himmlischen des Geistigen; und aus der Bedeutung von todt seyn, sofern es heißt, nicht mehr da seyn, wovon N. 494. Zwischen der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Inwendig-Gute ist, und der vorbildlichen Bedeutung Israels, sofern er das Geistig-Gute ist, besteht folgender Unterschied: Joseph ist das Inwendig-Gute aus dem Vernünftigen, und Israel ist das Inwendig-Gute aus dem Natürlichen; man sehe N. 4286; dieß ist der Unterschied, wie er besteht zwischen dem Himmlisch-Guten oder dem Guten, welches der himmlischen Kirche angehört, und dem Geistig-Guten oder dem Guten, welches der geistigen Kirche angehört; von diesen Arten des Guten war öfters im Vorhergehenden die Rede; von einem solchen inwendigen Guten, nämlich dem himmlischen, wird gesagt, daß es nicht da sey; und es wird bezeichnet dadurch, daß sein Bruder todt sey.

5806. Und er ist allein übrig geblieben seiner Mutter, bedeutet, dieses sey das alleinige Wahre der Kirche; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier der allein übrig gebliebene ist, sofern er das neue Wahre bezeichnet, wovon gleich oben N. 5804; und aus der Bedeutung der Mutter, sofern sie die Kirche ist, wovon N. 289. 2691. 2717. 5581. Damit, daß dieses Wahre, welches hier Benjamin vorbildet, und oben N. 5804 beschrieben wird, das alleinige Wahre der Kirche sey, verhält es sich so: dieses Wahre ist dasjenige Wahre, welches aus dem Geistig-Guten kommt, welches Israel ist, und welches Benjamin vorbildet, während er beim Vater ist, aber das noch inwendigere Wahre, während er bei Joseph ist; jenes Wahre, welches Benjamin bei seinem Vater vorbildet, und das neue Wahre genannt wird, ist es, was allein macht, daß der Mensch eine Kirche ist; denn in diesem Wahren oder in diesen Wahrheiten ist das Leben vom Guten, das heißt, der Mensch, der in den Glaubenswahrheiten ist aus dem Guten, der ist eine Kirche, nicht aber der Mensch, der in den Glaubenswahrheiten ist, und nicht im Guten der Liebthätigkeit; denn die Wahrheiten sind bei diesem todt, wenn es gleich ebendieselben Wahrheiten gewesen wären; hieraus kann erhellen, wie es sich damit verhält, daß dieses das alleinige Wahre der Kirche sey.

5807. Und sein Vater hat ihn lieb, bedeutet, es habe Verbindung mit dem Geistig-Guten aus dem Natürlichen; dieß erhellt aus der Bedeutung der Liebe, sofern sie Verbindung ist, worüber folgt; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher hier derjenige ist, der ihn lieb hat, sofern er das Geistig-Gute aus dem Natürlichen ist, wovon N. 4286. 4598; und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher derjenige ist, welchen der Vater lieb hat, sofern er das neue Wahre ist, wovon oben N. 5804. 5806; die Verbindung dieses Wahren mit jenem Guten ist es, welche

dadurch bezeichnet wird, daß der Vater ihn lieb hat; mit diesem Wahren muß eine Verbindung stattfinden, weil es aus jenem Guten kommt; zwischen jenem Wahren und Guten ist eine solche Verbindung wie zwischen Vater und Sohn; und auch eine solche Verbindung wie zwischen dem Wollen des Gemüths und seinem Verstehen; denn alles Gute ist Sache des Willens und alles Wahre ist Sache des Verstandes; wenn der Wille das Gute will, dann wird dieses dem Verstand eingeflößt, und daselbst geformt nach der jeweiligen Beschaffenheit des Guten; diese Form ist das Wahre, und weil dieses neue Wahre so geboren wird, so ist klar, daß eine Verbindung stattfinden muß. Was die Liebe betrifft, sofern sie Verbindung ist, so wisse man, daß die Liebe eine geistige Verbindung ist, und diese ist eine Verbindung der Gemüther oder des Denkens und Willens von zweien; hieraus wird klar, daß die Liebe an sich betrachtet etwas rein Geistiges ist, und daß ihr Natürliches das Angenehme der Zusammengesellung und Verbindung ist; was ihr Wesen betrifft, so ist die Liebe die Harmonie, welche sich aus den Veränderungen des Zustandes und den Wechseln in den Formen oder Substanzen ergibt, aus welchen das menschliche Gemüth besteht; ist jene Harmonie von himmlischer Form, so ist es himmlische Liebe; hieraus kann erhellen, daß die Liebe nirgend wo anders her ihren Ursprung haben kann als aus der Göttlichen Liebe selbst, welche vom HErrn stammt; daß also die Liebe das Göttliche ist, welches in die Formen einfließt, und sie so ordnet, daß die Veränderungen des Zustandes und die Wechsel in der Harmonie des Himmels sind. Aber die entgegengesetzten Arten der Liebe, nämlich die Selbstliebe und die Weltliebe, sind keine Verbindungen, sondern Scheidungen; sie erscheinen zwar als Verbindungen, aber dieses ist der Fall, weil der Eine den Andern als Eins mit sich ansieht, so lang er es mit ihm hält, wenn es gilt zu gewinnen, Ehrenämter

zu erjagen, Rache und Verfolgung auszuüben an denen, welche sich widersetzen; aber sobald Einer dem Andern nicht geneigt ist, so findet eine Scheidung statt. Anders die himmlische Liebe, diese verschmäht es ganz und gar Jemanden wohl zu thun um ihrer selbst willen, sondern sie thut es um des Guten willen, das bei dem Andern ist, und das er vom HErrn empfängt, folglich um des HErrn Selbst willen, von welchem das Gute (stammt).

5808. Da sprachst du zu deinen Knechten, bedeutet das Innewerden, das gegeben worden; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Worts, sofern es ist Innewerden, und weil zu ihnen, so ist es ein gegebenes Innewerden.

5809. Bringet ihn herab zu mir, bedeutet, jenes Wahre, welches neu ist, soll dem inwendigen Guten unterthan werden; dieß erhellt aus der Bedeutung von herabbringen; denn zum Inwendigen kommen, damit es verbunden werde, heißt ihm unterthan werden, denn Alles, was ein Niederes ist, oder ein Auswendigeres, muß dem Höheren oder Inwendigeren ganz unterthan werden, wenn eine Verbindung entstehen soll; und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier derjenige ist, welchen sie herabbringen sollten, sofern er das neue Wahre bezeichnet, wovon oben N. 5804. 5806; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, welcher derjenige ist, zu dem er hinabkommen sollte, sofern er das inwendige Gute bezeichnet, wovon früher.

5810. Daß ich mein Auge richte auf ihn, bedeutet, alsdann werde das Wahre den Einfluß vom Guten erhalten; dieß erhellt aus der Bedeutung von „das Auge richten auf Jemand,“ sofern es heißt, das Wahre, das dem Glauben angehört, mittheilen; daß das Auge dem geistigen Gesicht und den Wahrheiten des Glaubens entspricht, sehe man N. 4403 bis 4421. 4523 bis 4534; und weil das Auge auf Einen

richten eine Mittheilung bezeichnet, so auch den Einfluß; denn das inwendige Gute, welches Joseph vorbildet, hat mit dem Wahren, welches Benjamin ist, nur Gemeinschaft durch den Einfluß; denn dieses Wahre ist niedriger.

5811. Und wir sprachen zu meinem Herrn, bedeutet das gegenseitige Innewerden, wie oben N. 5802.

5812. Der Knabe kann nicht verlassen seinen Vater, bedeutet, jenes Wahre könne vom Geistig-Guten nicht getrennt werden; dieß erhellt aus der Bedeutung von verlassen, sofern es heißt getrennt werden; aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, sofern er das Geistig-Gute aus dem Natürlichen ist, wovon N. 4286. 4598. 5807; und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, sofern er das neue Wahre ist, wovon N. 5804. 5806; dieses Wahre heißt Knabe, weil es zuletzt geboren ist; denn dieses Wahre wird nicht eher geboren, als wenn der Mensch wiedergeboren ist; dann erst empfängt er ein neues Leben durch dieses neue mit dem Guten verbundene Wahre; daher wird auch dieses Wahre bezeichnet durch den in den Greisenjahren geborenen Jüngsten, N. 5804.

5813. Wenn er verließe seinen Vater, so würde dieser sterben, bedeutet, wenn es getrennt würde, so ginge die Kirche zu Grunde; dieß erhellt aus der Bedeutung von verlassen, sofern es ist getrennt werden, wie gleich oben N. 5812; und aus der Bedeutung von sterben, sofern es ist nicht mehr seyn, wovon N. 494, somit zu Grunde gehen; weil dieses mit dem Geistig-Guten verbundene Wahre die Kirche macht, N. 5806, deßwegen müßte, wenn es von jenem Guten getrennt würde, die Kirche zu Grunde gehen; und außerdem bildet Israel, welcher hier der Vater ist, die Kirche vor, N. 4286, aber nicht ohne jenes Wahre.

5814. Da sprachst du zu deinen Knechten, bedeutet das Innewerden, diese Sache betreffend, wie oben N. 5808.

5815. Wenn euer jüngster Bruder nicht herabkommt mit euch, bedeutet, wenn es dem Inwendig-Guten nicht unterthan werde; dieß erhellt aus dem, was oben N. 5809 gesagt wurde.

5816. So sollt ihr hinfort nicht mehr sehen mein Angesicht, bedeutet, so sey keine Barmherzigkeit und Verbindung mit den Wahrheiten im Natürlichen (zu hoffen); dieß erhellt aus der Bedeutung des Angesichtes, wenn es vom HErrn prädicirt wird, sofern es die Barmherzigkeit bezeichnet, wovon N. 222. 223. 5585, daher heißt „nicht sehen das Angesicht," es sey keine Barmherzigkeit da, N. 5585. 5592, und wenn keine Barmherzigkeit, so ist auch keine Verbindung vorhanden; denn es ist keine Liebe da, welche eine geistige Verbindung ist; die Göttliche Liebe wird Barmherzigkeit genannt in Beziehung auf das in so großen Nöthen befindliche Menschengeschlecht; daß keine Verbindung mit den Wahrheiten im Natürlichen (möglich ist), hat den Grund, weil durch die Söhne Jakobs, zu welchen jene Worte gesagt wurden, die Wahrheiten im Natürlichen vorgebildet werden, N. 5403. 5419. 5427. 5458. 5512. Damit, daß keine Barmherzigkeit und Verbindung mit den Wahrheiten im Natürlichen stattfinde, wenn nicht das Wahre, das durch Benjamin vorgebildet wird, dem Inwendig-Guten, welches Joseph unterthan würde, verhält es sich so: Das Wahre, welches macht, daß der Mensch eine Kirche bildet, ist das Wahre, das aus dem Guten stammt; denn wenn der Mensch im Guten ist, dann sieht er aus dem Guten die Wahrheiten, und wird sie inne, und glaubt so, daß es Wahrheiten sind, keineswegs aber, wenn der Mensch nicht im Guten ist; denn das Gute ist gleich einem Flämmlein, welches Licht gibt und erleuchtet und macht, daß der Mensch die Wahrheiten sieht, inne wird und glaubt; die Neigung zum Wahren aus dem Guten richtet nämlich das inwendige Gesicht dorthin, und zieht es ab von weltlichen

und leiblichen Dingen, welche Finsterniß hereinbringen; solches Wahre ist es, welches hier Benjamin vorbildet; daß dieses das einzige Wahre der Kirche ist, sehe man N. 5806, das heißt das einzige, welches macht, daß der Mensch eine Kirche ist; aber dieses Wahre muß durchaus dem Inwendigen Guten, welches durch Joseph vorgebildet wird, unterthan seyn, denn durch das Inwendige Gute fließt der HErr ein, und gibt den Wahrheiten, welche unterhalb sind, Leben, so auch diesem Wahren, welches von dem Geistig-Guten aus dem Natürlichen stammt, und welches durch Israel vorgebildet wird, N. 4286. 4598; aus diesem wird auch klar, daß durch dieses Wahre die Verbindung mit den unterhalb befindlichen Wahrheiten bewirkt wird; denn wenn dieses Wahre nicht dem Inwendigen Guten unterthan wäre, um von da aus den Einfluß des Guten in sich zu haben, so wäre keine Aufnahme der Barmherzigkeit da, welche fortwährend vom HErrn durch das Inwendig-Gute einfließt; denn dann wäre kein Mittleres (oder Vermittelndes) da; und wenn keine Aufnahme der Barmherzigkeit, so fände auch keine Verbindung statt. Dieses ist es, was bezeichnet wird durch „wenn euer jüngster Bruder nicht herabkommt mit euch, sollet ihr hinfort nicht sehen mein Angesicht.“

5817. Und es geschah, da wir hinaufkamen zu deinem Knecht, unserem Vater, bedeutet die Erhebung zum Geistig-Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von hinaufkommen, sofern es Erhebung ist, worüber folgt; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher hier der Vater ist, sofern er das Geistig-Gute aus dem Natürlichen bezeichnet, wovon N. 4286. 4598. Die Erhebung, welche durch hinaufkommen bezeichnet wird, ist die zum Inwendigeren hin, wie hier von den Wahrheiten im Natürlichen, welche durch die zehn Söhne Jakobs vorgebildet werden, zum Geistig-Guten aus dem Natürlichen, welches durch Israel vorgebildet wird; denn es gibt

ein auswendigeres Natürliches, und es gibt ein inwendigeres Natürliches, N. 5497. 5649; im inwendigeren Natürlichen ist das Geistig-Gute, welches Israel, und im auswendigeren Natürlichen sind die Wahrheiten der Kirche, welche die Söhne Jakobs sind; daher wird durch hinaufkommen zum Vater die Erhebung zum Geistig-Guten bezeichnet.

5818. Da sagten wir (ihm) an die Worte meines Herrn, bedeutet die Erkenntniß dieser Sache; dieß erhellt ohne Erklärung.

5819. Da sprach unser Vater, bedeutet die Wahrnehmung aus dem Geistig-Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Theilen des Worts, sofern es Innewerden ist, wovon öfters; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher hier Vater, sofern er das Geistig-Gute ist, wovon N. 3654 4286. 4598.

5820. Gehet wieder hin, kaufet uns ein wenig Speise, bedeutet, es solle angeeignet werden das Gute des Wahren; dieß erhellt aus der Bedeutung von kaufen, sofern es heißt sich aneignen, wovon N. 5397. 5406. 5410. 5426; und aus der Bedeutung der Speise, sofern sie das Gute des Wahren ist, wovon N. 5410. 5426. 5487. 5582. 5588. 5655. Geistige Speise ist im Allgemeinen alles Gute, im Besondern aber ist es das Gute, welches durch das Wahre erworben wird, das heißt das Wahre im Willen und Thun, denn dieses wird gut durch das Wollen und das Thun, und wird genannt das Gute des Wahren; denn wenn das Wahre nicht so zum Guten wird, so hilft es dem Menschen im andern Leben zu nichts; denn wenn er in's andere Leben kommt, so zerstiebt es, weil es nicht übereinstimmt mit seinem Wollen, mithin nicht mit dem Lustreiz seiner Liebe; wer die Wahrheiten des Glaubens gelernt hat in der Welt, nicht um dieselben zu wollen und zu thun, und so in Gutes zu verwandeln, sondern nur um sie zu wissen und zu lehren, der Ehre und des

Einkommens halber, wenn er auch deßhalb für den Allergebildetsten in der Welt gilt, dem werden dennoch jene Wahrheiten im andern Leben weggenommen, und er wird seinem Wollen, das heißt seinem Leben überlassen; und alsdann bleibt er so, wie er in seinem Leben gewesen war; und was merkwürdig ist, alsdann verschmäht er alle Wahrheiten des Glaubens, und leugnet sie bei sich, wenn er sie auch früher noch so gut begründet hatte. Die Wahrheiten also in Gutes verwandeln, dadurch daß man sie will und thut, nämlich durch's Leben, das ist's, was verstanden wird durch sich aneignen das Gute des Wahren, und was bezeichnet wird durch „kaufet uns ein wenig Speise."

5821. Und wir sprachen: wir können nicht hinabgehen, bedeutet den Einwurf dagegen; dieß erhellt ohne Erklärung.

5822. Wenn unser jüngster Bruder mit uns ist, so wollen wir hinabgehen, bedeutet, nur wenn das verbindende Mittlere dabei ist; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier der jüngste Bruder ist, sofern er das verbindende Mittlere bezeichnet, wovon N. 5411. 5413. 5443. 5639. 5688. Damit, daß Benjamin das Mittlere zwischen dem Himmlischen des Geistigen oder dem Inwendigen Guten, welches Joseph, und zwischen den Wahrheiten im Natürlichen, welche die zehn Söhne Jakobs sind, vorbildet, und auch, daß er das neue Wahre vorbildet (oben N. 5804. 5806. 5809), verhält es sich so: Das Mittlere, wenn es ein Vermittelndes seyn soll, muß von beiden (Theilen) etwas haben, nämlich vom Inwendigen und vom Aeußern, sonst ist es kein verbindendes Mittel; das Mittlere, welches Benjamin vorbildet, hat am Aeußern oder Natürlichen Theil, sofern es hier das neue Wahre ist, denn das neue Wahre, welches er vorbildet, ist im Natürlichen, weil es herkommt vom Geistig-Guten aus dem Natürlichen, welches sein Vater als Israel vorbildet, N. 5686. 5689; jenes Mittel hat aber auch am

Inwendigen, welches durch Joseph vorgebildet wird, durch Einfluß Theil, somit hat es von beiden etwas; dieß ist der Grund, weßhalb Benjamin das verbindende Mittel, und auch das neue Wahre vorbildet; das neue Wahre, wenn er bei seinem Vater, das verbindende Mittel, wenn er bei Joseph ist. Dieß ist das Geheimniß, welches nicht klarer dargelegt werden kann; aber es kann nur von denjenigen verstanden werden, welche bedenken, daß es beim Menschen ein Inwendiges gibt und ein Aeußeres, die von einander unterschieden sind, wie auch (von denen), welche zugleich die Neigung haben, die Wahrheiten zu erkennen; diese werden vom Licht des Himmels in Betreff ihres Verstandesgebietes erleuchtet, daß sie sehen, was Andere nicht sehen, und so auch dieses Geheimniß.

5823. Denn wir können nicht sehen das Angesicht des Mannes, bedeutet, weil keine Barmherzigkeit und Verbindung (möglich ist); dieß erhellt aus dem Obigen, N. 5816, wo die gleichen Worte.

5824. Wenn unser jüngster Bruder nicht mit uns ist, bedeutet, nur durch das Mittlere; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, sofern er das Mittlere ist, wovon gleich oben N. 5822.

5825. Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns, bedeutet das Innewerden aus dem Geistig-Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es ist Innewerden, wovon öfters; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher hier der Vater ist, sofern er das Geistig-Gute aus dem Natürlichen bezeichnet, wovon N. 3654. 4598. 5801. 5803. 5807.

5826. Ihr wisset, daß mein Weib mir zwei (Söhne) geboren hat, bedeutet, wenn das Geistig-Gute da sey, das der Kirche angehört, so müsse auch das Inwendig-Gute und Wahre da seyn; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher dieses von sich sagt, sofern er das Geistig-

Gute aus dem Natürlichen ist, wovon gleich oben N. 5825; aus der vorbildlichen Bedeutung der Rachel, welche hier die Gattin ist, welche ihm zwei Söhne geboren hatte, sofern sie die Neigung zum Inwendiger-Wahren ist, wovon N. 3758. 3782. 3793. 3819; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sodann Benjamins, welche die zwei sind, die sie geboren hatte, sofern sie das Inwendige Gute und Wahre sind, Joseph das Inwendige Gute, und Benjamin das Inwendigere Wahre. Damit, daß das Inwendige Gute und Wahre da seyn muß, wenn das Geistig-Gute da ist, das der Kirche angehört, verhält es sich so: Das Geistig-Gute, welches Israel vorbildet, ist das Gute des Wahren, das heißt das Wahre im Willen und Thun; dieses Wahre oder dieses Gute des Wahren macht beim Menschen, daß er eine Kirche ist; wenn nun das Wahre dem Willen eingepflanzt ist (was man daraus merkt, daß man vom Wahren angeregt wird in der Absicht, um darnach zu leben), alsdann ist das Inwendige Gute und Wahre vorhanden; wenn der Mensch in diesem Guten und Wahren ist, dann ist in ihm das Reich des HErrn, folglich ist er eine Kirche, und bildet zusammen mit Gleichgesinnten die Kirche im Allgemeinen. Hieraus kann erhellen, daß die Kirche, um Kirche zu seyn, das Geistig-Gute, das heißt das Gute des Wahren seyn muß, keineswegs aber bloß das Wahre, aus welchem allein die Kirche heut zu Tage Kirche genannt wird, und durch welches die eine von der andern unterschieden wird; Jeder möge bei sich bedenken, ob das Wahre etwas ist, wenn es nicht das Leben zum Zweck hat. Was sind die Lehren ohne diesen Zweck, z. B. was sind die zehn Gebote, wenn man nicht darnach lebt; denn wenn sie einer weiß, und zwar ihren ganzen Sinn in voller Bedeutung, und lebt doch gegen sie, zu was helfen sie? Offenbar zu nichts, und Einigen zur Verdammniß; ebenso verhält es sich mit den Glaubenslehren aus dem Wort, welche die Gebote des Christ-

lichen Lebens sind, denn sie sind geistige Gesetze; diese helfen auch zu nichts, wenn sie nicht Sache des Lebens werden; der Mensch möge bei sich erwägen, ob bei ihm sich etwas befindet, was wirklich etwas ist, wenn es nicht in sein eigentliches Leben eingeht; und ob das Leben des Menschen, das ein Leben ist, anderswo sey als im Willen. Daher nun kommt es, daß vom HErrn im Alten Testament gesagt und im Neuen bestätigt wurde, daß das ganze Gesetz und alle Propheten auf der Liebe zu Gott und auf der Liebe gegen den Nächsten, somit im Leben selbst sich gründen, nicht aber im Glauben ohne Leben, somit keineswegs im Glauben allein, folglich auch nicht im Vertrauen; denn dieses ist ohne Liebthätigkeit gegen den Nächsten gar nicht möglich; wenn dasselbe in Lebensgefahren, oder wenn der Tod vor der Thüre ist, bei den Bösen sich zeigt, so ist es ein unächtes oder falsches Vertrauen, denn bei ihnen zeigt sich im andern Leben gar nichts von diesem Vertrauen, mögen sie immerhin in der Nähe des Todes mit Inbrunst scheinbar so etwas bekannt haben. Daß der Glaube, mag man ihn Vertrauen oder Zuversicht nennen, bei den Bösen nichts bewirkt, lehrt der HErr Selbst bei Johannes: „Wie Viele (Ihn) aufnahmen, denen gab er Macht, Söhne Gottes zu seyn, den Glaubenden an Seinen Namen; welche nicht aus Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind,“ 1, 12. 13.; die aus Blut (geboren sind), bedeutet diejenigen, welche der Liebthätigkeit Gewalt anthun, N. 374. 1005, sodann die, welche das Wahre entweihen, N. 4735; die aus dem Willen eines Fleisches, steht für diejenigen, welche in Bösem aus der Selbst- und Weltliebe sind, N. 3813; die aus dem Willen eines Mannes, für diejenigen, welche in Beredungen des Falschen sind; denn Mann bedeutet das Wahre und im entgegengesetzten Sinn das Falsche; von Gott geboren, bedeutet diejenigen, welche

wiedergeboren vom HErrn, und daher im Guten sind; diese sind es, welche den HErrn aufnehmen, und diese sind es, welche an Seinen Namen glauben, und diese sind es auch, welchen er Macht gibt, Söhne Gottes zu seyn, nicht aber jenen; hieraus wird es augenscheinlich klar, was der alleinige Glaube zur Seligkeit hilft. Ferner muß der Mensch, wenn er wiedergeboren und eine Kirche werden soll, durch's Wahre in's Gute eingeführt werden, und alsdann wird er eingeführt, wenn das Wahre durch den Willen und durch's Thun wahr wird; dieses Wahre ist das Gute, und wird genannt das Gute des Wahren, und bringt fortwährend neue Wahrheiten hervor, denn dann erst befruchtet es sich; das Wahre, welches in Folge dessen hervorgebracht wird oder sich befruchtet, ist es, welches genannt wird das inwendige Wahre, und das Gute, von welchem, wird genannt das inwendige Gute; denn eher wird nichts inwendig, als wenn es dem Willen eingepflanzt ist, denn das Wollen ist das Inwendigste des Menschen; so lange das Gute und Wahre außerhalb des Willens ist, und bloß im Verstand, ist es auch außerhalb des Menschen; denn der Verstand ist außerhalb, und der Wille ist innerhalb.

5827. Und Einer ist hinausgegangen von mir, bedeutet die scheinbare Entfernung des Inwendig-Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von hinausgehen oder weggehen, sofern es eine Entfernung bezeichnet; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Inwendige Gute ist, wovon früher; daß es eine scheinbare Entfernung war, ist offenbar, denn Joseph lebte noch. Damit verhält es sich so: durch das, was über Joseph erwähnt wird, vom Anfang bis zum Ende, wird in seiner Ordnung die Verherrlichung des Menschlichen des HErrn vorgebildet; folglich im niedrigeren Sinn die Wiedergeburt des Menschen; denn diese ist ein Abbild oder Vorbild [typus] der Verherrlichung des HErrn, N. 3138.

3212. 3296. 3490. 4402. 5688; mit der Wiedergeburt des Menschen hat es die Bewandtniß, daß im ersten Zustand, wann der Mensch durch's Wahre in's Gute eingeführt wird, das Wahre deutlich erscheint, weil es im Licht der Welt ist und nicht weit entfernt von dem Sinnlichen des Leibes; das Gute aber nicht so, denn dieses ist im Licht des Himmels und weit weg vom Sinnlichen des Leibes, denn es ist inwendig in des Menschen Geist; daher kommt es, daß das Wahre, welches Sache des Glaubens, deutlich erscheint, nicht aber das Gute, obwohl dieses fortwährend gegenwärtig ist und einfließt und macht, daß die Wahrheiten leben; sonst könnte der Mensch gar nicht wiedergeboren werden. Wenn aber dieser Zustand durchgemacht ist, alsdann offenbart sich das Gute, und zwar durch Liebe gegen den Nächsten und durch die Neigung zum Wahren um des Lebens willen; dieses ist es, was ebenfalls durch Joseph vorgebildet wird, sofern er weggenommen wurde und seinem Vater nicht erschien und sofern er nachher sich ihm offenbarte; dieses wird auch verstanden durch die scheinbare Entfernung des inwendig Guten, welches bezeichnet wird durch „Einer ist hinausgegangen von mir".

5828. Und ich sprach: Gewißlich ist er zerrissen worden, bedeutet die Wahrnehmung, daß es durch Böses und Falsches zu Grunde gegangen sey; dieß erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es ist Innewerden, wovon öfters; und aus der Bedeutung von zerrissen werden, sofern es ist durch Böses und Falsches zu Grunde gehen, nämlich das inwendige Gute, das durch Joseph vorgebildet wird, N. 5805; daß zerrissen werden dieses bedeutet, beruht darauf, weil in der geistigen Welt keine andere Zerreißung stattfindet, als des Guten durch Böses und Falsches. Es verhält sich damit wie mit dem Tod und was dem Tod angehört; dieses bedeutet im geistigen Sinn keinen natürlichen

Tod, sondern den geistigen Tod, welcher die Verdammniß ist; denn einen andern Tod gibt es in der geistigen Welt nicht; ebenso bedeutet die Zerreißung im geistigen Sinn keine Zerreißung, wie sie durch wilde Thiere geschieht, sondern eine Zerreißung des Guten durch Böses und Falsches; auch bedeuten die wilden Thiere, welche zerreißen, Böses der Begierden und Falsches daher; dieses wird auch im andern Leben durch wilde Thiere bezeichnet; das Gute, das vom HErrn fortwährend beim Menschen einfließt, geht eben nur durch Böses und daher stammendes Falsches, und durch Falsches und daher stammendes Böse zu Grunde; sobald nämlich jenes fortwährend einfließende Gute durch den inwendigen Menschen zum äußern oder natürlichen Menschen kommt, begegnet ihm das Böse und Falsche, durch welches das Gute wie von wilden Thieren auf verschiedene Weise zerrissen und ausgelöscht wird; dadurch wird der Einfluß des Guten durch den inwendigen Menschen gehemmt und eingestellt, folglich das inwendigere Gemüth, durch welches der Einfluß (hindurchgeht), verschlossen und nur so viel Geistiges durch dasselbe zugelassen, daß der natürliche Mensch vernünfteln und reden kann, aber alsdann bloß aus irdischen, leiblichen und weltlichen Dingen, und zwar gegen das Gute und Wahre oder heuchlerisch und trügerisch diesem gemäß. Allgemein gültiges Gesetz ist es, daß der Einfluß sich richtet nach dem Ausfluß und daß, wenn der Ausfluß gehemmt wird, auch der Einfluß gehemmt wird; durch den inwendigen Menschen findet der Einfluß des Guten und Wahren vom HErrn statt, durch den äußern muß der Ausfluß stattfinden, nämlich in's Leben, d. h. bei der Uebung der Liebthätigkeit; wann dieser Ausfluß stattfindet, dann ist ein fortwährender Einfluß vom Himmel, d. h. durch den Himmel vom HErrn vorhanden; findet aber dieser Ausfluß nicht statt, sondern (dagegen) im äußern oder natürlichen Menschen ein Wider-

stand, d. h. das Böse und Falsche, welches das einfließende Gute zerreißt und auslöscht, so folgt aus dem oben erwähnten allgemeinen Gesetz, daß der Einfluß sich nach dem Ausfluß richtet, mithin daß der Einfluß des Guten sich zurückzieht und so das Inwendige, durch welches der Einfluß (hindurchgeht), verschlossen wird und die Folge dieser Verschließung ist Unverstand [stupiditas] in geistigen Dingen, und zwar ein solcher, daß ein so gearteter Mensch nichts vom ewigen Leben weiß, noch wissen will; und endlich tritt eine solche Unsinnigkeit [infania] ein, daß er das Falsche dem Wahren entgegenhält und sagt, jenes sey wahr und dieses falsch, und das Böse dem Guten entgegenhält und jenes zu Gutem und dieses zu Bösem macht; so zerreißt er das Gute ganz und gar. Im Wort wird hie und da erwähnt das Zerrissene und wird dadurch im eigentlichen Sinn das bezeichnet, was durch Falsches aus Bösem zu Grunde geht; was aber durch Böses zu Grunde geht, das wird ein Aas genannt; wenn aber bloß das Zerrissene gesagt wird, dann wird beides bezeichnet, denn das eine schließt die Bedeutung des andern in sich; anders, wenn das eine gesagt wird mit dem andern, denn alsdann wird es unterschieden. Weil das Zerrissene im geistigen Sinn dasjenige bezeichnete, was durch Falsches aus Bösem zu Grunde gegangen war, darum war es in der vorbildlichen Kirche verboten, irgend ein Zerrissenes zu essen; das wäre keineswegs so verboten worden, wenn nicht dieses geistige Böse im Himmel verstanden würde; was würde sonst Böses darin liegen, Fleisch, das von einem wilden Thiere zerrissen worden, zu essen. Von den zerrissenen (Thieren), daß man sie nicht essen soll, heißt es bei Mose also: „Das Fett von einem Aas und das Fett von einem Zerrissenen soll zu allerlei Gebrauch dienen, nur essen sollt ihr es nicht,“ 3 Mose 7, 24. Bei ebendemselben: „Ein Aas und Zerrissenes soll er nicht essen, daß er nicht dadurch verunreinigt werde; Ich bin Jehovah,“ 3 Mose 22, 8. Bei

ebendemselben: „Männer der Heiligkeit sollt ihr Mir seyn; darum sollt ihr **Fleisch, das im Felde zerrissen worden,** nicht essen; den Hunden sollt ihr es vorwerfen,“ 2 Mose 22, 30. Bei Ezechiel: „Ach HErr Jehovih, spricht der Prophet, siehe, meine Seele ist nicht verunreinigt worden, und ein **Aas** und **Zerrissenes** habe ich nicht gegessen von meiner Jugend an bisher, so daß nicht gekommen ist in meinen Mund das **Fleisch eines Gräuels,**“ 4, 14. Hieraus wird klar, daß es ein Gräuel war, ein Zerrissenes zu essen, nicht weil es zerrissen war, sondern weil es die Zerreißung des Guten durch Falsches, das vom Bösen stammt, das Aas aber den Tod des Guten durch Böses bezeichnete. Die Zerreißung des Guten durch Falsches und Böses wird auch in folgenden Stellen bei David im innern Sinn verstanden: „Die Gottlosen sind ähnlich wie ein Löwe, er begehrt zu **zerreißen;** und wie ein junger Löwe, welcher in Schlupfwinkeln sitzt,“ Ps. 17, 12. Anderwärts: „Aufgethan haben sie gegen mich ihren Mund (wie) ein **zerreißender** und brüllender **Löwe,**“ Ps. 22, 14.; und anderwärts noch: „Daß sie nicht erhaschen wie ein Löwe meine Seele, der **zerreißet;** aber es ist kein Retter da,“ Ps. 7, 3.; Löwe für diejenigen, welche die Kirche verwüsten. Oben, wo davon die Rede ist, daß Joseph von seinen Brüdern verkauft und sein in Blut getunkter Rock zu seinem Vater geschickt worden sey, hat auch sein Vater gesagt: „Der Rock meines Sohnes (ist es), ein **böses Wild** hat ihn gefressen, **zerrissen, ja zerrissen** ist **Joseph,**“ 1 Mose 37, 33.; daß zerrissen heißt von Falschem, das von Bösem herkommt, zerstoben, sehe man dort N. 4777.

5829. Und ich habe ihn nicht gesehen bisher, bedeutet, es sey verschwunden; dieß erhellt ohne Erklärung.

5830. Und nehmet ihr auch diesen hinweg von meinem Angesichte, bedeutet, wenn auch das neue Wahre sich entferne; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Ben-

jamins, welcher der ist, von dem dieses gesagt wird, sofern er das neue Wahre bezeichnet, wovon N. 5804. 5806. 5809. 5822; und aus der Bedeutung von „ihn hinwegnehmen von meinem Angesicht", sofern es ist entfremden vom geistig Guten, somit entfernen; würde jenes Wahre, weil es aus dem geistig Guten stammt, welches Israel, sich entfernen, so wäre es um das Gute selbst geschehen; denn das Gute empfängt seine Beschaffenheit von den Wahrheiten und die Wahrheiten empfangen ihr Seyn vom Guten; dadurch wird ihnen miteinander das Leben zu Theil.

5831. Und es begegnet ihm ein Unfall, bedeutet durch Böses und Falsches; dieß erhellt aus der Bedeutung von „ein Unfall begegnen", sofern es heißt, durch Böses und Falsches beschädigt werden; kein anderer Unfall wird im geistigen Sinn verstanden, weil in der geistigen Welt aller Unfall daher kommt, nämlich von Bösem und Falschem.

5832. So werdet ihr meine grauen Haare mit Jammer in's Grab bringen, bedeutet, so werde das geistig Gute und so das Inwendige der Kirche zu Grunde gehen; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, sofern er das geistig Gute ist, wovon N. 5807. 5812. 5813. 5817. 5819. 5825, und sofern er das Inwendige der geistigen Kirche ist, N. 4286; aus der Bedeutung der grauen Haare, sofern sie das Letzte der Kirche bezeichnen; und aus der Bedeutung von hinunterbringen mit Jammer in's Grab, sofern es heißt, zu Grunde gehen, wovon N. 4785; hinuntergehen in's Grab im Guten (oder mit Freuden) heißt auferstehen und wiedergeboren werden, N. 2916. 2917. 5551; daher ist hinuntergehen im Bösen (oder im Jammer) in's Grab das Gegentheil, also zu Grunde gehen. Damit, daß das Inwendige der Kirche zu Grunde gehen würde, wenn das Wahre, das durch Benjamin vorgebildet wird, zu Grunde ginge, verhält es sich so: Das Gute muß seine Wahrheiten haben, auf daß es gut sey,

und die Wahrheiten müssen ihr Gutes haben, auf daß sie Wahrheiten seyen; das Gute ohne Wahrheiten ist kein Gutes und Wahrheiten ohne das Gute (sind nicht wahr), sie bilden mit einander eine Ehe, welche die himmlische Ehe genannt wird; wenn das eine sich entfernt, geht daher das andere zu Grunde, und das eine kann vom andern sich scheiden durch Zerreißung von Bösem und Falschem.

5833. Und nun, wenn ich komme zu deinem Knecht, meinem Vater, bedeutet, das Gute der Kirche sey entsprechend dem geistig Guten, das der inwendigen Kirche angehört; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jehudahs, welcher dieses von sich spricht, sofern er das Gute der Kirche ist, wovon N. 5583. 5603. 5782; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher hier sein Vater ist, sofern er das geistig Gute bezeichnet, wovon N. 5807. 5812. 5813. 5817. 5819. 5825. Das Gute der Kirche, welches Jehudah vorbildet, ist das Gute der äußern Kirche; aber das geistig Gute, welches Israel (vorbildet), ist das Gute der inwendigen Kirche, N. 4286; denn eine jede Kirche des HErrn ist eine Inwendige und eine Aeußere; und was der äußern Kirche angehört, entspricht demjenigen, was der inwendigen Kirche angehört; somit entspricht auch das Gute der Kirche, welches Jehudah, dem geistig Guten, welches Israel (ist).

5834. Und der Knabe ist nicht mit uns, bedeutet, wofern das neue Wahre nicht mit dabei ist; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier der Knabe, sofern er das neue Wahre ist, wovon N. 5804. 5806. 5822.

5835. Und seine Seele ist (doch) gebunden an seine Seele, bedeutet, da eine innige Verbindung stattfindet; dieß erhellt aus der Bedeutung der Seele, sofern sie das Leben ist, somit bezeichnet die Seele des Einen gebunden an die Seele des Andern das Leben des Einen in dem des Andern,

folglich ist es eine innige Verbindung, nämlich des geistig Guten, welches Israel, und des Wahren aus jenem Guten, welches Benjamin ist. Damit, daß eine so innige Verbindung zwischen dem Guten und seinem Wahren stattfindet, wie die Seele des Einen, welche gebunden ist an die Seele des Andern, verhält es sich so: Das Gemüth des Menschen, welches der Mensch selbst ist und in welchem das Leben des Menschen ist, hat zwei Vermögen; das eine ist gewidmet den Wahrheiten, welche dem Glauben angehören, und das andere ist gewidmet dem Guten, welches der Liebthätigkeit angehört; das Vermögen, welches für die Wahrheiten bestimmt ist, welche dem Glauben angehören, wird Verstand genannt, und das, welches für das Gute bestimmt ist, das der Liebthätigkeit angehört, wird Wille genannt; damit nun der Mensch ein (wahrer) Mensch sey, müssen jene beiden Vermögen Eins ausmachen; daß aber jene beiden Vermögen heut zu Tage ganz getrennt sind, kann daraus erhellen, daß der Mensch verstehen kann, was wahr ist und es dennoch nicht wollen kann; denn er kann einsehen, daß Alles wahr ist, was in den zehn Geboten steht, wie auch gewissermaßen, was in den Lehren enthalten ist, welche aus dem Worte (sind); ja, er kann es sogar verstandesgemäß begründen, wie auch darüber predigen und doch will er etwas Anderes und thut aus dem Willen etwas Anderes. Hieraus wird klar, daß jene beiden Vermögen beim Menschen getrennt sind; daß sie aber nicht getrennt seyn sollen, kann man daraus wissen, daß das Verstehen des Wahren ihn bis zum Himmel erheben, das Wollen des Bösen dagegen ihn bis zur Hölle hinabziehen und er so zwischen beiden schweben würde; gleichwohl würde sein Wollen, in welchem sein eigenstes Leben besteht, ihn abwärts und so unfehlbar in die Hölle fortreißen; damit nun dieses nicht geschehe, müssen jene beiden Vermögen verbunden werden, was durch die Wiedergeburt vom

HErrn geschieht und zwar durch Einpflanzung des Wahren, welches dem Glauben angehört, in's Gute, welches der Liebthätigkeit angehört; denn so wird dem Menschen durch das Wahre, welches dem Glauben angehört, ein neuer Verstand geschenkt und durch das Gute, welches der Liebthätigkeit angehört, ein neuer Wille und dadurch zwei Vermögen, welche Ein Gemüth machen.

5836. Da wird es geschehen, wenn er sieht, daß der Knabe nicht da ist, wird er sterben, bedeutet, so werde das geistig Gute zu Grunde gehen, wenn nämlich das Wahre, welches Benjamin ist, sich trennen würde; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, sofern er das geistig Gute ist, wovon früher; und aus der Bedeutung von sterben, sofern es ist aufhören, so beschaffen zu seyn, wovon N. 494, somit zu Grunde gehen. Daß das Gute zu Grunde ginge, wenn sein Wahres sich entfernen würde, sehe man oben N. 5830. 5832.

5837. Und es werden deine Knechte die grauen Haare deines Knechtes, unsers Vaters, mit Herzeleid in's Grab hinunterbringen, bedeutet, so werde es um die Kirche geschehen seyn; dieß erhellt aus demjenigen, was oben N. 5832 erklärt wurde, wo das Gleiche vorkommt. Daß hier Israel, welcher der Vater ist, die Kirche bezeichnet, hat den Grund, weil das geistig Gute, welches derselbe vorbildet, die Kirche beim Menschen macht, in der Weise, daß es gleich ist, ob man sagt, das geistig Gute oder die Kirche; denn sie können nicht getrennt werden; daher kommt es, daß im Wort, hauptsächlich im prophetischen, Israel die geistige Kirche bezeichnet.

5838. Vers 32. 33. 34. **Denn dein Knecht ist Bürge geworden für den Knaben bei meinem Vater und hat gesagt: Wenn ich ihn nicht wieder zu dir bringe, so will ich mich versündigt haben an meinem Vater alle Tage (meines Lebens). Und nun laß doch deinen Knecht bleiben anstatt**

**des Knaben als Knecht meinem Herrn, den Knaben aber laß hinaufziehen mit seinen Brüdern. Denn wie sollte ich hinaufziehen zu meinem Vater, ohne daß der Knabe mit mir ist; ich würde nur den Jammer sehen, welcher meinem Vater begegnete.** Denn dein Knecht ist Bürge geworden für den Knaben bei meinem Vater und hat gesagt, bedeutet die Verknüpfung mit sich; wenn ich ihn nicht wieder zu dir bringe, bedeutet, wofern es nicht verbunden wird mit dem geistig Guten; so will ich mich versündigt haben an meinem Vater alle Tage (meines Lebens), bedeutet die Abkehr und dadurch werde das Gute der Kirche zu nichte; und nun laß doch bleiben deinen Knecht anstatt des Knaben als Knecht meinem Herrn, bedeutet die Unterthänigkeit; den Knaben aber laß hinaufziehen mit seinen Brüdern, bedeutet, damit das inwendigere Wahre mit dem geistig Guten verbunden werde; denn wie sollte ich hinaufziehen zu meinem Vater, ohne daß der Knabe mit mir ist, bedeutet das geistig Gute aus dem Natürlichen ohne das inwendigere Wahre; ich würde nur sehen den Jammer, welcher meinem Vater begegnete, bedeutet die Wahrnehmung, daß es zu Grunde gehen werde.

5839. Denn dein Knecht ist Bürge geworden für den Knaben bei meinem Vater und hat gesagt, bedeutet die Verknüpfung; dieß erhellt aus der Bedeutung von Bürge seyn, sofern es heißt ihm beigesellen, wie früher N. 5609; denn das Wahre, welches Benjamin vorbildet, kann unterdessen, wenn es nicht beim geistig Guten ist, welches der Vater bezeichnet, beim Guten der äußern Kirche seyn, welches Jehudah vorbildet; denn dieses Gute und das geistig Gute machen mit einander Eins aus durch Entsprechung.

5840. Wenn ich ihn nicht wieder zu dir bringe, bedeutet, wofern es nicht verbunden wird mit dem geistig Guten; dieß erhellt aus der Bedeutung von wiederbringen, sofern es heißt, wieder verbinden; und aus der vorbildlichen

Bedeutung Israels, sofern er das geistig Gute ist, wovon früher öfters.

5841. So will ich mich versündigt haben an meinem Vater alle Tage (meines Lebens), bedeutet die Abkehr und daß dadurch das Gute der Kirche zu nichte werde; dieß erhellt aus der Bedeutung von sündigen, sofern es eine Scheidung bezeichnet, wovon N. 5229. 5474, somit Abkehr; und wenn sich das Gute der äußern Kirche, welches Jehudah vorbildet, vom Guten der inwendigen Kirche, welches Israel, abwendet, so geschieht kein Gutes der Kirche mehr; die Verbindung selbst macht, daß das Gute es ist, aus welchem die Kirche (ihr Leben hat). Mit jenen beiderlei Gutem, nämlich mit dem Guten der inwendigen Kirche und dem Guten der äußern verhält es sich auf folgende Weise: Das Gute der inwendigen Kirche oder das inwendig Gute bringt mittelst des Einflusses das Gute der äußern Kirche oder das äußere Gute hervor; und weil es so ist, erhebt das inwendige Gute das äußere Gute zu sich, so daß dieses auf jenes sieht und durch jenes aufwärts zum HErrn; dieses geschieht, wenn Verbindung stattfindet; hingegen wenn Scheidung (eintritt), dann wendet sich das äußere Gute ab und sieht abwärts und geht so zu Grunde. Diese Abkehr ist es, welche bezeichnet wird durch: „so will ich mich versündigt haben an meinem Vater alle Tage (meines Lebens).“

5842. Und nun laß doch bleiben deinen Knecht anstatt des Knaben als Knecht meinem Herrn, bedeutet die Unterthänigkeit; dieß erhellt daraus, daß sich selber als Knecht an eines Andern Statt anbieten, heißt: sich selbst der Freiheit aus dem Eigenen berauben und sich einem Andern ganz unterthan machen. Durch diese Worte wird die Unterthänigkeit des natürlichen oder äußern Menschen unter den inwendigen bezeichnet; denn wenn das Gute in demselben sich unter-

thänig macht, so machen sich eben damit die Wahrheiten dort unterthänig; denn die Wahrheiten gehören dem Guten an.

5843. Aber den Knaben laß hinaufziehen mit seinen Brüdern, bedeutet, damit das inwendigere Wahre mit dem geistig Guten verbunden werde; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, sofern er das neue Wahre ist, wovon N. 5804. 5805. 5809. 5822, somit das inwendigere Wahre; und aus der Bedeutung von hinaufgehen mit den Brüdern, sofern es heißt, wieder verbunden werden mit seinem Vater, d. h. mit dem geistig Guten, das durch Israel vorgebildet wird; das inwendigere Wahre, das hier Benjamin vorbildet, ist das neue Wahre, denn dieses ist ein inwendigeres im Verhältniß zu den Wahrheiten, welche unterhalb (desselben) sind. Denn das Wahre, das vom Guten ausgeht, ist ein inwendigeres Wahre, somit auch dieses Wahre, weil es aus dem geistig Guten stammt, welches Israel ist. Das Gute der Liebthätigkeit aus dem Willen, somit aus der Neigung, ist das inwendige Gute oder das Gute der inwendigen Kirche; aber das Gute der Liebthätigkeit, nicht aus Neigung, sondern aus Gehorsam, und nicht aus dem Willen, sondern aus der Lehre, ist das äußere Gute oder das Gute der äußern Kirche, somit auch die Wahrheiten von daher.

5844. Denn wie sollte ich hinaufziehen zu meinem Vater, ohne daß der Knabe mit mir ist, bedeutet das geistig Gute aus dem Natürlichen ohne das inwendigere Wahre; dieß erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, welcher hier der Vater ist, sofern er das geistig Gute aus dem Natürlichen bezeichnet, wovon früher; und aus der vorbildlichen Bedeutung Benjamins, welcher hier der Knabe ist, sofern er das inwendigere Wahre bezeichnet, wovon gleich oben N. 5843.

5845. Ich würde nur sehen den Jammer, welcher meinem Vater begegnete, bedeutet die Wahrnehmung, daß es zu Grunde gehen werde; dieß erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es heißt verstehen, wovon N. 2807. 3883. 4403 bis 4421, und daher wahrnehmen, N. 3764. 4567. 5400. Daß es zu Grunde gehen werde, wird bezeichnet durch das Böse (oder den Jammer), das ihm begegnen wird; ebenso auch durch hinunterbringen die grauen Haare mit Jammer in's Grab, N. 5832; ferner dadurch, daß der Vater, wenn er ihn nicht bei seinen Brüdern sehen würde, sterben müßte, N. 5836; dieses Böse (oder dieser Jammer) ist es, das bezeichnet wird. Daß das geistig Gute, welches Israel ist, zu Grunde ginge, wenn das Wahre, welches Benjamin ist, sich trennen würde, sehe man oben N. 5832.

---

# Von den Engeln und Geistern bei den Menschen.

5846. Mit dem Einfließen aus der geistigen Welt in den Menschen verhält es sich im Allgemeinen so, daß der Mensch nichts denken und nichts wollen kann von sich, sondern daß Alles einfließt, das Gute und Wahre vom HErrn durch den Himmel, somit durch die Engel, die beim Menschen sind, das Böse und Falsche von der Hölle, somit durch die bösen Geister, die beim Menschen sind; und zwar in das Denken und Wollen des Menschen; ich weiß wohl, daß dieses als sehr widersinnig erscheinen wird, weil es dem Anschein entgegen ist, aber die wirkliche Erfahrung wird lehren, wie sich die Sache verhält.

5847. Denn gar kein Mensch, Geist oder Engel hat Leben von sich, und kann also auch nicht von sich denken und wollen; im Denken und Wollen liegt aber das Leben des Menschen, das Reden und Handeln ist das Leben, welches daraus hervorgeht; es gibt nämlich nur ein einziges Leben, nämlich das des HErrn, welches in Alle einfließt, aber es wird auf verschiedene Weise aufgenommen, und zwar gemäß der Beschaffenheit, welche der Mensch seiner Seele durch's Leben angeeignet hat; daher wird bei den Bösen das Gute und Wahre in Böses und Falsches verwandelt, bei den Guten aber wird das Gute aufgenommen als Gutes, und das Wahre als Wahres. Dieß läßt sich vergleichen mit dem Lichte, das von der Sonne in die Gegenstände einfließt, aber dort verschiedentlich gemäß der Form der Theile modificirt und verändert wird [variegatur], und daher entweder düstere oder freundliche Farben annimmt; während der Mensch in der Welt lebt, gibt er den reinsten Substanzen, aus welchen sein Inwendigeres besteht, eine bestimmte Form, so daß man sagen kann, daß er seine Seele, das heißt ihre Beschaffenheit bilde; gemäß dieser Form wird das Leben des HErrn, welches

Seiner Liebe gegen das ganze Menschengeschlecht angehört, aufgenommen. Daß es ein einziges Leben gibt, und daß Menschen, Geister und Engel nur Empfänger des Lebens sind, sehe man N. 1954. 2021. 2706. 2886 bis 2889. 2893. 3001. 3318. 3337. 3338. 3484. 3741. 3742. 3743. 4151. 4249. 4318. 4319. 4320. 4417. 4524. 4882.

5848. Damit das Leben des HErrn beim Menschen einfließe, und ganz ordnungsgemäß aufgenommen werde, sind fortwährend beim Menschen Engel und Geister, Engel aus dem Himmel und Geister von der Hölle; und ich bin belehrt worden, daß bei einem Jeden sich zwei Geister und zwei Engel befinden. Daß es Geister von der Hölle sind, hat den Grund, weil der Mensch aus sich selber fortwährend im Bösen ist, denn er ist im Lustreiz der Selbst- und Weltliebe, und in dem Maß, als der Mensch im Bösen ist oder in jenem Lustreiz, können die Engel aus dem Himmel nicht gegenwärtig seyn.

5849. Jene zwei Geister, welche dem Menschen beigesellt sind, machen, daß er Gemeinschaft hat mit der Hölle, und jene zwei Engel machen, daß er Gemeinschaft hat mit dem Himmel; der Mensch könnte ohne Gemeinschaft mit dem Himmel und mit der Hölle nicht einen Augenblick leben; würde jene Gemeinschaft weggenommen, so würde der Mensch todt hinfallen wie ein Stock, denn alsdann würde weggenommen der Zusammenhang mit dem Urseyn, das heißt mit dem HErrn. Dieß wurde mir auch durch Erfahrung gezeigt, denn es wurden die Geister bei mir ein wenig entfernt, und in dem Maß, als sie entfernt wurden, fing ich dann an, gleichsam den Geist aufzugeben, und ich hätte ihn auch aufgegeben, wenn sie nicht wieder herzugebracht worden wären. Ich weiß jedoch, daß nur Wenige glauben, daß ein Geist bei ihnen sey, ja daß es überhaupt Geister gebe; aus dem Grund vornämlich, weil heut zu Tage kein Glaube da ist, weil keine Liebthätigkeit; daher glaubt man auch keine Hölle, ja auch keinen Himmel, folglich kein Leben nach dem Tod; der andere Grund ist, weil man die Geister nicht mit seinen Augen sieht, denn man sagt: würde ich sehen, so würde ich glauben, was ich sehe, das heißt, was ich nicht sehe, davon weiß ich nicht, ob es sey; während man doch weiß, oder wissen kann, daß das Auge des Menschen so stumpf und grob ist, daß er nicht einmal das sieht, was in dem Untersten der Natur hervortritt, wie man sich durch die künstlichen Gläser, durch welche solche Dinge erscheinen, überzeugen

kann; wie soll er dann sehen können, was innerhalb der noch reineren Natur ist, wo Geister und Engel sind; diese kann der Mensch nur mit dem Auge seines inwendigen Menschen sehen, denn nur dieses ist dazu geeignet, solche zu sehen; aber das Gesicht dieses Auges wird dem Menschen nicht geöffnet, so lange er in der Welt ist, aus mehreren Gründen. Hieraus kann erhellen, wie weit der heutige Glaube absteht vom alten Glauben; der alte Glaube war (nämlich), daß ein jeder Mensch seinen Engel bei sich habe.

5850. Die Sache verhält sich auf folgende Weise: Vom HErrn geht durch die geistige Welt in die Gegenstände der natürlichen Welt ein **allgemeiner Einfluß** und ein **besonderer Einfluß**; ein allgemeiner Einfluß in dasjenige, was in der Ordnung ist, ein besonderer Einfluß in dasjenige, was nicht in der Ordnung ist; die Thiere einer jeglichen Gattung sind in der Ordnung ihrer Natur, deßwegen geht in sie ein allgemeiner Einfluß; daß sie in der Ordnung ihrer Natur sind, erhellt daraus, daß sie in all' das Ihrige geboren werden, und durch keine Belehrung in dasselbe eingeführt zu werden brauchen; die Menschen dagegen sind nicht in der Ordnung und in keinem Gesetz der Ordnung; deßwegen geht in sie ein besonderer Einfluß, das heißt, es sind bei ihnen Engel und Geister, durch welche der Einfluß vermittelt wird; und wenn jene nicht bei den Menschen wären, so würden sie in allen Frevel hineinrennen, und sich augenblicklich in die tiefste Hölle stürzen; der Mensch ist durch jene Geister und durch die Engel unter der Obhut und Leitung des HErrn. Die Ordnung des Menschen, in die er geschaffen ist, wäre, daß er den Nächsten lieben sollte wie sich selbst, ja mehr als sich selbst; so thun die Engel; aber der Mensch liebt sich allein und die Welt, und haßt den Nächsten, außer insofern er ihm zur Herrschaft und zu weltlichen Zwecken förderlich ist; eben darum weil das Leben ganz gegen die himmlische Ordnung ist, wird er durch besondere Geister und Engel vom HErrn regiert.

5851. Die gleichen Geister bleiben nicht immerfort beim Menschen, sondern werden gemäß den Zuständen des Menschen, nämlich seiner Neigung oder Liebe und Zwecke, gewechselt; die früheren werden entfernt, und andere treten an ihre Stelle; überhaupt sind solche Geister beim Menschen, wie der Mensch selbst ist; wenn er geizig ist, so sind es geizige Geister, ist er hochmüthig, so sind es hochmüthige Geister,

ist er rachgierig, so sind es eben solche Geister, ist er trügerisch, so sind es ähnliche Geister; der Mensch zieht Geister aus der Hölle seinem Leben gemäß an sich. Die Höllen sind auf's genaueste unterschieden gemäß den Arten des Bösen der Begierden, und gemäß allen Unterschieden des Bösen; daher fehlt es gar nie, daß die Gleichen herbeigerufen und dem Menschen, der im Bösen ist, beigesellt werden.

5852. Die bösen Geister, die beim Menschen sich befinden, sind zwar von den Höllen, dann aber, wenn sie bei ihm sich befinden, sind sie nicht in der Hölle, sondern daraus entnommen; der Ort, wo sie alsdann sind, ist mitten zwischen der Hölle und dem Himmel, und wird die **Geisterwelt** genannt, deren früher oft Erwähnung geschah. — In dieser Welt, welche die Geisterwelt genannt wird, sind auch die guten Geister, welche ebenfalls beim Menschen sind; in diese Welt kommen auch die Menschen sogleich nach dem Tod, und nach einigem Verweilen daselbst werden sie entweder abgefertigt in die untere Erde, oder hinuntergeschickt in die Hölle, oder in den Himmel erhoben, jeder seinem Leben gemäß. In diese Welt laufen nach oben zu die Höllen aus, welche daselbst geschlossen und geöffnet werden, wie es dem HErrn gefällt, und in diese Welt lauft nach unten zu der Himmel aus; sie ist also ein Zwischenort, der den Himmel von der Hölle unterscheidet; hieraus kann man erkennen, was die **Geisterwelt** ist. Wenn die bösen Geister, die sich beim Menschen befinden, in dieser Welt sind, dann sind sie nicht in der höllischen Pein, sondern in den Lustreizen der Selbst- und Weltliebe, wie auch in allen Vergnügungen, in welchen der Mensch selbst ist, denn sie sind in allem Denken und in aller Neigung des Menschen; wenn sie aber in ihre Hölle zurückgeschickt werden, kehren sie in den frühern Zustand zurück.

5853. Die Geister, welche an den Menschen herankommen, treten in sein ganzes Gedächtniß ein und in alle Kenntnisse des Gedächtnisses, welche der Mensch besitzt; dadurch ziehen sie Alles an, was dem Menschen angehört, bis zu dem Grad, daß sie nicht anders wissen, als es gehöre ihnen; dieses Vorrecht haben die Geister vor den Menschen voraus; daher kommt es, daß Alles, was der Mensch denkt, sie auch denken, und daß Alles, was der Mensch will, sie auch wollen, wie auch umgekehrt, daß Alles, was jene Geister denken, auch der Mensch denkt, und Alles, was jene Geister wollen, auch der Mensch will; denn sie

wirken zusammen durch die Verbindung; beiderseits aber meint man, daß Solches in ihnen selbst und von ihnen selbst sey, so die Geister wie die Menschen; aber es ist eine Täuschung.

5854. Vom HErrn wird vorgesehen, daß die Geister in die Gedanken und Willenstriebe einfließen, die Engel aber in die Zwecke, und so durch die Zwecke in dasjenige, was aus den Zwecken folgt; auch fließen die Engel durch gute Geister ein in das beim Menschen vorhandene Gute des Lebens und Wahre des Glaubens, wodurch sie ihn von Bösem und Falschem soviel als möglich abbringen; dieser Einfluß ist ein stiller, dem Menschen unbewußter, aber dennoch im Verborgenen wirkend und schaffend; hauptsächlich wenden sie böse Zwecke ab und flößen gute ein; in dem Maß aber, als sie es nicht können, entfernen sie sich, und wirken entfernter und [gleichsam] abwesender ein, und dann treten die bösen Geister näher hinzu; denn die Engel können in bösen Zwecken, das heißt in den Trieben der Selbst- und Weltliebe nicht gegenwätig seyn, aber dennoch sind sie von ferne gegenwärtig. Der HErr hätte durch die Engel den Menschen in gute Zwecke mit allmächtiger Kraft führen können; aber das würde heißen, ihm das Leben nehmen; denn sein Leben gehört ganz entgegengesetzten Liebestrieben an; daher ist es ein unverletzliches göttliches Gesetz, daß der Mensch in der Freiheit seyn, und daß das Gute und Wahre oder die Liebthätigkeit und der Glaube in der Freiheit und durchaus nicht im Zwang eingepflanzt werden soll; denn was im Zustand des Zwangs aufgenommen wird, das bleibt nicht, sondern wird zerstoben; denn den Menschen zwingen, heißt nicht etwas in seinen Willen einflößen, denn es ist der Wille des Andern, aus welchem er es thun muß; daher wird es, wenn er zu seinem Willen, das heißt zu seiner Freiheit zurückkehrt, ausgestoßen; deßhalb regiert der HErr den Menschen durch seine Freiheit, und hält ihn wo möglich ab von der Freiheit, das Böse zu denken und zu wollen; denn wenn der Mensch vom HErrn nicht abgehalten würde, so würde er sich immerfort jählings in die tiefste Hölle stürzen. Es wurde gesagt, der HErr hätte durch die Engel den Menschen mit allmächtiger Kraft in gute Zwecke führen können, denn die bösen Geister können in einem Augenblick abgetrieben werden, und wenn selbst viele Tausende um den Menschen wären, und zwar durch einen einzigen Engel, aber dann käme der Mensch in eine solche Pein und in eine solche Hölle, daß er es gar

nicht aushalten könnte; denn er würde seines Lebens auf jammervolle Weise beraubt; das Leben des Menschen besteht nämlich aus Begierden und Einbildungen gegen das Gute und Wahre; wenn nicht durch böse Geister dieses Leben unterhalten und dadurch gebessert oder mindestens geleitet würde, so würde er keine Minute überleben; denn es wohnt nichts Anderes in ihm als Selbstsucht und Gewinnsucht und Ehrgeiz, somit Alles was gegen die Ordnung ist; würde er daher nicht allmählig und stufenweise durch Leitung seiner Freiheit in die Ordnung gebracht, so würde er alsbald den Geist aufgeben.

5855. Ehe es mir offenbar war, daß ich mit Geistern redete, war ich der Meinung, es könnte gar kein Geist und kein Engel meine Gedanken wissen und innewerden, weil sie inwendig in mir seyen, ausgenommen Gott allein; da trug es sich einmal zu, daß ich bemerkte, wie ein gewisser Geist wußte, was ich dachte; denn er redete mit mir davon, mit wenigen Worten, und gab den Beweis seiner Gegenwart durch ein gewisses Zeichen; darüber staunte ich, und hauptsächlich, daß er meine Gedanken wußte; hieraus ergab sich denn, wie schwer es dem Menschen ist zu glauben, daß ein Geist wisse, was er denkt; während er doch nicht bloß die Gedanken kennt, die der Mensch selbst hat, sondern auch die kleinsten [Bestandtheile] der Gedanken und Neigungen, welche der Mensch nicht [kennt]; dieses weiß ich aus einer fortwährenden mehrjährigen Erfahrung.

5856. Der Verkehr der Gesellschaften mit andern Gesellschaften wird durch Geister vermittelt, welche sie aussenden, und durch welche sie reden; diese Geister werden **Träger** [subjecta] genannt. Als [einst] eine Gesellschaft bei mir gegenwärtig war, konnte ich es nicht wissen, ehe sie einen solchen Träger aussandten, als dieser aber gesandt wurde, war sogleich die Gemeinschaft eröffnet; dieses ist eine ganz gewöhnliche Erscheinung im andern Leben, und kömmt häufig vor. Hieraus kann erhellen, daß die Geister und die Engel, die sich beim Menschen befinden, bei ihm sind wegen des Verkehrs mit den Gesellschaften in der Hölle und mit den Gesellschaften im Himmel.

5857. Ich redete einigemal mit den Geistern von der Fähigkeit, wodurch sie sich vor den Menschen auszeichnen, daß sie nämlich, sobald sie ankommen, den ganzen Gedächtnißinhalt des Menschen in sich aufnehmen, und obwohl sie früher nichts von den Wissenschaften, von den

Sprachen und von den Sachen, welche der Mensch von der Kindheit an bis zum Greisenalter gelernt und angenommen hat, dennoch im Augenblick in den Besitz von Allem kommen, und daß sie so bei den Gelehrten gelehrt, bei den Witzigen witzig, bei den Klugen klug seyen. Hierdurch wurden jene Geister stolz, denn es waren keine guten; deßhalb durfte ich zu ihnen auch sagen, daß sie [ebenso] bei den Ungelehrten ungelehrt seyen, bei den Dummen dumm, bei den Unsinnigen und Narren unsinnig und närrisch seyen, denn sie nehmen alles Inwendigere des Menschen an, bei welchen sie sind, also auch alle seine Irrthümer, Einbildungen, falsche Meinungen, folglich seine Unsinnigkeiten und Narrheiten. Zu den kleinen Kindern aber können die bösen Geister nicht treten, weil sie noch nichts im Gedächtniß haben, was sie anziehen könnten; daher sind bei ihnen [nur] gute Geister und Engel.

5858. Durch viele Erfahrung wurde mir zu wissen gegeben, daß die Geister meinen, Alles, was sie aus dem Gedächtniß des Menschen denken und reden, sey ihr eigen und in ihnen; wenn man ihnen sagt, daß es nicht so sey, werden sie sehr unwillig; eine solche Sinnentäuschung herrscht bei ihnen. Damit sie überzeugt würden, daß es nicht so sey, wurden sie gefragt, woher es komme, daß sie in meiner Muttersprache mit mir reden könnten, während sie doch im Leben des Leibes gar nichts von ihr gewußt hätten, und wie sie die übrigen Sprachen [verständen], die ich verstehe, da sie doch auch nicht eine einzige aus sich selber [verstünden]; ob sie denn glaubten, daß ihnen dieß eigen sey; ich las vor ihnen auch in Hebräischer Sprache, welche sie so gut verstanden wie ich, auch die Kinder, sonst aber nichts; auch [wurde ihnen gezeigt], daß alles Wißthümliche, das bei mir, bei ihnen sey; dadurch wurden sie überzeugt, daß wenn sie zu einem Menschen kommen, sie in den Besitz aller seiner Kenntnisse kommen, und daß sie im Irrthum seyen, wenn sie glauben, es sey ihr Eigenes. Ihr Eigenes haben sie zwar auch, aber sie dürfen keinen Gebrauch davon machen, aus dem Grund, weil sie dem Menschen dienen sollen durch das Seinige, und aus mehreren andern Gründen, wovon N. 2476. 2477. 2479; auch würde eine sehr große Verwirrung entstehen, wenn die Geister aus ihrem Gedächtniß einfließen würden, N. 2478.

5859. Gewisse Geister kamen zu mir herauf, die sagten, sie seyen von Anfang an bei mir gewesen, da sie nicht anders wüßten; weil

ich ihnen aber das Gegentheil bewies, gestanden sie endlich, sie seyen jetzt erst gekommen, und weil sie den ganzen Inhalt meines Gedächtnisses aufgenommen hätten, so hätten sie es nicht anders wissen können; hieraus wurde auch klar, daß die Geister im Augenblick, wenn sie ankommen, alles Wißthümliche des Menschen als das ihrige anziehen; auch wenn mehrere Geister da sind, so zieht es ein Jeder an, und ein Jeder meint, es sey das Seinige; diese Fähigkeit bekommt der Mensch sogleich nach dem Tod. Daher kommt es auch, daß gute Geister in der himmlischen Gesellschaft, in welche sie kommen, alle Weisheit, welche Alle in jener Gesellschaft haben, anziehen und besitzen; denn von solcher Art ist die Gemeinschaft, und zwar [ist dieß der Fall], obwohl sie im Leben des Leibes gar nichts von dem, was in der himmlischen Gesellschaft gesprochen wird, gewußt hatten; dieses geschieht, wenn sie im Guten der Liebthätigkeit in der Welt gelebt hatten; das Gute bringt das mit sich, daß ihm das Ganze der Weisheit angeeignet werden kann; denn im Guten selbst liegt dieß als Anlage verborgen; daher wissen sie nun gleichsam von selbst, was ihnen im Leben des Leibes unbegreiflich, ja unaussprechlich war.

5860. Die Geister, welche beim Menschen sind, nehmen auch seine Ueberzeugungen an, mögen sie beschaffen seyn, wie sie wollen; dieß ist mir durch viele Erfahrung bestätigt worden; somit nehmen sie die Ansichten des Menschen nicht nur in Betreff der bürgerlichen und sittlichen Dinge an, sondern auch in Betreff der geistigen, welche dem Glauben angehören. — Hieraus kann erhellen, daß die Geister bei denen, welche in Ketzereien, Irrthümern und Täuschungen in Ansehung der Wahrheiten des Glaubens und im Falschem sind, sich in ebendemselben befinden, und keinen Finger breit davon abgehen; der Grund davon ist, damit der Mensch in seiner Freiheit verbleibe, und von keinem Eigenen des Geistes gestört werde.

5861. Aus diesem wird offenbar, daß der Mensch, so lange er in der Welt lebt, in Betreff seines Inwendigeren, somit in Betreff seines Geistes, in Genossenschaft mit andern Geistern [lebt], und ihnen so beigesellt ist, daß er nichts denken und nichts wollen kann, als mit ihnen zusammen, und daß hiedurch sein Inneres in Verbindung steht mit der geistigen Welt, und daß er nur so und nicht anders vom HErrn geführt werden kann. Wenn der Mensch in's andere Leben kommt, kann

er gar nicht glauben, daß ein Geist bei ihm gewesen sey, geschweige einer aus der Hölle; deßhalb wird demjenigen, der es wünscht, die Gesellschaft der Geister gezeigt, in deren Genossenschaft er gewesen war, und von welcher Sendlingsgeister bei ihm sich befunden hatten; nach einigen Zuständen, die er zuerst durchlaufen muß, kehrt er zuletzt auch zu ebenderselben Gesellschaft zurück, weil diese mit seiner Liebe, welche die Herrschaft bei ihm erlangte, zusammengewirkt hatte; ich sah etlichemal, daß Solchen ihre Gesellschaften gezeigt wurden.

5862. Die Geister, welche beim Menschen sind, wissen nicht, daß sie bei dem Menschen sind; dieß wissen allein die Engel vom HErrn, denn sie sind der Seele oder dem Geist desselben, nicht aber seinem Leibe beigesellt; denn dasjenige was aus den Gedanken zur Rede, und vom Willen zu Handlungen im Körper bestimmt wird, geht kraft des allgemeinen Einflusses gemäß den Entsprechungen mit dem Größten Menschen der Ordnung gemäß in die Handlung über; deßhalb haben die Geister, die beim Menschen sind, nichts damit zu schaffen; somit reden sie nicht durch des Menschen Zunge (das wäre Besessenheit), auch sehen sie nicht durch seine Augen, was in der Welt ist, auch hören sie nicht durch seine Ohren, was daselbst vorgeht. Anders bei mir: denn der HErr hat mein Inneres geöffnet, damit ich sehen könnte, was im andern Leben ist; daher wußten auch die Geister, daß ich ein Mensch im Leibe sey, und es wurde ihnen die Fähigkeit gegeben, durch meine Augen zu sehen, was in der Welt war, und diejenigen zu hören, die mit mir im geselligen Umgang redeten.

5863. Wenn die bösen Geister inne würden, daß sie sich bei einem Menschen befinden, und daß sie Geister seyen, die von ihnen gesondert sind, und wenn sie in das, was seinem Leib angehört, einfließen könnten, so würden sie ihn auf tausenderlei Arten zu verderben trachten, denn sie haben einen tödtlichen Haß gegen den Menschen; und weil sie wußten, daß ich ein noch im Leibe befindlicher Mensch war, darum suchten sie fortwährend mich zu verderben, nicht allein in Betreff des Leibes, sondern hauptsächlich in Betreff der Seele; denn einen Menschen und Geist zu verderben, ist die eigentliche Lebenslust aller derer, die in der Hölle sind; aber ich wurde fortwährend vom HErrn beschirmt. Hieraus kann erhellen, wie gefährlich es für den Menschen ist, in einer leben-

digen Genossenschaft mit Geistern zu stehen, wenn er nicht im Guten des Glaubens ist.

5864. Weil die bösen Geister hörten, daß Geister beim Menschen seyen, meinten sie, sie könnten jene Geister und zugleich mit ihnen die Menschen finden; sie versuchten es auch längere Zeit, aber umsonst; sie hatten den Vorsatz, sie zu verderben; denn wie es die Lust und Wonne des Himmels ist, dem Menschen Gutes zu thun, und zu seinem ewigen Wohl beizutragen, so ist es umgekehrt die Lust der Hölle, dem Menschen Böses zu thun, und zu seinem ewigen Verderben beizutragen; sie stehen somit im Gegensatz (zu einander).

5865. Es war ein gewisser nicht böser Geist, welchem gestattet wurde zu einem Menschen überzugehen, und von da aus mit mir zu reden; als er dahin kam, sagte er, es erscheine ihm etwas Schwarzes, Unbeseeltes, oder wie eine schwarze leblose Masse; es war dieß das leibliche Leben jenes Menschen, welches zu erblicken ihm gestattet war. Es wurde gesagt, daß das leibliche Leben eines Menschen, der im Guten des Glaubens stehe, wenn es erblickt werden darf, nicht als schwarz, sondern wie von Holz und von holzähnlicher Farbe erscheine. Das Gleiche durfte ich durch eine andere Erfahrung vernehmen; ein böser Geist wurde in den Zustand des Leibes versetzt, nämlich dadurch, daß er aus den Sinnen-Empfindungen des Leibes, somit aus dem äußern Gedächtniß denken durfte; da erschien mir derselbe ebenfalls als eine schwarze leblose Masse; ebenderselbe sagte, als er wieder in seinen vorigen Zustand gebracht war, er habe gemeint, er sey im Leben des Leibes gewesen. Ueberhaupt können die Geister nicht in das Leibliche des Menschen hineinblicken; denn das Leibliche des Menschen ist in der Welt und in ihrem Lichte, und wenn die Geister in das blicken, was dem Lichte der Welt angehört, so erscheint ihnen das, was dort ist, als lauter Finsterniß.

5866. Die Fortsetzung über die Engel und Geister bei dem Menschen am Ende des folgenden Kapitels.

5/10 Wasser u. Geist. B. 150.
79
26/12 Gnade B. 304.

Yale 137.

Phil.

Swedenborg

Swedenborg, Emanuel,

Himmlische Geheimnisse, welche in der Heiligen Schrift oder in dem Worte des Herrn enthalten und nun enthüllt sind, zugleich die Wunder, welche gesehen worden in der Geisterwelt und im Himmel der Engel
Bd.: 9

Tübingen 1867